monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Verbundkatalog Kalliope

Lesungen u. Vorträge v. Waldemar Bonsels

Bonsels, Waldemar

1919

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Monacensia-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis der Monacensia und der Waldemar-Bonsels-Stiftung nicht gestattet. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Stadt München Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an:

Monacensia Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use
All digital documents of the Monacensia-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Monacensia Literary Archives and Library Munich and the Waldemar-Bonsels-Stiftung. If digital documents are published, the Monacensia is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Monacensia.
For reproduction requests and permissions, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 Munich, Germany
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

urn:nbn:de:0302-190282

Visual Library

Quittung

Reichsmark Einhundertfünfzig

von Dr. Fiska-Gesellschaft

für Lohnung vom 20. Januar 1942

richtig erhalten zu haben bescheinige hiermit

Berlin den 20. I. 1942

Für R.M. 150.-

Bonsels

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Künstlerdank
Clauß - Rochs - Stiftung
Hauptgeschäftsstelle:
Berlin W. 9, Bellevuestraße 3
Künstlerhaus

Berlin, den 18. Sep[illegible]

Herrn

Waldemar Bonsels,

Ambach a.

==========

Sehr verehrter Herr Bonsels!

Durch meinen Vetter Ernst Behrendt, mit dem Sie diesen Sommer in Westerladd zusammen waren, hörte ich, dass Sie im Oktober nach Berlin kommen werden und bei dieser Gelegenheit evt. im Rahmen der Veranstaltungen unseres Künstlerdanks einen Vortragsabend halten würden. Sollten Sie sich in der Tat dazu bereit erklären, so wären wir Ihnen für diese Ehre ausserordentlich dankbar. Wir müssten Sie nur bitten, uns möglichst bald Bescheid zukommen zu lassen, welche Zeit dafür in Betracht käme, damit wir den Abend in würdiger Form vorbereiten könnten.

Indem wir hoffen eine baldige Zusage von Ihnen zu erhalten und Ihnen schon im voraus für alle Bemühungen verbindlichst danken, empfehlen wir uns Ihnen

mit ganz vorzüglicher Hochachtung

Künstlerdank
Clauß-Rochs-Stiftung

Sehr geehrter Herr Bonsels.

Obige Bitte schliesse ich mich nochmals höflichst an. Bitte sagen Sie mir. Bekomme ich noch Antwort auf meinen letzten Brief? Vollmoeller

Der ergebene
Hans Martin Elster

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Künstlerdank
Clauß-Rochs-Stiftung
Hauptgeschäftsstelle:
Berlin W. 9, Bellevuestraße 3
Künstlerhaus

Berlin, den 21. Dezember

Herrn
Waldemar Bonsels,
Ambach, Starnbergersee

Lieber Herr Bonsels!

Bei Ihrem letzten Hiersein, konnten wir leider die Angelegenheit des 20. Januar nicht ganz klar zu Ende führen. Ich möchte Sie heute noch einmal herzlich bitten, doch am 20. Januar ~~doch~~ nochmals nach Berlin zu kommen und hier in geschlossenem Kreise aus Ihren Werken vorzulesen. Falls Sie es wünschen, würde ich auch nicht die Presse einladen, so dass nach aussen niemand sagen könnte, Sie wollen sich in der Oeffentlichkeit aufdrängen oder Reklame für sich machen, sondern die ganze Veranstaltung würde in ihrer privaten Geschlossenheit durchaus das, was wir hier erstreben, eine praktische, wirtschaftliche Hilfe für notleidende Künstler sein. Dem Künstlerdank liegt natürlich ausserordentlich viel daran, schon jetzt Sie seinen Förderer nennen zu können. Bitte geben Sie mir also keinen Korb. Sollte das Datum selbst nicht passen, so können wir es ja auch an einem anderen Tage im Januar oder Februar machen.

Ferner möchte ich Ihnen einen zweiten Antrag unterbreiten. Der Künstlerdank hat vor zwei Jahren einen grossen Luxusdruck von Karl Hauptmann "Eva Maria" herausgegeben. Der Reingewinn dieses Luxusdruckes diente ebenfalls den sozialen Zwecken des Künstlerdanks. Das Buch ist jetzt verkauft. Wir möchten nun in dem neuen Jahr einen neuen Luxusdruck herausgeben. Wäre es Ihnen möglich, lieber Herr Bonsels, uns eine kleine Skizze oder Novelle von 20-30 Seiten für einen solchen Luxusdruck zu überlassen? Selbstverständlich würden wir niemals um diese Arbeit ohne Honorar bitten. Karl Hauptmann hat seinerzeit auch ein Ho[illegible] zahlen Ihnen das Honorar, das Sie verlangen und hab[illegible]

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

n es dann schon richtig in den Luxusdruck ein. Der Luxusdruck soll dann on einem berühmten Graphiker illustriert werden. Falls Sie keine besonderen Wünsche nach dieser Richtung hin haben, würden wir versuchen, einen der besten Künstler auf diesem Gebiet, der stilistisch zu Ihrem Werke passt, zu bekommen. Wir bemerken ausdrücklich, dass das Manuscript nicht ungedruckt zu sein braucht, nur darf es als Einzeldruck noch nicht erschienen sein. Ueber die Preishöhe des Luxusdruckes kann man vorläufig schwer eine Auskunft erteilen, da Ihr Honorar, wie das des Künstlers mit einkalkuliert werden muss. Immerhin kann sich der Preis auf beträchtlicher Höhe bewegen. Hoffentlich ist es Ihnen möglich, uns diese Bitte zu erfüllen. Haben Sie nicht jetzt im Mosse Almanach eine kleine Novelle und kommt sie vielleicht in Betracht, oder etwas aus früherer Zeit, das inzwischen verschollen ist?

Die Handschrift der Indienfahrt im Lehmannschen Druck haben Sie wohl erhalten. Das Buch wird sicher sehr viel Freunde finden. Sie wollten ja die Güte haben, Verbindung mit Ihrem Reisenden herzustellen, damit er das Buch auch in Vertrieb nimmt. Das wäre wirklich eine grosse Hilfe.

Soviel für heute. Machen Sie mir nun die Weihnachtsfreude, lieber Herr Bonsels, und lassen Sie bald etwas von sich hören. Mit den besten Wünschen für das Weihnachtsfest

Ihr ergebener

Dr. Hans Martin Elster

P.S. In der Sache Hermann Hesse will ich Ihnen noch schreiben: die betreffenden Herren haben nicht wieder von sich hören lassen, und so ist die Sache von uns nicht weiter verfolgt worden. Wahrscheinlich hat sich nun Herr Fischer bereit finden lassen, das notwendige Geld herzugeben.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Telegramm. Ankunfts-Nr. _____

Dem Boten übergeben

den ____/____

____Uhr ____M. ____

Telegramm

Baldamar Bonsels

Fürstbad Starnberg

Bayerische Telegraphenanstalt

Telegramm aus Zürich 20 M. den 6/10 um 1 Uhr ____ M. ____

Ihrem Sohn Herbert ist heute
ein gesundes Mädchen
Wohlbefinden Mutter Kind
Wirth
Leopoldstal Hellingen

1920. 1921.

015

RECKLINGHAUSEN 1 22/21 2 1150 = YZMUN=

aus

Aufgenommen Tag:	Monat:	Jahr:	Zeit:	Übermittelt Tag:	Zeit:
2	Mai	19			
durch:				an: 32	durch:

WALDEMAR BONSELS AM STARNBERG SEE AMBACH =

KOENNEN SIE AM 8. 6 20 UHR IN RECKLINGHAUSENSPRECHEN =

DER OBERSTADTDIREKTOR DR JOSEF HELLERMANN +

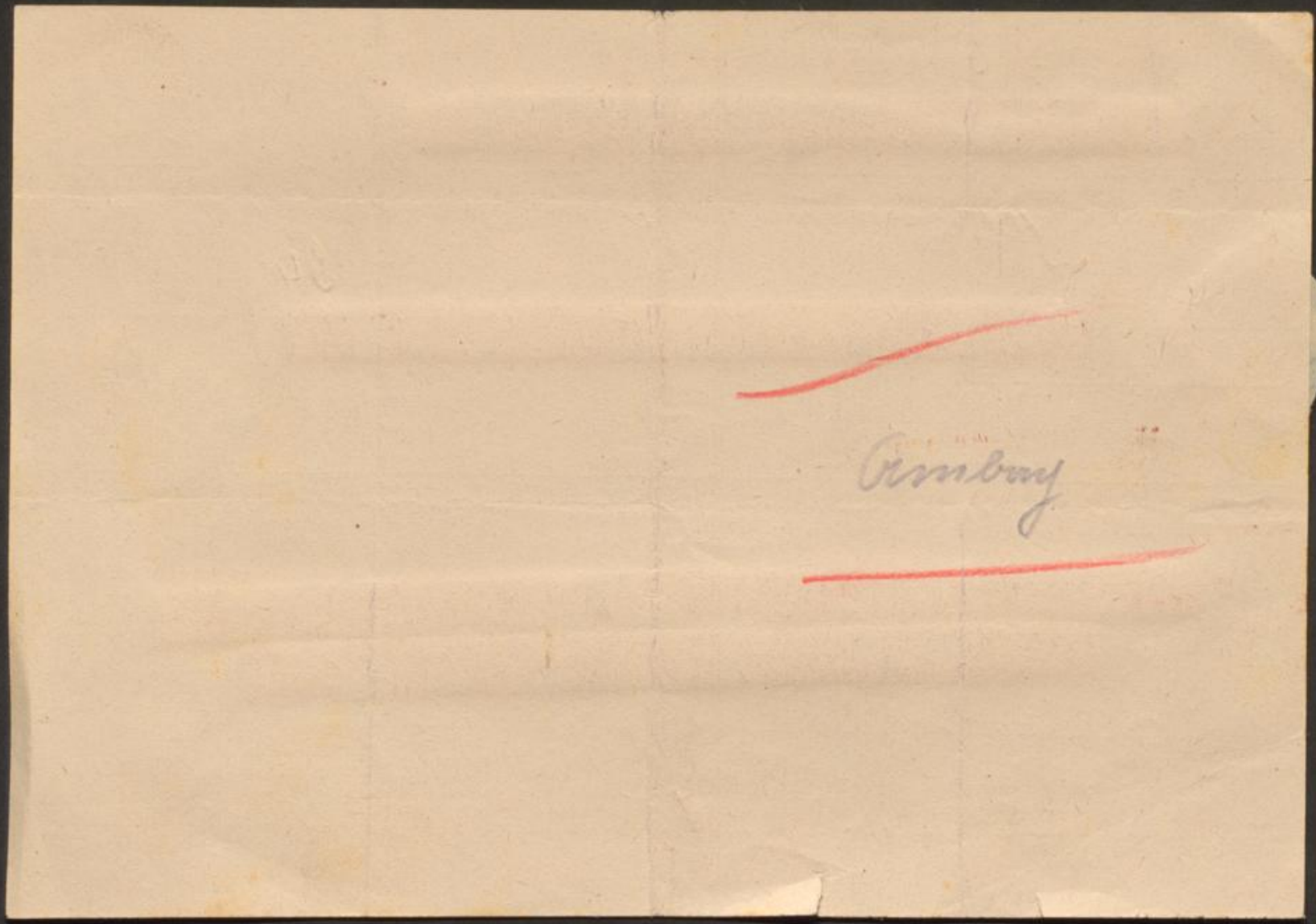
Für dienstliche Rückfragen

L.D.M. 11.42

X C 187 Din A 5 (Kl. 29)

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG



monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Telegramm. Ankunfts-Nr. _____

Rp 15 Waldemar Bonsels
Arabach Obb.

Dem Boten übergeben
den ___/___
___ Uhr ___ M. ___

Telegramm

Bayerische Telegraphenanstalt

Telegramm aus Lindau Bo. B., den 9/6 um 2 Uhr 57 M.

Acceptiere die Offerte
Einleitung
Manuskript Abschrift
Honorar 500 Franken? Wann ist Bücher
voraussichtlich Aufschluss über Bienenleben
Preis Exemplar Bitte ohne Verbindlichkeit
Brief Postkarte antworten sämtliche
Weltstreitkräfte Langzirkel Göttingen

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

066 Telegramm

Deutsche Reichspost

aus Postamt Heidelberg 2 [illegible] 22 5 11 10

Aufgenommen
Tag: Monat: Jahr: Zeit:
22 5 1038

durch: per

Waldemar Bonsels
Ambach

Übermittelt
Tag: Zeit:

an: rch:

Schlittenfrachtgutwort ab Leonhardi
1. April aufgeliefert wird bringen der
Mehrarbeitszuschlag die Aufschlagsgebühren
der Abfertigung u. s. w. Vorgesehen der
Einzug 1. April mit unserem Kleinen
Gut in Heidelberg mit vollständiger
Aufgabe und Entladung sowie
sämtliche Gebühren Wolfe u. Kutsch.

Für dienstliche Rückfragen

L. D. M. 11. 42

X C 187 Din A 5 (Kl. 29)

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Frau Anita Heidelberg
Berg Isarstr. 4

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Waldemar Bonsels, Ambach am Starnberger-See

Gesellschaft für Kunstfreunde Bergheimerstr. 4.
H e i d e l b e r g

Verlegt Vorlesung auf später Brief folgt.

Waldemar Bonsels

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG



Postkarte

Buchhandlung an der Briennerstraße
Hans Schröder
München 2 · Briennerstr. 54
gegenüber dem Café Luitpold

Herrn
Waldemar Bonsels
Ambach
(13a)
am Starnbergersee

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Buchhandlung an der Briennerstraße *Hans Schröder*

(13b) München · Briennerstraße 54 · gegenüber dem Café Luitpold

Lieber Herr von Bonsels!

Eben erfahren wir, dass Sie nicht bei uns wohnen bei Hans Heilig sondern werden. Da mit uns unbedingt Bücherabrechnung stattfindet uns also nicht, wie andern unseren Kunden nicht, so werden wir noch mit Ihnen gleichzeitig in Verbindung.

Mit den besten Empfehlungen!

Ihr ergebener

Buchhandlung an der Briennerstraße
Hans Schröder

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

A m b a c h
-:-:-:-:-:-:-:-

Sehr geeh

Wenn auch die Dichterabende unseres Vereins schon immer stark besucht waren, so haben wir einen Andrang wie in diesem Jahre noch nicht erlebt. Nach anderthalb Stunden war der ganze Saal ausverkauft und zwar für alle sechs Abende. Es sind aber noch mehrere hundert Interessenten vorhanden, und wir müssen, um diesen gerecht zu werden, versuchen, eine Parallel-Veranstaltung einzurichten. Wir schlagen vor, diese am gleichen Nachmittage und natürlich im selben Saale stattfinden zu lassen, beginnend um 4½ Uhr, endend etwa um 6½ bis 6¾ Uhr. Die nächste beginnt um 7½ Uhr, kann aber mühelos um eine Viertelstunde herausgezögert werden. Wir glauben, dass Ihnen unser Vorschlag sympathisch ist, bitten aber auf beschleunigte Weise um Antwort, wobei wir noch einmal darauf hinweisen, dass Ihr Vortrag am 13. November stattfindet. Als Honorar würden wir Ihnen neben dem bisherigen den Betrag von 500 Mark vorschlagen. Sollten Sie auf keinen Fall am selben Nachmittage sprechen wollen, so kommt der Nach-

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

es zuvor o

r Abend, denn fü sen i

Mit r Hochachtung

Ver Magdeburger Presse.

Fellberg

Telegramm. Ankunfts-Nr. _____

Waldemar Bonsels
Oenbach

Dem Boten übergeben
den ___/___
___ Uhr ___ M. v. n.

Bayerische Telegraphenanstalt

Telegramm aus Dinsledorf 1514 W. den 10/12 um 2 Uhr 23 M. v. n.

Hoffentlich Ihr Vater Ihnen
Braun Pimmt Veil Paul frei
Schrytstallvorrein

D 55. 1920

1920

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Schriftsteller Verein Düsseldorf

Graf Recke Str 52

Waldemar Bonsels bittet um
ein Zimmer für einen Tag zum
Zu bleiben bis um an dem Examen
zu die Abende das Reise allen festgelegt
sind

Sekretär.

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG
monacensia im hildebrandhaus

Elbing 24.11.19

Sehr verehrter Herr,

noch ganz in dem Zauberbann Ihres letzten Briefes
stehend, in dem Sie so selbstverständlich Ihr
letztes Vermögen Fremden der Sache zur Verfügung,
wage ich es an Sie eine Bitte zu richten.

In Verbindung mit Herrn Oberbürgermeister Dr. Merten hierselbst wollte ich an Sie die ergebene Anfrage richten, ob es Ihnen nicht möglich wäre, bei uns einen Vortrag über unsere Westen zu halten. Dieser Vortrag würde im Rahmen der „Deutschen Abende“ stattfinden, die seit etwa drei Jahren zur Gebung und Stärkung des deutschen Bürgertums in unserem Hause veranstaltet werden. Ursprünglich war daran gedacht, einen Dichter zu gewinnen, jetzt

zu bitten, sollten sie jemanden da so dringend
gebrauchen, mich zum Kreis schicken und meinen
Namen als meinen Stellvertreter nicht vergessen
lassen. Gelesen und bitten sind unsere Kräfte
gefolgt, unter den Dichtern Ernst Hardt, Carl
Hauptmann, Herbert Eulenberg, die mir persönlich
zum persönlichen sprechen, u.a., unter den
Gelehrten Carl Neumann-Heidelberg, Eugen
Kühnemann-Breslau, Albert Köster-Leipzig
u.a. in diesem Jahr. Das schreibt ich nur
zur Information.

Und nun noch eine, dass ich mich
freue auf die nächste, fast meinen ganzen
Freund. Sie haben sich in Ihnen eine so begeisterte
Gemeinde, die weiß fühlt, dass in Ihnen eine
neue reine, heilige Flamme der Kunst erwacht
ist, die der ganz Teil so verzweifelten Zeitgeist
einen Tag starken Trost und der verbrauchten
Kunst der Weihe Erhebung verspricht. Spüren
Sie das auch, und vor allem nicht gemischt
in verschiedener Kraft rasch, es ist nach dem
Zusammenbruch der Mächte, der einzelne Ihre Kräfte
unterstützt. - Und so strecke auch unsere armen
dürftigen Hände nach Ihnen verlangend die
Hand aus. Klagen Sie ein, wenn es dringend
nötig - es wird Sie nicht gereuen!

Die Arbeit haben ein großes, 500-köpfiges
Heer umfassendes Freiwilligen, der mit großem
und warmem Herzen dankbar und aufopfernd
ist.

Falls Sie geneigt wären, unserer freundlichen
Einladung zu folgen, bitte ich Sie mir
Ihre Entschließung zu stellen. Unsere Einrichtungen

Sind Gott sei Dank so wirklich, daß wir der Freude entbehrt verbrauchig schon Sonnenschein genug besitzen.

Unsere Kinder wären ganz unendlich groß, sehr verschiedene Größe, wenn sie Säumen!

In aufrichtiger Ergebenheit und herzlicher Verehrung für Sie Bleiben

Ihr

sehr ergebener

Dr. Brenke.

Elbing,
Königsberg Nr. 19.

Barmen, 25. 6. 19.

Bonsels
d. 8. Juli 19
B

Herrn Waldemar Bonsels.

Ihren freundlichen Antrag, Ihnen Material über Finnland zu senden, möchte ich entgegnen, daß ich Ihnen vielleicht demnächst Einiges senden könnte, je nach Fertigstellung meiner Arbeiten.

Wir sagen mit Ihnen großen Mitgliedern, daß die Bibelbank gegen eine Ihr zu geringe Einnahme bedeuten kann.

Es kommt darauf, ob bei den einzelnen Ihren Veranstaltungen, namentlich auf möglichst viele gesehen, die im Laufe des Jahres stattfinden kann, eine Einnahme, mag sie noch so klein sein, übrig bleibt.

Wenn ich nun auf Ihre Frage über die Verteilung nicht Stellung nehme, so möchte ich Ihnen doch nur den Rat geben, Ihre Freunde eine Freude machen zu lassen und bitte Sie um Angabe derselben, sowie die Sie die Bibel senden wollen.

Mit herzlichem Gruß im Herrn bleibe Ihnen zu Ihren? Leider ein halbiger Engel der Ihrer.

Mit herzl. Grüßen Ihr
Z. a. Barmen.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Bayerische Staatszeitung
Südd. Zeitung in Stuttgart.

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG
monacensia
im hildebrandhaus

Zugehörig: Brief
Stefan Zweig
8.10.19.

WIEN XIII/1
LA ROCHEGASSE 3

25. September 1919

Sehr geehrter Herr!

Dieser Tage schenken Ihnen
unsere Verlagskollegen drei Bücher zugehen,
die ich in letzter Zeit hier herausgebracht
habe. Ich bitte Sie, die beiden Bände von
mir als Zeichen der Wertschätzung anzunehmen,
die ich empfinde: für Sie, die Sie den
Ring überschauen haben und ob
Ihnen wohl geht. Ich habe am Schluß
Ihre Briefe bei mir ungelesen Rubin
genommen, als ich ihn herausgab
habe. Gestern hat mir eine Freundin
in englischsprachigen Übersetzung von Ihnen

Indonesien geschrieben. Ich habe es noch nicht gelesen, will es aber demnächst lesen.

Nun will ich die gewöhnliche Frage stellen: wundern Sie sich, dass ich mich im Ruhrgebiet [illegible] Interniertenlager Friedrichsfeld für Frauen und Kinder einen Vortrag halte? Ich bin dort gegen Ende Januar 1915 im Krieg und im letzten Mai in Zürich Friedrichsfeldgeschichten vorgelesen hat und die sich mit Schmerz und Scherz um die Kindergeschichten

[illegible] gruppieren. Die getrennten Völker [illegible]. Ich schreibe [illegible] Frauen und gemeinsame Kinder und [illegible] besonders um eine Reform der Jugenderziehung, die vorbereitet, [illegible] künftige Kriege zu vermeiden [illegible] zu vermögen.

Gewundert: wundern Sie sich, dass unsere Kinderzeitschrift durch eine geistige Konspiration eine neue Aufgabe nimmt und nicht nur noch Mittel zur Unterhaltung sein, sondern auch eine sehr große

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Mobilmachung sicher, und wie Ihre Arbeiten für Aufführung stellen? Hier sind jetzt in Ungarn nicht auf so eng beschränkt, so daß man kurze und einfache Sachen bringen; wünschten wollen wir wieder hier auch größere Werke herausbringen. Unsere Bücher werden in neuen Heften von Leipzig versendet und gehen in In- und Ausland viele Freunde, die mich sind von Ihnen für die haben! Sonntäglich müssen Sie mir geschrieben, irgend ein Buch mit von hier haben, was für sich selbst stehen kann, (mit Quellenangaben und weiteren gegen Sonntag) abgeschickt.

Mit herzlichen Grüßen Helene Stein-Riesz

Barmen, 28.9.19.

Bankkonto
3.10.19.
Versammlungen M. 600.–
mit Programm 6–10.2.

Sehr geehrter Herr Landrat.

Ich bat Sie vor längerer Zeit, mir zu sagen, ob Sonntag der 8. Februar 1920 geht.
Inzwischen habe ich meine Arbeit der 2. Wahlen niedergelegt. Ich habe keine Lust, mich mit Leuten herumzuschlagen, die in jeder Sitzung Skandale sind und nur persönliche Beleidigungen (eine Spezialität einer meiner Mitarbeiter dieser, beider Mitglieder F. haben ja einen Abend für sich und Ihrer Frau Gemahlin). Brandenburg würde mir abgelehnt.
Wollen Sie sich bitte mit Herrn Gerichtsrat Dr. Hirschberg, dem 1. Beisitzenden, wegen des Termins setzen.
Wenn wir Sie bekommen, bitte ich Sie, mir mir zu reisen.

Mit besten Grüßen Ihr
Z. A. Vorsitzender.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Frau Teresa
Tiltmann
Ringau.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Barmen, 23. 7. 19.

Mein lieber Bonsels.

Ich möchte Ihnen Ihr Gedicht bitte
für Bilder, Ihnen Montag um 4. 2. 1920
zu halten. Sie wir möchten Ihnen
ist Ihnen (gerne Paul der Gedichte
Lieblingsbuch. Sie Montag im Oktober Ihr
Ihnen wäre möglich.
Bitte um Ihr gütige Antwort.
Wie soll ich die Garantie setzen? Für
Ihnen Ihr für dem mir. Entsteht Ihnen
Ihnen der Garantie im Garten für Ihr Ihnen?
Mit Gruß Ihr W. Laakmann

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Sächsische Landestheater
Die Künstlerische Leitung
des Schauspielhauses

Dresden, am 8. Oktober 19 19.

Bonsels. 17.10.19 Dresden.

Sehr geehrter Herr Engler !

Leider werde ich die Vorlesung von Waldemar Bonsels am 15.Oktober nicht hören können, da ich an diesem Abend den ersten meiner vier Vorträge " Einführung in das moderne Drama" zu halten habe. Ich hatte aber schon lange vor, an Herrn Bonsels wegen verschiedener literarischer Dinge und Pläne zu schreiben, und möchte nun die Gelegenheit nicht vergehen lassen, mich, was immer ergiebiger ist,mündlich mit ihm zu verständigen. Vielleicht haben Sie die Güte, falls er am Donnerstag Vormittag noch hier ist, ihn zu bitten, sich vielleicht telefonisch mit mir (Verwaltung der Landestheater 25046) in Verbindung zu setzen, damit wir eine Zusammenkunft vereinbaren können.

Mit bestem Dank im voraus

Ihr

ergebenster

Burg

An die

Tittmann'sche Buchhandlung

z.H.des Herrn Engler

Dresden

Pragerstr.19

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

No 25046 anfragen bei Dr. Woef

Bauernfeld
24.10.19
500 Mk
Wegen Honorar für Aufsatz?

WIEN, XIII./1.
LA ROCHEGASSE 3
17. Oktober 1919

Sehr geehrter Herr!

Ihrem Wunsch für Ihren Verlag
und Ihr geringfügiges Ersuchen, unserer
Liga einen Vortrag zu halten. Der Herr
Präsident und die Germanen können mir
sehr entgegenkommen. Der Zeitpunkt
wären ich bitte Ihnen eine
Frau Jella Hertzka, die Vorsitzende unserer
Frauengruppe kennt, würde sie bitten,
mir sich zu wenden und zu sprechen. Sie
hat einen schönen Besitz am Fuße des
Rosenberges, und da sie vor einem

Gartenarbeiten für Frauen eingerichtet hat, nämlich 6 Wochen dauernden und kostenlosen Kursus; ich glaube, die Kinder hier dort in jeder Hinsicht vorzüglich versorgt und manchmal Anregung mehr bringen.

Noch ist die Hitze, mich allen zu essen, manche Stunden hindurch so drückend: die Tage, besonders der heutige Regentag, ist dann, wenn die Luft einmal wirklich einen Entwicklungsgang zu können, und so ein angenehmer Sommer zu werden.

Was nun die Kinderfrage anlangt, so müsste ich gern die Ostern der Regierung und der Eltern Wünsche abwarten. Ruhen und ruhig in Anordnungen sonnen gegeben, außerdem aber dem Juni noch doch genug Arbeit stellen, wie der Herzog durch die große Reparatur der Räumlichkeiten für die Gründung des Asyls wichtig unterstützt sind, die der Regierung wurde für die Lehrer in den Schulen hat gezogen sein und die in jenem Land Lehrerinnen werden, wo die verschiedenen Richtungen

Ihnen sind.

Haben Sie meine beiden Briefe an Moeschen erhalten? Ich bitte, mir, wie Sie es versprochen haben, Nachricht darüber zu geben.

Ich bitte mich, Ihre persönliche Bekanntschaft zu machen. Ich habe Ihnen heute nicht viel mehr zu bieten als ein herzliches Lachen über Ihren Brief, in Gestalt meines dicken Kindes und ein paar Zeilen, die absolut keinen Sinn haben, denn ich habe Rheinsberg Lore geküßt; aber bestehen müssen sie mir notwendig bestehen.

Mit herzlichen Grüßen Ihre Helene Scheu-Riesz

Wien XIII/1, La Rochegasse 3
5. November 1919

Hochgeehrter Herr!

Sie schreiben die traurige Trennung vom Einjährigen Dr. Liszt. Ich fühle mich tief auf Ihren Verlust.

Herzlichen Dank für Ihre Zustimmung zum Abdruck über den „Einjährigen". Bitte, senden Sie mir gelegentlich ein Exemplar zurück. Ich will den drei Aufsätzen entweder eine Einleitungsskizze oder einen Schlußsatz beifügen und sodann Loerkes Gedichte unter einem gemeinsamen Titel bringen.

Mit freundlichen Grüßen

Helene Scheu-Riesz

Herr Walther von Brauchitsch

Leipzig Reichsstraße

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Barmen, 15. 11. 19.

Sehr geehrter Herr Dr.

In Ihrem Schreiben v. 8. 7. hatten Sie mir den Januar für den Monatsabend mit M 300. angegeben, weil ich dem Vorstand der Literarischen Gesellschaft bei meinem Hiersein mitteilte.
Meine Berechnung war die: daß wenn wegfallender Januar für die Miete in Frage kommt. Wenn Sie eine Reise, wichtig wie in Bielefeld, einen Tag Ihrer Anwesenheit beanspruchen dürfen, so meinen ich, müßte die L. G. hierfür wie bei andern Januar aufkommen.
Wenn Sie hierin dem Vorstand noch Vorschläge zu machen haben, dann ich Sie sehr bitten, sich an Herrn Bürgermeister Dr. Hinsberg Barmen zu wenden.
Auf Ihre Zusage bei mir freue ich mich mit meiner Frau sehr. Mit besten Sie

bitte sehr Ihr Gastgeber, belehren Sie
den Gelben entsinnen. Vielleicht haben
Sie mir Adressen verloren, die Sie
denn zu mir wieder zurück bringen.

Mit vielen Grüßen Ihr

L. A. Frankenberg

Alle Vorrätige

Schr. unterzeichnet.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Osnabrück 19/11. 19.

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Erst ich hier, haben sie in Bielefeld und anderen Städten mit großem Erfolg aus Ihren Werken vorgelesen, wäre das nicht auch hier möglich?

Nachdem ich vor 2 Jahren Ihr „Indienjahr" mit vollster Begeisterung förmlich in mich hinein trank, war mir als Buchhändler auch der Erfolg wichtig, Ihre Bücher weiter zu verbreiten. Ihre Gemeinde ist jetzt außerordentlich groß, sie würde bedeutend größer, wenn sie den großen Dichter aus seinen überaus schönen Büchern sprechen hörte.

Wann könnten wir damit rechnen?

In steter Verehrung Ihr

J. Nüthen

Bielefeld 29.11.19

J. Nüthen
i/Buchhandlg. F. Schwenings
Osnabrück

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Literarische Gesellschaft
Barmen

Bankkonto:
Barmer Bank-Verein Barmen
Hinsberg, Fischer & Comp.

Fernruf 721

Barmen, den 1. Dezember 1919.

Herrn Waldemar Bonsels

Ambach

Zu Manuskript beantw. 13.12.19.

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Ihre geschätzten Zeilen vom 18. November gelangten in meinen Besitz. Die Erledigung hat sich leider etwas verzögert, da ich den Vorstand nicht sofort zu einer Sitzung zusammenrufen konnte.

Auf Grund von Mitteilungen des Herrn Saatweber hatten wir als Tag Ihres Vortrags den 4. Februar festgesetzt und würden eine Verlegung nicht möglich machen können, da der grosse Saal der Konkordia, in welchem wir unsere Vorträge veranstalten, bereits an allen übrigen etwa in Betracht kommenden Tagen besetzt ist. Ich bitte also, es so einzurichten, dass sie an diesem Tage in Barmen sein können. Eine möglichst umgehende Rückäusserung, ob wir sie dann hier erwarten können, wäre mir erwünscht. Im übrigen sind wir mit Ihren Vorschlägen, sowohl was das Honorar, als was die Gliederung und Art Ihres Vortrags anbelangt, einverstanden.

Mit hochachtungsvollem Gruss
Ihr ergebener

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Osnabrück, den 9/12.14.

Lieber gnädiger Herr Bonsels,

meinen ehrerbietigen Weihnachtsgruß bitte mich mir heute auch Ihren Brief, für den ich herzlich danke, zurückkommen.

Es freut mich, Ihnen noch Ihren Abend in Elberfeld, der bezaubernd zu können.

Ich würde Fr. Mengelberg sehr gern dazu einladen, wenn nicht mit den noch ausstehenden Eintrittskarten die Hauptunkosten die Einnahmen übersteigen würden. Wenn es Ihnen angenehm ist, bitte ich einen mir bekannten Herrn Balkhausen, der ein guter Vortrags-Künstler und gleichzeitig ein sehr guter Interpret Ihrer Werke ist, vorschlagen zu dürfen. Er spielte, mich dann er bereits zweimal mit „Brem Ulrich" vorlas - immer mit sehr gutem Erfolg - lage ich zur Orientierung bei. Diesen Vorschlag mache ich nur, um sie die Unkosten zu verringern; selbstverständlich ist es dem Herrn Balkhausen auch eine besondere Freude mit Ihnen zusammen wirken zu können. Ist Ihnen Fr. Mengelberg lieber, und glauben Sie, dass mir denn besser damit gezeigt ist, denn bitte ich das nur zu bestimmen, natürlich werde dann auch ich damit einverstanden sein.

Können Sie übrigens auch diese Tournee nicht auch nach Münster i/w., ich könnte wenn Sie

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

ich wünschen, daß behilflich sein!?

Eine andere Frage möchte ich mir noch erlauben: ich besitze von der „Judenschaft" die neue Auflage 1 – ist auch irgend eine Art Karte mit von den anderen Büchern noch die Fortsetzung zu erwerben. In unserer Literatur. Lex. habe ich noch nichts gefunden.

Haben Sie im Voraus vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen

Hitler

Osnabrück, d. 5. Jan. 20.

Sehr geehrter Herr Bonsels,

ich vermute, daß Ihnen mein Angebot nicht zusagt. Herr Ballhausen hat mich, ihm als Interpret zu empfehlen u. ich glaubte dadurch die allgem. Unkosten zu verringern. Es zeigt sich auf meine Empfehlungen hin nun ein sehr großes Interesse für diesen Abend, demnach dürfte ich wohl auf meine Kosten kommen.

Wollen Sie bitte nunmehr Fl. Mengelberg zur Mitwirkung freundlichst einladen, ich wäre Ihnen sehr dankbar. Eine Absage Ihrerseits in letzter Stunde würde ich außerordentlich bedauern.

Damit ich den Saal rechtzeitig festlegen kann, bitte ich um Angabe des gewünschten Tages.

Ich erlaube mir Ihnen herzlichst zu erwidern

Ihr Hirschen

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Hamburg, den

Abzgl. 2½% Kto 1920 Rechnung
Zahlung Kto 1921.

16.1.20. B

Volksbildungsverein
für den Oberharz.

Clausthal, den 13. Januar 1920.

abgegangen

Sehr verehrter Herr Bonsels!

Mit der telegr. Absage an Herrn Dr. Börker können wir uns wirklich nicht zufrieden geben. Denken Sie sich doch, bitte, einmal in unsre Lage! Am 17/8. schreiben Sie uns „Ich komme im Febr. nach Goslar, sodass ich einen Abend in Cl. werde einrichten können. Einen Termin kann ich noch nicht festlegen, Sie bekommen ihn aber noch dieses Jahr!" Also eine bestimmte Zusage! Daraufhin setzen wir in unsrer Vortragsreihe Sie für Februar (Tag noch unbestimmt) an. Alle Ihre vielen Leser & Verehrer haben sich auf diesen Abend seit langem besonders gefreut. Es wäre eine zu große Enttäuschung! Dabei sind Sie in allernächster Nähe; es trennt Sie von uns eine 1stünd. Bahnfahrt, bezw. ½ stünd. Autofahrt (Postauto). Im Namen des Vereins & des Vorstandes, den Sie in die allergrößte Verlegenheit bringen würden, bitte ich Sie herzlich:

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

opfern Sie uns den einen Tag. Ich glaube, Sie tun ein gutes Werk. Denken Sie daran, wir sitzen hier oben auf den Bergen (600 m) & müssen all die Anregungen der großen Städte entbehren. Für uns bedeutet ein solcher Dichterabend etwas anderes, mehr. Vergessen Sie die freimütige Äußerung: geben Sie Ihrem Herzen einen Stoß! Es wird schon gehen.

Darf ich noch eine Bitte äußern? Ich wünschte, daß Sie garnicht oder nur in Proben aus Ihren Werken vorlesen möchten. Ich wünschte den Werdegang des Dichters; die Entstehung vielleicht der Entstehung oder der Biene M., Eindrücke & Beobachtung der Reisen, Ihre Auffassung von der Poesie & der Aufgabe der heutigen Dichter, religiöse Stellung ... Ich bitte, mich nicht mißzuverstehen; das sollen natürlich keine Vorschriften sein, Sie werden selber das Rechte am besten treffen.

In der sicheren Hoffnung, keine Fehlbitte getan;

in Hochachtung & Verehrung

Ihr

F. Pietermeyer

i. Vers.

Studiendirektor.

Ich bitte um baldige Antwort!

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

HUGO BRUNNER
Grossh. Sächs. Hofbuchhändler
EISENACH., den 19. 1. 1920.

Fernsprecher 362.
Telegramm-Adresse: Brunner Eisenach.

Betrifft Ihr gefl. Schreiben vom .....

hof offen
Valotten. Vorschl
und wird von Rat
am 9. 2. / B / Stapp.

Sehr geehrter Herr!

Für Ihre Bereitwilligkeit in unserer Literarischen Gesellschaft im Februar eine Vorlesung aus eignen Dichtungenzu geben bin ich Ihnen sehr verbunden.

Leider ist der Saal, in welchem die Literarische Gesellschaft sonst "tagt", am 11. Febr. nicht frei, jedoch am 18. (eventuell noch 25.) Würden Sie am 11. festhalten so würde ich sehen, dass ich noch einen anderen Saal bekomme, was jedoch den Mitgliedern nicht so angenehm ist.

Würde Ihnen dieser Tag recht sein?

Als Honorar schlage ich Mk. 400.- vor.

Ihrer ℳ gefl. Rückäusserung gewärtig begrüsse ich Sie als

Ihr ergebener

Hugo Brunner.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

HUGO BRUNNER
Grossh. Sächs. Hofbuchhändler
EISENACH., den 24. 1. 1920.

Fernsprecher 362.
Telegramm-Adresse: Brunner Eisenach.

Betrifft Ihr gefl. Schreiben vom .....

Sehr geehrter Herr B o n s e l s!

Mit Dank für Ihren gestrigen Brief nehme ich Mittwoch den 25. Februar für Ihren hiesigen Vortrag in Aussicht.

Nur macht mich bedenklich, dass Sie mir noch am 9. Feb. absagen könnten; dann habe ich ~~noch~~ weder einen anderen Tag noch einen anderen Redner.

Wäre es nicht vielleicht doch besser den 11. Febr. als Anschluss an Göttingen zu nehmen, da Sie dies wohl bestimmter zusagen können. Ich bitte um Ihre Rückäusserung.

Mit ergebenen Gruss

Hochachtungsvoll

Hugo Brunner.

Auf Herrn Professor Bonsels B.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Literarische Gesellschaft
Barmen

Bankkonto:
Barmer Bank-Verein Barmen
Hinsberg, Fischer & Comp.

Fernruf 721

Barmen, den 10.Febr.192o.

Herrn Waldemar B o n s e l s

Dresden - A

Hotel Bristol

Sehr geehrter Herr Bonsels !

Ihr Brief aus Dresden gelangte soeben in meinen Besitz. Sie teilen mir mit, dass Sie mit Humor schreiben "aber sehr ehrlich". Ich schätze diese Ehrlichkeit sehr, nehme sie auch für mich in Anspruch, und es befremdet mich daher, dass sie mir Gedankengänge unterschieben, die mir durchaus fern gelegen haben. Ich wüsste nicht, was sie zu der Unterstellung berechtigt, ich hätte Ihnen abwinken wollen, nachdem wir längere Zeit wegen der Einzelheiten Ihres Vortrages korrespondiert hatten. Wir würden Sie nicht zu einem Vortrag aufgefordert haben, wenn wir auf diesen Vortrag keinen Wert gelegt hätten..

So ganz einfach ist es doch nicht, den Spiess umzudrehen und, statt sich selbst zu entschuldigen, andere anzugreifen. Die Ehrlichkeit, die Sie bezonen, hätte auch wohl ein anderes Verfahren geboten. Dass Sie selbst, wie Sie ebenfalls bezonen, kein Interesse mehr daran gehabt haben, nach Barmen zu kommen, war auch mein Eindruck, aber das rechtfertigt nach meiner Auffassung durchaus nicht den glatten Vertragsbruch.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Barmen

Ob wir Schwierigkeiten dadurch gehabt haben interessiert sie anscheinend nicht.

Hochachtungsvoll !
Literarische Gesellschaft Barmen
i. A.

Justizrat.

HH.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Zu Januar
für 1000 Mk
in Kassenbuch.

Konzert-Agentur Joh. Aug. Böhme

Inhaber John Benjamin

Musikalien-Handlung und Leih-Institut

Verlag der Hamburgischen Konzert und Theaterzeitung

Königl. schwed. Hoflieferant

Telegramm-Adresse: Musikböhme.
Fernsprecher: Gruppe 6, 782-785.
Sonntags und nach Geschäftsschluss
nur Gruppe 6, 782.
Giro-Konto: Norddeutsche Bank.

Hamburg 11, Alsterwall 44

den 11. Februar 1920

L/W.

Herrn

Waldemar Bonsels,

München.

Sehr geehrter Herr Bonsels !

Für die kommende Saison plane ich hier ein neues Unternehmen ins Leben zu rufen und zwar 4 literarische Abende im Abonnement. Es wäre mir eine besondere Freude, wenn auch Sie einen dieser Abende übernehmen würden und aus Ihren Dichtungen vorlesen, bezw. einen allgemein interessierenden Vortrag halten würden. Wären Sie hierzu bereit und welche Honorarforderung würden Sie stellen ? Ich bitte hierbei freundlichst in Erwägung zu ziehen, dass dieses Unternehmen von mir neu ins Leben gerufen ist und dass ich mir einen Stamm von Besuchern heranziehen muss. Die Gesamtunkosten für Saal, Reklame pp. werden in der kommenden Saison sehr hoch sein, während das Publikum durch die Verhältnisse gezwungen, etwas zurückhaltend ist und keine sehr hohen Eintrittspreise im Allgemeinen zahlt. Ich erlaube mir Ihnen gleich zu Ihrer Orientierung mitzuteilen, dass ich 4 Abende veranstalten möchte. Ausser Ihnen voraussichtlich noch Herrn Dr. Ludwig Wüllner und vielleicht auch Herrn Wilhelm Bölsche einladen möchte und einen in Hamburg bekannten und beliebten Schauspieler Max Montor.

Für eine recht baldige Rückäusserung wäre ich Ihnen

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

sehr dankbar und bitte gleichzeitig mir anzugeben, welcher Zeitpunkt Ihnen ungefähr im Laufe des nächsten Winters am angenehmsten wäre.

Mit dem Ausdruck der vorzüglichen Hochachtung
Ihr sehr ergebener

Joh. Aug. Rüfer

Rüfer.

Kommt Fräulein von Schenck in der nächsten Saison wieder? Ihr Publikum spricht davon viel.

Studentischer Bund
zur
Hebung d. nationalen Gedankens
Göttingen

14. Febr. 1920.
Wagnerstr. 60.

Sehr geehrter Herr!

Ihre geehrten Zeilen erhielten wir Ihr gefl. Schreiben. Ihre Zahlungsweise wird Ihnen wohl Ihr Vertrauensmann mitgeteilt haben. Hoffentlich sind sie Ihnen zufriedenstellend wieder besser, und wünschen wir Ihnen von ganzem Herzen. — Der Besuch der Schule wird schätzungsweise gewesen, etwa 800 Menschen. Wir haben die Karten nicht zurückgenommen und Ihnen Gültigkeit belassen. Sollte wieder ist die Freiheit bitten, den Vertrag schnell als irgend möglich zu halten und mich zu benachrichtigen, damit ich die Besucher verständigen kann.

Inzwischen wünsche ich noch gute Besserung und bin

mit Deutschem Gruß

Ihr sehr ergebener

Fritz Wagner!

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Göttingen

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

BRUNO HANCKEL ▫ OSNABRÜCK
BUCHHANDLUNG
SPEZIALITÄT: DAS WIRKLICH GUTE BUCH -:- VORNEHMSTER LESEZIRKEL OSNABRÜCKS
BANK-KONTO: OSNABRÜCKER BANK, OSNABRÜCK -:- POSTSCHECK-KONTO: AMT HANNOVER NR. 24850

OSNABRÜCK, DEN 16. II 192 0

Herrn Waldemar Bonsels,
Berlin

Sehr geehrter Herr!

Mir wird von vielen Seiten, die sich äußerst für Ihre Bücher interessieren, nahegelegt, Sie, wenn möglich zu bitten, in Osnabrück recht bald einen Vortrag oder eine Vorlesung aus Ihren Werken zu halten.

Sollten Sie geneigt sein, diesen Wunsch zu erfüllen, so bitte ich Sie um gefällige umgehende Benachrichtigung, wann und unter welchen Bedingungen Sie kommen könnten.

Mit der Versicherung besonderer Hochachtung
zeichne

Hochachtungsvoll
Bruno Hanckel

Zum 1. 3.
zu halten.
Honorar offen
B.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Otto Schmemann · Buch- und Musikalienhandlung
Postscheckkonto 28084 · Fernsprecher 853

Essen, den 18. Februar 1920

Herrn

Waldemar Bonsels,

Ambach am Stamberger See.

Sehr geehrter Herr Bonsels,

im Auftrage der „Tafelrunde", Gesellschaft zur Pflege von Literatur und Theater in Essen, wende ich mich an Sie mit der Anfrage, ob Sie geneigt wären, hier einen Vortragsabend zu veranstalten. Das Interesse für Ihre Werke ist hier ein ausserordentlich lebhaftes und es ist an uns schon des öfteren mit dem Wunsche herangetreten worden, Sie für einen Abend in Essen zu gewinnen.

Ich bitte mir freundlichst umgehend mitzuteilen, ob und unter welchen Bedingungen Sie kommen würden.

Hochachtungsvoll

Fritz Haake

Brauche Foto etc. für Kon. wegen Berlin. Oper.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

BRUNO HANCKEL ▪ OSNABRÜCK
BUCHHANDLUNG
SPEZIALITÄT: DAS WIRKLICH GUTE BUCH -:- VORNEHMSTER LESEZIRKEL OSNABRÜCKS
BANK-KONTO: OSNABRÜCKER BANK, OSNABRÜCK -:- POSTSCHECK-KONTO: AMT HANNOVER NR. 24850

OSNABRÜCK, DEN 24. Febr. 1920

Herrn
Waldemar Bonsels
Ambach

Mit bestem Dank für Ihren freundlichen Brief vom 21. d. M. bemerke ich Ihnen, daß ich sehr gern damit einverstanden bin, wenn Sie erst im November kommen. Ich bitte mir hierüber eine endgültige Zusage zu schicken und mir Ihre Bedingungen bekannt zu geben, damit ich ungefähr kalkulieren kann. Es wäre mir erwünscht, wenn Sie mir den möglichst genauen Tag Ihrer Ankunft mitteilen könnten, da unsere guten Zeiten um diese Zeit stets sehr in Anspruch genommen zu sein pflegen.

Ich werde mich dann recht freuen den Dichter persönlich kennen zu lernen, von dessen Werken ich mit großem Vergnügen schon verschiedene Sammelbände verkauft habe. Inzwischen grüßen ich mit verbindlichem Gruß

ergebenst
Bruno Hanckel

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Tonkünstlerfest Stuttgart.

Termin 13.11.20

Konzert Agentur Joh. Aug. Böhme

Inhaber: John Benjamin

Musikalien Handlung und Leih Institut

Verlag der Hamburgischen Konzert und Theaterzeitung

Königl. schwed. Hoflieferant

Telegramm-Adresse: Musikböhme.
Fernsprecher: Gruppe 6. 782-785.
Sonntags und nach Geschäftsschluss nur Gruppe 6. 782.
Giro-Konto: Norddeutsche Bank.

Hamburg 11, Alsterwall 44

den 24. Februar 19 20

L/W.

Herrn

Waldemar B o n s e l s,

Pasing b/ M ü n c h e n.

Sehr geehrter Herr Bonsels !

Ich erhielt heute Ihr Schreiben vom 21.ds.Mts. und danke Ihnen für Ihre freundliche Zusage für einen Abend der kommenden Saison im November. Ich werde mir erlauben, Ihnen in den nächsten Tagen ein Datum in Vorschlag zu bringen und betone, dass es für mich eine ganz besondere Freude ist, diesen Abend zu veranstalten. Ihren Nachrichten, in welcher Weise Sie den Vortrag gestalten wollen, sehe ich mit Interesse entgegen und erlaube mir mitzuteilen, dass ich vor 2 Tagen erst an Frl. von Schrenck, die ja im April hier noch einmal auftritt, schrieb, ob sie mir eine kurze Nachricht über Ihre Entschlüsse in dieser Beziehung zukommen lassen könnte, da ich Sie nicht noch einmal mit meinem Antrag persönlich behelligen wollte. Durch Ihr Schreiben hat die Angelegenheit ja ihre Erledigung gefunden und ich bestätige noch einmal unsere Abmachung zu dem von Ihnen beanspruchten Honorar von M 1000.- abzugsfrei.

Mit den verbindlichsten Empfehlungen
verbleibe ich in aufrichtiger Verehrung
Ihr sehr ergebener

ppa Joh. Aug. Böhme Stuttgart.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Göttingen, d. 29. II. 1920.
Hainholzweg 23.

Lieber Herr Herbst!

Ich habe bisher noch Ihrem Wunsche nicht
nachkommen können, haben wir doch den Krieg
hier, den Hofkrieg wieder den modernen Verhältnissen
anzupassen, und wenigstens habe ich Ihnen Ihre
Arbeit.

Der Beginn der Lektüre des mitgenommenen Hefte-
chens, das Sie so freundlich waren, mir zu
leihen, mußte noch
der geschilderten Verhältnisse wegen, welche mich Sie-
benundzwanzig – in 2-3 Wochen – Göttingen ver-

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

lassen, Ihren Abend mit mir in diesem Zeichen verbringen und bitte Sie daß Sie mir mitteilen, wann wir in dieser Freizeit Zeit für mich haben. Vielleicht Sie selbst nicht in der Lage sein, bis dahin für zu organisieren, so würde ich eine nette Abschaffe mit dem Lehrerverein, der Vorstand des Lehrers" gestalten mit einem weiteren Exemplar meiner Arbeiten Exemplar als Einleitung lesen. Meine Hoffnung auf baldige gemeinsame Begegnung würde sich

denn leider mit einem Male beschränken müssen.

Mit den besten Wünschen für baldige Gesundung und mit freundlichen Grüßen

Ihr

Werner Thalheim.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Telegramm. Ankunfts-Nr. 356

Dem Boten übergeben: Uhr M.

Bayerische Telegraphenanstalt

Telegramm aus Hamburg 11 M. den 9/3 um 7 Uhr 36 M.

17.

Termin zu gelegt
auf 8.4.20.
B

Studentischer Bund
zur
Hebung d. nationalen Gedankens
Göttingen

Göttingen, den 10. 3. 1920.

Tageb. Nr. 236

Hochgeehrter Herr Doktor,

Herzlich danke ich Ihnen für Ihren Brief vom 5. 3. Es bedauert sehr leid, daß Sie Hochschulpflicht noch immer nicht so weit hergestellt sind, daß Sie einen Vortrag bei uns halten können. Mit Ihrem Vorschlag, Ihren Vortrag in der ersten Hälfte des Semesters zu halten, bin ich sehr wie. einverstanden und sehe Ihrer gefälligen Weisung entgegen. Ich bin in Ihrer Überzeugung, daß Sie uns Ihren sehr wertvollen Besuch für in Göttingen erhalten können.

Mit guter Erholung wünsche ich Ihnen indessen mit

freundlichem Gruß

Ihr

sehr ergebener

Hans Mahrholz!

Gesellschaft für Literatur und Theater, Essen
Bahnhofstraße 24

12. III. 20.

Herrn Waldemar Bonsels
München.

Sehr geehrter Herr -

unsere Gesellschaft schätzt sich, Sie für einen Vortrag in ihrem Kreis in Essen zu gewinnen - anbei einen Ausschnitt dieses Blattes - aus welchem Sie unsere Saison. Ich wäre Ihnen für eine Mitteilung zu besonderem Dank verpflichtet - ob Sie mir Hoffnung machen - zu kommen - welches

Zeitpunkt Ihnen am genehmsten wäre und
wie Ihr Honorarwunsch sind.
Es Reuen würde sehr - Vorlesung aus eigenen Werken -
in Frage kommen - wir würden Sie es mit anderen
vorziehen!

Es wird uns auf jeden besonders freuen, wenn
Sie uns - Ihre geplante Anwesenheit vorbereiten - die
Ihr Aufenthalt eine Stunde der Besprechung vom Abendessen
selbst bieten für Sie.

Ihr sehr ergebener
Ihlenberg.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Otto Schmemann · Buch- und Musikalienhandlung
Postscheckkonto 28084 · Fernsprecher 853

Essen, den 12. März 1920

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Soeben von einer Reise zurückgekehrt finde ich Ihren Brief vom 26.Febr. vor. Ich freue mich,dass Sie bei uns in Essen in der » Tafelrunde » einen Vortrag halten wollen. Wir sind mit der Zeit zwischen 1. u. 15. Nov. durchaus einverstanden,können Ihnen aber das Datum erst Ende August angeben, da es erst dann möglich sein wird, eine Uebersicht über die sonstigen künstlerischen Veranstaltungen in Essen zu haben.

Haben Sie vielleicht eine Ahnung,wie es Harry Eberhard aus Riga geht? Ich verkehrte vor dem Kriege dort im Hause und weiss, dass auch Sie dort zuweilen zu Gaste waren.

Die » Tafelrunde » lässt Sie herzlichst grüssen.

Mit den besten Grüssen bin ich Ihr sehr ergebener

Friedrich

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Ernst Aug. Saatweber

Fernsprecher 2729

Barmen, 21. 3. 20.

Sehr geehrter Herr Bonsels.

Ich bin beschäftigt, im nächsten Winter gemeinschaftlich mit einem Buchhändler literarischen Nachmittagsabend zu veranstalten, gestatte ich mir die Frage, ob Sie bereit sein würden, hier in Barmen vorzulesen. Der Buchhändler ist Herr Böß, am 1. 2. ab alleiniger Inhaber der Buchhandlung Steiper.

Ich weiß, daß meine Anfrage wichtig früh ist, doch möchte ich Sie zum Juni selbst darauf aufmerksam machen, daß wir Ende August mit dem Programm schon fertig kommen können.

Ich denke mit etwa 5-600 Zuhörern und hoffe für einen würdigen Abend.

Es würde mich freuen bald von Ihnen zu hören, wenn Sie einen ungefähren Zeitpunkt für notieren, an dem ich mit Ihrer Antwort rechnen kann.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

E. A. Saatweber.

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

ROB. KNOBLAUCH

KONZERT-AGENTUR

Telephon: Amt Hansa Nr. 7103.

Bankkonto:
Deutsche Bank, Frankfurt a. M.

Postscheckkonto Nr. 19937.

Telegramm- und Brief-Adresse:
Robert Knoblauch, Frankfurt Main.

Frankfurt a. M., den 30.März 192e *191*

Steinweg 7, Haus Beethoven.

D K S J Herrn Waldemar B e n s e l s ,

P a s s i n g .
bei München

Sehr geehrter Herr Bensels,

Ich schrieb Ihnen jüngst einige Zeilen in Sachen verschiedener Vortragsabende in hiesiger Gegend, habe aber darauf leider keine Antwort erhalten, sodass ich annahm, dass Sie sich für dieselben nicht interessieren.

Ich erlaube mir nun mit Heutigem höfl. bei Ihnen anzufragen, ob Sie an einem Mittwoch im October hier in Frankfurt einen Vortragsabend übernehmen könnten. Es wäre dies im Rahmen des Kaufmännischen Vereines, dem es eine besondere Freude sein würde, Sie in seiner Mitte begrüssen zu dürfen. Inzwischen sind nun die Reiseverhältnisse um soviel teurer geworden. Ich bitte daher um gefl. Angabe, welches Honorar ich für Sie angeben darf. Ich bitte hierbei freundl meine 10% Gebühren einkalkulieren zu wollen. Wenn Sie sich entschliessen, diesen Abend zu übernehmen, so könnten wir ganz gut angliedernd noch einen zweiten öffentlichen Vortrag hier veranstalten, der als Folge Ihrer ersten Zeichnung gedacht ist. Ausserdem würde ich dann bemüht bleiben, weitere Anschlüsse für Sie zu finden.

Indem ich Ihren gesch. Nachrichten gerne entgegensehe, verbleibe ich

mit verbindl. Grüssen

R Knoblauch

monacensia
im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

BRUNO HANCKEL ▫ OSNABRÜCK
BUCHHANDLUNG
SPEZIALITÄT: DAS WIRKLICH GUTE BUCH -:- VORNEHMSTER LESEZIRKEL OSNABRÜCKS
BANK-KONTO: OSNABRÜCKER BANK, OSNABRÜCK -:- POSTSCHECK-KONTO: AMT HANNOVER NR. 24850

Vorgelegt 15. 11. 20.
10.4.20

OSNABRÜCK, DEN 1. April 1920

Herrn
Waldemar Bonsels
Ambach

Sehr geehrter Herr Bonsels!

In der Annahme, daß mein Ihnen vor ca. 3 Wochen gesandter Brief wegen der dazwischen getretenen Feiertage ein Fiasko erlebt hat, erlaube ich mir Ihnen heute noch einmal mitzuteilen, daß ich gern damit einverstanden bin, wenn Sie im November hierher kommen wollen. Ich bitte nur, mir umgehend den möglichst genau liegenden Termin mitzuteilen, der unsere guten Zeilen schon jetzt belegt werden müssen. Es wäre mir auch recht angenehm, wenn Sie mir Ihre Bedingungen mitteilen würden, damit ich ungefähr kalkulieren kann.

Mit der Bitte um recht baldigen Bescheid zeichne ich

mit ergebenen Grüßen

Bruno Hanckel

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

BRUNO HANCKEL ▫ OSNABRÜCK
BUCHHANDLUNG
SPEZIALITÄT: DAS WIRKLICH GUTE BUCH -:- VORNEHMSTER LESEZIRKEL OSNABRÜCKS
BANK-KONTO: OSNABRÜCKER BANK, OSNABRÜCK -:- POSTSCHECK-KONTO: AMT HANNOVER NR. 24850

Herrn OSNABRÜCK, DEN 17. 4. 1920

Waldemar Bonsels

Ossbach

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Bestätige Ihnen mit bestem Dank den Empfang Ihres Briefes vom 10 ds. Mts., der mir allerdings ziemlich viel Befremden erregte. Es handelt sich nämlich um den Honorar. Ich will bestimmt nicht handeln, auch kein Geschäft mit Ihren Vorträgen machen; ich glaube aber nicht, daß passiert ist, daß jemand für einen Vortrag freundschaftlich ist. Der größte unserer vornehmen Säle faßt knapp 400 Plätze und macht mit Reklame ca. 500.- M Unkosten, obwohl die Eintrittsgelder nicht annähernd die einen Kosten decken würden. Ich hatte mit ca. 500.- M gerechnet u. wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie darauf eingehen könnten. Vielleicht ließen sich auch beim nächsten Tag oder mit einem Tag Zwischenraum der Vortrag wiederholen. Am günstigsten erscheint mir ein Vortrag, in dem Sie etwas Biographisches und Persönliches aus Ihren Werken bringen. Das würde ich Ihnen sicher auch

Ihnen

Ihrer endgültigen Zusage noch bestimmt
bis schreiben.

Sollten Sie unbedingt auf Ihrer
Honorarforderung bestehen bleiben müssen,
so bitte ich mir auch das mitzuteilen,
ich würde dann versuchen die fristlose
Kündigung zu belegen, denn sonst müsste unge-
mütliche Töne des Vortragenden wie Flöte
kaum sinnlich pflichtmäßig bedrücken. Ich
hoffe bestimmt, daß wir auf jeden Fall
zu einem beide Teile befriedigenden Arrange-
ment kommen werden.

und grüßen inzwischen

mit ergebenem Gruß

Ihr

Bruno Hanckel

N.S. Der fünfzehnte November ist auf jeden
Fall gut gelegen.

d.O.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Frankf. Abend 7 Februar.

ROB. KNOBLAUCH

KONZERT-AGENTUR

Telephon: Amt Hansa Nr. 7103.

Bankkonto:
Deutsche Bank, Frankfurt a. M.

Postscheckkonto Nr. 19937.

Telegramm- und Brief-Adresse:
Robert Knoblauch, Frankfurt Main.

Frankfurt a. M., den 19. April 1920 *191*

Steinweg 7, Haus Beethoven.

D K S J

Herrn Waldemar B o n s e l s ,

A m b a c h .

Sehr geehrter Herr Bonsels,

Nehmen Sie meinen herzl.Dank für Jhre freundl.Zeilen vom 14.April Jch habe bestens davon Kenntnis genommen,dass Sie bereit sind,im hiesigen Kaufmännischen Verein zu sprechen,Das genaue Datum werde ich Jhnen noch mitteilen,für Anfang Februar.Der Saalbau,der für Jhren Abend in Aussicht genommen ist,fasst ~~wissen~~ 1600Personen.Nun ist aber die Akustik derart günstig,dass es sich in diesem Saal noch leichter sprechen lässt als im Dr. Hoch'schen Konservatorium.Ein anderer Saal als der Saalbau kann nicht genommen werden,da die Mitglieder des Vereins sehr zahlreich sind.

Jch will sehen,ob die s.Z. erschienen Kritiken über Jhren ersten Abend noch zu haben sind.

Mit freundl.Grüssen!

R Knoblauch

monacensia
im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Telegramm. Aufnahme-Nr. Bonsels 1.80 M

Dem Boten übergeben: Uhr M. V. N.

Telegram

Bayerische Telegraphenanstalt

Formi 17. Nov 19.

Telegramm aus Hamburg 18 W. bes 20/4 um 4 Uhr 30 M. V. N.

Einzahlen 1.80 Mark

Rp wndgsf. von Paeng

Bonsels Aufbach ob Bromberg

Können sie Postanweisungen für

den Dezember Künstag

für Aprilia Musikkohne

B 65. 1919. 1919.

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Konzert Agentur Joh. Aug. Böhme
Inhaber John Benjamin
Musikalien Handlung und Leih Institut
Verlag der Hamburgischen Konzert und Theaterzeitung
Königl. schwed. Hoflieferant
Hamburg 11, Alsterwall 44
Telegramm-Adresse: Musikböhme.
Fernsprecher: Gruppe 6, 782 - 785.
Sonntags und nach Geschäftsschluss nur Gruppe 6, 782.
Giro-Konto: Norddeutsche Bank.
L/W.

den 24. April 1920

Herrn

Waldemar Bonsels,

Ambach a/Starnbergersee
Oberbayern

Sehr geehrter Herr Bonsels !

Ich erhielt Ihr Telegramm und haben Sie also den 17.November angenommen. Ich erlaube mir Ihnen das Engagement für dieses Datum mit einem Honorar von M 1000.- zu bestätigen. Thema: Der Gottbegriff Christi. Ich freue mich sehr, dass Sie mir nun definitiv zugesagt haben und dass Sie Ihren zahlreichen Hamburger Freunden den Genuss eines Vortrages hier bereiten werden.

Mit dem Ausdruck der vorzüglichsten
Hochachtung und Wertschätzung
Ihr sehr ergebener

ppa. Joh. Aug. Böhme

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Ernst Aug. Saatweber

Fernsprecher 2729

Barmen, 3. 5. 20

Ihr werter Herr Landsch.

Haben Sie meinen Brief an Ihnen
Herrn erhalten? Ich hoffe, da Sie damals
hier, im Hammerthal wieder hier sein werden,
und werde ihnen dann, der wenn wir
mit dem Lüdenscheider Zug zusammentreffen wir.
dass ich Sie um baldige Antwort bitten.

Mit vielen Grüßen Ihr
E. A. Saatweber.

Hbg 17. Kon.
Osn. 15. Kon.
Bielefeld 12. Kon
Barmen 8, 9. Kon.
Essen 6, 6. 200.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Dr. Walther Kühlhorn
Bernburg a/S.
Karlstr. 12.

Bernburg, den 15.6.20.

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Unter den vielen Hundertausenden von Lesern Ihrer Bücher in aller Welt Bernburg viele aufrichtige Freunde. Der Hiesige Verein „Deutsche Wissenschaft" würde es mit außerordentlicher Freude begrüßen, wenn Sie sich bereit finden, in kommenden Winter einmal Ihre auf eigenen Werken zu lesen. Wir erlauben uns deshalb die ergebene Anfrage, ob wir Sie in unser Winterprogramm einsetzen dürfen und mit welchen Bedingungen Sie zu erfassen sind würden. Die Reise würde sich auf insofern lohnen, als Sie ganz bestimmt auf Gastfreundschaft sicher sein würden, so dass zu lesen, vielleicht auch in Köthen. In der Hoffnung auf baldige freundliche Benachrichtigung dieser Anfrage

mit vorzüglicher Hochachtung

i. A.

Dr. Walther Kühlhorn

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

BRUNO HANCKEL ▫ OSNABRÜCK
BUCHHANDLUNG
SPEZIALITÄT: DAS WIRKLICH GUTE BUCH -:- VORNEHMSTER LESEZIRKEL OSNABRÜCKS
BANK-KONTO: OSNABRÜCKER BANK, OSNABRÜCK -:- POSTSCHECK-KONTO: AMT HANNOVER NR. 24850

OSNABRÜCK, DEN 2. Mai 1920

Herrn
Waldemar Bonsels
Bubach

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Mit bestem Dank für Ihre werten Zeilen teile ich Ihnen freundl. mit, daß ich im Einverständnis mit Ihren Verlegern Ihren Roman zu dem 15. November d.J. ansetzen kann. Ich halte es für das beste, wenn Sie für denselben Vortrag halten mit dem Sie auf Ihren Vortrags-reise den größten Erfolg erzielten.

Wenn ich Ihnen darüber nichts bestimmtes mehr mitteile, dann bitte ich mir Ihren Besuch einzurichten. Für eine Kürzung bezw. Erweiterung des Vortragsabschlusses wenn ich Ihnen sehr dankbar.

Hochachtungsvoll
Bruno Hanckel

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG



Postkarte

Hofbauer'sche Buchhandlung
Inh.: Hofbauer u. Puteanus
Elberfeld, Schwanenstrasse 19
Fernsprecher 1925.

Fa.
Literarische Anstalt
Rütten & Loening
Frankfurt (Main)
Unterweg 6

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Literarische Anstalt Rütten & Loening, Frankfurt

Wir fragen an und erbitten gefl. Nachricht, ob Sie wissen, unter welchen Bedingungen man Herrn Bonsels für einen Vorleseabend aus seinen Werken am hiesigen Platze verpflichten könnte

Für frdl. Nachricht besten Dank.

Hochachtungsvoll

Hofbauer'sche Buchhandlung
(Inh.: J. Hofbauer & Fr. Puteanus.)

Hofbauer

eingegangen 21. MAI 1920
Beantwortet 11. V. 20

Elberfeld, den 20 5.20.

Von Bammen
mangelhaft
Honorar angeben
5.6.20 B.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Literarische Gesellschaft
für Recklinghausen u. Umgebung.

Recklinghausen, den 23. März 1920.
Hohenzollernstr. 2

abgeschrieben 2.8.20



Herrn Waldemar Bönsels
Pasing bei München

Sehr geehrter Herr Bönsels!

Im Namen der Literarischen Gesellschaft Recklinghausen möchte ich Sie wegen Ihres Vortrages um Sie bitten, ob Sie nicht geneigt wären, im kommenden Winter bei uns auch Ihre Werke vorzulesen. Es ist zwar eine lange Reise; aber ich könnte wahrscheinlich in einer Reise von Vortragsabenden einen Leseabend vermitteln, so daß sie sich doch vielleicht lohnen würde. Sollten Sie geneigt sein, wären wir sehr dankbar, wenn Sie mir gefälligst Ihre Bedingungen bekannt gäben.

In einer Reise von Vortragsabenden sind unter den verschiedensten Gesichtspunkten der letzten Jahre literarische Größen gewonnen worden, die es sich zur Aufgabe stellen, durch Deutschland ins geistige Land über die Not der Stunde hinwegzutrösten. Im letzten Winter sprachen u.a. Oskar Kalbeck, und der leider jetzt verstorbene Karl Hauptmann. Die Herren schrieben begeistert und durch Vortrag und

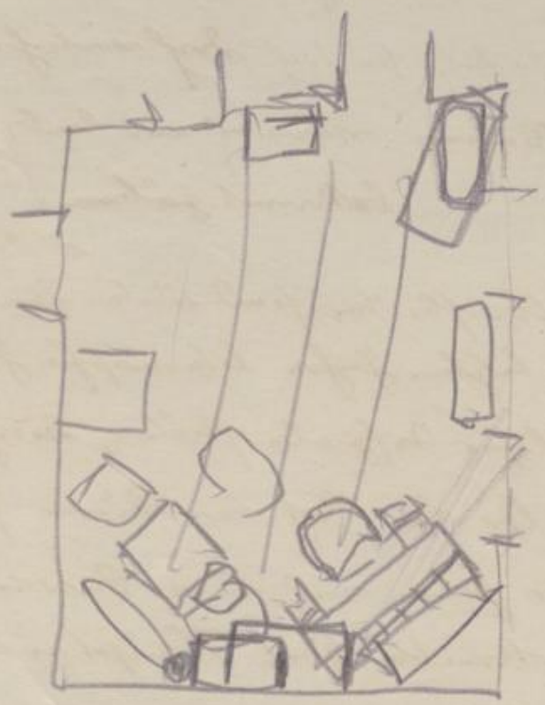
ihren Worten Anregungen zur weiteren Pflege ihrer Kunst gegeben und auch viel Freude gemacht. Auch in Judi: thal begrüßt sie alles sehr besonders wohl. Auf eine Ihrer Postkarten will ich weiter nicht eingehen, wenn Sie sich für meine Kunst hierher mitschicken können.

Ich schließe mit den besten Hoffnungen und Grüßen.

In vorzüglicher Hochachtung

Dr. Bitter.

Hohenzollernstrasse 2.



Ernst Aug. Saatweber
Fernsprecher 2729

Barmen, 31. 5. 20.

Herr Waldemar Bonsels.

Ihr Schreiben erhalte ich mit verbindlichem Dank zurück und gebe dem 8. 11. 1920 für Ihren Besuch gern gelegentlich Raum.

Darf ich Sie bitten, mir Ihre Adresse mitzuteilen?

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ernst Aug. Saatweber.

Dr. Heidenheim, Baden, Hirschg. 2.

Kartenbrief



An

Herrn

Waldemar Bonsels.

in Ambach am Starnbergersee

Oberbayern.

Wohnung
(Straße und Hausnummer)

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Dessau 4. VI. 20
Fränkel 2.

Hochverehrter Herr!

Herr Dr. Kühlhorn (Bernburg) hatte es übernommen, Sie zu einem Vortrage aufgefordert einzuladen. Ich höre, dass Sie ihm zusagend geantwortet haben, und freue mich darüber von Herzen. Denn der Bonsels-Abend, den ich mit meiner dortigen Ortsgruppe der Freunde Wilh. Raabes veranstaltete (Nov. 1919), hatte einen Erfolg wie wenige meiner Veranstaltungen. Sie werden vielleicht durch Ihren Verleger gehört haben, mal. ich Rücksprache nach Ihren Diensten bei den hiesigen Buchhandlungen einholte. Möglicherweise Sie jetzt selbst, je nachdem Sie meine Einladung annehmen, Ihr Honorar Publikum von vornherein sicher sein.

Wie ich höre, weilen Sie am 17. Nov. in Hamburg. Die Distanz über Leipzig würde Sie somit nach Dessau führen dürfte ich Sie etwa für Donnerstag den 20. Nov. ansetzen? Es wäre mir lieb, von hier aus mit Cöthen, Bernburg mich in Verbindung setzen zu können. Könnten Sie so liebenswürdig mir Ihre Honoraranforderung mitteilen?

In aufrichtiger Verehrung
ergebenst Dr. Hübenthal,
Oberlehrer.

22.9 wörtl. B

Gesellschaft für Literatur und Theater, Essen
Bahnhofstraße 24 16. 6. 20.

Gehonorar 1. 1000.– Vortrag Hr. v. B.

Sehr geehrter Herr Bonsels – für Ihr soeben
hier eingetroffenes Schreiben danke ich Ihnen verbindlichst. Ich freue mich ganz beson-
ders – Sie wie Ihre verehrten Eltern wieder hier zu sehen – Sie hier zu Ihrem
Vortrag u. für Ihren Besuch bei mir vorgemerkt, daß Sie Ihr Hotel in der Innenstadt
gebucht hätten für unseren Saal wurden. Es bleibt also beim 3. Abend
Dauer. Die Ankündigung wird Anfang Juli mit der Veröffentlichung
unseres Winterprogrammes erfolgen.
Was die Honorarfrage anbelangt – so wird sich mein Vorschlag wie
bei den vorherigen Abenden wohl decken – wäre. würden Sie damit

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Pflicht dabei vorkommen, da die für den Fall der Besuches der vortragen Abonnenten sind und als solche am Programm gezählt haben. Die Buchdruckerei wäre dann nun der Ort und Raum an dem sich nicht [illegible]. Dann wie ich auf Ostern i. erwarten – Ihre Stelle könnte nunmehr auf bestimmt werden sind – so würde ich die Sache nicht mit vielen so Abonnenten Stimme für uns verpflichten und glaube, daß es in beiderseitigem Interesse gelegen sein wird – wenn wir feste Stimme als honorar zahlen.

Darüber Ihre ich wollte noch um mir Antwort bitten. Jedenfalls hoffe ich auf recht bei Ihrem Wiedersehen das Vergnügen haben zu können, Sie bei uns begrüßen zu dürfen.

Mit vorzüglichster Hochachtung Ihr ergebener Schenkung.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Gesellschaft für Literatur und Theater, Essen
Bahnhofstraße 24

Leider durch - mir
argument, das ich nicht entbehren kann. Andererseits müsste ich für unsere Gesellschaft - der jedenfalls im geistigen Leben Essens Richtung bekommt, nicht auf diesen Vortrag verzichten. Unsere Mitglieder würden mir Recht Vorwürfe machen - wenn wir uns diesen so lange erwarteten Genuss - die mir unserem Hause für Essen - entgehen liessen - nur deswegen - da wir formal eine Pflicht gegenüber - weil ich Ihnen nicht klarlich sein müsste - mein meinem Ausbleiben - von der Erlöschen der Vortragsbrücke - unsere Gesellschaft auf Grund unseres Vertrages das Honorar hat.

Entschuldigen Sie gütigst, dass ich Sie in dieser Weise mit

Diesen Klavierraum einer Varieté-Atmosphäre beschuldige.
Ich nehme aber an, daß sie selbst durch Konzerte lagen würden – wir Essen von wirklich guter Hülle für Hörerlein. Vielleicht wäre es Ihnen möglich – den Abzeichnungen v. Sachlagen. für Dr. v. Hevesy Karte als Bestätigung für die Entsprechen die fürsammengehen unseres bisher Verzeichnisses vorzubereiten – wozu ich mich vor Ihnen beurlaube.
Ich Tage Ihnen ich Ihnen die 2. 3. 4 November vor.
Ich bitte Sie mir Ihre Honorarforderung mitzuteilen und würde mich freuen – wenn Sie doch diese Schwierigkeiten Ihr Vertrag bei mir für Bande Kanne.
Mit verbindlichsten Grüßen Ihr sehr ergebener
Adelberg

Hofbauer'sche Buchhandlung
Inh.: Hofbauer & Puteanus.

Fernsprecher 1925.

Bankkonto:
von der Heydt, Kersten & Söhne, Elberfeld.

Postscheck: Köln 37276.

ELBERFELD, den 18. 6. 1920
Schwanenstr. 19.

Zugesagt
für 9. 11.
K. 100 einsetzen
B

Herrn
Waldemar Bonsels
Ambach

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Wir können erst jetzt zur Erledigung Ihrer frdl. Zeilen vom 5. ds. d. können Ihnen heute mitteilen, dass wir gegebenenfalls für Elberfeld nur den 9./11. für Ihren Vorlesungs Abend festlegen könnten. Sie könnten somit montag den 8. in Barmen einen Vortrag (über welches Thema?) halten u. am 9./XI in Elberfeld aus Ihren eigenen Dichtungen etwas vorlesen. Falls Sie jedoch schon einige Tage früher nach dem Bergischen Land kommen könnten, und am 3. 4. oder 5. November hier in Elberfeld den Abend abzuhalten, so könnte es wohl für beide Teile von Vorteil sein. Wir bitten Sie frdl. sich darüber äussern zu wollen. Die Honorarfrage müssten wir gegebenenfalls noch vereinbaren.

Wir sehen Ihrer weiteren Nachricht mit Interesse entgegen u. zeichnen

hochachtungsvoll

Hofbauer'sche Buchhandlung
(Inh.: J. Hofbauer & Fr. Puteanus.)

Hofbauer

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Gesellschaft für Literatur und Kunst + Bonn
E. V.

Bonn, den 26 Juni 1920.

Sehr geehrter Herr!

Da wir mit der Vorbereitung unseres Winterprogramms beschäftigt sind, gestatten wir uns die Anfrage, ob Sie bereit wären, im Rahmen unserer Gesellschaft einen Vortragsabend aus Ihren Dichtungen zu halten. Am besten würden uns die Monate Dezember bis März passen. Gleichzeitig möchte ich Sie um Mitteilung Ihrer Honorarforderung bitten. Da wir bei der Aufstellung unseres Etats etwas vorsichtig sein müssen, wäre uns eine Anschlußmöglichkeit während einer Tournee sehr erwünscht.

Abgereist 7.8.20

In vorzüglicher Hochachtung
Dr. Polthier, Vorsitzender
Bonn, Richard Wagner Str. 5.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Gesellschaft für Literatur und Theater, Essen
Bahnhofstraße 24

Bonsels 13.6.20
3. Mon. Briefe d. Briefe
Einsehen, abz. Sendung B.

9. 6. 20.

Sehr geehrter Herr Bonsels –

Danke für Ihre Karte vom 24./5.20. Ich bedauere es lebhaft, daß ich Ihnen nicht eher – wie eigentlich beabsichtigt – Bericht über Ihren Abend – der auf diese Weise eine unangenehme Störung – die jetzt entstanden ist – vermieden worden wäre. Die Gesellschaft „Tafelrunde" – die ja nicht – wie Sie wissen – Ihnen Ersatz wie auch sehr unangenehme Bedeutung muß hat irgendwie in der bisherigen Form zu existieren aufgehört, insbesondere seit die Herren – die ja nicht mehr die Bezeichnung für die Rundtischen. Die Einladung erfolgte privatim

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

chig der Prokuristen der Fi Otto Schneemann Buchdruckerei
auf seinen Firmen besaß. Diese Firmen bezw. ihr Inhaber ha-
ben auf Grund der Aufforderung für den Vortrag meiner Fir.
Anzeigen und die Briefen der früheren Tafelrunde bei
einer der Druckereien Gründung einer Ortsgruppe Essen
der Deutschen Goethegesellschaft tätig gewesen - für deren
Vorstand ich als Vertreter der dem begründenden Gesellschaft
angehörte. Die Ortsgruppe wirkt nun als neuen Ver-
Einsveranstaltungen auf den Gebieten aufgefaßt haben - und
der sonstige Sitz der Gesellschaft z. Zt. in Weimar mit dem
Vortrag nichts zu - ist eine gewisse Skurrigkeit der Ent-
scheidung entsprechen - Mein Vorschlag - Ihren Vortrag gemein-
sam von beiden Vereinigungen für veranstalten
würde abgelehnt, da noch Aussicht der Termin der Ortsgruppe
der Ortsgruppe Sitz die Satzung bezeichnet unzweckmäßig kurz

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Gesellschaft für Literatur und Theater, Essen
Bahnhofstraße 24 27. 6. 20.

Sehr geehrter Herr Bonsels — verbindlichsten Dank für Ihre Zeilen vom 20/6 und die Beilage. Der Vorstand ist mit der Honorarforderung einverstanden — doch der geschäftliche Teil kann wohl geklärt werden. Für eine nähere Mitteilung über den wir ausnützt gewünschten Termin wäre ich Ihnen sehr verbunden. Der große Kreis Ihrer Verehrer und der Freunde Ihrer Kunst wird sicher gute Aufnahme von Ihrem Vortrage begrüßen. Besonders würde wohl ein näheres Eingehen

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Auf die Anregungen von der Natur mit ihrem Zusammenhang mit der Philosophie hinweisen und erfreuen. Vielleicht wäre es Ihnen möglich, bei Ihrem Hiersein mit Ihnen die geplanten Themen auszusprechen.

Mit besten Grüßen Ihr

Hessberg

Verein der Literaturfreunde zu Erfurt.

Erfurt, den 28. Juni 1920
Schillerstr. 18.

Sehr geehrter Herr Bonsels

Für Ihre Zusage herzlichen Dank. Es gewährt uns ganz besonders, Sie bei dieser Gelegenheit persönlich kennen zu lernen, da ich Ihre Dichtungen sehr hoch schätze.

Was den Termin betrifft, so müssten wir ihn auf den 22. November festsetzen müssten, da der Karnevalabend also auf den Montag fallen. Ich denke, er wird Ihnen passen. Das Honorar bitten wir auf 800 M. festsetzen zu dürfen, da entspricht dem Satze, den wir zu zahlen sind. Das Thema würde sein: Vorlesung eigener Dichtungen.

Nun noch eine persönliche Bitte. Da ich aus Ihrer Zeitschrift ersehe, dass Sie am Havenberger See leben, möchte ich mir die Anfrage erlauben, ob und unter welchen Bedingungen es event. möglich wäre, dort von Ende Juli bis in den August hinein auf 14 Tage unterzukommen. Ich suche für mich allein einen Aufenthalt und

möchte Ihnen für mitgetheilte Angaben
aber Ihr Interesse sehr dankbar.

Mit dem Ausdruck besonderer
Hochschätzung

Ihr sehr ergebener
Prof. Dr. Overmann,
städt. Archivdirektor.

Konzert-Direktion
Arthur Bernstein
Hannover

Telegramm-Adresse:
CEDEBE, Hannover

Telefon-Anschluß Nord 7397

HANNOVER, den 30. Juni 1920

Herrn
Waldemar B o n s e l s Schriftsteller
A m b a c h i. B.

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Ich bestätige Ihnen hiermit den Abschluss einer Vorlesung bei der Literarischen Gesellschaft in Münster i.W. Datum 12. November 1920, Honorar ℳ 600.- (Sechshundert), wovon die übliche Provision abgeht.-

Ich bitte Sie höfl. um gefl. umgehende Gegenbestätigung und zeichne

hochachtungsvoll
Konzert-Direktion
Arthur Bernstein.

monacensia
im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Studentischer Bund
zur
Hebung d. nationalen Gedankens
Göttingen

Göttingen, den 29.6. 20.
Weenderstr. 27/1.

Sehr verehrter Herr Bonsels,

Der studentische Bund zur Hebung des nationalen Gedankens erlaubt sich mit folgender Bitte an Sie heranzutreten. Im März d. Jahres hatten Sie sich, sehr verehrter Herr Bonsels freundlicherweise bereiterklärt, im studentischen Bund einen Vortrag über Ihre Werke zu halten. Leider war es Ihnen infolge einer Erkrankung nicht möglich, diesen Plan durchzuführen, auch sind Sie durch andere Abhaltungen gehindert, bei uns zu sprechen. Ich trage Ihnen aber nur eine Bitte von weiten Kreisen der Studenten und der Bürgerschaft vor, uns einen Tag hier in Göttingen zur Verfügung zu stellen. Vielleicht führt Sie der Weg im Herbst einmal über Göttingen, dass ich Sie nicht extra aus Ihrer Arbeit herauszuholen brauche. Wir würden es aufrichtig begrüssen wenn Sie unseren Vorschlag aufnehmen könnten und uns für den Monat Oktober schon eine Zusicherung geben würden.

Der studentische Bund hat für dieses Semester hat neben einer Reihe von auswärtigen Vorträgen eine Protestversammlung gegen die vergewaltigung der Abstimmungsgebiete, die einen glänzenden Erfolg gehabt hat, veranstaltet. Am Ende dieses Semesters ist eine Tagung aller nationalen Studentenverbände hier in Göttingen geplant, so dass wir unserem Ziel der inneren Erneuerung und der Zusammenfassung aller natio-

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

nalen Kräfte um ein gutes Teil näher kommen.

Mit deutschem Gruss!

Ihr sehr ergebener

F. Schilling jr.!
cand. med.

1. Vorsitzender.

Zugang für
28. ordn. 26. Kons.
M. 800.–
15. 8. 20. B.

Akademischer Bund
Bekämpfung d. Epidemien Gedächtnis
Stiftung

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

VEREIN
FÜR LITERATUR U. KUNST
DUISBURG

DUISBURG, den 7.7.1920. 191

Sehr geehrter Herr Bonsels.

Im Auftrage des Vorstandes des Vereins für Literatur und Kunst erlaube ich mir die Anfrage, ob Sie bereit sind, an einem Abend des kommenden Winters in unserem Verein einen Vortrag, Vorlesung aus Ihren Werken, zu halten ? In welchem Monat und unter welchen Bedingungen ?

Wir bitten herzlich um die heute doppelt wichtige Mitarbeit zur Hebung des gaistigen Lebsns an unserm industriereichen Niederrhein.

Einer gefälligen, wenn möglich baldigen Antwort sieht entgegen

Oktoberabend
Donnerstag auf 26
Juli 1922 vorbehalten
29.7.20. B

Iberbers Pfarrer.
Duisburg 22.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Paul Deter / Quedlinburg a. H.

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung

Papier- und Schreibwaren // Journal-Lesezirkel

Fernsprech-Anschluß Nr. 606 — Postscheckkonto Berlin Nr. 39373.

Quedlinburg, den 19. Juli 1920.

Herrn W a l d e m a r B o n s e l s

A m b a c h.

****

Sehr geehrter Herr Bonsels !

Wie ich durch Zufall erfuhr, werden Sie im Laufe des Herbstes in Bernburg eine Vorlesung halten, da Sie dann in der Nähe von Quedlinburg wären, würde ich mich sehr freuen, wenn Sie hier und vielleicht auch in Suderode einen einen Anschluß-Vortrag halten würden.
Ich hoffe gern, daß Sie meinem Vorschlag geneigt sind und bitte Sie höflichst, mir für diesen Fall die geeignete Zeit und Ihre Honoraransprüche gütigst mitzu-teilen.
Ich empfehle mich Ihnen

mit Hochachtung
ganz ergebenst

Paul Deter

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

119075

119.000.–
16.000.–
135.000

20.–
% 30% 14.–
+ 25% 3.50
17.50

W.

175.000 –

176.000
135.000.
40.000.–

77 : 4 = 19
4
37

M

199.000.–
28.000.–
227.000.–

11.–
% 30% 3.30
7.70
+ 25% 1.90
9.80

274.400.–
228.000
46

98
28
784
196
274.4

Literarische Gesellschaft
für Recklinghausen u. Umgebung.

Recklinghausen, den 24 Juli 192 0.
Hohenzollernstr. 2

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Von Herrn Dr. Castelle Münster höre ich, daß Sie voraussichtlich doch in unsere Stadt kommen werden, was Münster. Ich schreibe Ihnen heute, um Ihnen mir für die Ihnen bekannten Tage zur Lesung hier zu verpflichten, und bat, in Recklinghausen Halt zu machen. Vielleicht können Sie uns einen Tag vorschlagen. Falls es aber Ihnen Schwierigkeiten sollten nicht möglich wäre, und etwa besonderen Tag zu wünschen, möchte ich vorschlagen Sie auch zu einer literarischen Abendgesellschaft zu bestimmen. Diese müßte (etwa) an einem Donnerstag sein. Wenn Sie denn einverstanden sind uns zu verpflichten, könnten Sie beginnen mit der Lesung des Nachmittags nach Münster fahren, um dort womöglich abends zu lesen. Voraussetzung wäre allerdings, daß Sie gegen 7 Uhr hier oder 8 Uhr Abend in einem Orte lesen, da dann noch nicht allzuviel Autos fährt. Entschuldigen Sie! Ob die Wünsche unseres Ausschusses möchte ich Ihnen zur Erfüllung bringen.

Mit Dank im voraus für diese hoffentlich mögliche Lösung! Lieber Fleischlen hat uns schriftlich genannt, indem er morgens in Dortmund, abends hier spricht. Mit seinen

ich mir bitte Ihre Rede für Winterhalbjahr gehalt

Mit bester Empfehlung und vorzüglichem Gruß

Ihr

Dr. Bitter

Ihre Adelle hat uns die 11. und 13 November genannt als möglichste Termine, die er Ihnen vorschlagen wollte. – Tagg?!

Hofbauer'sche Buchhandlung
Inh.: Hofbauer & Puteanus.

Fernsprecher 1925.

Bankkonto:
von der Heydt, Kersten & Söhne, Elberfeld.

Postscheck: Köln 37276.

ELBERFELD, den 12.8. 192
Schwanenstr. 19.

Herrn

Waldemar Bonsels

A m b a c h
Am Starnberger See

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Wir haben lange wegen eines Saales gesucht, u. wir könnten am 9. November den ursprünglich von Ihnen in Aussicht genommenen Saal nach wie vor für eine Vorlesung aus Ihren eigenen Werken erhalten, Jedoch ist der 9. November der Jahrestag der Revolution u. wird hier dementsprechend gefeiert werden, sodass wir uns von einem Erfolg an diesem Abend wenig versprechen können, denn die Literarisch interessierten Kreise werden wohl an diesem Tag das Haus hüten, denn man kann diesmal nicht wissen, wie er enden wird.

Aber das Interesse für Sie, Herr Bonsels, ist hier so gross, denn es vergeht kein Tag andem nicht einige Ihrer Werke verkauft werden, u. so fragen wir dann, ob Sie der Weg nicht ein zweites Mal an Elberfeld vorbei führt, u. wir können immerhin einen guten Erfolg für Ihren Vortrag erhoffen, insbesondere, wenn es sich um Vorlesungen aus Ihren eigenen Werken handelt.

Wir bitten Sie daher nochmals höfl. uns gegebenenfalls einen später liegenden Tag anzugeben. Sie könnten dann evtl. in dem zwei Stunden entfernten Solingen ebenfalls einen Abend veranstalten, sofern es Ihnen an enehm wäre.

Ihrer frdl. Nachricht mit Interesse entgegensehend zeichnen wir

hochachtungsvoll

Hofbauer'sche Buchhandlung
(Inh.: H. Hofbauer & Fr. Puteanus.)
Hofbauer

monacensia
im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Fr. Lintz'sche Buch- u. Kunsthandlung

Gegründet im Jahre 1800
Telegramm-Adresse:
Buchhandlung Lintz, Trier
Fernsprecher Nr. 661

Leihbücherei • Zeitschriften

★ TRIER ★

Postscheck-Konto Nr. 4007
Köln a. Rh. – Bankkonto:
Reichsbank-Girokonto und
Deutsche Bank Filiale Trier

Abteilung Geschäftsleitung

Antwort auf Schreiben vom D/H.

TRIER, den 13. August 19 29.
Brotstraße 32

Herrn

Woldemar Bonsels,

Ambach a/Stanbergersee
(Oberbayern)

Für die demnächst sich gründende Literarische Gesellschaft sind für den kommenden Herbst und Winter eine Reihe Dichterabende vorgesehen.

Ich erlaube mir die höfliche Anfrage, ob Sie es übernehmen würden, an einem der Abende nach Ihrer Wahl einige Dichtungen vorzutragen.

Für baldige Benachrichtigung unter Angabe der Honoraransprüche wäre ich Ihnen dankbar.

Antwort erbitte an meine untenstehende Anschrift

Mit vorzüglicher Hochachtung

Bruno Diepriel

Prokurist & Geschäftsführer d. Fr. Lintz'schen
Buch-und Kunsthandlung, Trier.

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

SCHAUSPIELHAUS DÜSSELDORF

DIREKTION: DUMONT-LINDEMANN
FERNRUF 2440/5001

DÜSSELDORF, den 16. 8. 1920.

Herrn

Waldemar Bonsels,

A m b a c h / Starnbergersee.

Sehr geehrter Herr Bonsels,

wir hörten, dass Sie gegen Ende Oktober ins Rheinland kommen und möchten Sie fragen, ob Sie vielleicht eine unserer Morgenfeiern, die Sonntag vormittags stattfinden, halten wollen. Im Oktober lässt es sich freilich nicht mehr einrichten, und das früheste Datum wäre der 7. November. Wir würden uns ausserordentlich freuen, wenn Sie in unserem Hause sprächen, und auch Ihnen würde es gewiss lieb sein, einmal nicht im Vortragssaal sondern in dem schönen Rahmen dieser Morgenfeiern sprechen zu können. Allerdings sind die Einnahmen, die wir durch diese Morgenveranstaltungen haben, so gering, dass wir leider nur wenig dafür ausgeben können. Man sagte uns freilich, dass das für Sie kein Grund sein würde, nicht zu kommen. Bitte, sagen Sie uns doch in Ihrer Antwort, wie hoch Ihre Ansprüche sind.

Mit vorzüglicher Hochachtung. -

Schauspielhaus Düsseldorf
i. d. Direktion
Herbert Rosenau

Augsburg und
Frankfurt am Main.
11. 10. 20 18.

Soll ich fragen, ob sie das Honorar aufgeben,
wenn wir sie nicht haben?

W. B.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Ludwig Röhrscheid · Bonn a. Rhein

Buchhandlung / Antiquariat / Bücherlese-Institut / Kunsthandlung

Große Auswahl neuer und antiquarischer Bücher aus allen Gebieten der Literatur des In- und Auslandes

Neuerscheinungen werden auf Wunsch gern zur Ansicht übersandt / Akademisches Bücherleih-Institut für juristische, medizinische und theologische Literatur / Jugendschriften-Abteilung / Zeitschriften-Abteilung / Neuigkeiten-Lesesaal

Kunsthalle mit ständiger Ausstellung, Besichtigung frei. Großes Bücherlese-Institut, Lager-Kataloge und Bedingungen desselben wolle man verlangen / Ankauf einzelner Werke und ganzer Bibliotheken ∴ ∴ ∴ ∴ ∴

Bankkonto:
Schaaffhausen'scher Bankverein, Filiale Bonn
Dresdner Bank, Filiale Bonn

Girokonto: Reichsbank

Postscheck-Konto Köln 34118

Gegründet 1818

Fernsprecher Nr. 723
Tel.-Adr.: Buchhandlung Röhrscheid, Bonn

Abteilung: Soh/K.

Zugesagt für den 28. Oct. etwa für den 29 oder 31. Jan. B.

Bonn a. Rh., den 13. August 1920.
Am Hof 28, gegenüber der Universität.

Herrn

Waldemar Bonsels,

München-Pasing.
Mariä Eichstr. 75.

Mein sehr verehrter Herr Bonsels,

als wir uns zur Ostermesse zufällig in Leipzig trafen, sprach n wir, wie Sie sich erinnern werden, von einem Vortrag, den Sie unter Umständen hier halten würden. Ich habe mittlerweile mir einen Plan zurecht gelegt und beabsichtige in einer Reihe von Vortragsabenden berühmter Schriftsteller und Dichter die bedeutendsten dem Bonner Publikum auch persönlich bekannt zu machen, nachdem die Verbreitung ihrer Werke bereits eine sehr hohe ist. Es würde mich ganz ausserordentlich freuen, wenn in diesem Rahmen auch Sie sich liebenswürdigerweise beteiligen würden, und ich bitte Sie mir mitzuteilen, ob es sich mit Ihren Dispositionen in diesem Winter vereinbaren lässt, dass Sie auch hier aus Ihren Werken vorläsen. Besonders bitte ich Sie, mir das Datum anzugeben, das voraussichtlich in Frage kommt und stelle es Ihnen natürlich vollkommen frei, welche Zeit Sie wählen, möchte Sie nur bitten nicht vor dem 1. November, umsomehr als am 26. Oktober Rasenclever hier spre-

Im Buchhandel vergriffene Werke, Serien von Zeitschriften etc. werden in kürzester Zeit besorgt / Kataloge über alle Wissenschaften und Schöne Literatur wolle man verlangen / „Mitteilungen vom Büchermarkt und aus dem Antiquariat Ludwig Röhrscheid, Bonn" Vierteljahrsschrift. Jährlich M. 1.50 gegen Voreinsendung.

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

VII

ohen wird. Wenn Sie sonst Beziehungen zu Schriftstellern haben, die für diese Vorträge ev. in Frage kämen, wäre ich Ihnen für Angabe sehr verbunden.

Ich beabsichtige eigentlich die Sache persönlich mit Ihnen zu besprechen, als ich vor ca. 14 Tagen anschliessend an einen Erholungsurlaub in München war, leider war aber derartiges miserables Wetter, dass ich als unbeschirmter und strohhuttragender Mitteleuropäer mich nicht der Lächerlichkeit des Publikums in München aussetzen wollte, ausserdem war mein Aufenthalt auf 2 Tage beschränkt und durch Besprechungen überreichlich in Anspruch genommen. Von unseren gemeinsamen Bekannten habe ich in letzter Zeit wenig gehört. Richters und v. Löbecke stecken tief in der Arbeit, der kleine Bachem "studiert" d. h. er treibt Sport, Politik und verheiratet Schwestern, Krügers werden voraussichtlich im Herbst eine Reise nach Deutschland unternehmen, im übrigen beneide ich sie nicht zurzeit um den Aufenthalt im Baltenland. Ich habe immer das Gefühl, als müsste man sich dort so vorkommen wie in einen Munitionsdepot bei feindlichen Fliegerangriffen, aber wo hat man das Gefühl heutzutage nicht?

Ich schliesse meine heutige Anfrage mit den herzlichsten Grüssen, denen ich gleichzeitig solche meiner Frau unbekannterweise beifüge und verbleibe

Ihr stets ergebener

Kurt Breuer

mit Leumund

Ferdinand Schöningh / Osnabrück
Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung / Antiquariat

Fernsprech-Anschluß Nr. 281

Adresse für Telegramme: Schöningh - Osnabrück.
Bank-Konto: Osnabrücker Bank und Deutsche Nationalbank.

Postscheckkonto Hannover 6922

Osnabrück, 31. 8. 19 20

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Verzeihen Sie bitte eine Anfrage. Ich habe von Ihrer Vortragsreise gehört, auch davon, dass Sie Mitte Oktober nach hier kommen wollen. Sie entsinnen sich vielleicht auf unsern vorjährigen Briefwechsel; ich hoffte Sie damals schon nach hier einladen zu können, Sie jedoch versprachen mir Ihr Kommen für dieses Jahr.

Dürfte ich nun damit rechnen die Vorarbeiten für Ihren Abend übertragen zu bekommen? Mir wird dies eine besondere Freude sein, zumal ich schon im vergangenen Jahre durch Vorarbeit einen grossen Interessenkreis hatte. Uebrigens wird es Ihnen doch besonders angenehm sein von der weitaus grössten Buchhandlung eingeführt zu werden.

In der Hoffnung, die Arbeiten für Ihren Abend übernehmen zu dürfen, bitte ich mir freundlichst Ihre Bedingungen dafür mitzuteilen. Ich übernehme selbstverständlich gern jedes Risiko.

Mit vorzüglicher Hochachtung

J. Günthen
i. H. F. Schöningh

Braucht nicht angetragen werden

Literarische Gesellschaft
in Halle a. S.

Halle a. S., den 1 September 192

Hochgeehrter Herr Bonsels!

Die Literarische Gesellschaft zu Halle, die sich
25jährigen besonderen Dank, der ja der ersten
seiner Art gilt, erbittet sich, Sie, geehrter
Herr Bonsels zur Übernahme einer Vorlesung
mit ihren Werken einzuladen.
In unserer Gesellschaft haben wir in der Zeit
ihres Bestehens alle die führenden Dichter der
Gegenwart gehört und genießen Gelegenheit von
großer Bedeutung gehabt. Wir haben
den lebhaften Wunsch und Sie, verehrter
Herr Bonsels, als Persönlichkeit in unserer
Gesellschaft zu begrüßen.
Wir würden uns freuen, wenn
Sie unserer Einladung annehmen und
uns recht bald Ihren Besuch zu bestimmen
könnten. In Ihrer Antwort bitten wir
uns wissen zu lassen, was Sie zu lesen
gedenken und welches Honorar von
uns zu zahlen ist.
Als Tag der Veranstaltung würde sich
vorläufig Montag der 7te von Ihnen dem
21te Februar

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

den 21. Februar mit Vorschlag; über den Tag wurde mir Ihr Wunsch noch mitgetheilt werden können.

Der Vorstand bittet mir Ihre Ansicht sage zu den 3 Themen gefl. bekannt geben zu wollen, damit die Mitglieder der Gesellschaft, der Vorträge werden von der Tagesordnung benachrichtigen können. Ihnen Ihren Beitrag Ihr Antwort recht bald zu erhalten.

Ihr ergebenster Sekretär

Der geschäftsführende Ausschuss
der Litterarischen Gesellschaft in Halle a. S.

Benjamin Bachem

Hugo Brunner, Großh. Sächs. Hofbuchhändler, Eisenach.

Postkarte.



Herrn
Waldemar Bonsels,
Pasing.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Eisenach, den 4. Sept. 1920.

Herrn Waldemar Bonsels, Basing

Auf Ihre liebe Postkarte vom 28.8. bei ich bis heute noch ohne Antwort. Ich bitte Sie daher nochmals mir endlich Antwort zu geben, damit wir wissen ob wir Ihren Vortrag in das Winterprogramm aufnehmen können und für welchen Tag.

Hochachtend

Hugo Brunner.
Großherzogl. Sächs. Hofbuchhändler,
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Fr. Lintz'sche Verlagsbuchhandlung, Trier

Telefon 661 Postscheck-Konto: Cöln 4007 · Bank-Konto: Deutsche Bank Postfach 68

Dikt. T/ma.

Maschine: 5.

Der Lektor.

Alle Manuskripte sowie Schriften schöngeistigen Inhalts sind an Herrn Max Tau, Berlin-Oberschöneweide, Kaiserstraße 12, zu richten.

Berlin-Oberschöneweide, den 7.September 1920.
Kaiserstraße 12

Hochverehrter Herr Waldemar Bonsels!

Herzlichen Dank für Ihren Beitrag, der meine Sammlung in jeder Weise zur Wirkung bringen wird. Heute habe ich Ihnen nur noch eine rein äusserliche Veränderung mitzuteilen, nämlich, dass ich nicht mehr dem Schatzgräber -Verlag, sondern dem Friedr.Lintz'schen Verlage in Trier von nun an vollkommen angehöre, wo Ende November "Die Stillen" erscheinen werden. Ich hoffe, dass Sie das Teil-Honorar von Mk: 1000,- von dort bereits empfangen haben. Ausserdem werde ich in gleichem Verlage eine Bücherei herausgeben, "Die Zeitbücher", und wird es mich freuen, wenn Sie mich in dieser Beziehung, --die Bücher sind im Format der Inselbücher geplant,-- unterstützen wollen. Selbstverständlich ist, dass ich Ihnen auch in jeder Weise rein real herzlich dankbar sein werde. Es würde mich sehr freuen, zu erfahren, es handelt sich ja nicht darum, dass Sie mir noch im Laufe dieses Jahres einen Beitrag senden, ob ich vielleicht später mal damit rechnen könnte, von Ihnen ein Bändchen zu erhalten.

Indem

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Indem ich nochmals für alles herzlich danke, hoffe ich, dass diese rein örtliche Veränderung, da der Schatzgräber-Verlag sich als unfähig erwiesen hat, unsere Beziehungen nicht gefährdet.

Mit herzlichsten Grüssen und der Bitte, mir eine kleine Nachricht zukommen zu lassen, bin ich Ihr stets ergebener

Karl May

NB. Korrekturen werden Sie bald erhalten.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

HUGO BRUNNER
Grossh. Sächs. Hofbuchhändler
EISENACH., den 16. 9. 20.

Fernsprecher 362.
Telegramm-Adresse: Brunner Eisenach.

Betrifft Ihr gefl. Schreiben vom .....

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Nach Behebung einiger Schwierigkeiten habe ich es einrichten können, dass Ihr Vortrag in der Literarischen Gesellschaft Donnerstag den 25. November stattfinden kann.

Da Ihr Vortrag nur für die Mitglieder der Lit. Ges. bestimmt ist, also Eintrittskarten nicht verausgabt werden, so hoffe ich, dass Sie, zumal Ihr Vortrag mit dem Erfurter nunmehr sich verbinden liess, mit einem Honorar von M. 500.- einverstanden sind.

Amliebsten wäre es uns wenn Sie Vorlesungen aus Ihren eignen Werken vornehmen würden und zwar verschiedene und bitte dies zu berücksichtigen.

Wenn ich auch weiss, dass die von Ihnen noch genannten Vorträge: "Christus und die Germanen" und "Der Gottbegriff Christi" kulturgeschichtliche Bedeutung haben so muss die Lit. Ges. laut Satzungen alle Vorträge vermeiden, die sich auf Religion beziehen und daher meine Bitte nach "Vorlesung aus eignen Werken".

Mit der Bitte um baldige Bestätigung bin ich mit bestem Gruss

Ihr ergebener

Hugo Brunner.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Ferdinand Schöningh / Osnabrück
Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung / Antiquariat

Fernsprech-Anschluß Nr. 281

Adresse für Telegramme: Schöningh - Osnabrück.
Bank-Konto: Osnabrücker Bank und Deutsche Nationalbank.

Postscheckkonto Hannover 6922

Osnabrück, 17.9. 19 20.

Sehr geehrter Herr Bonsels.

Die Konzertzentrale Bernstein in Hannover teilt mir eben mit, dass ihr von einem Abend am 15.November in Osnabrück nichts bekannt ist .Sie will sich sofort mit Ihnen in Verbindung setzen. Ich erfahre aber,dass die neugegründete Buchhandlung Hanckel den Abschluss mit Ihnen direkt gemacht hat.Sie werden das in Ihren Notizen auch wohl voffinden.In diesem Falle erübrigt sich wohl alles Bemühen Meinerseits; ichhabe mich ein Jahr lang vergebens angestrengt.Trotz Allem werde ich für den Abend arbeiten,eine Sonderausstellung machen usw.,um so auch für meinen Teil dafür zu sprgen,dass das Haus voll wird.Vorschlagen möchte ich Ihnen eine Vorlesung aus Jhrem Werke "Menschenwege" Bd.2.

Sollte ich wider Erwarten doch den Vorverkauf übertragen bekommen, so bitte ich,mir einige Bilder zwecks Sonderausstellung zur Verfügung stellen zu wollen.Ist noch ein Interpret-in- erforderlich,sollte ich ihn wählen oder könnten Sie einen geeigneten Menschen vorschlagen?Vielleicht könnten Sie durch die Konzertzentrale Bernstein den Abend festlegen lassen, Sie müssten dann der Firma Hanckel abschreiben,doch sei dies nur ein Vorschlag

Mit bestem Gruss

Ihr ergebener

F. Schöningh

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Ludwig Röhrscheid · Bonn a. Rhein

Buchhandlung / Antiquariat / Bücherlese-Institut / Kunsthandlung

Große Auswahl neuer und antiquarischer Bücher aus allen Gebieten der Literatur des In- und Auslandes

Neuerscheinungen werden auf Wunsch gern zur Ansicht übersandt / Akademisches Bücherleih-Institut für juristische, medizinische und theologische Literatur / Jugendschriften-Abteilung / Zeitschriften-Abteilung / Neuigkeiten-Lesesaal

Kunsthalle mit ständiger Ausstellung, Besichtigung frei. Großes Bücherlese-Institut, Lager-Kataloge und Bedingungen desselben wolle man verlangen / Ankauf einzelner Werke und ganzer Bibliotheken ∴ ∴ ∴ ∴ ∴

Bankkonto:
Schaafthausen'scher Bankverein, filiale Bonn
Dresdner Bank, filiale Bonn

Girokonto: Reichsbank

Postscheck-Konto Köln 34118

Begründet 1818

Fernsprecher Nr. 723
Tel.-Adr.: Buchhandlung Röhrscheid, Bonn

Bonn a. Rh., den 22. September 1920
Am Hof 28, gegenüber der Universität.

Abteilung: Soh. St.

Herrn

Waldemar Bonsels

München-Pasing

Maria Eichstr. 75

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Leider kann mir auch die Universität, an die ich mich gewandt habe, einen Raum für Vorträge nicht zur Verfügung stellen. Ich habe noch alles andere probiert, aber für keinen Tag eine Möglichkeit gefunden und auch Herrn Hasenclever absohreiben müssen. Ich bedaure dies um so mehr, da ich gerne diese Veranstaltung hier unternommen hätte und mich besonders gefreut, Sie bei mir begrüssen zu können. Für das nächste Jahr müssen wir die Vorbereitungen etwas früher beginnen und darf ich dann wohl hoffen, Sie hier zu sehen.

Mit den freundlichsten Grüssen

Ihr sehr ergebener

Kurt Schroeder

Im Buchhandel vergriffene Werke, Serien von Zeitschriften etc. werden in kürzester Zeit besorgt / Kataloge über alle Wissenschaften und Schöne Literatur wolle man verlangen / „Mitteilungen vom Büchermarkt und aus dem Antiquariat Ludwig Röhrscheid, Bonn" Vierteljahrsschrift. Jährlich M. 1.50 gegen Voreinsendung.

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

KAUFMÄNNISCHER VEREIN REGENSBURG
** E.V. Tel. 193

B/Ch. REGENSBURG, den 24. September 1920.

Herrn

Waldemar Bonsels.

Ambach

:::::::::::::::::::::::

Starnberger See.

Sehr verehrter Herr Bonsels!

Der Kaufmännische Verein Regensburg veranstaltet alljährlich eine Reihe von Vortragsabenden, in denen er sich auch bemüht, lebende Dichter zu Wort kommen zu lassen. Zur Orientierung über unsere Abende erlaube ich mir, Ihnen in der Anlage das Programm des letzten Winters zu übersenden. Es würde uns sehr freuen, wenn wir auch Sie einmal in unserm Kreise begrüssen dürften, und ich bitte Sie um gütige Nachricht, ob es Ihnen möglich wäre, im Laufe des kommenden Winters im Rahmen unserer Kulturabende eine Vorlesung aus eigenen Werken zu halten. Im Falle Ihrer Geneigtheit, die uns sehr ~~er~~freuen würde, bitte ich Sie, mir doch zugleich einen Vorschlag für die Programmgestaltung mitzusenden. Vielleicht haben Sie auch die Güte, der Sendung gleichzeitig ein gutes Bildnis beizufügen, da, wie Sie aus unserm vorjährigen Verzeichnis ersehen, wir unseren Ankündigungen jeweils Bildnisse der Autoren einfügen. Ferner bitte ich Sie, mir mit Ihrer freundlichen Nachricht auch Ihre Honorarforderung für einen solchen Abend zu unterbreiten, damit ich

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

die ganze Angelegenheit den Herren[d] meines Ausschusses zur Genehmigung unterbreiten kann. Sie würden mich durch eine umgehende Nachricht sehr zu Danke verpflichten.

Inzwischen empfehle ich mich Ihnen bestens und begrüsse Sie

mit dem Ausdrucke vorzüglicher Hochachtung

sehr ergeben

Gustav Bose

I. Vors. d. R. T. R.

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Mülheim (Ruhr) 26./9. 1920
Mühlenkamp 105.

Akt 1921/22
Vlobowitz

Sehr geehrter Herr,

in hiesiger Stadt werden diesen Winter eine Reihe Dichter- u. Künstlerabende veranstaltet. Ich bin beauftragt, Sie höflichst zu bitten, auch einen Vortrag zu übernehmen. Am liebsten wäre es uns, wenn Sie im Januar oder Februar hier sprechen könnten.

Bitte teilen Sie uns möglichst sofort mit, ob, wann und unter welchen Bedingungen Sie bereit wären, einen Vortrag zu übernehmen. - Außer Ihnen

sind u. a. Thomas Mann, Ernst Zahn, Cäsar Flaischlen, Geheimrat Roethe als Redner in Aussicht genommen und z. T. schon verpflichtet worden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Esch

Studienrat.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

ROB. KNOBLAUCH
KONZERT-AGENTUR

Telephon: Amt Hansa Nr. 7103.

Bankkonto:
Deutsche Bank, Frankfurt a. M.

Postscheckkonto Nr. 19937.

Telegramm- und Brief-Adresse:
Robert Knoblauch, Frankfurt Main.

D S

Frankfurt a. M., den 2 October 1920

Steinweg 7, Haus Beethoven.

Herrn Waldemar Bonsels
Ambach Obb.

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Ihre Freundl. Zeilen vom 30 pto. habe ich erhalten und dem hiesigen Kaufmännischen Verein Ihren Vortrag in der von Ihnen angegebenen Form übermittelt, weiterhin habe ich nach Mannheim den Titel Ihres ersten Vortrags ebenfalls nach Wunsch bekannt gegeben.

Da der Verein alle geschäftl. Angelegenheiten für seine Vorträge durch mich führt, wird es sich aus diesem Grund nicht direkt an Sie gewandt haben. Ich hatte verschiedene male bei Ihnen angefragt, aber keinen Bescheid erhalten.

Mit freundl. Grüssen

Ihr ergeb
R. Knoblauch

monacensia
im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

BRUNO HANCKEL ▪ OSNABRÜCK
BUCHHANDLUNG
SPEZIALITÄT: DAS WIRKLICH GUTE BUCH ⁘ VORNEHMSTER LESEZIRKEL OSNABRÜCKS
BANK-KONTO: OSNABRÜCKER BANK, OSNABRÜCK ⁘ POSTSCHECK-KONTO: AMT HANNOVER NR. 24850

OSNABRÜCK, DEN 5. Okt. 1920

Sehr geehrter Herr Bonsels.

Hierdurch bitte ich Sie mir nunmehr umgehend das genaue Thema Ihres Vortrages bekanntzugeben, damit ich den Druck der Reklame u.s.w. sofort beginnen kann. Bitte mir auch Nachricht zu geben, ob Sie ein Hotelzimmer benötigen und für welche Zeit, oder ob Sie etwa vorziehen, ein kleines freundliches Zimmer in meiner Wohnung zu benutzen.

Den Termin (15. November) werden Sie ja wohl endlich halten.

Mit der Bitte um recht baldigen Bericht zeichne ich

mit freundlichem Gruß

Ihr

Bruno Hanckel

Vortrag gehalten 15

KAUFMÄNNISCHER VEREIN REGENSBURG
□□ E. V. Tel. 193

B/Ch.

REGENSBURG, den 5. Oktober 1920.

Herrn

Waldemar Bonsels.

Ambach

:::::::::::::::::::::::::

Starnberger See.

Sehr verehrter Herr Bonsels!

Nehmen Sie herzlichen Dank für Ihre gütigen Zeilen. die mich ausserordentlich erfreut haben. Ich hoffe, dass wir Ihren Abend auf den 28. November legen können. Die definitive Ausschuss-Sitzung über das Winterprogramm hat noch nicht stattgefunden, da immer noch Verhandlungen wegen der Programmgestaltung der musikalischen Abende schweben.

An Fräulein von Schrenck schrieb ich sofort, bin aber leider noch ohne Nachricht von ihr. Mich würde es sehr freuen, wenn auch ein Abend Fräulein von Schrencks zustande käme, und ich glaube, dass wir dafür gern einen anderen der vorhandenen Abende absetzen würden.

Mit weiteren Nachrichten hoffe ich Ihnen bald nähertreten zu können. Inzwischen begrüsse ich Sie herzlichst

mit dem Ausdrucke vorzüglicher Hochachtung als

Ihr sehr ergebener

Gustav Boss

1. Vors. d. K. V. R.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Buch- und Musikalienhandlung / Konzert-Agentur

Walter G. Mühlau, Kiel

Brunswiker Straße 29a

Den 11. Okt. 1910.

Herrn

Waldemar Bonsels,

München.
Leopoldstr. 77.

Sehr geehrter Herr !

Wie mir bekannt geworden ist, veranstalten Sie am 17. November in Hamburg einen Vortragsabend. Aus diesem Grunde gestatte ich mir hierdurch die ergebene Anfrage, ob es Jhnen möglich ist, im Anschluß an diesen Vortrag, oder auch vorher hier in Kiel zu sprechen.

Im bejahenden Falle darf ich wohl um baldgefl. Bekanntgabe Jhrer Bedingungen bitten, damit ich in der Lage bin die nötigen Vorbereitungen für die Veranstaltung zu treffen.

In Erwartung Jhrer gefl. Nachrichten zeichne ich

mit vorzüglicher Hochachtung

p. pa. Walter G. Mühlau

Bank-Konto: Commerz- und Disconto-Bank, Kiel / Fernsprecher 6220

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

abgesandt 15

Gütersloh d. 16. 10. 20.

Hochgeehrter Herr!

Es wäre uns eine große Freude, wenn wir Sie für einen Vortragsabend in Gütersloh, bei Ihnen, gemeinsam Künstler Ostern oder auf Wochenende für Konzert bitten wir Sie zu bestätigen. Wir haben eben Rücksicht Jazzy bei uns gastiert. Leider ist es, daß wir uns nicht schon Zeiten überwinden soll, durch Arbeitsbeschaffung entstanden. Wir bitten Sie freundliche Mitteilung Ihres Entgegenkommen.

In größter Hochachtung
und
Ihr ergebener

Prof. Dr. A. Wirth
Vorsitzender d. Ortsausschusses
der deutschen Bühnenverein.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

BUCHHANDLUNG HEINRICH JAFFE

MÜNCHEN · BRIENNERSTR. 53 GEGENÜBER
DEM CAFÉ LUITPOLD · TEL. 23180

BANKKONTO:
BAYER. HANDELSBANK, MÜNCHEN

MÜNCHEN, DEN 22.10.20. 20

abgesandt 23.10.20

Herrn

Waldemar B o n s e l s Hochwohlgeb.

A m b a c h .

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Da nunmehr die Vorträge allgemein wieder begonnen haben & auch die Lesestube letztlich hiezu neuerdings die Türen geöffnet hat (Wilhelm W o r r i n g e r im Rahmen der Goethegesellschaft), so bitte ich Sie, Sie an Ihre gelegentlich unseres letzten Zusammentreffens gegebene Zusage erinnern zu dürfen, bei mir zu lesen, und bitte Sie auch, mir einen entsprechenden Zeitpunkt zu nennen, an dem Sie sich zur Verfügung stellen könnten. Ich selbst halte die Zeit vor Weihnachten in Bezug auf das Interesse des Publikums für geeigneter als eine spätere Frist.

Mit bestem Dank für baldige, freundliche Nachricht und mit vorzüglicher Hochachtung

zeichnet ergebenst

Heinrich Jaffe

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

E. A. SAATWEBER
BARMEN.

21. 10. 20.

Lieber verehrter Herr Bonsels.

Zufolge Ihrer freundl. Einladung [illegible] ich Ihnen heute 11. Einlage.
die Zeichnungsscheine mit den [illegible] Zeichnungen für Anteile zusammen, vielleicht infolge ihrer [illegible] Lage. Ich habe über den Kurs verhandelt, da [illegible] Einverständnis [illegible], [illegible] zu [illegible] [illegible].
Es sind [illegible] Verhandlungen mit [illegible] [illegible], mit [illegible] [illegible], die mir [illegible] [illegible] [illegible] Zeichnungen [illegible], mit [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].
Wenn Sie [illegible] [illegible] [illegible] empfehle ich Ihnen Elberfelder Kabel [illegible], [illegible] Barmer Kabel

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Gesellschaft für Literatur und Theater, Essen, Bahnhofstraße 24

Postkarte



Herrn Hattemer

Bonsels.

Ambach / Starnberger See

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Essen 1. BB. X. 20

Sehr geehrter Herr Bonsels - ich
habe Ihnen für den 2/XI ein Hotel
Kaiserhof ein Zimmer bestellt.
Vielleicht hören Sie mir mit, wann
Sie kommen - ob wir Sie noch von
Ihrer Ankunft an T. N 597.
Mit best. Gruß Abtesberg

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

KAUFMÄNNISCHER VEREIN REGENSBURG
□□ E. V. Tel. 193

Durch Eilboten.

B/Ch.

REGENSBURG, den 23. Oktober 1920.

Herrn

Waldemar Bonsels.

Ambach.

::::::::::::::::::::::::

Sehr verehrter Herr Bonsels!

Im Anschluss an meinen letzten Brief erlaube ich mir Ihnen mitzuteilen, dass der von Ihnen gewünschte Tag, Sonntag den 28. November leider in Regensburg unmöglich ist, da, wie ich von unserm Saalbesitzer erfahre, alle Sonntage dauernd während des ganzen Winters belegt sind(durch Militätkonzerte und ähnliches). Würde es nicht gehen, dass Sie Montag den 29. November bei uns lesen? Oder falls es vor diesem Tag sein muss, vielleicht Freitag, den 26. November.

Ich bitte recht bald um Ihre gütige Nachricht und begrüsse Sie inzwischen

mit dem Ausdrucke vorzüglicher Hochachtung

sehr ergeben

Gustav Boss
1. Vors. d. K. V. K.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

KAUFMÄNNISCHER VEREIN REGENSBURG
** E. V. Tel. 193

B/Ch. REGENSBURG, den 25. Oktober 1920.

Herrn

Waldemar Bonsels.

Ambach

Starnberger See.

Sehr verehrter Herr Bonsels!

In meinem letzten Brief bat ich Sie, Ihre Vorlesung bei uns doch am 26. oder 29. November möglich zu machen, da am 27. und 28. November unser Saal nicht freizubekommen ist. Ich telegraphierte heute auch nochmals mit der Bitte um telegraphische Zusage für einen der beiden obigen Tage und hoffe, dass ich auf Ihre umgehende Antwort und Zusage rechnen darf.

Am vergangenen Samstag hatte unser Ausschuss nunmehr die definitive Beschlussfassung über unsere Vortragsabende, und ich bin beauftragt, Ihnen ausdrücklich den aufrichtigen und wärmsten Dank des Gesamtausschusses des Kaufmännischen Vereins für Ihre so überaus gütige und entgegenkommende Art der Zusage einer Vorlesung bei uns zum Ausdruck zu bringen. Ich bin beauftragt, Ihnen als Honorar Mk 500.-- in Vorschlag zu bringen. Wir wissen sehr wohl, dass dieser Betrag nur gering ist, aber da Sie so gütig waren, auf die Summe keinen Wert zu legen, und da unsere Finanzen sehr wenig günstig sind, sodass wir unter den derzeitigen Umständen tatsächlich vor der Frage standen, ob über-

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

überhaupt die von uns in früheren Jahren einmal begonnenen Kulturabende zur Zeit noch finanziell durchführbar seien, so hoffe ich, dass Sie dieses Angebot gütigst und nachsichtig annehmen.

Auch für Fräulein Edith von Schrenck habe ich noch einen Abend freimachen können, derart, dass wir alle Wünsche, die Fräulein von ~~XXXX~~ Schrenck für die Ermöglichung ihres Abends hatte, erfüllen wollen. Leider konnte ich in den letzten Tagen keine Verbindung mehr mit Fräulein von Schrenck bekommen. Auch habe ich heute an sie telegraphiert. Dürfte ich Sie wohl um gütige Nachricht bitten, falls Fräulein von Schrenck verreist ist, wohin ich nur Zeit Telegramme senden kann?

Für Ihre Güte im voraus verbindlichst dankend begrüsse ich Sie mit dem Ausdrucke vorzüglicher Hochachtung als

Ihr sehr ergebener

Gustav Born
1. Tom. 1. F. R.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

BRUNO HANCKEL ▫ OSNABRÜCK
BUCHHANDLUNG
SPEZIALITÄT: DAS WIRKLICH GUTE BUCH -:- VORNEHMSTER LESEZIRKEL OSNABRÜCKS
BANK-KONTO: OSNABRÜCKER BANK, OSNABRÜCK -:- POSTSCHECK-KONTO: AMT HANNOVER NR. 24850

Fernsprecher 1368

OSNABRÜCK, DEN 26. 10 1920

Sehr geehrter Herr Bonsels.

Hierdurch bitte Ihnen zur Nachricht, daß ich für Sie ein Zimmer im Hotel Fürstenau, am Nikolaiort belegt habe. Der Vortrag findet statt im großen Saal des „Harmonie-Klub".

Ich vergaß noch zu fragen, ob Ihnen lieb ist, wenn am Saaleingang einige Ihrer Bücher ausliegen. Sollten Sie nicht nötig vermeinen, zu nehmen ist an, daß ist mit der Auslage einige Bücher in Ihrem Sinne handele.

Mit ergebenen Grüßen

Bruno Hanckel

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Literarische Gesellschaft Münster.

Münster i. W., den 26. Okt. 1920

Sehr geehrter Herr.

Der Vorstand unserer Gesellschaft erhielt mit großem Bedauern aus Ihrem Schreiben vom 18. M. Mts., daß unser für Juli abgeschlossener Abschiedsvortrag Herr Dr. Castelle sich anscheinend nicht, wie beabsichtigt und gewünscht, mit Ihnen gestaltet, sondern Ihnen ein Honorarbetrag in Rechnung gestellt hat, vor allem aber, daß Castelle infolgedessen versäumt worden ist, Ihnen genaue Angaben über das, was wir von Ihnen wünschen, zu machen.

Wir müssten Sie freundlich und dringend bitten, nicht den von Ihnen bezeichneten Vortrag zu halten, der für Münster und für unsere Gesellschaft durchaus wenig geeignet sein könnte, sondern uns ganz einfach aus Ihren von uns allen außerordentlich geschätzten Werken irgend etwas Ihnen Zusagendes vorzulesen, wie das ja von Anfang an unser Wunsch war.

Der Vortrag findet am 12. Nov. Abends 8¼ in der Aula des hiesigen Städtischen Gymnasiums statt. Für den 11. Abends werden wir Ihnen im Hotel Fürstenhof ein Zimmer bestellen. Ich bitte um Ihre Bestätigung und bin

Ihr hochachtungsvoll ergebener

Dr. Rick

stellv. Schriftführer der Lit. Gesellsch.

Münster Westf. Engelstr. 19

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Konzert-Agentur Joh. Aug. Böhme
Inhaber: John Benjamin
Musikalien-Handlung und Leih-Institut
Verlag der Hamburgischen Konzert- und Theaterzeitung
Königl. schwed. Hoflieferant
Telegramm-Adresse: Musikböhme.
Fernsprecher: Gruppe 6. 782-785.
Sonntags und nach Geschäftsschluss
nur Gruppe 6. 782.
Giro-Konto: Norddeutsche Bank.
Hamburg 11, Alsterwall 44

den 26. Oktober 1920

I/W.

Herrn
Waldemar Bonsels,

Ambach a/Starnbergersee

Sehr geehrter Herr Bonsels !

Kurz vor Antritt einer kleinen Reise erhielt ich am vergangenen Sonnabend Ihre Depesche, wonach Sie sofortige Einstellung des Verkaufs Ihres Vortrages mit einem anderen literarischen Abend von Herrn Walter Hasemclever zusammen verlangen. Ich habe daraufhin sofort zurückdepeschiert, dass ich Ihrem Wunsche selbstverständlich nachkomme, jedoch möchte ich nicht unterlassen, Ihnen zur Erklärung zu bemerken, dass Sie über diesen Verkauf scheinbar nicht richtig orientiert sind. Ich habe Ihren Vortrag, sowie den von Herrn Hasemclever als ein Abonnement zusammen gelegt und hatte sogar ursprünglich die Absicht, einen dritten literarischen Abend hinzuzunehmen, von dem ich aber, da das Datum nicht passt, absehen musste. Ich habe also eine allgemein übliche Form gewählt, wie sie sowohl in Abonnements-Konzerten wie auch bei literarischen Vorträgen bei Unternehmern und bei Gesellschaften und auch literarischen Gesellschaften doch allgemein üblich ist. Davon, dass man zu Ihrem Vortrag Einzelkarten nicht erhalten kann, ist keine Rede. Zunächst werden aber nur Abonnements verkauft und der Einzelverkauf für die verschiedenen Veranstaltungen beginnt

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

wie üblich, etwa 3 Wochen vorher. Wer also kein Abonnement nehmen wollte, hat dann Gelegenheit, wenn Ihr Vortrag einzeln angezeigt wird, Einzelkarten hierfür zu kaufen. Um aber auf alle Fälle sicher zu gehen, dass Sie weiter keinen Anstoss nehmen, habe ich jeden weiteren Abonnementsverkauf einstellen lassen und verkaufe nur noch Ihren Vortrag und später den Vortrag von Herrn Hasenclever einzeln.

Ich schreibe nur diese Zeilen, damit nicht etwa ein falscher Eindruck über die geschäftliche Handhabung, die absolut einwandfrei ist, erweckt werden könnte.

Mit dem Ausdruck der vorzüglichsten Hochachtung
Ihr sehr ergebener

ppa. Joh. Aug. Rütgers.

Konzert Agentur Joh. Aug. Böhme
Inhaber John Benjamin
Musikalien Handlung und Leih Institut
Verlag der Hamburgischen Konzert und Theaterzeitung
Königl. schwed. Hoflieferant
Telegramm-Adresse: Musikböhme.
Fernsprecher: Gruppe 6. 782-785.
Sonntags und nach Geschäftsschluss
nur Gruppe 6. 782.
Giro-Konto: Norddeutsche Bank.
Hamburg 11, Alterwall 44

L/W.

den 1. November 1920

Herrn
Waldemar Bonsels,
Ambach a/Starnberg-
gersee

Sehr verehrter Herr Bonsels !

Ich danke Ihnen für Ihr freundliches Schreiben vom 28.ver. Mts. und lege Wert darauf ausdrücklich zu betonen, dass ich Ihren Standpunkt vollkommen verstehe, und dass selbstverständlich nach Ihrem Wünschen verfahren wird. Ich bin froh darüber, dass die Angelegenheit zu Ihrer Zufriedenheit erledigt ist, denn es wäre mir wirklich sehr schmerzlich gewesen, wenn irgendeine Verstimmung Ihrerseits vorliegen sollte. Ich lege ganz besonders Wert hierauf, da ich seit Langen auch zu der grossen Gemeinde Ihrer Verehrer und Bewunderer gehöre.

Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir eine ergebene Anfrage. Ich übersende Ihnen mit gleicher Post eine Musikzeitschrift, die seit dem 1.Oktober in meinem Verlage erscheint und die von Herrn Chevalley geleitet wird. (Musikkritiker des Hamburger Fremdenblattes). Aus den beiden Nummern werden Sie ersehen, dass es sich um ein wirklich wissenschaftliches Musikblatt handelt, mit dem wir die besten Ziele verfolgen. Wäre es Ihnen wohl möglich, uns für eine Nummer evt. für die Januar- oder Februar-Nr. ganz wie Sie es wünschen, einen Artikel zu liefern ? Das

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Thema würde ich vollständig Ihnen überlassen. Die Musikliteratur und alle Künste berühren sich ja so nah, dass Sie gewiss ein Thema behandeln werden, dass in den Rahmen dieser Zeitung, die ja keine Literaturzeitung ist, passt. Ich wäre Ihnen von ganzem Herzen dankbar, denn der grosse Kreis meiner Abonnenten würde natürlich einem solchen Artikel das stärkste Interesse entgegenbringen.

Mit den verbindlichsten Empfehlungen
von vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener

ppa. Joh. Aug. Böhme.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

DECLA-BIOSCOP-AKTIENGESELLSCHAFT

Fabrikationszentrale Berlin SW48

Zentralverwaltung
Berlin W10, Victoriastrasse 25

Postscheckkonto: Berlin No. 25367
Fernsprecher: Amt Moritzplatz 1556, 4352, 15596—97
Telegramm-Adresse: Declafilm Berlin

Abteil.: ..... No. .....

Betrifft: Ihr / unser Schreiben v. .....

Obige Angaben dürfen auf keiner Zuschrift fehlen

BERLIN SW48, den 10. November 1920.
Friedrichstrasse 22

Privatwohnung: Königin Augustastr. 48.
Telef: Lützow 9032.

Herrn Waldemar B o n s e l s,

A m b a c h,
am Starnbergersee. Bayern.

Mündliche oder telefonische Abmachungen bedürfen schriftlicher Bestätigung.

Sehr verehrter Herr Bonsels!

Wie ich mich erinnere, wollten Sie vor Ihrer Vortragsreise Mitte November Berlin passieren. Bitte, vergessen Sie nicht, bei dieser Gelegenheit bei mir anzurufen. Moritzplatz 4307 oder 15596.

Haben Sie denn schon über unsere Sache nachgedacht? Gerade jetzt hätte ich Zeit, mich mit dieser Sache zu beschäftigen, daher meine Anfrage, die ich zu entschuldigen bitte. Ich will nicht drängen, denn ich weiss, Inspirationen kommen nicht auf Kommando, ich bitte Sie nur, Ihren Geist nicht auszuschalten, falls gelegentlich eine derartige Depesche Ihr Gehirn erreicht.

Es wird mir eine grosse Freude sein, Sie wiederzusehen.

Inzwischen bin ich mit besten Grüssen

Ihr ergebener

Form. 151. F 1. Th. B. & Co. 7.20. 10000.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Lipsius & Tischer · Kiel

Buchsortiment / Verlag / Antiquariat / Kunsthandlung / Lesezirkel
Moderne Leih-Bücherei / Lehrmittel-Handlung /

Fernruf 648 / Tel.-Adr.: Buchhändler Lipsius / Postscheckkonto: Hamburg 33

18 & 76

Bankkonten: Reichsbank / Kieler Creditbank / Commerz- und Discontobank /

L./B.
Geschäfts-Abt. Sortiment

Kiel, den 12. November 1920

Herrn

Waldemar Bonsels,

Amberg

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Sie hatten die Liebenswürdigkeit, vor etwa Jahresfrist uns den Vorschlag zu machen, gelegentlich in Kiel einen Leseabend zu veranstalten und schlugen vor, falls Sie in Hamburg oder sich sonstwo in unserer Nähe befinden würden, Kiel zu besuchen. Wir hatten uns im Vorjahre infolge der unsicheren Verhältnisse (Eisenbahnstreik, Putschgefahren u. dergl. mehr) nicht entschliessen können, Ihrem freundlichen Anerbieten näher zu treten. Vielleicht sind nach diesen Zeiten jetzt bessere zu erwarten und dies veranlasst uns heute, die Angelegenheit wieder aktuell zu machen. Vielleicht haben Sie die Liebenswürdigkeit und teilen uns mit, ob Sie im Grunde geneigt wären, einmal in Kiel einen Lese-Abend zu geben; interessieren würden uns auch Ihre Honoraransprüche und eventuellen sonstigen Bedingungen. Vielleicht lässt es sich sogar einrichten, falls Sie sich in Norddeutschland aufhalten sollten, auch uns in Kiel die Ehre zu geben.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihre stets ergebenen

Lipsius & Tischer

Falk/Schramm

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

KAUFMÄNNISCHER VEREIN REGENSBURG
E.V. Tel. 193

B/Ch. REGENSBURG, den 16. November 19 20.

Herrn

Waldemar Bonsels.

Hamburg.

Hotel Vier Jahreszeiten.

Sehr verehrter Herr Bonsels.

Verbindlichen Dank für Ihre beiden gütigen letzten Briefe von Ambach und Münster. Verzeihen Sie nur, dass ich Ihren ersten Brief nicht sofort beantwortete, aber die letzten Vorbereitungen für die Hinausgabe des Gesamtprogramms und viele andere Dinge, die mich geschäftlich in Anspruch nahmen, liessen mich zu keiner richtigen Ruhe kommen. Heute liegt nun unser neues Gesamtprogramm fertig vor, und ich sende Ihnen dasselbe anliegend mit. Aus dem Programm ersehen Sie schon, dass wir Ihren ersten Vorschlag einer Vorlesung aus Ihren „Menschenwegen" angenommen haben. Ich halte es für die erste Vorlesung, die Sie bei uns halten, für das Beste, dass auf diesem Wege das Publikum gewissermassen erst einmal mit Ihrer Persönlichkeit vertraut wird, und die Gelegenheit benutzt, sich dann auch im Anschluss daran noch mehr, als dies ohnehin seither schon in Regensburg geschehen ist, mit Ihren dichterischen Büchern zu beschäftigen. So liesse sich dann vielleicht im kommenden Jahr ein besonderer Abend veranstalten, in welchem Sie dann über Ihr Christus-Erlebnis sprechen. Ich trage mich schon lange mit der Idee, solche Vorträge auch einmal in Regensburg zu arrangieren, und zwar nicht nur einen

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

einzigen Vortrag, der im Rahmen der andern Kulturabende zu leicht auch wieder verschwinden würde, sondern ich möchte eine kleinere Reihe von vielleicht drei Abenden, die alle in ähnlichem Sinne wirken sollen, dann gemeinsam veranstalten. Als weitere Redner neben Ihnen kämen etwa noch in Betracht Dr. Johannes Müller, Dr. Rudolf Steiner, oder falls der eine oder andere absagt, könnte auch noch ein Vortrag von Hans Blüher in diesem Zyklus in Frage kommen. Ich habe diese Absicht schon kurz angedeutet in unserm Jahresbericht, den ich Ihnen gleichzeitig anliegend mitsende. Für diesen Winter war dieser Sonderzyklus zu schwer zu veranstalten, da ich zu viele Absagen bekam.

Nun möchte ich Sie noch bitten, mir gütigst mitteilen zu wollen, wann Sie in Regensburg eintreffen, damit ich Sie dann am Bahnhof erwarten kann, und ob es Ihnen recht ist, wenn ich Ihnen rechtzeitig ein Zimmer im Hotel bestelle. Als Hotel empfehle ich Ihnen den „Grünen Kranz", mit dem bisher unsere Gäste stets sehr zufrieden waren.

Mit freundlichen Grüssen und dem Ausdrucke vorzüglicher Hochachtung bin ich

Ihr sehr ergebener

Gustav Bon
i. Firm. i. R. i. V.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

DIE MUSIKWELT

Monatshefte für Oper und Konzert

Redaktion: Heinrich Chevalley, Hamburg, Andreasstr. 29 pt. | Verlag: Joh. Aug. Böhme, Hamburg 11, Alterwall Nr. 44
Telephon-Anschluß: Elbe 7228 | Telephon-Anschlüsse: Merkur 782-785

Der Abonnementpreis für 12 Nummern im Jahre beträgt in Deutschland M. 16.—, vierteljährlich M. 4.—. Einzelpreis der Nummer M. 2,—. Abonnementpreis in Dänemark 9 Kronen, Niederlande 6 Gulden, Schweden 7,50 Kronen, Schweiz 14 frcs., Tschechoslowakei 20 Kronen, Deutschösterreich 90 Kronen
Inseraten-Annahme durch Dr. Leo Wulff, Hamburg, Alter Steinweg 23 (Elbe 5232) und Rothenbaumchaussee 30 (Nordsee 1588)
Bestellungen bei jedem Postamt, bei allen Buch- und Musikalienhandlungen sowie bei Joh. Aug. Böhme, Hamburg, Alterwall 44

Verlag

L/W.

Hamburg, den 18.November 1920

Herrn
Waldemar B o n s e l s,
H a m b u r g.

Hotel Esplanade

Sehr verehrter Herr Bonsels !

Darf ich Ihnen auf diesem Wege noch einmal meinen herzlichsten Dank aussprechen für die schönen Stunden, die Sie uns Hamburgern gegeben haben. Ganz besonders spreche ich Ihnen meinen Dank aus und betone nochmals, welche Freude es mir bereitet hat, diesen Abend für Sie arrangieren zu können.

Die Aussicht im nächsten Jahr Ihre Vorträge in Deutschland überhaupt übernehmen zu können, begrüsse ich mit besonderer Genugtuung da ich weiss, einer wie guten und künstlerischen Sache ich hierbei diene.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich Sie nochmals an den Aufsatz erinnern, den Sie mir freundlichst für die Musikwelt ~~Musikalie~~ versprechen haben. Ist es möglich von Ihnen diesen Aufsatz schon im Dezember zu erhalten, sodass wir ihn in die Januar-Nummer der "Musikwelt" bringen können ? Das Blatt erscheint pünktlich am 1. jeden Monats und Ihr Artikel müsste, da das Fest dazwischen liegt, bis spätestens zum 20.Dezember in unseren Händen sein. Falls Sie dieses ermöglichen können, wäre ich Ihnen sehr dankbar. Sollte Ihre Zeit dieses nicht gestatten, so darf ich wohl im Januar auf den Artikel rechnen, damit er in das Februarheft kommt.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Ich bitte um einen kurzen Bescheid, damit ich die Redaktion verständigen kann.

Mit den besten Empfehlungen
Ihr aufrichtig ergebener

Verlag der „Musikwelt"
Monatshefte für Oper und Konzert

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG


Postkart
5 5
FRANKFURT (MAIN)
1 20
N
DEUTSCHES REICH
15
DEUTSCHES REICH
10 10
DEUTSCHES REICH
Herrn
Waldemar Bonsels
München
Leopoldstr. 77
Ansbach Hamburger Lee
ROBERT KNOBLAUCH
FRANKFURT a/MAIN
monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Herrn Waldemar Bonsels, München

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Ich erlaube mir die höfl. Anfrage, ob Sie vielleicht in den Monaten Januar – März in der Nähe von Dresden bezw. Görlitz weilen, um in Reichenberg einen Vortrag halten zu können.

Honorar ℳ 1500.–

Ich sehe Ihren gefl. Nachrichten gern entgegen und verbleibe

mit freundl. Grüssen

Frankfurt a/M
den 27/11 20

R Knobelauch

DÜSSELDORFER
SCHRIFTSTELLER-VEREIN

DÜSSELDORF, DEN 29. Nov. 1920 19

Graf-Reckestr. 52
Fernsprecher 2579 u. 7736

Herrn

Waldemar Bonsels,

Ambach.

Sehr geehrter Herr Bonsels,

wir haben an Ihre Münchner Adresse: Josophinenstr.44 eine Einladung an Sie gerichtet zu einem Vortrage in den Schriftsteller-Verein, wie Sie diesen u.a. auch in Essen veranstalten. Wir zahlen Ihnen ein Honorar von 1000.--M und bitten um mitteilung, ob Sie in den letzten Januartagen oder in der ersteh Februartagen bei uns sprechen wollen.

Hochachtungsvoll.

Düsseldorfer Schriftsteller-Verein

Geschäftsführer

Vorgemerkt
2. oder 3. 2.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

ROBERT KNOBLAUCH
KONZERT-AGENTUR
Telefon: Hansa 7103. · Steinweg 7. · Postscheckkonto 19937.

Frankfurt a. M., den 4. Dezember 1920

An
Herrn Waldemar Bonsels,
Ambach

Sehr geehrter Herr Bonsels

Ich habe nach Reichenberg geschrieben, dass Sie im Oktober -Dezember 1921 einen Vortrag dort halten können.

In Mannheim ist der Vortragam 24. Januar bei dem Mannheimer Musikhaus.

Betr. Edith von Schrenk bedauere ich, dass Ihre Nachrichten so spät kommen. Ich habe für kommenden Winter verschiedene grössere Sachen festgelegt, die nun für die Künstlerin nicht mehr in betracht kommen. Ich hatte nie mehr etwas von Frl. voh Schrenk gehört, und so dachte ich sie wäre nicht disponibel.

In Manhheim Sind Tanzabende unmöglich, da die Steuer 60% beträg
In Darmstadt ist kein geheitzter Saal vorhabden. Ich will versuchen

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

im Anschluss an Mainz noch etwas zu erreichen.

Indem ich mir weitere Mitteilungen vorbehalte, verbleibe

ich mit besten Grüssen.

Ihr

DÜSSELDORFER
SCHRIFTSTELLER-VEREIN

DÜSSELDORF, DEN 6. Dez. 1920 19
Graf-Reckestr. 52
Fernsprecher 2579 u. 7786

Herrn

W. Bonsels,

Ambach.

Sehr geehrter Herr Bonsels,

auf Ihr Schreiben vom 2. d. M. teilen wir Ihnen mit, dass der Vortragssaal nur noch am 12. Januar und 9. Februar frei ist. Wenn Sie zu diesem Termin nach Düsseldorf kommen können, bitten wir, aus Ihren neuen Werken vorzulesen und sehen Ihrer Entscheidung gern entgegen. Die Rezension des Hamb. Fremd. Blattes fügen wir bei.

Hochachtungsvoll.
Düsseldorfer Schriftsteller-Verein

Geschäftsführer

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Düsseldorfer
Schriftsteller-Verein
....

Vereinssekretariat
Düsseldorf, den 14. Dez. 1920.
Graf-Recke-Straße 52, Fernsprecher 7786, 1396 und 1397.

Herrn

Waldemar Bonsels,

A m b a c h .

Sehr geehrter Herr Bonsels,

leider sind am 2. und 3. Febr. ,
welche Termine Sie uns bisher angaben, in Düsseldorf grosse Musikveranstaltungen, die von einem grossen Teile unserer Gemeinde besucht werden, so dass unsere Veranstaltung eine unerwünschte Beeinträchtigung erfahren müsste.

Wir würden Sie gern in Düsseldorf hören und hoffen, dass sich immer noch ein Tag bestimmen lässt, der unsern Wunsch erfüllt. Der Schriftsteller-Verein hat für sich den besten Saal (900 Sitzplätze) reserviert am 9. Febr., 9. März u. 6. April. Wir könnten nun in der dazwischen liegenden Zeit vielleicht auch noch einen kleinern Saal (400 Sitzplätze) bekommen und wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns vielleicht noch einige freie Tage bekannt geben würden.

Mit vorzüglicher Hochachtung.
Düsseldorfer Schriftsteller-Verein.

Geschäftsführer

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

München, Hohenstaufenstr.5, den 16. Dez. 1920

Hochverehrter Herr Bonsels!

Im Auftrage der Vortragskomission des Schutzverbandes deutscher Schriftsteller, dem ja auch Sie angehören, habe ich die Ehre mich mit einer Bitte an Sie zu wenden. Sie kennen die Notlage unserer Kollegen und werden darum sicherlich gern zu ihrer Linderung beitragen. Dies würde am wirksamsten durch einen Vortrag geschehen, den Sie über ein beliebiges Thema in unserem Kreise halten wollten. Wir bitten Sie daher uns dieses Opfer zu bringen und wenn irgend möglich am 17. Januar zu sprechen. Die gefällige Antwort erbitte ich an mich. Ich würde mir dann gestatten Ihnen das weitere mitzuteilen.

Ich ergreife gern diese Gelegenheit Ihnen meine persönliche Verehrung und Bewunderung auszusprechen. Ihre Biene Maja ist geradezu meine Hausbibel geworden, denn ich kenne kaum ein Buch, das in gleicher Weise befähigt wäre uns in kürzester Zeit über allerhand Unannehmlichkeiten, die der Tag bringen mag, hinwegzuhelfen. Alle meine Freunde habe ich damit beschenkt und wir sprechen überhaupt nicht mehr anders als von "Hannibal", "Hieronymus", "Iffi" und "Kurt".

In ausgezeichneter Hochachtung bin ich Ihr ganz ergebenster

W. van Kemmenich.

Gelesen 19.12.20

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Walter G. Mühlau, Buch- und Musikalienhandlung
Fernsprecher 6220 / Kiel / Brunswiker Str. 29 a
Bank-Konto: Commerz- und Disconto-Bank, Kiel / Postscheck-Konto: Hamburg Nr. 26 039

Den 22. Dez. 1920.

Herrn
Waldemar B o n s e l s ,
A m b a c h .

Euer Hochwohlgeboren

bestätige ich das Telegramm vom 17. d.M." Nachricht erst jetzt erhalten Vortragabend muß auf Winter 1921 verschoben werden" - - Ich bedaure diese Absage lebhaft, doch schließe ich gleichzeitig die ergebene Bitte daran, mir ehestens Bescheid zukommen lassen zu wollen, sobald das neue Winterprogramm feststeht, damit auch ich für einen Sall besorgt sein kann.

Mit vorzüglicher Hochachtung ergebenst

H. M. XII. 19. 2000.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

München, Hohenstaufenstr. 5, den 23. Dez. 1920

Hochverehrter Herr Bonsels!

Vielen herzlichen Dank für Ihre freundlichen Zeilen vom 18.ds. und die Bereitwilligkeit unseren notleidenden Kollegen zu helfen. Die Vorstandschaft, der ich Ihr Schreiben vorlegte, freut sich ausserordentlich darauf Sie bald persönlich begrüssen zu dürfen.

Selbstverständlich fügen wir uns gern allen Ihren Bedingungen. Es wird also in den Zeitungen und auf den Plakaten angezeigt werden, dass Sie zum Besten der notleidenden deutschen Schriftsteller lesen werden und zwar bereits 14 Tage vor dem Vortragsabend. Ferner wird jedermann Zutritt haben und das Thema ist Ihnen völlig freigestellt, nur möchte ich um dessen Formulierung rechtzeitig gebeten haben. Die einzige Schwierigkeit bietet der Saal. Auf die Gefahr hin Thomas Mann und andere uns und dem Publikum hochschätzte Autoren, die am Steinickesaal keinen Anstoß nahmen, vielleicht etwas peinlich zu berühren, habe ich aus eigener Initiative das Hotel Vierjahreszeiten und den Bayerischen Hof angerufen, um leider zu erfahren, dass die Säle über den ganzen Karneval belegt sind. Ich nehme wohl mit Recht an, dass Sie Ihr Hauptaugenmerk darauf richten uns eine möglichst grosse Summe zuzuführen. Dies liesse sich vielleicht dadurch erzielen, dass wir bei Steinicke-dieser Saal steht uns am 17. Jan. zur Verfügung-ein bedeutend erhöhtes Eintrittsgeld (etwa 75 ℳ) erheben. Dass der Saal gesteckt voll sein wird, kann keinem Zweifel unterliegen. Dies wäre ja wohl auch bei einem andern Saale der Fall, aber da sich dort die Spesen ganz bedeutend erhöhen würden-Steinicke kostet 100 ℳ, der Bayerische Hof fordert 400, die Jahreszeiten noch viel mehr-so wäre der Reingewinn kaum wesentlich höher. Ich hoffe, dass Sie sich diese Erwägungen zu eigen machen werden und erbitte umso mehr Ihre Zusage, als in diesem Falle die Not der Kollegen besonders schneller Hülfe bedarf.

In vorzüglicher Hochachtung bin ich Ihr ganz ergebenster

Max Pechstein

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

DIE MUSIKWELT

Monatshefte für Oper und Konzert

Redaktion: Heinrich Chevalley, Hamburg, Andreasstr. 29 pt. | Verlag: Joh. Aug. Böhme, Hamburg 11, Alterwall Nr. 44
Telephon-Anschluß: Elbe 7228 | Telephon-Anschlüsse: Merkur 782-785

Der Abonnementpreis für 12 Nummern im Jahre beträgt in Deutschland M. 16.—, vierteljährlich M. 4.—. Einzelpreis der Nummer M. 2.—. Abonnementpreis in Dänemark 9 Kronen, Niederlande 6 Gulden, Schweden 7,50 Kronen, Schweiz 14 frcs., Tschechoslowakei 20 Kronen, Deutschösterreich 90 Kronen
Inseraten-Annahme durch Dr. Leo Wulff, Hamburg, Alter Steinweg 23 (Elbe 5232) und Rothenbaumchaussee 30 (Nordsee 1588)
Bestellungen bei jedem Postamt, bei allen Buch- und Musikalienhandlungen sowie bei Joh. Aug. Böhme, Hamburg, Alterwall 44

Verlag

L/W.

Hamburg, den 30.Dezember 1920

Herrn

Waldemar B o n s e l s,

Ambach a/Starnberger See

Sehr geehrter Herr Bonsels !

Gestatten Sie, dass ich mir nochmals erlaube, Sie an den Artikel zu erinnern, den Sie mir freundlichst telegraphisch für die Februar-Nummer in Aussicht gestellt haben. Ich bitte mir das Manuskript bis spätestens 20.Januar zu übersenden, da die Zeitung pünktlich zum 1.Februar erscheinen muss. Ich nehme nochmals Gelegenheit, Ihnen für Ihre freundliche Beweitwilligkeit meinen besonderen Dank auszusprechen, und ich freue mich ganz ausserordentlich, aus Ihrer Feder einen solchen Artikel zu bekommen.

Gerade in den Weihnachtstagen haben meine Frau und ich uns sehr mit Ihnen beschäftigt, da mehrere Werke von Ihnen auf unserem Weihnachtstisch lagen, die wir mit grösstem Interesse und mit Begeisterung gelesen haben. Das neueste Werk "Eros und die Evangelisten" haben wir gerade, nachdem wir Ihren Vortrag gehört hatten, besonders begrüsst und ich muss sagen, dass durch den Vortrag und unsere daran schliessende Unterhaltung ich noch immer mehr in das Verständnis dieser Sache hineingedrungen bin. Die Bücher haben uns viele genussreiche Stunden gebracht.

Falls Sie irgendwelche bestimmten Entschlüsse

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

für Ihre Vortragstournee in der kommenden Saison haben, bitte ich um Ihre freundliche Information.

Mit den besten Empfehlungen von meiner Frau und mir und den herzlichsten Wünschen für das bevorstehende neue Jahr,

verbleibe ich Ihr stets sehr ergebener

Verlag der „Musikwelt"
Monatshefte für Oper und Konzert

Stuttgart.

München, den 3.Januar 1921.

Herrn

Schriftsteller Waldemar B o n s e l s ,

P a s i n g ,
Maria Eichstr.75.

Euer Hochwohlgeboren!

Der Angestelltenverband des Buchhandels veranstaltet während der Winter-Monate eine Reihe von Autoren-Abenden, und will damit seinen Mitgliedern die beste Gelegenheit für ihre berufliche Ausbildung geben.

Wir erlauben uns nun die Anfrage an Sie zu richten, ob Sie sich bereit erklären würden, an einem dieser Abende (Monat Februar bis April) aus eigenen Werken vorzulesen. Den Genuss des Abends werden unsere Kollegen wohl zu schätzen und in ihrer beruflichen Tätigkeit praktisch zu verwerten wissen.

Ihrer geschätzten Nachricht jederzeit gerne entgegensehend, zeichnen wir

mit vorzüglicher Hochachtung

Angestellten Verband
D. Bchhd., Bch.- u. Ztgsgew.
Ortsgruppe München
i/a. Brauinger
Schriftführer

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

München, Hohenstaufenstr. 5, den 13. Januar 1921

Zu Gelegt Leute telegraf.

Sehr verehrter Herr Bonsels!

Durch meine Abwesenheit von hier verzögert sich leider die Beantwortung Ihres freundlichen Schreibens vom 30. Dez. Nach Rücksprache mit den andern Herren der Vorstandschaft des Schutzverbandes beehre ich mich Ihnen nachstehendes mitzuteilen:

Wir nehmen mit dem herzlichsten Danke Ihre freundliche Zusage zum besten der notleidenden deutschen Schriftsteller zu sprechen an. Im Rahmen unserer regelmässigen Veranstaltungen, die im Steinickesaal stattfinden, ist es zwar nicht angängig, wohl aber übernehmen wir sehr gern das Arrangement für Sie in irgendeinem Saale, etwa dem der Vierjahreszeiten. Vielleicht sind Sie so gut mir mitzuteilen welcher Zeitpunkt für Sie in Frege käme, damit ich den Saal belegen und alles vorbereiten kann. Wir denken uns die Angelegenheit so, dass Sie das finanzielle Risiko tragen und uns den Reinerlös überweisen. Wir würden auf den Plakaten und in den Zeitungen selbstverständlich darauf hinweisen. Wäre Ihnen etwa die letzte Februarwoche sympathisch?

Ihre Spende von eintausend ℳ ging im vorigen Jahre bei uns ein und wurde wie alle anderen öffentlich quittiert. Ein persönliches Dankschreiben unterblieb, weil wir keinen Unterschied machen wollten hinsichtlich der Höhe der gespendeten Beträge, die zum Teil ~~in~~ winzig war, dafür aber von Landschullehrern und Witwen stammten.

In der Hoffnung Sie in wenigen Wochen hier begrüssen zu dürfen und mit der Bitte vielleicht einen freien Abend bei mir zu verbringen bin ich

Ihr ganz ergebenster

Max Steinicke.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

VEREIN DER KUNSTFREUNDE
V. d. K.
BALLENSTEDT (HARZ)

BALLENSTEDT, 8. Januar 1921

G. Erich Förster
Ballenstedt (Harz)
Schloßstraße 12.

Abgesandt 13

Herr geehrter Herr Bonsels!

In Ihrem Briefe vom 15. Juli 1920 schrieben Sie mir, daß Sie Mitte oder Ende Februar dieses Jahres zu uns kommen wollten, um in unserm „Verein der Kunstfreunde" über Ihre Werke zu lesen. Ich schrieb Ihnen damals, daß wir sie gerne bereit sind, Sie hierzu begrüßen zu können. Aber der große Abstand, der Ihren Briefe zu Ihrer Ankunft wieder verlief, ist zu viel Verlegung vor sich, während gestanden. Ich bitte Sie daher erneut um Ihr Kommen wäre Freunde, das bestimmt zu kommen. Wir alle wären sehr ganz fest dankbar!

Nun bitte ich Sie, mir recht bald schreiben zu wollen, wann Sie kommen. Unsere Veranstaltungen im Verein sehen gewöhnlich alle fest (Konzerte, literarische u. wissenschaftliche Vorträge). Im Februar haben wir am 10. und 19. ein Konzert, im März ist der 7. und 10. besetzt. Sie schrieben mir damals, daß Sie an Herrn Dr. Källdorn Nachricht geben würden, wann Sie kommen. Darf ich Sie aber bitten, auch mir Nachricht zu geben wann Sie kommen? Ich bitte Sie sehr darum. Denn von allen Seiten wird ich immer und immer wieder gefragt, wann wir Sie erwarten dürfen. Auch muß ich den Saal nun fest bestellen und zwar bald, da große Nachfrage danach ist und wir hier so Räume, die für Ihren Abend passen. Auch bitte ich Sie sehr darum, mir dann Ihren Honorarsatz mitteilen zu wollen. Auf den Eintritt

Entschuldigen Sie letzten Abschied schreibe ich, daß Sie gewiß eine sehr arbeitsreiche Zeit hinter sich haben. Wann kommen Sie uns Ihre Gegenwart? Mit diesen wenigen Zeilen grüße ich Sie wie Ihren Freund Hein

Ihr

ergebenster

Carl Heinrich Förster.

Konzert-Direktion
Arthur Bernstein
Hannover

~~Telegramm-Adresse:~~
~~CEDEBE, Hannover~~

Telefon-Anschluß Nord 7397
□□□

HANNOVER, den 14. 1. 21.
z.Zt.Bödekerstr. 8o. 1.

Herrn

Waldemar B o n s e l s

A m b a c h (Oberbayern)

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Sehr geehrter Herr!

Ich bitte Sie höfl. mir den Betrag von ℳ 60,-- (Sechzig Mark) (Provision für Münster) umgehend zukommen zu lassen. Falls der Betrag bis zum 22. d. Mts. nicht eingegangen sein sollte, sehe ich mich leider gezwungen, die Angelegenheit meinem Rechtsanwalt zu r Erledigung zu übergeben.

Hochachtungsvoll

Konzert-Direktion
Arthur Bernstein

monacensia
im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

PAULINENBUCHHANDLUNG
M A X K A H N

Sortiment und Versandbuchhandlung

POSTSCHECK-KONTO No. 22328
TELEFON

STUTTGART
PAULINENSTRASSE No. 1B

DEN 26. I. 191[illegible].

Herrn Waldemar Bonsels!

Es ist nicht leicht für mich, Ihnen den Dichter, dem Verehrer des Worts und der Gedanken einen Brief zu schreiben. Der soll ja nur Mittel zum Zweck sein.

Vor einiger Zeit las ich in der Zeitung von Vortragen, die Sie in verschiedenen Städten gehalten haben. Schon seit langem verlangt mich der Gedanke nicht mehr, und ist unsere Kinder in Namen vieler Stuttgarter Buben und Mädels bitten uns bald zu besuchen.

Ich selbst bin Gehilfin in der Paulinenbuchhandlung bei Herrn Kahn, welcher der Freund von Fritz Franke ist. Sagen Sie bitte Fritz Franke viele Grüße und wir müssten mit seinem baldigen Besuch rechnen.

Herr Kahn und ich haben aus dem großen Kreis Ihrer Freunde ziemlich viele Adressen gesammelt, sodaß wir mit einer bedeutenden Zuhörerschaft rechnen dürfen.

In der freudigen Erwartung Ihres Kommens

grüßt Sie

Eugenie Siegel.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

VEREIN DER KUNSTFREUNDE
V. d. K.
BALLENSTEDT (HARZ)

G. Erich Förster
Ballenstedt (Harz)
Schloßstraße 12.

BALLENSTEDT, 16. Januar 1921

Lieber geehrter Herr Bonsels!

Sie haben uns ja mit Ihrem Telegramm keinen kleinen Schreck eingejagt, das glauben Sie uns, bitte. Und wenn es nun nochmal kommen, fassen Sie es nicht als Ablehnbarkeit auf. Sie können und wollen es nicht glauben, dass Sie nicht zu uns kommen! Als Sie, wie es von Herrn Dr. Kühlhorn erfolgte, für Dessau und Bernburg zugesagt, nahm ich an, dass Sie uns auch bezüglich der Absage an uns in den Glauben gehandelt haben, die Entfernung von Bernburg nach Ballenstedt sei sehr gross. Dies ist jedoch nicht der Fall. Es ist uns sehr bequem gelegt. Sie können abfahren in Bernburg früh 8[57] und sind in Ballenstedt (Hbf.) 11[27]
mittags 12[57] " " " " 4[07]
nachm. 5[10] " " " " 6[57]

Darum bitte ich Sie noch einmal: Erwarten Sie uns doch die grossen Städte und kommen Sie! Sie glauben ja garnicht, wie gross die Enttäuschung und Betrübnis war, als uns Ihr

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

von Ihrem Talazzaum erfahre. Also noch einmal die herzlichste Bitte, Ihr verehrter Herr Bonsels: Lassen Sie Ihren lieben Menschen hier nun das die größte Freude, indem Sie kommen. Ja, tun Sie allerherzlichst bitten wir Sie nochmals darum und hoffen auf Ihr Kommen!

Mit den herzlichsten Grüßen
bin ich Ihr
ergebenster
Karl Friedrich Foerster.

Buch- und Musikalienhandlung / Konzert-Agentur

Walter G. Mühlau, Kiel

Brunswiker Straße 29a

Den 1. Febr. 1921191

Herrn

Waldemar Bonsels,

MUNCHEN.

Euer Hochwohlgeboren

gestatte ich mir an die Vorkorrenspondenz zu erinnern und erlaube mir in Anschluß daran die ergebene Anfrage, ob ich im Verlauf der nächsten Saison mit dem vereinbarten Vortragsabend rechnen kann.

Die für den ausgefallenen Abend vereinbarten Bedingungen halte ich auch für den kommenden Abend aufrecht und schätze Sie darin mit mir einig. Es sollte mich freuen bald im Besitz Ihrer zustimmenden Antwort zu sein, damit ich meine weiteren Dispositionen danach treffen kann.

M 1000.– wie üblich.
Für Kommenden Abend.

Mit vorzüglicher Hochachtung

ganz ergebenst

G. Mühlau

Bank-Konto: Commerz- und Disconto-Bank, Kiel / Fernsprecher 6220

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Dr. med. et phil. G. Sprenger
~~Prakt. Arzt~~
und
Arzt für Hautkrankheiten.

Postscheck-Konto Frankfurt a. M. Nr. 10996.
Fernsprech-Anschluss Nr. 36.

MAINZ, den 4 Febr. 21
Kaiserstrasse 30 p.

Sehr geehrter Herr Bonsels

25/II Freitag passt gut
1/III Dienstag " "
5/III Samstag passt allenfalls frei;
7/III Montag passt gut

Ihr Brief ist mir noch der 25. ult. dann oder der 1. 5. 7. oder 10. März. Da ich im Zusage geschlagen werde, bitte ich event. telegraph. Bescheid, welcher Tag Ihnen genehm ist.

Noch eines: die Honorarfrage haben wir noch nicht erörtert. Wollen Sie mir darüber freundlich noch Bericht zukommen lassen.

25. einfach.
Honorar 1200.-
B.

Mit freundl. Gruß
Ihr ergeb.
Dr. Sprenger

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Blatt № 039

Telegramm Nr. .....

Aufgenommen

den ...../..... 192....

um ...Uhr.....Min. vorm./nachm.

von .....

durch .....

rp = waldemar bonsels
leibnitzakademie
goethestr hannover =

Telegraphie des Deutschen Reichs.

Leitung Nr.

Hannover Telegraphenamt

AUSGEHÄNDIGT ZEEB 4 11

Deutsches Telegraphi

15. 19.

Telegramm a wiesbaden 15/13 7 11;40= den ...../..... um ..... Uhr ..... Min. vorm./nachm.

erwarten sie dreiundzwanzigsten saal gesichert
grusze = olden .+

23. 2. 21.

B.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Mitteldeutsche Konzertdirektion

Thekla Schönfelder

Dresden-N. 6 — MiKoDi — Kaiser Wilhelm-Platz 6

Geschäftszeit: 9—3
Fernsprecher: 17374
Telegramme: Zeitmusik Dresden
Bankkonto: Dresdner Bank, Depositenkasse C
Postscheckkonto: Dresden Nr. 16505.

Dresden, 19. Februar 21

f/S

Herrn

Waldemar B o n s e l s

Halle 12 März
Abends Dr. Lüdemann
Bonsels

Sehr geehrter Herr !

Wir gestatten uns die ergebene Anfrage, ob Sie bereit sind, einmal in Dresden einen Vortragsabend mit eigenen Dichtungen zu halten. Auf Grund dauernder Anfragen seitens des Publikums glauben wir mit Sicherheit schliessen zu können, dass dieser Abend überall grösstes Interesse finden wird. Wir würden uns deshalb sehr freuen, Ihr Einverständnis zu erhalten. In diesem Falle würden wir Ihnen die Monate April oder Anfang Mai vorschlagen.

Würden Sie die Güte haben, und uns recht bald Nachricht geben, ob Sie unser Angebot annehmen. Für die Durchführung der geschäftlichen Angelegenheiten bieten sich zwei Möglichkeiten. Entweder, Sie geben den Abend auf eigene Rechnung und Gefahr und erhalten die gesamte Einnahme, oder wir bieten Ihnen ein festes Honorar.

Vielleicht ist es möglich, anschliessend an Dresden, Vorlesungen in anderen Städten, wie Leipzig etc., anzusetzen.

In der Hoffnung auf zusagenden Bescheid empfehlen wir uns Ihrem Wohlwollen

hochachtungsvoll und ergebenst

ppa Schönfelder

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Fr. Lintz'sche Verlagsbuchhandlung, Trier

Telefon 661 Postscheck-Konto: Cöln 4007 · Bank-Konto: Deutsche Bank Postfach 68

Dikt.

Maschine:

Der Lektor.

Alle Manuskripte sowie Schriften schöngeistigen Inhalts sind an Herrn Max Tau, Berlin-Oberschöneweide, Kaiserstraße 12, zu richten.

Berlin-Oberschöneweide, den 25.Februar 1921.
Kaiserstraße 12

Hochverehrter Herr Waldemar Bonsels!

Nach langen schweren Kämpfen erhalten Sie nun in diesen Tagen meine Sammlung "Die Stillen". Ich benutze diese Gelegenheit, um Ihnen nochmals herzlich für Ihren Beitrag zu danken, und es wird mir eine ganz besondere Freude sein, ein persönliches Urteil über die Sammlung von Ihnen, hochverehrter Herr, zu hören.

Es ist mein ehrliches Streben, in unserem Verlage den echten Dichtern und ganzen Menschen eine Heimstätte zu gründen, junge Talente zu fördern, weil ich in meinen Sammlungen und Veröffentlichungen auch Arbeiten der Meister veröffentlichen darf. Darum bitte ich Sie von Herzen, wenn es Ihnen irgendwie möglich ist, mir für meine Zeitbücher einige Novelle oder Skizzen zur Verfügung zu stellen, ~~oder~~ es könnte sich auch ~~um~~ eine grössere Novelle ~~handeln~~. Die Zeitnücher sollen eine Sammlung zeitgenössischer Prosa sein, ähnlich, wie die Inselbücher, aber "Zeitbücher ". Die Ausstattung wird sehr gut sein. Selbstverständlich ist, dass ich Ihnen im Voraus jegliches Honorar bewillige . Wenn Sie wirklich aufrichtigen Glauben an mein ehrliches Wollen haben, so bitte ich Sie herzlich, bei Gelegenheitan mich zu denken!

Nicht aus eigensüchtiger Eitelkeit, sondern einzig, um für die Sammlung zu sorgen, wäre ich Ihnen recht herzlich für die Angabe einige Adressen, wo unser Buch auf Ihre Veranlassung besprochen

werden

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

werden kann, sehr dankbar.

Mit vielen herzlichen Grüssen bin ich in aufrichtiger Bewunderung, für Ihr Schaffen, Ihr Ihnen stets ergebener

Max Tau.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Mitteldeutsche Konzertdirektion

Thekla Schönfelder

Dresden-N. 6 MiKoDi Kaiser Wilhelm-Platz 6

Geschäftszeit: 9—3
Fernsprecher: 17374
Telegramme: Zeitmusik Dresden
Bankkonto: Dresdner Bank, Depositenkasse C
Postscheckkonto: Dresden Nr. 16505.

Dresden, 28. Februar 21.

f/S

Herrn

Waldemar Bonsels

Ambach/Starnberger See

Sehr geehrter Herr !

Ihren Brief v.25.d.M.haben wir heute erhalten.Sie werden inzwischen bereits unser Telegramm empfangen haben,das wie folgt lautete:
"Erster März Dresden belegt Brief unterwegs -Zeitmusik"
Wir haben also den 1. für Ihren Dresdner Abend reserviert.Der Saal heisst"Lehrerhaus" und liegt an der Ostallee in der Nähe des Schauspielhauses.Er fasst leider nur 700 Personen.Alle anderen Säle waren leider schon vergeben.

Die Reklame leiten wir heute ein,die ersten Inserate erscheinen am 2.März.Mit der Plakatpropaganda werden wir uns nach dem Vorverkauf richten. Für redaktionelle Notizen tragen wir Sorge.Bitte senden Sie uns aber einige Photos zum Ausstellen für den Vorverkauf und einige Buchhandlungen in Zentrum.

Anschliessend an Dresden in Leipzig einen Abend noch zu arrangieren ist infolge der kurzen Zeit unmöglich.Wir schlagen Ihnen vor,dieses Projekt für den Herbst zu reservieren.Bei Ihrem Dresdner Besuch können wir darüber ausführlich noch verhandeln.

Wünschen Sie,dass wir Ihnen ein Zimmer in einem Hotel bestellen?Wann werden Sie hier eintreffen?Bitte geben Sie uns darüber umgehend Nachricht.

Wir wären Ihnen verbunden,wenn Sie uns betr.Ihrer Forderungen entgegenkommen könnten und diese auf vierzig Prozent der Bruttoeinnahme ermässigten.Die Einnahmemöglichkeit steht zu den Unkosten doch in keinem Verhältnis und wir akzeptieren solche

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Bedingungen nur, weil wir uns persönlich für diesen Vortrag interessieren und unseren Freunden gern etwas Besonderes bieten möchten. Sollten Sie verhindert sein, zu kommen, würden die Spesen der örtlichen Unkosten zu Ihren Lasten gehen. Schwere Krankheit und Ereignisse höherer Gewalt entbinden Sie natürlich davon. In diesem letzteren Fall stellen wir die Bedingung, dass Sie baldmöglichst Gelegenheit geben, den Vortrag nachzuholen - und zwar noch in dieser Saison.

Wir versichern Ihnen nochmals, dass wir alles tun werden, um Ihnen ein ausverkauftes Haus zu bringen. Wir werden die Propaganda in vornehmer Form durchführen.

Wir empfehlen uns Ihnen, um umgehende Antwort bittend

Hochachtungsvoll und ergebenst

MITTELDEUTSCHE KONZERTDIREKTION
TH. SCHÖNFELDER.

Th. Schönfelder

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Literarische Gesellschaft Wiesbaden
E. V.

WIESBADEN, den 2. März 1921.

Sehr verehrter und mir vielliebster Herr Bonsels!

Gestern erlaubte ich mir, Ihnen einige Berichte hiesiger Zeitungen über Ihre „Aufforstung" einzusenden. Falls Sie dieselben einer Durchsicht würdigen, werden Sie finden, daß eine Inhaltsgabe, soweit sie versucht wird, sehr lückenhaft und zum Teil ganz unrichtig gegeben wird. Das erklärt sich wohl genügend aus der Unbekanntheit der Berichterstatter mit dem behandelten Stoff. Sollten Sie aber andern Städten ähnliche Erfahrung gemacht haben, wo angenommen ist, so würde vielleicht für die Zukunft sich empfehlen, den Zeitungen ein kurzes Clichè, das den Gedankengang Ihrer vorzüglich ausgearbeiteten Vorträge in knapper Form wiedergiebt, zu überlassen, damit die Herren unter freier Benutzung derselben nur ihre persönlichen Eindrücke und ihr Urteil über Wert und Bedeutung der Dargebotenen beizufügen brauchten, wie es ja auch jetzt in befriedigender Weise geschehen ist. Vergeben Sie gütigst diese Anregung,

die

die vielleicht der Sache nützt.

An den anregenden, vergnügten Abend, den wir mit Ihnen verleben durften, werden wir Herren vom Vorstande gern zurückdenken und sehen mit freudiger Erwartung dem nächstjährigen Vortrage entgegen, der wohl in die gleiche Jahreszeit fallen dürfte.

In der Hoffnung, daß Sie gleichfalls wieder in Ihre stille Arbeitsstätte heimgekehrt sind, erhalten sich mit aufrichtigen Wünschen für Ihr ferneres, wenn möglich, gesteigertes Wohlergehen und bleiben in dankbarer Erinnerung der auch wir durch Ihr gütiges Wirken gebotenen Förderung

Ihr stets treu ergebener

Prof. P. Heydenreich.

Konzertdirektion Leonard G. m. b. H.

Lützow 5450 und Kurfürst 6920 für Berliner Konzertangelegenheiten
Für Ferngespräche: Lützow 5450 und Nollendorf 3826

Telegramm-Adresse: Musikleonard Berlin

Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse C.

Postscheckkonto: Berlin 84685

BERLIN W9, den 12. März 19 21
Schellingstraße 9 I

Herrn Waldemar Bonsels.Ansbach

Sehr geehrter Herr Bonsels !

Wir schrieben soeben an Fräulein von Schrenck wegen einem ev. zweiten Abend.Falls derselbe am 2o.April im Beethovensaal stattfinden soll, raten wir Ihnen im Anschluss daran am 26.April vielleicht einen Abend zu geben, an dem Sie aus Ihren Werken vorlesen.Wir sind nicht abgeneigt Sie ev. gegen ein Fixum zu verpflichten und bitten höfl. um Angabe Ihrer ev. Ansprüche.-

Vielleicht passt Ihnen auch der 25.und 3o.April im Blüthnersaal.- Ihrer Antwort entgegen sehend zeichne

hochachtungsvoll

ppa Konzertdirektion Leonard.

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Leibniz-Akademie

Bank-Konto:
Gewerbebank Hannover

Fernruf S. 6724.

Hannover, den 16. März 1921.
Goethestraße 2 A.

Herrn Waldemar Bonsels

AMBACH a/Starnberger See.

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Es wurden hier noch einige Briefe für Sie abgegeben, die wir Ihnen einliegend übersenden. Gleichfalls übersenden wir Ihnen noch eine Besprechung über Ihren 2. Abend, die in der Hannoverschen Zeitung erschienen ist.

Hochachtungsvoll

i. A. Rückbrodt

Mit herzlichem Gruß und Handschlag!

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Verein Magdeburger Presse

F/D

Magdeburg, den 17. März 1921
Bahnhofstr. 17

1/2 Bruder Gustav
Mr 1000 Mk für d. Abt.
Jahresbeitrag Gratis
24/3 21.

Herrn

Waldemar Bonsels,

München

Leopoldstrasse 77

Sehr geehrter Herr !

Der Verein Magdeburger Presse hat nunmehr in drei Vortragswintern den Beweis erbracht, dass er in der Lage ist, das gesamte literarisch interessierte Publikum Magdeburgs um sich zu versammeln. Die einzelnen Veranstaltungen hatten zum Teil ganz aussergewöhnlichen Andrang und Erfolg, sodass der Verein selbstverständlich auch für das Winterhalbjahr 1921/22 wieder Vorlesungen deutscher Dichter veranstalten wird. Da sich dergleichen zweckmässig recht frühzeitig disponiert, so treten wir schon heute mit der ergebenen Anfrage an Sie heran, ob Sie geneigt sein würden, im nächsten Winter, beginnend am 1. Oktober, endend etwa 1. März 1922 uns einen Vortragsabend zu geben. Sie würden dabei in bester Gesellschaft sein, denn es sprachen im Verein Magdeburger Presse u.a. Herbert Eulenberg, Max Halbe, Else Lasker-Schüler, Walter von Molo, Bruno Wille und andere mehr. Dürfen wir, in der Annahme, dass Sie unserer Anregung Folge leisten würden, um die Beantwortung folgender Fragen bitten ?

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Verein Magdeburger Presse

Magdeburg, den 17. März 1921
Bahnhofstr. 17

2. Blatt

1. Wann etwa könnte Ihr Vortrag stattfinden ?
2. Welches ist das Thema oder handelt es sich um Vorlesungen aus eigenen Werken ?
3. Welches sind Ihre finanziellen Forderungen ?

Es ist nicht ganz ausgeschlossen, dass wir bei der in Magdeburg bestehenden Saalnot zu einer Zweiteilung der Veranstaltung kommen. Der bisherige Saal war nämlich überfüllt. Die sonst zur Verfügung stehenden grossen Säle würden den intimen Eindruck einer solchen Veranstaltung stören. Wir würden dann am gleichen Tage die gleiche Veranstaltung oder dieselbe Vorlesung etwa um 5 Uhr nachmittags, endend gegen 7 Uhr und um 8 Uhr abends, endend gegen 10 Uhr bieten. Evtl. aber auch, wenn es sich nicht anders machen liesse, an zwei hintereinander folgenden Tagen. Der Nachmittag würde dann unter Umständen auch eine Möglichkeit eröffnen, den Schülern der obersten Klassen unserer höheren Lehranstalten ebenfalls, und zwar in diesem Falle zu ermässigten Preisen, Gelegenheit zu geben, einige unserer führenden deutschen Dichter kennen zu lernen. Wir bitten um Ihre gütigen Mitteilungen und empfehlen uns

mit vorzüglicher Hochachtung

Verein Magdeburger Presse.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Konzertdirektion Leonard G. m. b. H.

Lützow 5450 und Kurfürst 6920 für Berliner Konzertangelegenheiten
Für Ferngespräche: Lützow 5450 und Nollendorf 3826

Telegramm-Adresse: Musikleonard Berlin

Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse C.

Postscheckkonto: Berlin 84685

BERLIN W 9, den 23. März 19 21
Schellingstraße 9 I

Sehr geehrter Herr Bonsels !

Wir erlauben uns hierdurch die höfl. Anfrage, ob Sie ev. bereit wären im Sommer in Norderney ein bis Vorträge zu halten. Es käme die Zeit Juli/August in Betracht. Wir wären ev. in der Lage ausser Norderney noch weitere Anschlüsse zu erzielen.

Für einen baldigen w. Bescheid sowie Angabe Ihrer Bedingungen wären wir Ihnen sehr verbunden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Es wäre mir ein außerordentliches Vergnügen
Ihr Manuskript für Deutschland in die
Hand zu nehmen. Es wäre Da mir großer
Gefallen zu machen.

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Cöthen Anh., 28. III. 21.

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Wie Sie sich erinnern werden, trat ich nach Ihrem Vortrage in Dessau mit der Bitte an Sie heran, auch uns einmal in Cöthen im Dürer-Bunde mit Ihrem Besuche zu beehren. Sie sagten freundlichst zu. Da ich nun aber in Kürze die Generalversammlung unseres Vereines abzuhalten gedenke, in welcher das Programm für die vom September an zu veranstaltenden Darbietungen künstlerischer u. wissenschaftlicher Art in den Grundzügen festgelegt werden soll, so wäre es mir erwünscht, Ihre schriftliche

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Zusage vorlegen zu können. Vielleicht wäre es Ihnen auch möglich, in der Zeitspanne vom Sept. d.J. bis Mai nächsten Jahres den Monat zu bestimmen, in welchem wir auf Ihren Besuch rechnen könnten. Eine Verschiebung wäre ja auch dann noch möglich. Ausserdem wären uns zur besseren Übersicht über die uns zur Verfügung stehenden Kassengelder Ihre Bedingungen erwünscht. Genauere Ansagen würden dann später Zeit vorbehalten bleiben u. von dem Leiter unserer literar. Abteilung, Herrn Dr. Wittbarth, in die Wege geleitet werden. Indem ich einer

freundlichen Rückantwort entgegensehe, zeichne ich

in grösster Hochachtung,
ganz ergebenst
Lyzeallehrer Fiedl,
Vorsitzender des Dürer-Bunds

Cöthen i/A.
Wallstraße 53.

Bauer
Vielleicht Ende Nov. od.
Anf. Dez. da Ausg.
B.

M. 600.—

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Mitteldeutsche Konzertdirektion

Thekla Schönfelder

Dresden-N. 6 — MiKoDi — Kaiser Wilhelm-Platz 6

Geschäftszeit: 9—3
Fernsprecher: 17374
Telegramme: Zeitmusik Dresden
Bankkonto: Dresdner Bank, Depositenkasse C
Postscheckkonto: Dresden Nr. 16505

Dresden, 31.3.1921.

Herrn Waldemar Bonsels

Ambach/Starnbergersee

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Wunschgemäss sende ich Ihnen heute die Kritiken über Ihren Dresdner Abend zu. Wie vereinbart, werde ich in der Zeit vom 15.November bis 15.Dezember Sie in folgenden Orten belegen: Magdeburg, Leipzig, Chemnitz, Breslau, Halle, Braunschweig. Die Tournee wird so arrangiert werden, dass zwischen den einzelnen Vorträgen mindestens 2 Tage Zwischenraum sind. Sollten Sie noch andere Städte wünschen, bitte ich um baldige Vorschläge, damit die Reise möglichst lückenlos durchgeführt werden kann. Es ist aber dafür Voraussetzung, die Abschlüsse umgehend zu tätigen. Falls also bis nächste Woche kein gegenteiliger Bescheid eintrifft, werde ich entsprechend disponieren.

Mit besten Grüssen empfehle ich mich Ihnen als Ihr

ergebener

Arthur Ullmann

Magdeburg möglich.
Tournee ist auf
Ausgabenaufstellung
B.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Ollmann & Hintze

Verlags- und Sortimentsbuchhandlung

Bank-Konto:
Eugen Bab & Co. / Berlin W 8
Taubenstraße 46

Postscheck-Konto: Berlin 861 39

Fernsprecher: Amt Pfalzburg 2028

Berlin-Friedenau, den 13. IV 1925
Rheinstraße 65

abgeht B.
für Mai
aufbot.

Herrn

Waldemar Bonsels

Ambach / Starnbergersee
Bez

Mein sehr verehrter Herr Bonsels,

sehr vielen, täglich sich mehrenden Bitten der literaturkundigen Bürger Friedenaus zufolge, die Sie als Pionier und Pfadfinder zu Natur und Menschlichkeit, ja zu unseren Zielen herzlichst grüßen, möchte ich mich mit dem Wunsche an Sie wenden, meiner folgenden Bitte gütigst zu willfahren.

Seit Beginn vorigen Monats habe ich für die Bürger Friedenaus eine Vereinigung, literarische und Künstlerschaft eingerichtet. Ich bezwecke damit, den Menschen das Schöne, Wahre und Gute zu geben, eine ihnen zum inneren Erleben, zur Erbauung und reiner Erbauung nach oft mühevoller Tagesarbeit gereichen zu lassen, eine ständige Einrichtung, die von allen mehr

wirklicher Freund begrüßt werde.

Den Wunsch glaube ich aussprechen zu dürfen, Sie, verehrter Herr Bonsels, freundlichst zu bitten, unserem nächsten Anfang Mai stattfindenden Bonsels-Abend durch Ihr persönliches Erscheinen ein festes Gepräge zu geben.

Selbstverständlich überlasse ich Ihnen voll und ganz die Zusammenstellung des Stoffes, den vorzulesen ich Sie sehr bitte. Es handelt sich nun eine etwa 1¾ stündige Lesezeit.

Meine Kinder, denen ich mit rastloser, wie erwünschter Liebe in erster Linie Ihre Werke Lesestoff zugänglich gemacht habe und in ausgiebiger Weise stets mache, bitten mich als Veranstalter der Literaturabende täglich, Ihnen schon jetzt aufrichtigsten Dank für Ihr Erscheinen Anfang Mai auszusprechen.

Zu großem Danke würden Sie mich verpflichten, wenn Sie mich umgehend wissen ließen, welcher Tag Anfang Mai am besten paßt und welches Hotel ich Ihnen für Ihre gütige Mithilfe anbieten darf.

Mit ergebener Hochachtung

Ihr

Erich Ammann

Freundlich

Expreß

Konzertdirektion Leonard G. m. b. H.

Lützow 5450 und Kurfürst 6920 für Berliner Konzertangelegenheiten
Für Ferngespräche: Lützow 5450 und Nollendorf 3826

Telegramm-Adresse: Musikleonard Berlin

Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse C.

Postscheckkonto: Berlin 84685

BERLIN W9, den 21.IV.21 19
Schellingstraße 91

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Wirerlauben uns hierdurch die höfliche Anfrage wie es mit der Tournee für den nächsten Winter und mit den Berliner Vorträgen steht.

Ich wäre heute schon in der Lage, Ihnen für Königsberg und Danzig einen Vertrag für ein Honorar von M 3000.- anbieten zu können. Wären Sie bereit, dies anzunehmen, erbitte ich umgehende Benachrichtigung.

Ergebensten Gruss

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Allg. Deutscher Sprachverein
Zweigverein Gütersloh.

Gütersloh, den 23. April 1921

Sehr geehrter Herr!

Wir in den verflossenen Jahren, so beabsichtigen wir auch im Laufe des kommenden Winters belehrende und künstlerische Vortragsabende zu veranstalten. Im ganzen sind 6 Vortragsabende in Aussicht genommen und zwar in den ersten 10 Tagen der Monate Oktober, November, Dezember, Januar, Februar und März 1922 je einer. Da unser Sprachverein und seine Zuhörerschaft Wert darauf legt, nur die bedeutendsten Schriftsteller und Vortragskünstler zu hören, wenden wir uns an Sie, sehr geehrter Herr, mit der freundlichen Anfrage, ob Sie auch bereit sind, uns die Ehre zu geben, einen Vortragsabend zu übernehmen. Gegebenenfalls bitten wir freundlichst um Angabe des Programms und der Honorarforderung. Zugleich würden wir für gleichzeitige Zusendung von Besprechungen über schon gehaltene Vorträge sehr dankbar sein.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Vorstand des Allg. Deutschen Sprachvereins
Zweigverein Gütersloh. Koffmeister,
Seminarlehrer, 1. Vorsitzender.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Mitteldeutsche Konzertdirektion

Thekla Schönfelder

Dresden-N. 6 — MiKoDi — Kaiser Wilhelm-Platz 6

Geschäftszeit: 9—3
Fernsprecher: 17374
Telegramme: Zeitmusik Dresden
Bankkonto: Dresdner Bank, Depositenkasse C
Postscheckkonto: Dresden Nr. 16505.

Dresden, 23.April 21

f/S

Herrn

Waldemar Bonsels

Ansbach

-.-.-.-.-.-.-

Verehrter Herr Bonsels!

Es dürfte Sie interessieren, dass seitens einer Berliner Konzertdirektion mit der Angabe Ihrer Vertretung brieflich Ihre Vorträge angeboten werden. Der Dramaturg eines grossen Dresdner Vereins, der sogenannte Volkswohlabende durchführt, künstlerische Veranstaltungen, die Minderbemittelten für billiges Geld Gelegenheit geben sollen, erste Künstler zu hören, teilte mir dies mit. Mit jenem Herrn unterhielt ich mich vor einiger Zeit über die Möglichkeit Ihres Engagements in jenem Verein. Er gab mir jetzt den Auftrag, darüber mit Ihnen zu verhandeln. Ich hatte ihm seinerzeit mitgeteilt, dass Sie mir die Vertretung Ihrer Interessen für bestimmte Bezirke übertragen haben.

Der Vorschlag jener Berliner Firma ist mir natürlich sehr peinlich, zumal Sie mir damls in Dresden versicherten, dass Sie Ihre Vertretung keiner anderen Konzertdirektion geben würden. Sicherlich ist jenes Anerbieten nicht mit Ihrem Einverständnis geschehen.

Auf Grund unserer Vereinbarungen habe ich "Offerten" an keine Vereine gesandt. Ich hätte in diesem Fall bereits eine ganze Reihe Engagements abschliessen können, wollte jedoch eigene Abende durchführen und warte bis heute auf Ihre Zeitangabe.

Am 21. war ich in Görlitz. Zufällig kam das Gespräch auf Sie. Jener Herr, der einem literarischen Verein angehört, machte mir den Vorschlag, zu versuchen, Sie für einen Abend in dieser Vereinigung zu gewinnen. Dieser Görlitzer und Dresdner Abend ist vielleicht möglich, wenn die Tournee Leipzig, Halle

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

etc. durchgeführt wird.
Bitte geben Sie mir doch umgehend Nachricht. Es wäre mir sehr angenehm, wenn ich möglichst jetzt schon die Säle belegen könnte, damit die günstigsten Tage gewählte werden.

Ich empfehle mich Ihrem Wohlwollen mit den besten Grüssen
als Ihr ergebener

Rudolf Mosse

Mitteldeutsche Konzertdirektion

Thekla Schönfelder

Dresden-N. 6 — MiKoDi — Kaiser Wilhelm-Platz 6

Geschäftszeit: 9—3
Fernsprecher: 17374
Telegramme: Zeitmusik Dresden
Bankkonto: Dresdner Bank, Depositenkasse C
Postscheckkonto: Dresden Nr. 16505.

Dresden, 25. April 21

f/S

Herrn
Waldemar Bonsels

Ansbach
-.-.-.-.-.-.

Verehrter Herr Bonsels!

Soeben erhielt ich vom Residenz-kaufhaus-Dresden die einliegenden Prospekte. Sie werden mein Erstaunen verstehen. Das Residenzkaufhaus hatte seinerzeit den Vorverkauf für Ihren Vortrag, jetzt erhält jene Firma von Berlin aus das Anerbieten, im kommenden Winter selbst einen Vortrag durchzuführen!

Diese Taktik ist mir unerklärlich. Die merkwürdige Propaganda steht im strikten Widerspruch zu Ihrem damaligen Standpunkt. Ihre Vorträge werden angeboten mit heiteren Abenden von Plaut, Kühne und Ettlinger und dazu in Städten, deren Arrangement Sie meiner Firma übertragen haben.

Es leigt im beiderseitigen Interesse, umgehend eine Verständigung herbeizuführen. Ich halte es für ausgeschlossen, dass Sie mit der Art dieser Reklame einverstanden sind, muss Sie jedoch bitten, mir baldigst die Bestätigung darüber zu geben und mir mitzuteilen, was Sie dagegen unternehmen wollen.

Es ist sonst nicht meine Art, gegen die "Konkurrenz" vorzugehen. Der Fall hier ist aber so unerhört, dass ich es für meine Pflicht halte, Ihnen das Material auszuhändigen. Ich nehme an, Ihnen damit einen Gefallen zu erweisen.

Stets gern zu Ihren Diensten
empfehle ich mich Ihnen
hochachtungsvoll und ergebenst

Andreas Ettlinger

Einlagen!

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Konzertdirektion Leonard
G. m. b. H.

Telephon: Amt Lützow Nr. 5450.
Telegramm-Adresse: Musikleonard Berlin.
Sprechzeit: 10—1 und 5—7.

Berlin W 9, den 25 April 21
Schellingstrasse 6 II
Ab 1. Oktober Schellingstrasse 9 II.

Sehr geehrter Herr Bonsels,

Verbindlichsten Dank für Jhre freundlichen Zeilen. Es freut mich ausserordentlich für Sie arbeiten zu können. Danzig und Königsberg sind natürlich je 3000 Mark. Also 3000 Mark pro Stadt. Jch werde versuchen die Städte so günstig wie möglich zu legen.

Berlin könnte ich Jhnen den Blüthnersaal am 28 November und 6 December zur Verfügung stellen. Er fasst ca. 1200 Plätze. Jch könnte Jhnen auch den Schillersaal anbieten der 500 Plätze fasst und nur 200 Mark pro Abend kostet während der Blüthnersaal 675 Mark kostet. Jm Schillersaal könnten wir auch 3 bis 4 Abende geben. Jch erbitte Jhre frdl. umgehende Entscheidung.

Ferner haben wir noch folgende Anfragen:

~~Kassel~~ Kramer Bangerts Konzertdirektion
~~Kiel~~ Literarischer Verein
~~Dresden~~ Tittmannsche Buchhandlung
~~Greifswald~~ , Quedlinburg
~~Coburg~~ Gesellschaft für Literatur
Elberfeld Hofbauersche Buchhandlung
Dortmund Dreistsche Buchhandlung
~~Leipzig~~ Ernst Buxlenburg

Anfang Nov.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Bitte teilen Sie uns allerschnellstens mit zuwelchen äussersten Honoraren Sie diese Städte annehmen würden. Es wäre vielleicht gut ,wenn ich Jhre ganzen Dispositionen für nächsten Winter erfahren könnte. Man könnte dann eine geordnete Tournee zusammenlegen ,so dass man Engage,x ments zu festen Honoraren mit eigenen Abenden verbindet und dann alles der Bahnlinie nach ordnet. Jch müsste dann auch wissen ,wie oft Sie hintereinander sprechen können und wollen.

Sie können versichert sein ,dass ich alles aufs Beste für Sie erledigen würde.

Mit freundlichem Gruss

Jhr ergebener

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

„Zebeka“
G. m. b. H.
Zentralstelle für Beratungen in allen künstlerischen Angelegenheiten

Telefon 5006
Postscheckkonto Nr. 21768

Telegramme:
Zebeka, Paulinenstraße 40

Bank-Konto:
Direktion d. Disconto-Gesellschaft
(Stahl & Federer)

Stuttgart, den 17. Mai 1921
Paulinenstraße 40

An Herrn Waldemar Bonsels
Ambach
am Starnberger See

Sehr geehrter Herr Bondels !

Wir teilen Ihnen hierdurch mit, dass Ihre Herbst-tournée nunmehr festgelegt ist. Wir haben die Einteilung so getroffen, dass Sie nur zweimal die Woche zu sprechen haben. Wir hoffen, dass Sie sich mit der nachstehenden Einteilung einverstanden erklären, und werden nichts unversucht lassen, der Tournée zu einem schönen Erfolg zu verhelfen.

Stuttgart :	20	Oktober
Tübingen :	23	"
Heilbronn :	26	"
Karlsruhe :	31	"
Heidelberg :	3	November
Mannheim :	6	"
Freiburg :	8	"

Stuttgart 26. oder 29. 10.

Die Säle sind bereits belegt, nur ist Freiburg noch nicht fest. Dafür könnte Tübingen in Betracht kommen.

Wir begrüssen Sie hochachtungsvoll

„ZEBEKA“
Zentralstelle für Beratungen in allen künstlerischen Angelegenheiten
Bechtle

Saison für Herbstkonzerte

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

„Zebeka"
G. m. b. H.
Zentralstelle für Beratungen in allen künstlerischen Angelegenheiten

Telefon 5006
Postscheckkonto Nr. 21768

Telegramme:
Zebeka, Paulinenstraße 40

Bank-Konto:
Direktion d. Disconto-Gesellschaft
(Stahl & Federer)

Paulinenstraße 40

Stuttgart, den 21. Mai 1921

28. vorgelegt. Bud. Offiz. B.

An Herrn Waldemar Bonsels
Schriftsteller
z. Zt. Ambach
am Starnberger See

Betr.: Konzerte.

Sehr geehrter Herr Bonsels !

Zu Ihren Ausführungen vom 18. Mai haben wir Ihnen mitzuteilen, dass unsre Vorbereitung für eine mündlich im Hotel Marquardt besprochene süddeutsche Tournée keineswegs den Stempel der Eigenmächtigkeit trägt. Wir haben nur getan, was eine vorsichtige Leitung tun muss, wenn sie über die besten Säle der Städte an den günstigsten Tagen verfügen will. Dass Sie die mündliche Abmachung nochmals schriftlich bestätigt haben wollen, war uns nicht bewusst. Die Abmachungen gingen dahin, dass Sie in der zweiten Hälfte des Oktober in den von uns angeführten Städten (Tübingen war ausgenommen) sprechen wollen, mit Pausen von möglichst drei Tagen. Unser Herr Hilb hat sich damals auf Ihren Vorschlag hin bereit erklärt, für die entstandenen Spesen zu garantieren, der Reingewinn sollte zu gleichen Teilen geteilt werden. Dass Sie trotz der Besprechung mit unsrem Herrn Hilb die genannten Daten

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

im Rheinland belegt haben , bedauern wir ausserordentlich , überlassen es jedoch Ihnen , die Tournée mit uns anzuerkennen oder nicht . Unsre absolute Verwendung und Gewissenhaftigkeit bei den von uns geführten Tournéen ist Ihnen ja durch unsern Herrn Hilb bereits versichert worden . Weiter haben wir nichts hinzuzufügen .

Ein Abend in Stuttgart wäre am 27. Oktober am besten passend . Der Saal fasst 850 Personen , die gesammten Vorspesen werden 1500.- Mark ausmachen (Saal , Reklame , Plakat usw.) . Bei Ihrer Bestätigung der von Ihnen vorgeschlagenen und von uns anerkannten Durchführung fiele dieser Abend in die Reihe der geplanten Tournée . Wir bitten Sie um schnellmöglichen Bescheid , damit wir unsern Vertretern in den angeführten Städten Ihren Entschluss weitergeben können .

Bei den geplanten Abmachungen liegt es doppelt in unserm Interesse , intensiv und aussichtig , jedoch zugleich oekonomisch für Sie zu arbeiten , Garantiesummen können wir mit Ausnahme der Veranstaltungskosten - in diesen unsichern Zeiten leider nicht auswerfen .

Hochachtungsvoll

„ZEBEKA"
Zentralstelle für Beratungen in allen künstlerischen Angelegenheiten

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

LITERARISCHE GESELLSCHAFT GERA

GERA, DEN 21. Mai 1921
FERNSPRECHER 1926

An Herrn

Waldemar Bonsels,

München

Sehr geehrter Herr ...

Mit der Aufstellung unseres Vortragsprogrammes für den kommenden Winter 1921/22 beschäftigt, gestatten wir uns folgende Anfragen:

1.) Würden Sie in der Zeit vom 1.10.20 - 1.4.21 an einem unsere Vortragsabende in Gera sprechen ?
2.) Ueber welches Thema ?
(Vielleicht: Aus eigenen Dichtungen ?
3.) Unter welchen Honorarbedingungen usw. ?
4.) Welcher Monat oder Tag wäre Ihnen genehm ?

Um baldige Antwort bittet
mit hochachtungsvollem Schriftgruss
Ihr ergebener

Karl Heinig
Vorsitzender.

Karl Heinig
Gera-R.
Bismarckstrasse 21

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Düsseldorfer
Schriftsteller-Verein
und
Literarische Gesellschaft
Düsseldorf

Vereinssekretariat
Düsseldorf, den 21. Mai 1921 192
Graf-Recke-Straße 82, Fernsprecher 7756, 1396 und 1397.

Abgesandt 25. 5. 21. B.

Herrn

Schriftsteller Waldemar Bonsels,

Ambach am Starnberger See.

Sehr geehrter Herr Bonsels,

nachdem in der letzten Saison der Mangel an einem Vortragssaal zu dem Ihnen genehmen Zeitpunkt einen Vortrag unmöglich machte, gestatten wir uns heute die Anfrage, ob, wann und zu welchen Bedingungen Sie in der kommenden Saison bereit wären, im Düsseldorfer Schriftsteller Verein und der ihm angegliederten Literarischen Gesellschaft, Düsseldorf, aus Ihren Werken eine Auswahl zum Vortrag zu bringen.

Hochachtungsvoll

Düsseldorfer Schriftsteller-Verein

Geschäftsführer

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Gesellschaft für Literatur und Kunst + Bonn
E. V.

Bonn, den 27. Mai 1921

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Es freut uns sehr, daß Sie zu uns kommen wollen. Auch mit dem Vortrag eigner Dichtungen sind wir gern einverstanden, müssen aber noch vorher noch um nähere Angaben bitten.

Um so lebhafter bedauern wir, daß der Honoraranforderung Ihrer unseren Etat, der wie der der meisten Gesellschaften unserer Art in der heutigen Zeit äußerst knapp ausgeglichen werden muß, erheblich überschreitet. Es ist uns mehr als der Vorfall, was wir uns in letzten Winter den teuren Saal leisten, - darf ich Sie fragen, ob Sie angesichts Ihres Rufes in jetzt preiswerten Aufenthalte in unserer Hügel und unseren weltberühmten Wandern, Sie sind zu bewegen, nur in diesem Punkte sich wesentlich entgegen kommen könnten? Es wäre uns sehr schmerzlich, wenn hieran unser Plan scheitern. Aber Sie werden verstehen, daß wir die Eintrittspreise nicht so hinaufsetzen können, wie der Honorar u. die ungeheuren Unkosten heutiges Tag das erfordern.

Der Termin ist freilich äußerst ungünstig. Ostersonntag sind hier die voll allerdings Samstag wird Veranstaltungen, daß

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

der Brand über abends darunter litten Leiden müde. Leider
es nicht möglich erscheinen, daß sie vielleicht am 5. oder 6/11. bei uns
wären. Vielleicht haben sie die Güte, uns den Termin in unserer
Zeitung mitzuteilen. Wir möchten dann, der Einverständnis unserer
Gäste, versuchen, mit den betreffenden Verkehrsämtern eine Ver-
einbarung zu treffen, die einen Autobus auch für uns
ermöglichte.

Wir haben nicht telegraphiert, da uns diese Dinge zu wenig
darlegen lassen, und hoffen sehr, daß wir Sie hier recht
begrüßen können. Der November sieht uns sonst ziemlich leer.

In der Hoffnung auf eine gewogte Antwort, bin ich

mit vorzüglicher Hochachtung

Dr. Barendt

Ich darf vielleicht noch hinzufügen, daß unsere Reisenthalts-
verhältnisse vorzüglich sind, daß wir die
Künstler, falls ihnen das recht ist, in der Regel als Gäste im
Hause einer unserer Vorstandsmitglieder aufzunehmen pflegen.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Konzert Agentur Joh. Aug. Böhme
Inhaber John Benjamin
Musikalien Handlung und Leih Institut
Verlag der Hamburgischen Konzert und Theaterzeitung
Königl. schwed. Hoflieferant
Telegramm-Adresse: Musikböhme.
Fernsprecher: Gruppe 6. 782-785.
Sonntags und nach Geschäftsschluss
nur Gruppe 6. 782.
Giro-Konto: Norddeutsche Bank.
Hamburg 11, Alstermall 44

den 4. Juni 19 21

L/L

Herrn Waldemar Bonsels

Ambach

am Starnbergersee

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Wollen Sie nächsten Winter auch in Berlin 2 Vorträge halten? Es wird doch auch sicher dort das stärkste Interesse vorliegen und eine gute Vorbereitung muss gerade in Berlin betrieben werden. Deswegen halte ich es für wichtig, dass wir uns möglichst frühzeitig hierüber schlüssig werden können, das ist doppelt nötig, damit wir einen guten Saal bekommen, (was meinen Sie zu der Singakademie?) Welches Honorar würden Sie für Berlin verlangen?

Das Lokal-Arrangement würde ich der Konzertdirektion Wolff & Sachs, Berlin W 9, Linkstr. 42 übertragen, mit der ich in naher Fühlung stehe.

Indem ich mit grossem Interesse Ihren geschätzten Nachrichten entgegensehe, zeichne ich,

mit den besten Empfehlungen

Ihr

sehr ergebener

Joh. Aug. Böhme

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG



GEGR. 1794

JOH. AUG. BÖHME

(Inh.: JOHN BENJAMIN)
Kgl. Schwed. Hofmusikalienhändler
HAMBURG, ALTERWALL 44

MUSIKALIEN-HANDLUNG
= LEIH-INSTITUT =
KONZERT-AGENTUR
VERLAG DER
HAMBURGISCHEN KONZERT- :: UND THEATERZEITUNG ::

TELEGRAMM-ADRESSE: MUSIKBÖHME
FERNSPRECHER: GR. 6, NR. 782, 783, 784, 785
BANK-KONTO: NORDDEUTSCHE BANK



Postkarte.



Herrn Waldemar Bonsels

Ambach

am Starnberger See

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Herrn Waldemar Bonsels, Ambach am Starnberger See

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Hierdurch bestätige ich Ihnen das Engagement für den 16. Novemeber mittags 11½ Uhr im grossen Saal des Conventgarten mit einem Honorar von M. 2000.-

Mit den besten Empfehlungen
Ihr
sehr ergebener

Joh. Aug. Böhme

HAMBURG,
ALTERWALL 44

3.6.21.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

„Zebeka"
G. m. b. H.
Zentralstelle für Beratungen in allen künstlerischen Angelegenheiten

Telefon 5006
Postscheckkonto Nr. 21768

Telegramme:
Zebeka, Paulinenstraße 40

Bank-Konto:
Direktion d. Disconto-Gesellschaft
(Stahl & Federer)

Stuttgart, den 6. Juni 1921
Paulinenstraße 40

Herrn
Waldemar Bonsels,
Ambach.

Betr.: Konzerte.

Sehr geehrter Herr Bonsels !

Wir bestätigen den Eingang Ihres w. Briefes vom 3.d.Mts. und pflichten Ihnen gerne bei, dass eine Vortragsleitung den Vortragenden über festzulegende Daten zu unterrichten und Genehmigung einzuholen hat. Es wäre auch sicherlich bei uns geschehen, wenn die seinerzeitige Unterhaltung im Hotel Marquardt nicht den von uns eingehaltenen Zeitabschnitt fixiert hätte.

Wie es nun auch sei, Tatsache ist, dass Ihre Abende nicht im Rheinland und in Süddeutschland zusammenfallen können, und so nehmen wir Ihren Vorschlag gerne an, den ganzen Plan in die zweite Hälfte der Saison (nach Weihnachten) zu verlegen.

Wir haben heute unseren Vertretern in den genannten Städten von der Verschiebung Mitteilung gemacht und hoffen, dass wir auf keinen Widerstand stossen.

Wir bitten Sie um möglichst baldige Festlegung der für die geplante Tournée in Betracht kommenden Zeit, damit wir dem Arrangement die richtige Sorgfalt angedeihen lassen können.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Wenn es Ihnen gelegen erscheint, ~~xx~~ Ihrem Vorschlage gemäss im Oktober wenigstens in Stuttgart eine Vorlesung zu halten, so bitten wir um güt. Bescheid. Allerdings ist der früher angegebenen 28. Okt. schon deshalb nicht günstig, da an diesem Abend ein grosses Orchesterkonzert stattfindet, das einen stattlichen Teil des Publikums von dem Besuche eines Vortrages abhalten würde. Vielleicht finden Sie ~~in diesem Falle~~ einen anderen Tag.

Nachdem wir uns hier in Stuttgart selber um das Gelingen des Abends bemühen können, bringen wir unter bekannten Bedingungen noch eine Garantiesumme für Sie in Höhe von ℳ 700.- in Vorschlag. Ihrer w. Rückäusserung sehen wir gerne entgegen

und zeichnen mit vorzüglicher Hochachtung

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Konzert Agentur Joh. Aug. Böhme
Inhaber John Benjamin
Musikalien Handlung und Leih Institut
Verlag der Hamburgischen Konzert und Theaterzeitung
Königl. schwed. Hoflieferant
Telegramm-Adresse: Musikböhme.
Fernsprecher: Gruppe 6, 782-785.
Sonntags und nach Geschäftsschluss
nur Gruppe 6, 782.
Giro-Konto: Norddeutsche Bank.
Hamburg 11, Alterwall 44

den 6. Juni 1921

Herrn Waldemar Bonsels,

Ambach

Sehr geehrter Herr Bonsels !

Der Saal des Curiohauses, in dem Sie vergangenes Jahr sprachen, ist leider am 17. November auch nicht frei, sondern nur am 18. November. Ist Ihnen dieses Datum ~~nicht~~ noch möglich, dann könnten wir den Curiohaus Saal nehmen. Ich gebe ohne Weiteres zu, dass der grosse Saal des Conventgartens für einen Vortrag recht gross ist. Zunächst bitte ich nur um Nachricht, ob der 18. November Ihnen passen würde, sodann werde ich Ihnen eingehendst noch einmal schreiben. Ich bin auch bereit, im Saal des Curiohauses das Angebot mit Mk. 2000.- aufrecht zu erhalten. Bei den hohen Gebühren für das Arrangement müsste ich dann insgesamt mit Mk. 5000.- Unkosten rechnen.

Ihren freundl. Nachrichten sehe ich entgegen, und zeichne

mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener

Joh. Aug. Böhme

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

JULIUS HAINAUER · BRESLAU I

INH. ARTHUR HAINAUER

MUSIKALIEN- UND BUCH-HANDLUNG

Bücher-Leihanstalt f. deutsche u. ausl. Literatur

Hof-Musikalienhändler Sr. Maj. des Kaisers und Königs

KONZERT-DIREKTION :: MUSIK-VERLAG ::

Musikalien-Leihanstalt

Postscheck-Konto Breslau 1607
Fernsprech-Anschluss Nr. 1914

BRESLAU I, den 29. Juni 1921.
Schweidnitzer Str. 52

Herrn
Dr. Waldemar B o n s e l s,
A m b a c h
am Starnbergersee /Oberbayern

Hochgeehrter Herr !

In der heutigen Nummer der"Tageszeitung" wird von der literarischen Vereinigung, die fast alle Literaturfreunde zu Mitgliedern zählt, die Reihe der vortragenden Schriftsteller und Künstler angekündigt. Ich finde den Passus, dass sie mit Ihnen noch in Unterhandlung stehen. Ich mache ergebenst darauf aufmerksam, dass es selbstverständliche Voraussetzung des Engagements war, dass Sie nicht noch an einer anderen Stelle in Breslau vorher oder nachher ~~vortragen~~ im Winter 21/22.

Ich bitte also, sich freundlichst zu entscheiden und mir Mitteilung zugehen zu lassen.

Hochachtungsvoll

Julius Hainauer

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

LITERARISCHE GESELLSCHAFT IN KÖLN E.V.

KÖLN, DEN 1. Juli 1921.

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Von der Bonner Gesellschaft für Literatur & Kunst, mit der wir seit Jahren freundschaftliche Beziehungen unterhalten, wurde mir mitgeteilt, dass Sie am 17. Januar 1922 in Bonn Proben eigener Dichtungen zur Vorlesung bringen werden.

Ich frage nun an, ob Sie geneigt wären, auch in Köln in unserer Gesellschaft eigene Dichtungen am Freitag den 13. Januar 1922 vorzulesen. Da wir wegen der Saal-Kalamität in Köln, die durch die Beschlagnahme vieler Säle entstanden, im Januar nur den 13. den Gürzenichsaal haben können, passte es ja gut, wenn Sie in Köln am 13. und in Bonn am 17. Januar Vortrag hielten. Als Vortrags-Honorar würden wir Ihnen gleich den andern auswärtigen Schriftstellern, die bei uns vorlesen, 600 Mk zahlen. Ich bitte Sie, mir baldmöglichst, jedenfalls bis zum 15. Juli, mir gefälligst mitteilen zu wollen, ob Sie mit unserem Vorschlag einverstanden sind. Inzwischen zeichnet hochachtungsvoll

I. A. des Vorstandes der Literarischen Gesellschaft:
Herm. Jos. Ohrem, Redakteur,
in Köln a/Rh, Alte Wallgasse 14.

Abgesprochen
M. 600.- Fees pro Gl.
Vorstand d. Bonner
Gesellschaft
Bonn.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Postkarte.

An

Herrn Waldemar Bonsels,

Schriftsteller,

in Ambach a/Starnberger See.

(Bayern)

Abs: Redakteur Ahrens, Bonn/Rh. Kölnerstr. 14.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Literarische Gesellschaft in Köln, E. V.

Sehr geehrter Herr Bonsels! KÖLN, den 7. Juli 1921.

In Beantwortung Ihres Briefes teile ich Ihnen mit, dass der Vortrag auch am 3. Februar sein kann statt am 13. Januar. Ich würde dann der Schriftstellerin, die für den 3. Februar zugesagt hat, schreiben, dass sie den Termin mit Ihnen wechselt. – Bei einem Mitgliedbeitrag von 12 M für 6 Vorträge und 6 M für Haushaltsangehörige sind wir gezwungen, Studentenkarten für einzelne Vorträge zu billigem Preise abzugeben, weil wir als gemeinnützige Gesellschaft keine hohen Eintrittspreise nehmen dürfen. Im Anschluss an Köln könnte ja Bonn, Düsseldorf, Elberfeld Ihren Vortrag haben. Die Düsseldorfer Literarische Gesellschaft, Graf Recke-Str. 52, hat für Februar noch frei. Mit bestem Gruss Ihr ergebener Herm. Jos. Ohrem, Schriftf. d. Literar. Gesellschaft.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

KONZERTDIREKTION ROBERT SACHS

INHABER E. SACHS UND E. KULA

TELEFON:
AMT PFALZBURG 3565 — AMT UHLAND 1516
TELEGRAMM-ADRESSE: IMPRESACHS BERLIN
BANK-KONTO: COMMERZ- UND PRIVAT-BANK,
DEPOSITEN-KASSE D, KAISERALLEE 211

BERLIN W 50, DEN 15. Juli 192 1
REGENSBURGER STR. 23

Herrn
Waldemar Bonsels
Ambach am Starnberger See
Bayern

Sehr geehrter Herr Bonsels !
Wären Sie bereit im nächsten Winter im Angestellten-
Verein in Lauchhammer (Prov. Sachsen) einen religiös-wissenschaftlichen
Vortrag zu halten.
Teilen Sie uns bitte mit, welche Zeit hierfür in Betracht kommt
und wie hoch das Honorar ist. Wollen Sie bitte berücksichtigen, dass die
Mittel des Vereins nicht sehr gross sind.
Mit vorzüglicher Hochachtung
Konzertdirektion Robert Sachs
Kula

Schäfer
Schule.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Konzertdirektion Leonard G. m. b. H.

Lützow 5450 und Kurfürst 6920 für Berliner Konzertangelegenheiten
Für Ferngespräche: Lützow 5450 und Nollendorf 3826

Telegramm-Adresse: Musikleonard Berlin

Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse C.

Postscheckkonto: Berlin 84685

Na.

BERLIN W 9, den Schellingstraße 91 18.VII.21 19

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Wir teilen Ihnen höflichst mit, dass uns Stettin nun für den 22. Nov. folgende Daten vorgeschlagen hat: 10.11.12.17.24.29. und 30. März. Wollen Sie uns bitte mitteilen, was Ihnen am besten passen würde.

Gleichzeitig bestätigen wir Ihnen den Abschluss des Engagements nach Kiel für den 26. Jan gegen ein Honorar von 1500.-M und bitten höflichst um Ihre Gegenbestätigung.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Konzertdirektion Leonard.
pp. Hans Hanstein.

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Klotzsche b. Dresden. Goethe-Str. 11.
den 5. Juli 1921.

abgeschrieben

Sehr geehrter Herr!

Der Vorstand der Dresdner Ortsgruppe der Schopenhauer-Gesellschaft erlaubt sich anzufragen, ob Sie uns die Ehre erweisen wollen, nächsten Mittwoch, abends 8 Uhr, im Vortragssaal der Städtischen Bibliothek, Dresden-A., Lothringer Straße 1, einen Vortrag über Schopenhauer oder einen aus dem Themenkreis der Philosophie gewählten Vortrag zu halten. Da wir möglichst bald eine Nachricht wünschen, wäre es Ihnen

baldigst Antwort in Bezug obwaltende Termin- u Honorar-Vorschläge sehr verbunden

In grösster Verehrung

Dr. Richard Böttger

Docent an der Ecker-Stiftung in Dresden

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

VEREIN DER KUNSTFREUNDE
V. d. K.
BALLENSTEDT (HARZ)

BALLENSTEDT, 20. Juli 1921

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Als wir Anfang Februar dieses Jahres in Bernburg gelegentlich Ihres Vortragsabends übereinkamen, verabredeten Sie mit mir, wenn es Ihnen irgend möglich ist, in diesem Jahre oder zu Beginn des nächsten Jahres mal zu uns nach Ballenstedt zu kommen, um im Verein der Kunstfreunde" über Ihre Werke zu lesen. Der mir nun im Vorstande uns jetzt stark mit der Zusammensetzung unseres Winterprogramms beschäftigen, wiederhole ich meine Bitte, mit der ich ja schon im vergangenen Jahre an Sie herantrat, über einen Vortragsabend zu sprechen. Ich wiederhole nicht, wie schätzt Sie sind in unseren Kunstkreisen anerkannt werden, denn das teilte ich Ihnen ja schon schriftlich und mündlich öfter mit. Sie sagten damals in Bernburg, Sie könnten den Abstecher nach hier bei Ihrer Reise von Norddeutschland nach Göttingen jedenfalls möglich machen. Und ich bitte Sie daher inständigst um Ihren Besuch, diese Reise zu uns zu verwirklichen. Ich stehe auf dem Standpunkt, daß es gerade für die Stimmung des deutschen Volkes ist, wenn es von Orte zu Orte mit seinen großen Dichtern bekannt wird, die es im stillen schon aus ihren Werken heraus verehrt. Und die Hebung der Stimmung unseres darniederliegenden Volkes ist doch mehr als notwendig, denn ja. Also darf auch diesmal schon bitte ich Sie, Ihr gütiges Vortragswerk zu uns zu entschließen. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir mit Ihrer Zusage auch den Monat bezeichnen würden, in den Sie kämen. Auf Ihre Honoraransprüche möchte ich dann gern mit

wissen, denn auch der Punkt pecunia ist bei unseren Leistungen bezüglich der Festsetzung unseres Honorars unter den jetzigen Verhältnissen kein unwesentlicher. —

Und nun, verehrter Herr Bonsels, noch etwas Geschäftliches. An dem Abend nach Ihrem Vortrag spielten Sie mir soeben in Bamberg in der Oper „Don Juan" Ihre Worte: „Nicht was wir sagen und nicht was wir verstanden bleibt uns verhalten, doch was wir empfanden."

Als ich diese Worte las, berührte es mich in tiefster Seele ganz eigen. Denn gerade ihr Verhalt charakterisierte so ganz das Aesthetische unseres Zusammenseins für mich, da ich „Sie" in meinem tiefsten Innern empfand, Sie und Ihr Werk. Ich bin kein „gelernter" Philosoph, doch empfand ich es völlig, dass Sie, also ein Sie bei N. Kallhorn damals im engen Kreise Ihre Gedanken entwickelten, immer, bei allen Ihren Bedeutungen- und Zusammenhängen mit der Natur eins waren, tief aus ihr schöpfend. Diese Stunden unseres Beisammenseins waren ganz erfüllend für mich.

In engem Räumlichkeitskreise für sich ein viel aus Ihren Werken vorzulesen. Diese kleinen Abende sind uns die besten Erbauungsstunden. Ich erlaube mir, Ihnen dieselben vorschlagen zu wollen, einige Gedichte aus meiner Gedichtsammlung beizulegen und würde sehr froh sein, wenn Sie mir gelegentlich mal etwas darüber schreiben würden. Das Gedicht „Unser Abendmahl" bezeichnet die Stimmung während der gemeinsamen der unseren Abende im stillen Freundeskreise.

Und nun grüsse ich Sie recht herzlich und bitte um Ihre gütige Adresse.

Ihr
ergebener
Carl Heinz Bürster.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Ullmann & Hintze

Verlags- und Sortimentsbuchhandlung

Bank-Konto:
Eugen Bab & Co. / Berlin W 8
Taubenstraße 46

Postscheck-Konto: Berlin 86139

Fernsprecher: Amt Rheingau 2028

beantwortet 24. 8 21 B.

Berlin-Friedenau, den 22. Juli 1921
Rheinstraße 65

Herrn

Waldemar Bonsels

Ambach / Starnberger See

Obb.

Sehr verehrter Herr Bonsels,

Zu meinem im kurzen Zeit und zwar im September beginnenden Literatur- und Kunstabenden würde ich es mir zu besonderer Freude gereichen lassen, wenn Sie das Vorrecht, den ersten Abend würdig einzuleiten, freundlichst für sich in Anspruch nähmen. Da, wie Sie mir am 14. April d. Js. schrieben, Ihre öffentlichen Lesungen beginnen, darf ich wohl mit Bestimmtheit darauf rechnen, daß der erste Abend dem besonders für Literatur und Kunst interessierten, erstklassigen Friedenauer Publikum gelten darf.

Recht sehr möchte ich Sie bitten, sehr verehrter

H. U.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Bonsels, mich recht bald wissen zu lassen, welcher Tag im September Ihnen am liebsten ist.

Mit freundlichen Grüßen

Freundschaft

Erich Bonsels

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG



KONZERT-LEITUNG HANS ADLER

BERLIN W 30, MÜNCHENERSTRASSE 3



FERNSPRECHER: KURFÜRST 688

Postkarte

Herrn

Waldemar BONSELS

Westerland/Sylt

Haus. Preyr

monacensia
im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Irene die Freiheit ist
[illegible]

Sehr geehrter Herr!

Auf Ihre Zuschrift vom 22.d.M.teilen wir ergebenst mit,dass der Vortrag in Essen von uns selbst veranstaltet wird. Wir haben auch in diesem Jahre in Essen eine Reihe von Meisterkonzerten und Vorträgen und legen wir grossen Wert darauf, Ihren Vortrag zum 2o.Februar - wie vorgeschlagen - ankündigen zu können.

Wir sehen Ihren geschätzten Nachrichten mit Interesse entgegen und zeichnen

mit vorzüglicher Hochachtung

Konzert-Leitung Hans Adler

Hans Adler

2.8.21.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

LITERARISCHE GESELLSCHAFT E.V.
1920
MEMEL

Memel, den 10. September 1921.

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Es ist der Neigung unserer Gesellschaft gelangt, dass Sie in der Kommenden Wintersaison im Rahmen des Goethebundes in Königsberg aus Ihren Werken lesen. Es besteht hier ein reges Interesse für Sie und gestatten wir uns die ergebene Anfrage, ob Sie geneigt wären, den Anschluss an Ihren Königsberger Vortrag auch hier zu lesen. Gegebenenfalls bitten wir um gefl. Mitteilung Ihrer Honorarforderung und der Zeit Ihres Vortrages.

In Erwartung einer Zusage

zeichnen

Literarische Gesellschaft E. V. Memel

Emil Preide

Schriftführer

NB. Zusendungen bitte ich an meine Adresse richten Preide.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Konzert Agentur Joh. Aug. Böhme

Inhaber John Benjamin

Musikalien Handlung und Leih Institut

Verlag der Hamburgischen Konzert und Theaterzeitung

Königl. schwed. Hoflieferant

Telegramm-Adresse: Musikböhme.
Fernsprecher: Gruppe 6, 782-785.
Sonntags und nach Geschäftsschluss nur Gruppe 6, 782.
Giro-Konto: Norddeutsche Bank.

Hamburg 11, Alterwall 44

den 20. September 1921

Herrn Waldemar Bonsels,

Ambach a/ Starnbergersee

Sehr geehrter Herr Bonsels !

Ich halte es für meine Pflicht, Ihnen mitzuteilen, dass die Unkosten des Abends am 18. November durch wesentliche Erhöhung der Saalmiete, (statt Mk. 450.- Mk. 900.-) und durch die Erhöhung der Zeitungsannoncen um ca. 20 % bedeutend steigen werden. Wünschen Sie, dass die vereinbarten Preise von Mk. 8.- 6.- u. 4.- beibehalten werden, die eine Einnahmemöglichkeit von Mk. 6000.- ergeben können, oder dass wir Preise von Mk. 10.- 7.- u. 4.- nehmen, die im Vergleich zu allen anderen Veranstaltungen noch sehr billig sind. Es ist selbstverständlich, dass ich mich ganz nach Ihren Wünschen hierbei richte und zeichne, einem gefl. Bescheide gern entgegensehend,

mit vorzüglicher Hochachtung

Joh. Aug. Böhme

Altgelt

Konzertdirektion Leonard G. m. b. H.

Lützow 5450 und Kurfürst 6920 für Berliner Konzertangelegenheiten
Für Ferngespräche: Lützow 5450 und Nollendorf 3826

Telegramm-Adresse: Musikleonard Berlin

Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse C.

Postscheckkonto: Berlin 84685

BERLIN W9, den 23. September 19 21
Schellingstraße 9 I

Sehr geehrter Herr Bonsels !

Ich empfing Ihr Geehrtes vom 20.ds.Mts.Mein sofort an Sie abgesandtes Telegramm schätze ich in Ihrem Besitz. Es ist uns trotz wiederholter Anfragen nicht gelungen diese beiden Städte abzuschliessen.

Dagegen erhalten wir soeben aus Jena die Nachricht,dass es Herrn Professor Naumann nach vielen Bemühungen gelungen ist den Saal für den 8.December zu bekommen und bestätigen wir Ihnen hiermit,dass Sie für einen Vortragsabend am 8. December in Jena von Herrn Professor Naumann gegen ein Honorar von Mk. 1 200.--engagiert sind. Für eine möglichst umgehende w. Gegenbestätigung wären wir Ihnen sehr verbunden.

Meiner Frau und auch mir geht es Gott sei Dank wieder besser.

Mit herzlichen Grüssen auch von meiner Frau

Mein sehr verehrter Herr Bonsels,

Königsberg ist nicht am Hansrat gescheitert, sondern einem Königsberg Kaufmann wir mit seiner Stadt zu einer Saalverständigung über es widerstrebte mir, allein wegen Königsberg Ihr zu einer so weiten Reise zu verpflichten.

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

FRAUENKLUB MÜNCHEN E. V.
~~PRINZ LUDWIGSTR. 6~~ • TEL. 26869

MÜNCHEN, DEN 3. Okt. 1921.

Finkenstr. 2.

Privatadr.: Ohmstr. 14, III.
Tel. (33996)

Sehr geehrter Herr Bonsels,

Vielleicht wären Sie so freundlich, mir Ihre Ansicht darüber mitzuteilen, ob Sie geneigt sein würden, zu einem Vortrag hierher zu kommen. Selbstverständlich würden wir Ihnen die Reisespesen vergüten und ein Honorar zahlen – wahrscheinlich eine Garantiesumme mit Anrecht auf Mehreinnahme. Unser Saal fasst nur ca. 200 Sitz- und ca. 300 Stehplätze. Vielleicht würden Sie geneigt sein, Ihre Bücher Bücherstuben anzubieten. Sehr lieb würde es uns, wenn Sie uns

Ende dieses Monats voraussichtlich. Komme
Ihnen wie gewünscht entgegen
Ihre Zeit bestmöglich
Ihnen gütigst zur Verfügung zu
stehen, zeichnet ergebenst

Evelyn Baudissin
1. Vorsitzende.

abgesandt B.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Reichsverband der Deutschen Presse E. V
Landesverband Sachsen-Thüringen-Anhalt.

Magdeburg, den 3. Oktober 1921
Bahnhofstr. 17

F/T

Herrn Waldemar B o n s e l s ,

A m b a c h

-:-:-:-:-:-:-:-:-:-:-

Sehr geehrter Herr!

Es würde uns sehr schmerzlich sein, wenn Sie sich zu dem Nachmittag nicht entschliessen könnten, denn wir haben die Absicht, neben den verschiedenen hundert noch vorangemeldeten Interessenten einigen Hundert Schülern der oberen Klassen unserer Lehranstalten ganz billige Plätze für diesen Nachmittag zur Verfügung zu stellen. Sie schrieben uns im Frühjahre, dass es Ihnen gerade Freude machen würde, zu solchen jungen, aufnahmefähigen Menschen zu sprechen. Wollen Sie sich doch nun die Gelegenheit entgehen lassen? Wenn Sie so kurz, wie Sie andeuten, sprechen, so müssten wir allerdings raten, eine gewisse Pause einzulegen, denn das Publikum ist gewöhnt, dass ein solcher Abend etwa 1½ bis 2 Stunden dauert.

Ueber das Weihnachtsspiel und seine Möglichkeiten in Magdeburg wird sich der Unterzeichnete, derMitglied des Theaterausschusses ist, sofort mit der Intendanz der städtischen Theater in Verbindung setzen, denn die Aufführung durch Berufsschauspieler ist ja doch wohl Voraussetzung. Vielleicht schicken Sie daher auch die Druckbogen alsbald dem Unterzeichneten an dessen Adresse: Redaktion der Magdeburgischen Zeitung, Magdeburg, Bahnhofstr. 17.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Verein Magdeburger Presse.
Feldmann

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Postkarte

Carte postale. Cartolina postale



Fräulein Anna Nauheimer

Boppstrasse 8

Mainz

LESEZIRKEL HOTTINGEN
ZÜRICH

Rudolf Fürrer Söhne, Zürich. Schreibmaschinenpostkarte No. 477

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Sehr geehrtes Fräulein!

Wir danken Ihnen für Ihre Zuschrift vom 1. d.M. und teilen Ihnen mit, dass wir Herrn Bonsels nach Ambach gestern wie folgt telegraphiert haben:
" Bitten Januartage vorläufig zu reservieren Unsere bestimmten Vorschläge erfolgen spätestens Ende dieser woche Lesezirkel Hottingen".
Zürich, den 5. Oktober 1921

Hochachtungsvoll
LESEZIRKEL HOTTINGEN
ZÜRICH
Für das Bureau:

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Ernst Aug. Saatweber

Fernsprecher 2729

Barmen, 9. 10. 21.

Lieber Herr Bonsels.

Ich bitte Sie mir gefl. Bescheid zu geben, ob Sie den Vortragsabend übernehmen (ich komme ja selbst nicht kommen) oder ob wir ihn am 14. absagen sollen.

Wollen Sie mit dem Herrn wieder selber sich in Verbindung setzen? Wenn Sie wünschen bitte.

Und ob Sie mit der Absage? Wegen Ihrer Reise meinem netten Gastgeber? Oder über im Juli?

Mit herzlichen Gr.

E. A. Saatweber

Gegründet 1825 **Wellersche Buchhandlung** Fernsprecher 538

(Oscar Koesger) Inh. Walter Stark

Bautzen, den 11. Oktober 1921

Mein lieber Herr Bönsels!

Wir haben leider recht lange nichts mehr von einander gehört. Ich habe in Erfahrung gebracht, daß Sie am 11. Dezember in Dresden sind.

Ich würde mich freuen im Anschluß daran, Sie wieder einmal nach Bautzen zu bitten, um sind öffentliche Vortragsabende in unserer ausgesprochenen Beamtenstadt kaum noch zu machen. Die Spesen sind zu hoch und unser gebildetes Publikum kann hohe Eintrittspreise nicht mehr bezahlen.

Könnten Sie sich bereitfinden, ausnahmsweise für ein geringes Honorar in unserer ersten Gesellschaft einen Vortrag zu halten? Wir würden Ihnen äußerst dankbar sein.

Ihren freundlichen Nachrichten über Honorar und Zeit sehe ich entgegen und begrüße Sie hochachtend

als

Ihr sehr ergebener

Walter Stark

abgesprochen B

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Friedrich Müller, Breslau 1

Buchhandlung

Lehrbücher der Universität u. techn. Hochschule :: Gute Deutsche Romane, Geschenkliteratur, Jugendbücher

Fernsprecher Ring 972

Bank-Konto:
Bank für Handel und Industrie
Depositenkasse E

Postscheckkonto Breslau 54800

BRESLAU 1, den 13. Oktober 1921
Ohlauerstr. 40, pt. u. 1. Etg.

Sehr geehrter Herr!

Ich gestatte mir ergebenst, mit einer höflichen Anfrage an Sie heranzutreten. Dem vielfach ausgesprochenen Wunsch einer größeren Publikumsveranstaltung folgend, und nicht zuletzt meinen persönlichen Gefühlen folgend, spreche ich der Ortsgruppe, in diesem Winter ihrem großen Sommerkreis in Breslau durch ihre persönliche Vorsteherinnen einen interessanten Abend zu bieten, und gebe mich der Hoffnung hin, daß die diese Einladung günstig beurteilen wollen. In gutem Vorhandensein mit beiden Kreisen und günstigen Verhältnissen wäre es mir eine angenehme Aufgabe, die Direktion zu übernehmen und bitte ich Sie höflichst, gegebenenfalls mir Ihre Bedingungen freundlichst in Vorschlag zu bringen.

Ihrer gütigen Bereitwilligkeit erwartend, empfehle ich mich

mit vorzüglicher Hochachtung

Friedrich Müller.

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Konzertdirektion Leonard G. m. b. H.

Lützow 5450 und Kurfürst 6920 für Berliner Konzertangelegenheiten
Für Ferngespräche: Lützow 5450 und Nollendorf 3826

Telegramm-Adresse: Musikleonard Berlin

Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse C.

Postscheckkonto: Berlin 84685

BERLIN W9, den 19. Oktober 1921
Schellingstraße 91

Sehr geehrter Herr Bonsels !

Wir bitten hierdurch höfl. um Ihre möglichst umgehenden w. Angaben, wie Sie Ihre Berliner-Abende angezeigt haben möchten. Sollten wir die Programme hier drucken lassen, oder sagen Sie stets die einzelnen Vorträge an ?

Ferner wären wir Ihnen sehr verbunden, wenn Sie uns gleichzeitig das Programm für Leipzig mitteilen würden. Auch einige Bilder wären zum Ausstelen sehr erwünscht.

Mit vorzüglicher Hochachtung
grüssend

Beantwortet 21.10.21.

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

HAGEMANN
RECHTSANWALT U. NOTAR

FERNSPRECHER NR. 16

POSTSCHECKKONTO
HAMBURG NR. 19324

u. Rechtsanwalt v. Hugo

VERDEN (ALLER), den 24. Oktober 1921
HOLZMARKT NR. 1

H/ B.

Herrn

Schriftsteller Waldemar Bonsels

in Ambach.
Am Starnbergersee

Sehr veehrter Herr Bonsels !

Der Verdener Verein für Kunst und Wissenschaft kennt nicht nur Ihre Werke, sondern hat auch von Ihren Vorträgen gehört. Er hat deswegen den dringenden Wunsch, Sie im Laufe dieses Winters hier zu wissen und einen Vortrag von Ihnen zu hören, dessen Thema gänzlich Ihrer Bestimmung überlassen bleiben soll. Es ist uns nun zu Ohren gekommen, dass Sie am 20. November 1921 oder in der Zeit ~~nach~~ in Hannover sind. Dürfen wir Sie nun bitten, im Anschluss an Ihre Reise nach Hannover vorher oder nacher einen Abend hier zu sprechen. Uns passt jeder Tag, nur nicht gerade der Sonnabend und der Sonntag, da an diesen Tagen die grösseren Säle in Verden vergeben sind.

Jhre Bedingungen bitte ich gleich mitzuteilen. Quartier im Hause eines der Vorstandsmitglieder des Vereins wird Ihnen mit besonderer Freude zur Verfügung gestellt.

Mit der Bitte um eine baldige Antwort,

Ihr sehr ergebener

Hagemann

Bei Besuchen von auswärts bitte ich um vorherige Anmeldung.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Lessingbund / E. V.

Vereinigung zur Förderung des geistigen und künstlerischen Lebens in Braunschweig

Geschäftsstelle: Bohlweg Nr. 66 — Fernsprech-Anschluß Nr. 3087

Bank-Konto:
Braunschweiger Privatbank A.-G.

Postscheck-Konto: Hannover 14969

Braunschweig, den 14. Dezember 1921.

Lieber, verehrter Herr Bonsels,

diesen Monat sind endlich die Bücher hier in den Buchhandlungen an die abgegangen. Ich habe von Ihnen liebenswürdig freundlich gebrauchte gemacht i. mir 2 Bücher zurückbehalten: 1 von Volk i. 1 von Lorin. bei der Landschaft Liebe. Selbstverständlich vermissen die jetzt diese zwei Bücher sehr. Die Bücher sind böse, daß die Bestellung nicht früher abgeschickt worden ist. Aber wir waren durch unsere Arbeit für Weihnachtsmesse, die ein großer Erfolg geworden ist, derart mit Arbeit überhäuft, daß wir nicht dazu gekommen sind.

Über Ihren Abend habe ich noch mit vielen Leuten gesprochen i. bei allen einen tiefen, nachhaltigen Eindruck feststellen können. Es war wie ein ganz besonderer Traum, wenn die Bekanntschaft mit Ihnen hat und persönlich überaus viel bedeutet. Ich bin eigentlich eine recht verschlossene Natur, i. habe mich selbst oft darüber geärgert, daß ich Ihnen ganz persönliche Dinge erzählen wollte. Als die fortfuhren, habe ich gemerkt, wie innerlich Sie verbunden. Es war so schön, daß ich die beiden Tage täglich mit Ihnen zusammen sein konnte, i. ich hoffe bestimmt, daß die beiden Tage, die jetzt hinter uns liegen, nicht allzu bald wieder weichen.

Mit herzlichem Gruß bin ich Ihr ergebener

Martin Boyal.

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

JOH. AUG. BÖHME
(INH.: JOHN BENJAMIN)
KGL. SCHWEDISCHER HOFMUSIKALIENHÄNDLER
GEGRÜNDET 1794
MUSIKALIEN-HANDLUNG
LEIH-INSTITUT KONZERT-AGENTUR
VERLAG DER HAMBURGISCHEN
KONZERT- UND THEATERZEITUNG
FERNSPRECHER: GRUPPE 6, NR. 782, 783, 784, 785
BANKKONTO: NORDDEUTSCHE BANK
POSTSCHECKKONTO: HAMBURG 6056
TELEGRAMM-ADRESSE: MUSIKBÖHME

HAMBURG, DEN 15. Dezember 21.
ALTERWALL 44

MITTEILUNG

FÜR Herrn Waldemar Bonsels

Ambach a.Starnbergersee

Einschreiben

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Einliegend übersende ich Ihnen die Abrechnung und einen Scheck über 2/3 des Reingewinns in Höhe von M. 2578.60.
Sobald Sie über die nächste Saison irgendwelche Entschlüsse gefasst haben, wäre ich sehr dankbar, von Ihnen etwas hören zu dürfen.

Mit bester Empfehlung
Ihr ergebener

Joh. Aug. Böhme

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Zytglogge-Gesellschaft Bern

Bern, den 18. Dezember 1921
Seilerstrasse 7

Herrn Waldemar Bonsels

A m b a c h .
am Starnbergersee

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Durch einen Brief von Fräulein von Schrenck an meine Frau erfahre ich, dass Sie hinsichtlich Ihres Vortragabends noch ohne definitiveh Bericht sind. Zwei oder drei Tage nach Erhalt Ihrer freundlichen Zusage berichtete ich Ihnen nach Kiel, dass der Vorstand unserer Gesellschaft mit Ihrem Vorschlage durchaus einverstanden sei. Vielleicht ist Ihnen der Brief nicht nachgesandt worden oder die Adresse ungenau gewesen. Das Letztere ist möglich, weil die Zensur in Deutschland Ihren Brief geöffnet und die Adressangabe mit einem Verschlussstreifen überklebt hatte, der die Schriftzüge fast unleserlich machte.

Ich bestätige Ihnen deshalb hiermit, ordnungsgemäss die Abmachung. Der Vorstand der Zytglogge-Gesellschaft ist gerne bereit, Ihnen ein Honorar von Fr. 300.— zu entrichten. Dieser Ansatz soll bis Fr. 400.— erhöht werden, wenn es das finanzielle Ergebnis erlaubt, er darf reduziert werden, falls der Vortrag schlecht besucht ist, was wir allerdings nicht glauben. Der für Ihren Vortrag am 11. Januar bereits fest gemietete Saal ist der Grossratssaal im Berner Rathaus. Er bietet für ungefähr 400 Zuhörer Platz und hat, obschon er nicht den modernsten Anforderungen entspricht, sehr intime Wirkung. Auch die Akustik ist gut. — In den nächsten Tagen werden wir die ersten Ankündigungen der Presse übergeben.

Falls Sie irgend welche Wünsche haben, Zimmerbestellung oder dergleichen, erbitte ich Bericht.

Ich freue mich herzlich, Sie in Bern persönlich kennen zu lernen und begrüsse Sie

mit vorzüglicher Hochachtung

ergebenst

Dr. Fred Neumann.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

WESTDEUTSCHE KONZERTDIREKTION

Fernsprecher A 504 (B 2504)
Telegramm-Anschrift:
Dubois Stollwerckhaus

HEINR. DUBOIS
KONZERT- AGENTUR

Girokonto: Nr. 2031 bei der Sparkasse der Stadt Köln
Bankh.: Leop. Seligmann, Köln
Postsch.-Konto 52007 Amt Köln.

KÖLN, DEN 13. März 1922
Stollwerckhaus, Am Hof 2/10

B/Di.

Herrn

W a l d e m a r B o n s e l s

A M B A C H a/Starrenbergersee
Bayern

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Beifolgend gestatten wir uns, Ihnen die Abrechnung über Ihren Vortragsabend vom 16. Februar zu überreichen. Der Nettoertrag des Abends beläuft sich auf Mk. 10835.- wovon Ihnen 2/3 = Mk. 7223.33 gutkommen. Sie empfingen darauf bereits Mk. 3000.-, sodass zu Ihrer Verfügung steht ein Betrag von Mk. 4223.33 Worüber wir Ihre Disposition gemäss Absprache erwarten.

Hochachtungsvoll

Westdeutsche Konzertdirektion
DUBOIS.

N.B. Die Belege bitten wir Nach Prüfung zurückzusenden.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

WESTDEUTSCHE KONZERTDIREKTION

Fernsprecher A 504 (B 2504)
Telegramm-Anschrift:
Dubois Stollwerckhaus

HEINR. DUBOIS
KONZERT- AGENTUR

Girokonto: Nr. 2031 bei der Sparkasse der Stadt Köln
Bankh.: Leop. Seligmann, Köln
Postsch.-Konto 52007 Amt Köln.

KÖLN, DEN 11. März 1922
Stollwerckhaus, Am Hof 2/10

Abrechnung über den Vortrag W a l d e m a r B o n s e l s

Köln: 16. Februar 1922, Gr. Saal der Lesegesellschaft

oooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooo

U N K O S T E N :

Saalmiete	750.-	
Nummerieren	20.-	
Kasse & Prüfer	130.-	
Saaleinrichtung	25.-	925.-
Anzeigen:		
Stadtanzeiger	616.-	
Kölner Tageblatt	444.-	
Kölnische Volkszeitung ..	205.-	
Rheinische Volkswacht ...	115.20	
Rheinische Zeitung	75.-	
Kölnische Zeitung	457.-	
Westdeutsche Wochenschrift	50.-	
Wochenschrift.d.Deutsch.V.P.	100.-	2062.20
Plakatierung		956.50
Verschiedenes:		
Eintrittskarten	160.-	
Plakatbesorgung	50.-	
Porto- Telegramm- & Telefon	95.40	
Prov. f. Kartenverk.Tonger	301.-	
" " " " Könemann	322.30	
" " " " Konservat.	5.-	
" " " " Lese	76.75	1010.45
Kartensteuer	4048.50	
2% Umsatzsteuer	404.85	4453.35
Einnahmen lt. Aufstelung		20242.50
à cto. Zahlung		3000.-
Rest zu Ihren Gunsten 2/3		4223.33
Rest zu unsern Gunsten 1/3		3611.67
	Mk. 20242.50	Mk. 20242.50

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

WESTDEUTSCHE KONZERTDIREKTION

Fernsprecher A 504 (B 2504)
Telegramm-Anschrift:
Dubois Stollwerckhaus

HEINR. DUBOIS
KONZERT- AGENTUR

Girokonto: Nr. 2031 bei der Sparkasse der Stadt Köln
Bankh.: Leop. Seligmann, Köln
Postsch.-Konto 52007 Amt Köln.

Stollwerckhaus, Am Hof 2/10

KÖLN, DEN 20. März 1922.

Herrn

Waldemar Bonsels

Ammerland.

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Jhr Geehrtes v.15. Ds. höfl. beantwortend möchten wir uns zunächst gestatten, Sie darauf aufmerksam zu machen, dass unser Kostenanschlag schon am 7. Juli 21 gemacht wurde, also fast ¾ Jahr vor Stattfinden Jhres Vortrages. Jnzwischen sind hier und im ganzen besetzten Gebiete die Preise für Alles riesig gestiegen, auf jeden Fall mehr als im übrigen Deutschland und sicher viel mehr als in Bayern; besonders die Zeitungsanzeigen sind kollossal teuer geworden, ebenso Plakatdruck-u. Anschlag, was zur Zeit unseres Kostenanschlages nicht vorauszusehen war. Um diese infolge von Arbeiterstreiks ganz plötzlich eingetretenen Erhöhungen der Kosten auszugleichen, haben wir, um unsere beiderseitigen Jnteressen zu wahren, die Preise der Eintrittskarten ebenfalls erhöht, jedenfalls hätten wir im Herbst für die besten Plätze höchstens M.20 nehmen können.

Dass am Nachmittag des Vortrages keine Plätze zu M.40.- an den Verkaufsstellen zu haben waren, wird schon richtig sein, denn gegen 3-4 Uhr werden die restlichen Karten zusammengepackt, um zur Abendkasse geschickt zu werden.

Dass eine Anzahl Karten zu M.40 unverkauft blieben, die Plätze aber dennoch besetzt waren, erklärt sich dadurch, dass das Publikum bei Vorträgen, wo genaues Verstehen des gesprochenen Wortes unbedingt erforderlich ist, die mehr vorne liegenden leeren Plätze besetzt, um besser verstehen zu können. Zweifellos ist der Ertrag des Abends durch das von uns eingeschlagene Verfahren besser geworden, und wir hoffen, dass Sie unsere Gründe hierzu würdigen und sich unserer Ansicht anschliessen werden, zumal als der Verkauf anfangs so mässig war, dass wir uns in den letzen Tagen noch zur Plakatierung entschliessen mussten, was wir der hohen Kosten wegen schon im eigenen Jnteresse gerne vermieden hätten.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Nach diesen Aufklärungen hoffen wir Sie mit unserer Abrechnung einverstanden. Die Karten zu M: 6.25 waren Schülerkarten für die Universität, Conservatorium u.s.w. :

Für Ihren Vortrag »Christus und die Germanen« dürfte am hiesigen Platze evtl. Interesse vorliegen.

Ihren gefl. Nachrichten sehen wir gerne entgegen und grüssen

mit vorzüglicher Hochachtung ergebenst !

Westdeutsche Konzertdirektion
DUBOIS

„Zebeka"
G. m. b. H.
Zentralstelle für Beratungen in allen künstlerischen Angelegenheiten

Telefon 5006
Postscheckkonto Nr. 21768

Telegramme:
Zebeka, Paulinenstraße 40

Bank-Konto:
Direktion d. Disconto-Gesellschaft
(Stahl & Federer)

Stuttgart, den 1. Juni 1922
Paulinenstraße 40

Herrn

Betr.: Konzerte.

Waldemar Bonsels,

Ambach.

Sehr geehrter Herr Bonsels !

Antwort auf Ihren w. Brief vom 28. Mai.

Wenn Sie sich der Unterhaltung unseres Herrn Hilb mit Ihnen entsinnen, so werden Sie sich der Tatsache bewusst sein, dass ziemlich deutlich Herr Hilb ~~sich~~ Ihrem Vorschlag zustimmte, die Zebeka müsse auf eigenes Risiko unter gleicher Teilung des Ueberschusses nach Abzug der Spesen den Vortragsplan gutheissen, als Zeit dafür käme die 2. Hälfte des Oktobers in Betracht. Auf dieser Basis haben wir die Vorarbeiten eingeleitet, in dem selbstverständlichen Glauben, dass eine weitere Unterhandlung nicht nötig erscheint.

Ob sich unsere Vertretungen in den genannten Städten mit dem Rückgängigmachen der Saalbelegung nach den inzwischen verstrichenen Wochen einig erklären können wir bis jetzt nicht ermessen. Vielleicht ist es Ihnen möglich, wenigstens 4 Daten festzulegen um die Abende anzuerkennen: 23. Okt. Tübingen, 25. Okt. Stuttg. 28. Okt. Heidelberg und 31. Okt. Freiburg. Sie dürften dessen gewiss sein, dass wir durch umsichtige Führung einen Erfolg zeitigen können, mit dem Sie zufrieden sein werden. Gleichzeitig wären wir der unangenehmen

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Absage in den genannten Städten enthoben. Wir hoffen, dass Sie unseren Vorschlag gutheissen und erwarten Ihre diesbezüglicher Antwort.

Mit vorzüglicher Hochachtung

ZEBEKA
Zentralstelle für Beratungen in allen künstlerischen Angelegenheiten

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Konzertagentur

Joh. Aug. Böhme

Begründet 1794

Musikalienhandlung und Leihinstitut

Verlag

„Die Musikwelt"

Monatshefte für Oper und Konzert

Teleg amm-Adresse: Musikböhme
Giro-Konto: Norddeutsche Bank
Postscheck-Konto: 6056 Hamburg
Fernsprecher: Merkur 782—785

P)

Hamburg 11, den 5. August 1922.
Alterwall 44

Herrn

Waldemar B o n s e l s ,

A m b a c h .

a/Starnbergersee.

Sehr verehrter Herr Bonsels !

Jch habe jetzt die Lösung des Rätsels gefunden. Die Gesellschaft der "Wegsucher" wollte Sie gern für einen Abend engagieren und dies war mein Angebot. Die literarische Gesellschaft hat sich in meinem Büro, als ich auf Urlaub war, erkundigt, ob Sie bereits in Hamburg sprechen. Damals hatten die „Wegsucher" noch nicht ihre Entschlüsse gefasst und mein Büro hat die Auskunft gegeben, dass noch nichts abgeschlossen wäre. Jch sehe aus Jhrem freundlichen Schreiben, dass Sie dann am 6. Juli zugesagt haben. Natürlich verstehe ich völlig, wenn Sie nicht mehr Zeit opfern können und hoffe, dass Sie in der übernächsten Saison mir wieder einen Abend einräumen können.

Es grüsst Sie in alter Verehrung

Jhr sehr ergebener

Joh. Aug. Böhme

monacensia
im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG



Basel, den 18. Januar, 1923.

Herrn

Waldemar Bonsels,

A m b a c h .

Starnbergersee

Sehr geehrter Herr,

Durch die Museumsgasellschaft sind wir verständigt worden, dass Sie einen Vortragsabend am 6. Februar in unserm Kreise halten werden. Da nun die Zeit der Abhaltung nahe gerückt ist, erlaube ich mir Sie höflich anzufragen, was Sie aus Jhren Werken zu lesen gedenken. Wir würden es vorziehen, namentlich Erzählerisches oder Darstellendes zu bekommen. Des Weitern möchte ich Sie bitten, mir Zeit und Bahnhof Jhrer Ankunft mitzuteilen, damit wir Sie abholen können. Für den Fall, dass Sie nicht schon bei Freunden Unterkunft finden, würde ich Jhnen im Hotel Central für Quartier sorgen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Literarische Leitung des "Quodlibet"

E. F. Kundel.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Basel

Frau Hedwig Kleeberg-Bolle

St. Gallen

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Baarn, 7. Nov. 1923

Sehr verehrter Herr Bonsels,

Im Auftrag des Deutschen Studentenvereins der Literarischen Fakultät der Universität zu Amsterdam möchte ich mir erlauben Sie zu bitten, während Ihres Aufenthalts in Holland, einen Abend in unserm Verein sprechen zu wollen. -

Wir können uns wohl denken, dass Ihre Zeit hier schon sehr in Anspruch genommen sein wird. Seien Sie aber überzeugt, dass die Mitglieder des Vereins, die sich dem Studium der deutschen Sprache und Literatur widmen, es auf hohen Preis stellen würden, wenn wir Sie einen Abend in unserer Mitte haben dürften.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Hochachtungsvoll,

Ihre ergebene

A. M. Horsman.

h. t. adressiert

Haus Elisalaan 9

Baarn.

Gustav Löwensohn
i. Fa. G. Löwensohn

Fürth i. B. 19. Januar 1925.

Herrn Waldemar Bonsels

Hotel Excelsior

Berlin.

Sehr geehrter Herr Bonsels !

Gestern früh kehrte ich erst von Berlin zurück und zwar zufälligerweise vom Excelsior Hotel . Ich konnte daher leider vorher keine Antwort geben und muss ausserordentlich bedauern , dass mein Telegramm negativ lauten musste , weil am 27. ein grösseres Konzert in unserm Verein stattfindet und die andern beiden Tage der Saal belegt ist .

Ich hoffe recht sehr, da uns ausserordentlich viel daran liegt ,Sie hier zu sehen , dass Sie es für Mitte Februar einrichten können und danke im Voraus verbindlichst . Mit dem materiellen Teil Ihres Vorschlags erklären wir uns einstweilen einverstanden . Offiziell werden Sie nach Ihrer freundlichen Zusage nochmals von Herrn Oberbürgermeister Dr. Wild hören .

Hochachtungsvoll!

ergebenst grüssend

UNIVERSITY OF SOUTHERN CALIFORNIA
3551 UNIVERSITY AVENUE
LOS ANGELES

DEPARTMENT OF GERMAN

den 24. Januar 1935.

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Für Ihren Vortrag am letzten Mittwoch möchte ich Ihnen nochmals herzlich danken. Dass Sie uns allen damit eine große Freude bereitet, brauche ich Ihnen nicht zu sagen; das haben Sie selber merken und herausfühlen können. Wenn auch der unerwartete Andrang zuerst etwas beklemmend war, so war er ja nur ein Beweis des großen Interesses. Ich persönlich habe mich besonders gefreut, dass die verschiedenen Richtungen des hiesigen Deutschtums vertreten waren; auch in der Hinsicht hat Ihr Vortrag sicher viel Gutes bewirkt.

Hoffentlich bereuen Sie Ihr öffentliches Auftreten nicht, das natürlich weitere Anforderungen an Ihre Kraft und Zeit zur Folge hat. Doch darauf waren Sie sicher im Voraus gefasst und mögen sogar die eine oder andere Anknüpfung schätzen.

Meine Frau und ich würden uns sehr freuen, Sie und Ihre Frau Gemahlin im häuslichen Kreise bei uns begrüßen zu dürfen wie auch meine Kollegen und ich Ihren Besuch auf unserem „campus" schätzen würden, der Ihnen einen Einblick in das Leben der hiesigen Studentenschaft gewähren dürfte. Da Sie nach Ihrem Gutdünken über Ihre Zeit verfügen müssen, möchte ich diese Einladung im allgemeinen an-

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

UNIVERSITY OF SOUTHERN CALIFORNIA
3551 UNIVERSITY AVENUE
LOS ANGELES

DEPARTMENT OF GERMAN

Sie ergehen lassen mit der Bitte, dieselbe in eine besondere umzugestalten, wenn und wann es Ihnen passend sollte. Auch sonst stehe ich Ihnen gerne weiter zur Verfügung.

Mit den besten Empfehlungen an Ihre Frau Gemahlin bin ich

Ihr ganz ergebener
Erwin T. Wohlme.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

ROBERT G. SPROUL
PRESIDENT OF THE UNIVERSITY
Ger. Department
Dr. F.H. Reinsch
Chairman

UNIVERSITY OF CALIFORNIA
AT LOS ANGELES

ERNEST C. MOORE
VICE-PRESIDENT AND PROVOST

den 19. Februar 1935.

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Der Provost der Universität, Herr Dr. Moore, benachrichtigte mich soeben, dass für die von Ihnen freundlichst zugesagte Vorlesung aus Ihren Werken Freitag, der 15., oder Montag, der 25. März, 1 Uhr nachm., sich am besten in das Programm der Universität einfügen liesse.

Die Deutsche Ehrenverbindung Delta Phi Alpha gestattet sich gleichfalls, Sie und Ihre Frau Gemahlin zu einem informellen Empfang am selben Nachmittag, um 3 Uhr, zu bitten.

Darf ich Ihre freundliche Nachricht erwarten, ob und an welchem von beiden Tagen Sie uns mit Ihrer Vorlesung in der Universität und mit Ihrer Anwesenheit in der Verbindung erfreuen wollen.

Mit den verbindlichsten Grüssen

Ihr
sehr ergebener

F. H. Reinsch.

Zugesagt
Zum 15. III.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Erw. Dr. W. Bonsels Ambach 5.7.36

Deutsche Kolonialheimat

Arbeitsgemeinschaft für deutsche Film- und Forschungsexpeditionen
und deren kulturelle und wissenschaftliche Auswertung
Vortrags- und Bilddienst für deutsche Kulturgeltung im Ausland

Unser Zeichen: I/IV. | Ihr Schreiben: | Datum: 3. Juli 36.

Herrn
Waldemar Bonsels
Ambach
a/Starnberger See

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Wir veranstalten und vermitteln seit 9 Jahren in ganz Deutschland und dem Auslande kulturelle (also nicht nur koloniale) Film = und Lichtbildervorträge, vor allem solche, die geeignet erscheinen, dem kulturellen, auch geographischen und ethnographischen Verständnis zwischen Deutschland und anderen Ländern dienen.

Augenblicklich sind wir mit unserem neuen Vortragsverzeichnis für die Wintersaison 1936 / 37 beschäftigt und hätten wir Sie gern für eine Reihe von Lichtbildern und Film = vorträgen (über Ihre Reiseerlebnisse) gewonnen. Sie brauchen sich dabei nicht zu einer bestimmten Zahl von Vorträgen oder Vortragsorten o ä. zu verpflichten. Vielmehr machen wir Ihnen von Fall zu Fall lediglich Vorschläge, die Sie nach Belieben akzeptieren oder ablehnen können.

Ferner versuchen wir Vorträge an meheren aufeinander folgenden Tagen und nach geographischem Zusammenhange jeweils zusammenzulegen, sodaß umständliche Reisen wegen eines Vortrages möglichst vermieden werden.

Sofern Sie im Prinzip mit unserer Anregung einverstanden sind, bitten wir Sie um frdl Beantwortung folgender Fragen:

1.) Welches Honorar fordern Sie
a) pro Vortrag innerhalb Deutschland ?
b) bei Zusammenlegung von 2,3 und 4 aufeinanderfolgenden Vortragstagen in Orten, die räumlich nahe beieinander liegen?
c) Welches Thema (evtl. mehrere Themen) wünschen Sie festzulegen? Haben Sie Lichtbilder oder Film?
d) Würden Sie gegebenenfalls auch zu einem fremden Film sprechen, der sich mit Ihrem Vortragsgebiet befaßt?
e) Haben Sie bereits Vorträge gehalten? Können Sie uns zur Orientierung Presseauszüge, Inhaltsverzeichnis o.ä. leihweise überlassen?
f) Würden Sie uns für unser neues Vortragsverzeichnis einige biographische Notizen und ein Photo (Brustbild) überlassen?

wir freuen uns, bald von Ihnen zu hören.

Mit Deutschem Gruß
Deutsche-Kolonialheimat
i.A.

Sekretariat: Berlin-Steglitz, Schloßstr. 9
Fernspr.: G 9 Albrecht 7060 / Bankverbindung: Deutsche Bank, Berlin-Wilmersdorf 1

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

BD IX.

BD XV.

BD XXIII.

BD XXVI.

Korrespondenzen m. Hans Jolist

monacensia
im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

DER PRÄSIDENT
DER
ÖSTERREICHISCHEN KULTURELLEN
VEREINIGUNG
WIEN I., KRUGERSTRASSE 16.

Wien, am 16. Oktober 1937

Hochwohlgeboren

Herrn

Waldemar B o n s e l s ,

A m b a c h am Starnbergersee.

B a y e r n.

Hochgeschätzter Herr!

Ich gestatte mir mithin, an Sie, hochgeschätzter Herr, die höfliche Einladung zu richten, in dieser Saison nach Wien zu kommen und als unser Gast hier eine öffentliche Vorlesung über ein Ihnen beliebiges Thema, bezw. über Ihre Werke zu halten.

Wir werden in dieser Saison das zehnjährige Bestandsjubiläum unserer Vereinigung feiern und das bietet uns willkommene Gelegenheit die führendsten geistigen Persönlichkeiten aus aller Welt nach Wien zu laden. So haben bisher der bekannte Stratosphärenforscher Professor Auguste Piccard, Maurice Dekobra, Tristan Bernard u.v.A. unsere Einladung angenommen und werden in dieser Saison in Wien sprechen.

Da Sie, hochgeschätzter Herr, gegenwärtig der Dichter Deutschlands sind, den man als einen der repräsentativen Vertreter Ihrer Heimat ansprechen kann und sich in Wien der grössten und ausgedehntesten Sympathien erfreuen, würde Ihr Gast-

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

vortrag von den weitesten Kreisen unseres Publikums mit grösster Begeisterung aufgenommen werden.

Es ist selbstverständlich, dass wir ein entsprechendes Honorar ausschütten würden.

Da wir unser Programm fast zusammengestellt haben, erbitte ich Ihre gesch. baldige prinzipielle Entscheidung.

In Erwartung der sehr geschätzten und-wie ich zu hoffen wage-positiven Antwort, zeichne ich mit dem Ausdrucke der vorzüglichen Hochachtung

ergebenst

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

DER PRÄSIDENT
DER
ÖSTERREICHISCHEN KULTURELLEN
VEREINIGUNG
WIEN I., KRUGERSTRASSE 16.

Wien, am 22. Oktober 1937 .

Hochwohlgeboren Herrn Waldemar B o n s e l s,
A m b a c h a/ STARNBERGERSEE .

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Ich danke Ihnen herzlich für Ihr Radiogramm von gestern und den heute bei mir eingegangenen Brief. Ich bitte Sie versichert zu sein, dass Ihre Zusage bei uns aufrichtige Freude hervorgerufen hat und wir Ihre Stellungnahme nur allzusehr zu schätzen wissen.

Ich würde mir nun erlauben, anzufragen, wie hoch Ihre Honoraransprüche sind, wobei ich um Berücksichtigung der ungesunden wirtschaftlichen Lage Österreichs und der Nachfolgestaaten bitte. Ich nenne den ganzen Block, weil wir vorläufig mit der Tschechoslowakei, Ungarn und Jugoslawien in einem Kartell stehen, dessen Führung meiner Organisation obliegt. Wenn es Ihnen also genehm wäre und die anderen Verbände- es handelt sich überall um die führenden -Interesse zeigen, dann bestünde kein Hinderniss, dass Sie Ihre Österreichreise zu einer Tournée ausweiten, die wir Ihnen vollkommen komplett servieren würden. Allerdings -und das muss ich von vornherein betonen- sind die anderen Staaten noch ärmer als wir daran. Wir eröffnen unsere heurige Saison am 9. November, an welchem Abend der berühmte Stratosphärenforscher Prof. Auguste Piccard (Brüssel) bei uns in Wien spricht. Im Rahmen unseres Kartelles wird er anschliessend ausser Österreich noch in Brünn, Prag und etwa acht deutschen Städten der Tschechoslowakei, in Budapest, Belgrad und Zagreb sprechen.

Ich würde auch interessiert sein, wann sie kommen wollen und was Sie als Thema Ihres Abends zu nehmen gedenken. Wichtig wäre auch die Mitteilung, ob Sie für alle Vorträge die Bewilligung Ihrer massgebenden amtlichen Stellen erhalten.

Ich würde, sehr geehrter Herr Bonsels, sehr verbunden sein, wenn mir das Vergnügen gegeben wäre, baldigst von Ihnen Bescheid zu erhalteh.

Empfangen Sie die versicherung meiner ganz speziellen Verehrung und vollkommensten Hochachtung.

Ihr sehr ergebener

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Zusage für Saison 36/37.
150–300 RM Honorar.
Technische Fragen.

DER PRÄSIDENT
DER
ÖSTERREICHISCHEN KULTURELLEN
VEREINIGUNG
WIEN I., KRUGERSTRASSE 16.

W i e n, am 13.XI.1937

Hochwohlgeboren
Herrn Waldemar B o n s e l s,
M ü n c h e n.

Sehr geehrter Herr B o n s e l s !

Für Ihre beiden letzten Schreiben bitte ich Sie, meinen ergebensten Dank zu empfangen und ich bestätige gerne Ihre freundliche Nachricht, dass Ihre Reise von den Deutschen Reichsbehörden genehmigt ist.

Ich möchte mir nunmehr erlauben, bei Ihnen nachzufragen, wann für Sie die Termine in Frage kommen – ich denke es wäre am zweckmässigsten anfangs des Jahres 1938 – und wie hoch sich Ihre Honoraransprüche stellen würden, wobei ich natürlich neuerlich auf die wirtschaftlich schwache Lage aller Vortragsstädte hinweisen muss. Wenn ich Ihre diesbezügliche Antwort in Händen habe, dann wird es mir möglich sein, mit den einzelnen auswärtigen Stellen in Unterhandlungen zu treten und Sie nach den einlaufenden Ergebnissen davon zu verständigen, in welchen Orten Ihre Vorträge in Frage kommen. Gleichzeitig bitte ich auch um Bekanntgabe des Themas des Vortrages.

Ich bitte Sie, meinerseits die aufrichtige Versicherung zu empfangen, dass wir uns glücklich schätzen werden Sie in Wien zu sehen und Ihre Anwesenheit für uns eine grosse Ehrung bedeuten wird.

Empfangen Sie, sehr geehrter Herr B o n s e l s, die Versicherung meiner aufrichtigsten Verehrung.

Ergebenst

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

DER PRÄSIDENT
DER
ÖSTERREICHISCHEN KULTURELLEN
VEREINIGUNG
WIEN I., KRUGERSTRASSE 16.

Wien, am 20.XI.1937

Hochwohlgeboren
Herrn Waldemar B o n s e l s,
M ü n c h e n.

Sehr geehrter Herr B o n s e l s !

Für Ihren Brief vom 16.d.M. danke ich Ihnen freundlichst. Ich freue mich sehr, die begründete Aussicht zu haben, Sie in einigen Wochen in Wien zu wissen und bin dessen gewiss, dass ich dieses freudige Bewusstsein mit dem Wiener Publikum teilen darf. Wohin Sie Ihre Rundreise führen wird, kann ich Ihnen heute noch nicht mitteilen. Wir werden uns in den nächsten Tagen mit unseren Kartellinstitutionen ins Benehmen setzen. Als Titel dürfte „ Bilder aus Weltreisen " der geeignetste sein. Was die Honorarfrage betrifft, so ist dies allerdings der schwierigste Punkt, doch sehe ich, dass Sie ~~idx~~ durch weitgehenste Toleranz den Erfolg unserer guten Absichten in dankverdienender Weise fördern. Die ausserhalb des Honorares stehenden Unkosten eines Vortrages sind leider ebenso hoch, wie die Zahlungskräftigkeit des Publikums tief ist. Deshalb weiss ich nicht, ob es möglich sein wird, über 150 S pro Abend herauszugehen, wobei ich, wie gesagt, hier keine bindende Erklärung abgeben kann, da wir auch in diesem Punkte erst rundfragen werden.

Ich schätze, dass der Wiener Vortrag der erste sein könnte und als sein Datum Freitag, der 14.Jänner 1938 in Frage käme, woran sich fortlaufend die weiteren Abende anzuschliessen hätten.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Ich will mir, sehr geehrter Herr B o n s e l s , nun erlauben, sobald wir im Bilde sind - dies dürfte infolge der nicht allzuleichten Organisationsarbeiten einige Zeit dauern - Sie des weiteren zu benachrichtigen. Bis dahin bitte ich Sie, sehr geehrter Herr B o n s e l s , die Versicherung meiner vollkommensten und aufrichtigsten Hochachtung zu empfangen.

Ergebenst

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

DER PRÄSIDENT
DER
ÖSTERREICHISCHEN KULTURELLEN
VEREINIGUNG
WIEN I., KRUGERSTRASSE 16.

Tode

Beants. 3971/38 Zu sch...

Wien, am 27. Jänner 1938.

Hochwohlgeboren Herrn Waldemar B o n s e l s,
A m b a c h.

Sehr verehrter Herr Bonsels!

Ich danke Ihnen recht herzlich für Ihr liebenswürdiges Schreiben und beeile mich, Ihrer Bitte unverzüglich zu entsprechen. Wenn unsere Verhandlungen noch nicht jenes Endergebnis zeitigen, das wir uns erdachten, so ist dies vielleicht nicht bloss auf politische Unruhe-Momente zurückzuführen, die sich da und dort geltend machen, sondern ist vorallem in der schrecklich entmutigenden wirtschaftlichen Lage der einzelnen Orte gelegen, die nicht einmal für die ohnedies geringen Risken aufkommen können.

Das vorläufige Programm wäre also folgend:

18. Februar: Wien (Schubertsaal des Konzerthauses).

Weiters :

Brünn (in unmittelbarer Nähe vor oder nach Wien),

Zagreb und

Czernowitz.

Interesse ist in Graz und Linz, doch erwarten wir täglich die bezüglichen Entscheide. Es wäre also so einzuteilen, dass ein oder beide Orte, falls sie sich positiv entscheiden, eingeflochten werden können.

Die Gesamtverrechnung erfolgt durch uns, für jeden Abend wären S 150.- in Brutto zu zahlen.

Wien haben wir bereits fix gemietet.

Das Thema lautet "Bilder aus Weltreisen".

Ich bitte um die gesch. Bekanntgabe, in welchen Intervallen Sie die anderen Orte zu machen wünschen und ob Sie eine bestimmte Reiseroute einhalten wollen (insbesonders in der Reihenfolge Zagreb-Czernowitz).

Ich bitte Sie recht, Ihren Verlag sofort zu verständigen, dass wir das nötige Verbereitungsmaterial und Bilder von Ihnen erhalten, ferner ersuche ich um die Verlagsanweisung, die Buchhandelsauslagen mögen anlässlich Ihrer Anwesenheit in allen Orten zeitgerecht entsprechend hergerichtet werden.

Prag wäre auch zu machen, doch ist der Betrag dort zu hoch.

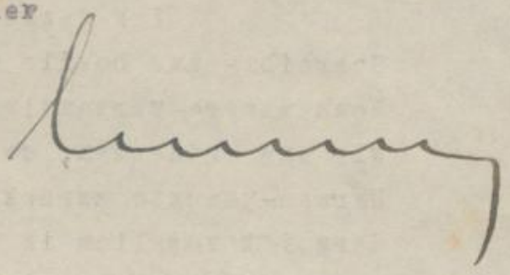
monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Ich möchte die heutige Gelegenheit erneut wahrnehmen, um Ihnen zu sagen, wie wir uns schon auf Ihre Anwesenheit freuen und wir die Anwesenheit Ihrer so hochgeschätzten Persönlichkeit gerne dazu benützen wollen, Ihnen das geistige Wien so zu präsentieren, wie Sie es in bester Erinnerung haben.

Dürfen wir Ihnen besondere Spezialwünsche erfüllen oder irgendwelche persönliche Vorbereitungen treffen?

Ich sehe Ihrer gesch. Rückantwort mit grössten Vergnügen entgegen und zeichne mit dem Ausdrucke meiner vollkommensten Hochachtung

Ihr sehr ergebener



monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

DER PRÄSIDENT
DER
ÖSTERREICHISCHEN KULTURELLEN
VEREINIGUNG
WIEN I., KRUGERSTRASSE 16.

Wien, am 3. Februar 1938.

Hochwohlgeboren Herrn

Waldemar B o n s e l s,

A m b a c h.

Sehr verehrter Herr Bonsels!

Tausend Dank für Ihre gütigen und liebenswürdigen Zeilen.

Leider ist uns, da wir mit der Antwort durch Ihre Münchenfahrt einige Tage warten mussten.- wir waren gerade daran, ein Telegramm an Sie aufzugeben -der Saal weggeschnappt worden. Wir mussten also den Wiener Vortrag um acht Tage verschieben und haben ihn nun für alle Fälle auf Freitag, den 25. Februar festgelegt. Um Ihnen aber nicht kostbare Zeit zu stehlen, haben wir soeben Brünn vorgeschlagen, den dortigen Abend am 21. oder 22.Februar zu machen, sodass Sie über Brünn nach Wien kämen, was spesenmässig auch etwas rationeller sein dürfte. Mit Budapest haben wir uns sofort nach dem Brieferhalt in Verbindung gesetzt, Agram haben wir den 2.oder 3. und Czernowitz den 4. oder 5. in Vorschlag gebracht. Kommt noch österreichische Provinz dazu, dann würde sie entweder vor Wien oder falls es südliche Provinz ist,zwischen Wien und Zagreb eingeschaltet werden, desgleichen eventuell Budapest.

Wir haben für Wien für grösste Popularität Vorsorge getroffen, es sind soeben 2.400 Plakate in Druck. Ein oder zwei Tage vor dem Vortrag wird für die gesamte Wiener Tagespresse im Hotel Meissl und Schadn- wo wir Ihren Wünschen entsprechend für Ihr Logis vorsorgen werden- eine Pressekonferenz stattfinden, die Ihnen Gelegenheit bieten wird,mit der Wiener Zeitungswelt in unmittelbare

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

erneute Verbindung zu kommen. Am Abend ~~nach~~ des Vortrages wird ein gemeinsames Abendessen stattfinden, zu dem wir die Mitglieder der beiden grossen Schriftstellerverbände einladen werden, ebenso jene Persönlichkeiten, auf deren Einladung Sie Wert legen. Die Vereinigung steht Ihnen ganz zur persönlichen Verfügung und ich bitte Sie, für Ihren Aufenthalt nur so anzuschaffen, wie wenn Sie zuhause wären.

Sehr wichtig ist, dass wir alsbaldigst alle persönlichen Daten über Sie erhalten und all' dies, was für eine grössere Propaganda nötig ist. Wünschen Sie Vorstellungen im Burgtheater, Deutschen Volkstheater oder im Theater in der Josefstadt beizuwohnen? Wünschen Sie bei besonderen Persönlichkeiten angemeldet zu werden oder etwa während Ihres Aufenthaltes eine Sekretariatskraft zur Verfügung zu haben?

In etwa zwei bis drei Tagen erhalten Sie ein Beleg der Plakate.

Ich werde mir gestatten, Ihnen nach Einlauf die weiteren genauen Termine bekanntzugeben und bitte Sie nochmals unserer besonderen Freude darob Ausdruck verleihen zu sehen, Sie in Wien begrüssen zu dürfen.

Empfangen Sie auch für heute, sehr verehrter Herr Bonsels, die Versicherung meiner vollkommensten und respektvollsten Hochachtung.

Ergebenster

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Absender:

DER PRÄSIDENT
DER
ÖSTERREICHISCHEN KULTURELLEN
VEREINIGUNG
WIEN I., KRUGERSTRASSE 16.

1 WIEN 1
5. I. 3[illegible]
C

BENÜTZET
Postkarte
FLUGPOST

ÖSTERREICH
12 GROSCHEN

Hochwohlgeboren Herrn
Waldemar Bonsels,
Ambach am STARN-
BERGERSEE,
Oberbayern.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Wien, am 5.Februar 1938 .

Sehr verehrter Herr Bonsels!

Herzlichen Dank für Ihr w. Telegramm. Wien bleibt am 25. fix. Brünn teilt uns heute mit, dass dort der Abend für 22.Februar fixiert ist. Der Termin für Brünn lässt sich also leider nicht mehr ändern. Brünn ersucht uns express um s o f o r t i g e Einsendung von Propagandamaterial, Photos von Ihnen, nähere persönliche Werbebeschreibung etc. Ich bitte Sie sehr, ohne Zeitverlust, wenn möglich express oder telegraphisch zu veranlassen, dass wir sofort das nötige Material zur Ausarbeitung, Verwendung und Weiterleitung erhalten.

Ich darf Ihrer gesch. Erledigung mit Vergnügen entgegensehen und versichere Sie erneut des Ausdruckes meiner besonderen Verehrung.

Ergebenst

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Österreichische
kulturelle Vereinigung
Wien, I. Krugerstraße 16

Wien, 22. Februar 1938 .

Hochwohlgeboren Herrn Waldemar B o n s e l s,
A m b a c h .

Sehr verehrter Herr Bonsels!

Zu meinem grossen Bedauern vermisse ich bis heute Ihre sehr schätzenswerte Antwort auf mein letztes Schreiben, was für uns umso betrüblicher ist, als uns jede Klarheit über den weiteren Verlauf der Dinge fehlt.

Ich darf nochmals der Überzeugung Ausdruck verleihen, dass Sie für die Dringlichkeit unseres Ersuchens Verständnis haben werden, zumal wir inmitten einer Abrechnung stehen, für die wir verantwortlich sind und deren Liquidierung von uns gefordert wird.

Nun haben wir hier in Wien und auswärts die Verschiebung des Abends wunschgemäss bekanntgegeben und werden daher auf weitere Benachrichtigung gedrängt.

Ich hoffe, dass Sie mich nicht missverstehen und dass uns dasz ausserordentliche Vergnügen gegönnt sein wird, baldigst in den Besitz Ihrer weiteren Mitteilungen zu kommen.

Ich verbinde mein Schreiben mit dem Wunsche, Sie aufrichtig begrüssen zu dürfen und verbleibe mit dem Ausdruck meiner vorzüglichsten Hochachtung

Ihr ergebenster

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Österreichische
kulturelle Vereinigung
Wien, I. Krugerstraße 16

Wien, am 16.II.1938

Hochwohlgeboren
Herrn Waldemar B o n s e l s,
A m b a c h.

Sehr verehrter Herr B o n s e l s !

Ich danke Ihnen herzlichst für Ihr gestriges Schreiben, das Ihrem Telegramm gefolgt ist.

Nehmen Sie im folgenden eine kurze schriftliche Darstellung entgegen: die „Österreichische kulturelle Vereinigung" ist eine vollkommen apolitische Organisation, die jeder Politik ferne steht und ausschliesslich ihre Tätigkeit den kulturellen Bestrebungen zueignet.

Eine Verbindung oder Bindung der Vereinigung mit einer politischen Gruppe stünde unserem Programm entgegen.

Was Ihren Vortrag betrifft, so war es von vornherein klar, dass er das Interesse weitester Volksschichten erregen wird und es wurde daher die Möglichkeit ins Auge gefasst, jenen Schichten, die den Angestellten der Beamtenschaft etc. angehören, den Besuch des interessanten Vortrages zu ermässigten Preisen zu ermöglichen. Die monopole und auch vollkommen unpolitische Organisation, welche nach den hiesigen gesetzlichen Bestimmungen berechtigt ist, an Nichtmitglieder der Vereinigung derartige Begünstigungen auszugeben, ist die Österreichische Kunststelle. Dieser wurden nun eine Reihe von Ermässigungskarten in Aussicht gestellt. Das Publikum, das bei der Österreichischen Kunststelle ermässigte Karten bezieht, ist in der staatlichen Freizeitorganisation „Neues Leben" zusammengefasst. Deshalb wurden für die Kunststelle Sonderplakate hergestellt, die sie bei ihren Filialstationen, in Ämtern und Betrieben affichieren wollte. Das ist der ganze Zusammenhang, der wie gesagt, jedes auch nur entfernt politischen Charakters entkleidet ist. Es darf im Zusammenhang damit verwiesen werden, dass derselbe Vorgang auch bei anderen reichsdeutschen Gästen unserer Vereinigung ohne jeden Anstand hierzulande oder im Reiche praktiziert wurde.

Ich freue mich auch, Ihnen aus den praktischen Betrachtungen des Kartenvorverkaufes mitteilen zu können, dass wir keine Bemerkungen einer Nationalen Opposition machen konnten, vielmehr von dieser Seite her Kartenvormerkungen an uns gelangt sind.

Ich glaube Ihnen bewiesen zu haben, dass der von Ihnen beanständeten Aktion jeder Charakter gefehlt hat, welcher eine wie immer geartete, einwandfreie Absicht, die Ihnen etwa schaden sollte, zugrundegelegt wäre. Nichtsdestoweniger wollen wir natürlich Ihre Erwägungen in keine weitere Diskussion ziehen und bedauern es ausserordentlich, Sie durch unsere durchaus für die Veranstaltung wohlgemeinte Bestrebung erregt zu haben. Es liegt uns natürlich nichts ferne denn dies und Ihr Wunsch wird uns selbstverständlich Befehl sein.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Die Sachlage liegt für uns deshalb besonders schwierig, weil wir grosse Vorbereitungen getroffen haben, die jetzt brach liegen und ausserdem die Brünner und Zagreber Vorträge mit dieser Sache in gar keinem Zusammenhang stehen, die Absage der dortigen Vorträge uns also in die unangenehmste Situation bringt, was sich bereits in unserem heutigen Posteinlauf deutlich wiederspiegelt.

Wir nehmen aus Ihrem gestrigen Schreiben mit grosser Befriedigung zur Kenntnis, dass sich aus dieser Wirrnis doch ein Weg zur Klärung ebnet und wollen Sie daher verbindlichst des folgenden versichern: Ihr Vortrag in der „Österreichischen kulturellen Vereinigung" wird ausschliesslich von derselben veranstaltet sein, alle Anzeigen, Plakatierungen, etc. werden jeglicher Kuppelung der „Österreichischen kulturellen Vereinigung" mit irgendeiner politischen Organisation heimlich oder öffentlich entbehren.

Ich bitte Sie daher freundlichst und höflichst, uns einen Ersatztermin zu nennen, der unter den alten Bedingungen in m ö g l i c h s t b a l d i g s t e r Zeit, tunlichst in zwei bis drei Wochen stattfinden könnte, dies schon deshalb, um wenigstens einen Teil der unnütz verausgabten Kosten in Wien und anderwärts zu retten. Ich bitte Sie ergebenst in diesem Zusammenhang auch in unmittelbarer Reihenfolge Brünn und Zagreb zu besuchen, damit wir auch hier die ausserordentlich peinliche und unangenehme Situation unter dem Motto „ Ende gut - alles gut " zu bereinigen vermögen.

Ich bin, sehr verehrter Herr B o n s e l s , überzeugt, dass Ihr hohes Verständnis, die ganze Angelegenheit eben nur so nehmen wird, wie sie ist, nämlich als ein vollkommen unschuldiges Missverständnis, gegen dessen Art wir Menschen leider nicht gefeit sind.

Ich hoffe also mit meiner Überzeugung Recht zu haben, dass unser peinliches Intermezzo in aller Form aus der Welt geschafft ist und daher die Freude Ihres Wiener Besuches und des in den andern beiden Städten eine verdoppelte sein wird.

Ihr Wunsch, den Vortrag als verschoben zu bezeichnen, erfolgt mit Verständigung der beiden Anderen Orte mit gleicher Post.

Indem ich Ihrer freundlichst umgehenden Antwort mit bester Erwartung entgegensehe, versichere ich Sie, sehr verehrter Herr B o n s e l s , des Ausdruckes meiner besonderen Wertschätzung.

Ihr sehr ergebener

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Österreichische
kulturelle Vereinigung
Wien, I. Krugerstraße 16

Wien, am 23. Februar 1938

beantw. 5/III 38

Hochwohlgeboren Herrn
Waldemar Bonsels,
Ambach.

Sehr verehrter Herr Bonsels!

Ich verdanke Ihnen den Eingang Ihres sehr liebenswürdigen Schreibens von gestern, dessen Erhalt ich bestätigt zu wissen bitte. Ihr sehr wertes Schreiben hat sich mit meinem gestrigen Brief gekreuzt, sodass eine neue Stellungsnahme erforderlich ist.

Gerne will ich im Prinzip für Ihre Gedanken Verständnis aufbringen. Meiner Vereinigung liegt nichts entfernter, als etwas in einer Form heraufzubeschwören, was nicht der ehrlichen Überzeugungskraft beider Parteien innewohnt. Nun liegen die Dinge so, dass Sie vielleicht ein wenig zu pessimistisch sehen, sollten die von Ihnen angeführten Gründe, was ich glaube, die erschöpfenden Ursachen der Absage sein.

Hier in Wien - auch im Rahmen unserer Vereinigung - gibt es im Kulturleben wohl nichts, was trennend genug sein könnte, um wirkliche kulturelle Bande zu beeinträchtigen. Eine Spannung nach dieser Richtung ist hier nicht konstatierbar, jetzt, nach der Klärung der gegenseitig-zwischenstaatlichen Beziehungen wohl weniger denn je zuvor.

Nun zur technischen Seite: Ihre Vorträge waren, wie Ihnen bekannt, nach langen Vorbereitungen, die ja als Kette einer mühevollen Arbeit der über Wien hinausgehenden Vortragszusammenstellung galt, in allen Einzelheiten festgelegt. Auch hat bereits der Kartenverkauf eingesetzt und in Wien eine bis zu Ihrer Absage zu summierende Absatzsumme von über 100 Karten ergeben. Durch die Verschiebung, um deren Verlautung

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Sie baten, konnte keine Rückgabe erfolgen, sodass natürlich unausgesetzt Nachfragen erfolgen, die wir nicht zu beantworten vermögen. Hier ist nun eine endgiltige Klärung unumgänglich, da sowohl die Prestige- als auch die juristische und materielle Seite eine weitere Ungewissheit nicht mehr ertragen. Die Offenlassung eines nicht wenigstens im Prinzip festgelegten faktischen Termines ist für uns - bitte missverstehen Sie dies nicht - unhaltbar, da sie uns in Schwierigkeiten bringen würde. Für uns steht nun die Angelegenheit ausserdem noch so, dass wir für die Reklame, Plakate, Drucksachen, Saalmiete, Kartenbücher, internationalen Korrespondenzen, Telefonate etc. etc. mahrere hundert Schilling vorausgabt haben, deren Verlust für eine nicht kommerziell arbeitende Kulturorganisation in den heutigen Zeiten nicht tragbar ist. Nun kompliziert sich der Fall. Brünn macht uns vorausgabte Kč. 1.000.- haftbar, da die Brünner den Standpunkt einnehmen, dass der Vortrag ihnen angetragen und mit ihnen rechtsgiltig abgeschlossen wurde, für sie aber nach der ganzen Sachlage bei Ausfall einer fix vereinbarten Verschiebung kein Grund vorhanden ist, der die Lösung des Vertrages rechtfertigt. Einen ähnlichen Standpunkt nimmt Zagreb ein. Nun handelt es sich bei beiden Organisationen um die gesellschaftlich-hochwertigsten Vereinigungen dieser Städte, denen allererster kultureller Charakter zukommt, sodass die Angelegenheit nicht nur einer umgehenden Lösung zugeführt werden muss, sollten uns nicht weitgehende Konsequenzen drohen, sondern auch unsere internationalen Beziehungen in einer für uns ungemein schädlichen Weise belastet sind. Wir müssten ebenso zur Kenntnis nehmen, dass bei den beiden anderen Städten die vorgebrachte Stellungnahme durch die gleichfalls materiell nicht elastische Lage der dortigen Kulturinstitutionen diktiert ist. Ich bitte Sie mit aller Aufrichtigkeit, nicht etwa zu meinen, dass ich diese Argumente vorbringe, um auf Sie in irgendeiner Form einen Druck auszuüben, unsere mehrmonatige Verbindung wird Ihnen wohl zur Genüge bewiesen haben, dass meiner Vereinigung derartige Methoden nicht liegen,

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

aber Sie werden den nun zergliederten Standpunkt wohl recht verstehen und es daher begreifen, dass wir in einer durchaus nicht beneidenswerten Lage sind, an der wir uns schuldlos fühlen und die ja nicht aus einem kommerziellen Geschäftsprinzips, sondern einer auf rein sachlich-kulturellen Interessen basierenden mit Gefälligkeitsmomenten versehenen Tatsache entsprungen ist.

Also bitte nochmals: nicht missverstehen! Wir würden uns mehr als unendlich und aufrichtig freuen, Sie bei uns am Vortragspodium zu sehen, ganz abgesehen, ob der Termin schon nahedranliegt oder um einige Wochen verschoben bleibt, wir würden uns ebenso glücklich schätzen, Ihre persönliche Bekanntschaft zu machen und würden Ihnen den Aufenthalt so angenehm als nur möglich gestalten, darüber bedarf es wohl keinerlei weitere Worte. Dennoch wünschen wir aber unter keinen Umständen Sie irgendwie zu etwas zu veranlassen, was mit Ihrem Gewissen oder Ihrer Verantwortlichkeit unvereinbar wäre. Diesen männlich offenen Standpunkt möchten wir in aller Ehrbarkeit deklarieren. Ihre Persönlichkeit steht für uns derartig über den Dingen des Tages, dass wir es für nötig halten, Dinge, die eben leider in unserer Zeit offen gesagt sein müssen-wollte man nicht in das Fahrwasser gegenseitiger Täuschungen gelangen-auch eben so frei auf den Tisch zu legen. Durch diese Offenheit werden wir-mit Gottes Hilfe-am ehesten den Weg des gemeinsamen Gesichtspunktes finden.

Ebenso klar wie die Festlegung dieser persönlichen Sympathie und unseres ideelen Ergenheitsausdruckes muss daher auch die Bereinigung jener Fragen erfolgen, die in diesem Brief-eben wie sie sind-aufgeworfen wurden.

Ich weis, dass ich mich auf Ihre Einsicht und Ihren klaren deutschen Sinn ebenso verlassen kann, wie auf die Sympathie, mit der Sie nach der bisherigen Korrespondenz unserer Sache gegenüberstehen. Wo also beiderseitig der erwiesene gute Wille, wird auch der richtige Weg zu finden sein. Und darauf vertrauen wir!

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Empfangen Sie, sehr verehrter Herr Bonsels, erneut den herzlichen Beweis meiner aufrichtigen Verehrung und vollkommensten Hochachtung.

In Erwartung Ihrer gesch. baldigen Rückantwort verbleibe ich

Ihr ganz ergebener

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

K o p i e.

Waldemar Bonsels
Ambach

Ambach am Starnberger See
den 24.2. 38

An den Präsidenten der Kulturellen Vereinigung
Wien I

Sehr geehrter Herr Präsident!

Unsere Briefe haben sich gekreuzt, und Ihr freundliches Schreiben vom 23.2. ist mit seiner dankenswerten Ausführlichkeit heute in meine Hände gelangt. Ich verspreche Ihnen bereitwillig alles zu tun, was Ihren Wünschen und Interessen entgegenkommt, nur muss ich den Fall erneut mit dem Präsidenten unsrer Kammer besprechen, da die zurückliegenden Dinge in allen ihren Einzelheiten durch seine Hand gegangen sind. Sobald ich Geissheit über seine Stellung habe, erhaltan Sie meine Antwort, und ich bitte Sie dessen gewiss zu bleiben, dass von mir aus alles geschehen wird, unsere Angelegenheit zu einem guten Ende zu führen.

Mit verbindlichen Empfehlungen
Ihr sehr ergebener

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

DER PRÄSIDENT
DER
ÖSTERREICHISCHEN KULTURELLEN
VEREINIGUNG
WIEN I, KRUGERSTRASSE 16.

Wien, am 9. März 1938.

Hochwohlgeboren Herrn Waldemar B o n s e l s,

dzt. G l a t t f e l d e n.

Sehr verehrter Herr Bonsels!

Für Ihr gesch. und liebenswürdiges Schreiben vom 6. d. bitte ich Sie meines herzlichen Dankes vergewissert zu sein.

Ich bedauere es ausserordentlich, dass wir uns über den Termin Ihrer Vorträge nicht verständigen können. Eine Verschiebung auf den kommenden Herbst wäre nur unter bestimmten Voraussetzungen möglich, doch würde ich den aufrichtigen Appell an Sie richten, den Termin nicht soweit hinauszuschieben. Ich darf Sie dahin informieren, dass die gegenwärtigen Zustände in Österreich absolut zu keiner Beeinträchtigung des normalen gesellschaftlichen Lebens Anlass geben. Die dahingehenden ausländischen Berichte sind stark übertrieben. Was Reichsdeutsche betrifft, so halten Ihre prominentesten Landsleute hier in den verschiedensten Vereinigungen unausgesetzt Vorträge. Ihre Vorlesung ist heute ebenso willkommen, wie sie es im Herbst sein würde. Eine Persönlichkeit vom Formate Waldemar Bonsels ist nicht von Zeitströmungen, schon gar nicht von politischen Gesichtspunkten abhängig und hat auch kein politisches Publikum zum Auditorium, was wir ja grundsätzlich ablehnen würden. Es ist aber kaum möglich, jene Leute, die bereits Billetts besitzen, auf den Herbst zu vertrösten, während durch die Rückgabe der Karten das Bekenntnis abgegeben sein würde, dass der Vortrag entgiltig entfällt. Unsere Vereinigung kann eine Belastung nach der Richtung anderer Publikumsverlautbarungen nicht auf sich nehmen, da wir dadurch moralische Schädigungen für unsere weitere Tätigkeit inhibieren würden. Unsere Vortragssaison läuft bis Anfang Mai und es steht nach dieser Hinsicht hin kein Hindernis im Weg, den Abend in jene Zeit zu verlegen.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Was die Kosten betrifft, so wäre es, falls der Abend in die laufende Saison fällt, noch möglich ,einen Teil der aufgelaufenen Kosten hereinzubringen, was bei einer Hinausschiebung entfällt.

Brünn und Zagreb nehmen nun den begründeten Standpunkt ein, dass die Städte den Vortrag nicht uns, sondern wir denselben ihnen angetragen haben. Sie erklären ferner, dass auch höhere Gewalt nicht vorliegt, da sie vorerst nachfragten, ob der Vortrag auch bewilligt ist, was wir ihnen nach einer Rückfrage bei Ihnen zu bestätigen hatten. Ein weiterer Zusammenhang mit der Wiener Absage besteht für jene Städte nicht, infolgedessen verlangen sie vollen Schadenersatz, bzw. Einhaltung der Verpflichtung. Sie werden es wohl auch nach dieser Hinsicht begreifen, dass wir diesen Schadenersatz auf alle Fälle auch leisten werden müssen, da wir es nicht auf uns und weitere internationale Grössen nehmen können, die glücklicherweise bestehenden engen Verbindungen mit jenen Organisationen, deren hohe gesellschaftliche Bedeutung nicht nur ausser Diskussion steht, sondern auch durch eine gegenteilige Haltung arg missachtet werden würde, zu sprengen, was eine nicht von der Hand zu weisende Folge wäre. Eine Verschiebung der Verrechnung mit den anderen Organisationen kommt nicht in Betracht, da die Arbeitsjahre saisonweise abgeschlossen werden und materielle Verbindungen mit anderen Arbeitsjahren nicht vorgesehen sind, ja bei den dortigen, wie auch bei unserer Organisation budgetwidrig wäre. Auch unsere Vereinigung ist arg geschädigt und kann, bei der bereits ausgegebenen Summe, auf diesen Schaden nicht verzichten. Es ist nun völlig ausgeschlossen, die Dinge auch nur kurze Zeit weiter hinauszuschieben, da aus lokalen und zwischenorganisationlichen Gründen die Angelegenheit einer unmittelbaren Bereinigung zugeführt werden muss.

Wir würdigen Ihre konziliante Haltung voll und ganz. Wir sind nicht einen Moment darüber im Unklaren, dass Ihr guter Wille nicht hundertprozentig vorhanden ist und es wäre ein Frevel an der Wahrheit, würden wir es uns auch nur zu denken anmassen, dass Ihre vorzügliche Gesinnung für uns und unsere Sache einigermassen wangt. Alles nur das nicht! Und noch eine andere Sache. So streng auch unsere gegenseitige Rechnung eben leider sein muss, so ist sie doch völlig unabhängig vom

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

klaren Ausdruck unserer durch keine Verrechnung irgendwie zu ändernden guten und ehrlichen, durch nichts zu schmälernden Gesinnung.

Deshalb bitte ich Sie: machen wir uns die Sache nicht schwerer, als sie eben ist. Sie müssen mir, tragen wir doch ad hoc ein hohes Mass an Verantwortung, glauben, dass Ihre hiesiges Auftreten keine wie immer geartete politische Einschlägigkeit besitzt. Eine solche Spitze wird ihr auch nie gegeben werden. Die materiellen Dinge liegen einwandfrei vor. Auch daran können wir leider unter dem Zwang der Dinge nichts ändern. Daher eines: Tauchen Sie, bitte, noch ein Stückerl an und ringen Sie sich den Entschluss ab, hier einmal Ordnung zu schaffen. Das wird Ihnen wohl doch nicht zu schwer sein können und Sie schaffen mit ausgeglichener Anstrengung eine gute, eintrchtliche Sache! Es wäre doch möglich oder sagen wir besser denkbar, dass Sie die römische Reise mit der Vortragstourné verbinden. Oder sollen wir in der Beachtung der römischen Verpflichtung samt unseren anderstaatlichen Anhang jener gegenüber zurückstehen müssen?

So bitte ich Sie also um Ihre gesch. umgehende Entscheidung und weiss, dass sie eine altbewährte Bonsels-Entscheidung sein wird: das sagt alles!

Empfangen Sie, sehr verehrter Herr Bonsels, die Versicherung meiner ganz besonderen Hochachtung und Wertschätzung.

Ihr ergebener

Lemmung

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

DER PRÄSIDENT
DER
ÖSTERREICHISCHEN KULTURELLEN
VEREINIGUNG
WIEN I., KRUGERSTRASSE 16.

Wien am 14. Mai 38

Hochwohlgeb.

Herrn

Waldemar B o n s e l s ,

A m b a c h

Sehr geehrter Herr B o n s e l s !

Ihr freundliches Schreiben von 26.April 38 mit Dank erhalten.

Ich freue mich, dass Sie sich für den 7. Oktober für einen Wiener Vortrag entschlossen haben. Ich hoffe auch dass dieser Vortrag ein guter Erfolg sein wird. Was Brünn betrifft, habe ich mich bereitz mit der Volkshochschule ins Einvernehmen gesetzt, leider habe ich bis heute keine Antwort. Ich werde Ihnen sofort berichten ob die Brünner noch Interesse haben.

Solten Sie aber sehr geehrter Herr Bonsels mit dem Brünner Vortrag nicht einverstanden sein, so bitte ich Sie mich zu verständigen. Ich danke Ihnen auch für Ihre Glückwünsche für das künftige Gedeihen unserer Vereinigung.

Empfangen Sie, sehr geehrter Herr Bonsels die Versicherung meiner vollkommensten Hochachtung

Mit deutschem Gruss !

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Österreichische
kulturelle Vereinigung
Wien, I. Krugerstraße 16

Wien, am 21. Juni 1938

Hochwohlgeboren
Herrn
Waldemar B o n s e l s,
A m b a c h.

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Ich habe bis zum heutigem Tage auf die Antwort von der Brünner Volkshochschule gewartet, da Sie in Ihrem letzten Briefe v. 26. April d.J. den Wunsch geäussert haben, neben Ihren Wiener Vortrag auch noch in Brünn zu sprechen.

Ich glaube, dass es kaum möglich sein wird bei den heutigen politischen Zuständen in der Tschechoslowakei dort irgendeinen Vortrag zustandezubringen.

Ich bitte Sie daher, wie bereits vereinbart, am 7. Oktober allein in Wien zu sprechen Ich habe daher den 7. Oktober als fix auf das Programm der Vereinigung gesetzt und glaube, dass Sie, sehr geehrter Herr Bonsels damit einverstanden sind.

In dem ich Ihrer gesch. Rückantwort entgegensehe, verbleibe ich, mit dem Ausdrucke der vorz. Hochachtung.

Heil Hitler!

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

DER PRÄSIDENT
DER
ÖSTERREICHISCHEN KULTURELLEN
VEREINIGUNG
WIEN I., KRUGERSTRASSE 16.

Wien, am 2. September 38

Hochwohlgeboren

Herrn Waldemar B o n s e l s,

Ambach

Sehr geehrter Herr B o n s e l s!

Entschuldigen Sie bitte, dass ich heute Ihr liebenswürdiges Schreiben vom 5. Juli ds.J., beantworte, da ich erst vor zwei Tagen nach Wien zurück gekehrt bin.

Ich danke Ihnen für Ihre frdl. Zusage für den Vortrag am 7. Oktober ds.J.

Was Ihre Honorarfrage betrifft, so gedenke ich, Ihnen von der Bruttoeinnahme 30% zu zusichern, oder aber wäre ich geneigt Ihnen von der Nettoeinnahme 50% vorzuschlagen. Sollten Sie aber sehr geehrter Herr Bonsels, anderer Meinung sein, so bitte ich um Ihre geschk. Rückäusserung.

Empfangen Sie sehr geehrter Herr Bonsels, die Versicherung meiner ganz besonderen Hochachtung und Wertschätzung

Heil H i t l e r !

Zu erledigt
3010 d. Brutto bei
B
4/9. 38

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

DER PRÄSIDENT
DER
ÖSTERREICHISCHEN KULTURELLEN
VEREINIGUNG
WIEN I., KRUGERSTRASSE 16.

Wien, am 23. September 1938

Hochwohlgeboren

Herrn Waldemar B o n s e l s,

A m b a c h

Sehr geehrter Herr B o n s e l s !

Ihr geschr. Schreiben vom 5. September 38 mit Dank erhalten.

Es freut mich, dass Sie mit meinem Vorschlag, betreffs Ihres Honorars 30% von der Bruttoeinnahme sich einverstanden erklären.

Ich hätte Ihren werten Brief schon früher beantwortet, jedoch ist die augenblickliche Lage, wie Sie ja selbst wissen werden, derartig gespannt, so dass ich denke, ob es nicht für beide Teile was das Finanzielle betrifft, ratsamer wäre den für den 7. Oktober angesetzten Vortrag auf einem späteren Termin zu verlegen.

Als Vortragssaal habe ich den Offenbach-Saal Wien IV., Treitlstrasse 3, bestimmt.

Ich hoffe, dass Sie sehr geehrter Herr Bonsels damit einverstanden sind, so dass wir den lang ersehnten Vortrag endlich durchführen können.

In der Meinung, hiemit beiden Teilen gedient zu haben, erwarte ich in den nächsten Tagen Ihre gesch. Rückantwort und zeichne mit dem Ausdruck besonderer

Hochachtung

Heil Hitler!

monacensia
im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Literarische Gesellschaft in Mödling

Fernruf 717-6

Mödling, am 11. Oktober 1938.

Herrn Waldemar B o n s e l s

A m b a c h

am Starnbergersee.

Mit großer Freude nehmen wir die Mitteilung zur Kenntnis, daß Sie bereit sind, in unserer Vereinigung eine Vorlesung zu halten und wir danken Ihnen zugleich dafür, daß Sie nach Mitteilung des Herrn S k u h r a auch zustimmen, in der Honorarfrage dem gemeinnützigen Aufbau unserer Gesellschaft Rechnung zu tragen.

Als Tag der Vorlesung möchten wir Ihnen mit Rücksicht darauf, daß unser herkömmlicher Vortragstag der Dienstag ist, D i e n s t a g den 8. N o v e m b e r vorschlagen. Sollte dies mit Ihren Absichten nicht übereinstimmen, wäre auch Sonntag der 6. November möglich, Montag kann es nicht sein, weil der Saal da nicht frei ist.

Wir bitten Sie um Bekanntgabe Ihrer Entscheidung und zeichnen

mit Heil Hitler !

als Ihre ergebenste

Literarische Gesellschaft
In Mödling

Peter Herzog
Obmann.

Literarische Gesellschaft
Mödling b. Wien, Hauptstr. 53.

Zu erhalt. Postsparkassa Wien 4. Nov. 38 a 181 10. 38 W.

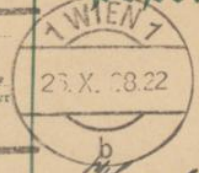
monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Absender:

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

Postkarte





W. L. Forstel z. H.

Österreichische
kulturelle Vereinigung
Wien, I. Krugerstraße 16

Hochwohlgeboren

Herrn

Waldemar Bonsels

Ambach am Starnbergersee

Bayern

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

monacensia
im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Wien, 25. 10. 1938.

Sehr geehrter Herr Bonsels,

Bezugnehmend auf Ihr gefl. Schreiben v. 18. d. Mts. teilen wir Ihnen höflichst mit, daß unser Präsident Dr. Frey Wien abwesend ist. Wir bitten Sie daher, sehr geehrter Herr Bonsels, sich einige Tage gedulden zu wollen, bis unser Präsident, der jeden Tag erwartet wird, zurückgekehrt ist.

Wie wir glauben dürfte Ihr Vortrag, nicht am 11. Nov., sondern am 18. Nov. d. J., stattfinden.

Heil zu Ihrer gefälligen Kenntnisnahme u. zeichnen wir mit vorzüglicher Hochachtung u. Heil Hitler!

Dr. Frey

Literarische Gesellschaft in Mödling

Fernruf 717-6

Mödling, am 28. Oktober 1938.

Herrn W a l d e m a r B o n s e l s

Zugesagt 30/10. 38

A m b e r g

am Starnbergersee.

Wollen Sie für Ihren sehr freundlichen Brief unsern verbindlichsten Dank entgegennehmen. Ich war diese Tage in Wien und habe erfahren, daß Ihr Vortrag in der Oesterr. Kulturstelle für Freitag den 11. November festgesetzt ist. Im Anschlusse daran erlaube ich mir, Ihnen für die Vorlesung bei uns in Mödling Dienstag den 15. November vorzuschlagen. Herr S k u h r a ist derzeit verreist, sodaß ich nicht mit ihm sprechen konnte.

Mit Ihrer Genehigung betrachte ich, falls ich keine andere Mitteilung mehr erhalte, den oben bezeichneten Tag als feststehend und gebe nochmals meinem Dank und unserer Freude Ausdruck, daß Sie unsere Vereinigung mit Ihrem Besuche zu beehren die Güte haben.

Heil Hitler!

Ich bitte noch, zur Kenntnis zu nehmen, daß unsere Mitglieder Sie vor allem als Autor der "Biene Maja" verehren, also mehr literarisch als kulturpolitisch eingestellt sind.

Ihre ergebenste

Literarische Gesellschaft in Mödling

Der Obmann:

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

DER PRÄSIDENT
DER
ÖSTERREICHISCHEN KULTURELLEN
VEREINIGUNG
WIEN I., KRUGERSTRASSE 16.

Wien, am 29. Oktober 1938

Hochwohlgeboren

Herrn Waldemar B o n s e l s,

A m b a c h

Sehr geehrter Herr B o n s e l s !

Zu meinen Erstaunen habe ich heute Ihren gesch. Brief v.26.ds.Mts., dankend erhalten. (Absage)

Sie schreiben unter andern, dass Sie von mir keine Nachricht respektive Antwort erhalten haben, leider war ich zum Militär eingerückt und von Wien abwesend, daher konnte ich Ihr Schreiben nicht beantworten.

Unser Sekretär Herr Ferstel, schrieb Ihnen, dass der Vortrag nicht am 4.Nov. wie Ihr Vertreter ursprünglich glaubte, sondern am 18.Nov. stattfindet.

Ich bestätige daher den Vortragstermin vom 18.Nov.ds.J., und hoffe, dass Sie geehrter Herr Bonsels, damit einverstanden sind.

Es wäre mir am liebsten wenn der Vortrag schon stattgefunden hätte, denn es liegt bestimmt die Schuld nicht an uns, dass der Termin gewechselt wurde.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Der Termin muss deshalb am 10.Nov.festgesetzt werden,da in der Ostmark eine neue Verordnung über Vertragsreisen eingeführt wurde.

Der geschätzten Rückäußerung mit Interesse entgegen sehend,zeichne ich mit besonderer Hochachtung und

Heil Hitler, Der

ergebener

monacensia
im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

(bei Wien)

Literarische Gesellschaft in Mödling

Fernruf 717-6

Mödling, am 3. November 1938.

Herrn Waldemar B o n s e l s

A m b e r g

am Starnbergersee.

Hochverehrter Herr Bonsels!

Nehmen Sie für Ihren neuerlichen liebenswürdigen Brief unsern verbindlichsten Dank entgegen. Zu unserem lebhaften Bedauern müssen wir Ihnen jetzt mitteilen, daß die Durchführung Ihres Vortragsabends durch das Dazwischentreten unvorhergesehener Hindernisse unmöglich gemacht wird.

Wir bitten Sie um Entschuldigung, danken Ihnen nochmals für Ihr freundliches Entgegenkommen und zeichnen mit dem Ausdruck unserer Verehrung als Ihre

ergebenste

Literarische Gesellschaft in Mödling

Peter Herz

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Abschrift.

Waldemar Bonsels
Ambach

Ambach am Starnberger See
den 5. 11. 38

An die Literarische Gesellschaft
Mödling bei Wien

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich habe Ihren Brief vom 3. Nov. erhalten und kann mich nicht recht zu der Ansicht entschliessen, dass Sie oder Ihre Gesellschaft über Nacht Ihre Stellung zu meiner literarischen Arbeit geändert haben.

Es scheint also ein Eingriff von aussen her vorzuliegen, den ich wissen möchte. Ich erkenne im Hinblick auf mein öffentliches Wirken literarischer Observanz keine Instanz der Erlaubnis oder des Verbotes an als den Herrn Präsidenten unsrer Reichs-Schrifttumkammer, Staatsrat Hanns Johst; es sei denn eine höhere, die über unsrer unpolitischen Kulturarbeit wacht.

Wünscht also die Instanz, die Sie hindert, den Entscheid der Kammer, so gebe ich Ihren Brief nach Berlin

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

weiter, es sei denn, ich irrte mich im Grund.

Mit der Bitte um unverzögerte Erklärungen verbleibe ich mit besten Grüssen und Heil Hitler

Ihr sehr ergebener

Waldemar Bonsels

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

DER PRÄSIDENT
DER
ÖSTERREICHISCHEN KULTURELLEN
VEREINIGUNG
WIEN I., KRUGERSTRASSE 16.

Wien, am 11. November 1938

Hochwohlgeboren

Herrn

Waldemar B o n s e l s,

A m b a c h

Sehr geehrter Herr B o n s e l s,!

Mit Freuden teile ich Ihnen mit, dass unser Vortrag heute entgültig für den 25. Nov. d.J. von allen Dienststellen bewilligt wurde.

Die Propaganda hat mit heutigem Tage bereits eingesetzt, sämtliche Zeitungen sind verständigt, Ihr Verleger in Kenntnis gesetzt und Montag beginnt der Kartenverkauf.

Ich hoffe sehr geehrter Herr Bonsels, dass ich Ihren Wünschen entsprochen habe, und danke für Ihre Bemühungen.

Bitte mich noch rechtzeitig zu verständigen, wann Sie nach Wien zu kommen gedenken und in der Erwartung Ihrer gesch. Rückantwort verbleibe ich mit Hochachtung u. Heil Hitler

Ihr

ergebener

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

DER PRÄSIDENT
DER
ÖSTERREICHISCHEN KULTURELLEN
VEREINIGUNG
WIEN I., KRUGERSTRASSE 16.

Wien, am 16. November 38

Hochwohlgeboren

Herrn Waldemar B o n s e l s ,

A m b a c h

Sehr geehrter Herr B o n s e l s !

Habe Ihr Telegramm sowie Ihren lieben Brief mit herzlichsten Dank erhalten.

Mit Rücksicht auf die prominenten Persönlichkeiten, sowie den Erfolg habe ich unseren Vortrag um einen Tag vorverlegt und zwar auf Donnerstag den 24. Nov., da am 25. ds. Mts., eine grosse Veranstaltung von „Kraft durch Freude" stattfindet.

Ich glaube, dass Ihnen sehr geehrter Herr Bonsels, diese kleine Verschiebung in der Reise keine weiteren Schwierigkeiten machen wird und bitte Sie mir Ihre Ankunft, wegen des Pressempfanges, mindestens zwei Tage vorher bekannt geben zu wollen.

Ankündigungsplakate sind bereits gedruckt, Zeitungen in Kenntnis gesetzt und auch Ihr Verleger verständigt.

Vielleicht wäre es Ihnen möglich mir einige Fotos zum Zwecke der Veröffentlichung in den Zeitungen zu übersenden.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Im Glauben alles für das Gelingen des Vortrages getan zu haben,
verbleibe ich mit ergebensten Grüssen und

Heil Hitler !

monacensia
im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Reichsschrifttumsstelle
beim
Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda

Fernruf 112646 · Postscheckkonto Berlin 172356

Postanschrift: Berlin W 8, Friedrichstraße 194-199

Berlin, den 22. Dezember 1938

Herrn
Waldemar Bonsels ,
Ambach am Starnberger See /Obb.

Ref. Vortragsamt
Akt. Z. Dr.H/Fi.
(In der Antwort unbedingt anzugeben)

Sehr geehrter Herr Bonsels !

Hiermit nehme ich Bezug auf das Schreiben des stellvertretenden Leiters der Abt. Schrifttum des Propagandaministeriums, Herrn Regierungsrat Schlecht, vom 16. Dezember d.J.

Ich stehe Ihnen als Leiter des Vortragsamtes der Reichsschrifttumsstelle beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda jederzeit gerne zur Unterstützung zur Verfügung und bitte Sie, mich erforderlichen falls Ihre Wünsche wissen zu lassen. Sollten Sie demnächst wieder einmal in Berlin sein, darf ich um Ihren Besuch bitten, um Ihre Vortragspläne mit Ihnen zu besprechen.

Heil H i t l e r !

Reichsschrifttumsstelle beim Reichsministerium f. Volksaufklärung u. Propaganda

monacensia
im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

N19/AK.8.41/68,4

Werbe- u. Beratungsamt
T. A. / um
Eing. 15. AUG. 1941
Bel.

Terminsänderung der Lesung von Waldemar Bonsels in Gera.

Die Lesung von Waldemar Bonsels ist vom 19. Januar auf

Mittwoch, den 21. Januar 1941

verlegt worden.

Gera, d. 14. Aug. 1941
Ort und Datum

Dr. Hellg. Lorbeer
Unterschrift

Reichswerk Buch und Volk
Vereinigung für Dichtkunst
und Musik (Werkring) Gau e. V.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

15. Oktober 194

Herrn Dr. Erik Böhm

Augsburg.

Sehr geehrter lieber Herr Doktor.

Ich bekam heute Ihren Brief vom 14. Oktober und danke Ihnen vielmals für die guten Absichten und die Mühe, die Sie in meinen Angelegenheiten an den Tag legen. So rasch nun freilich wie Sie es wünschen oder hoffen, lässt sich ein Vortragsabend in Augsburg nicht arrangieren. Ich habe am 21. in Regensburg zu lesen und am 5. November im Bayrischen Volksbildungs-Verband in München und möchte darüber hinaus vor meiner Schweizer Reise keine Vortragsabende mehr annehmen. Dagegen lässt sich zu Beginn des nächsten Jahres, nach meiner Rückkehr, in Augsburg bestimmt ein Vorleseabend arrangieren.

Mit herzlichen Grüssen, auch von Fräulein Bachofen

stets Ihr

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Werbe- und Beratungsamt für das deutsche Schrifttum
beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda

FERNRUF: SAMMELNUMMER ~~11 25 41~~ 116541 · DRAHTANSCHRIFT: SCHRIFTTUMSAMT · POSTSCHECKKONTO: BERLIN NR. 172356

Postanschrift: Berlin W 8, Französische Straße 19

Herrn
Waldemar B o n s e l s
A m b a c h
Am Starnberger See/ Obb.

Ref. Vortragsamt
Akt. z. Dr.H./La.
(In der Antwort unbedingt anzugeben)

Berlin W 8, den 5. April 1941

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Da die Vorarbeiten für die literarische Vortragstätigkeit der zum Dienstbereich des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda und der Reichsschrifttumskammer gehörenden literarischen Vortragsstellen des Reichswerkes Buch und Volk schon jetzt beginnen, bitte ich auch Sie, sich mir für diesen Arbeitsbereich für den kommenden Vortragswinter 1941/42 zur Verfügung zu stellen.

Es wird im Herbst (zweite Hälfte Oktober) im Rahmen der von der Abteilung Schrifttum des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda geplanten großen Schrifttumsaktionen wiederum ein verstärkter Dichtereinsatz erfolgen. Aus diesem Grunde bitte ich Sie, sich für die zweite Hälfte Oktober und die ersten Tage des November 1941 für eine Vortragsreise innerhalb meines Arbeitsbereiches freizuhalten. Den genauen Zeitpunkt dieser Schrifttumsaktionen und ihrer Ausgestaltung im einzelnen werde ich Ihnen noch rechtzeitig zukommenlassen.

Darüber hinaus bitte ich Sie, sich mir an einem von Ihnen zu bestimmenden Termin während des Vortragswinters 1941/42 (bis etwa Mitte April 1942) für eine zweite Vortragsreise zur Verfügung zu stellen.

Wie Ihnen bekannt ist, handelt es sich bei den zu unserem Dienstbereich gehörenden Vortragsstellen des Reichswerkes Buch und Volk um literarische Gesellschaften, Vortragsvereine, Goethe-Gesellschaften, Goethe-Bünde, Buchhandlungen usw., außerdem stehe ich bei der Durchführung der Dichterlesungen in den örtlichen Formationen der HJ. und des BDM. in engster Zusammenarbeit mit dem Kulturamt der Reichsjugendführung und bin hier mit dem gesamten Dichtereinsatz innerhalb dieses Arbeitsbereiches beauftragt worden. Ich bitte Sie freundlichst, mir umgehend Ihre Bereitschaft zur Durchführung der erbetenen Dichterlesungen mitteilen zu wollen.

Antwortschreiben sind stets an das Werbe- und Beratungsamt zu richten nicht namentlich an Sachbearbeiter

Heil Hitler!

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Vorträge

Werbe- und Beratungsamt für das deutsche Schrifttum
beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda

FERNRUF: SAMMELNUMMER ~~11 26 46~~ 11 65 41 · DRAHTANSCHRIFT: SCHRIFTTUMSAMT · POSTSCHECKKONTO: BERLIN NR. 172356

Postanschrift: Berlin W 8, Französische Straße 19

Herrn
Waldemar B o n s e l s ,

A m b a c h
am Starnberger See/Obb.

Ref. Vortragsamt
Akt. Z. Dr. H./st.
(In der Antwort unbedingt anzugeben)

Berlin W 8, den 9. April 1941

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Haben Sie verbindlichen Dank für Ihr Schreiben vom 7. April d.Js. und insbesondere für Ihre Bereitschaft, im kommenden Winter innerhalb meines Arbeitsbereichs zu lesen. Ich habe also den Oktober bezw. Anfang November für Sie fest vorgemerkt. Sobald der genaue Zeitpunkt der Buchwoche und des Weimarer Dichtertreffens feststeht, werde ich Ihnen nochmals Mitteilung zukommen lassen.

Da Sie sich für die zweite Winterhälfte mit Rücksicht auf Ihren weiteren Reiseplan zur Zeit noch nicht entscheiden können und ich andererseits doch außerhalb der Buchwochelesungen noch eine zweite Reise für Sie vorsehen möchte, darunter voraussichtlich auch eine Lesung in Berlin in der Fichte-Gesellschaft, so möchte ich vorschlagen, daß Sie mir etwa die Zeit vom 11. bis 20. Januar 1942 freihalten. Ich habe auch diesen Termin für Sie zunächst einmal vorgemerkt. Um Ihnen nicht unnötige Schreibereien zu verursachen, brauchen Sie mir nur dann zu schreiben, wenn Sie mit diesem Vorschlage nicht einverstanden sein sollten.

Wenn Sie wieder einmal in Berlin sind, würde ich mich sehr freuen, Sie wieder einmal sprechen zu können.

Heil Hitler!

Antwortschreiben sind stets an das Werbe- und Beratungsamt zu richten nicht namentlich an Sachbearbeiter

Zu Vorgang 10.4.41

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Werbe- und Beratungsamt für das deutsche Schrifttum

beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda

Fernruf: Sammelnummer 11 65 41 .·. Drahtanschrift: Schrifttumsamt .·. Postscheck-Konto: Berlin Nr. 1723 56

Postanschrift: Berlin W 8, Französische Straße 19

Herrn
Waldemar B o n s e l s
A m b a c h
Am Starnberger See

Berlin W 8, den 29. Juli 1941

Ref. Vortragsamt
Akt. z. Dr. H /La.
(In der Antwort unbedingt anzugeben)

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Im Nachtrag zu meinem Schreiben vom 23. Juli übersende ich Ihnen anliegend die Abschlußscheine für Ihre Lesungen in Giessen und Hannover. Ich bitte Sie, die rosa Scheine zu Ihren Akten zu nehmen. Die übrigen Scheine wollen Sie bitte unter F ausfüllen und diese Scheine mit Ihrer Unterschrift versehen mir wieder zusenden.

Vorgesehen ist noch für den 15. Januar eine Lesung in Berlin. Gera hat nun darum gebeten, daß der 19. Januar angesetzt wird, da Sie ja auf Ihrer Reise einige freie Tage eingerichtet haben wollen. Es müßte jetzt nur noch ein Termin gefunden werden für Salzwedel. Ich habe nach dort den 17./18. in Vorschlag gebracht.

Heil Hitler!

Anlagen.

Antwortschreiben sind stets an das Werbe- und Beratungsamt zu richten nicht namentlich an Sachbearbeiter

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Vereinigung für Dichtkunst und Musik (Werkring) e.V., Gera

Schloß Osterstein, 2. August 1941.
Fernruf 3756

An
das Werbe- u.Beratungsamt für das deutsche Schrifttum,
-Vortragsamt-
B e r l i n W.8

Betr. Lesung von Waldemar Bonsels.

Sehr geehrter Herr Dr.HENNING!

Auf Ihr Schreiben vom 31.Juli habe ich festgestellt, daß zur Zeit zwei Verbindungen von Salzwedel nach Gera bestehen, die ein rechtzeitiges Eintreffen des Herrn BONSELS gewährleisten:

ab Salzwedel	10,11 (DZ)	2,05 (EZ)	Nachtverbindung
an Magdeburg	|	3,39	~
ab "	|	3,49	
an Leipzig	13,44 ~	5,32	~
ab "	13,53 (PZ)	7,18	
an Gera	16,02	8,26	

Da der Dienstag (2o.1.) für Gera ein besonders ungünstiger Termin für Vorlesungen ist, weil viele der Hörer Dienstags im Theater abonniert sind, möchte ich doch bitten, die Lesung Bonsels auf dem 19.1. zu belassen.

Heil Hitler!

L/0271

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Werbe- und Beratungsamt für das deutsche Schrifttum
beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda

FERNRUF: SAMMELNUMMER ~~11 24 45~~ 11 65 41 · DRAHTANSCHRIFT: SCHRIFTTUMSAMT · POSTSCHECKKONTO: BERLIN NR. 172356

Postanschrift: Berlin W 8, Französische Straße 19

Herrn
Waldemar B o n s e l s
Ambach am Starnberger See

Ref. Vortragsamt
Akt.z. Dr.H./La.
(In der Antwort unbedingt anzugeben)

Berlin W 8, den 4. August 1941

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Ihre Lesungen in Salzwedel und Gera habe ich inzwischen auch festlegen können, und zwar im Anschluß an Berlin, wo Sie ja am 15. Jan. sprechen werden. Salzwedel hat den 18. Januar nun endgültig festgelegt und dringend darum gebeten, daß es bei diesem Termin bleibt. Ich habe nach dort zugesagt und die Abschlußscheine nach dort geschickt.

Inzwischen hatte schon Gera dringend um den 19. Januar gebeten. Ich habe nach dort unter der Voraussetzung zugesagt, daß nur dann der 19. in Betracht käme, wenn Sie rechtzeitig von Salzwedel nach Gera kommen könnten. Sonst käme der 20. Januar in Betracht.

Inzwischen hat Gera den Termin vom 19. Januar bestätigt, mit dem Hinweis, daß Sie ohne große Schwierigkeiten und rechtzeitig nach Gera kommen könnten. Der von mir noch vorgeschlagene 20. Januar käme deshalb nicht in Betracht, da für diesen Tag bereits eine Theaterveranstaltung festgelegt sei. Ich füge Ihnen den Reiseplan, den mir Gera mitgeteilt hat, mit den Abschlußscheinen bei und bitte Sie um Annahme dieser beiden Termine. Den rosa Schein wollen Sie bitte zu Ihren Akten nehmen. Die übrigen Scheine bitte ich unter F auszufüllen und diese Scheine mit Ihrer Unterschrift versehen mir wieder zuzusenden.

Heil Hitler!

Anlagen.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Werbe- und Beratungsamt für das deutsche Schrifttum

beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda

Fernruf: Sammelnummer 11 65 41 .·. Drahtanschrift: Schrifttumsamt .·. Postscheck-Konto: Berlin Nr. 1723 56

Postanschrift: Berlin W 8, Französische Straße 19

Herrn
Waldemar B o n s e l s ,

A m b a c h am Starnberger See.

Berlin W 8, den 8. August 1941

Ref. Vortragsamt
Akt. Z. Dr. H./st.
(In der Antwort unbedingt anzugeben)

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Hiermit bestätige ich Ihnen den Eingang Ihres Schreibens vom 8. August d.Js. mit der Rücksendung der Abschlußscheine für die Lesungen in Gera, Hannover und Gießen. Selbstverständlich will ich nochmals versuchen, die Lesung in Gera auf einen späteren Zeitpunkt zu verlegen. Ich habe sofort nach Gera geschrieben und darum gebeten, doch unbedingt Ihre Lesung auf den 21. Januar umzulegen. Sie erhalten von mir alsbald weiteren Bescheid.

Salzwedel, das für den 18. Januar festgelegt ist und für das Sie inzwischen ebenfalls die Abschlußscheine bekommen haben, bitte ich auf jeden Fall auf diesem Termin zu belassen. Sie haben ja von Berlin, das für den 15. Januar vorgesehen ist, bis Salzwedel zwei Reisetage. Ich hoffe damit Ihre Wünsche entsprechend zu erfüllen.

Heil Hitler!

Werbe- u. Beratungsamt f. d. deutsche Schrifttum beim Reichsm. f. Volksaufklärung u. Propaganda

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Werbe- und Beratungsamt für das deutsche Schrifttum

beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda

Fernruf: Sammelnummer 11 65 41 .·. Drahtanschrift: Schrifttumsamt .·. Postscheck-Konto: Berlin Nr. 1723 56

Postanschrift: Berlin W 8, Französische Straße 19

Herrn
Waldemar B o n s e l s
A m b a c h am Starnberger See

Berlin W 8, den 15. August 1941

Ref. Vortragsamt
Akt. z. Dr.H./La.
(In der Antwort unbedingt anzugeben)

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Die Verlegung des Termins Ihrer Lesung in Gera ist nun endgültig auf den 21. Januar erfolgt. Ich bitte Sie, den anliegenden Bestätigungsschein für diese Umlegung an Ihren für Gera bestimmten Abschlußschein anheften zu wollen. Dieser Abschlußschein befindet sich bereits in Ihren Händen.

Heil Hitler!

Anlage.

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Werbe- und Beratungsamt für das deutsche Schrifttum

beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda

Fernruf: Sammelnummer 11 65 41 .·. Drahtanschrift: Schrifttumsamt .·. Postscheck-Konto: Berlin Nr. 1723 56

Postanschrift: Berlin W 8, Französische Straße 19

Berlin W 8, den 3.Oktober 1941

Ref. Vortragsamt
Akt. Z. Dr. H/M.
(In der Antwort unbedingt anzugeben)

Herrn

Waldemar B o n s e l s

A m b a c h
am Starnberger See

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Haben Sie verbindlichsten Dank für Ihr Schreiben vom 29.Sept. und insbesondere für Ihre Zusage zur Lesung in München. Sobald der Termin beiderseits festgelegt ist, werde ich die Abschlußscheine nach München schicken.

Nach Danzig habe ich nochmals wegen der endgültigen Festlegung Ihrer Lesung geschrieben.

Heil Hitler!

Hanning

Werbe- u. Beratungsamt f. d. deutsche Schrifttum beim Reichsm. f. Volksaufklärung u. Propaganda

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Bayer. Volksbildungs-Verband

Geschäftsstelle: München 2, Residenz

Fernsprecher Nr. 29527 * Postscheck-Konto: München 4330 * Geschäftsstunden: 4—7 Uhr

Eingang gegenüber der Feldherrnhalle im Kaiserhof, Residenzstraße 1

Schirmherr: Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner

Abteilungen für volkstüml. Kunstpflege: Dichtung, Musik, Theater • Heimatpflege und Länderkunde • Lebende Fremdsprachen • Schrifttumspflege • Bildende Kunst und Wanderkunstausstellungen.

Für das gesamte Reichsgebiet im Interesse der Volksbildung und Kunstpflege als gemeinnützig anerkannter Verband (Erlaß des Herrn Reichsministers des Innern vom 17. August 1940).

Verbandszeitschrift: Deutsche Volksbildung; begründet von Geh. Rat Prof. Dr. Georg Kerschensteiner †

Herrn
Waldemar B o n s e l s
Schriftsteller
A m b a c h
am Starnbergersee

Zugesagt an Beide Vor. 15. Okt. Vortrag Leibau

Verehrter Herr Bonsels!

Durch das Vortragsamt des Reichspropagandaministeriums (Dr. Otto Henning) haben wir zu unserer Freude erfahren, dass Sie in diesem Winter einmal für uns in M ü n c h e n zu lesen bereit sind. Am 15. Oktober ist Dr. Henning mit ausländischen Dichtern, die durch das Reich führt, in München. An diesem Abend liest Alfons von Zeibulka, der Münchener Dichterpreisträger, der augenblicklich in militärischem Urlaub ist, für uns im Festsaal des Künstlerhauses.

In diesem Rahmen zu lesen, möchten wir für einen späteren Termin dann Sie einmal bitten. Vielleicht ist Ihnen die Teilnahme an diesem Abend möglich, dann könnten wir ja über den Ihnen angenehmen Termin persönlich sprechen.

Eine Aufwandsentschädigung von RM 100.-- ist möglich. Die Lesung soll eine Zeitspanne von 50 - 60 Minuten, in 2 Teilen, umfassen. Für eine passende musikalische Umrahmung sorgen wir (durch gute Münchener Künstler). - Ihren freundlichen Bescheid erbittend, begrüssen wir Sie mit Heil Hitler!

Ihr F. X. Wachl.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Bayer. Volksbildungs-Verband

Geschäftsstelle: München 2, Residenz

Fernsprecher Nr. 29527 * Postscheck-Konto: München 4330 * Geschäftsstunden: 4—7 Uhr

Eingang gegenüber der Feldherrnhalle im Kaiserhof, Residenzstraße 1

Schirmherr: Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner

Abteilungen für volkstüml. Kunstpflege: Dichtung, Musik, Theater • Heimatpflege und Länderkunde • Lebende Fremdsprachen • Schrifttumspflege • Bildende Kunst und Wanderkunstausstellungen.

Für das gesamte Reichsgebiet im Interesse der Volksbildung und Kunstpflege als gemeinnützig anerkannter Verband (Erlaß des Herrn Reichsministers des Innern vom 17. August 1940).

Verbandszeitschrift: Deutsche Volksbildung; begründet von Geh. Rat Prof. Dr. Georg Kerschensteiner †

München, den 18.Oktober 1941

Sehr verehrter Herr Bonsels!

Durch Ihre postwendende Zusage haben Sie uns eine grosse Freude gemacht. Da wir hoffen durften, dass wir Sie persönlich bei der Dichterlesung Alfons von Czibulka kennen lernen und begrüssen dürften, haben wir Sie auch in Verbindung mit dem Reichspropagandaamt München-Oberbayern zu dem Empfang der Stadt am 15.Oktober vorgeschlagen. Hat Sie die Einladung nicht erreicht?
Heute wollte ich Sie nun im Einverständnis mit Dr. Henning bitten, dass Sie bereits während der heurigen

Reichs-Buch-Woche

im Festsaal des Künstlerhauses Ihren uns zugedachten Lese-Abend halten, am Donnerstag, den 30.Oktober, 19.30 Uhr. Sie wissen ja, dass die Reichs-Buch-Woche durch Reichsminister Goebbels in einem feierlichen Staatsakt eröffnet wird.
Nun bitte ich Sie dringend, mir durch ein Brieftelegramm den Termin zu bestätigen und wieder möglichst postwendend die Titel von 2-3 Lesungen in der Gesamtdauer von etwa 60 Minuten.
Sollten Sie aus irgend welchen Gründen am 30.Oktober nicht lesen können, so könnte ich eine Woche später, allerdings der Kriegs-Buch-Woche nachhinkend, vielleicht ermöglichen.
Mit dem Ausdruck der Verehrung und Heil Hitler!

Ihr

F. K. Wachl.

Ihre Zusage muss ich auch deshalb so schnell erbitten, damit ich noch die Möglichkeit habe möglichst viele Ihrer Bücher für den Abend bereitstellen zu können. Natürlich haben Ihre Verehrer den Wunsch, daß Sie in der Pause so lieb sind die erworbenen Bücher zu signieren.

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Bayer. Volksbildungs-Verband

Geschäftsstelle: München 2, Residenz

Fernsprecher Nr. 29527 * Postscheck-Konto: München 4330 * Geschäftsstunden: 4—7 Uhr

Eingang gegenüber der Feldherrnhalle im Kaiserhof, Residenzstraße 1

Schirmherr: Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner

Abteilungen für volkstüml. Kunstpflege: Dichtung, Musik, Theater • Heimatpflege und Länderkunde • Lebende Fremdsprachen • Schrifttumspflege • Bildende Kunst und Wanderkunstausstellungen.

Für das gesamte Reichsgebiet im Interesse der Volksbildung und Kunstpflege als gemeinnützig anerkannter Verband (Erlaß des Herrn Reichsministers des Innern vom 17. August 1940).

Verbandszeitschrift: Deutsche Volksbildung; begründet von Geh. Rat Prof. Dr. Georg Kerschensteiner †

München, den 4.November 1941

Herrn
Waldemar B o n s e l s
z.Zeit B e r l i n
Savoy-Hotel

Verehrter Herr Bonsels!
Herzlichen Dank für Ihre letzten Zeilen. Heute war auch Fräulein Bachofen bei mir und regte an, im Falle der Möglichkeit eine Gruppe Ihrer von dem Wiener Musikkritiker Skorzeny vertonten Lieder an Ihrem Abend durch Frau Scheibner-Reuter einzuflechten. Da das Reichspropaganda-Amt Mitveranstalter ist, habe ich diese Anregung gerne an das Reichspropaganda-Amt befürwortend weitergeleitet.

Nun muß ich Ihnen aber eine gewichtige Mitteilung unterbreiten, die ich eben erfahren habe. Am gleichen Tage liest zur gleichen Stunde im großen Hörsaal der Münchener Universität Dr. h.c. K o l b e n h e y e r. Um die Presse nicht abzulenken, schlage ich Ihnen vor, daß wir unseren Abend um einen Tag verschieben auf

Freitag, den 28.November.

Den Festsaal des Künstlerhauses habe ich, Ihre Zustimmung voraussehend, bereits belegt. Darf ich Sie bitten, mir eine ganz kurze Bestätigung zukommen zu lassen.
Für Ihre große Reise nochmals alle guten Wünsche.

Ihr aufrichtig ergebener
F. H. Wahl.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Werbe- und Beratungsamt für das deutsche Schrifttum
beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda

FERNRUF: SAMMELNUMMER ~~11 25 41~~ 116541 · DRAHTANSCHRIFT: SCHRIFTTUMSAMT · POSTSCHECKKONTO: BERLIN NR. 172356

Postanschrift: Berlin W 8, Französische Straße 19

Herrn
Waldemar Bonsels,

A m b a c h ,
Am Starnberger See.

Ref. Vortragsamt
Akt. z. Dr. H./st.
(In der Antwort unbedingt anzugeben)

Berlin W 8, den 21. November 1941

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Von einer sechswöchentlichen Dienstreise zurückgekehrt möchte ich Ihnen heute wieder kurz Nachricht zukommen lassen.

Zunächst einmal würde ich mich sehr freuen, von Ihnen zu hören, wie Ihre Vortragsfahrt nach dem Osten abgelaufen ist.

Sodann möchte ich Ihnen für Ihre für den Januar vorgesehene Vortragsfahrt noch folgende Hinweise geben:

Sie beginnen in Gießen mit einer Lesung im dortigen Goethe-Bund, der, wie Sie wissen, von mir gegründet worden ist und auch heute noch von mir geleitet wird. Als Termin war ursprünglich der 12. Januar vorgesehen. Nun werde ich aber aus Gießen aus saaltechnischen Gründen gebeten, den Termin auf Freitag, den 9. Januar vorzuverlegen. Ich bitte Sie herzlichst, sehr geehrter Herr Bonsels, mit dieser Terminsvorverlegung einverstanden zu sein. Die Abschlußscheine befinden sich bereits in Ihren Händen, und ich bitte Sie, den Termin vom 12. auf den 9. Januar umzuändern.

Gleichzeitig bittet die Gaudienststelle des Deutschen Volksbildungswerks Hessen-Nassau, daß Sie sich für den 10. und 11. Januar zu zwei Lesungen vor der Wehrmacht bereiterklären. Welchen Vergütungssatz bringen Sie hierfür in Vorschlag? Ich würde mich sehr freuen, recht bald von Ihnen Weiteres zu hören.

Heil Hitler!

Fleming

Antwortschreiben sind stets an das Werbe- und Beratungsamt zu richten nicht namentlich an Sachbearbeiter

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Werbe- und Beratungsamt für das deutsche Schrifttum
beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda

FERNRUF: SAMMELNUMMER ~~11 26 46~~ 11 65 41 · DRAHTANSCHRIFT: SCHRIFTTUMSAMT · POSTSCHECKKONTO: BERLIN NR. 172356

Postanschrift: Berlin W 8, Französische Straße 19

Herrn
Waldemar B o n s e l s
A m b a c h
Am Starnberger See

Ref. Vortragsamt
Akt. z. Dr.H./La.
(In der Antwort unbedingt anzugeben)

Berlin W 8, den 26. November 1941

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Haben Sie verbindlichsten Dank für Ihr Schreiben vom 24. d.Mts. Ich habe mit sehr großem Interesse Ihren Zeitungsbericht aus Bromberg gelesen und mich außerordentlich über den stürmischen Beifall gefreut, den Sie gefunden haben. Ich schicke Ihnen in der Anlage mit verbindlichstem Dank den Pressebericht zurück.

Für Ihre Bereitschaft, den Vortrag in Giessen bereits am 9. Januar stattfinden zu lassen, sage ich Ihnen verbindlichsten Dank. Vielleicht kann ich es einrichten, daß ich an diesem Tage ebenfalls dort bin, worüber ich mich sehr freuen würde.

Wegen Ihrer Anschlußlesung bei der Wehrmacht in Giessen habe ich nach dort sofort Ihre Wünsche weitergegeben.

Ihre Fahrtkostenrechnung Weimar wird in Kürze erledigt werden.

Heil Hitler!

Anlage.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Werbe- und Beratungsamt für das deutsche Schrifttum
beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda

FERNRUF: SAMMELNUMMER ~~11 26 40~~ 11 65 41 · DRAHTANSCHRIFT: SCHRIFTTUMSAMT · POSTSCHECKKONTO: BERLIN NR. 172356

Postanschrift: Berlin W 8, Französische Straße 19

Herrn
Waldemar B o n s e l s

A m b a c h

Am Starnberger See

Ref. Vortragsamt
Akt. z. Dr.H/Ro
(In der Antwort unbedingt anzugeben)

Berlin W 8, den 3. Dezember 1941

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Da ich schon jetzt die Vorbereitungen für Ihre Lesung in der Berliner Fichte-Gesellschaft vornehmen muss, bitte ich Sie recht freundlichst um Ihre Unterstützung.

Zunächst einmal möchte ich Sie herzlichst bitten, mir für kurze Zeit einige Presseberichte über Ihre letzte Vortragsfahrt zukommen zu lassen. Sie hatten mir schon kürzlich den Bromberger Bericht zugeschickt, den ich mir vielleicht nochmals erbitten darf. Ferner möchte ich Sie bitten, mir doch kurz das von Ihnen etwa vorgesehene Vortragsprogramm zukommen zu lassen.

Wegen eines Bildes von Ihnen sowie einer Biographie werde ich mich an Ihren Verlag wenden und hoffe, dieses dort zu bekommen.

Für Ihre freundlichen Mühewaltungen sage ich Ihnen im voraus verbindlichsten Dank.

Heil Hitler!

Prospekte
Rostock
Briefe
am 5.12.41

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

20 *

Telegramm

Deutsche Reichspost

aus Dresden Fr 9 10 16 18 29.12.

Aufgenommen Tag: Monat: Jahr: Zeit:		Übermittelt Tag: Zeit:
29.12.41 17.14	Waldemar Bonsels	
von: Ms durch: Sm	Ambach	an: durch:
	Starnbergersee	

Verlobung für Freitag 23.

Hochgestr

Stichler

Dresden 23.1.42

Zurückgabe

Für dienstliche Rückfragen

GPM 6.40

×C 187 DIN A 5

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

60.—
30.—
40.—

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

WALTER SICHLER

DRESDEN-WEISSER HIRSCH · NEUBÜHLAUER STRASSE 1 · RUF 36023

den 11.12.41

Herrn

Waldemar B o n s e l s ,

Ambach am Starnberger See

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Vor zwei Jahren sind in dem Werk, in dem ich tätig bin, nach Überwindung mancherlei Hindernisse Vorlesungen nach der Arbeitszeit vor den Gefolgschaftsmitgliedern eingerichtet worden. In diesen Vorlesungen sollen Arbeiterinnen, Arbeiter und Angestellte mit den Werken unserer Dichter bekanntgemacht werden, und wir haben das Ziel, dass die Dichter möglichst selbst bei uns lesen möchten.

Damit erst einmal die notwendige Bereitschaft geschaffen würde, dieser Neueinrichtung zu folgen, luden wir zwei in Dresden sehr beliebte und bekannte Schauspieler, Erich Ponto und Grethe Volckmar, ein, die an verschiedenen Abenden mit geradezu verblüffendem Erfolg Werke von Claudius, Hebel, Kleist, Goethe, Fontane, Storm, Andersen, Busch, Timmermans usw. vorlasen. In der Zwischenzeit sind eine ganze Reihe bekannter Dichter bei uns gewesen. Ich nenne Karl Heinrich Waggerl, Manfred Hausmann, Martin Raschke, Ottomar Enking, Wilhelm Pleyer, Walter von Molo und Anton Dörfler und lasen aus ihren Werken.

Heute habe ich die Anfrage, ob Sie, sehr geehrter Herr Bonsels, wohl auch einmal bereit wären, in dem Betrieb, in dem ich tätig bin (Leo-Werke -Chlorodont-Fabrik-) zu lesen. Sie fänden eine aufgeschlossene Zuhörerschaft, die deshalb besonders wertvoll ist, weil sie sich wahrscheinlich grundlegend von der Zuhörerschaft literarischer Gesellschaften unterscheidet. An unseren Vorlesungen nehmen immer 200 bis 300 Mann der Gefolgschaft teil.

Sobald ich Bescheid weiss, ob Sie grundsätzlich bereit sind und auch Zeit dazu haben, im Februar nächsten Jahres zu uns zu kommen, werde ich mich mit Herrn Dr.Hennig vom Werbe-und Beratungsamt für das deutsche Schrifttum in Verbindung setzen, damit die Lesung durch ihn genau festgelegt wird und er uns keine Schwierigkeiten macht, falls wir uns privat einigen sollten.

Sehr dankbar wäre ich Ihnen, wenn Sie die Freundlichkeit hätten, mir recht umgehend Ihre Entscheidung mitzuteilen, weil die mannigfachen Formalitäten, die noch zu erfüllen sind, verhältnismässig viel Zeit in Anspruch nehmen, zumal die Deutsche Arbeitsfront den Termin der Vorlesung schon einige Wochen vorher von meiner Firma wissen will.

b.w.

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

In der angenehmen Erwartung, von Ihnen einen zusagenden Bescheid zu bekommen, bin ich mit

verbindlichen Empfehlungen und

Heil Hitler!

Zusagen 23 + 24
Mittwoch
12/12.41
B.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

WALTER SICHLER

DRESDEN-WEISSER HIRSCH · NEUBÜHLAUER STRASSE 1 · RUF 36623

den 22.12.41

Herrn

Waldemar Bonsels

A m b a c h

Starnberger See/Obb.

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Über Ihre freundliche Zusage, gelegentlich auch bei uns zu lesen, habe ich mich herzlich gefreut. Ich antworte Ihnen etwas verspätet, weil ich Schwierigkeiten hatte, andere Termine, die schon festlagen, zu verlegen, um Ihre Vorlesung bei uns im Januar zu veranstalten.

Von den durch Sie vorgeschlagenen Terminen passt für uns ausgerechnet nur der 22.Januar, der Ihnen offenbar nur notfalls angenehm wäre, da Sie am Tage vorher eine Vorlesung in Gera haben, und ich muss Sie doch schon bitten, entweder den 22.Januar oder auch den 20.Januar für uns vorzusehen, so dass Sie dann von hier nach Gera führen. Da unsere Vorlesung gegen 18 Uhr beendet ist, könnten Sie notfalls am gleichen Abend noch bis Leipzig zurückfahren, so dass Sie dann am frühen Morgen weiter nach Gera fahren könnten.

Sollten Sie aus anderen Gründen jedoch unbedingt erst am 22.Januar hier eintreffen und hier übernachten - Sie teilen mir das doch, bitte, noch mit, damit ich ein Zimmer für Sie bestellen kann, - so möchte ich mir heute schon den Vorschlag erlauben, dass Sie den Abend bei mir verbringen. Ich würde Herrn Professor Enking ebenfalls bitten, bei mir zu sein, so dass Sie auch gleich Gelegenheit hätten, ihn wiederzusehen, denn wie er mir neulich erzählte, verbinden Sie doch mancherlei Gemeinsamkeiten.

Ich hoffe nun sehr, Sie entweder am 20. oder 22.Januar bei uns zu sehen, und ich glaube, dass Ihnen Ihr Zuhörerkreis hier viel Freude machen wird.

Herrn Dr.Henning werde ich benachrichtigen, sobald ich von Ihnen endgültig weiss, wann Sie hier sein werden. Ihr Einverständnis vorausgesetzt werde ich auch mit ihm, wie dies bisher häufig der Fall war, das Honorar für Ihre Vorlesung vereinbaren.

Mit verbindlichen Empfehlungen bin ich

Ihr

ergebener

Walter Sichler

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Werbe- und Beratungsamt für das deutsche Schrifttum

beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda

FERNRUF: SAMMELNUMMER 11 65 41
DRAHTANSCHRIFT: SCHRIFTTUMSAMT
POSTSCHECKKONTO: BERLIN NR. 172356

POSTANSCHRIFT: BERLIN W 8, FRANZÖSISCHE STRASSE 19

Herrn
Waldemar Bonsels

Ambacn
---
am Starnberger See

REF. Vortragsamt
AKT. Z. Dr.H/Ro
(IN DER ANTWORT UNBEDINGT ANZUGEBEN)

BERLIN W 8, DEN 22. Dezember 1941

Senr geehrter Herr Bonsels!

Hiermit in aller Eile zur Kenntnis, dass ich für Sie eine weitere Lesung angesetzt habe, und zwar bei dem Verein für Wissenschaft und Literatur in Hamm (Westf.) für den 25. Januar. Der Vergütungssatz beträgt insgesamt RM 150.--. Icn bitte Sie nerzlicnst, damit einverstanden zu sein. Sie werden also am 9. Januar Inre erste Lesung in Giessen haben. Der Abscnluß-schein befindet sicn bereits in Inren Händen, ebenso wie für alle übrigen Orte (Hannover, Berlin, Salzwedel und Gera).

Heil Hitler!

C/1485

monacensia
im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Vorlesung

Hamm ist am 11. Dezember frei

sonst nicht.

W. Bonsels

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Werbe- und Beratungsamt für das deutsche Schrifttum
beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda

FERNRUF: SAMMELNUMMER ~~11 26 41~~ 11 65 41 · DRAHTANSCHRIFT: SCHRIFTTUMSAMT · POSTSCHECKKONTO: BERLIN NR. 172356

Postanschrift: Berlin W 8, Französische Straße 19

Herrn
Waldemar Bonsels,

Ambach/Starnbg. See.

Ref. Vortragsamt
Akt. Z. Dr. H./st.
(In der Antwort unbedingt anzugeben)

Berlin W 8, den 3. Januar 1942

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Haben Sie verbindlichen Dank für Ihre Schreiben vom 27. und 30. Dezember v.Js. Mit diesen Schreiben hat sich mein Brief vom 27. Dezember mit der Zusendung der Abschlußscheine für die Lesung in Hamm gekreuzt. Ich habe inzwischen entsprechend Ihrem Wunsche, wenn auch sehr schweren Herzens, Hamm abgesagt. Ich hatte die Lesung in Hamm für Sie deswegen eingesetzt, weil dort eine sehr gute Besucherschaft vorhanden ist, andererseits aber für die dortige literarische Vortragsstelle außerordentlich schwierige Einsatzmöglichkeiten im Augenblick bestehen. Da Sie aber am 27. Januar in Berlin sein müssen, ist nun daran nichts zu ändern.

Dagegen habe ich Dresden, das mit mir ebenfalls in Verbindung steht und das sich mit Ihnen unmittelbar ins Benehmen gesetzt hat, grundsätzlich für den 23. Januar bei einem Vergütungssatz von Rm. 200.- zugesagt.

Für Ihre Berliner Lesung übersende ich Ihnen anbei die Abschlußscheine. Bitte nehmen Sie den rosa Schein (Ausgabe A) zu Ihren Akten und senden Sie mir die beiden andern Scheine mit Ihrer Unterschrift versehen wieder zurück.

Ferner überreiche ich Ihnen in der Anlage 1 Stück der Programmdrucksache, die für Ihre Berliner Lesung zur Ankündigung Ihres Abends in der Fichte-Gesellschaft an den Mitglieder- und Besucherkreis zur Ausgabe kommt. Ich würde mich freuen, wenn Ihnen die Drucksache zusagt. Was Ihre Lesung in Gießen anbetrifft, so werde ich zu meinem besonderen Bedauern am 9. Januar nicht dort sein können, da ich hier in Berlin im Auftrage des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda einen Vortragsabend des rumänischen Schriftstellers Liviu Rebreanu durchführen muß.

Für Ihre Neujahrswünsche sage ich Ihnen verbindlichen Dank. Auch ich wünsche Ihnen für das neue Jahr alles Schöne und Gute.

Heil Hitler!

Fleming

3 Abschlußscheine
1 Druckschrift.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Werbe- und Beratungsamt für das deutsche Schrifttum

beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda

FERNRUF: SAMMELNUMMER 11 65 41
DRAHTANSCHRIFT: SCHRIFTTUMSAMT
POSTSCHECKKONTO: BERLIN NR. 172356

POSTANSCHRIFT: BERLIN W 8, FRANZOSISCHE STRASSE 19

Herrn
Waldemar Bonsels,
z.Zt.

Hannover,
Kastens Hotel.

REF. Vortragsamt
AKT. Z. Dr. H./st.
(IN DER ANTWORT UNBEDINGT ANZUGEBEN)

BERLIN W 8, DEN 9. Januar 1942

Sehr geehrter Herr Bonsels!

In der Anlage erhalten Sie die Abschlußscheine für Ihre Lesung in Dresden am Freitag, dem 23. Januar. Bitte nehmen Sie den rosa Schein (Ausgabe A) zu Ihren Akten und senden Sie mir die übrigen Scheine mit Ihrer Unterschrift versehen wieder zurück.

Anlagen:
3 Abschlußscheine.

Heil Hitler!

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Berlin, den 16. Januar 1942.

Lieber, hochverehrter Herr Bonsels!

Es war mir vergönnt, Ihrem Leseabend gestern beizuwohnen. Nun ist es mir ein Herzensbedürfnis, Ihnen hierfür meinen innigsten Dank auszusprechen. Diese Stunden haben mich so reich gemacht, daß über die nächsten Tage, Wochen u. Monate immer ein kleiner Sonnenschein liegen wird. Sollte es aber doch einmal trübe werden wollen, dann werde ich Ihre „Tage der Kindheit", oder den „Mario" zur Hand nehmen, und nach einigen Seiten der Lektüre ist alles wieder gut.
Wenn dazu keine Zeit ist, genügt vielleicht auch ein kurzes Betrachten Ihres Bildes, das ich aus einem Prospekt ausgeschnitten in einfachen Rahmen im Zimmer zu hängen habe. Dieses Bild hat neue Bedeutung für mich, seit ich die Ehre hatte, Ihnen persönlich gegenüber zu stehen.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Ich muss Ihnen aber auch sagen, wie armselig sind Photos und Drucke. Sind sie doch weit weit entfernt von der Wirklichkeit.

Noch ganz im Banne des gestrigen Abends, kehrte ich in mein bescheidenes Heim zurück. Meinen Buben hatte ich allein gelassen. Ich wollte doch die Möglichkeit, Sie persönlich kennen zu lernen, nicht ungenützt vorüber gehen lassen. Schon als ich das Treppenhaus betrat, hörte ich sein Geschrei. Als ich das Haus verliess, schlief er. Wie lange er nun geschrieen, denn weinen war das nicht mehr, konnte ich nicht sagen. Aber, als ich ihn dann im Arm hatte, schaute mich das Peterl mit seinen grossen, schwarzen Augen so erstaunt an und --- lachte.
Ob er etwas von dem, was mich bewegte, empfand? Er liess sich brav wieder in sein Bettchen legen und schlief sofort wieder ein. In seinem Gesichtchen stand immer noch ein ganz glückliches Lächeln. Mein Glücksgefühl kann ich nicht beschreiben, dazu bin ich nicht reich genug an passenden Worten.
Das ist auch unwichtig, solange es Dichter gibt, wie Sie, Herr Bonsels.
Möge es uns vergönnt sein, noch recht lange den Segen Ihres Wirkens und Schaffens zu geniessen.
Mit den besten Wünschen für Ihre Zukunft verbleibe ich

Ihre

Charlotte Börschel

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Werbe- und Beratungsamt für das deutsche Schrifttum
beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda

FERNRUF: SAMMELNUMMER ~~11 25 41~~ 116541 · DRAHTANSCHRIFT: SCHRIFTTUMSAMT · POSTSCHECKKONTO: BERLIN NR. 172356

Postanschrift: Berlin W 8, Französische Straße 19

Herrn
Waldemar B o n s e l s
A m b a c h / Starnberger See
Oberbayern

Ref. Vortragsamt
Akt.z. Dr.H./La.
(In der Antwort unbedingt anzugeben)

Berlin W 8, den 11. Juli 1942

Betr.: Einsatzplan 1942/43.

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Zur Zeit bin ich damit beschäftigt, für unsere Autoren den Einsatzplan 1942/43 vorzubereiten. Ich habe für Sie zur Zeit folgende Einsätze vorgesehen:

Im Anschluß an das für die Zeit vom 21. bis 25. Oktober vorgesehene Weimarer Dichtertreffen findet vom 26. Oktober bis 2. November die Buchwoche statt. In der Buchwoche möchte ich Sie zu 5 Lesungen, und zwar in der Zeit vom 29. Oktober bis 2. November beim Reichspropagandaamt Westmark einsetzen.

Sodann hatten Sie die Freundlichkeit, mir eine zweite Vortragsfahrt für Ende Februar/Anfang März zuzusagen. Hierfür habe ich im Augenblick folgende Orte vorgesehen:

Freitag, den 26. Febr. Frankfurt/Oder

Montag, den 1. bis Mittwoch, den 3. März Lesungen in Stettin und anschließenden Orten bei der dort neugegründeten Pommerschen Gesellschaft für Literatur und Kunst.

Ich hoffe Sie mit diesen Einsätzen einverstanden. Die übrigen mir zur Verfügung gestellten Termine werde ich verkehrstechnisch günstig für Sie belegen und Sie über das Ergebnis meiner weiteren Verhandlungen auf dem Laufenden halten.

Heil Hitler!

Genehmigt
Frankfurt
1. Juli 42
mit mehr Zeit
Orfeo

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Reichswerk Buch und Volk
Wiener Hamerling-Gesellschaft
Prof.St/W

Wien, 24.August 1942
Fernruf B 54-0-48
I.Schubertring 6

Herrn
Waldemar B o n s e l s,
A m b a c h am
Starnbergersee.

Sehr geehrter Herr Bonsels !

Das Werbe- und Beratungsamt für das deutsche Schrifttum in Berlin hat mir den Einsatzplan für Dichterlesungen 1942/43 zur Kenntnisnahme zugeschickt. Ich entnehme daraus, dass Sie in der Zeit vom 15.Oktober bis Ende November bereit sind, aus Ihren eigenen Werken zu lesen.

Ich bitte Sie, mir freundlichst mitteilen zu wollen, ob Sie in dieser Zeit auch der Wiener Hamerling=Gesellschaft, die zu den bedeutendsten litararischen Gesellschaften der Ostmark zählt, mit einer Vorlesung aus eigenen Werken zur Verfügung stehen könnten. Am geeignetsten hierfür wäre für uns Donnerstag, der 20.Oktober. Sie könnten auch bereits am 19.Oktober in der litararischen Gesellschaft in Mödling, Hauptstrasse 53 aus eigenen Werken lesen. Ich habe darüber bereits mit dem Leiter der Gesellschaft, Herrn Peter Herzog, gesprochen. Dies hätte den Vorteil, dass Sie mit einer Reise gleich zwei Vorlesungen verbinden könnten.

Da ich derzeit mit der Programmgestaltung für die nächsten Monate beschäftigt bin, läge mir viel daran, von Ihnen möglichst umgehend Ihre Stellungnahme zu meinem heutigen Schreiben zu erfahren. Wollen Sie mir bitte in Ihrem Schreiben auch Ihre Honoraransprüche bekanntgeben.

Ich grüsse Sie herzlich und mit

Heil Hitler!

Für die Leitung:

Reichswerk Buch und Volk
Wiener Hamerling-Gesellschaft
(Stebich)

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Solange
Als ich Liebe schwieg ich, erfüllten
Klänge (ohne Zweifel ich sang) mich lebend war
ich in den Wäldern, ich bin hart
~~lebt sie~~ ~~sie~~ oder liebend lebt

Werbe- und Beratungsamt für das deutsche Schrifttum

beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda

REF. Vortragsamt
AKT. Z. Dr. H/K
(in der Antwort unbedingt anzugeben)

BERLIN W 8, den 26. 10. 1942.
FRANZÖSISCHE STRASSE 19

Herrn
Waldemar B o n s e l s
A m b a c h/Starnberger See /Obb.

Sehr geehrter Herr Bonsels!

In Ihrem Telegramm vom 18. d. Mts. hatten Sie mir in Aussicht gestellt, nähere Mitteilung zukommen zu lassen über den Einsatz des Termins für die Lesung in Hamburg.
Bei dieser Gelegenheit weise ich darauf hin, die Sie für mein Arbeitsbereich vornehmen werden, Ende November stattfindet. Es liegen bis jetzt folgende Lesungen fest:

+ Montag, den 23. November Gera, Erbprinz Reuß
+ Dienstag, den 24. November, Rudolstadt, Buchhandlung
+ Donnerstag, den 26. Nov. Leipzig, Buchhändler-Lehranstalt
~~Sonntag, den 29. Nov, Osnabrück, Buchhandlung.~~ abgesagt

b.w.

C/1484

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Ich werde Ihnen alsbald weiteres hierüber mitteilen. Ebenso erhalten Sie die Abschlußscheine.
Sodann hatten Sie die Freundlichkeit mir für die Zeit vom 26. Februar bis 7. März 1943 eine Reise zur Verfügung zu stellen. Auch hier habe ich schon Lesungen angesetzt, und zwar 26. Februar Frankfurt/O! 28. Februar:Berlin Bez. Mitte. Dann folgen Lesungen in Literarischen Gesellschaften in dem Gau Pommern. Abschluß der Vortragsfahrt in Breslau.
Ausserdem liegt für Sie für den 15. März 1943 eine Einladung zu einer Lesung vom Generalintendanten des Reichsgau-Theaters Innsbruck vor.

Heil Hitler!

B.
28/10.42.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Otto Mark + Rudolstadt

Buchhandlung + Schulartikel + Papier- und Bürobedarf
Reisevermittlung für Land- und Seereisen

Gegr. 1. April 1881 + Fernruf 986 + Postfach 188 + Postscheckkonten: Erfurt 23401; Leipzig 27797
Bankkonten: Volksbank e. G. m. b. H.; Thüringische Staatsbank; Stadtsparkasse Rudolstadt



Am Güntherbrunnen

Ihre Nachricht: | Meine Zeichen: GM/St | Tag: 7.11.42

Herrn
Waldemar Bonsels
A m b a c h /Starnberger See / Obb.
=.=.=.=.=.=.

Sehr geehrter Herr Bonsels !

Heute erhalten wir den Vertrag über die für den 24.11.42 in Rudolstadt vorgesehene Dichterlesung, zu der Sie eben Ihre Zusage gegeben haben.

Das Merkblatt enthielt aber keinerlei Angaben, wie Sie sich die Ausgestaltung des Abends durch Schmuck wünschen, ob Sie von der Bühne aus oder zur ebenen Erde hinter Rednerpult oder am Tisch sprechen usw. Bitte lassen Sie uns Ihre besonderen Wünsche wissen, auch wann Sie am 24.11. hier eintreffen.

Wir empfehlen uns Ihnen bestens mit

Heil Hitler!
i.A. Otto Mark

L 0735

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Reichswerk Buch und Volk
Wiener Hamerling-Gesellschaft

Prof.St/W

Wien, 24.11.1942
XIII, Schwarzenbergplatz 4
Fernruf ~~XXXXXX~~ R 29-222

Herrn

Fritz S k o r z e n y,

W i e n XIX./117
Obkirchergasse 31

Ihr Brief vom 22.11.42 ist in einem Tone an mich geschrieben, zu dem ich Ihnen absolut keine Veranlassung gegeben habe. Ich habe Ihre Bitte erfüllt, Ihre Lieder von Frau Rutgers singen lassen, dafür ein Honorar bezahlt, das weit über dem des Herrn Bonsels steht, obwohl der Abend dem Dichter W.Bonsels eingeräumt war, ich habe Sie und Ihre Frau mittags und abends als meine Gäste zu Tische geladen und hätte eher allen Grund, auf einige Worte des Dankes und der Anerkennung zu rechnen, als ein Schreiben in diesem unfreundlichen und gereizten Ton hinzunehmen.

Sie haben es ja auch während des peinlichen Zwischenfalls nach der Vorlesungs Bonsels, zu dem im schlimmsten Fall ein Mißverständnis meinerseits oder beiderseits, auf keinen Fall aber eine Lüge Anlaß gegeben hatte, nicht für richtig gehalten, auch nur mit einem Worte darauf hinzuweisen, dass die Drucklegung eines Programmes schon deshalb nicht möglich gewesen sei, weil Sie selbst mir weder die Titel noch die Texte der von Frau Rutgers zu singenden Lieder bekanntgegeben hatten.

Wenn Sie von mir heute die Unterlagen verlangen, die mir die Geheimhaltung der Ankunft Bonsels und des Hotels, in welchem er absteigen sollte, auferlegte, dann kann ich Ihnen darauf nur erwidern, dass von meinem Büro aus grundsätzlich Ankunft und Hotel der Vortragenden nicht bekanntgegeben werden dürfen, weil in einzelnen Fällen, in welchen von diesem Grundsatz abgegangen worden ist, noch größere Unstimmigkeiten entstanden sind, als die, von denen Sie mir vorwerfen, dass ich sie verursacht hätte. Ferner wollen

./.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Sie doch Herrn Bonsels selbst fragen, warum er es vorzog, Ihnen - mit dem er so befreundet ist - nicht schriftlich bekanntgegeben zu haben, zu welcher Zeit er in Wien eintrifft und in welchem Hotel er absteigen wird. Sie hätten sich dadurch ersparen können, Herrn Bonsels auf zwei Bahnhöfen zugleich zu erwarten.

Heil Hitler!

Für die Leitung:
Reichswerk Buch und Volk
Wiener Hamerling-Gesellschaft

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Die Deutsche Arbeitsfront

NS.-GEMEINSCHAFT

Kraft durch Freude

Zentralbüro

Reichsdienststelle Deutsches Volksbildungswerk
Hauptabtlg.: Vortrags-u.Schrifttumswesen
Abtlg.: VW./Dichterlesungen

Berlin-Wilmersdorf, den 17. Dez. 1942
Kaiserallee 25

Herrn
Waldemar Bonsels

Ambach

am Starnberger See

Ohne Angabe der Reichsdienststelle, der Abtlg. und des Diktatzeichens erfolgt keine Beantwortung

Ihr Zeichen | Ihre Nachricht vom | Unser Zeichen Fo/N | Tgb. Nr. 25389

Sehr geehrter, lieber Herr Bonsels !

Auf Ihre liebenswürdige Karte vom 15. Oktober, womit Sie mir nach Rückkehr von Ihrer Rumänienreise ausführliche Antwort auf mein Schreiben vom 8. Oktober in Aussicht stellten, gestatte ich mir heute nochmals anzufragen, ob und wann Sie geneigt sind, der Einladung des Gaues Thüringen zu vier Dichterlesungen nachzukommen.

Die Lesungen werden in der zweiten Hälfte Februar oder auch im März erwünscht.

Ich würde mich freuen, von Ihnen bald zu hören und danke Ihnen verbindlichst für Ihre Bemühungen.

Mit den besten Grüssen -

Heil Hitler !

Ihre Maria Forster

(Forster)

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Deutsche Buchhändler-Lehranstalt

Leipzig C 1, Gutenbergplatz 9/I, Ruf 14191

Herrn
Waldemar Bonsels
Ambach / am Starnberger See
Oberbayern

Postscheckkonto:
Leipzig 70079
Bankkonto:
Stadt- und Girobank
Leipzig 2005

Ihr Zeichen	Ihr Schreiben vom	Unser Zeichen	Tag
		Dr.U./Je.	18.12.42

Sehr geehrter Herr Bonsels !

Ich möchte Ihnen namens der Deutschen Buchhändler-Lehranstalt und auch persönlich herzlich danken, dass Sie vor den Schülern der Deutschen Buchhändler-Lehranstalt gelesen haben.
Die Lesung hat ausserordentlich angesprochen und wird bei allen Hörern nachhaltig in Erinnerung bleiben.

Wenn es Ihnen möglich wäre, mir das geliehene Exemplar der "Indienfahrt" - möglichst signiert - zurückzusenden, wäre ich Ihnen dankbar.

Ich wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr.
Mit besten Grüssen und

Heil Hitler !
Ihr sehr ergebener

Dr. Uhlig

Oberstudiendirektor

M 0743

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Werbe- und Beratungsamt für das deutsche Schrifttum

beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda

FERNRUF: SAMMELNUMMER 11 65 41
DRAHTANSCHRIFT: SCHRIFTTUMSAMT
POSTSCHECKKONTO: BERLIN NR. 172356

POSTANSCHRIFT: BERLIN W 8, FRANZOSISCHE STRASSE 19

Herrn
Waldemar B o n s e l s ,
A m b a c h /Starnberger See.
Oberbayern.

Tonnen erst 2 Tage Aufenthalt und 2 Tage Lesung also am 10.III Sonntag.

REF. Vortragsamt
AKT. Z. Dr.H./Gr.
(IN DER ANTWORT UNBEDINGT ANZUGEBEN)

BERLIN W 8, DEN 19. Dez. 1942.

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Ihr Schreiben vom 11.d.Mts. will ich Ihnen kurz erwidern. Ich hoffe, Ihnen in Kürze den genauen Reiseplan Ihrer Lesungsfahrt in die Westmark bekanntgeben zu können. Als Termin ist die erste Februarwoche vorgesehen.

Ende Februar sollen Sie dann die bereits schon seit langem festgelegte Vortragsfahrt durchführen, die folgenden Reiseplan vorsieht:

26. Februar Frankfurt/Oder
28. " Lesung Berlin - Mitte
1.-4. März Lesungen in Pommern.

Es folgt dann am 6. oder 7. Febr. Hamburg.

In Ergänzung hierzu bemerke ich noch, daß Sie seinerzeit Osnabrück für 1942 abgesagt und es auf die erste Winterhälfte 1943 verschoben haben. Wann soll es angesetzt werden?

Heil Hitler!

C/1485

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Der Bezirksbürgermeister
des Verwaltungsbezirks Mitte
der Reichshauptstadt Berlin
- Kult I -

Berlin C 2, den 8. Januar 1943
Klosterstraße 68
Fernruf: 51 00 22 App. 283

Beantw. 13. I. 43

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Herr Dr. Henning vom Propaganda-Ministerium hat mir mitgeteilt, daß er Sie für die Veranstaltung meines Kulturamtes am 28. Februar d.Jhs. im Festsaal des Berlinischen Gymnasiums zum Grauen Kloster gewonnen habe. Ich freue mich sehr, daß ich Sie für Kulturveranstaltungen des Bezirks einsetzen darf. Besonders verbunden wäre ich Ihnen, wenn Sie dem Leiter meines Kulturamtes - Stadtoberinspektor Nove, Berlin C 2, Klosterstr. 68 I - baldigst die Vortragsfolge mitteilen würden, damit Programmgestaltung, Werbung usw. in die Wege geleitet werden können.

Ein Berliner Großbetrieb ist an mich mit der Bitte herangetreten, Sie zu einer Dichterlesung in dem betreffenden Betrieb zu verpflichten. Darf ich mir hierzu die Frage erlauben, wie lange Sie Aufenthalt in Berlin aus Anlaß des Vortrages am 28. zu nehmen gedenken und ob Sie grundsätzlich geneigt sind, natürlich alles freibleibend, Lesungen in Betrieben usw. durch meine Vermittlung zu halten, und welches Honorar Sie für den Vortrag fordern. Da die Veranstaltungen in absehbarer Zeit durchgeführt werden sollen, bitte ich, mir Ihre Stellungnahme recht bald zukommen zu lassen.

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

An
Herrn Waldemar Bonsels,

Ambach am Starnberger See
Ober-Bayern

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Der Bezirksbürgermeister
des Verwaltungsbezirks Mitte der Reichshauptstadt Berlin

Postanschrift des Absenders:
Verwaltungsbezirk Mitte, Berlin C 2, Klosterstraße 68

Fernruf: 51 00 22
Hausanschluß Nr. 265

Herrn
Schriftsteller
Waldemar B o n s e l s

A m b a c h am Starnberger See

Oberbayern

Ihr Zeichen:	Ihre Nachricht vom:	Mein Zeichen:	Tag:
		-Kult.II-	12. Januar 1943.

Betrifft:

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Das Werbe- und Beratungsamt für das Deutsche Schrifttum hat mir die Vertragsunterlagen für Ihre Lesung im Rahmen der Veranstaltungen meines Kulturamtes mit der Maßgabe der Quartierbeschaffung vorgelegt. Es ist mir gelungen, trotz der vielen Wehrmachtsbelegungen, für Sie ein Zimmer mit Bad im Hotel Adlon, Berlin W.8., Unter den Linden 77, für die Tage Samstag, d. 27., Sonntag, d. 28. II. und Montag, d. 1.3.1943 reserviern zu lassen. Ich darf Sie wohl bitten mir ganz kurz mitzuteilen, daß Sie mit diesem Quartier einverstanden sind, sodaß einer Festmiete nichts mehr im Wege steht.

Die inzwischen durch mich vollzogenen Vertragsformulare gehen Ihnen in entsprechender Anzahl durch das Werbe- und Beratungsamt für das Deutsche Schrifttum beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Berlin W.8., Französischestr.19, zu.

Die Teilnehmer unserer Veranstaltungen bringen dem angekündigten Abend schon jetzt ein reges Interesse entgegen.

Heil Hitler!

Beantwortet 18. I. 43 ab diktiert B.

Anlagen

Mat. 4001a
Din A 4
10000. 2. 41
— C/0970 —

Bei Antwort wird um Angabe unseres Geschäftszeichens gebeten.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Waldemar Bonsels

Ambach am Starnbergersee
13. Jan. 43.

An den Bezirksbürgermeister, des Verwaltungsbezirks

B e r l i n Mitte

Sehr geehrter Herr Bürgermeister .

Ihr freundlicher Brief vom 8. Januar bestätigt mir die willkommene Nachricht vom Propagandaministerium, dass ich die Ehre und Freude haben werde, am 28. Februar in Ihrer Kultgemeinde zu lesen. Ich danke Ihnen vielmals für diese Einladung und teile durch Ihre Hand Ihrem Herrn Stadtoberinspektor Nove mit, wie ich mir das Programm etwa gedacht habe. Ich möchte mit einer ernsten Sache beginnen, die ein Gruss an unsere Soldaten im Feld darstellt, und ein kleines exotisches Kapitel aus der Indienfahrt anschliessen. Nach dieser Lesung, von etwa 25 Minuten, sähe ich gern eine kurze Pause eingefügt. Den zweiten Teil des Abend dachte ich mit heiteren Jugenderinnerung aus Tagen der Kindheit zu füllen. Falls eine musikalische Umrahmung geplant ist, so ist sie ganz dem Leiter ihres Kulturamts überlassen. Ist keine möglich, so kann ich den zweiten Teil der Lesung entsprechend ausdehnen.

Was nun die Dichterlesung in einem Berliner Grossbetrieb betrifft, so bin ich grundsätzlich sehr gerne bereit, Ihrer Anregung Folge zu leisten. Es lässt sich aber leider diesmal nicht einfügen, da ich von Berlin nach Pommern und Hamburg, und von dort in die Ostmark reisen muss, und die Tage nach Zeit und Kräften genau eingeteilt sind.

Mit verbindlichsten Grüssen und herzlichstem Dank verbleibe ich mit Heil Hitler

Ihr sehr ergebener

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Die Deutsche Arbeitsfront

N-S GEMEINSCHAFT

Kraft durch Freude

0156

Gaudienststelle München-Oberbayern

Der Gauwart
Abtlg.

Hauptstadt der Bewegung
München 9, 8, Laforcestr. 7 19
Briefanschrift: 47, Brieffach 84

28. V. 1943

Herrn Waldemar Bonsels,

Ambach a. Starnberger See

Sehr verehrter Herr Bonsels,

würden Sie uns in München die Freude machen, am 4. März 1943 (Donnerstag) im Deutschen Volksbildungswerk im Herkulessaal zu lesen? Im vergangenen Winter lasen bei uns Kolbenheyer, Carossa, Ina Seidl, Münchhausen, Claudius, Burte und Busse. Für diesen Winter haben schon zugesagt Carossa, von der Goltz, Alverdes, Bischoff, Brehm.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir recht bald zusagen könnten wegen des Programmdruckes. Ich bitte Sie, mir auch Ihre Wünsche für die musikalische Umrahmung, die hier üblich ist, gleich bekannt zu geben. - Das Honorar wird von Berlin aus geregelt.

Mit guten Grüssen
Heil Hitler
F. M. Wagner

Zurück 30.5.43

1 von 8

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Bayer. Volksbildungs-Verband

München / Postscheckkonto: München Nr. 4330

Abteilungen für volkstümliche Kunstpflege, Heimatpflege und Länderkunde, Lebende Fremdsprachen, Dichterlesungen, Bildende Kunst

Verbands-Blätter: Deutsche Volksbildung

Vorlage

(13b) München, den 16. Sept. 1944

Verehrter Herr Bonsels!

Im Reservelazarett T u t z i n g (Chefarzt ist Herr Oberstabsarzt Dr. Zarnitz) werden laufend Konzerte und musikalisch umrahmte Dichterlesungen für die verwundeten Soldaten durchgeführt. Darf ich Sie grundsätzlich fragen, ob Sie sich auch einmal, vielleicht im O k t o b e r , an einem Wochentag Nachmittag zur Verfügung stellen würden? Für eine recht baldige Zusage wäre ich Ihnen verbunden?

Leider ist unser schöner Festsaal im Künstlerhaus und das Preysing Palais nicht mehr, so dass wir zur Stunde in München keine Dichterlesungen durchführen können.

Mit den besten Grüssen und HeilHitler!

Ihr sehr ergebener

F. H. Wecht.

Bayer. Volksbildungsverband
München 2, Salvatorplatz 2

Er kommt bis 10. Okt. B 19. 9. 44.

1000 5. 44 Balle, MO.

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Waldemar Bonsels

Ambach am Starnbergersee

29. September 1944.

Herrn

Ober-Regierungsrat Dr. Rudolf Erckmann

Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda

Berlin

Sehr geehrter Herr Oberregierungsrat,

lieber Her Doktor.

Ihr Rundschreiben vom 23. September ist mir willkommen; ich glaube Ihr Vorschlag zeigt mir den besten Weg, zwischen den Barrikaden der Zeit noch zu einiger Wirkung zu kommen, die nützt oder vielleicht erfreut.

Da Sie mitteilen lassen, dass Ihr Dr. Henning den Ablauf des Möglichen weiterhin regeln wird, lasse ich es heute bei dieser grundsätzlichen Zusage, die gern geschieht, und schliesse mit herzlichen Grüssen an Sie und an Herrn Ministerialdirektor Dr. Haegert

Mit Heil Hitler

stets Ihr

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Waldemar Bonsels Ambach am Starnbergersee

29. September 1944.

An das

Reichsministerium für Volksaufklärung und

Propaganda

Referat Vortragswesen Berlin W 8

Sehr geehrter Herr Dr. Henning.

Im Anschluss an mein Schreiben an Herrn Oberregierungsrat Dr. Rudolf Erckmann teile ich Ihnen heute mit, dass ich für den 10. Okt. im Lazarett in Tutzing, und für den 13. Okt. in der H. J. in Ingolstadt, je einen Vortragsabend zugesagt habe. Im Uebrigen erwarte ich gern Ihre Vorschläge und begrüsse Sie aufs Herzlichste mit Heil Hitler

als Ihr

Das gewünschte Formular liegt unterzeichnet bei.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Dr. Henning
im
Reichsministerium
für Volksaufklärung und Propaganda

① Berlin W 8, den 5. Okt. 1944.
~~Wilhelmplatz 8-9~~ Friedrichstr. 172
Fernsprecher: 11 00 14 App. 2375

Geschäftszeichen: S 8041
(In der Antwort anzugeben)

Herrn

Waldemar Bonsels,
Ambach /Starnberger See.

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Für Ihre Bereitschaft, Lesungen im kommenden Vortragswinter zu übernehmen, danke ich Ihnen bestens. Da Sie bereits am 13. Okt. in Ingolstadt lesen, könnte eine weitere Lesung in Würzburg angeschlossen werden. Die Buchhandlung Schöningh in Würzburg hatte um Ihren Einsatz Mitte Oktober gebeten. Ich habe nun nach dort den 15. Okt. in Vorschlag gebracht und hoffe, daß Sie hiermit einverstanden sind.

Weitere Einsatzwünsche werde ich Ihnen noch zur gegebenen Zeit bekanntgeben.

Heil Hitler!

Henning

Beantw. 10/10 44

C/0123

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Pas. ~~Ho~~

Pas. 16 25 ab

Anf 17 22

ab 16 25

Pas. 17 20

~~Anf~~

Anf a 18 16

" ab 18 39

Domaiwald 19 "

" b

Angels 20 55

Namen i. Kurd.
Sch. v. d. Ob.
Besetzung

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Reichsministerium
für Volksaufklärung und Propaganda
Dr. Henning
Geschäftszeichen: S 8041
(In der Antwort anzugeben)

① Berlin W 8, den 1. Dezember 1944
~~Wilhelmplatz 8~~ Friedrichstr. 172
Fernsprecher: 11 00 14 App. 2375

Herrn
Waldemar Bonsels
Ambach/Starnberger See

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Nach längerer Zeit will ich Ihnen heute wieder einmal ein Lebenszeichen zukommen lassen. Ich bin z.Zt. damit beschäftigt, für unsere Autoren für die zweite Winterhälfte die Vortragsfahrten einzurichten. Sie haben mir seinerzeit die Tage vom 14. - 23.1. zur Verfügung gestellt. Ich bitte es bei diesen Terminen zu lassen, gegebenenfalls jedoch den Zeitraum noch etwas zu verlängern. Ich muß mit Rücksicht auf die derzeitigen großen Reiseerschwerungen etwas mehr Spielraum haben, um Ihre Reise so verkehrstechnisch günstig wie irgendmöglich einrichten zu können.

Es liegen Einladungen vor, aus Kattowitz, dem Generalgouvernement, ferner von verschiedenen Schwesternschaften des Deutschen Roten Kreuzes und von literarischen Vortragsstellen. Besonderen Wert lege ich auf Kattowitz und Krakau.

b.w.

C/0138

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Ich bitte um Ihre grundsätzliche Zusage, damit ich die Vorbereitungen alsbald vornehmen kann.

Heil Hitler!

Beantw. 14.12.44 Zu d. Sagl. D.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

»DIE LITERARISCHE BÜHNE«
DIREKTION: OTTO HEINZ RÜB

MÜNCHEN 23, Berliner Straße 102

22.März 46
Dir.R./DLB

Herrn
Waldemar B o n s e l s

A m b a c h /Starnbergersee

Sehr verehrter Herr Bonsels!

Ich erlaube mir die höfliche Anfrage, ob Sie grundsätzlich dazu bereit wären, im Rahmen meiner seriös-künstlerischen Veranstaltungen einen Abend aus eigenen Werken zu lesen. Ich habe bis jetzt hier in München mit grossem Erfolg einige literarische Veranstaltungen zur Aufführung gebracht, stehe z.Zt. in den Proben zu einem FRIEDRICH HÖLDERLIN-Abend und einer FRIEDRICH KAYSSLER-Gedenkstunde; Abende mit Werken von CHRISTIAN MORGENSTERN, LUDWIG THOMA u.a. bereite ich vor. Sollten Sie an meinem Vorschlag Interesse finden, würde ich Sie herzlich bitten, mir baldmöglichst diesbezügliche Mitteilung zukommen zu lassen.

Ich würde mich sehr freuen, wenn eine Zusammenarbeit zustande käme und sehe Ihrer baldigen Nachricht mit Interesse entgegen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
bin ich Ihr sehr ergebener

OTTO HEINZ RÜB

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

»DIE LITERARISCHE BÜHNE«
DIREKTION: OTTO HEINZ ROB

MÜNCHEN 23, Berliner Straße 102

26. April 46
Dir.R./DLB.

Herrn
Waldemar B o n s e l s

A m b a c h /Obb.
Am Starnberger See

Sehr verehrter Herr Bonsels!

Ueber Ihren so lieben Brief habe ich mich ausserordentlich gefreut. Ebenso über Ihre freundliche Zusage zu meinem Vorschlag einer Dichterlesung.

Was die Auswahl dessen anlangt, was Sie lesen würden, so möchte ich sie eigentlich Ihnen überlassen. Einmal weil ich es für wesentlich halte, dass wenn schon ein Dichter selbst spricht, er dann auch das vorbringt, worin er das Wesentliche seines Werkes sieht. Zum andern aber auch deshalb, weil ich leider so gut wie nichts von Ihren Büchern durch den Krieg gerettet habe und nur die "Indienfahrt" und Ihr mir freundlichst übersandtes Exemplar der "Biene Maja"in meinem Besitz ist. Meinen Mitarbeitern geht es ähnlich. So habe ich nicht die Möglichkeit, eine Auswahl aus dem gesamten Gebiet Ihres Schaffens zu treffen und das wäre unvorteilhaft.

Ausser in München möchte ich mit Ihnen auch in einigen anderen Städten Lesungen arrangieren. Ich bitte Sie, mir möglichst umgehend mitzuteilen, ab welchem Datum und für welchen Zeitraum ich Veranstaltungen mit Ihnen durchführen kann und welches Honorar Sie für sich pro Veranstaltung in Vorschlag bringen. Ebenfalls bitte ich Sie, beiliegende drei eidesstattlichen Erklärungen zur Einreichung im Theateramt der Militärregierung ausgefüllt baldmöglichst zurückzuschicken.

Sobald ich Antwort auf diese Fragen habe, werde ich meine Mitarbeiter beauftragen, Abende für Sie abzuschliessen, damit wir rechtzeitig genug Termine belegen und die Vorbereitungen treffen können, während diese Zeit zur Ausgestaltung des Programms durchaus genutzt werden kann.

Sollten Sie in Kürze einmal nach München kommen, so möchte ich Sie herzlich bitten, dann zu einer persönlichen Aussprache in meine Direktion München 27, Holbeinstr.16/0, täglich zwischen 14.00 und 17.00, zu kommen.

Ich freue mich von Herzen auf unsere gemeinsame Planung und bin mit allen guten Wünschen Ihr sehr ergebener

Dr Otto Rob

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

8. Mai 1946.

An

" Die literarische Bühne " München

z. Hd. d. Herrn Otto Heinz Rüb

Sehr geehrter Herr Rüb .

Entschuldigen Sie bitte, dass Sie erst heute Antwort auf Ihr Schreiben vom 26. April erhalten. Ich war einige Tage bei Freunden in der Nähe von Weilheim und habe mir keine Post nachsenden lassen, weil ich mich eine Weile vom literarischen und politischen Wirrwarr der tausend kleinen Geister erholen wollte. Ihre Zeilen nun tragen in gütiger Weise zu dieser Erholung bei und haben mich sehr erfreut.

Meine praktische Unschuld kann ich, glaube ich, mit gutem Gewissen unterschreiben und sende Ihnen die drei Erklärungen anbei zurück. Ein offizieller "Freispruch" ist freilich bisher so wenig erhoben worden, wie eine offizielle Anklage, und ich glaube auch nicht, dass sie erhoben wird, es sei denn aus der eifersüchtigen Schattenwelt derer, die den erfolgreichen Kollegen lieber nicht im Vordergrund wüssten. Aber dieser Widerspruch ist so alt und so beständig, wie es meine Wirkung gewesen ist. Ich möchte manchmal, ich könnte die Auflagen meiner Bücher und die Uebersetzungen in fremde Sprachen auf zehn Prozent zurückschrauben, aber dann gerate ich wieder in Konflikte mit meinen Verlegern.

Was nun die Einzelheiten unseres Programms betrifft, so möchte ich doch gern mit Ihnen gesprochen haben, bevor ich es zusammenstelle. Es kommt der lebhafte Wunsch hinzu, Ihnen einmal persönlich zu begegnen. Schlagen Sie mir bitte in der kommenden Woche einen Tag vor, an dem ich Ihren Besuch in Ambach erwarten darf, oder an dem Sie mich in München empfangen

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

können. Für den Fall, dass Sie mir die Freude Ihres Besuchs in Ambach machen können, lasse ich Ihnen unten die Daten der günstigsten Verbindung angeben.

Inzwischen verbleibe ich mit herzlichsten Grüssen

Ihr sehr ergebener

Wochentags ab München 12,2o Uhr Starnberger Bahnhof mit Anschluss an den Dampfer. An Ambach 14,1o Uhr. Ab Ambach mit direktem Anschluss nach München 18,4o Uhr.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

»DIE LITERARISCHE BÜHNE«
DIREKTION: OTTO HEINZ RÜB

MÜNCHEN 23, Berliner Straße 102

20.Mai 46
Dir.R./DLB.

Herrn
Waldemar B o n s e l s

A m b a c h
Am Starnberger See

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Aus dem Rheinland, wohin ich wegen des plötzlichen Todes meines Vaters gerufen wurde, nach München zurückgekehrt, finde ich Ihren lieben Brief vom 8.Mai vor und danke Ihnen dafür. Die eidesstattlichen Erklärungen habe ich sofort an das Theateramt der Militärregierung weitergegeben.

Auch ich würde es begrüssen, wenn wir die Gestaltung des Programms gemeinsam festlegen könnten. Nun muss ich aber am Mittwoch unbedingt nach Bonn fahren und komme erst am 6.Juni zurück. Ich möchte Sie daher bitten, wenn es Ihnen möglich ist, doch an einem Tag der Pfingstwoche zu mir in die Direktion, München 27, Holbeinstr.16/0, zwischen 14.00 und 17.00, zu kommen, und mir möglichst den Tag, an dem Sie kommen wollen, vorher mitzuteilen, damit ich etwaige andere Dispositionen umdirigieren kann. So haben Sie auch noch Zeit, sich der Zusammenstellung des Abends in Musse zu widmen. Gerne wäre ich einmal zu Ihnen hinausgekommen, doch ist es mir im Augenblick, zumal meine Frau in der Klini liegt und gerade entbunden hat, beim besten Willen nicht möglich, doch hoffe ich sehr, dass ich zu einem späteren Zeitpunkt meinen Besuch nachholen darf.

Mit allen guten Wünschen

Ihr sehr ergebener

monacensia
im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

August Baader · Buchhandlung
KUNSTHANDLUNG . MODERNES ANTIQUARIAT . LEIHBÜCHEREI
FERNRUF 21501 . POSTSCHECKKONTO: DORTMUND 29280 . BANKKONTO: VOLKSBANK MÜNSTER (WESTF.)

Münster in Westfalen
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Ba/We Melchersstr. 6o
den 12.6.46

Herrn

Waldemar B o n s e l s

A m b a c h / Starnberger See
==========

Sehr verehrter Herr Bonsels!

Seit Jahren habe ich in Münster für einen besonders interessierten Kreis von Freunden der Literatur Vorträge eingerichtet, die in der gesamten Bürgerschaft und in der Presse reichen Beifall und ein gleichbleibendes Interesse gefunden haben.

Da ich in den nächsten Wochen das Programm für das kommende Winterhalbjahr 1946/47 aufzustellen gedenke, erlaube ich mir hiermit die ergebene Anfrage, ob Sie, sehr verehrter Herr Bonsels, wohl geneigt wären, bei den Veranstaltungen mitzuwirken.

Die Wahl des Themas überlasse ich Ihnen voll und ganz. Die jeweils zur Verfügung stehende Zeit würde ca. 5/4 Stunde ohne Pause betragen.

Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie mir die Freundlichkeit erzeigten, und mit einer zusagenden Antwort ein spezifiziertes oder auch allgemein gehaltenes Programm für Ihre Lesung zustellen würden. Wegen der weiten Reise nach hier erscheint es mir zweckmäßig, wenn Sie auch in anderen Städten unseres Gebietes sprechen würden. Ich bin gern bereit, die erforderliche Fühlung mit den einzelnen Städten aufzunehmen und eine Tournee zusammenzustellen, deren Zeit Sie selbstverständlich selbst bestimmen können, ebenso die Anzahl der Städte. Deshalb bitte ich Sie, mir die Ihnen gelegene Zeit, die Sie für die Dauer Ihres hiesigen Aufenthaltes zur Verfügung stellen können, anzugeben.

. bitte wenden.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Für Unterkunft und Verpflegung und günstige Reisegelegenheit wird bestens gesorgt. Ich hoffe, daß Sie in den meisten Fällen - für Münster kann ich es Ihnen bestimmt zusichern - eine private Unterkunft und auch Verpflegung zur Verfügung haben.

Sehr verbunden wäre ich Ihnen, wenn Sie mir recht bald eine zusagende Antwort erteilen würden, damit ich die gegebenenfalls erforderlichen Verbindungen rechtzeitig herbeiführen kann.

Einen vorbereiteten Briefumschlag, sowie das letzte Programm meiner Veranstaltungen gestatte ich mir beizufügen.

Indem ich mich der angenehmen Erwartung hingebe, recht bald von Ihnen eine zusagende Antwort zu erhalten und Sie in absehbarer Zeit persönlich begrüßen zu können, zeichne ich

mit besonderer Hochachtung

Ihr sehr ergebener

(August Baader)

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

22. Juni 1946.

Herrn

August Baader Münster /i. Westf.

Sehr geehrter Herr Baader .

Ich komme sehr gern, und Ihre Vorschläge werden es wahrscheinlich ermöglichen, so Ihr freundliches Bemühen noch andere Städte an den Vortrag in Münster anzuschliessen. Freilich machen mir Reise und Unterkunft einige Sorge, und mehr als vier bis höchstens sechs Städte möchte ich nicht annehmen. Am besten passt es mir in der zweiten Januarhälfte, wenn Sie es so einrichten können.

Was das Programm betrifft, so dachte ich daran, nach alter Erfahrung, ernst zu beginnen und heiter zu enden. Das wäre etwa der Weg von "Mario, ein Leben im Walde" über "Indienfahrt" bis zu den "Tagen der Kindheit" . Ich werde mein Publikum so ernst wie möglich nehmen, aber Probleme gibt es heute ~~wohl nicht~~, und ich möchte meine Hörer heiteren Gemüts nach Hause schicken.

Die genannten Bücher sind wieder im Druck und werden wohl im Herbst da sein; ich lasse Ihnen hierüber rechtzeitig schreiben, damit wir nicht mit ganz leeren Händen in die Städte kommen. "Die Biene Maja" ist wieder erschienen, aber die bewilligten 10 000 Exemplare haben nur ein paar Tage"gedauert", sie sind eher verteilt, als nach Bestellungen ausgeliefert worden.

Ich glaube, es war 1922 oder 23 , als ich zum ersten Mal in Münster war und öffentlich gelesen habe. Der Besuch hat mir sehr schöne Erinnerungen an Ihre Leute und Ihre Stadt eingebracht. Es wär eine grosse

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Freude für mich, wenn der Plan gelänge. Ihre freundliche Einladung bestätigt mir, was mir am Wichtigsten ist : Dass über Leid und Trümmer dahin das Gedenken an mein Schaffen und Wirken lebendig geblieben ist. Der Rest hat keine besondere Bedeutung, so dass auch die Honorarfrage nach Ihrem Ermessen beantwortet werden kann.

Mit verbindlichsten Grüssen

Ihr sehr ergebener

W. B.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

August Baader · Buchhandlung
KUNSTHANDLUNG . MODERNES ANTIQUARIAT . LEIHBÜCHEREI
FERNRUF 21501 . POSTSCHECKKONTO: DORTMUND 29280 . BANKKONTO: VOLKSBANK MÜNSTER (WESTF.)

Münster in Westfalen
xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx
ROGGENMARKT 16-17 . NEBEN BUSCHMANN
Melchersstr. 60

den 27.6.46

Herrn
Waldemar B o n s e l s
A m b a c h am Starnberger See

Sehr verehrter Herr Bonsels!

Vielen herzlichen Dank für Ihre freundliche Zusage wie auch postwendende Antwort. Es freut mich auch sehr, dass Sie für mehrere Städte zusagen, denn somit wird dann die Fahrt für Sie lohnender, bei den doch heute noch immerhin grossen Strapazen der Reise.

Wie zugesagt, würde ich die Verhandlungen mit den verschiedenen Städten übernehmen, wobei ich die Städte Bremen, Osnabrück, Bielefeld, Recklinghausen, Soest, Bochum, Wuppertal-Elberfeld neben Münster vorschlagen würde. Da ja sicherlich nicht alle Städte aus irgend. welchen Schwierigkeiten heraus zusagen werden, so wird sich von selbst die Zahl von 4 - 6 Städten, wie Ihrerseits erwünscht, ergeben. Die zweite Januarhälfte wird wohl glaube ich allgemein als Zeitpunkt begrüsst werden.

Ihre Programmvorschläge sind besonders zu begrüssen, vor allem der Übergang vom ernsten zum heiteren Inhalt. Ich habe hier eine recht treue und auch anpruchsvolle Hörerschaft für meine Veranstaltungsreihe, die dem Vortragenden viel Freude durch die ihm entgegengebrachte Andacht verschafft. Die endgültige Zusammenstellung überlasse ich selbstverständlich Ihnen, denn im Programm wird es heissen: "Waldemar Bonsels - Der Dichter liest aus eigenen Werken"

Dürfte ich Sie noch kurz bitten, mir Ihre Honorarwünsche namhaft zu machen, damit ich diese den anderen Städten mitteilen kann.

b.wenden

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Wie Ihnen schon versichert, werde ich all' meine Bemühungen in die Wagschale werfen, um Ihnen eine gute Unterkunft zu besorgen. Für Münster sind Sie, was Unterkunft und Verpflegung anbetrifft, voll und ganz unser Gast.

Ein in diesen Tagen eingegangenes Rundschreiben der Deutschen Verlagsanstalt Stuttgart, welches nebenbei bemerkt durch seine kultivierte Aufmachung sowie Programm überaus wohltat, brachte bereits die Ankündigung einer Neuauflage Ihrer "Biene Maja". Ich werde mich mit der Dtsch.Verl.Anstalt sofort in Verbindung setzen und auf Ihre demnächstige Lesung hinweisen, damit sie mich mit einer besseren Zuteilung bedenkt. Wenn es Ihnen keine allzu grosse Mühe macht, möchte ich auch Sie bitten, diese meine Bitte beim Verlag zu unterstützen. Die bewilligte Auflage von 10 000 Exemplaren wird natürlich nicht hin und her reichen bei der überaus grossen Nachfrage nach diesem ewig jungen Buche.

Leider werden Sie Münster ja demnächst nicht wiedererkennen, denn so starke Zerstörungen hat das gesamte Stadtbild ~~hat das gesamte Stadtbild erlitten~~. Es ist tatsächlich nicht eine Strasse in Münster vorhanden, die nicht einige Häuser als zerstört aufweisen kann. Das Rathaus, Stadtweinhaus, Königl.Schloss, Erbdrostenhof, die gesamte Universität, die schönen adeligen Höfe u.viele anderen Kulturdenkmäler unserer Stadt sind fast restlos zerstört. Vor allem hat der Dom mit seinen gewaltigen Kunstschätzen sehr gelitten.

Aber mit der Hoffnung wird sich auch ein Wille zum Weg des Wiederaufbaues ergeben. Nun, lieber Herr Bonsels, seien Sie nochmals herzlich bedankt für Ihre freundliche Zusage, und verbleibe, Sie nochmals bestens grüssend,

Jhr sehr ergebener

(August Baader)

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

6. 7. 46.

August Baader

Buchhandlung Münster i.W.

Sehr geehrter Herr Baader .

Ich danke Ihnen vielmals für Ihr Schreiben vom 27. Juni, das mir die willkommene Nachricht brachte über die Städte, in denen Sie eine Vorlesung zu arrangieren gedenken. Ebenso erfuhr ich, dass Sie die zweite ~~Junihälfte~~ als Zeitpunkt für geeignet betrachten. Januarhälfte 1947

Ich bin nicht besorgt darum, dass ich meine Hörer nicht mit einiger Bestätigung dessen bedenken werde, was heute aus der Welt heraus Not tut, die es langsam von innen her zurückzuerobern gilt. Aus Ihrer Haltung und Ihrem Programm geht so sehr die gleiche Aufgabe hervor, dass ich gern an unsere kommende Zusammenarbeit denke. Was das Honorar betrifft, nach dem Sie fragen, so möchte ich die Festsetzung wirklich

Ihnen überlassen, da ich nicht im Bild über die Grösse der Säle, noch über die Höhe der Eintrittspreise bin, die für solche Veranstaltungen heute ausgesetzt werden können. Ich vertraue Ihnen also gerne an, diese Sachen nach Ihrem Ermessen und Ihrer Erfahrung zu regeln. Ihre Mitteilung an die deutsche Verlagsanstalt habe ich weitergegeben. Ich wünsche herzlich alles Gute für die kommende Zeit. Sobald neue Bücher von mir fertig werden, erhalten Sie Nachricht. Mein neuer Roman erscheint bei Mölich in Hamburg, und die "Tage der Kindheit", aus dem Ostsektor herübergerettet, bei Keppler in Baden-Baden.

Mit herzlichen Grüssen

stets Ihr

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

August Baader · Buchhandlung
KUNSTHANDLUNG . MODERNES ANTIQUARIAT . LEIHBÜCHEREI
FERNRUF 21501 . POSTSCHECKKONTO: DORTMUND 29280 . BANKKONTO: VOLKSBANK MÜNSTER (WESTF.)

Herrn

Dr. Waldemar B o n s e l s

A m b a c h - Starnbergersee

Münster in Westfalen
Ba/We Melchersstr. 6o
den 29.7.46

Sehr verehrter Herr Bonsels!

Heute möchte ich nur kurz einen Termin in Vorschlag bringen, und zwar die zweite Januar-Hälfte. Den genauen Tag müßte ich dann noch festlegen, weil ich mich dieserhalb auch nach den anderen Städten richten muß, da nämlich in jeder Stadt mehr oder weniger große Saalschwierigkeiten vorhanden sind.

Um mich möglichst schnell mit den anderen Städten einigen zu können bitte ich Sie höfl., mir unter Benutzung des beigefügten Portos telegraphisch Ihre Zusage betreffs der zweiten Januar-Hälfte zu geben. Den genauen Tag werde ich Ihnen dann in Kürze mitteilen.

Mit den besten Grüßen und Wünschen verbleibe ich

Ihr sehr ergebener

(August Baader)

20/8 46
Tel: Mit zweit. Jan. Hälfte einverstanden.
B

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Literarische Gesellschaft

21a
(21) Recklinghausen, den 7. 8. 46.
Randebrockstraße 8

Sehr geehrte Herr Bonsels!

Recklinghausen hatte bereits die Ehre, Sie zu begrüßen, und würde Sie auch gern einmal wiedersehen. Neulich sah ich von den Verhandlungen, die Herr Baader, Münster, mit Ihnen führte, und hörte, daß Sie bereit seien, in der 2. Januar-Hälfte 1947 eine Fahrt ins Industriegebiet zu unternehmen.

Wäre es möglich, daß Sie am 19. Januar zu uns kommen? Welche Bedingungen würde Sie stellen (Honorar)? Ich bin von Herrn Dr. Enekow, Bochum, gebeten worden, auch für die Liter. Gesellschaft Bochum (damaliger Leiter war Justizrat Dr. Hämmerhoff, der aber in der Nazi-Zeit stark) eine Einladung auszurichten. Erwünscht einen 3. Dienstag im Monat, es käme also der 21. Januar für Bochum in Betracht.

Sie waren 1921 im November bei uns, also könnten wir 1946 im November das 25jähr. Erinnerungsjubiläum begehen, das wir dann gern um 1 bis 2 Monate verschieben auf den 19. Januar 1947. Es würde mich sehr freuen, wenn Sie zusagen könnten. Sicherlich haben Sie viel des Interessanten u. Erlebenden aus Ihrem Leben u. Ich hoffe zu berichten; auch wir in Recklinghausen haben allerlei erlebt. Die Liter. Gesellschaft ist jetzt zum 3. Male von mir neu gegründet worden u. hat allerlei Schicksale hinter sich. Allmählich wird man älter mit stets unverbesserlich jugendlichem Einschlag und

G/0834. 12. 45.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

nimmt sich vor, sich auf den Altenteil zurückzuziehen.
Aber die Nöte der Zeit rufen einen immer wieder auf
den Plan, und es ist, als wenn mit den neuen Mühlen
in Ukräften immerfort ein neues Ringen um den
Bestand des alten Erbes einsetzen würde, von dem man
nicht lassen kann.
So mancher ist auf der Strecke geblieben, so mancher
ist nicht erreichbar, aber Waldemar Bonsels hat
alle Fährnisse überstanden und reicht die Hand
vom Fels zum (Kohlen-) Meer, da greifen wir
gern zu!!
Es wäre sehr nett, wenn ich baldigst Nachricht haben
könnte, damit wir unsere Pläne dahingehend
ändern können. Die Mil.
Regierung müßte erst alles genehmigen. Sie geben
mir die Versicherung, daß alles in Ordnung ist
und die hohe Schnüffelbehörde keinen schlechten
Richter bekommt. Damit ist schon viel gewonnen.
Nur zu oft müßte dann aus so fadenen Gründen
abgeblasen werden. Ich hoffe, daß sich alles gut
abwickelt.
Inzwischen grüße ich bestens in alter Erinnerung
mit neuen Hoffnungen in litteris et arbitris.

Ihr ergebenster

Dr. Hermann Bitter

Dr. Bitter
(21a) Recklinghausen i. W.
Randebrockstr. 8
Britische Zone

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

d. 14. 8. 46.

Herrn

Dr. Hermann Bitter Recklinghausen

Sehr geehrter, lieber Herr Doktor.

Ihr Brief vom 7. August hat mich, weit über seinen Gegenstand hinaus, ganz ausserordentlich erfreut und ich danke Ihnen herzlich für Ihre Zeilen, für jedes gütige und liebevolle Wort, was darin steht und auch für alles das, was für einen aufmerksamen Leser zwischen den Zeilen zu finden ist. Die leise, freundlich erstrahlende herbstliche Melancholie, die hier durchaus einen Widerhall findet, wird durch Ihre jugendliche Haltung und Ihre tatkräftigen Absichten aufgehoben, und Sie ermutigen auch mich, Ihren Vorschlägen gern näher zu treten.

Es wäre sehr schön, wenn die Reise gelänge, und ich würde Ihnen den Termin vom 31. Januar für heute fest zusagen, wenn ich nicht die Vorschläge vom Herrn Baader aus Münster abwarten müsste, der die ganze Westfalen-Fahrt in seine vorsorgliche Hand genommen hat.

Wegen irgend welcher Einsprüche von Seiten der Militärregierung mache ich mir keine Sorgen. Ich habe der Partei nicht angehört und keiner ihrer Gliederungen, was freilich nicht bedeuten darf, dass ich 1933 der Partei bereitwillig eine Chance gegeben habe, deren Geist ich aufrecht erhalten hätte, wenn sie ihre ersten Versprechungen gehalten hätte, und wenn es ihr gelungen wäre, die beste deutsche Substanz um sich zu scharen. Dass ich im Uebrigen auf Seiten meines kämpfenden Landes gestanden habe, ist so selbstverständlich, dass ich es Ihnen nicht zu sagen brauche, und dass ich gradezu auf die Gelegenheit warte, es unsern

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Besiegrrn einmal so entschlossen und mutig gestehen zu können, wie alle tapferen und rechtlichen Männer unter ihnen es erwarten und respektieren.

Aber das ist ein gewaltiges und schmerzliches Thema über das ich brieflich nicht ausführlich schreiben möchte, und dessen Entstellung ich weit eher von meinen lieben Kollegen erwarte, als von der Militärregierung. Praktisch ist soviel zu sagen, dass ich vom Schutzverband deutscher Schriftsteller und vom Autoren-Ausschuss im amerikanischen Sektor die Bestätigung erhalten habe, Vorlesungen zu halten und öffentlich zu schreiben. Von der amerikanischen Militärregierung ist hiergegen kein Einwand erhoben worden.

Ich danke Ihnen nochmals aufs herzlichste für Ihre treue Erinnerung an eine fünfundzwanzig Jahre zurückliegende öffentliche Begegnung und für Ihre freundliche Einladung .

Mit besten Grüssen

Ihr sehr ergebener

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

August Baader · Buchhandlung

KUNSTHANDLUNG . MODERNES ANTIQUARIAT . LEIHBÜCHEREI

FERNRUF 21501 . POSTSCHECKKONTO: DORTMUND 29260 BANKKONTO: VOLKSBANK MÜNSTER (WESTF.)

Herrn
Waldemar B o n s e l s

A m b a c h / Starnberger-See

Münster in Westfalen
Ba/We Melchersstr. 6o
den 17.8.46

Sehr verehrter Herr Bonsels!

Gestatten Sie mir bitte, auf meine Zeilen vom 29.7. zurückzukommen, womit ich Sie bat, mir Ihre endgültige Zustimmung zu einem Termin innerhalb der 2. Januar-Hälfte zugeben.

Da es immerhin möglich ist, daß mein Brief verloren ging, so wiederhole ich meine damalige Anfrage. Fassen Sie es bitte nicht als Drängen auf, aber ich möchte gern bis Ende des Monats die Daten in etwa festgelegt haben, da ich gegen Ende des Monats das Programm drucken lassen möchte. Ich habe mich an Ihren eigenen Vorschlag betreffs der 2. Januar-Hälfte gehalten, in der angenehmen Erwartung, daß Ihnen dann dieser Termin besonders bequem liege.

In der Zwischenzeit haben sich auch noch verschiedene Städte angeschloßen, die sich allerdings endgültig erst erklären können, wenn sie eine Zusage betreffs des Termins haben.

Wenn es Ihnen also keine zu große Mühen macht, wäre ich Ihnen sehr zu Dank verpflichtet, wenn Sie mir unter Verwendung der beiliegenden Briefmarken Ihre telegraphische Zustimmung geben würden.

Mit den besten Grüßen und Wünschen verbleibe ich

Ihr sehr ergebener

(August Baader)

Buschmann, Münster

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

20. 8. 46.

An die

Buchhandlung Baader Münster i. Westf

Sehr geehrter Herr Baader.

Ich bestätige Ihnen mit herzlichem Dank Ihr Schreiben vom 29. Juli, das erst heute angekommen, weil es durch die Zensur gegangen ist und mein antwortendes Telegramm: "Mit zweiter Januarhälfte einverstanden."

So besteht die Hoffnung, dass unsere Pläne sich verwirklichen lassen. Da dieser Tage die Nachricht gekommen ist, dass mein neuer Verleger Robert Mölich in Hamburg von der Militärregierung die Bewilligung zum Druck meines neuen Romans erhalten hat, der der Zensur vorlag, glaube ich nicht, dass wir von Seiten dieser Behörde einen Einspruch zu erwarten haben. Die Nachricht über Robert Mölichs Erfolg bei der Militärregierung kommt Ihnen vielleicht zustatten, wenn Sie meine Vorlesungen zur Bewilligung anmelden. Mit herzlichen Grüssen stets Ihr

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

23. 8. 46.

Herrn

August Baader Münster i. W.

Sehr geehrter Herr Baader.

Ich erhielt heute Ihren Brief vom 17. August, der Ihre Anfrage vom 29. Juli wiederholt. Leider ist dieser Brief vom Juli unter die Stichproben der Zensur gefallen, so dass er über vierzehn Tage unterwegs gewesen ist. Ich habe Ihnen nun vorgestern telegrafiert und geschrieben, dass ~~ich~~ die zweite Januarhälfte für die Vorlesungstermine in Ordnung geht. Ich hoffe meine letzten beiden Briefe gehen so glatt durch, wie der Ihre vom 17. August, und Sie sind im Bild meiner guten Vorsätze und meiner Hoffnung, dass alles gelingen möge.

Mit verbindlichsten Grüssen

Ihr sehr ergebener

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

DIE LITERARISCHE BÜHNE
LEITUNG OTTO HEINZ RÜB

MÜNCHEN 27 · HOLBEINSTRASSE 16

Herrn
Waldemar Bonsels

Ambach am/Starnberger See

POSTSCHECKKONTO
MÜNCHEN NR. 12263
Telefon 43027
UNSER ZEICHEN:
Dir.R./DLB
IHR SCHREIBEN:
–

MÜNCHEN,
28.8.46.

Mein lieber Herr Bonsels,

hier in der Beilage sende ich Ihnen das meiner Frau freundlichst überlassene ungarische Exemplar mit bestem Dank wieder zurück.

Nach unserer diesbezüglichen Besprechung möchte ich hier nun nochmals die Termine für Oktober so wie ich sie einrichten zu können hoffe festhalten:

Di	1.1o.,	2o.oo	Landshut	Rathausprunksaal (fest)
Mi	2.1o.,		Regensburg	
Fr	4.1o.,	2o.oo	Ingolstadt	Neues Schloss (fest)
So	6.1o.,	1o.3o	Augsburg	Die Komödie (fest)
Mo	7.1o.,	2o.oo	MMemmingen	Stadttheater (fest)
Di	8.1o.,		Ulm	
Do	1o.1o.,		Stuttgart	
Sa	12.1o.,		Heidelberg	Aula der Universität
So	13.1o.,		Mannheim	
Mi	16.1o.,		Nürnberg	Germanisches Museum (fest)
Do	17.1o.,		Bayreuth	
Fr	18.1o.,		Hof	
So	2o.1o.,	1o.3o	Bamberg	Bamberger Theater (fest)
Mo	21.1o.,		Erlangen	
Mi	23.1o.,		Würzburg	Theater des Kulturverbandes (fes
Do	24.1o.,		Bad Kissingen	Kurtheater

Es ist durchaus möglich und wahrscheinlich, dass der eine oder andere Ort aus zeitbedingten Verhältnissen nicht in Betracht kommen kann. Ich hoffe Sie damit einverstanden, wenn ich dann einen an der Strecke liegenden Ort als Ausgleich dafür einsetze.

Wegen der Rheinland-Termine halte ich mich nun an Ihre Zusage, dass ich im Februar 8-1o Termine für Sie abschliessen darf. Die Vorbereitungen dafür werde ich jetzt in Bonn gemeinsam mit dem Verleger Herrn Schwippert treffen.

Ich bleibe nach wie vor in sehnsüchtiger Erwartung Ihrer Manuskripte und verbleibe mit allen guten Wünschen

Ihr

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

August Baader · Buchhandlung
KUNSTHANDLUNG . MODERNES ANTIQUARIAT . LEIHBÜCHEREI
FERNRUF 21501 . POSTSCHECKKONTO: DORTMUND 29280 BANKKONTO: VOLKSBANK MÜNSTER (WESTF.)

Münster in Westfalen
~~REICHSMARKKONTO XX~~ NEBEN BUSCHMANN
Melchersstr.6o
den 3o.8.46

Herrn
Waldemar Bonsels

A m b a c h
am Starnberger See

Sehr verehrter, lieber Herr Bonsels!

Bestens danke ich Ihnen für Ihre Zeilen vom 2o.u.23.8. Ihr Telegramm traf inzwischen hier ein und habe ich mir erlaubt, mit den anderen Kollegen über die Daten zu verhandeln und sie entspr. festzulegen. Zu Ihrer Orientierung möchte ich Ihnen diese Daten heute schon nennen und zwar:

17. Januar	Soest
2o. Januar	Unna
19. Januar	Recklinghausen
21. Januar	Gütersloh
24. Januar	Bielefeld
26. Januar	Münster

Leider liessen sich die Daten nicht schneller aufeinander festsetzen, da nicht immer Säle zur Verfügung standen. Auch musste ich in etwa darauf achten, dass Sie nicht kreuz und quer fahren müssen. Die Route verläuft nun vom Süden zum Norden herauf und dann wieder zurück nach Münster. In zwei Fällen waren nur Sonntage möglich, wie z.B. in Recklinghausen und Münster, da alle anderen Säle zu klein sind. Denn ich hoffe, dass es eine grosse Besucheranzahl geben wird.

Die einzelnen Anschriften gebe ich Ihnen noch genauer an und bestätige Ihnen dann auch gleichzeitig die endgültig festgelegten Daten, denn es besteht immerhin noch die Möglichkeit, dass eine kleine Verschiebung notwendig wird, da Bochum Sie auch absolut haben wollte.

An Ihren Verleger Robert Mölich, Hamburg, habe ich inzwischen geschrieben und erhielt auch heute bereits die Mitteilung, dass mir im Laufe des Oktobers eine Zuteilung Ihres Buches zugehen würde.

Ich benötige übrigens keine jeweilige Genehmigung seitens der M.R. da ich eine generelle Genehmigung habe und zudem derartige Veranstaltungen nicht genehmigungspflichtig sind. Wie gesagt, besitze ich aber eine offizielle Genehmigung, denn ich bin gleichzeitig auch als Veranstalter für literarische Abende registriert.

Es freut mich nun, dass alles so gut klappt und wird dieses hoffentlich ein gutes Vorzeichen für den endgültigen Erfolg darstellen.

Mit herzlichen Grüssen verbleibe ich,

stets Ihr

(August Baader)

Buschmann, Münster

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

31.8. 46.

Lieber Herr Rüb.

Ihr Brief vom 28. 8. kreuzte sich mit meiner Sendung vom gleichen Datum, die ich im Postamt München 23 habe einwerfen lassen, so dass Sie sie hoffentlich noch vor Ihrer Reise bekommen haben.

Von Ihren freundlichst in die Wege geleiteten Vortragsabenden nehme ich an:

1.	io.	Landshut
2.	io.	Regensburg
		oder Straubing, falls Regensburg am 2. nicht kann. Dort hat eine Buchhandlung bei mir angefragt. Ferner:
4.	io.	Ingolstadt
6.	io.	Augsburg
7.	io.	Memmingen

Diese Städte nehme ich an, da sie fest abgeschlossen sind. Ich kann dann Ende des Monats lesen in:

20.	io.	Bamberg
21.	io.	Erlangen
23.	io.	Würzburg
24.o.25.	io.	Kissingen

Die dazwischen liegenden Städte müssen auf den Anfang des nächsten Jahres verlegt oder abgesagt werden.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Vielleicht lässt sich der Februar-Weg nach Norden so einrichten, dass auf der Hin- oder Rückreise über Nürnberg führt, das ich in Betracht ziehe, weil Sie es als fest bezeichnen.

Ich habe alles reiflich überlegt und tue mit dieser Zusag, was ich kann. Dass ich Gründe habe, die ernst zu nehmen sind, werden Sie mir glauben. An erster Stelle stehen meine Arbeit und meine Gesundheit. So setze ich auch bestimmt voraus, dass alle Fragen der Unterkunft und der Unterhaltung von Ihnen so geregelt sind, dass hier keine Schwierigkeiten entstehen. Ich verlage weder Komfort noch Luxus, nur das nötigste an Ruhe, Schlaf und Erholung, die ich brauche, wenn ich Sie und meine Hörerschaft nicht enttäuschen soll .

Viel Glück auf Ihrer Reise. Lassen Sie es im Rheinland bei sechs wichtigen Städten und grüssen Sie Ihren Freund und Verleger, Herrn Schwippert, unbekannterweise herzlich

von Ihrem

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Literarische Gesellschaft

Recklinghausen

Recklinghausen, den 31. 8. 46.
Randebrockstraße 8
Fernsprecher 2536

Lieber Herr Bönsels!

Zunächst sage ich herzlichen Dank für Ihre Zusage u. überhaupt für Ihren freundlichen Brief, der von großer Teilnahme für uns zeugt. Und ebenso für die wertvolle Einlage, den Lesebogen von Dr. Paasche u. Walter Schmidt Kunz. Er hat manche Lese-Erinnerungen wieder aufleben lassen.

Weil Herrn Baader habe ich also auch den 19. Januar fest angemacht, und er hat mir heute den Tag bestätigt. Er wird Ihnen sicherlich auch noch einen Plan mit unserem Dichter zurechtlegen. Der von Ihnen im Briefe erwähnte Tag 31.1. beruhte wohl auf einem Irrtum, da ich vorläufig – solange unsere Straßenbeleuchtung versagt – nur Sonntags nachmittags einen Vortrag besuchen kann und sämtliche Vorträge der Lit. Ges. dorthin verlegt habe. Sie werden wohl in demselben Saal sprechen wie vor 25 Jahren, allerdings in einem von Grund aus etwas verwandelten, aber ich passable u. dürfte gut gelichtet sind belemmtel sein. Daß ich solche Selbstverständlichkeiten erwähnen muß!! Ich weiß noch genau, daß Sie mich beim Betreten des Saales baten, doch einmal nach zu sehen, ob ein Haar Ihr Revers verunziere. Diese Sorgfalt hat mir solchen Eindruck gemacht, daß ich sie nicht vergaß und seitdem auf meine Haarform vor Eintritt in eine Gesellschaft etwas geachtet habe. So können berühmte Leute auch im Kleinen Einfluß gewinnen, weil von ihnen eine stärkere Erinnerungs-Strahlung ausgeht.

Das Hotel Winkelmann, wo Sie damals wohnten besteht zwar nicht mehr in der alten Form; aber in veränderter Gestalt u. ganz anderer Umgebung ist es noch da und dürfte Sie auch aufnehmen, wenn Sie am Abend in Recklinghausen bleiben.

Aus Ihrem Briefe entnehme ich auch, daß Sie Ihre alte Unbefangenheit bewahrt haben. Damals hatten wir uns im Beisein

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

des alten Herrn Otto über die Friedensfrage überhalten sind den guten Bartels mit seiner Lehrerzentnahr vorbeimanövrieren lassen, als Sie mich an Frau Dr. Müller mit der Frage wandten, ob sie Pfälzin sei, sind dadurch die einseitige Erörterung dieses Themas ablehnten. Sie sehen, dass Sie bei mir in guter Erinnerung sind. Leider muss ich mitteilen, dass die damalige Adressatin, Frau Dr. Müller, bei einem Luftangriff zu Tode gekommen ist. Ihr schönes, neues, schmuckes Haus erhielt einen Volltreffer, als sie den Luftschutzkeller noch nicht erreicht hatte. Es war eine so gute Frau, die manchen unserer Reden gastlich aufgenommen und herrlich gepflegt hat.

Übrigens glaubt meine Frau, Sie in Münchnen gesehen zu haben, als sie eine Rundreise machte. Aber sie war nicht sicher, ob Sie es wirklich waren. Falls Sie hier sind, werden wir das oder wenigstens die Möglichkeit feststellen können.

Zu Ihren freundlichen Zeilen wäre noch manches zu sagen, was sich nicht so leicht sagt, als die Feder sich ganz mit meinen Hoffnungen denken. Hoffentlich finden wir ein Wort für einen Plan der Zukunft. Wir sitzen tief in der Kriegsnot, viel schlimmer als im Kriege, da wir keine Bewegungsfreiheit haben. Trotzdem müssen wir den Kopf hoch halten und die Hoffnung hegen und pflegen, dass die Weltvernunft bald wieder zur Geltung kommt und den Gewaltigen zeigt, dass die Welt nur gesunden kann, wenn alle Glieder des Weltkörpers gesunden. Das ist mein Trost: die an den können sich nicht ganz wohl fühlen, solange ihnen der kleine Finger Schmerzen bereitet, wie viel schlimmer, wenn der Magen oder das Herz erkrankten. So sollen wir doch wohl allmählich zu einer Weltkorrektur kommen. Ob wir die Fieberjahre noch wohl zu Ende bekommen?! Es will leider wohl noch einiges dauern. Nun hoffe ich bei bester Gesundheit zu wünsche sie Ihnen allezeit erhalten. Besonders auch, damit Ihre Ruhr-Reise wirklich an- und durchgeführt werden kann.

Herzliche Grüße

Ihr

Dr. Hermann Bäßler

Ihr Hinweis hat mich für die Rechnung 1950 Pfälzer Weinwirt [illegible] (Weinbergsbesitzer) Ihre Adresse nicht sicher machen können. Damals hatten wir die Adresse nicht mehr. Leider ist mir Köstlich [illegible]

4.9. 46.

August Baader Buchhandlung Münster i.W.

Sehr geehrter Herr Baader.

Ich bestätige Ihr Schreiben vom 3o. August und bin mit der von Ihnen zusammengestellten Reise einverstanden. Da die Daten in Ihrer Aufstellung nicht hintereinander folgen, nehme ich an, dass Unna und Recklinghausen miteinander vertauscht sind, wie auch die Zickzacklinie damit in eine Grade verwandelt würde. Das ist aber keinesfalls von Bedeutung, nur bestätigen Sie mir vielleicht noch, dass hier kein Fehler vorliegt.

Die verschiedenen Zwischenräume zwischen den Tagen sind mir sehr willkommen, da sonst die ganze Reise mir zu sehr nur aus Sälen und nicht aus Menschen bestehen würde. Zudem ist es sehr anstrengend am Morgen nach einem Vortrag früh wieder in einen Zug zu müssen. Die einzige Sorge, die ich mir noch mache, ist die nach Unterkunft und Unterhalt. Ich brauche

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Ihnen nicht zu versichern, dass mir nicht das geringste an Luxus oder Komfort gelegen ist, aber ich brauche Ruhe und kann unmöglich von den Reisemarken existieren, da ja naturgemäss alles fortfällt, was man nur im Haushalt verwerten kann. So dachte ich mir die Reise etwa so, dass ich am 15. oder 16. Januar bei Ihnen in Münster lande und dort alle Einzelheiten bei Ihnen erfahre und durchspreche, das ersparte uns auch eine umständliche Korrespondenz.

Mit herzlichen Grüssen für heute

stets Ihr

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

17.9.46.

Herrn

August Baader

Buch- und Kunsthandlung Münster

Sehr geehrter Herr Baader.

Ich danke vielmals für den eingesandten Winterprospekt und für die neuen Vortrags-Daten, die mir Ihr Brief vom 14. September gebracht hat. Ich glaube, wir versuchen es so durchzuführen, wie Sie es arrangiert haben. Besonders wenn Sie mir die Hilfe bei der Reise verschaffen können, von der Sie schreiben, wird es schon gut gehen. Für alle übrige Fürsorge herzlichen Dank.

Mit besten Grüssen

stets Ihr

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

August Baader · Buchhandlung
KUNSTHANDLUNG . MODERNES ANTIQUARIAT . LEIHBÜCHEREI
FERNRUF 21501 . POSTSCHECKKONTO: DORTMUND 29280 BANKKONTO: VOLKSBANK MÜNSTER (WESTF.)

Herrn
Waldemar B o n s e l s

A m b a c h - Starnberger-See

Münster in Westfalen
ROGGENMARKT 16-17 . NEBEN BUSCHMANN
jetzt Melchersstr. 6o
den 14.9.46 Ba/We

Sehr verehrter, lieber Herr Bonsels!

Vielen Dank für Ihre freundlichen Zeilen vom 4.9. und ebenso vielen Dank für die grundsätzliche Bestätigung der Ihnen von mir mitgeteilten Daten. Leider ist wohl in der Reihenfolge der Daten ein Versehen unterlaufen, ich hätte es sowieso noch richtig gestellt. Letzthin ließ ich schon durchblicken, daß mit einer kleinen Änderung u.U. noch gerechnet werden könnte. Diese ist nun leider eingetroffen, und muß ich Ihnen die Daten heute nochmals bekannt-geben.

Sonntag, 19.Jan. Recklinghausen, Literarische Gesellschaft, z.Hd. von Herrn Dr. Hermann Bitter, Randebrockstr. 8
Dienstag, 21.Jan. Gütersloh, F. Tigges, z.Hd. von Herrn Goldstein, Königstr. 32
Mittwoch, 22.Jan. Unna, Literarische Gesellschaft, z.Hd. von Herrn Stud.-Rat Paul Spruth, Soest-Westf. Georgsgasse Nr. 4
Donnerst. 23.Jan. Soest, Rittersche Buchhandlung, Herr Julius Mocker, Grandweg 1
Freitag, 24.Jan. Bielefeld, Pfeffersche Buchhandlung Herr Werk, Stapenhorststr. 17
Sonntag, 26.Jan. Münster, Melchersstr. 6o

Leider folgen nun 4 Daten eng aufeinander, und leider ist eine Hin- und Herfahrt notwendig geworden, nämlich von Recklinghausen nach Gütersloh, und von Gütersloh wieder nach Unna, und dann von dort nach Soest und Bielefeld. Zwar sind es gerade Strecken mit höchstens 1 Umsteigenotwendigkeit, aber trotzdem wollte ich es Ihnen nicht zumuten und hatte damals streng auf die genaue Aufeinanderfolge bei der Festsetzung der Daten geachtet. Die Daten waren auch vorerst angenommen von den Städten, doch mußten dann im letzten Moment Soest und Unna ändern, da diese ihren Saal nicht anders haben konnten. Nun hätte ich auch die anderen Städte auf andere Daten legen müssen, was aber nicht möglich war, da diese wiederum die zuerst festgegetzten Daten einhalten müssen. Ich bedaure es außerordentlich, aber es war mir nicht möglich, einen Ausweg zu finden, und da die Zeit sehr drängte, konnte ich auch nicht erst bei Ihnen rückfragen. Ich will aber versuchen, und werde mit den anderen Kollegen darüber verhandeln, ein Auto, oder Benzin aufzutreiben, damit wenigstens ein Teil der Reise von Ihnen per Auto zurückgelegt werden kann, um somit Ihre Reisestrapazen etwas zu reduzieren. Sie können versichert sein, daß ich in dieser Hinsicht alles tun werde, eine Möglichkeit aufzutreiben.

bitte wenden.

Buschmann, Münster

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Wenn eine Automöglichkeit gefunden ist, dann brauchen Sie nicht morgens früh sich in einen Zug setzen, sondern brauchen erst gegen mittag fahren. Ich gebe Ihnen über diese Bemühungen noch eine kurze Nachricht.

Wie ich Ihnen schon schrieb, werden Sie hier bei mir in Münster in meiner Wohnung voll und ganz mein Gast sein. Ich werde alles daran setzen, Ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten, und werden Sie an unserer Küche vollen Anteil haben. Ich habe auch die anderen Städte grundsätzlich auf diese Notwendigkeit hingewiesen, und wurde mir dieses jeweils zugestanden. Es ist selbstverständlich, dass der Veranstalter sich in etwa darum kümmert, daß der Vortragende nun auch seine Strapazen ein wenig reduziert sieht durch eine gute Unterkunft.

Der Beginn der Tournee würde nun auf den 19.1. statt auf den 17.1. fallen. Ich bin sehr damit einverstanden, daß Sie vorher nach hier kommen um alles festzulegen, doch weiß ich nicht, ob es für die Reiseroute praktisch erscheint, da Sie von Münster wieder zurück müssen nach Recklinghausen. Allerdings wäre dieses auch eine gerade Strecke, und vielleicht 1½ - 2 Std. Bahnfahrt. Aber es ist vielleicht ganz angebracht, wenn Sie vorher sich etwas ausruhen, und dann tatsächlich die Tournee antreten. Wie gesagt, Sie können sich bei mir voll und ganz wie zu Hause fühlen.

Ich gab Ihnen oben die Adressen der einzelnen Buchhandlungen an, und habe die einzelnen Buchhandlungen auch gebeten, sich noch mit Ihnen der Form halber in Verbindung zu setzen. Da die Kollegen über alles orientiert sind, ist also höchstens eine ganz kurze Bestätigung Ihrerseits, falls Sie es für wichtig halten, notwendig.

Ich hoffe nun, sehr verehrter Herr Bonsels, daß sich alles zur beiderseitigen Zufriedenheit abwickeln wird, und verbleibe mit besten Grüßen und Wünschen

stets Ihr

(August Baader)

N.B. Der Kulturliga bin ich beigetreten.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

14. 9. 46.

An die

Literarische Bühne Fitzel München

Sehr geehrtes Fräulein Sigel

Im Anschluss an Ihren Besuch, für den ich vielmals danke, ergänze ich Ihnen heute den geplanten Programmsprospekt durch folgende Einzelheiten:

Auf der ersten Seite schlage ich als Motto folgenden Spruch vor:

"Alle Menschen nennen sich einsam, und vielleicht sind sie es auch jeder nach dem Mass seines Anspruchs, seiner Beschaffenheit und seines Wertes, aber wahrhaft Einsamkeit empfinden doch nur diejenigen, die niemals aufgehört haben, an die Verbrüderung aller Menschen zu glauben."

Waldemar Bonsels

Aus den"Notizen eines Vagabunden".

Als Haupttitel auf der ersten Seite schlage ich die Zeile vor:

Waldemar Bonsels

liest aus eigenen Werken

da es sich ja teilweise auch um Matinees handelt, können wir wohl nicht "Abende" schreiben.

Die Ausführungen Aussprüche und Asphorismen, die für die zweite Seite bestimmt sind, habe ich im Lesebogen angestrichen. Als ersten Ausspruch hätte ich gern die noch ungedruckten Worte"Über die Schönheit", die ich Ihnen abschriftlich beilege. Von den weiteren Aussprüchen wählen Sie bitte diejenigen aus, die sich für die Einteilung der Seite am besten eignet.n

Auf die dritte Seite käme nach Ihrer Mitteilung, der von Ihnen verfasste Text, (angelehnt an Dr. Paasche)

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

An die Information Control Division habe ich den Brief geschrieben, dessen Copie ich Ihnen beilege, damit die "Literarische Bühne" im Bild meiner vorläufigen Stellungnahme ist.

Wenn möglich und wenn es die Zeit erlaubt, erbitte ich vom Prospekt Korrektur.

Mit herzlichen Grüssen

Ihr sehr ergebener

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

RITTERSCHE
BUCH- UND KUNSTHANDLUNG
P. G. CAPELL

BANKVERBINDUNGEN: STÄDT. SPARKASSE SOEST
DEUTSCHE BANK, SOEST
POSTSCHECKKONTEN: KÖLN 27900
DORTMUND 53851

(21) SOEST, DEN 21. Sept. 194 6.
GRANDWEG 1a, RUF 1862

Sehr geehrter Herr Bonsels!
Von meinem Kollegen Herrn Baader in Münster, der die Zusammenstellung einiger Vortragsreisen übernommen hatte, erhielt ich jetzt die Bestätigung des 23. Januar für Ihre Lesung in Soest. Diese Gelegenheit möchte ich benutzen, Ihnen auch persönlich einen Gruß zu senden und Ihnen meine Freude auszudrücken, daß die Vereinbarung nach Ueberwindung vieler Schwierigkeiten nun doch zustande gekommen ist. Es tut mir recht leid, daß nun Soests wegen die Reiseroute etwas ungünstig beeinflußt worden ist, aber es ließ sich beim besten Willen nicht anders einrichten. Unsere schöne alte Stadt liegt ja leider auch zu einem großen Teil in Trümmern. Infolge dieser umfangreichen Zerstörungen steht für kulturelle Veranstaltungen nur ein einziger, leider nur ziemlich kleiner Saal zur Verfügung, der nun fast Abend für Abend besetzt ist. Den ursprünglich für Ihre Soester Lesung vorgesehenen 17. Januar hat die Stadt als Besitzerin des Saales sich selbst vorbehalten, sodaß die Umlegung unvermeidlich war.
Wir sind uns schon einmal begegnet, es muß Anfang der zwanziger Jahre gewesen sein, und zwar in Bremerhaven=Wesermünde, meiner Heimat und damaligen Wirkungsstätte. Ich stand damals am Anfang meiner Vortragsarbeit, die ich nun hier nach der Auflösung der väterlichen Buchhandlung in Bremerhaven, die noch 1928 ein Opfer der Inflation wurde, und nach Uebernahme der Ritterschen Buchhandlung seit 17 Jahren fortsetze.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Sie haben uns inzwischen wieder viel Schönes beschert, -("Knorrherz" gehört zu meinen Lieblingen und wäre hier schon in viel mehr Familien "das Familienbuch" geworden, wenn der böse Verleger mir mehr gelie=fert hätte) - und so freue ich mich nun auf die zweite persönlich Begegnung! Sie werden in Soest einen sehr aufgeschlossenen und aufnahm bereiten Hörerkreis vorfinden.
Seien Sie bitte schließlich noch versichert, daß ich für Verpflegung und bequeme Unterkunft sorgen werde, so gut es unter den gegebenen Verhältnissen und in einer stark zerstörten Stadt möglich ist. Es gibt allerdings nur kleine Gasthöfe, aber ich werde da die beste Wahl treffen.

Mit besten Wünschen für Sie
und freundlichen Grüßen
Ihr ergebener

Julius Mocker

(Julius Mocker)

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

28.9.46.

Rittersche Buch- und Kunsthandlung Soest

Sehr geehrter Herr Mocker.

Haben Sie herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 2i. September, das mir die willkommene Bestätigung bringt, dass ich am 23. Januar in Ihrer Stadt Ihnen und meinen Lesern begegnen werde. Als Mitteilung über das Programm geben Sie bitte, dass ich die Vorlesung in der Hauptsache auf "Mario,ein Leben im Walde" stellen werde und dass ich das Kapitel aus einem neuen historischen Roman mitbringen werde, der zur Zeit Christi in Jerusalem spielt.

Unserer persönlichen Begegnung erinnere ich mich nach so viel Jahren nicht mehr, freue mich aber darauf, sie herzlich zu erneuern.

Mit besten Grüssen Ihr sehr ergebener

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

August Baader · Buchhandlung

KUNSTHANDLUNG . MODERNES ANTIQUARIAT . LEIHBÜCHEREI

FERNRUF: 21501 . POSTSCHECK: DORTMUND 29280 . BANK: VOLKSBANK MÜNSTER

Herrn
Waldemar B o n s e l s

Ambach/Starnbergersee

(24a) MÜNSTER (WESTF.)
Ba/We Melchersstr. 6o
den 1.Okt.1946

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Heute kommt noch eine Anfrage betreffs Anschluß-Lesung von der Literarischen Gesellschaft Bochum. Mit dem Leiter der Gesellschaft, Herrn Dr. Gnekow, stehe ich schon seit langer Zeit in ständigem s schriftlichem Verkehr.

Herr Dr. Gnekow schlägt Dienstag, den 28.Jan. vor. Ehe ich nun Bochum zusage, wollte ich Ihre Einverständnis einholen, ob Sie mit dieser weiteren Belastung einverstanden sind. Am 26.1. lesen Sie in Münster, und als weiteres Datum ist von Bochum der 28.1. erwünscht, und müßten Sie dann von Bochum aus Ihre Heimreise antreten. Bochum gegenüber habe ich also bislang alles freigelassen.

Um Ihre freundliche Rückäußerung bittend, verbleibe ich

mit besten Grüßen

Ihr

(August Baader)

Heinrich Buschmann, Münster (Westf.) R. 1031 a 17557. 3000 8.46 Kl. A

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

4. io.46.

August Baader Buchhandlung \ Münster

Sehr geehrter Herr Baader.

Ihr Brief vom i. Okt. erreichte mich, und ich würde der literarischen Gesellschaft in Bochum gern zusagen, wenn ich mir rein physisch eine solche Belastung zutrauen könnte. Ich möchte sehr ungern, dass mir das Vorgenommene aus solchen Gründen misslänge. Für die zweite Novemberhälfte habe ich einige Tage im Rheinland für Vorlesungen zugesagt und ich bitte Sie mir zu erlauben, dass ich meine rein äusseren Erfahrungen mache und zu grunde lege, bevor ich ins Ungewissen meiner Leistungsfähigkeit hinein Zusagen mache, die ich vielleicht nicht halten kann. Ich schreibe Ihnen Ende November von Düsseldorf aus, wo ich eine sehr herzliche Einladung Herbert Eulenbergs angenommen habe.

Mit besten Grüssen

stets Ihr sehr ergebener

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

August Baader · Buchhandlung
KUNSTHANDLUNG . MODERNES ANTIQUARIAT . LEIHBÜCHEREI
FERNRUF: 21501 . POSTSCHECK: DORTMUND 29280 . BANK: VOLKSBANK MÜNSTER

Herrn

Waldemar Bonsels

Ambach-Starnberger See

(24b) MÜNSTER (WESTF.)
Ba/We Melchersstr. 60
den 9.10.46

Sehr verehrter Herr Bonsels!

Bestens danke ich Ihnen für Ihre Zeilen vom 4.10. Ich kann Ihre Einstellung voll und ganz verstehen. Ich habe Bochum dieses mitgeteilt und gleichzeitig dazu vermerkt, daß Sie gegen Ende November endgültig zu- oder absagen würden.

Ich wünsche Ihnen demnächst eine gute Fahrt nach Düsseldorf, und glaube ich, daß es ein erfreuliches Wiedersehen geben wird.

Mit den besten Wünschen und Grüßen verbleibe ich

stets Ihr sehr ergebener

(August Baader)

Heinrich Buschmann, Münster (Westf.) R. 1031 a 17557. 3000 8.46 Kl. A

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Dr.H.Hahne.
Warstein/Westf.

8.Nov. 46.

Hochverehrter Herr Bonsels,

wie ich von der Ritterschen Buchhandlung gehört habe, werden Sie im Januar 47 in Soest aus Ihren Werken lesen. Im Auftrag des hiesigen Kulturrings gestatte ich mir die Anfrage, ob Sie auch uns einen Leseabend zusagen könnten. Warstein liegt in unmittelbarer Nähe zu Soest. Da für uns nur wenige und ausgesuchte Abende mit Musikern und Dichtern in Betracht kommen, wären wir für eine Begegnung mit Waldemar Bonsels, dem Meister so berühmter Werke, besonders dankbar.

In aufrichtiger Bewunderung

H. Hahne

Mala Vesta (Ochs)
Die Tänzerin (") (privat)
Hexenmeister (")
Der Dame v. Colamonto.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

HAGENER KULTURRING
GESCHÄFTSSTELLE RATHAUS

HAGEN, den 13. November 1946.

Sehr geehrter Herr B o n s e l s !

Nachdem Sie kürzlich im Rhein - Ruhrgebiet mit grossem Erfolg Ihre Dichterabende veranstaltet haben, über die sich die Presse übereinstimmend mit grosser Anerkennung geäussert hat, würde es der Hagener Kulturring sehr begrüssen, wenn Sie auch einmal demnächst in Hagen zu Gast weilen würden. Wir bitten Sie daher um Mitteilung, wann Sie in den nächsten Monaten Abschlüsse in der hiesigen Gegend haben, wobei wir Sie bitten würden, Hagen mit einzuschalten. Mit Ihrer zusagenden Antwort bitten wir Angabe über das zu zahlende Honorar. Aus Dispositionsgründen würden wir es begrüssen, wenn wir einen entsprechenden Bescheid zeitig genug erhalten, um die Werbung früh genug beginnen zu können.

Hochachtungsvoll !

Geschäftsführer

abgelehnt
26.11.46

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

4. Dezember 1946

Herrn August Baader

Münster/Westphalen

Sehr geehrter Herr Bader.

Es ist mir noch nicht leicht ein Brief so schwer geworden wie dieser, aber es hat sich als unvermeidlich erwiesen, dass meine zweite Winterreise nach Norden absagen muss. Ich kam vor etwa acht Tagen von meiner Vortragsreise aus dem Rhein-Ruhrgebiet zurück und sosehr mich der moralische und literarische Erfolg erfreut hat, so vollständig ist meine physische Niederlage, nach den körperlichen Strapazen dieser dreiwöchentlicen Vortragsreise. Ich erhole mich hier nur langsam und will Ihnen ersparen, Einzelheiten zu berichten über das, was ich habe durchmachen müssen. Allein die Reise von Ambach nach Köln sah mich dreissig Stunden unterwegs, ohne dass es möglich war einen Sitzplatz zu erobern. Ich wundere mich noch heute darüber mit welchem Eigensinn ich die Sache durchgehalten habe, aber es hat sich gesundheitlich schwer bestraft gemacht.

Meine heutige Entscheidung ist keine endgültige Absage, sondern nur eine Verlegung meiner Vortragsreise in Ihr Gebiet in eine Zeit, in der wir hoffentlich von Kohle und Ernährung nicht bis an die Grenze des Tragbaren abhängig sind. Ich dachte an den Frühling, überlasse es aber Ihnen und Ihren Gewährsleuten, die Termine neu zusammenzustellen.

Was mich einigermassen tröstet ist der moralische Erfolg meiner Vorlesungen, besonders in Köln, Bonn und Düsseldorf, sodass ich auf diesem Gebiet keine Sorge habe, unser Vorhaben möchte eines Tages zur Zufriedenheit Aller gelingen. Sowohl die Zustimmung der Englischen Militär-Regierung, als auch Presse und Publikum, haben mir die Tage soweit erleichtert

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

und verschönt, als es möglich war.

Es kam inzwischen noch eine Anfrage von Hagen vom Hagener Kulturring, die ich abgesagt habe, die sich aber vielleicht im Frühjahr in eine positive Zusage verwandeln lässt.

Seien Sie für heute vielmals gegrüsst und bleiben Sie wohlgeneigt

Ihrem sehr ergebenen

4. Dezember 1946

Herrn Dr. Hahne

Warstein/Westf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Verzeihen Sie, dass ich erst heute zur Beantwortung Ihres Briefs vom 8. November komme. Haben Sie allerherzlichsten Dank für Ihre freundliche Einladung Ihres dortigen Kulturrings. Ich werde sie gerne annehmen, sobald meine Reise nach Westfalen in die Wege geleitet wird. Ich habe sie leider für den Januar absagen müssen, weil ich mich auf einer zurückliegenden Vortragsreise durch das Rhein-Ruhrgebiet mit der Hin- und Rückreise und allen Schwierigkeiten im Lande selbst, so überanstrengt habe, dass ich für meine Westfalenfahrt ein anderes Klima und eine andere Ernährungslage abwarten muss. Ich denke, ich werde mich mit Herrn Baader in Münster auf April oder Mai einigen. Mit besten Grüssen

Jhr sehr ergebener

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

August Baader · Buchhandlung

KUNSTHANDLUNG . MODERNES ANTIQUARIAT . LEIHBÜCHEREI

FERNRUF 21501 . POSTSCHECKKONTO: DORTMUND 29280 BANKKONTO: VOLKSBANK MÜNSTER (WESTF.)

Münster in Westfalen
ROGGENMARKT 16-17 . NEBEN BUSCHMANN

jetzt Melchersstr. 6o

Herrn
Waldemar Bonsels
A m b a c h
Am Starnberger See

den 12.12.1946.
Ba./Ro.

Sehr verehrter, lieber Herr Bonsels!

So leid es mir an und für sich tut, dass Sie mir und meinen anderen Kollegen im hiesigen Gebiet abgeschrieben haben, so hat mich Ihr Brief aber absolut nicht überrascht, denn ich habe sowieso vorgehabt, bei Ihnen anzufragen, ob Sie unter den neuerlichen Reiseschwierigkeiten Ihren Termin beibehalten würden. Also mit anderen Worten, ich hatte schon bestimmt im Innersten meines Herzens mit Ihrer Absage für Ende Januar gerechnet und nehme ich Ihnen die Absage somit auf keinen Fall übel, so unangenehm die Programmunterbrechung ja ist. Immerhin freut es mich aber doch, dass die Absage nur eine Terminverschiebung darstellt und hoffe ich, dass wir für einen späteren Termin bei besseren Witterungsverhältnissen und Fahrtverbindungen erneut einig werden.

Schon von mir aus hatte ich verschiedene weitere Anfragen abgesagt, weil ich mir von vornherein sagte, dass es Ihnen unmöglich sein würde, über die 7. Stadt hinaus noch weitere Zusagen anzunehmen.

Ich werde den Kollegen von Ihrer Terminabsage bezw. Terminverschiebung noch heute Mitteilung machen, sodass sie sich entsprechend darauf einstellen können. Ich werde mir dann gestatten, in den nächsten Monaten erneut bei Ihnen anzufragen, welcher Termin Ihnen genehm ist.

Ich wünsche Ihnen nun eine recht baldige Erholung von den Strapazen Ihrer Reise, damit Sie demnächst wieder frisch sind. Indem ich Ihnen weiterhin alles Gute wünsche, ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 1947 verbleibe ich

mit besten Grüssen
Ihr sehr ergebener

(August Baader)

Lenkamm-Archiv 1935

Buschmann, Münster

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

30.12.46.

Herrn

August Baader

Buchhandlung Münster i. W.

Sehr geehrter Herr Baader.

Ich vermisse mit einiger Beunruhigung Ihre Bestätigung meines Briefs vom 4. Dezember, dessen Kopie ich Ihnen beilege und die ich zurückerbitte. Es wäre mir sehr schmerzlich und peinlich, wenn die Verlegung der Vorlesungen in Westfalen den verschiedenen Veranstaltern nicht rechtzeitig mitgeteilt würde. Haben Sie deshalb die Freundlichkeit, mir kurz zu bestätigen, dass meine Nachrichten bei Ihnen angelangt sind, und ob Hoffnung besteht, dass wir im Frühling nachholen können, was jetzt leider unmöglich in die Wege geleitet werden kann.

Mit herzlichen Grüssen Ihr sehr ergebener

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

August Baader · Buchhandlung
KUNSTHANDLUNG . MODERNES ANTIQUARIAT . LEIHBÜCHEREI
FERNRUF 21501 . POSTSCHECKKONTO: DORTMUND 29280 . BANKKONTO: VOLKSBANK MÜNSTER (WESTF.)

Münster in Westfalen
ROGGENMARKT 16-17 . NEBEN BUSCHMANN
Melchersstr. 60

Herrn
Waldemar Bonsels
(13b) Ambach
Am Starenberger See

den 30.1.1947.
Ba./Ro.

Sehr verehrter Herr Bonsels!

Nehmen Sie es mir bitte nicht übel, wenn ich erst heute auf Ihre Zeilen vom 30.12. antworte. Der Anfall an einigen Arbeiten war aber in den letzten Monaten so reichhaltig, dass es nicht möglich war, durchzukommen und musste nur jeweils das dringendste erledigt werden. Das Weihnachtsgeschäft hat natürlich auch sehr viel Arbeit mit sich gebracht und so bestand zu Anfang des Jahres ein grosser Arbeitsrückstand, der erst nach und nach aufgearbeitet werden kann.

Inzwischen erhielten Sie aber sicherlich mein Telegramm auf Ihre Zeilen vom 30.12. und vor allem wird Sie sicherlich bei Eintreffen Ihrer Zeilen vom 30.12. bei mir meine Antwort auf Ihren Brief vom 4.12. erreicht haben, sodass Sie also darüber unterricntet wurden, dass sämtliche Teilnehmer an Ihrer Vortragstourne benachrichtigt waren.

Würden Sie nun die Freundlichkeit haben, mir so ungefähr mitzuteilen, zu welchem Termin Sie demnächst die Reise in das hiesige Gebiet antreten können. Ich möchte es nur gern so einigermassen wissen, um die anderen Kollegen und literarischen Gesellschaften benachrichtigen zu können.

Die mir unter dem 30.12. noch miteingesandte Kopie Ihres Schreibens vom 4.12. füge ich wieder bei. Für heute wünsche ich Ihnen nun alles Gute und verbleibe ich

mit den besten Grüssen
Ihr sehr ergebener

(August Baader)

Anlage

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

io. II.47

August Baader Buchhandlung Münster

Sehr geehrter Herr Baader.

Ihr Brief vom 30. Januar kam an und ich sehe nun alles Betrübliche und Hoffnungsvolle von Ihnen bestätigt. Was die erfragten Termine betrifft, die für eine Vortragsreise in Westfalen in Betracht kommen, so schlage ich die Zeit zwischen dem io. und 25. Mai vor. Es ist inzwischen eine Einladung von der Royal Air Force an mich ergangen, im Frühjahr drei Vorlesungen in ihrem Rahmen zu veranstalten. Am 29. April liegt eine Vorlesung der Gesellschaft für Musik- und Kunstfreunde in Heidelberg vor, die ich angenommen habe. Hier lässt sich vielleicht der Weg finden, den wir suchen. Schliessen Sie aber bitte nichts ab, ohne dass wir uns zuvor verständigt haben.

Mit herzlichem Dank und vielen Grüssen

Ihr sehr ergebener

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

16.2.47

EUGEN ROTH

Hochverehrter Herr Waldemar Bonsels,

ich habe den kühnen Plan, im März eine Lesereise ins englische Gebiet zu machen, drei Wochen zwischen Köln und Hamburg. Wie ich höre, haben Sie diesen Leidensweg bereits hinter sich. Ich weiss, dass es eine Zumutung an Ihre Zeit ist; aber vielleicht sind Sie doch so gütig, mir auf beiliegender Karte zu schreiben, ob Sie Herrn Rüb zuverlässig befunden haben und wo vor Sie mich besonders warnen möchten. Es würde ja genügen, wenn einer erprobt, wie die Verhältnisse sind. Mit einer raschen Antwort würden Sie doppelt verpflichten

Ihrem

ergebenen

Eugen Roth

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

August Baader · Buchhandlung
KUNSTHANDLUNG . MODERNES ANTIQUARIAT . LEIHBÜCHEREI
FERNRUF: 21501 . POSTSCHECK: DORTMUND 29280 . BANK: VOLKSBANK MÜNSTER

(24b) MÜNSTER (WESTF.)
Melchersstr. 60

Herrn
Waldemar Bonsels
Ambach
Am Starnberger See

den 19.2.1947.
Ba./Ro.

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Für Ihre freundlichen Zeilen vom 10.2. sage ich Ihnen herzlichen Dank. Es freut mich, dass Sie grundsätzlich schon einen ungefähren Termin für die wärmere Jahreszeit in Vorschlag bringen. Wie ich aus Detmold hörte, ist einer Konzertdirektion, die in Detmold auch literarische Veranstaltungen durchführt, ein Leseabend mit Ihnen von der Royal Air Force angeboten.

Ich werde also vorläufig nicht mit den anderen Städten über einen Termin verhandeln, ehe ich nicht von Ihnen eine genaue Terminangabe, die Sie tatsächlich einhalten können, erhalten habe.

Mit den besten Wünschen und Grüssen

Ihr sehr ergebener

(August Baader)

Heinrich Buschmann, Münster (Westf.) R. 1031 a 17557. 3000 8.46 Kl. A

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

20. Februar 47.

Herrn

Dr. Eugen Roth München

Lieber Herr Doktor.

Ihr Brief vom 16. Februar ist nicht der erste geistige Gruss, der von Ihnen auf meinen Schreibtisch kommt, aber darüber wird, so hoffe ich, zu guter Stunde eine bessere Nachricht an Sie ergehen, als ich sie Ihnen heute vermitteln muss. Meine Vortragsreise durchs Rhein-Ruhr-Gebiet war moralisch eine Genugtuung und ein Erfolg, praktisch und physisch dagegen eine Katastrophe auf Leben und Tod. Herr Rüb hätte vieles bessern und erleichtern können, wenn er das Wohl und Wehe seines Dichters auf die gleiche Basis gebracht hätte, wie seine Absicht, seine Konzertdirektion in verschiedenengrossen Städten erstmalig repräsentabel einzuführen. Sein Fehler war, dass er den Vortrag in den verschiedenen Städten plakatieren liess und telefonisch ein Zimmer bestellte, das dann später entweder völlig unbewohnbar oder besetzt war. Auf diesem Wege ist heute eine Vortragsreise nicht zu machen, da ausser in Herne keine Instanz festgelegt war, die sich des Reisenden verantwortlich annahm.

Was erleichternd hinzukommen mag, ist, dass Herr Rüb bei unserm Zusammenarbeiten auf meine Kosten gelernt hat, was die Sache sehr erschwert, sind die Bahn- und Heizverhältnisse. Wenn ich Ihnen auf der Grundlage des freundlichen Vertrauens, das Sie mir in Ihrem Brief entgegenbringen, einen Rat geben darf, so verlegen Sie Ihre Reise auf den Mai oder Juni. Es möchte sich anders zutragen, dass meine nächsten Worte in Ihren Dingen ein Nekrolog werden.

Mit herzlichen Grüssen Ihr sehr ergebener

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

ii. III.47.

"Neue Bücherstube" Köln

Sehr geehrte Herren.

Ihr Brief vom 3. März hat mich sehr erfreut und ich danke Ihnen für die Teilnahme und für die freundliche Erinnerung, die Sie an meinem Vortragsabend an der Kölner Universität bewahrt haben. Grundsätzlich nehme ich Ihre Einladung gerne an und hoffe, dass bis dahin alle Voraussetzungen einigermassen erfüllt sind, die eine Reise möglich machen. Da eine Einladung der Royal Air Force vorliegt, ihren Fliegern etwas vorzulesen, lassen sich Fajrt und Weg vielleicht vereinigen.

Uebrigens hat der Merkur Verlag das kleine Buch "Die Reise um das Herz" neu und recht nett herausgebracht. Beziehen Sie sich doch auf meine Bitte, wenn Sie beim Verlag (Düsseldorf, Königsallee 58.) um eine Extrasendung einkommen, die hauptsächlich für meine

24.II.47.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Hörer als Erinnerung an meinen Vortrag bestimmt sein mögen. Herr Heiling wird sicher gern auf meine Anregung eingehen.

Mit besten Grüssen

Ihr sehr ergebener

August Baader · Buchhandlung

KUNSTHANDLUNG . MODERNES ANTIQUARIAT . LEIHBÜCHEREI

FERNRUF 21501 . POSTSCHECKKONTO: DORTMUND 29280 BANKKONTO: VOLKSBANK MÜNSTER (WESTF.)

Münster in Westfalen

ROGGENMARKT 16-17 . NEBEN BUSCHMANN

Melchersstr. 60

den 2o.3.1947

Herrn
Waldemar B o n s e l s
(13b) A m b a c h
am Starnberger See

Sehr verehrter, lieber Herr Bonsels,

da die verschiedenen Städte nach einem neuen Datum für Ihre Lesung anfragen und es mich auch persönlich sehr interessiert, für wann Sie Ihren freundlicherweise zugesagten Besuch im Nordwesten Deutschlands durchführen können, so möchte ich Sie höfl. bitten, mir doch einen Zeitpunkt, der ca. 14 Tage umfasst, zu benennen, innerhalb dem ich dann bzw. auch die anderen Städte Daten festlegen können bzw. Säle sich beschaffen können. Würden Sie also die Güte haben, mir sobald wie möglich eine Nachricht darüber zukommen zu lassen, damit wir entspr. Dispositionsmöglichkeiten haben. Durch die Kälteeinwirkungen in den letzten Wochen mussten im allgemeinen gesehen viele Veranstaltungen verlegt werden, die sich nun auf die wärmere Jahreszeit zusammenballen und somit ist es schwierig, augenblicklich Säle zu bekommen und besteht die Notwendigkeit sich möglichst früh vorher darum zu bekümmern.

Indem ich Ihnen alles Gute wünsche, verbleibe ich mit den besten Grüssen und Wünschen,

Jhr sehr ergebener

(August Baader)

Buschmann, Münster

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Literarische Gesellschaft

Recklinghausen

Recklinghausen, den 10. 4. 47
Randebrockstraße 8
Fernsprecher 2536

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Ihren Artikel in Neuer Europa habe ich mit großem Interesse gelesen u. gesehen, daß Sie von Ihrer literarischen Wirksamkeit Hoffnung nicht ganz Brüst haben u. mit neuer Kraft an alter Stätte ans Werk gehen.

Es wäre mir nun sehr erwünscht zu erfahren, ob wir mit Ihrem Besuch im jetzigen Rückzug noch rechnen können. Ich habe von der Leitung der Lit. Ges. Auftrag, möchte aber Ihre Absage noch selbst bekommen u. wäre daher für Ihre

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

baldige Nachricht sehr dankbar. Das vorgesehene Programm schloss am 30 Sept. ab. Am 22.4. kommt noch Herr Bopsien von Innsbruck mit einem Goethe-Vortrag. Können wir Sie etwa ab 15. Mai erwarten? Also etwa am 18. oder nach Pfingsten am 1. Juni? Herr Bach der in Meiners Werkel auch so wirksam für die Einrichtung gesorgt wieder in die Hand nehmen. — Falls Sie aber die Reise u. ihre Strapazen scheuen, teilen Sie es mir, bitte, auch freundlich mit. Dann kann ich meine Dispositionen treffen.

In der Hoffnung, dass Sie den Pessimismus wieder von seinen den Welt „Patriarchen" gut überstanden haben, sende herzliche Grüße, mit Dank im voraus für kurze Mitteilung

Ihr ergebener

Dr. Hermann Bäßler

KULTURLIGA

Freie demokratische Vereinigung für kulturelle Erneuerung
Independent and democratic association for cultural restoration
Свободный Демократический Союз для культурного обновления
Association indépendante démocratique de restauration culturelle

ANSCHRIFT	TELEFON	POSTSCHECK	BANK
München 13, ~~Martinstraße 3~~ Tengstr.45,I	Sekretariat: ~~36 78 13~~	München Konto 84885 (Reg.Rat Niehaus)	Bayer. Hypotheken- u. Wechselbank München Konto 338 087

SITZ MÜNCHEN 12.Mai 1947

Nachdem die Kulturliga in eigene Räume (Tengstr.45,I) übergesiedelt ist, hat eine Anzahl jüngerer Mitglieder um die Abhaltung von regelmäßigen Vorträgen und Aussprachеabenden über künstlerische, literarische und weltanschauliche Themen gebeten.

Es ist deshalb beabsichtigt, vom 1.Juni d.J. ab an einem bestimmten -der Mehrzahl zusagenden- Tag der Woche eine solche Veranstaltung in der Tengstr.45,I durchzuführen.

Der Vorstand bittet deshalb auch Sie, sich an dieser wichtigen Arbeit der Kulturliga, die der Vertiefung der Bildung der jüngeren Menschen dienen soll, zu beteiligen und uns baldmöglichst mitzuteilen

1. die Themen der Vorträge, die Sie halten wollen:
2. welcher Wochentag und welche Zeit Ihnen am geeignetsten erscheint (auch in welchem Monat Sie sprechen möchten).

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung

Niehaus

(Niehaus)
Regierungsrat

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG





Herrn
Waldemar B o n s e l s

A m b a c h /Starnberger See

Abs.Kulturliga
München 13
Tengstr.45,I

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG
monacensia
im hildebrandhaus

August Baader · Buchhandlung
KUNSTHANDLUNG · MODERNES ANTIQUARIAT · LEIHBÜCHEREI
FERNRUF: 41608 · POSTSCHECK: DORTMUND 29280 · BANK: VOLKSBANK, MÜNSTER

(24) MÜNSTER (WESTF.)
Melchersstr. 6o,
den 14.5.1947 Ba/Ku

Herrn
Waldemar Bonsels,

A l m b a c h ,

Am Starnbergersee

Sehr verehrter lieber Herr Bonsels!

Nehmen Sie es mir bitte nicht übel, wenn ich heute nochmals die höfl. Bitte an Sie richte, mir doch nun mitzuteilen, wann Sie wohl die Absicht haben, Ihre Abfahrt in die hiesige Gegend anzutreten. Sicherlich werden Sie in der Zwischenzeit schon einige direkte Anfragen der anderen Veranstalter erhalten haben, denn ich bekam auch schon verschiedentliche Anfragen.

Da ich aber vor nicht langer Zeit noch bei Ihnen anfragte, so habe ich dann Ihre Antwort erst abwarten wollen und gestatte ich mir erst heute meine Anfrage zu wiederholen.

In der angenehmen Erwartung, daß Sie mir sobald wie möglich eine Nachricht zukommen lassen, verbleibe ich mit den besten Wünschen und Grüssen,

Ihr Ihnen sehr ergebener,

(August Baader)

Heinr. Buschmann, Münster/Westf. 1031a, 21300, 2000, 3. 47, Kl. A

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

20.5.47.

August Baader ,Buchhandlung Münster i. W.

Sehr geehrter Herr Baader.

Ich habe die zurückliegende Zeit in vielerlei Erwägungen oft benutzt, um mir darüber klar zu werden, ob unsere Vortragspläne in Westfalen durchführbar seien oder nicht. Ich wäre wirklich gern gekommen,aber nach allen vorliegenden Schwierigkeiten,die Sie besser wissen als ich,scheint mir jetzt die Atmosphäre seelisch und praktisch nicht dazu angetan,das Risiko dieser Fahrt auf mich zu nehmen.

Es sind noch einige Einladungen hinzugekommen, aber ich bin nun endgültig entschlossen,die ganze Sache auf den frühen Herbst zu verschieben.Vielleicht sind dann doch einige Erleichterungen und mehr Ruhe vorauszusetzen.Wie weit es Ihnen gelingt,Ihre freundliche Mühe noch einmal für neue Termine einzusetzen, kann ich nicht beurteilen,glaube aber, dass die meisten Veranstalter nicht viel anders denken, als ich. Schreiben Sie mir bitte gelegentlich mit ein paar Zeilen Ihre Stellungnahme.

Mit herzlichen Grüssen

stets Ihr

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

August Baader · Buchhandlung
KUNSTHANDLUNG . MODERNES ANTIQUARIAT . LEIHBÜCHEREI
FERNRUF 21501 . POSTSCHECKKONTO: DORTMUND 39280 . BANKKONTO: VOLKSBANK MÜNSTER (WESTF.)

Münster in Westfalen
Melchersstr. 6o,
den 29.5.1947 Ba/Ku

Herrn
Waldemar B o n s e l s ,

A m b a c h

Am Starnberger See

Sehr verehrter lieber Herr Bonsels!

Ihre Zeilen vom 2o.Mai 1947, die ich mit großem Bedauern gelesen habe, gelangten in meinen Besitz. Wenn ich an sich auch in Anbetracht der allgemeinen Schwierigkeiten und Ihres persönlichen Alters die Absage sachlich verstehen kann, so ergibt sich dadurch doch für mich eine sehr unangenehme Situation, weil ich die vielen Anfragen aus meiner Abonnentenschaft dahin beantwortet habe, daß Sie seinerzeit bei der Verlegung des Termins Ihren späteren Besuch bestimmt zugesagt hätten. Auch den anderen Veranstaltern, die hin und wieder anfragten, gab ich die gleiche Auskunft.

Angesichts dieser Tatsache, ist es für mich äußerst unangenehm und weiß ich im Augenblick wirklich nicht, wie ich einen Ausweg finden soll.

Besteht aber nicht folgende Möglichkeit?:
Soweit ich unterrichtet bin, haben Sie doch auch mit der Literarischen Bühne in Bonn abgeschlossen bezw. mit einer anderen offiziellen oder inoffiziellen englischen Stelle, so daß es doch vielleicht möglich sein müßte, bei Anspannung aller Seiten, d.h. dieser genannten Stellen sowie auch der privaten Veranstalter, soviel Benzin flüssig zu machen, um Ihnen die Fahrt per Auto nach hier ermöglichen zu können, vorausgesetzt, daß Sie dort einen Wagen auftreiben können.

Ich komme zu diesem wie auch zu dem vorhergehenden Vorschlag durch eine vorgestern hier eingegangene Karte von Dr. Bitter, der Ihnen telegrafiert hatte und den vorhergehenden wie auch den nachfolgenden Vorschlag von Ihnen vorgelegt bekam. Sie schlagen selbst vor, für die Fahrt einen Militärzug zu benutzen. Würden Sie diese Formalitäten nicht sicherer und bequemer von München aus erledigen können? Da ja dort Ihr Name die entsprechende Resonanz findet und vielleicht könnten Sie dann auch die erwähnte englische Stelle mit in Anspruch nehmen.

Ich wüßte im Moment keinen anderen Ausweg als die von Ihnen selbst in Vorschlag gebrachten, und würde ich meinerseits gern den Versuch machen bei den anderen Veranstaltern die Frage zu ventilieren, ob sie

b.w./
---

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

sich zu einem praktischen Erfolg dann auswirken wird, weiß ich noch nicht.

Auf alle Fälle wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir unter Benutzung des beifolgenden Frei-Briefumschlages baldigst Ihre Ansicht dazu mitteilen würden. Ich bedaure es ausserordentlich, daß ich Ihnen diese Mühe machen muß und verbleibe in der Zwischenzeit

mit den herzl. Grüssen

Ihr sehr ergebener

(August Baader)

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

August Baader · Buchhandlung
KUNSTHANDLUNG . MODERNES ANTIQUARIAT . LEIHBÜCHEREI
FERNRUF 21501 . POSTSCHECKKONTO: DORTMUND 29280 . BANKKONTO: VOLKSBANK MÜNSTER (WESTF.)

Per Eilbote!

Münster in Westfalen
Melchersstr. 60,
den 26.8.1947 Ba/KU

Herrn
Waldemar Bonsels,

Ambach a. Starnberger See

Sehr verehrter, lieber Herr Bonsels!

Gestern erbat ich telegraphisch Ihre freundliche Mitteilung, ob vor oder nach Bochum eine Anschlussmöglichkeit für Münster besteht.

Durch einen Zufall hörte ich davon, daß Sie im kommenden Winter innerhalb der Veranstaltungen der Literarischen Gesellschaft - Bochum, in Bochum aus eigenen Werken lesen und habe ich deshalb die Gelegenheit wahrgenommen, bei Ihnen telegraphisch anzufragen.

Falls Sie nach Bochum kommen, wäre ich Ihnen selbstverständlich sehr zu Dank verpflichtet, wenn Sie auch Münster besuchen würden, damit Ihre vielen Freunde, die im vergangenen Jahr auf Ihren Besuch sehr gespannt waren und durch die Verhältnisse leider enttäuscht werden mußten, im kommenden Winter aber ihre Befriedigung finden können. Ich weiß nicht, ob sich noch weitere Städte um Ihre Lesung bemüht haben, soch falls Sie den Wunsch haben, Anschlüsse noch zu tätigen, so könnte ich dieses gern für Sie nachholen. Vorerst werde ich selbstverständlich nicht nach solchen Möglichkeiten suchen, sondern erst nach Ihrer Zustimmung und der Angabe, wieviel andere Städte Sie unter Umständen noch als Anschlüsse dazunehmen wollen.

Sehr verehrter, lieber Herr Bonsels ich bitte Sie nun wirklich recht herzlich, meine Bitte entsprechend aufzunehmen und hoffe ich schon in den nächsten Tagen eine bejahende telegraphische Antwort von Ihnen vorliegen zu haben.

Mit besten Grüssen,

Ihr sehr ergebener

(August Baader)

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG



August Baader

Buchhandlung und Antiquariat

(24) MUNSTER (WESTF.)

Melchersstraße 60

German

Geschäftlich

Herrn
Waldemar Bonsels,

(13b) Ambach am Starnberger See

Heinrich Buschmann, Münster/Westf. 1031 a

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Meine Nachricht vom	Meine Zeichen	MUNSTER (Westf).
			Ba/Ku	5.9.1947

Sehr verehrter, lieber Herr Bonsels!

Seien Sie bestens bedankt für Ihre freundl. telegrafische Mitteilung. An sich habe ich sehr bedauert, daß Sie vor Mitte September keine Möglichkeit haben den Plan Ihrer Reise zu entscheiden, da ich in diesen Wochen mit der endgültigen Aufstellung des Winterprogramms beschäftigt war.

Aber trotzdem bitte ich Sie, wenn Sie eine Entscheidung getroffen haben, Münster freundlichst zu berücksichtigen und mir Nachricht zu geben, damit wir uns dann über einen Termin verständigen können.

Ihnen nochmals verbindlichst dankend, verbleibe ich mit den besten Grüssen,

Ihr Ihnen sehr ergebener

(August Baader)

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

KONZERTDIREKTION **Kurt Collien**

Herrn
Waldemar Bonsels

Ambach am
Starnbergsee
-.-.-.-.-.-.-

HAMBURG
FERNSPRECHER: XXXXXXX
BANKKONTO 530941
HAMBURGER SPARCASSE
VON 1827 KONTO-NR. 8/505
Hamburg 13, Hochallee
127

Ihr Zeichen | Ihre Nachricht vom | Mein Zeichen Sch. | Tag 17.11.47

Sehr geehrter Herr Bonsels !

Seit längerer Zeit führen wir in Hamburg und in einigen weiteren Städten Norddeutschlands unter dem Titel "Literarische Kostbarkeiten" eine Veranstaltungsreihe durch, in der namhafte Autoren aus ihren Werken lesen. Bisher haben Frank Thiess Manfred Hausmann, Walther von Hollander, Norbert Jacques, Eugen Roth, Hans Leip u.a. an diesen Autorenstunden teilgenommen. Wir würden uns sehr freuen, wenn auch Sie uns die Zusage geben würden, im Rahmen dieser Veranstaltungen unserem grossen, literarisch interessierten Kreis aus Ihren Werken zu lesen. Wir halten es für besonders reizvoll, wenn Sie neben bereits erfolgreichen, veröffentlichen Werken auch neuere Arbeiten zu Gehör bringen könnten.
Durch Platzreservierung in den Zügen, Beschaffung tadelloser Unterkunft und evtl. Gastverpflegung würden wir bemüht sein, Ihnen die Reise etwas zu erleichtern.
Dürfen wir auf eine Zusage hoffen ?

Mit vorzüglicher Hochachtung !

Konzertdirektion
Kurt Collien G.m.b.H.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

21.Nov. 47.

Konzertdirektion Kurt Collien Hamburg.

Sehr geehrter Herr Collien.

Ich danke Ihnen vielmals für Ihr Schreiben vom 17. Nov. und für Ihre ehrende Einladung, die mich sehr gefreut hat. Ich kann Ihnen bereitwillig schon heute meine grundsätzliche Zustimmung mitteilen, wir müssen meine Reise aber auf die kommenden Monate des nächsten Jahres verschieben, da ich mich aus gesundheitlichen Gründen in den nächsten Wochen nicht in die Unruhe einer Reise traue. Ich werde Ihnen Anfang Januar wiederschreiben und verbleibe mit herzlichen Grüssen

Ihr sehr ergebener

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

KONZERTDIREKTION **Kurt Collien**

Herrn
Waldemar Bonsels
A m b a c h
am Starnbersee
-.-.-.-.-.-.-.-.-

H A M B U R G
FERNSPRECHER: XXXXXX
BANKKONTO: 530941
HAMBURGER SPARCASSE
VON 1827 KONTO-NR. 8/505
Hamburg 13, Hochallee
127

Ihr Zeichen	Ihre Nachricht vom	Mein Zeichen	Tag
		Sch.	24.11.47

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Über Ihre liebenswürdigen Zeilen vom 21.11.47 haben wir uns sehr gefreut.und danken Ihnen für Ihre Zusage, an unseren Autorenstunden mitzuwirken. Mit Ihrem Vorschlag, die Veranstaltungen in den kommenden Monaten des nächsten Jahres zu veranstalten, sind wir durchaus einverstanden. Mit dem Längerwerden der Tage und der Annäherung an den Frühling werden die Bedingungen für eine Reise hach dem Norden auf jeden Fall angenehmer. Wir werden also zu Beginn des neuen Jahres Ihrem Brief mit Interesse entgegensehen.
Inzwischen gegrüssen wir Sie

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Konzertdirektion
Kurt Collien

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Gesellschaft der Musik- und Kunstfreunde
Heidelberg

GESCHÄFTSZIMMER: BERGHEIMER STRASSE 4, ZIMMER 18
BANKKONTO: DEUTSCHE BANK, FILIALE HEIDELBERG

R x W Beuden

Der Vorsitzende.

16. Dezember 1947

DEN _____

TELEFON 2381/82

Herrn
Waldemar B o n s e l s
A m b a c h /Starnberger See

Sehr verehrter Herr B o n s e l s !

Ihr Brief vom 19. November, den Sie mir als unmittelbare Antwort auf meine Anfrage vom 14. November geschrieben haben, ist mir in einer Zeit einer arbeitsmässigen Ueberlastung und mancherlei Schwierigkeiten eine rechte Herzstärkung gewesen. Hat er mich doch spüren lassen, dass wir auf dem rechten Wege sind. Ihre freundlichen Grüsse an Herrn Professor Weis werde ich bestellen, sobald ich ihn sehen werde.

Vor allem aber lassen Sie mich für Ihre Zusage danken, noch einmal nach Heidelberg zu kommen und im Rahmen der Veranstaltungen der Gesellschaft zu lesen. Bitte sagen Sie uns, ob wir für Donnerstag, den 1. April 1948 auf Sie zählen dürfen. An diesem Tage hätten wir die Aula der alten Universität für Sie zur Verfügung. Das Klima ist um diese Jahreszeit gewöhnlich hier so milde, dass Sie sich durch das Wort April nicht zu schrecken lassen brauchen. Wir würden Sorge tragen, dass Ihnen der Heidelberger Aufenthalt auch eine gewisse Erholung bedeutet. Ich könnte mir denken, dass zu einem solchen Frühjahrsbesuch auch ein Gang zum Benediktiner-Stift Neuburg gehört, dessen einzigartige landschaftliche Lage Goethe bei seinen Heidelberger Besuchen so stark eingenommen hat.

Für die Uebersendung der Büchlein "Gott und Natur im Menschenherzen" sage ich Ihnen noch unseren besonderen Dank. Es war nicht nur das Büchlein selbst, das uns erfreut hat, sondern auch die freundliche Gesinnung, aus der heraus die Gabe erwuchs.

Frau Dr. Hübsch-Pfleger hat mich gebeten, Ihre freundlichen Grüsse herzlich zu erwidern.
Mit den besten Empfehlungen!

Ihr sehr ergebener

Hübsch

Ich habe gerade mit großem Interesse
Ihren „Reiter in der Wüste" in Händen,
in denen sich der müßliche Papierkrieg nicht einfallen will.

HGD. 9.46. 500 u. 250

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Gesellschaft der Musik- und Kunstfreunde Heidelberg

GESCHÄFTSZIMMER: BERGHEIMER STRASSE 4, ZIMMER 18
BANKKONTO: SÜDWESTBANK, FILIALE HEIDELBERG

Der Vorsitzende.

6. März 1948
DEN,
TELEFON 2381/2382

Herrn
Waldemar B o n s e l s
A m b a c h
Am Starnberger See

Sehr verehrter Herr Bonsels!

Im Besitze Ihres Briefes vom 24. Februar bin ich bei dem hiesigen Kontrolloffizier, Herrn Hagen, dem Sohn des Göttinger Händel-Forschers Hagen, vorstellig geworden. Selbstverständlich mit grosser Vorsicht und nur in groben Umrissen ohne nähere Angaben, weshalb Schwierigkeiten entstanden sind. Nachdem ich sah, dass er ohne nähere Angaben eine Entscheidung für den 1.April nicht treffen würde, sind wir so verblieben, dass Sie und ich gelegentlich Ihres Hierseins Anfang April bei ihm vorbeikommen werden, um die Angelegenheit zu regeln.

Zunächst freuen wir uns also ganz einfach, dass Sie Ihr Weg in den ersten Apriltagen nach Heidelberg führen wird und ich bin sicher, dass wir dann alles zu einem guten Ende führen können. Für Ihren Vorlese-Abend halten wir Ihnen Donnerstag, den 29.April frei.

Behalten Sie also einen guten Mut, verehrter Meister, und lassen Sie uns rechtzeitig wissen, an welchem Tage wir Sie hier in Heidelberg erwarten dürfen. Ich freue mich schon heute auf den Spaziergang mit Ihnen nach Stift Neuburg.

Mit den besten Grüssen verbleibe ich Ihr

ergeb. Helmut Börr.

Briefdruck I.O 1247

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

24. II. 48.

Gesellschaft der Musik- und Kunstfreunde

Heidelberg.

Sehr geehrter Herr Dörr.

Vielen herzlichen Dank für Ihr Telegramm, für Ihre Teilnahme und treue Erinnerung. Ich hätte den Vortrag zum ersten April gerne zugesagt, wenn die Einwände der amerikanischen Kontrol Division nicht immer noch bestünden. Es handelt sich um Aeusserungen zum jüdischen Problem, die ich für sachlich, und Herr Isenstead in der Kontrol Division für antisemitisch erklärt. Nun kann ich eine grundsätzliche Einstellung, die ich für wahr und richtig halte, soweit sie eine sachliche Unterscheidung betrifft, nicht gut in einem revolzierenden Kompromiss aufgeben. Es kommt hinzu, dass mein grosser historischer Roman, der zur Zeit Christi in Jerusalem spielt, der amerikanischen Kontrol Division in der Form nicht gefällt, in der er ihnen in einem Privatdruck in die Hände ge-

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

ist, der 1942 an meine Freunde gesandt worden ist, ohne veröffentlicht worden zu sein. Aber das Thema ist zu gross, als dass ich es brieflich vor Ihnen abhandeln möchte. Ich habe aber vor, am ersten April oder in den kommenden Tagen nach Heidelberg zu kommen und wir werden dann über diesen Fall sprechen. Es widersteht mir im Augenblick, wie damals, bei der Kontrol Division um die Erlaubnis für den Vortrag in Heidelberg zu bitten.

Seien Sie aufs herzlichste gegrüsst

von Ihrem sehr ergebenen

7.3. 48.

An die

Gesellschaft der Musik- und Kunstfreunde

z. Hd. ds. Herrn Helmut Dörr Heidelberg.

Sehr geehrter, lieber Herr Dörr.

Ich bin gut wieder in Ambach angelangt und benutze die erste freie Stunde Ihnen aufs herzlichste für alle Freundlichkeiten zu danken, die Sie mir erwiesen haben. Darüber hinaus nehme ich die frohe Gewissheit mit in meine künftigen Tage, die Freundschaft eines Menschen gewonnen zu haben, die ich nicht wieder verlieren werde.

Ich ware Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir den genauen Namen und die Adresse meines Gastgebers schreiben liessen.

Was unsern Vortrag betrifft, so warten Sie bitte mit der öffentlichen Anzeige noch meine endgültige Entscheidung ab. Sie kennen meine Gründe für meine Zurückhaltung, die mit dem Vortrag selbst nichts zu tun haben, wohl aber mit meinem Wunsch mein neues Buch für sein Erscheinen erst gesichert zu wissen, bevor ich von meiner demokratischen Freiheit Gebrauch mache, deren Vorzuge ich unter allen Umstanden zuerst meiner Sache und erst an zweiter Stelle meiner Person zukommen lassen möchte.

Seien Sie aufs herzlichste gegrüsst und nochmals aufrichtig bedankt

von Ihrem sehr ergebenen

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

18.3. 48.

An die

Gesellschaft der Musik-und Kunstfreunde

z. Hd. ds. Herrn Helmut Dörr Heidelberg.

Sehr geehrter,lieber Herr Dörr.

Ich mache heute von Ihrer liebenswürdigen Erlaubnis Gebrauch Ihnen meinen "Fall" vorzutragen und erschrecke ein wenig darüber, was für ein langer Akt darüber entstanden ist. Soll aber recht verstanden werden, was sich zugetragen hat und was sich nicht zugetragen hat, so ist die Ausführlichkeit und sind die Begründungen unvermeidlich, und ich sähe naturgemäss gern, dass die Herren in Heidelberg über das Wesentliche im Bild sein möchten, wenn ein Gespräch zustande kommen sollte.

Ich werde mir erlauben, Ihnen drei Tage vor meiner Abreise nach Stuttgart ein Telegramm senden zu lassen, wann ich in Heidelberg eintreffe. Herzlichen Dank auch für die äussere Fürsorge, die Sie mir zusagen.

Mit verbindlichsten Grüssen

Ihr sehr ergebener

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

18.3.48.

Sehr geehrter Herr Dörr.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

24.3.48.

An die

Gesellschaft der Kunst- und Musikfreunde

z. Hd. ds. Herrn Helmut Dörr Heidelberg.

Sehr geehrter, lieber Herr Dörr.

Ich telegrafierte Ihnen gestern, dass ich am zweiten April nachmittags mit dem Wagen in der Bergheimerstrasse anlangen würde. Nun war gestern der Landrat unseres Kreises bei mir, der die Freundlichkeit hat, mich in seinem Wagen mit nach Westen zu nehmen. Der Herr Landrat reist in Begleitung seiner Frau und muss nun leider, nach zehnstündiger Fahrt, in Heidelberg Station machen. Es handelt sich nun darum, ob Sie in der Lage sind, nicht nur mir, sondern auch dem Herrn Landrat und seiner Frau für eine Nacht Quartier zu verschaffen. Ich dachte an die kleine Pension jenseits des Neckars, in der ich damals Unterkunft fand, als ich in Heidelberg las.

Der Tag der Ankunft ist auf den ersten April nachmittags vorverlegt, da der Landrat am zweiten April weiterfahren muss. Wir werden also, wenn Sie nicht anders telegrafieren, Sie oder einen Ihrer Herren in der Bergheimer Strasse anzutreffen versuchen. Haben Sie die grosse Freundlichkeit, mir telegrafisch Nachricht zu geben, ob die Angelegenheit sich auf diese Art arrangieren lässt.

Mit den herzlichsten Grüssen

Ihr sehr ergebener

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

NEUES THEATER DER JUGEND
MANNHEIM
Gemeinschaft für Bühnenstudium - Schauspiel - Orchester
Spielstätten: UFA-Palast und Rosengarten
Authorized by OMGWB Theatre and Music Control
LEITER: LOTHAR SCHMITT

Wolf Scheringer

(17a) Mannheim-Sandhofen, den 26. März 48
~~Ziegelgasse 63 – Telefon 59476~~
Bank-Konto: Städt. Sparkasse Mannheim
Weylstr. 4 Tel. 50934
Zeichen:
Betr.:

Sehr verehrter Herr Bonsels,

verspätet, aber herzlich möchte ich mich für die Übersendung Ihres Büchleins „Gott und Mensch im Menschenbogen" bedanken, das mir der Verlag in Ihrem Auftrage schickte. Es hat mir sehr gefallen. Inzwischen hatte ich auch das Glück, die 3 Bände „Mario" geliehen zu bekommen, und für die Wochen, in denen ich sie gelesen habe, danke ich Ihnen noch nachträglich vielmals; ich war tief von ihr sehr beeindruckt davon.

Auf Ihre Einladung, bei und mit Ihnen

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

hier einen Vortragsabend zu geben, schrieben Sie mir letztes Jahr, daß Sie vorläufig keine Zeit hätten, aber später gerne einmal kämen. Ich möchte nun, zugleich im Namen unserer Jugendbühne, diese Einladung wiederholen und fragen, ob und wann es einmal zu einem Besuch kommen wird. Ich glaube, Sie würden damit nicht nur uns und besonders mir, sondern auch vielen Mannheimern eine große Freude machen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr dankbarer

Hans Schwarz.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Gesellschaft der Musik- und Kunstfreunde
Heidelberg

GESCHÄFTSZIMMER: BERGHEIMER STRASSE 4, ZIMMER 18
BANKKONTO: SÜDWESTBANK, FILIALE HEIDELBERG

Der Vorsitzende.

DEN 6. April 1948
TELEFON 2381/2382

Herrn
Waldemar B o n s e l s
A m b a c h Starnbergersee

Sehr verehrter Herr B o n s e l s !

Wir hoffen, dass Sie wohlbehalten und mit befriedigenden Eindrücken wieder in Ambach eingetroffen sind. Das Quartier für Herrn Landrat Thieme und seine Gattin werden wir vom 27.-30. April in der Pension Gross, wo Herr Landrat untergebracht war, bereitstellen. Oder kommt Frau Landrat dieses Mal nicht mit?

Was die Unterbringung von Ihnen selbst anbetrifft, so möchten wir Sie fragen, ob wir Sie wieder bei Herrn Reinhold Muckle unterbringen dürfen, oder ob Sie eine Unterbringung in der Pension Gross vorziehen. Im letzten Falle würde es allerdings etwas schwierig sein, der sehr gutmütigen Familie Muckle gegenüber eine passable Begründung zu finden. Wir müssen Sie in diesem Falle deshalb bitten, uns zu einer solchen Begründung zu verhelfen.

Im Übrigen dürfen wir Ihnen, sehr verehrter Herr Bonsels, wohl sagen, dass es eine grosse Genugtuung für uns war, zu hören, dass der Lese-Abend am 29.April nun doch zustandekommt. Unsere Freude darüber ist umso grösser, nachdem wir soeben die schönen und anregenden Stunden mit Ihnen hier verbringen durften.

Wir grüssen Sie in der Vorfreude solchen künstlerischen Erlebens.

Die Gesellschaft der Musik- und Kunstfreunde, Heidelberg.
Der Vorsitzende.

Gesellschaft der Musik u. Kunstfreunde Heidelberg

Brausdruck 1.0 1947

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Gesellschaft der Musik- und Kunstfreunde Heidelberg

GESCHÄFTSZIMMER: BERGHEIMER STRASSE 4, ZIMMER 18
BANKKONTO: SÜDWESTBANK, FILIALE HEIDELBERG

Der Vorsitzende.

DEN 9. April 1948
TELEFON 2381/2382

Herrn
Waldemar B o n s e l s
A m b a c h
Starnbergersee

Sehr verehrter Herr Bonsels!

Vielen Dank für Ihre sehr freundlichen Zeilen vom 7.April, die sich vermutlich mit den meinigen vom 6.April gekreuzt haben. Die Anschrift Ihrer Quartiergeber lautet:
Reinhold M u c k l e, Heidelberg, Friedrich Ebert-Allee 23.
Was Ihre Vorlesung anbetrifft, so glaubte ich, Ihren lezten Äusserungen hier entnehmen zu dürfen, dass Sie sich entschlossen hatten, den Lese-Abend zu halten und demzufolge mit den Vorarbeiten begonnen werden könne. Offenbar sind Ihnen nachträglich wieder Bedenken gekommen. Wir sind aber jetzt zeitlich so nahe an den Termin 29.April heran, dass die Plakate, Eintrittskarten usw. unbedingt zum Druck müssen, da sonst die Anlaufzeit für eine wirksame Werbung zu kurz sein würde. Ich werde deshalb am Montag bei Herrn Hagen nachfragen, wieweit die Angelegenheit, von ihm aus gesehen, gediehen ist und erbitte mir Ihre telegrafische Vollmacht, selbst entscheiden zu dürfen.
Wenn wir die jetzige Gelegenheit, Sie am 29.April (innerhalb des Semesters der Universität) zu bringen, vorübergehen lassen, so würde sich die nächste Möglichkeit hierzu erst wieder im Juli nach Semesterschluss ergeben, weil die Aula der alten Universität, in der Sie im vorigen Jahre gelesen haben und die allein als geeigneter und würdiger Raum für Sie in Betracht kommt, im Mai und Juni an allen Abenden vergeben ist.

./.

Briefdruck I.O 1247

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Ich bitte Sie, sehr verehrter Herr Bonsels, die Versicherung entgegenzunehmen, dass ich im Besitze der erbetenen telegrafischen Vollmacht in keiner Weise leichtfertig und erst nach sehr genauer Prüfung der Lage entscheiden werde. Andererseits ist nunmehr keinerlei Zeit mehr zu verlieren.

Für heute die herzlichsten Grüsse, auch von den Meinigen,

von Ihrem sehr ergebenen

Helmut Dörr.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

12. 4. 48.

An die

Gesellschaft der Kunst- und Musikfreunde

Heidelberg.

Sehr geehrter, lieber Herr Dörr.

Ich danke Ihnen vielmals für Ihren Brief vom 9. April und antworte Ihnen heute, mein Telegramm bestätigend, dass es mir aus mehr als einem Grunde lieber ist, mein Leseabend wird auf den Juli verschoben. Ich habe Ihnen die Gründe angedeutet, die mich dazu veranlassen, jetzt jeden Konflickt mit der Amerikanischen Control Division zu vermeiden. Handelte es sich nicht um eine Buch, das mir so wichtig ist, wie der "Aufbruch", so würden irgendwelche persönlichen Bedenken keinerlei Rolle spielen.

Vielen herzlichen Dank für die Adresse des Herrn Muckle, bei dem ich mich noch persönlich für seine freundliche Aufnahme bedanken werde.

Seien Sie und die Ihren für heute aufs herzlichste gegrüsst

von Ihrem

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Gesellschaft der Musik- und Kunstfreunde Heidelberg

GESCHÄFTSZIMMER: BERGHEIMER STRASSE 4, ZIMMER 18
BANKKONTO: SÜDWESTBANK, FILIALE HEIDELBERG

Der Vorsitzende.

DEN 20. April 1948
TELEFON 2381/2382

Sehr verehrter Herr B o n s e l s!

Ich habe volles Verständnis für Ihre Gründe, den Heidelberger Lese-Abend erst im Juli durchzuführen. Es war zuerst nur ein wenig kindliche Enttäuschung bei mir (ich schäme mich nicht, dies zu bekennen, Sie werden es aber bei dem schönen menschlichen Zusammenklang, den ich in den Tagen Ihres Hierseins zwischen Ihnen und uns feststellen durfte, verstehen können).

Ihre Absage für jetzt hat sich aber bereits wieder als etwas Gutes erwiesen insofern, als wir den Saal nunmehr für die Wiederholung unseres ausverkauften und hell bejubelten Bach-Abends für Kammerorchester verwenden können.

Vielen Dabk für die Übersendung der Buchanzeige, mit der Sie uns die Bezugsmöglichkeit gaben. Prof. Stocker in Darmstadt, mit dem Sie sich den Abend bei uns so gut verstanden haben, wird auch eines der von mir bestellten Exemplare bekommen. Er lässt Sie übrigens herzlich grüssen und teilt Ihnen hierdurch den Titel des erwähnten Buches mit: E.Wechsler, Hellas im Evangelium, Hamburg 1947, L.v.Schröder-Verlag.

./.

Breesdruck I.O 1247

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Zu Herrn H a g e n bin ich nun nicht mehr gegangen, sondern lasse die Dinge in Ruhe. Wegen des genauen Termines für Juli werde ich rechtzeitig schreiben.

Für heute die herzlichsten Grüsse von Ihrem ergebenen



Helmut Dörr

G. A. GRAU & Co.
INHABER HELLMUT SCHLÜTER **BUCH-, KUNST- UND MUSIKALIENHANDLUNG**
Gegründet 1737 · Fernruf Nr. 2274 **VERLAG** Adreßbuch und Plan der Stadt Hof · Führer durch Hof
Verkehrs- und Spezialkarten des Fichtelgebirges und Frankenwaldes · Führer durch das Fichelgebirge und den Frankenwald

Bankkonten: Bayerische Staatsbank Hof
Bankgeschäft Karl Schmidt, Hof
Postscheckkonto: Amt Nürnberg Nr. 1027

(13a) **HOF/Saale,** Oberes Tor 6 den 7.6.1948.

Herrn
Waldemar Bonsels
Betreff: A m b a c h/Starnbergersee

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Wir haben uns über Ihr Schreiben vom 1o.5. aufrichtig gefreut und ersehen daraus, daß Sie uns doch noch im Laufe dieses Jahres in Hof besuchen wollen.

Wir haben uns nochmals mit dem hiesigen Kulturbund in Verbindung gesetzt und werden von der genannten Stelle ersucht, Ihren Zeitpunkt anzugeben, den Sie für Hof bestimmen.

Dürfen wir Sie nochmals belästigen und wieder um Ihre Nachricht bitten, wann Sie sich für September oder Oktober freimachen können.

Weiterhin sind wir sehr erfreut, über Ihren persönlichen Einsatz betreff Bücherlieferungen an unsere Firma.

Wir danken für Ihre Mühe und zeichnen

mit vorzüglicher Hochachtung!

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

45/
14

LITERARISCHE GESELLSCHAFT BOCHUM

(21b) BOCHUM, AM 14. 5. 1948
RATHAUS, ZIMMER 251
FERNRUF 60461
NEBENSTELLE 557

Herrn
Waldemar Bonsels

13b Ambach (Oberbayern)
Starnberger-See

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Wir sind dabei, unsere seit 45 Jahren bestehende Literarische Gesellschaft nach 13 jährigem Verbot wieder mit neuem Leben zu erfüllen. Ich frage Sie: besteht eine Möglichkeit, daß Sie einmal in Bochum lesen?
Wir halten sehr gute Verbindung mit allen gleichgerichteten Gesellschaften unserer Nachbarstädte und würden, falls Sie in unsere Gegend kommen, Sie in die übrigen Städte des Ruhrgebietes gern empfehlen.
Ich hoffe, bald von Ihnen zu hören und grüße Sie!

L. Niemann

(Dr. Niemann)
L. Vorsitzender

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

10.5.48.

G. A. Grau & Co. Hof/Saale.

Sehr geehrter Herr Schlüter.

Es ist wirklich sehr dankenswert und liebenswürdig von Ihnen, sich meiner so freundlich zu erinnern, wie Sie es in Ihrem Brief vom 3. Mai tun. Es soll auch wirklich nicht an mir liegen, Ihren Wunsch und den des Kulturbundes nicht zu erfüllen, und in diesem Jahr zu einer Vorlesung nach Hof zu kommen. Ich habe nun für die kommende Zeit eine Reihe von Einladungen nach Westen, so nach Nürnberg und Baden-Baden und glaube, dass nachher die kommenden Sommermonate keine besonders gute Zeit für eine Vorlesung in Hof wären. Ich hoffe, es ist Ihnen recht, wenn ich Ihnen für September oder Oktober fest zusage, so dass Sie den Abend in Ihr Programm aufnehmen können.

Ich habe heute veranlasst, dass Ihnen von dem

neu erschienenen Buch "Tage der Kindheit" von Keppler in Baden-Baden eine Sendung gemacht wird und werde dafür sorgen, dass von der neu erschienenen "Indienfahrt", die nächsten Monat in der Buchbinderei fertig wird, ein Postpaket gesandt wird.

Seien Sie für heute vielmals gegrüsst

von Ihrer sehr ergebenen

3 ✻

Deutsche Post

Telegramm

aus Nürnberg 9 P 296 18[00]

Aufgenommen					Befördert	
Tag	Monat	Jahr	Zeit		Tag	Zeit
15	6.	48	1044	durch Fpa	an	

Waldemar Bonsels

Ambach

Nachricht Rastatt an

Kulturbörse Nürnberg

Raum für dienstliche Rückfragen

(L. 48. By.) Br. N/0023

C 187 Din A 5

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

DIE Literarische Bühne MÜNCHEN

DIREKTION OTTO HEINZ RÜB

SUBDIREKTION FÜR DIE BRIT. ZONE

DIREKTION: MÜNCHEN 27, HOLBEINSTRASSE 16
TELEFON 43027
PS.-KONTO MÜNCHEN 12263
MIL. GOV. INF. CONTR. LIC. NR. 1392

Herrn
Waldemar Bonsels
A m b a c h / Starnberger See

BONN, DEN 24.Juli 48
RITTERSHAUSSTR. 33 / TEL. 3167
POSTSCHECKKONTO KÖLN 157724

IHR SCHREIBEN | UNSER SCHREIBEN | UNSER ZEICHEN
Dr.W/PK

Lieber Herr Bonsels!

Nachdem ich Ihnen gestern gerade privatissime geschrieben habe und Sie möglicherweise durch meinen Widerpart erzürnt habe,fällt mir heute ein,daß ich Sie eigentlich wieder einmal zu einer Vortragsreise einladen könnte; denn viele der Gründe,die gegen eine solche sprachen,sind inzwischen weggefallen. Das Reisen ist wieder angenehm,an guten Unterkünften mangelt es nicht,die Kälte und der Hunger werden uns auch im Winter nicht mehr peinigen (jedenfalls nicht so wie vor einem Jahr). Zudem denke ich mir,daß von einer solchen Reise sich ein erhöhter Absatz für Ihre beiden neuen Bücher einstellen wird,sodaß Neuauflagen erforderlich werden. Schließlich und am wichtigsten: Es besteht kein Zweifel daran,daß Ihre weitverbreiteten Freunde auf Sie warten.

Die Reise kann jederzeit nach Ihrem Wunsch stattfinden. Am günstigsten läge es allerdings für uns,wenn wir sie im ersten Vierteljahr 1949 beginnen lassen könnten,doch es geht auch früher oder später,ganz wie Sie wollen. Auch die Dauer,Anzahl und Bevorzugung der Orte liegt ganz in Ihrem Ermessen. Über das Honorar werden wir uns auch bestimmt einigen.

Bitte seien Sie so lieb,mir zu schreiben,wie Sie sich zu diesem Vorschlag einstellen.

Mit herzlichem Gruß!

Ihr

(Dr.C.W.Wegge)

Gebr. Jeßler KDT Bad Godesberg 296 2000 5 47 B

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Waldemar Bonsels Ambach am Starnberger See

27. Sept. 48.

Herrn

Helmut Dörr

Gesellschaft der Musik- und Kunstfreunde Heidelberg.

Sehr geehrter, lieber Herr Dörr.

Es erfreut mich immer wieder aufs tiefste, wenn Ihre freundlichen Nachrichten und Anfragen mich erreichen und mir erneut den Erweis Ihrer Anteilnahme erbringen. Darum ist es mir besonders schmerzlich, dass ich Ihren Plan, dessen Ausführung mir selbst sehr am Herzen liegt, immer wieder hinausschieben muss. Ich habe Ihnen damals erzählt, was ich zur unerlässlichen Voraussetzung machen möchte, bevor ich im amerikanischen Sektor wieder öffentliche Vorträge halte. Diese Voraussetzung erfüllt sich Ende Oktober. Das viel umstrittene Buch ist von der französischen Militärzensur mit Zustimmung und einer ungewöhnlich grossen Papierbewilligung zum Druck und zum Erscheinen zugelassen worden. So glaube ich, dass ich Ihnen mit Sicherheit zusagen kann, dass ich im zweiten Winterquartal, also zwischen Januar und April, bestimmt nun endlich auch selbst erscheinen werde. Bis dahin habe ich alles im amerikanischen Sektor abgesagt. Was ich Ihnen später erzählen werde, ergänzt, was ich jetzt nicht schreiben möchte. Jedenfalls ist durchgesetzt, um was es mir wesentlich ging, und ich werde mir eines Tages Ihren Glückwunsch persönlich abholen. Bis dahin sprechen Sie bitte über diese Sache nicht.

Es grüsst Sie und die Ihren von Herzen

stets Ihr

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

61 ✻

Deutsche Post

Telegramm

aus München 26/10 16 U. 0. 90

Aufgenommen				Befördert	
Tag	Monat	Jahr	Zeit	Tag	Zeit
26	10.	90	9 43		
von Ecs		durch	Bos	an	durch

Amt

Lt Waldemar Bonsels
Seeshaupt

Warten Ihren Wagen ungern
Autonummer oder genaue
einsteuerige Lösung erbitten Ihr
Eintreffen voraussichtlich Mittwoch Abend
Hildebrandt v. Degen

Raum für dienstliche Rückfragen

Frankfurt Main Hausallee 21
Telefon 57405

(1. 48. By.) Br. N/0023

C 187 Din A 5

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

27. Nov. 1948.

Buchhandlung Schröder München.

Sehr geehrter Herr Schröder.

Nach Beschluss und auf Wunsch des Herrn Präsidenten unseres Schutzverbandes Deutscher Schriftsteller, Herrn Friedrich Märker, habe ich mich bereit erklärt, am 9. Dezember zwischen 15 und 17 Uhr bei Ihnen zu Nutz und Frommen Unterstützungsbedürftiger meine Bücher zu verkaufen. - Das Problem scheint mir nun dort zu liegen, wie Sie Bücher bekommen. Ich glaube am ersten kann Ihnen noch der Corona Verlag, Neustadt/Haardt, Haardter-Strasse mein neues Buch "Desitos", dann die "Indienfahrt" und "Mario und die Tiere" verschaffen. Ferner der Abendland Verlag, Wuppertal-Elberfeld, Brückenstrasse 6., "Runen und Wahrzeichen"; P. Keppler, Verlag, Baden-Baden, Maria Viktoria Strasse 2c. "Tage der Kindheit"; und der Merkur Verlag , Düsseldorf, Königs Allee 58., "Notizen eines Vagabunden". Es müsste freilich gleich um diese Bücher telegrafiert werden mit genauer Angabe des Grundes. Es steht zu befürchten, dass wir mehr guten Willen als Bücher haben werden. Alle andern Titel sind schon jetzt vergriffen. Im Notfall könnte ich dreissig Exemplare des kleinen Heftes mitbringen, das ich Ihnen beifüge, damit wir nicht ganz mit leeren Händen dastehen, falls die Verleger versagen sollten, was zu befürchten steht.

Mit verbindlichsten Grüssen

Ihr sehr ergebener

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Gesellschaft der Musik- und Kunstfreunde
Heidelberg

GESCHÄFTSZIMMER: BERGHEIMER STRASSE 4, ZIMMER 18
BANKKONTO: SÜDWESTBANK, FILIALE HEIDELBERG

Der Vorsitzende.

DEN 30. Dezember 1948
TELEFON 2381/2382

Herrn
Waldemar B o n s e l s
A m b a c h /Starnbergersee

Sehr verehrter Herr B o n s e l s !

Ehe das alte Jahr zu Ende geht, möchte ich Ihnen für das neue gerne meine herzlichsten Grüße und Wünsche übermitteln.

Ich darf dabei auch auf Ihren Brief vom 27. September Bezug nehmen, in dem Sie uns Ihren Besuch für das zweite Winterquartal, also für die Zeit zwischen Januar und April, zu einem Lese-Abend zugesagt haben. Lassen Sie mich dazu noch sagen, daß wir nunmehr an keinerlei Einzelgenehmigungen für Vortrags-Abende usw. gebunden sind, sondern daß Sie ohne Weiteres unter unserer Lizenznummer sprechen bzw. lesen können, ohne daß Sie deshalb Schwierigkeiten zu befürchten brauchten. Wir wollen unseren Mitgliedern in den ersten Januar-Tagen wieder ein Rundschreiben senden und darin die Veranstaltungen des ersten Vierteljahres bekanntgeben. Auch wenn der Tag noch nicht endgültig fixiert werden kann, möchten wir doch über Ihren Lese-Abend einiges ankündigen, nämlich das ungefähre Datum und einige Angaben über das, was Sie lesen werden. Bitte geben Sie mir darüber doch umgehend Bescheid. "Dositos" wird doch wohl im Programm mit vertreten sein? Zahlreiche Menschen erfreuen sich einstweilen am Lesen dieses herrlichen Buches.

In Erwartung Ihrer Antwort grüßt Sie herzlich
Ihr ergebener

Helmut Dörr.

Gesellschaft der Musik u. Kunstfreunde Heidelberg

Braundruck I.O 1247

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Gesellschaft der Musik- und Kunstfreunde
Heidelberg

GESCHÄFTSZIMMER: BERGHEIMER STRASSE 4, ZIMMER 18
BANKKONTO: SÜDWESTBANK, FILIALE HEIDELBERG

Der Vorsitzende.

DEN 21. März 1949

TELEFON 2381/2382

Herrn
Waldemar B o n s e l s
A m b a c h
Starnbergersee

Sehr verehrter Herr B o n s e l s !

Von der Reise zurückgekehrt, beeile ich mich, Ihnen nochmals mein Bedauern darüber zum Ausdruck zu bringen, daß es mir nicht vergönnt war, Sie gelegentlich Ihrer Heidelberger Vorlesung begrüßen und Sie selbst hören zu können. Aufrichtig betrübt war ich auch darüber, daß die Heidelberger Ihre Vorlesung nicht stärker besucht haben, als es der Fall gewesen ist. Umsomehr freut es mich, über meine Frau zu hören, daß Sie sich über die Zusammensetzung des Kreises, der sich zum Hören Ihrer Lesung eingefunden hatte, so lobend ausgesprochen haben und ihr gegenüber äußerten, es sei Ihnen eine wahre Freude gewesen, vor diesem Publikum zu lesen, Sie würden einen solchen Lese-Abend auch gerne wieder einmal hier haben.

Aus diesem Grunde wage ich es auch zu hoffen, dass Sie die Tatsache, daß die Gesellschaft Ihnen für diese Vorlesung kein Honorar bezahlen kann, mit Gleichmut ertragen werden. Die reinen Werbeunkosten haben die Brutto-Einnahmen wieder einmal überstiegen und so werden Sie gewiß Verständnis für das vorstehend Gesagte haben.

Die Rhein-Neckar-Zeitung hat bis heute noch keine Besprechung gebracht. Offenbar hat sie sich durch "empörte Leserbriefe" von solchen, die Ihren Abend nicht besucht haben, einschüchtern lassen. Ich glaube nicht, daß ich in meiner Annahme fehlgehe. Ich habe aber nunmehr energisch schriftlich reklamiert und dieser Reklamation kann die Zeitung wohl nicht mehr ausweichen. Sobald eine

./.

Braundruck I.O 1247

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Besprechung erschienen sein wird, erhalten Sie diese.
Meine Frau und Fräulein Schäfer lassen herzliche Grüße übermitteln. In getreuem Gedenken verbleibe ich

Ihr sehr ergebener

Helmut Dörr.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

29. März 1949.

Gesellschaft für Musik- und Kunstfreunde Heidelberg.

Sehr geehrter Herr Dörr.

Ich erhielt Ihren Brief vom 2i. März und erkläre mich, da Sie es so wünschen und verantworten, beriet auf ein Honorar für meinen Vortrag in Ihrer Gesellschaft zu verzichten. Ich kann aber auf diese, auf Ihre Einladung erfolgte Reise mit ihren Ausgaben nicht auf mich nehmen und glaube auch, dass diese Zumutung etwas zu weit geht. Ich berechne meine Unkosten mit dem Aufenthalt in Heidelberg auf DM. ioo.- , die ich mir zugleich zurückzuerstatten bitte. Es mag sein, dass die Einkünfte die Unkosten Ihrer Propaganda nicht voll gedeckt haben, aber dieser Umstand, den Sie besser voraussehen mussten, als ich es konnte, darf nicht einzig auf meine Kosten gehen.

Mit besten Grüssen

Ihr sehr ergebener

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

13. Juni 1947.

Volkshochschule Bad Pyrmont.

Sehr geehrter Herr Helmuth Krüger.

Ihr Brief vom 9. Juni überzeugt mich von Ihrem Plan,und ich hoffe herzlich, dass es mir im August möglich sein wird,an Ihrer Woche in Pyrmont teilnehmen zu können. Da Sie mich nach dem Thema fragen,das ich zur Abhandlung,und falls es sich ergibt, auch gerne zur Diskussion stellen möchte, ist religiöser Natur. Freilich dürfen Sie darunter nicht eine kirchlich-dogmatische Einstellung vermuten. Es würde sich gewissermassen um einen Komentar zu einem neuen Buch von mir handeln, das unter dem Titel: "Der Aufbruch, ein mythischer Bericht aus der Zeitwende", jetzt im Verlag Robert Mölich, Hamburg im Satz ist. Die Handlung begibt sich zur Zeit Christi in Jerusalem,es ist ein streng historischer Roman mit dem Versuch die Gestalt Christi einmal unabhängig von der zweitausendjährigen Entwicklung der Kirche zu sehen. Ich möchte auch aus diesem Buch vorlesen, je nach dem,wie es dem Stil Ihrer Veranstaltung am besten angepasst ist.

Ich werde wohl kaum die ganze Woche bleiben können,da ich meinen Besuch bei Ihnen an eine Vortragsreise durch Westfalen anschliessen möchte, die mich nach Hamburg führt. Die genannte Bedingungen sind mir selbstverständlich recht.

Mit herzlichen Grüssen für heute

Ihr sehr ergebener

B

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

GOETHE-VEREINIGUNG WETZLAR
WETZLAR/LAHN
KORNBLUMENGASSE NR. 1

Wetzlar, den 25. Mai 1949

Herrn

Waldemar B o n s e l s

A m b a c h am Starnberger See

Sehr verehrter Herr Bonsels!

Wir waren der Auffassung, dass eine Goethe-Feier im bisher üblichen Stile nicht dem Geiste Goethes und auch nicht dem unserer heutigen Zeit gerecht würde. Aus diesem Grunde planten wir ein EUROPÄISCHES GESPRÄCH und baten führende Persönlichkeiten des europäischen Geisteslebens, an diesem Gespräch teilzunehmen.

Die bisherigen Anfragen und Einladungen an die genannten Persönlichkeiten hatten ein so starkes Echo ausgelöst, sodass dieses EUROPÄISCHE GESPRÄCH nunmehr während der Goethe-Festwoche und zwar vom 24. bis 26. August, hier in Wetzlar stattfinden wird.

Wir erlauben uns ergebenst auch Sie zu bitten, an unserem EUROPÄISCHEN GESPRÄCH teilzunehmen und aus diesem Grunde überreichen wir Ihnen in der Anlage eine Einladung mit der Bitte, eine uns ehrende Zusage erteilen zu wollen.

Wir würden uns ausserordentlich freuen, wenn wir auch Sie in unserer Stadt begrüssen dürften und wir erhoffen durch Ihre Teilnahme wertvolle Anregungen für unser EUROPÄISCHES GESPRÄCH, die wir nicht missen möchten.

Wir verbleiben mit der Versicherung unserer ausgezeichneten Hochachtung,

ergebenst

Vorsitzender

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

30. Mai 1949.

Goethevereinigung Wetzlar.

Sehr geehrter Herr Dr. Koppenhöfer.

Ich habe Ihren Brief vom 25. Mai erhalten und zugleich das beigefügte Zirkular, das mich über Ihre Wetzlarer Pläne unterrichtet. Es ist nicht schwer Ihnen zu diesem hochgestimmten und weitreichenden Entschlüssen und Planungen herzlich zu gratulieren und eine aufrichtige Zustimmung auszusprechen. Es will mir scheinen, als fehlte bisher bei allen Veranstaltungen, die in die Wege geleitet worden sind, der schöne Aufklang und das Niveau, die aus Ihren Anregungen sprechen. So kann ich Ihnen von Herzen Glück wünschen und Ihre Fortarbeit in aufrichtiger Teilnahme begleiten.

Ich glaube, dass es mir im August möglich sein wird, in den Tagen vom 24. - 26. August in Wetzlar Ihr Gast zu sein und so weit an Ihren "Europäischen Gesprächen " teilzunehmen, als Sie mich nicht allzu sehr in den Vordergrund rücken. Ich denke das Erforderliche im Geist Ihrer Planung, soweit es mich betreffen sollte, wird sich zu guter Stunde ergeben, ohne dass ich mich für eine bestimmte Verpflichtung zu Wort oder Tat festlege. Vielleicht wechseln wir gelegentlich noch ein paar Worte darüber, was Sie mir zugedacht haben, so dass zwischen uns noch ein Gespräch zustandekommt, dem ich mich selbstverständlich nicht entziehen will.

Seien Sie für heute vielmals bedankt und gegrüsst von

Ihrem sehr ergebenen

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

GOETHE-VEREINIGUNG
WETZLAR
KORNBLUMENGASSE 1
TELEFON 2032

Wetzlar, den 27. Juni 1949.

Herrn

Waldemar B o n s e l s

A m b a c h am Starnberger See

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Wir haben uns über Ihre Zusage sehr gefreut und wir übersenden Ihnen in der Anlage eine Fotokopie unseres Plakates und einen Zeitungsartikel hierüber für Ihre Sammelmappe und fügen 25 Briefverschlussmarken bei.

In Kürze erhalten Sie nähere Einzelheiten über den Aufbau unseres EUROPÄISCHEN GESPRÄCHS sowie Ehrenkarte und Quartierschein und wir bitten Sie um Geduld.

Wir freuen uns Ihre persönliche Bekanntschaft zu machen und wir grüssen Sie

mit vorzüglicher Hochachtung!

Vorsitzender

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

14. Juli 1949.

Goethe - Vereinigung Wetzlar.

Sehr geehrte Herren.

Ich danke Ihnen vielmals für Ihren Sonderdruck vom 3. Juli, der mir die Nachricht bringt, in wie weitem Masse Ihre Planung Gestalt gewinnt und in welch reichem Masse Sie die Zustimmung politischer und literarischer Persönlichkeiten gefunden haben.

Vielleicht ist Ihnen dienlich, wenn ich Ihnen eine Adressenliste meiner Bekannten zusende, die bestimmt, so oder so, Ihrer Veranstaltung lebendiges Interesse entgegenbringen werden. Ich dachte daran, dass Ihr Sonderdruck als Drucksache an diese Leute gesandt wird. Ich werde rechtzeitig dafür sorgen, dass die seit 1945 neu erschienenen Bücher an Sie abgehen.

Mit verbindlichsten Grüssen

Ihr sehr ergebener

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

GOETHE-VEREINIGUNG
WETZLAR
KORNBLUMENGASSE 1
TELEFON 2032

Wetzlar, den 26. Juli 1949.

Herrn

Waldemar B o n s e l s

A m b a c h am Starnberger See

Sehr verehrter Herr Bonsels!

Nach Abschluss der Vorarbeiten zu unserem EUROPÄISCHEN GESPRÄCH erbitten wir Ihre Mitteilung, ob Sie bereit sind, ein Kurzreferat während des EUROPÄISCHEN GESPRÄCHS zu übernehmen, das zur Diskussion gestellt werden kann.

Wir würden uns freuen, schon in Kürze von Ihnen zu hören und wir grüssen Sie in steter Verehrung

Ihr sehr ergebener

Kappenhöfer

Vorsitzender

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

29. Juli 1949.

Goethe - Vereinigung Wetzlar.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Ihr Brief vom 26. Juli kam an und ich antworte Ihnen, dass, falls ich in Wetzlar zu Wort kommen soll, mir das Thema vorschwebt:

"Die schöpferische Phantasie als Grundlage der Goetheschen Weltschau".

Freilich müsste ich darum bitten, dass mir etwa eine Viertelstunde bis zwanzig Minuten gewährt werden, um deutlich darzutun, was ich unter schöpferischer Phantasie verstehe und wieweit bei solcher Schau auf die Persönlichkeit Goethes, seine mittelbare oder unmittelbare Wirkung im europäischen Raum zur Diskussion stehen möchte.

Seien Sie vielmals gegrüsst von

Ihrem sehr ergebenen

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

5. Aug. 1949.

Goethe Vereinigung Wetzlar.

Sehr geehrte Herren.

Im Besitze Ihres Rundschriebens vom 1. August übersende ich Ihnen anbei eine kurze biographische Notiz und teile Ihnen gleichzeitig mit, dass meine Hauptbücher sind:

Das Anjekind - Die Biene Maja und ihre Abenteuer - Himmelsvolk - Indienfahrt - Notizen eines Vagabunden - Mario ein Leben im Walde - Dositos, ein Roman aus der Zeit Christi.-

Diese seit 1945 neu erschienenen Bücher gehen Ihnen wunschgemäss morgen in einem Postpaket zu.-

Ich werde nicht mit dem Wagen reisen, sondern mit der Bahn, so dass ein Wagenquartier nicht erforderlich ist.

Mit besten Grüssen

Ihr sehr ergebener

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

G. A. GRAU & CO. - VERLAG UND SORTIMENTSBUCHHANDLUNG
INHABER HELLMUT SCHLÜTER · GEGRÜNDET 1737 · FERNRUF NR. 2274
KUNSTGEWERBE · MUSIKALIEN · SCHREIBWAREN

Bankkonten: Bayerische Staatsbank Hof; Bankgeschäft Karl Schmidt, Hof - Postscheckkonto: Amt Nürnberg Nr. 1027



Herrn

Waldemar Bonsels

A m b a c h /Starnbergersee

(13a) HOF/Saale, 1o. August 1949.
Oberes Tor 6

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Sie werden sich bestimmt noch an unsere Firma erinnern! Wir haben uns während der letzten Jahre manchmal an Sie gewendet und Sie gebeten, zu einer Vorlesung nach H o f zu kommen.
Jnfolge der damaligen Umstände erhielten wir meistens Absagen von Jhnen.
Vielleicht hätten Sie jetzt in den kommenden Herbstmoden noch Lust und Zeit, unserer Stadt die Ehre Jhres Besuches zu geben.
Wir würden uns sehr freuen über eine günstige Nachricht und begrüßen Sie für heute mit

vorzüglicher Hochachtung!

G. A. Grau & Cie., Inh. H. Schlüter
Buch- u. Kunsthandlg. Hof/S., Ob. Tor 6

monacensia
im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

11. Aug. 49.

Goethevereinigung Wetzlar.

Sehr geehrter Herr Dr. Koppenhöfer.

Auf Ihr Schreiben vom 9. August sende ich Ihnen gleichzeitig eine gute Reproduktion des besten und letzten Bildes, das ich habe. Der Druckabzug ist gut und klar genug, um ein Presseklischée danach herzustellen.

Mit herzlichen Grüssen

Ihr sehr ergebener

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

13. Aug. 49.

G. A. Grau & Co. Hof / Saale.

Sehr geehrter Herr Schlüter.

Ich danke Ihnen herzlich für Ihre freundliche Einladung vom 10.Aug., der ich leider nicht nachkommen kann aus gesundheitlichen Gründen. Ich habe grade in diesen Tagen Einladungen aus dem Westen absagen müssen, da mir mein Arzt weitere Reisen aufs strengste verboten hat. So bleibt wieder nur die Hoffnung auf künftige Tage, eine Hoffnung, die ich schon deshalb gern aufrecht erhalte, da ich Ihrer liebenswürdigen Teilnahme gewiss sein darf.

Inzwischen haben wenigstens meine Bücher wieder weitere Reisen gemacht, so ist eine sehr hübsche Ausgabe der "Biene Maja" in der Deutschen Verlags-Anstalt erschienen und mein neuer Roman "Dositos", den der Corona Verlag herausgegeben hat, ist inzwischen trotz der schlechten Zeit, ins dreissigste Tausend emporgewandert.

Seien Sie noch einmal herzlich für das Interesse bedankt, das Sie mir und meiner Sache entgegenbringen.

Mit verbindlichsten Grüssen

Ihr sehr ergebener

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

7. Sept. 1949.

Liebes Fräulein Feuchtinger.

Ich danke vielmals für Ihren Brief vom 5. Oktober und würde Ihre Einladung gerne annehmen, wenn es unter den vorgschlagenen Bedingungen auch nur halbwegs tragbar wäre. Wir können unter keinen Umständen mit einem ausverkauften Haus rechnen und wenn wir wirklich für 300.- DM. Karten verkaufen, so würde für mich nicht einmal das Hotelzimmer herausschauen, das ich für zwei Tage beanspruchen müsste, geschweige denn die Reisekosten. Ich kann die Reise nur unternehmen, wenn Sie mir ein festes Honorar von 100.- DM. zusagen können und mir die Reise mit 50.-DM. vergüten wollen.

Seien Sie vielmals gegrüsst von

Ihrem sehr ergebenen

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Kreisjugend-Ring
Wolfratshausen
Geschäftsstelle/Postfach

Wolfratshausen, 26.9.1949

Hochzuverehrender Herr B o n s e l s !

Die Lesung aus Ihren Werken, für die Sie sich dankenswerter Weise persönlich bereit erklärten, soll nun am M i t t w o c h, den 28.9.49 abends 8 Uhr im Wolfratshauser Rathaussaal stattfinden.
Herr Landrat Dr. Reichhold versprach auf unsere Einladung hin sein Erscheinen.

Ein Mitarbeiter des Herrn Landrat und unser Frl. Pfluger werden Sie, wie vereinbart, zwischen 18,30 - 18,45 in Ihrem Heim in Ambach abholen.

Wir freuen uns schon ausserordentlich auf diese Veranstaltung und

empfehlen uns mit

vorzüglichster Hochachtung

J.A. Eder Gerlich

Kreis-Jugend-Ring Wolfratshausen.

992.81
7.19
1000.00

992.81
387.19
1380.00

1380.—
500.—
1880.—

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

KONZERTDIREKTION BÖSSENECKER-FEUCHTINGER, REGENSBURG
Inhaber: Elisabeth und Karolina Feuchtinger
Ludwigstraße 5

Lizenz Nr. 1216 der Nachrichtenkontrolle der Militärregierung

KONZERTE UND VORTRAGSABENDE
VERANSTALTUNG / VERMITTLUNG

*Um Verwechslungen zu vermeiden, bitten wir, auf **Firma** und **Straße** genau zu achten!*

Fernruf 3292 / Bankverbindung: Bayer. Vereinsbank, Filiale Regensburg

E.F./Ka

(13a) Regensburg, 5.10.49
Ludwigstraße 5

Herrn
Waldemar Bonsels
Ambach
a. Starnbergersee

Lieber Herr Bonsels!

Die Lesung könnte am Donnerstag, dem 20. Oktober im Saal des Kunst- und Gewerbevereins, Ludwigstr,, stattfinden. Für die musikalische Umrahmung möchte ich ein junge Sängerin, Carola Moser, vorschlagen, die über eine ganz hervorragende Stimme verfügt und ausserdem sehr sympathisch wirkt. Wenn Sie besonders Wert darauf legen, könnte die Sängerin ja die Lieder von Skorzeny singen, falls sie für Sopran geschrieben sind. Sie müssten in diesem Falle die Noten jedoch umgehend senden.Es wird genügen, wenn zwei kleine Liedgruppen am Anfang und in der Mitte den Abend beleben.

Die Unkosten, Reklame, Saal, Flügel usw. belaufen sich auf rund DM 200.-, versenden wir noch extra gedruckte Einladungskarten, so würden sich die Unkosten um DM 30.- bis DM 40.- erhöhen. Die Einnahmemöglichkeit ist bei Eintrittspreisen von DM 2.- bis DM -.80 (Studierende) rund DM 450.-.

Wir schlagen vor, dass wir die Unkosten des Abends tragen und Sie selbst vom Reingewinn, das ist die Bruttoeinnahme abzügl. der Unkosten, 60% Anteil erhalten. Geben Sie bitte auch sogleich Nachricht, wie Sie den Abend betitelt haben wollen. Ferner bitte ich um Angabe der Verlage, die für die Lesung Ihrer Werke in Kommission zur Verfügung stellen werden. Ich denke sicher, dass ein gewisser Absatz zu erzielen ist, besonders wenn Sie signieren.

Geben Sie bitte über alles bald Nachricht und seien Sie herzlich gegrüsst

Ihre

Elisabeth Feuchtinger

Besten Dank für die beiden Lebenslos. Der Gegenwert ist nun einstweilen befriedigt.

Ich habe neue lesenswerte Interessente u. sehe gutmeinte, in Aussicht.

1 M - 4779. 47. Aum.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

KONZERTDIREKTION BÖSSENECKER-FEUCHTINGER, REGENSBURG
Inhaber: Elisabeth und Karolina Feuchtinger
Ludwigstraße 5

Lizenz Nr. 1216 der Nachrichtenkontrolle der Militärregierung
KONZERTE UND VORTRAGSABENDE
VERANSTALTUNG / VERMITTLUNG

*Um Verwechslungen zu vermeiden, bitten wir, auf **Firma** und **Straße** genau zu achten!*

Fernruf 3292 / Bankverbindung: Bayer. Vereinsbank, Filiale Regensburg

(13a) Regensburg, 10.10.49
Ludwigstraße 5

E.F./Ka

Herrn
Waldemar Bonsels
Ambach am Starnbergersee

Lieber Herr Bonsels!

Besten Dank für Ihren heute eingegangenen Brief. Ihr Abend, den ich gerne bringen mochte, macht mir grosses Kopfzerbrechen. Ihre Vorschläge waren in normalen Zeiten ohne weiteres anzunehmen, aber heute ist es tatsächlich so, dass man nicht weiss, wie das Publikum bei den prominentesten Künstlern reagiert. Und dieses Risiko einzugehen, können wir uns zur Zeit nicht leisten.

Ich mache Ihnen einen anderen Vorschlag, dem Sie hoffentlich beistimmen können, Wir nehmen die Saaleinteilung folgendermassen:

120	1.Platz à 1.80	216.-
160	2.Platz à 1.30	208.-
80	Studiernde -.70	56.-
360		480.-

An der Gesamteinnahme sind Sie mit 40% beteiligt, sodass Sie beispielsweise bei einer Einnahme von nur DM 350.- einen Anteil von DM 140.- erhalten und mit dem restlichen uns verbleibenden Anteil unsere Unkosten gedeckt sind. Wir nehmen aber doch an, dass Ihr Abend als einzige Dichterlesung seit langer Zeit ein grösseres Echo findet.

Einige höhere Mädchenschulen haben mir heute die Werbung für den Abend bereits zugesichert. Ausserdem werden wir sehr auffällige Plakate drucken lassen. Für die musikalische Umrahmung hat die Sängerin Carola Moser zugesagt, die sich sehr freut, mitwirken zu dürfen und keine finanziellen Ansprüche stellt. Die Aufführung der Schmid-Lindner-Lieder ist nicht möglich, da ein Trio in dieser kurzen Zeit diesen schweren Zyklus nicht studieren kann. Carola Moser wird einige Lieder v. M. Jobst und vielleicht Schubert-Lieder mit Goethe-Texten singen.

Falls Sie sich mit meinen Vorschlägen doch einverstanden erklären können, bitte um telegrafische Zusage (Brieftelegramm genügt) Die Reklame ist sehr eilig, da der Abend am 21. Oktober stattfinden soll.

Von Eva Schreiegg soll ich Sie vielmals grüssen. Sie sind in Heitzenhofen herzlichst eingeladen. Mit dem Auto ist es jetzt keine Strapaze mehr. Möchten Sie bitte einige neuere Artikel oder Besprechungen sofort senden, da wir in den hieseigen Tageszeitungen Vorbesprechungen bringen möchten. Haben Sieeinige Bilder (Photos zum Ausstellen) zur Verfügung?

Mit vielen Grüssen und sehr in Erwartung Ihres Entscheides

Ihre

Elisabeth Feuchtinger

1 M - 4778. 47. Aum.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Bayer. Volksbildungs-Verband

Geschäftsstelle: München 2, Salvatorplatz 2 I Kultusministerium ~~(Zimmer 41/42)~~
Postscheckkonto: München 4330 / Geschäftszeit: 3 — 6 Uhr

Abteilungen für volkstümliche Kunstpflege: Dichtung, Musik, Theater - Heimatpflege und Länderkunde - Lebende Fremdsprachen - Schrifttumspflege - Bildende Kunst und Wanderkunstausstellungen.

Für das gesamte Reichsgebiet im Interesse der Volksbildung und Kunstpflege als gemeinnützig anerkannter Verband (Erlaß des R. d. I. vom 17. 8. 1940).

(13b) München 2, Brünnsteinstr. 6
14.10.1949

Herrn
Waldemar Bonsels
Ambach a. See

Sehr verehrter Herr Bonsels,

Wir haben lange nichts mehr von einander vernommen. Nun möchte ich Ihnen heute mitteilen, dass wir ab November 1949 unsere musikalisch umrahmten Dichterlesungen wieder aufnehmen und zwar im

Prinz Carl Palais.

Es wäre mir sehr lieb, wenn gerade Sie als erster deutscher Dichter wieder lesen wollten. Leider ist ja unser schöner Künstlerhaus-Festsaal durch die Bomben total zerstört worden, so dass wir jetzt - nach der grossen Pause - in dem viel kleineren, aber auch sehr schönen Saal des Prinz Carl Palais uns versammeln.

Als voraussichtlichen Termin nenne ich

Samstag, den 5. November 19 Uhr.

Ich hoffe, dass Sie sich der besten Gesundheit erfreuen und dass Sie mir die erbetene Zusage recht bald geben werden.

Mit dem Ausdruck der Hochschätzung

Ihr getreuer

F. X. Wahl.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

15. Oktober 1949

Bayrischer Volksbildungs-Verband

München.

Sehr geehrter lieber Herr Wahl.

Ihr Schreiben vom 14. Oktober hat mich weit über seinen Anlass hinaus herzlich gefreut, da es mir ein willkommenes Lebenszeichen Ihrer Persönlichkeit und Ihrer Wirkung gebracht hat. Es liegt so viel in den vergangenen Jahren zwischen uns, dass es kein briefliches Unterfangen sein darf, damit auch nur zu beginnen. So mag, was wir einander zu sagen haben, auf eine mündliche Unterredung verschoben werden. Was mich herzlich gefreut hat, ist die Tatsache, dass Ihre bewährte Kraft sich wieder in den Dienst des Bayrischen Volksbildungs-Verbandes gestellt hat.

Hoffentlich bringt Ihnen und der Gesellschaft mein erster von Ihnen geplanter Abend das Glück und den Erfolg, den ich Ihnen wünsche. der 5. November wäre freilich für mich der letzte mögliche Termin, da ich Ende der ersten Novemberwoche für einige Zeit in die Schweiz reisen möchte, um mich gesundheitlich etwas zu überholen. Der von Ihnen vorgeschlagene Saal vom Prinz Karl Palais ist mir sehr willkommen und scheint mir auch seiner Grösse nach der Teilnahme angemessen zu sein, die wir erwarten können. Was die musikalische Umrahmung betrifft, so überlasse ich sie gerne Ihnen, möchte aber vorher mit Ihnen darüber gesprochen haben, und Ihre Vorschläge vor Ihrer Entscheidung anhören. Als eigenes Thema schlage ich vor, aus dem historischen Roman "Dositos", der zur Zeit Christi in Jerusalem spielt, ein Kapitel vorzulesen und zwar das Kapitel "Das Fest des Herodes

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

das frei von jedem religiösen Problem ist. Abschliessend dachte ich ein Kapitel aus dem Buch "Mario, ein Leben im Wald" zu wählen.

Für die Buchhändlerische Unterstützung kann gesorgt werden, da die meisten meiner Bücher jetzt wieder in sehr schönen Ausgaben vorliegen. Ich werde meine Verleger veranlassen die Münchner Buchhandlungen rechtzeitig zu benachrichtigen und mit Büchern zu versehen.

Für Ihre eigene Bibliothek gehen Ihnen gleichzeitig als Postpaket einige der letzten Ausgaben zu. Mit den herzlichsten Grüssen

stets Ihr

23. Oktober 1949

Herrn Rektor F. X. Wahl

München.

Sehr geehrter lieber Herr Wahl.

Wenn Fräulein Rose-Marie Bachofen so gut singen wird, wie sie mir Ihre Wünsche und Vorschläge übermittelt hat, so würde die Umrahmung ein voller Erfolg.

Mit mir steht es so: Ich lese, nach allem Für und Wider um Buch und Person, aus "Dositos" oder gar nicht. Dieser Entschluss ist eine moralische Notwendigkeit und die einzige und richtige Antwort an ergangene Verdächtigungen. Freilich möchte ich aus diesem Entschluss keinen eigensinnigen Vorsatz machen. Ist mir das "Fest des Herodes" aus "Dositos" bewilligt, so mag der erste Teil des Abends die Erzählung von der "Klingenden Schale" sein. Ich will nichts provozieren, aber auch keine Feigheit, denn nicht ich habe Unrecht getan, sondern es ist mir Unrecht geschehen.

Ihre Erwägungen bleiben darüber richtig und mir verständlich. Schliesslich geht es auch um Ihren neubegründeten Verband und dessen Debut. Ich denke also, wir sind so, ohne Kompromiss, einig. Es bleibt nur noch ein Wort des Danks an Sie. Ich würde Ihr freundschaftliches Eintreten für mich in jedem Fall gleich hoch einschätzen.

Ich lege Ihnen ein Exemplar der "Randbemerkungen" bei, damit Sie wissen, um was es damals gegangen ist. Die Broschüre ist nicht an die Presse und nicht an den Buchhandel gegangen, sie ist nur für Freunde meiner Sache und meiner Person gedacht. Sie steht ausserhalb von Presse und Buchhandel uneingeschränkt zur Verfügung.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Mit herzlichen Grüssen

stets Ihr

Erster Teil: "Die klingende Schale"

nach der Pause

Zweiter Teil: "Das Fest des Herodes" aus dem Roman "Dositos".

23. Okt. 1949.

Herrn

F. X. Wahl

München.

Sehr geehrter, lieber Herr Rektor.

Fräulein Rose Marie Bachofen, aus Basel, die sich liebenswürdigerweise bereit erklärt hat die musikalische Umrahmung für unsern geplanten Abend zu übernehmen, bringt Ihnen diese Zeilen und zugleich eine kleine Liste der Persönlichkeiten, die ich gerne von Ihnen eingeladen sähe. Die Adressen ausserhalb Münchens sind so gewählt, dass wohl von den Adressaten anzunehmen ist, dass sie meines Vortrags wegen nach München kommen. Ich habe mich, in Anbetracht des kleinen Saals, auf Leute beschränkt, deren Teilnahme ich bestimmt voraussetzen kann. Meinem Brief füge ich eine Einladungskarte von Regensburg bei, ein Abend übrigens, der moralisch und praktisch ein erstaunlicher Erfolg gewesen ist. Dasselbe Programm ist für München vorgesehen.

Was das Programm betrifft, so möchte ich die Vorlesung auf ein Buch beschränken und zwar auf:

Dositos, ein mythischer Bericht aus der Zeitwende.

Die gewählten Kompositionen wird Ihnen Fräulein Bachofen bekanntgeben. Ich erwähne aber für den Satz der Einladung schon hier schriftlich die Titel der gewählten Lieder. Zu Beginn:

" Mi Parto " von Cosimo Bottegari
(1554-1620)

Nach der Pause, zu Beginn des 2. Teils:

" Adagio " aus einer Conzert-Arie von Beethoven.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Wir beide, sowohl die Sängerin als auch ich, wünschen nicht mehr als diese beiden Lieder, deren jedes etwa 5 - 7 Minuten in Anspruch nimmt. Fräulein Bachofen hat sich entschlossen für die Begleitung des Herrn Hans Altmann, falls es Ihnen möglich sein sollte, ihn für unsern Abend zu gewinnen. Ausschlaggebend ist es nicht.

Der Vermerk auf der Einladung müsste lauten:

Fräulein Rose Marie Bachofen, Basel, als Gast.

Was noch zu besprechen wäre, wird sich zwischen Ihnen und Fräulein Bachofen leicht in die Wege leiten lassen.

Mit herzlichen Grüssen

stets Ihr

26. Okt. 1949.

Lama Buchhandlung München.

Sehr geehrter Herr Widmann.

Die Deutsche Verlags-Anstalt teilt mir heute Ihre freundliche Bereitwilligkeit mit, zu meinem bevorstehendem Vortrag am 5. November eine kleine Buchausstellung im Prinz Carl Palais zu veranstalten.

Der Veranstalter ist der neubegründete Bayerische Volksbildungsverband, z. Hd. ds. Herrn Rektor F. X. Wahl. Privatadresse: München 9, Brünnsteinstrasse 6.

Ich habe Herrn Wahl gebeten, Ihren Wünschen entgegenzukommen und ich bin gerne bereit, gekaufte Bücher mit meinem Namenszug zu versehen. Die Bücher, die zur Zeit in neuen und guten Ausgaben zu haben sind, sind folgende:

Aus dem Corona Verlag, Mittelberg, Kleines Walsertal:

Dositheus, ein mythischer Bericht aus der Zeitwende.

Mario und die Tiere. (illustriert)

Indienfahrt.

Aus dem Verlag Paul Keppler, Baden-Baden, Quettigstrasse 3. :

Tage der Kindheit.

Das Anjekind.

Aus der Deutschen Verlags - Anstalt , Stuttgart:

Die Biene Maja. (deutsch und englisch)

Die übrigen Bücher sind leider zur Zeit vergriffen und werden wohl kaum vor Ostern wieder zu haben sein.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Da ich unter anderm aus "Dositos" lesen werde, ist dies Buch vielleicht das wichtigste. Sollte Ihnen der Corona Verlag eine Sendung in Kommission verweigern, so bestellen Sie bitte eine Partie unter meiner Verantwortung und unter meiner Gewähr in bar.

Einstweilen herzlichen Dank. Ich denke, ich werde vor dem Vortrag noch einmal bei Ihnen hereinschauen.

Mit Hochschätzung

Ihr sehr ergebener

Bayer. Volksbildungs-Verband

Geschäftsstelle: **München 2, ~~Salvatorplatz 2 I. Kultusministerium (Zimmer 41/42)~~**
Postscheckkonto: München 4330 / Geschäftszeit: 3 — 6 Uhr

Abteilungen für volkstümliche Kunstpflege: Dichtung, Musik, Theater - Heimatpflege und Länderkunde - Lebende Fremdsprachen - Schrifttumspflege - Bildende Kunst und Wanderkunstausstellungen.

Für das gesamte Reichsgebiet im Interesse der Volksbildung und Kunstpflege als gemeinnützig anerkannter Verband (Erlaß des R. d. I. vom 17. 8. 1940).

Bayer. Volksbildungsverband
München 9, Brünnsteinstr. 6

(13b) München 9, dem 30.X.49

Sehr verehrter, lieber Herr Bonsels!

Darf ich Ihnen berichten, dass ich überall grossem Interesse begegne, wenn ich unser erstes Debüt mit J h r e r Lesung bekannt gebe. Das berechtigt mich zu der Hoffnung, dass der Besuch ein guter sein wird!

Ich habe auch trotz der mehrfach erhöhten Insertionskosten sowohl in der Südd. Zeitung wie im Münchener Merkur am gestrigen Samstag inseriert, sodass jedermann Kenntnis dieses kulturellen Ereignisses für München erhalten hat.

Die Ankündigung im lokalen Teil erfolgt noch in allen Ztg. Münchens, das sind sechse. Telefonisch habe ich die Redaktionen bereits um Entsendung von Berichterstattern gebeten.

Am Abend selbst u. zuvor in der Südd. Konzertdirektion, jetzt Musikalienhandlung Bauer, Maximilianstr. werden die gedruckten Programme zugleich als Eintrittsausweise ausgegeben; dort stellte ich auch ein Bildchen von Ihnen aus, das ich noch von Ihrer letzten Lesung im Künstlerhaus hatte.

Für den Fall, dass Sie die Zeitung "Münchener Merkur" nicht führen, füge ich den Anzeigenbeleg bei.

./.

Wir schrieben alle Persönlichkeiten Ihrer Liste

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

besonders treuen
bereits an-und 300 unserer früheren/Mitglieder
./. mit dem beiliegenden Rundschreiben.

So dürfen wir hoffen, dass die rund 200 Sitze des grossen Vortragssaals im Prinz Carl Palais am kommenden Samstag besetzt sein werden! Ich möchte meinen, bis auf den letzten Platz, trotz der nicht rosigen Gesamtlage unseres deutschen Volks.

Wir freuen uns alle herzlichst auf Ihre Lesung und begrüssen Sie und Frl. Bachofen inzwischen herzlichst als

Ihr ergebenster

F. H. Wachl.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

2. November 1949.

Herrn

Rektor F. X. Wahl München .

Sehr geehrter lieber Herr Rektor.

Ihr freundlicher Brief vom 3o. Okt. langt heute hier an, und ich bemühe mich, Ihren Optimismus nach alter Gewohnheit zu teilen. Die Programme, die zugleich Eintrittskarten sind, gefallen mir sehr gut, und die Ehrenmitgliedschaft des Herrn Kultusministers macht mir grossen Eindruck, vor allem wird es Ihre künftige Mühe um den Verband fördern. Ich bat Sie telegraphisch um weitere sechs Einladungen, das heisst also Freikarten, die ich leider unbedingt brauche. Fräulein Bachofen wird sich am Donnerstag mit ihrem Begleiter in München treffen, und ich selbst möchte sehr gerne am Samstag Mittag gegen vier Uhr einen Blick in den Saal werfen. Für alle Fälle: Ein Tisch mit dunkler Decke und ein nicht zu tiefer Stuhl. Auf keinen Fall ein Rednerstehpult. Ich nehme an, dass ein Podium vorhanden ist, das Tisch und Stuhl etwas über die Zuhörerreihen erhebt. Ich möchte keinen abgedunkelten Saal, sondern am liebsten so viel Licht, dass ich keine Stehlampe am Tisch brauche.

Dann ist noch die Frage aufgekommen, wo wir uns nach dem Vortrag am besten treffen. Ich möchte kein offenes Restaurant, sondern dachte an die Halle im Parkhotel, wo wir, denke ich, einen Winkel mit Sesseln arrangieren lassen können. Fräulein Bachofen wird Sie am Donnerstag anrufen, ob ich im Parkhotel ein Zimmer bekommen habe. In diesem Fall wollen Sie bitte vom Volksbildungsverband aus die Administration des Hotels anrufen lassen, dass dort für etwa 12 - 15 Personen ein Zusammenkunftsarrangement in die Wege geleitet wird.

Das wäre es für heute mit vielem herzlichen Dank für all Ihre Teilnahme und Mühewaltung. Stets herzlichst Ihr

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

STADTVERWALTUNG AUGSBURG

Referat 6

Ruf-Nr.: Ortsverkehr 324 - Fernverkehr 4891 - Nebenstelle 689

Herrn
Waldemar Bonsels,

Ambach a.Starnberger-See
Obb.

Ihr Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unser Zeichen	AUGSBURG
		Ref.6 Dr.U./B.	21.Nov. 1949

Sehr verehrter Herr Bonsels !

Da in Augsburg eine Literarische Gesellschaft oder etwas derartiges nicht besteht, hat die Stadtverwaltung Augsburg im vergangenen Winter, Frühjahr und Frühsommer mit sehr gutem Erfolg Dichterabende veranstaltet. U.a. haben Hans Carossa, Ernst Penzoldt, Peter Dörfler und Ina Seidel aus ihren Werken vorgelesen. Wir möchten in den kommenden Monaten diese Dichterabende wieder weiterführen und würden uns ganz besonders freuen, wenn auch Sie einmal bei uns lesen würden. Da es sich im vergangenen Jahr noch um einen Versuch handelte, haben wir den Kreis der Dichter, an den wir uns wandten absichtlich klein gehalten. Der Erfolg gibt uns den Mut, heuer auch an Sie heranzutreten.

Die Vorlesungen finden entweder im Lichthof der von Elias Holl erbauten Stadtmetzg oder im sog. Kleinen Goldenen Saal in der Jesuitengasse, der erst gegen Ende des Jahres wieder vollkommen hergestellt ist, statt. Wir überlassen die Auswahl aus seinen gedruckten oder ungedruckten Werken für eine Vorlesung von etwa 5/4 bis 1 1/2 Stunden dem Autor selbst und vergüten 100.-- DM Honorar und die anfallenden Spesen.

Vielleicht teilen Sie uns mit, ob Sie geneigt sind, zu uns zu kommen, damit wir bejahendenfalls die Einzelheiten vereinbaren können.

Mit vorzüglicher Hochachtung !

(Dr. Uhde)
Stadtrechtsrat

Zugesagt am 30.11. Cantate am 5. Februar

J. P. Himmer, Augsburg

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

STADTVERWALTUNG AUGSBURG

Referat 6
Ruf-Nr.: Ortsverkehr 324 - Fernverkehr 4891 - Nebenstelle 689

Herrn
Waldemar Bonsels

C a s t a g n o l a / Tessin
Villa Weller-Schürch.

28 II 50.

Ihr Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unser Zeichen	AUGSBURG
	3o.11.49	Ref.6 Dr.U./B.	2.Dezember 1949

Sehr verehrter Herr Bonsels !

Vielen herzlichen Dank für Ihre freundlichen Zeilen vom 3o.v.M.!
Wir freuen uns sehr, dass Sie kommen wollen und schlagen Ihnen den 28.Februar vor. Dann ist der Fasching vorbei, der doch immer etwas ablenkt. Das Thema Ihrer Vorlesung überlassen wir natürlich ganz Ihnen. Wir würden uns freuen, wenn Sie ein Kapitel aus Ihrem neuen Buch "Dositos" vorlesen würden.

Mit verbindlichsten Empfehlungen

Ihr sehr ergebener

Uhde

(Dr. Uhde)
Stadtrechtsrat

Bestätigt 8.12 ug

J. P. Himmer, Augsburg

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

STADTVERWALTUNG AUGSBURG

- Referat 6 -

Ruf-Nr.: Ortsverkehr 324 - Fernverkehr 4891 - Nebenstelle 689

Herrn
Waldemar Bonsels

Castagnola / Tessin
Villa Weller-Schürch.

Ihr Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unser Zeichen	AUGSBURG
	8.12.49	Ref.6 Dr.U./B.	3.Januar 195o

Sehr verehrter Herr Bonsels !

Wir danken Ihnen sehr für Ihre freundliche Zusage vom 8.12.49, am 28.2.50 bei uns in Augsburg zu lesen und freuen uns sehr auf den Abend. Wir bitten Sie noch um rechtzeitige Mitteilung, wann Sie ankommen, damit wir Sie abholen können, und ob wir Ihnen, wie wir annehmen, Quartier besorgen dürfen, ferner, ob Sie noch irgendwelche sonstige Wünsche für Augsburg haben.

Mit verbindlichen Empfehlungen

Ihr sehr ergebener

(Dr. Uhde)
Stadtrechtsrat

J. P. Himmer, Augsburg

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Prof. Dr. Paul Fr. Scherber
Volksbildung Kreis Böblingen

Böblingen, den 19. 1. 1950

Wörth.

Lieber Herr Bonsels!

Inzwischen hat nun das neue Jahr begonnen, und ich hoffe, daß es für Sie einen guten Anfang gebracht hat.

Ich habe nun in der Zwischenzeit mit dem Kulturbund in Stuttgart gesprochen, da wir ja beabsichtigt hatten, den Termin Ihrer Lesung mit einer Lesung in Stuttgart zu verknüpfen. Dabei hat sich herausgestellt, daß für Stuttgart kein Termin vor Mitte März in Frage kommt. Der Kulturbund möchte Sie gern am 16. oder 23. März lesen lassen. Ich hoffe sehr, daß Ihnen dieser Termin passend ist und würde dann meinerseits den hiesigen Termin in diese Zeit legen.

Ich freue mich, daß auf unsere Ankündigung hin hier sich schon viel Interesse und Vorfreude auf Ihren Abend gezeigt hat. Ich würde dann für Sindelfingen je nachdem Sonntag, den 12. März nachmittag, Mittwoch, den 15. abends (allerdings nicht so günstig) oder - falls es sich nicht mit einem noch anstehenden Termin kreuzt - vielleicht Sonntag, den 19. nachmittag vorschlagen.

Ich wäre sehr dankbar, wenn Sie auf die Frage betreffs der Lesung für die Schüler und die anderen Fragen meines letzten Briefes auch noch Bescheid geben wollten. Wenn Sie schon jetzt mitteilten, was etwa Sie zu lesen beabsichtigen, und ob Sie auch einiges frei sprechen oder erzählen, wäre uns das für die werbende Vorbereitung sehr erwünscht.

Werden Sie in Stuttgart bei Herrn Günter wohnen?

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Paul Friedrich Scherber

PS. Gegebenenfalls kämen auch noch die beiden Samstage 18. oder 25. März abends in Frage

Stuttgart 23.3. Eugen Gürster Süße der Dorn.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

KULTURBUND E.V. STUTTGART

STUTTGART N, KLEINE KÖNIGSTRASSE 7 • RUFNUMMER 90568
STÄDT. GIROKASSE STUTTGART 73820 • POSTSCHECKKONTO STUTTGART 63200

27. Januar 1950

Herrn
Waldemar Bonsels
z.Zt. Castagnola / Tessin
Schweiz

Sehr verehrter Herr Waldemar Bonsels,

die Werbeabteilung der Deutschen Verlags Anstalt Stuttgart teilte uns mit, dass Sie zu einer Lesung aus eigenen Werken am 23. März 1950 nach Stuttgart kommen würden und dass Herr Professor Scherber/Böblingen Jhnen diesen Termin vorgeschlagen habe. Nun haben wir zwar mit Professor Scherber nichts Endgültiges ausgemacht, möchten aber trotzdem nicht versäumen, anzufragen, wie hoch Jhre Honorarforderungen sind, und ob Sie damit einverstanden wären, wenn wir Jhr Honorar mit unseren Unkosten und Einnahmen in Einklang bringen würden. Die Mittel des Kulturbundes sind jedenfalls beschränkt und - um es offen zu sagen - seine Kasse ist leer. Wir könnten also nur unter der Bedingung eine Dichterlesung veranstalten, dass wir nicht gezwungen wären, ein Defizit buchen zu müssen.

Jn der Hoffnung, dass Sie unserer Meinung Verständnis entgegenbringen, verbleiben wir

mit vorzüglicher Hochachtung

Jhr
Kulturbund e.V.Stuttgart

Dr. Nothardt

(Dr. Fritz Nothardt)

O/1096 9. 49. 500

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Castagnola, Villa Weller
1. Februar 1950

Kulturbund E.V.

Stuttgart.

Sehr geehrter Herr Doktor Nothardt.

Haben Sie verbindlichsten Dank für Ihr Schreiben vom 27. Januar, das, auf freundlicher Teilnahme Ihrerseits, durch allerhand unverbindliche Vorbesprechungen zustande gekommen sein mag. Herr Prof. Scherber hätte mich gerne für eine Vorlesung nach Göppingen gehabt. Ich machte meine Zusage davon abhängig, dass Stuttgart sich in irgendeiner Form anschlösse.

Wie dem nun sei, ich freue mich sehr über Ihre Einladung und bin grundsätzlich gerne bereit durch Ihre freundliche Vermittlung meinen stuttgarter Lesern einmal wieder persönlich zu begegnen. Dass das Honorar im rechten Einklang zu Unkosten und Einnahmen stehen muss, ist richtig, aber andererseits geht es natürlich nicht an, dass ich diese Reise auf meine Kosten mache. Es müsste also irgendein Vorschlag von Ihnen anlangen, der mir zum Mindesten meine Reise-und Aufenthaltskosten in der Höhe von 1oo.-Mark garantierte. Falls Sie meinen, dass auf dieser Basis keine Begegnung zustande kommen kann, ist es besser, wir lassen die Dichterlesung, an der mir nicht so viel gelegen ist, dass wir beide nachher mit wirtschaftlichen oder literarischen Kopfschmerzen von unserm Kampfplatz scheiden.

Seien Sie auf jedem Fall herzlich bedankt und vielmals gegrüsst
von Ihrem sehr ergebenen

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

VOLKSBILDUNG
PRESSE- UND KULTURAMT
für den Landkreis Böblingen

(14b) BÖBLINGEN, den 17.2.1950
„Haus der Jugend"
Bahnhofstraße 30
Telefon 583

Abteilung: Verwaltung

Sindelfinger Str. 49

~~PRESSE- UND KULTURAMT für den Landkreis Böblingen~~
~~„Haus der Jugend", (14b) Böblingen, Bahnhofstraße 30~~

Herrn
Waldemar Bonsels
bei Prof. Gelpke

Glattfelden bei Zürich
Schweiz

Betr.:

Bezug:

Anl.:

Sehr verehrter Herr Bonsels!

Betreffs der erbetenen Terminvorschläge für Ihre Dichterlesung hier sind wir bisher leider noch ohne Nachricht von Ihnen. Da schon ständig danach gefragt wird, möchten wir unseren Interessenten möglichst bald einen bestimmten Termin nennen können. Wir wären Ihnen deshalb sehr dankbar, wenn Sie uns kurz Nachricht darüber geben wollten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Volksbildung Kreis Böblingen
Verwaltung

i. A.
Luise Scheve

— Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht zurückgesandt —

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

KULTURBUND E.V. STUTTGART

STUTTGART N, KLEINE KÖNIGSTRASSE 7 · RUFNUMMER 90568
STÄDT. GIROKASSE STUTTGART 73820 · POSTSCHECKKONTO STUTTGART 63200

6. Februar 1950

Vorgesehen 10. April 19.2.50

Herrn
Waldemar Bonsels
Castagnola
Villa Weller

Sehr geehrter Herr Waldemar Bonsels,

wir danken Jhnen herzlich für Jhren Brief vom 1.2. und freuen uns sehr, dass Sie zu uns kommen; 1oo.- DM für Reise- und Aufenthaltskosten können wir Jhnen auf jeden Fall garantieren. Dass wir"mit wirtschartlichen oder literarischen Kopfschmerzen von unserem Kampfplatz scheiden" werden, glauben wir nicht, werden wir doch bemüht sein, Jhnen Jhren Aufenthalt in Stuttgart so angenehm wie nur möglich zu machen.

Nehmen Sie nochmals unseren herzlichen Dank und alle guten Wünsche entgegen.

Jhr sehr ergebener
Kulturbund e.V.Stuttgart

Nothardt.
(Dr. Nothardt)

P-S.: Wir nehmen also an, dass Sie am 23. März nach Stuttgart kommen werden.

b.w.

O/1096 9. 49. 500

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Soeben erfahren wir, dass Frank Thiess im Rahmen einer Tagung der Akademie für Sprache und Dichtung, die ursprünglich auf den 1o. März festgelegt war, nun am 24. März bei uns lesen wird. Wir möchten darum bei Jhnen anfragen, ob Sie nicht schon am 1o. März zu uns kommen könnten, und Sie bitten, uns diesen Termin zu bestätigen, da es nach unseren Erfahrungen nicht ratsam erscheint, zwei Leseabende bekannter und berühmter Autoren kurz hintereinander durchzuführen.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

KULTURBUND E.V. STUTTGART

STUTTGART N, KLEINE KÖNIGSTRASSE 7 · RUFNUMMER 90568
STÄDT. GIROKASSE STUTTGART 73820 · POSTSCHECKKONTO STUTTGART 63200

21. Februar 195o

Herrn W
Waldemar Bonsels
A m b a c h
am Starnberger See

Sehr verehrter Herr Waldemar Bonsels,

in Jhrem Brief vom 19.2.5o, für den ich Jhnen herzlich danke, schlagen Sie uns den 1o.April als Vorlesetag vor. Jch habe nun nachgeschaut, ob wir uns für diesen Tag nichts anderes vorgenommen haben, den 1o. April auch frei von jeglichen Verpflichtungen gefunden aber feststellen müssen, dass es sich dabei um den Ostermontag handelt.

Da ich nun annehme, dass Jhnen diese Feststellung entgangen ist, möchte ich Jhnen den 2o. oder 27. April oder einen anderen Donnerstag zu Anfang Mai vorschlagen. Wenn Sie mir möglichst bald Nachricht geben würden, welcher von diesen Tagen Jhnen angenehm ist, wäre ich Jhnen sehr dankbar.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Jhr sehr ergebener
Kulturbund e.V.Stuttgart

W. Nothardt

(Dr. Nothardt)

O/1096 9. 49. 500

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

22. Febr. 5o.

Kulturbund E. V. Stuttgart.

Sehr geehrter Herr Dr. Nothard.

Vielen herzlichen Dank für Ihren Brief vom 2i. Februar. Ich habe freilich den Umstand nicht bedacht, dass der io. April der Ostermontag ist. Die von Ihnen vorgeschlagenen Daten, den 2o. oder 27. April, sind mir beide sehr recht. Wenn es Ihnen gleichgültig ist, wäre mir der 2o. lieber, ich richte mich aber ganz danach, wie Sie es am besten einrichten können, und bitte nur gelegentlich um eine Zeile, welchen Tag Sie gewählt haben.

Mit verbindlichsten Grüssen

stets Ihr

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

24. Febr. 1950.

Volksbildung

für den Landkreis Böblingen.

Sehr geehrte Herren.

Ich bitte vielmals um Entschuldigung, dass ich Herrn Professor Dr. Scherber nicht eher geschrieben habe, aber die Daten für Stuttgart waren bis jetzt nicht festzulegen und mit meiner Gesundheit ging es ähnlich. Es ist nun mit Stuttgart vereinbart worden, dass ich dort am 2o. April lesen werde, und ich komme gerne, vorher oder nachher, auch zu Ihnen. Vielleicht teilen Sie mir gelegentlich den Tag mit, der Ihnen gelegen ist.

Mit herzlichen Grüssen auch an Herrn Professor Scherber

Ihr

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

STADTISCHE

VOLKSHOCHSCHULE

GÖPPINGEN

6.3.50

Herrn
Waldemar Bonsels
A m b a c h/ Starnbergersee

Sehr verehrter Herr Bonsels!

Ermutigt durch Herrn Prof. Scherber - Böblingen , erl aube ich mir die Frage, ob es Ihnen möglich wäre, im Mai oder Juni zu einer Lesestunde zu uns zu kommen. In Frage käme dafür ein Mittwoch, da wir regelmässig sogenannte Mittwochveranstaltungen durchführen, über deren Art Sie der beigefügte Arbeitsplan unterrichtet. Sollten Sie grundsätzlich bereit sein, unsere Einladung anzunehmen, liessen sich bestimmt noch mehrere Verabre.-dungen mit andern Volkshochschulen unseres Gebietes treffen, die auch an einer Lesung interessiert wären.

Darf ich Sie bitten, uns bald mitzuteilen, ob wir mit Ihrem Kommen rechnen können.

Mit freundlichen Grüssen

Grove Rothenberg

Sekretariat ~~Hohenstaufen-Straße 51~~ · Telefon ~~3657~~ · ~~Kreissparkasse Göppingen Konto Nr. 4174~~

HERMANN SEMLE, GÖPPINGEN

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

KULTURBUND E.V. STUTTGART
STUTTGART N · Kleine Königstraße 7
Rufnummer 9 05 68
Städt. Girokasse Stuttgart 73 820
Postscheckkonto Stuttgart 63 200

Vergiß nicht Straße
und Hausnummer
anzugeben.



Herrn

Waldemar Bonsels

Ambach

am Starnberger See

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

2.3.5o

Sehr verehrter Herr Waldemar Bonsels,

haben Sie herzlichen Dank für Jhren freundlichen Brief vom 22.2., worin Sie uns mitteilten, dass Jhnen der 2o. April für eine Lesung in Stuttgart am angenehmsten wäre. Uns passt dieser Tag auch sehr gut und wir freuen uns, Sie bei uns begrüssen zu dürfen. Wünschen Sie in einem bestimmten Hotel untergebracht zu werden, oder sollen wir von uns aus ein Zimmer für Sie reservieren?

Mit vorzüglicher Hochachtung

Jhr sehr ergebener

Kulturbund e.V.Stuttgart

(Dr. Nothardt)

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

lo. März 195o

Herrn Professor Doktor Paul Friedrich Scherber

Böblingen.

Sehr geehrter lieber Herr Professor.

Ich bin brieflich etwas in Ihrer Schuld und habe vor allem für Ihre Glückwünsche herzlich zu danken, was hiermit aufrichtig geschieht. Die Schweizerreise liegt jetzt hinter mir, und endlich habe ich auch vom Stuttgarter Kulturbund sichere Nachrichten über das Datum der dort geplanten Vorlesung. Sie isr nun endgültig auf den 2o. April verlegt und vielleicht ist es Ihnen möglich, einen nahen Anschluss an Böblingen in die Wege zu leiten.

Inzwischen hat sich auch die Volkshochschule von Göppingen gemeldet, wahrscheinlich auf Ihre freundliche Veranlassung, und ich habe Frau Gerda Pattberg das Stuttgarter Datum geschrieben, mit der Anfrage, ob die Volkshochschule sich möglichst dicht anzuschliessen vermag.

Was bisher an Büchern neu erschienen ist, bringe ich Ihnen mit, wenn ich komme. Im Augenblick sitze ich in einer ziemlichen Wildnis von Korrespondenz, und bitte Sie darum, zu entschuldigen, wenn mein Brief kurz und sachlich ausgefallen ist.

Mit herzlichen Grüssen

stets Ihr

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

lo. März 195o

Städtische Volkshochschule

Frau G e r d a P a t t b e r g

G ö p p i n g e n.

Sehr geehrte Frau Gerda Pattberg.

Ihr Brief vom 6. März langte hier zu meiner Freude an, und ich danke Ihnen vielmals für Ihre freundliche Einladung, der ich gerne Folge leisten werde, wenn mein Besuch nach Zeit und Umständen sich einrichten lässt. - Die Dinge liegen für mich so, dass ich zum 2o. April eine Einladung des Kulturbundes in Stuttgart angenommen habe, um dort öffentlich aus meinen Büchern zu lesen. Es fragt sich nun, ob es Ihrer Hochschule möglich sein wird, den für Göppingen geplanten Abend so zu verlegen, dass ich Sie auf der Hin oder Rückreise besuchen kann, ohne mehr als zwei Tage zu verlieren. Es wird sich kaum einrichten lassen, dass ich, aus zeitlichen und gesundheitlichen Gründen die Reise nach Westen zweimal unternehmen kann. Im Falle Ihnen diese Daten nicht in den Rahmen Ihrer Veranstaltungen passen sollten, verlegen wir die Vorlesung besser in den Herbst.

In jedem Fall komme ich gern, zumal mir Ihr beigefügter Arbeitsplan in seiner Reichhaltigkeit grossen Eindruck gemacht hat. Ich sende Ihnen herzliche Glückwünsche zum vollen Gelingen und Fortbestehen Ihres schönen Unternehmens, das ich in dieser Art und auf diesem Niveau vielen deutschen Städten von Herzen wünsche.

Mit verbindlichsten Grüssen

Ihr sehr ergebener

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

V O L K S B I L D U N G
PRESSE- UND KULTURAMT
für den Landkreis Böblingen

(14b) BÖBLINGEN, den 11.3.1950
[illegible]
Telefon 583

Abteilung: Verwaltung

Sindelfinger Str. 49

PRESSE- UND KULTURAMT für den Landkreis Böblingen
„Haus der Jugend". (14b) Böblingen, Bahnhofstraße 38

Herrn
Waldemar Bonsels

A m b a c h
am Starnberger See

gesagt 4.50
25.

Betr.: Ihre Lesung in Sindelfingen/Böblingen

Bezug:

Anl.:

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Für Ihre Lesung hier möchten wir Ihnen gern den 23. April 1950, nachmittag, vorschlagen, der im Anschluß an Ihre Lesung am 20. April in Stuttgart wäre, und bitten Sie höflich um Antwort, ob Ihnen dieser Termin genehm ist, oder andere Vorschläge.

Für eine baldige Antwort wären wir Ihnen sehr dankbar, da wir den Termin möglichst noch vor der Drucklegung des neuen Arbeitsplanes erfahren würden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Volksbildung Kreis Böblingen
Verwaltung

i. A. Luise Scheve

— Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht zurückgesandt —

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

19.4 Vorlesung

STÄDTISCHE
VOLKSHOCHSCHULE
GÖPPINGEN

14.3.50

Herrn
Waldemar Bonsels
A m b a c h
Am Starnberger See

Sehr verehrter Herr Bonsels!

Ich danke Ihnen recht herzlich für Ihre freundliche Zusage. Die Höflichkeit des Zufalls fügte es, dass der Zeitraum um den 20.April herum vorzüglich in unsere Planung passt. Ihre Lesung bei uns könnte am Mittwoch, den 19. April stattfinden, sodass Sie dann ohne Zeitverlust am nächsten Tag nach Stuttgart weiterfahren können.

Die benachbarte Volkshochschule Esslingen lädt Sie ebenfalls herzlich ein zu einer Lesung und zwar am Dienstag, den 18. April. Nun weiss ich allerdings nicht, ob 3 Leseabende hintereinander nicht eine zu grosse Strapaze für Sie bedeuten, bitte schreiben Sie mir, ob Sie bereit sind, diese Einladung anzunehmen.

Zur Frage des Honorars, die ja leider für beide Teile auch wichtig ist, wäre zu sagen, dass wir im allgemeinen unsere Mittwochveranstaltungen mit DM 50.-- zu honorieren pflegen. Reisekostenzuschuss und Übernachtung ersetzen wir selbstverständlich ausserdem. Leider sind unsere Mittel sehr beschränkt, es wird ja bekanntlich immer zuerst bei der Kultur gespart, sodass wir auf sehr viel Verständnis und Entgegenkommen seitens unserer Dozenten rechnen müssen. Sollten Sie mit diesem Vorschlag nicht einverstanden sein, so schreiben Sie es mir bitte, wir werden dann schon eine Lösung finden.

Ich danke Ihnen nochmals für Ihre freundliche Zusage und auch für die anerkennenden Worte, die Sie für unsern Arbeitsplan gefunden haben

mit freundlichen Grüssen

Gross Palmberg

SEKRETARIAT ~~HOHENSTAUFENSTR. 60~~ TELEFON ~~3057~~ KONTO: KREISSPARKASSE GÖPPINGEN 4174

Palmberg

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

15. März 1950

Städtische Volkshochschule

Frau Gerda P a t t b e r g

G ö p p i n g e n .

Sehr geehrte Frau Gerda Pattberg.

Es freut mich, dass sich unser Vorleseabend mühelos in die Zeit einfügen lässt, die Sie zur Verfügung haben und der 19. April ist für Sie vorgemerkt worden.

Esslingen möchte ich lieber auf den Herbst verschieben, da ich tatsächlich fürchte, es möchte mir etwas zu viel werden. Was endlich die Frage des Honorars betrifft, so machen Sie sich bitte keine Sorgen. Ich will gerne mit dem zufrieden sein, was Sie mir bieten können. Wenn Sie die Stadt zu unserer Vorlesung einladen können, geht es vielleicht bei Ihnen, wie manchmal anderswo, so, dass der Besuch Sie für Ihre Unkosten entschädigt und Sie je nach dem Erfolg mein Honorar einsetzen können. In jedem Fall stelle ich keine Forderung über das hinaus, was Sie gern und leicht geben können.

Ich weiss nicht, ob Sie des Themas wegen besondere Wünsche haben. Ich selbst möchte den Abend, der wahrscheinlich, wie alle meine Abende, ein im besten Sinne sehr gemischtes Publikum haben wird, nicht allzu problematisch gestalten. Ich dachte an ein Kapitel aus dem Buch "Mario" im ersten Teil der Vorlesung und im zweiten Teil möchte ich durch ein paar heitere Kapitel aus den "Tagen der Kindheit" meine Besucher erleichtert und fröhlich in die Betten schicken. Ein Schriftsteller oder Dichter kann sich niemals durch einen Vortragsabend erweisen. Es sei den Hörern Gelegenheit gegeben, einmal die Probe auf die Person des Vortragenden zu machen; wer sich ernstlich mit den Büchern befassen will, wird dazu besser Gelegenheit haben, wenn er später mit dem gewählten Buch allein ist.

Mit besten Grüssen für heute

Ihr sehr ergebener

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

20. März 1950

Volksbildung

für den Landkreis

Frau Luise Scheve Böblingen.

Sehr geehrte Frau Luise Scheve.

Die Dinge haben sich nun so geordnet, dass ich mich freue, Ihnen mitteilen zu können, dass mir der 23. April Nachmittags für eine Vorlesung in Ihrer Volksbildung sehr recht ist, und dass ich gern von Stuttgart aus kommen werde. Wenn Sie besondere Wünsche für das Thema haben, so teilen Sie es mir bitte mit, ich würde sonst das Programm von Stuttgart auch für Böblingen wählen.

Mit besten Grüssen

Ihr sehr ergebener

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

23. März 195c

An die Redaktion der

Neuen Augsburger Zeitung

A u g s b u r g.

Sehr geehrte Herren.

Ihr Schreiben vom 21. März bringt mir die freundliche Nachricht, dass Sie mir noch einige Nummern mit Bild und Kritik meines Leseabends haben senden lassen. Besten Dank.

Ihre Absicht, in der "Schwäbischen Jugendpost" hier und da einen Abschnitt aus meinen Jugendbüchern bringen zu wollen, begrüsse ich sehr und erlaube mir Ihnen gleichzeitig das eben neu erschienene "Himmelsvolk" und "Mario und die Tiere" senden zu lassen. Einer Genehmigung der Verleger bedarf es nicht, da das Abdrucksrecht kleinerer Abschnitte mir zusteht.

Mit bestem Dank und Gruss

Ihr sehr ergebener

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

VOLKSBILDUNG
PRESSE- UND KULTURAMT
für den Landkreis Böblingen

Abteilung: Der Leiter

(14a) BÖBLINGEN, den 24. 3. 1950
„Haus der Jugend"
Bahnhofstraße 30
Telefon 583
Sindelfinger Str. 49

PRESSE- UND KULTURAMT für den Landkreis Böblingen — „Haus der Jugend", (14a) Böblingen, Bahnhofstraße 30

Herrn
Waldemar Bonsels

Ambach Obb.
Am Starnberger See

Betr.:
Bezug:
Anl.:

Lieber Herr Bonsels!

Zunächst noch recht herzlichen Dank für Ihr freundliches Echo auf meinen Geburtstagsbrief. Ich hege die stille Hoffnung, Sie vielleicht um die Osterzeit kurz in Ambach zu sehen. Daher heute nur ganz kurz.

Wir bekräftigen also die gegenseitige Vereinbarung, daß wir es für Ihre Lesung in Böblingen beim 23. April nachmittags fest belassen. Ich sehe und spreche Sie bestimmt am Tag Ihrer Lesung in Stuttgart. Haben Sie die Freundlichkeit, ja nicht zu vergessen, mich dann zu verständigen, wann Sie in Stuttgart eintreffen und wo Sie dort erreichbar sind.

Es freut mich, daß meine Vermittlung mit Göppingen geklappt hat. Falls es Ihnen nicht zu viel wird, bin ich ermächtigt, mit Ihnen für Samstag, den 22. März, abends (mit Rückkehrmöglichkeit am gleichen Abend nach Stuttgart), auch für die uns benachbarte Volkshochschule Herrenberg eine Lesung für Sie auszumachen. Geben Sie bitte sogleich Bescheid, ob Ihnen dieser Termin recht ist. Wenn ja, könnten wir auch verabreden, daß Sie dann in Herrenberg bequem übernachten, Sonntag früh ausschlafen und dann von mir nach Böblingen mit PKW abgeholt werden.

A propos: Ich sehe Ende nächster Woche die gesamten Volkshochschulleiter von Nordwürttemberg, und sollten Sie je daran interessiert sein, rings um Ihre Stuttgarter Lesung auch noch weitere Volkshochschul-Dichterlesestunden zu gruppieren, so könnte ich für Sie mit den Leitern dort Termine abschließen. Auch über diese Frage bitte sogleich kurzen Bescheid. (Welche Honorare Sie ggf. noch zu belegen wünschten.)

Im übrigen alle guten Wünsche und herzlichste Grüße

Ihr

Paul Friedrich Scherber

— Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht zurückgesandt —

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

1o. April 195o

Stadtverwaltung Augsburg

zu Händen des Herrn Stadtrechtsrates

D o k t o r U h d e

A u g s b u r g.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Ich hoffe herzlich, Sie denken auf die gleiche freundliche Art an unsern Abend zurück, wie ich es tue. Hoffentlich ist es keine Zeichen von Enttäuschung Ihrerseits, wenn ich das mir zugedachte Honorar und meine Reisespesen, die sich auf 3o.-Mark belaufen, noch nicht erhalten habe. Ich hoffe, ich darf annehmen, dass Ihre Abwesenheit, die ich sehr bedauert habe, der Grund ist.

Mit besten Grüssen, auch an Ihren Herrn Vertreter, verbleibe ich

Ihr sehr ergebener

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

KULTURBUND E. V. STUTTGART

STUTTGART N, KLEINE KÖNIGSTRASSE 7 · RUFNUMMER 90568
STÄDT. GIROKASSE STUTTGART 73820 · POSTSCHECKKONTO STUTTGART 63200

12. April 1950

Herrn
Waldemar Bonsels
A m b a c h
am Starnberger See

Sehr verehrter Herr Waldemar Bonsels,

dürfen wir noch einmal daran erinnern, dass wir also mit Jhrem Besuch am 2o. April rechnen. Wenn es Jhnen angenehm ist, werden wir ein Zimmer im Hotel Haus Stafflenberg für Sie bestellen; haben Sie keine weiteren Wünsche, so ist eine Benachrichtigung an uns unnötig.

Jhre Lesung ist von uns auf 19.3o Uhr im Grossen Hörsaal der Technischen Hochschule, Keplerstrasse 1o angesetzt worden. Die Plakate hängen schon lange in allen grossen Stuttgarter Buchhandlungen aus und auch die Presse wird von Jhrem Besuch Notiz nehmen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Jhr sehr ergebener
Kulturbund e.V.Stuttgart
i.V.: Otto Speidel

(Otto Speidel)

O/1096 9. 49. 500

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

STADTVERWALTUNG AUGSBURG

- Referat 6 -

Ruf-Nr.: Ortsverkehr 324 - Fernverkehr 4891 - Nebenstelle 689

Herrn
Waldemar Bonsels

A m b a c h
Am Starnberger See

Ihr Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unser Zeichen	AUGSBURG
	1o.4.5o	Ref.6 Dr.U./B.	14.April 195o

Sehr verehrter Herr Bonsels !

Ich bitte zu entschuldigen, dass Sie ein Mahnschreiben an uns richten mussten. Wie Sie richtig annehmen, liegt die Ursache dafür in längerer Abwesenheit. Bevor ich die Anordnung gebe, Ihr Honorar zu überweisen, möchte ich mir eine Frage erlauben, die Sie mir, als im Interesse der Sache gestellt, nicht verübeln werden.

Die Stadt Augsburg hat, da die früher sehr rührige Literarische Gesellschaft sich nach dem Kriege nicht wieder aufgetan hat, die Veranstaltung von Dichterabenden aufgenommen, eine Aufgabe, die aus kulturellen Gründen wohl ihren Wert hat, aber doch nicht zum eigentlichen Arbeitskreis einer Gemeinde gehört.
Es war daher von vornherein Voraussetzung, dass die Dichterabende unter Berücksichtigung der unentgeltlichen Zurverfügungstellung des Raumes samt Beleuchtung und Beheizung und anderer unentgeltlicher Nebenleistungen sich finanziell selbst tragen. Darum konnten auch nur verhältnismässig niedrige Honorare ausgesetzt werden. Da es wohl richtig ist, in der heutigen geistigen und finanziellen Notzeit auch jüngere und unbekannte Dichter zu Wort kommen zu lassen, haben wir versucht, die bei solchen Vorlesungen zwangsweise sich ergebenden Defizite auszugleichen dadurch, dass wir bekannte und berühmte Dichter mit Erfolg gebeten haben, bei uns zu lesen. Bisher ist uns das Experiment geglückt und ich möchte auch Ihnen an dieser Stelle danken, dass Sie sich zur Verfügung gestellt haben. Leider hat aber die Abrechnung nicht das erhoffte Ergebnis gezeigt. Den Einnahmen von 214.- DM stehen bisher Ausgaben von 136,43 DM gegenüber, die, abgesehen von den Zeitungsinseraten, im wesentlichen aus der Rechnung bestehen, die uns das Hotel "Augusta" vorgelegt hat und 76,24 DM betrug, eine Summe, die bisher in dieser Höhe noch nie angefallen ist. Rechnen wir nun Ihr Honorar und Ihre Reisespesen dazu, so würde sich selbst bei einer Vorlesung von Ihnen ein Fehlbetrag ergeben, ein Resultat, das sehr bedenklich für die Fortführung der Dichterabende stimmt.

Da Sie, sehr verehrter Herr Bonsels, sicher nicht wie viele Ihrer Kollegen auf die bescheidenen Einnahmen aus dem Augsburger Vortrag angewiesen sind, darf ich Sie

b.w./

Himmer, Augsburg

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

bitten, zu überprüfen, ob Ihnen nicht ein Entgegenkommen möglich ist, etwa in der Form, dass wir im Hinblick auf die hohe Rechnung des Hotels "Augusta" Ihnen abschliessend einen geringeren Betrag überweisen, als er Ihnen eigentlich zustehen würde, einen Betrag, dessen Festsetzung ich Ihnen überlassen möchte.

Mit verbindlichsten Empfehlungen

Ihr sehr ergebener

Uhde

(Dr. Uhde)
Stadtrechtsrat

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

14. April 195o

K u l t u r b u n d E.V.

S t u t t g a r t .

Sehr geehrter Herr Otto Spreidel.

Besten Dank für Ihren ermahnenden Brief vom 12. April, nach dem ich mich zusammengerafft habe und trotz meiner rheumatischen Behinderung den festen Entschluss gefasst habe, die Reise nach Stuttgart zu wagen und Ihnen keine Absage zu senden. Ich hoffe sehr, es gelingt. Ich muss Sie nur darum bitten, mir das Zimmer schon zum 19. zu bestellen, an welchem Tage ich Nachmittags um 17Uhr 5o in Stuttgart ankommen werde. Ich traue mir nicht zu nach einem Reisetag, der hier schon um 6 Uhr Morgens beginnen müsste, abends zu lesen. Dann bitte ich Sie noch herzlich darum, dafür zu sorgen, dass ich ein wohlgeheitztes Zimmer mit Bad bekomme, das still genug ist, um darin schlafen zu können. Scheuen Sie hier bitte bei Ihrer freundlichen Besorgung keine Kosten, und begreifen Sie, dass es mir nicht auf Luxus ankommt, sondern auf die Kräftesammlung für unseren Abend, auf den ich mich sehr freue. Wenn also das Hotel "Haus Stafflenberg" nicht zu bieten hat, wovon ich leider abhängig bin, so wählen Sie bitte ein anderes, und senden mir ein Telegramm welches.

Seien Sie und Ihre Herren inzwischen herzlich gegrüsst

von Ihrem sehr ergebenen

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Gutenberg-Buchhandlung

HEGER & SIGMUND

NATURWISSENSCHAFTEN · TECHNIK · SCHÖNGEISTIGE LITERATUR · ANTIQUARIAT

Herrn
Waldemar Bonsels

Ambach / Starnberger See

Darmstadt, den 24.4.50
Grafenstraße 30 · Fernruf 2002

Old.

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Die Deutsche Verlagsanstalt hat dem Hess. Buchhändler-Verband mitgeteilt, daß sie gerne bereit wäre, ihre Autoren im Rahmen der "Woche des Buches" vom 7. - 14.5. zu vermitteln.

Wir erlauben uns deshalb die höfl. Anfrage, ob Sie, sehr geehrter Herr Bonsels, bereit wären, in der genannten Zeit zu einem Vortragsabend nach Darmstadt zu kommen.
Wir haben mit anderen hessischen Städten schon Verbindung aufgenommen, sodaß sich bestimmt die Gelegenheit von Anschlußvorträgen ergeben würde.

Wir würden uns herzlich freuen, wenn wir Sie in Darmstadt begrüßen dürften und sehen Ihrer (hoffentlich zusagenden) Antwort mit großem Interesse entgegen.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Ihre
Gutenberg-Buchhandlung
Darmstadt

I.A.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

26. April 195o

Gutenberg - Buchhandlung

H e g e r & S i g m u n d

D a r m s t a d t .

Sehr geehrte Herren.

Ich danke Ihnen aufs Herzlichste für Ihre freundliche Einladung vom 24. April und bedaure wirklich ausserordentlich, dass ich Ihnen aus gesundheitlichen Gründen absagen muss. Ich war vor ein paar Tagen, bei einer argen rheumatischen Belastung in Stuttgart und habe, so schön der Abend selbst verlaufen ist, die Reise so schwer büssen müssen, dass ich mich, bei halber Gesundheit, nicht entschliessen kann, noch einmal aufzubrechen.

Es ist mir aber sehr willkommen, dass Ihre gütige Teilnahme nicht nur an Darmstadt selbst gedacht hat, sondern auch an Anschlussvorträge im hessischen Land. Ich hoffe sehr, dass es mir im Herbst gelingen wird, diesen willkommenen Anforderu gen nachzugehen und wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie Ihre Wünsche in freundlicher Erinnerung behalten würden.

Mit verbindlichsten Grüssen

Ihr sehr ergebener

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

26. April 1950

Stadtverwaltung Augsburg

zu Händen von

Herrn Doktor U h d e

A u g s b u r g.

Sehr geehrter lieber Herr Doktor.

Entschuldigen Sie bitte, dass ich Ihren Brief vom 14. April erst heute beantworte. Ich war zu einer Vorlesung in Stuttgart und kam ziemlich ramponiert zurück, sodass ich mich, genau wie nach Augsburg, erst einmal gründlich habe ausruhen müssen. Damit ist schon der Grund angedeutet, weshalb ich genötigt war, in Augsburg ein Hotel zu wählen, in dem ich sicher war, durch alle Aeusserlichkeiten soweit bei Kräften zu bleiben, dass ich unsere Vorlesung bestehen konnte.

Was nun die ungeheuerliche Rechnung betrifft, die Ihnen das Hotel Augusta vorgelegt hat, so bin ich insofern nicht ganz schuldig, als ich mich bemüht habe, alles Aussergewöhnlich selbst zu bereinigen. Es wurde mir verwehrt, mit der Begründung, dass die Stadtverwaltung alle Kosten übernähme. Was nun meine eigenen Ansprüche gewesen sind, so waren sie, bis auf ein wohlgeheiztes Zimmer mit Bad, nicht ungewöhnlich. Freilich war es mir völlig unmöglich, die spätere Gesellschaft von Freunden und jungen Leuten durstig und hungrig vor mir sitzen zu lassen, als ich mir selbst nach dem Vortrag noch einen Viertelliter Wein und ein sehr bescheidenes Abendessen zuführen musste. Keiner von diesen jungen Menschen war in der Lage für sich selbst zu bezahlen, sie waren also meine Gäste, soviel ich erinnere bei dem billigsten offenen Wein, der auf der Karte zu finden war. Wie die hohe Rechnung zustande gekommen ist, ist für mich nur erklärbar durch zu hohe Preise im Hotel, einen Umstand, den ich vielleicht nicht genügend bedacht habe.

Ich schreibe Ihnen dies lediglich deshalb, weil ich nicht möchte, dass Sie glauben, ich hätte für mich selbst Ihre Gastfreundschaft ausgebeutet. Machen Sie es also bitte mit einer Abschlusszahlung an mich so wie Sie es verantworten können, ich will mich gern mit dem Betrag zufrieden geben, den Sie bestimmen, ganz auf eigene Unkosten kann ich natürlich nicht gut aus dieser sonst sehr schönen und für mich ideell wertvollen Begegnung scheiden. Seien Sie vielmals begrüsst und bedankt von

Ihrem sehr ergebenen

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

11. Mai 1950

Stadtverwaltung Augsburg
zu Händen von
Herrn Stadtrechtsrat Doktor U D E
A U G S B U R G.

Sehr geehrter lieber Herr Doktor.

Durch Ihre Zeilen vom 8. Mai finden Sie einen so freundlichen Ausweg aus dem Dschungel meines Leichtsinns, dass ich Ihnen mit bestem Dank heute ein kleines Paket derjenigen meiner Bücher senden lasse, die im Augenblick nicht vergriffen sind. Sie sind für Ihre Stadtbibliothek bestimmt, oder einen anderen wohlwollenden Zweck, den Sie bestimmen mögen. Den Band "Dositos" wollen Sie selbst als freundliche Erinnerung an unsere etwas astrale Begegnung bitte von mir annehmen. So hoffe ich, dass der materielle Staub, der heute so quälend auf allem liegt in etwas durch den Sinn hinweggeweht wird, der uns zusammengeführt hat.

Mit herzlichen Grüssen

Ihr sehr ergebener

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

KREIS DES GEISTIGEN LEBENS

WIEN, den 30. Juni 19 50
I. HERRENGASSE 12
~~Telephon U 21-3-24~~
Konto-Nr. 7351
Hypotheken- und Creditinstitut A.G., Wien
Neue Anschrift: Wien III.,
Rennweg 2 (Internationales Haus)

Herrn
Waldemar B o n s e l s,
Ambach am Starnbergersee,
Deutschland.

Sehr geehrter Herr Bonsels !

Haben Sie herzlichen Dank für Ihren so überaus freundlichen Brief, den Sie mir aus Anlaß des Abdruckes Ihres Artikels über J.S.Bach in der Neuen Wr.Tageszeitung sandten. Ich freue mich sehr, daß Sie diesen Abdruck als eine kleine erste Brücke zu Österreich betrachten und hoffe, daß Sie mir recht bald wieder einen Beitrag aus Ihrer Feder zukommen lassen werden.

Wenn ich heute nun gleich mit einem zweiten Anliegen komme, so geschieht dies im Namen der Kulturgesellschaft "Kreis des geistigen Lebens", dessen Generalsekretär zu sein ich die Ehre habe. Diese Vereinigung hat es sich zur Aufgabe gestellt, das geistige und kulturelle Leben jenseits aller Politik zu pflegen und den Menschen in der innerlich zerissenen Gegenwart Gelegenheit zu innerer Sammlung zu bieten. Wir veranstalten in diesem Rahmen neben wissenschaftlichen, schöngeistigen und musikalischen Vorträgen auch Dichterlesungen. So hatten wir in der vergangenen Saison Max Mell und Franz Karl Ginzkey, der zu unseren Ehrenmitgliedern zählt, im letzten Herbst Ernst Wiechert und vor kurzem Karl Heinrich Waggerl am Vortragspult in Wien. Frank Thieß, der gleichfalls zu unseren Mitgliedern zählt, hat uns seit längerem zu einer Dichterlesung zugesagt.

Ich würde es nun außerordentlich begrüßen, wenn Sie, sehr geehrter Herr Bonsels, sich gleichfalls entschließen könnten, im laufe der kommenden Saison 1950/51 zu einer Dichterlesung zu uns zu kommen. Es sind hier sehr viele Menschen, die sich zu

./.

Österreichische Nationalbibliothek 851

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Ihren begeisterten Anhängern zählen und die es ungemein begrüßen würden, Sie nach so langer Zeit wieder von Angesicht zu sehen. Sie dürfen jedenfalls mit einem aufgeschlossenen Zuhörerkreis rechnen und ich bitte Sie überzeugt zu sein, daß wir alles tun würden, um Ihnen den Wiener Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen.

Ich würde mich freuen, von Ihnen für den "Kreis" eine Zusage zu erhalten und verbleibe mit den besten Empfehlungen

Ihr
in Verehrung ergebener
Dr. Witeschnik.

Dr. Witeschnik

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

INSTITUT FÜR AUSLANDSKUNDE U. KULTURWISSENSCHAFT
MÜNCHEN-STARNBERG, GARTENSTR. 8, TEL. 2662
GESCHÄFTSFÜHRENDER VORSITZENDER PROFESSOR DR. HUGO GROTHE

Herrn
Waldemar B o n s e l s
A m b a c h am See

4. Juli 1950

Sehr verehrter Herr Bonsels !

Leider haben wir zwei Mal auf Ihren werten Besuch mit Freuden gewartet, der ja unglücklichen Zufälligkeiten zum Opfer fiel.

Sie wissen, dass in letzter Zeit mehrere Dichtertreffen stattfanden mit entsprechenden Lesungen, bei denen ich ständig von den verschiedensten Seiten gefragt wurde, wann wir Sie unter uns sehen werden.

Da wir jetzt im Hochsommer stehen, werden zunächst Vorträge nicht in Betracht kommen. Aber in der 2. Hälfte des August werde ich unser Winterprogramm festsetzen und hoffe dabei auf Ihre freundliche Beteiligung.

Was jedoch in den Monaten Juli - September sich vielleicht Ihrerseits ausführen liesse, das wäre ein seinerzeit vorgesehener Besuch mit Ihrer verehrten Gattin.

Es wird mich aufrichtig freuen, wieder Näheres von Ihnen zu hören.

Mit hochachtungsvoller Begrüssung
und einer Empfehlung an Ihre Frau Gemahlin
auch vonseiten meiner Frau

Ihr

Hugo Grothe.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

STÄDTISCHE

VOLKSHOCHSCHULE

GÖPPINGEN

5.7.50

Herrn
Waldemar Bonsels
A m b a c h (Starnberger See)

Sehr verehrter Herr Bonsels!

In der Hoffnung, dass Sie gesundheitlich wieder wohlauf sind, erlaube ich mir noch einmal bei Ihnen anzufragen, ob es Ihnen wohl möglich sein wird, zu einer Lesung im Herbst zu uns zu kommen, nachdem unsere Verabrdäung im April ja leider ausfallen musste. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie zu uns kämen, viele unserer Hörer bedauerten es sehr als seinerzeit der Abend mit Ihnen abgesagt werden musste und fragen mich immer wieder, ob Sie wohl noch kommen.

In Erwartung Ihrer baldigen Antwort
bin ich
mit freundlichen Grüssen

Gerda Goetz-Hallberg

Sekretariat ~~Hohenstaufen Straße 31~~ · Telefon ~~2660~~ 2841 · Kreissparkasse Göppingen Konto Nr. 4174

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

lo. Juli 195o

Herrn Doktor W i t e s c h n i k
Kreis des Geistigen Lebens

W I E N .

Sehr geehrter lieber Herr Doktor Witeschnik.

Ihre Einladung vom 3o. Juni langte zu meiner grossen Freude hier an, und ich sage Ihnen gerne einen Vortrags- oder Vorleseabend für Wien zu. Dies heute nur als grundsätzliche Einstellung und persönliche Zusage. Ich möchte, was das Thema und was die Zeit betrifft, gerne noch Ihre Wünsche hören und wäre Ihnen dankbar, wenn Sie den geplanten Abend in das erste Quartal des Jahres 1951 verlegen könnten.

Mit herzlichen Grüssen an Ihren Kreis, dessen Freunde und an Herrn Fritz Skorzeny, verbleibe ich inzwischen

Ihr Ihnen herzlich dankbarer und zugetaner

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

lo. Juli 195o

Volkshochschule Göppingen
Frau Gerda G r o s s - H a t t b e r g
G ö p p i n g e n .

Sehr geehrte liebe gnädige Frau.

Ich glaube bestimmt, dass ich im kommenden Winter mein Wort halten kann, wenn ich Ihnen schon heute zusage, dass ich sehr gerne zu einer Vorlesung in Ihre Volkshochschule kommen werde. Wie ich die Zeit und die Lage übersehe, wäre mir fast das erste Quartal von 1951 lieber als der kommende Herbst.

Haben Sie vielen Dank für Ihre freundliche Erinnerung und Ihre Einladung. Da grade die Gesamtausgabe der drei "Mario" Bände in neuer Ausgabe auf meinem Tisch liegt, lasse ich Ihnen ein Exemplar senden mit der Bitte, es freundlichst persönlich von mir anzunehmen.

Mit besten Grüssen

Ihr sehr ergebener

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

KREIS DES GEISTIGEN LEBENS

WIEN, den 20 Juli 1950
I. HERRENGASSE 12
~~Fernruf U 25-0-24~~

Konto-Nr. 7331
Hypotheken- und Creditinstitut A.G., Wien

Neue Anschrift: Wien, III.,
Rennweg 2 (Internationales Haus)

Herrn
Waldemar B o n s e l s ,

Ambach am Starnbergersee
Deutschland

Hochverehrter ,lieber Herr Bonsels!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre so liebe und freundliche Zusage, zu einer Lesung nach Wien zu kommen. Ihrem Wunsche entsprechend möchte ich diesen Abend gerne für die zweite Jännerhälfte 1951 ansetzen. Dabei habe ich ursprünglich wohl an eine Dichterlesung gedacht, sehe aber nun, dass Sie, sehr geehrter Herr Bonsels, eventuell auch bereit wären, einen Vortrag zu halten. Hier müsste ich nun freilich bitten, selbst Themenvorschläge zu machen, da ich nicht weiss, welche Fragen Ihnen vor allem am Herzen liegen. Ich hätte dabei nur die eine Bitte, dass es ein Thema sei, das nicht fachlich begrenzt ist, sondern sich an den geistig interessierten Hörerkreis schlechthin wendet und das wenn möglich den Menschen in seinen jetzigen seelischen Nöten anspricht und also im tieferen Sinne aktuell ist.

Aber vielleicht habe ich da schon viel zu viel gesagt. Ich möchte Ihre eigenen Anregungen nicht allzusehr beeinflussen, weil ich überzeugt bin, dass Sie uns hier in Wien sehr, sehr viel zu sagen haben werden.

Vielleicht liesse es sich so einrichten, dass wir Sie zweimal ans Vortragspult bitten, einmal zu einer Lesung aus Ihren Büchern und das anderemal zu einem Vortrag, damit wir Sie auch wirklich "nützen", wenn wir Sie schon einmal in Wien haben dürfen. Würde Ihnen diese Lösung behagen? Ich werde selbst indessen ein wenig die Fühler ausstrecken um zu erkunden, ob hier auch für zwei Abende die Voraussetzungen gegeben sind.

Um nun auch die praktische Seite zu berühren, bitte ich Sie, mir möglichst bald mitzuteilen, ob Sie die Einreiseformalitäten nach Österreich ohne weiteres von draussen erledigen können, oder ob Sie von uns irgend eine Unterstützung brauchen.

Was die finanzielle Seite betrifft, so möchte ich vorschlagen, dass der "Kreis" Ihre Reise- und Aufenthaltsspesen trägt, sodass Ihnen aus Ihrer Wienfahrt keine Kosten erwachsen. Vielleicht wird es auch möglich sein, noch ein kleines Honorar auszuwerfen, doch möchte ich Sie bitten, Ihre Ansprüche nicht allzu hoch zu stellen, da wir als völlig unabhängige Vereinigung finanziell ganz auf uns selbst gestellt sind und keinerlei Subventionen geniessen.

Mit den besten Empfehlungen verbleibe ich
Ihr in herzlicher Verehrung ergebener

Dr. Alexander Witeschnik

Österreichische Zensurstelle 184

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

KULTURBUND E.V. STUTTGART

STUTTGART S, CHARLOTTENPLATZ 17 (Altes Waisenhaus, zweites Obergeschoß) • RUFNR. 90568
STÄDT. GIROKASSE STUTTGART 73820 • POSTSCHECKKONTO STUTTGART 63200

18. Juli 1950

Herrn
Waldemar Bonsels
Ambach am Starnberger See

Sehr verehrter Herr Waldemar Bonsels,

wir denken immer noch an Jhren Stuttgarter Abend zurück, der ja auch von der Presse stark beachtet wurde, und möchten heute mit einer Bitte an Sie herantreten.

Der Fahrer des Wagens, ein Mann von der Stadtverwaltung, der Sie damals vom Bahnhof ins Hotel "Haus Stafflenberg" - schlimmen Angedenkens - und zur Lesung selbst gebracht hat, bat uns, Sie daran zu erinnern, dass Sie ihm damals ein Buch mit handschriftlicher Widmung versprochen haben. Wenn Sie

O/1096 2. 50. 530

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

nun die Freundlichkeit hätten, uns dieses Buch bei Gelegenheit zuzuschicken, damit wir's ihm übergeben können, so würden Sie ihm sicherlich eine grosse Freude bereiten.

Mit vorzüglicher Hochachtung
und den besten Wünschen für Jhr Wohlergehen

Jhr sehr ergebener
Kulturbund e.V.Stuttgart

(Dr. Fritz Nothardt)

Herrn
Nachf. Kirchheim
Verlag
Mainz

25. Juli 195o

Kreis des geistigen Lebens

zu Händen von

Herrn Doktor Alexander W i t e s c h n i k

W i e n .

Sehr geehrter lieber Herr Doktor.

In meinem Brief, den Sie am 2o. Juli so freundlich beantworten, haben Sie durch meine Schuld eine flüchtige Vokabel für einen bewussten Begriff genommen. Nein, es handelt sich keinesfalls um einen Vortrag über irgend ein Thema, den ich zu halten gedenke, sondern ich möchte aus meinen Büchern vorlesen. Ausser der Gestalt deht heute doch das Meiste ins Leere, denn die ethischen und moralischen Begriffe sind durch ihre politische Erkrankung derart durcheinander geraten, dass man sie kaum mit Erfolg ins Feld führen kann.

Ich dachte mein Hörerpublikum im ersten Teil so ernst wie möglich zu nehmen, es aber dann erheitert in seine Betten zu schicken und nicht belastet durch Probleme. Ich hlre aber auch gern andere Anregung, meine Mitteilung ist nur ein Vorschlag.

Was die finanzielle Seite betrifft, so machen Sie sich bitte deshalb keinerlei Sorgen. Wenn Sie mir meine Reise und einen Tag meiner Unterkunft vergüten, bin ich vollständig zufrieden, es sei denn, wir haben einen Erfolg, wie er heute kaum zu erwarten steht und Sie entschliessen sich selbst noch zu einem kleinen Honorar, was also keinesfalls Bedingung ist.- Der Termin ist mir recht und falls ich Ihre Hilfe für meine Einreise brauche, schreibe ich Ihnen rechtzeitig. Es wird sich wohl nicht um mehr als um eine Einladung handeln, aber da ich von den Amerikanern einen Auslandspass habe, glaube ich, dass Ihr Konsulat mir keine Schwierigkeiten machen wird.

Mit den herzlichsten Grüssen an Sie und Ihre Mitarbeiter verbleibe ich inzwischen

Ihr sehr ergebener

PS. Hat Ihnen Doktor Zagler vom Pallas Verlag die Bücher gesandt, die er von mir in Oesterreich herausgegeben hat?

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

26.August,1950

Prof. Dr.Paul Fr.Scherber
Volksbildung Kreis Böblingen

Lieber Herr Professor.

Ich gestehe Ihnen offen,dass ich Ihren freundlichen Brief vom 22.August zu meiner Beruhigung erhalten habe und dass ich darin mit Ihnen übereinstimme,dass wir die geplante Vortragsreise auf das Frühjahr nächsten Jahres verlegen. Leider habe ich über meine Gesundheit nicht viel Besseres zu berichten als Sie wissen, hoffe aber,im Winter in Italien einigermassen wieder in Ordnung zu kommen.

Mit den herzlichsten Grüssen

Stets Ihr

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

KREIS DES GEISTIGEN LEBENS

WIEN, den 5.September 1950
~~I. HERRENGASSE 13~~
~~TELEPHON U-21-5-24~~

Konto-Nr. 7331
Hypotheken- und Creditinstitut A.G., Wien
Wien III., Rennweg 2
Internationales Haus.

Herrn
Waldemar B o n s e l s,
A m b a c h/Starnbergersee,
Deutschland.

Hochverehrter und lieber Herr Bonsels !

Von einem längeren Urlaub zurückgekehrt, finde ich Ihr freundliches Schreiben vor und beeile mich, Ihnen darauf zu antworten. Ich bin durchaus damit einverstanden, daß Sie ausschließlich aus Ihren Büchern lesen und dabei vom Ernsten zum Heiteren fortschreiten wollen. In diesen düsteren Tagen ist jede Exkursion ins Anmutige und Heitere doppelt willkommen und wird sicherlich auch von unserem anspruchsvollen Hörerkreis dankbar aufgenommen werden. Als vorläufigen Arbeitstermin wollen wir also die zweite Jännerhälfte 1951 festhalten; über das Nähere von Zeit und Ort darf ich Ihnen noch zeitgerecht meine Vorschläge unterbreiten. Daß Sie zu Gunsten unserer Kulturgesellschaft auf ein Honorar verzichten wollen, haben wir Ihnen besonders zu danken.

Von Fritz Skorzeny soll ich herzliche Grüße übermitteln. Er steckt zur Zeit tief in kompositorischer Arbeit und ist daher-trotz seiner Alltagssorgen - glücklich. Ihre Büchersendung wurde mir vom Verlag übermittelt und ich sage Ihnen auch dafür meinen besten Dank.

Ich sehe unserer persönlichen Begegnung mit großer und aufrichtiger Freude entgegen und verbleibe indessen mit dem Ausdruck herzlicher Verehrung

Österreichische Zensurstelle 568 - Z.1 -

Ihr ergebener

Dr. Witeschnik.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

27. September 1950

Herrn Doktor Alexander W i t e s c h n i k

W i e n.

Sehr geehrter lieber Herr Doktor.

Ihr Schreiben erreichte mich zu meiner Freude und ich glaube, dass keine Aeusserlichkeiten mehr zwischen Ihren schönen Plan kommen werden, mir im Januar Gelegenheit zu geben, meinen Wiener Lesern einmal wieder persönlich zu begegnen. Ich habe die Hoffnung, dass sich unser Abend mit dem Vortrag von einigen Liedern Skorzenys verbinden lässt, falls Herr Skorzeny damit einverstanden ist.

Bei dieser Gelegenheit übersende ich Ihnen einen Aufsatz von Doktor Margarete Dierks aus dem "Darmstädter Tagblatt". Es wäre mir eine grosse Freude, wenn diese ungewöhnlich hochgestimmte und kluge Arbeit soweit Ihr Gefallen fände, dass Sie einem Abdruck in Ihrer Zeitung zuzustimmen vermöchten. Ich glaube im Uebrigen, dass diese ungewöhnlich begabte Frau Ihnen vielleicht hier und da mit Berichten aus der deutschen Kulturwelt nützlich und willkommen sein könnte. Ihre Adresse ist: Frau Doktor Margarete Dierks, Traisa/Darmstadt, Waldstrasse 4.

Mit besten Grüssen

stets von Herzen Ihr

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Buchhandlung Erwin Herwig Göppingen

Musikalien · Antiquariat · Kunsthandlung · Landkarten · Bahnhofs-Buchhandl. · Leihbücherei

Gegründet 1873

Fernruf 2668

Postscheck-Konto Stuttgart Nr. 7659

Bankverbindungen:
Südwestbank Filiale Göppingen
Girokonto 84 Kreisspark. Göppingen
Bankhaus Gebr. Martin Göppingen

An Herrn
Waldemar Bonsels

Starnberg

(14a) Göppingen 9. 10. 50
Ecke Kirch- und Freihofstraße

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Es ist schade, daß aus Ihrer Dichterlesung im Frühjahr hier nichts geworden ist. Da es mit der Volkshochschule vorläufig nicht zu klappen scheint, wir uns aber über eine Lesung von Ihnen sehr freuen würden, bitte ich Sie um freundliche Nachricht ob Sie auch in einem kleineren Rahmen vor einem geladenen Kreis in den Räumen meiner Buchhandlung zu lesen bereit wären. Ich nehme an, daß Sie vielleicht im Laufe des Herbstes sowieso auf die Reise gehen werden und Sie Ihr Weg wohl auch an Göppingen vorbeiführen wird. Ich kann etwa 100 Personen nett unterbringen und würde mich freuen wenn aus dem Plan etwas würde. Ich bitte Sie noch um Mitteilung Ihrer Bedingungen, da es natürlich davon im starken Maße abhängt ob mir die Durchführung dieser Dichterlesung möglich sein wird.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Erwin Herwig

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

KREIS DES GEISTIGEN LEBENS

WIEN, den 1o.Oktober 19 5o
I, ~~HERRENGASSE 42~~
~~Fernruf U-21-5-24~~
Konto-Nr. 7331
Hypotheken- und Creditinstitut A.G., Wien

Wien, III., Rennweg 2
Internationales Haus.

Herrn
Waldemar B o n s e l s ,

Ambach/Starnbergersee,
Deutschland.

Sehr verehrter Herr Bonsels!

Mit herzlichem Dank bestätige ich Ihr Schreiben vom 27.d.mit dem hübschen Beitrag von Frau Dr.Margarete Dierks aus dem Literaturblatt des Darmstädter Tagblattes,welchen ich jedenfalls verwerten kann.Ich will ihn mir vornehmen,kurz bevor Sie Wien besuchen.

Indessen aber habe ich folgende wichtige Nachricht zu geben:wir haben hier bezüglich Ihrer Einreise vorsichtshalber beim Innenministerium angefragt und dabei in Erfahrung gebracht, dass zwar Ihrer Einreise voraussichtlich nichts im Wege stehen wird,dass aber die Formalitäten mindestens drei Monate in Anspruch nehmen werden.Ich bitte Sie daher,sehr verehrter Herr Bonsels, Ihre Einseise schon heute betreiben zu wollen.Der Vorgang ist dabei folgender:Sie müssen umgehend beim Österreichischen Konsulat in München einen Einreiseantrag stellen,der dann vom Münchner Konsulat an das hiesige Aussenamt weitergereicht wird.Von hier geht der Akt an das Passamt,das schliesslich die Zustimmung der Alliierten Grenzkommission einholen muss.Ist diese entscheidende Zustimmung gegeben,läuft der Akt den Weg zurück nach München. Sehr verständlich also,dass dies seine Zeit in Anspruch nimmt.

Ich bitte Sie daher nochmals,umgehend den Einreiseantrag zu stellen und mich dann zu benachrichtigen,damit wir den Aktweg Ihres Antrages hier im Auge behalten und beschleunigen können.

Mit den besten Empfehlungen Ihr in herzlicher Verehrung

ergebener

Dr.Witeschnik.

Österreichische Zensurstelle
673
Z. 1

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

16. Oktober 1950

"Kreis des Geistigen Lebens"

zu Händen von Herrn Doktor

Alexander W i t e s c h n i k

W i e n .

Sehr geehrter lieber Herr Doktor.

Ich danke Ihnen vielmals für Ihren Brief vom 1o. Oktober, der mit einer ziemlich strengen Verfügung meines Arztes zusammentrifft, dass ich wegen meiner rheumatischen Beschwerden den Winter diesseits der Alpen unter allen Umständen vermeiden muss. Ich möchte auf so ungewisse Aussichten hin für Sie und mich nichts in die Wege leiten, das vielleicht nach aller Mühe dann doch endgültig nicht zustande kommen kann. Deshalb muss ich Ihnen zu meinem aufrichtigen Kummer für dieses Wintersemester absagen, wobei die Hoffnung bestehen bleibt, dass es mir im Herbst nächsten Jahres möglich sein wird, die Reise und den Vortrag zu übernehmen.

Mit den herzlichsten Grüssen, auch an Herrn Skorzeny, verbleibe ich

stets Ihr

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

KREIS DES GEISTIGEN LEBENS

WIEN, den 24. Oktober 19 50
I. HERRENGASSE 12
Fernruf U-21-5-24

Konto-Nr. 7331
Hypotheken- und Creditinstitut A.G., Wien

Wien III., Rennweg 2, Palais
Schwarzenberg, B 52-o-15

Herrn
Waldemar B o n s e l s,
Ambach a.Starnbergersee,
Deutschland.

Sehr verehrter lieber Herr Bonsels !

Ihr Schreiben vom 16.Oktober hat mich sehr traurig gemacht.Zu dem Kummer über Ihren Gesundheitszustand gesellt sich die schmerzliche Enttäuschung darüber,daß wir Sie nun doch nicht in Wien werden begrüßen können.

Sie wissen ja,daß wir Ihre Dichterlesung bereits unseren Mitgliedern mehrfach in Aussicht gestellt haben - es sind bereits eine Reihe Vorbestellungen für diesen Abend bei uns eingelaufen - und ich weiß nun wirklich nicht,wie ich Ihre Freunde hier beschwichtigen soll.

Ich fürchte fast,daß ich Sie durch mein Schreiben abgeschreckt habe und ich möchte nun nachträglich versichern,daß es mit der Beschaffung des Einreisevisums wirklich nicht so schlimm ist und ich möchte Ihnen daher den Vorschlag machen,Ihre Lesung nicht auf Herbst des nächsten Jahres sondern etwa in den Mai zu verlegen,falls sich dies mit Ihrem Gesundheitszustand vereinbaren läßt.Zu dieser Zeit ist das Reisen bereits bequemer und das Klima in Wien ausgesprochen südlich.

Baronin Wikullil,die an unserem Kreis Anteil nimmt,hat mir mitgeteilt,daß sie auf ihrer Reise durch Bayern auch einen Besuch bei Ihnen abstatten wird.Sie will die Freundlichkeit haben,dieses Schreiben an Sie mitzunehmen,um gleichzeitig noch ihr eigenes Wort in die Waagschale zu werfen.

Mit meinen aufrichtigen Wünschen für Ihre Genesung verbinde ich die herzliche Hoffnung,daß vielleicht doch noch im Vorsommer 1951 unser schöner Plan in Erfüllung gehen könnte.

Mit dem Ausdruck der Verehrung

Ihr
aufrichtig ergebener
Dr. Witeschnik.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

27. Oktober 195o

Cl. Attenkofer'sche Buchhandlung

Herrn W. P i e l s t i c k e r

S t r a u b i n g.

Sehr geehrter Herr Pielsticker.

Der Vorschlag Ihres Briefs vom 24. Oktober erregt nicht die geringsten Bedenken bei mir, Ihrem sehr originellen Plan zuzustimmen. Was mich daran hindert, Sie und Ihre Stadt wieder einmal zu sehen, ist lediglich mein gesundheitlicher Zustand, der mir im Augenblick keine Reisen erlaubt. So habe ich auch leider für diesen Winter alle Einladungen zu Vorträgen ablehnen müssen und sitze zur Zeit auf meinen Koffern für eine Reise nach Süden, zu der mich der Arzt streng verurteilt hat, um mein scheussliches Rheuma und seine Folgen auf meinen Allgemeinzustand endlich loszuwerden.

Inzwischen hat die Deutsche Verlags-Anstalt die Jugendbücher und die "Indienfahrt" sehr schön wieder herausgebracht, das werden Sie schon wissen, ebenso ist eine ausgezeichnete Ausgabe von "Mario und die Tiere" mit farbigen Illustrationen von Arthur Schroeter im Hoch-Verlag in Düsseldorf erschienen. Ich hoffe, meine alten Freunde in Starubing, die sich damals so freundlich zustimmend zu meiner Vorlesung einfanden, werden Ihnen beim Absatz der Bücher zu Weihnachten behilflich sein.

Mit den herzlichsten Grüssen und allen guten Wünschen

Ihr sehr ergebener

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

14. Oktober 195o

Buchhandlung Erwin H e r w i g

zu Händen von Frau Grete H e r w i g

G ö p p i n g e n .

Sehr geehrte Frau Grete Herwig.

Mit allerherzlichstem Dank für Ihre freundliche Einladung vom 9. Oktober, muss ich Ihnen leider Mitteilen, dass ich in diesem Jahr aus gesundheitlichen Gründen keine Vortragsabende mehr annehmen kann. Ich werde schon in diesem Monat versuchen, im Süden mein scheussliches Rheuma loszuwerden, und wenn es mir gelint, stehe ich gern im ersten Quartal des nächsten Jahres zu Ihrer Verfügung.

Wegen der Bedingungen machen Sie sich keine Sorgen, es wird sich auf der Durchreise immer so einrichten lassen, dass wir beide zu einem bescheidenen Frühstück kommen und dass Sie mir in Göppingen ein Nachtlager verschaffen.

Mit herzlichen Grüssen

Ihr sehr ergebener

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

STÄDTISCHE
VOLKSHOCHSCHULE
GÖPPINGEN

Göppingen, Rathaus, am 1.11.50

Herrn
Waldemar B o n s e l s
A M B A C H
am Starnberger See

Sehr verehrter Herr Bonsels !

Unter Bezugnahme auf den im März und April d.J. mit Ihnen geführten Schriftwechsel erlaube ich mir heute die höfliche Anfrage, ob es sich Anfang des nächsten Jahres vielleicht doch für Sie ermöglichen läßt, einmal zu uns nach Göppingen zu kommen. Nachdem damals Ihre Dichterlesung schon angekündigt war und dann ausfallen mußte, kommen immer wieder Anfragen zu uns, wann Sie wohl kommen werden. Es würde uns wirklich sehr freuen, wenn Sie sich dazu entschließen könnten, uns zu besuchen.

Unser neues Semester beginnt am 22.Januar und geht bis Mitte Mai. In der Hoffnung, daß Sie unserem Wunsche entsprechen können, darf ich Ihnen nachfolgend einige Terminvorschläge machen : Mittwoch, 7.März - Mittwoch, 2.Mai. - Sollten Ihnen beide Termine nicht passen, dann könnten wir uns evtl. auch noch einen anderen, Ihnen genehmen Tag heraussuchen.

Ich wäre Ihnen außerordentlich dankbar, wenn Sie mir recht bald Antwort geben würden, ob Sie einen Besuch bei uns einrichten können.

Mit vorzüglicher Hochachtung !
i.V. Manfred Stephan
(Manfred Stephan)

SEKRETARIAT HOHENSTAUFENSTR. 58 TELEFON 3657 KONTO: KREISSPARKASSE GÖPPINGEN 4174

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

2. November 1950

Städtische Volkshochschule

zu Händen von Herrn Manfred Stephan

G ö p p i n g e n .

Sehr geehrter Herr Manfred Stephan.

Vielen Dank für Ihre erneute freundliche Einladung, in Ihrer Volkshochschule einmal eine Dichterlesung abzuhalten. Sie wissen, dass ich sehr gerne käme, es lässt sich aber in diesem Jahr nicht mehr einrichten, da ich auf der Reise nach Süden bin um meine rheumatischen Beschwerden endlich loszuwerden, die mich so ziemlich an allem hindern, am Arbeiten, am Schlafen und am Reisen. Da Sie mir nun im kommenden Frühling den 2. Mai als Termin vorschlagen, glaube ich zuversichtlich, dass ich Ihnen den Tag bestimmt zusagen kann. Sollte mein Zustand sich nicht bessern, so erhalten Sie zu Beginn des Jahres rechtzeitig Bescheid, ich hoffe, dass ich bis dahin aber diese hartnäckige Verhinderung endlich behoben haben werde.

Mit verbindlichsten Grüssen

Ihr sehr ergebener

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

VOLKSHOCHSCHULE
Stadt und Landkreis
G ö p p i n g e n

Göppingen, den 14. Dezember 1950
Rathaus

Herrn

Waldemar B o n s e l s

A m b a c h
am Starnberger See

Sehr geehrter Herr B o n s e l s !
Als neuer Leiter der hiesigen Volkshochschule, muss ich sowohl Termin- wie Honorarabmachungen für den nächsten Arbeitsabschnitt mit jedem Dozenten noch einmal im Einzelnen besprechen, da sich zum Teil neue Ausgangspunkte ergeben haben. Darf ich Sie bitten, mir noch einmal den 2.Mai 1951 als Termin zu bestätigen. Sie hatten sich, soviel ich sehe, noch nicht fest binden können. Ist das nunmehr möglich? Leider finde ich keine Unterlagen über die Honorarabmachungen vor. Gestatten Sie deshalb, dass ich Ihnen einfach ehrlich unsere derzeitig wenig großartigen Möglichkeiten darlege. Ich bitte Sie herzlich, entgegenkommender Weise mit DM 40.-- dazu Fahrgeld, sich einverstanden zu erklären. Ich bin mir über den beschämenden Umfang dieses "Honorares" im klaren, kann aber leider bei der derzeitigen Lage kein anderes Angebot machen. Ich bitte Sie sehr um Ihr Verständnis.
Mit Hochachtungsvoller Begrüssung und besten Wünschen für Ihr gesundheitliches Ergehen bin ich

Ihr erg.

Helmut Stahl.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

22. Dezember 1950

Herrn Helmut S t a h l

Volkshochschule

G ö p p i n g e n .

Sehr geehrter Herr Heltmut Stahl.

Vielen Dank für Ihren Brief vom 14. Dezember, auf den ich Ihnen antworte, dass das Honorar für eine geplante Vorlesung in Ihrer Volkshochschule niemals eine entscheidende Rolle spielen wird. Ich fürchte nur, dass ich gesundheitlich nicht in der Lage sein werde, im Mai Vortragsreisen zu unternehmen. Geht es dann, so komme ich selbstverständlich gern. Eine feste Zusage kann ich nicht machen, wir können aber gern im März noch einmal über die Sache korrespondieren.

Mit verbindlichsten Grüssen

Ihr sehr ergebener

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Volksbildung Kreis Böblingen
Der Leiter

Böblingen. 30. Dezember 1950 S/R
Sindelfinger Straße 49 · Ruf 583

Lieber Herr Bonsels!

Der Jahreswechsel gibt wieder einmal den äußeren Anstoß dafür, Ihnen zu bekunden, daß ich herzlich Ihrer gedenke. Nehmen Sie alle meine guten Wünsche für ein gutes Neues Jahr 1951, von dem ich vor allem hoffe, daß es Sie von körperlichen Molesten möglichst verschone.

Ins Blaue hinein, noch ohne heute schon genau zu wissen, wie sich die Dinge weiter entwickeln, möchte ich bei Ihnen anfragen, wie Sie sich dazu stellen würden, wenn wir im kommenden Jahr Ihre geplante Dichterlesung hier, die ja leider voriges Jahr infolge Ihrer Erkrankung ausfallen mußte, durchführten. Ich hätte an den Monat Mai oder Anfang Juni dabei gedacht, als angenehme Reisezeit für Sie. Seien Sie so lieb, mich gelegentlich wissen zu lassen, ob Sie an der Durchführung der Unternehmung Freude hätten. Auch sonst wäre ich dankbar, einmal wieder zu hören, wie es Ihnen inzwischen ergeht.

Ihnen und Ihrer lieben Frau die herzlichsten Grüße und alle guten Wünsche

Ihres

Paul Friedrich Scheuber

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Literarische Gesellschaft
in Mödling

Dr. FRANZ SCHICHT
MÖDLING, Beethovengasse 35
Fernruf 882/4

Dr. FRANZ SCHICHT
MÖDLING, Beethovengasse 35
Fernruf 882/4

Mödling, 4.1.51.

Sehr geehrter Herr Waldemar Bonsels!

Herr Renato Bleibtreu unterrichtete mich über Ihre liebenswürdige Bereitwilligkeit, gelegentlich Ihres Wiener Auftretens auch im Rahmen der Literarischen Gesellschaft in Mödling einen Abend zu geben.

Die Literarische Gesellschaft in Mödling besteht schon sechzehn Jahre, hat jeden dritten Samstag im Monat einen prominenten Schaffenden der Literatur zu Gast (u.a. haben Carossa, Münchhausen, Halbe, Weinheber, Zahn, Billinger, Waggerl, Henter, Preradovic usw. hier gelesen. Im vorigen Jahre waren es Mell, Riemerschmid, Bohn, Csokor, Scheibereiter, Rainalter, Grengg, Ginzkey, Brunngraber).

Als ehrenamtlicher Leiter der Literarischen Gesellschaft bitte ich Sie nun, folgende Punkte erwägen zu wollen:

1. Wann kommen Sie nach Wien? Da Sie der erste Dichter sind, der seit Kriegsende aus Deutschland nach Mödling käme, wäre ich um dieser Tatsache und um Ihrer von mir sehr verehrten Persönlichkeit willen auch bereit, auf den feststehenden Termin des dritten Samstags jedes Monats zu verzichten und einen anderen Vorlesungstag anzusetzen, wenn Ihnen dies in Ihre Wiener Dispositionen besser paßte. Je früher ich dies von Ihnen erführe, desto besser könnte ich Ihren Abend vorbereiten, denn

2. wird jeder Vorlesende von mir je dreimal in beiden Mödlinger Zeitungen vorangekündigt (Wochenzeitungen!), ferner durch Plakate, Kinodia, fallweise Ankündigung von der Kanzel herab propagiert, schließlich durch hektographierte Einladung, die jedes der 130 Mitglieder ins Haus geschickt erhält,

Auch für die einleitenden Worte, die ich halte, ist eine gewisse Vorbe-

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

reitungszeit vonnöten - und da würde ich gleich (dessenungeachtet daß ich im Besitz der meisten Ihrer Bücher bin) um biographisches Material ersuchen: Sie haben doch sicher Lebenslauf oder sonstige Literatur über sich, aus der ich die nötigen Daten entnehmen könnte. Dieses Material bitte ich Sie, mir so frühzeitig wie nur möglich zu schicken - bei Ihrer Ankunft in Wien ist vielleicht dann nicht mehr soviel Zeit.

3. Ich muß Sie bitten, mit einem Honorar von nur S. 1oo.-- vorliebnehmen zu wollen - die Literarische Gesellschaft hat sich zwar unter meiner Leitung von 8o auf 13o Mitglieder vergrößert, aber: Saalmiete S. 6o, hektographierte Einladungen S. 2o.--, Aussendung der Einladungen S. 2o, Steuer S. 2o - Sie sehen, daß da bei einer Einnahme von S. 16.-- für das ganze Jahr pro Mitglied (jedes Mitglied hat jeden Abend kostenlos!, Schüler und Familienangehörige zahlen gar nur den halben Jahresbeitrag) nichts übrig bleibt, als eben das Dichterhonorar so bescheiden wie oben angedeutet zu bemessen. Dafür aber verspreche ich Ihnen ein sehr begeisterungsfähiges Publikum, das Sie mit viel Liebe erwartet!

Mit der Bitte um recht baldige positive Antwort

bin ich Ihr ergebener

Dr. Schicht

(Dr. Franz Josef Schicht
Mödling bei Wien,
Beethovengasse 35
Telefon: 882 - 4)

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

KREIS DES GEISTIGEN LEBENS

WIEN, den 1. März 1951
I, HERRENGASSE 12
Fernruf U-21-5-24
Konto-Nr. 7331
Hypotheken- und Creditinstitut A.G., Wien
Wien III., Rennweg 2, B 52-o-15.

Herrn
Waldemar B o n s e l s,
Ambach/Starnbergersee,
Deutschland.

Sehr geehrter Herr Bonsels !

Erlauben Sie, daß ich Ihnen im Namen unserer Kulturgesellschaft, wenn auch verspätet, so darum doch nicht weniger aufrichtig und herzlich, zu Ihrem 7o. Geburtstag die ergebensten Glückwünsche entbiete. Ich schließe an unsere Wünsche die zuversichtliche Hoffnung, daß unsere geplante Dichterlesung im Laufe des kommenden Arbeitsjahres doch noch zur Verwirklichung gelangt und daß wir im Herbst 1951 oder im Jahre 1952 die Freude haben werden, Sie in Wien zu begrüßen.

Anläßlich Ihres Geburtstages habe ich in der Neuen Wiener Tageszeitung eine kleine Blütenlese aus Ihren Prosaschriften als Feuilleton gebracht und habe bei der Lektüre und Auswahl persönlich reichen Gewinn gezogen. Ein Belegstück ist an Sie bereits unterwegs.

Ich schließe mit der Hoffnung, daß Ihnen, sehr geehrter Herr Bonsels, der Aufenthalt im Süden recht viel Gesundheit bringe und verbleibe, mit der Bitte um gelegentliche Nachricht,

Ihr
in Verehrung ergebener
Dr. Witeschnik.

Österreichische Zensurstelle
501
Z. 1

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

6. März 1951

Herrn Josefranz D r u m m e r

D i e G o n d e l

T u t z i n g .

Sehr geehrter Herr Drummer.

Vielen herzlichen Dank für Ihre Glückwünsche und für Ihre Einladung, einmal in Ihrer tutzinger Gondel aus meinen Büchern zu lesen. Ich bin hierzu sehr gerne bereit, jedoch im Begridd, mich im Tessin von den Strapazen einer Röntgen-Kur auszuruhen. Ich werde wohl kaum vor Ende Mai wieder zurück sein und bitte Sie deshalb darum, die geplante Veranstaltung auf den Herbst zu verlegen.

Mit den verbindlichsten Grüssen

Ihr sehr ergebener

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

KREIS DES GEISTIGEN LEBENS

WIEN, den 6. April 19 51
I. HERRENGASSE 12
Fernruf U-21-5-24
Konto-Nr. 7551
Hypotheken- und Creditinstitut A.G., Wien
Wien III., Rennweg 2

Herrn
Waldemar B o n s e l s,

A m b a c h/Starnbergersee.
Deutschland.

Hochverehrter lieber Herr Bonsels !

Herzlichen Dank für Ihren lieben Brief vom 11.März,aus dem ich mit Freuden ersehe,dass Sie der Genesung entgegengehen und dass damit unsere Hoffnung,Sie in Wien zu sehen,wieder Aussicht auf Erfüllung bekommen hat.

Indessen ist bei mir die Zusage von Hans Carossa eingetroffen,der für eine Dichterlesung in Wien für den Beginn der kommenden Saison zustimmt.Fast gleichzeitig hat auch Walter von Molo sein Kommen angekündigt,sodass ich nun zu meiner grossen Freude im nächsten Jahr mit drei Dichterbesuchen aus Deutschland rechnen kann.Da Carossa nur zu Herbstbeginn frei ist und Molo gerne um Dezember nach Wien kommen würde,wäre es mir sehr lieb,wenn Sie,sehr verehrter Herr Bonsels,uns in der zweiten Saisonhälfte des kommenden Vortragsjahres, etwa gegen den Frühling 1952 die Freude Ihres Besuches machen könnten. Bis dahin ist nun freilich noch lange Zeit,aber ich muss immer schon auf viele Monate voraus planen und es wird vielleicht auch für Sie auf längere Sicht hinaus leichter sein zu disponieren.

Jedenfalls wäre ich für Ihre gelegentliche Nachricht dankbar und verbleibe indessen mit den aufrichtigsten Genesungswünschen und herzlichsten Empfehlungen

Ihr
stets ergebener
Dr.Witeschnik.

172
Z. 1

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

(14a) GÖPPINGEN 1
13 4 51

NOTOPFER 2 BERLIN
GÖPPINGEN
INDUSTRIEZENTRUM AM FUSSE DES HOHENSTAUFEN

DeutschePost
010

Herrn

Waldemar B o n s e l s

A m b a c h

am Starnberger See

Städt. Volkshochschule
Göppingen

147

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Göppingen, den 14.April 1951
Rathaus

Sehr geehrter Herr Bonsels!
Ich muss nunmehr unbedingt die endgültige Entscheidung über die geplante Durchführung der Dichterlesung herbeiführen, um meine Termine zu besetzen. Darf ich Sie herzlich bitten, mir doch mitzuteilen, ob Sie am Mittwoch, 2.5.51 bei uns lesen können oder nicht. Ich würde mich sehr freuen, wenn es möglich wäre und Ihr Gesundheitszustand diesen Besuch bei uns zuläßt. Ich darf noch einmal um möglichst umgehende Erledigung bitten und grüsse Sie

hochachtungsvoll
als Ihr erg.

Helmut Held.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

14. April 1951

"Kreis des Geistigen Lebens"

Herrn Doktor Alexander Witeschnik

W i e n .

Sehr geehrter lieber Herr Doktor.

Ich habe Ihren Brief vom 6. April erhalten und erkläre mich mit Ihrem Vorschlag gerne einverstanden, dass ich in der zweiten Saisonhälfte des kommenden Vortrsgajahres zu Ihnen nach Wien kommen werde. Hoffentlich sind bis dahin alle Schwierigkeiten überwunden, die die Reise bisher hinausgezögert haben.

Mit den herzlichsten Grüssen

stets

Ihr sehr ergebener

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

17. April 1951

Volkshochschule Göppingen

Herrn Helmut S t a h l

G ö p p i n g e n .

Sehr geehrter Herr Helmut Stahl.

Haben Sie vielen herzlichen Dank für Ihre freundliche Erinnerung an unsere geplante Dichterlesung. Ich bin, nach einer ziemlich langen und anstrengenden Röntgen-Bestrahlung, eben im Begriff ins Tessin aufzubrechen, um mich von den Nachwirkungen dieser Kur zu erholen. So müssen wir leider unseren Abend auf das nächste Jahr verschieben und ich hoffe, dass er damit nicht aufgehoben ist.

Mit verbindlichsten Grüssen

Ihr sehr ergebener

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

ARBEITSGEMEINSCHAFT
DER
VOLKSHOCHSCHULE GAUTING-STARNBERG-TUTZING

IHR ZEICHEN: | UNSER ZEICHEN: F/W | IHRE NACHRICHT VOM | TUTZING, DEN 26.4.51
BUCHHANDLUNG SCHNEIDER, HAUPTSTRASSE

Herrn
Waldemar B o n s e l s
Ambach

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Im Rahmen der kulturellen Veranstaltungen unserer Volkshochschulen, führe ich jeden Monat eine Dichterlesung durch, die jeweils in den 3 Orten, Gauting, Starnberg und Tutzing stattfindet.
Ich möchte mir die Anfrage erlauben, ob auch Sie, sehr geehrter Herr Bonsels bereit wären, 3 Abende, unserer Hörergemeinschaft aus Ihren Werken vorzulesen. Ich darf Sie herzlichst bitten, mir mitzuteilen, welche Monate, evtl. in nächster Zeit, Ihnen genehm wären und was Sie aus Ihren Werken zu dieser Lesung vorschlagen.
Ich darf mir ausserdem die Anfrage erlauben, unter welchen Bedingungen Sie bereit wären, die Abende durchzuführen. Ich darf Sie um baldige liebenswürdige Antwort bitten und zeichne

mit vorzüglicher Hochachtung!

Johannes Fischer

Der Leiter der Arbeitsgemeinschaft!

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

27. April 1951

Arbeitsgemeinschaft der Volkshochschule

zu Händen von Herrn

Johannes F i s c h e r .

T u t z i n g .

Sehr geehrter Herr Fischer.

Ich habe mich sehr über Ihre Einladung gefreut, in Gauting, Starnberg und Tutzing durch Ihre freundliche Vermittlung einmal meinen Lesern persönlich zu begegnen. Leider geht es in nächster Zeit nicht, da ich zur Erholung nach einer ziemlich anstrengenden Röntgen-Kur für einige Zeit ins Tessin reisen werde. Ich schlage also den Herbst für Ihren Plan vor.

Was die Bedingungen betrifft, so überlasse ich die Festlegung der Honorare gerne Ihnen. Ich meine, Sie bestimmen Sie vielleicht am Besten nach der Teilnahme, der wir bei den Vorlesungen begegnen.

Mit verbindlichsten Grüssen

Ihr sehr ergebener

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

26. Mai 1951

Bayrischer Rundfunk

zu Händen des Leiters der Literarischen Abteilung

Herrn W. D i e t e r i c h

M ü n c h e n .

Sehr geehrter Herr Dieterich.

Ich danke Ihnen vielmals für Ihre freundliche Einladung, einmal im Rundfunk aus eigenen Büchern zu lesen. Ich täte es gern, bin aber im Augenblick durch eine chronische Heiserkeit behindert verständlich zu sprechen. Entweder schieben wir nun die Sache bis zu meiner Gesundung hinaus und ich höre wieder von Ihnen, oder wir wählen den mir lieberen Weg, dass ein guter Sprecher das von uns Ausgesuchte für mich liest. Sie haben ausgezeichnete Rezitatoren in Ihrer Gemeinschaft und vielleicht ist es denkbar, dass die geeignete Persönlichkeit sich bei mir in Ambach einfindet, sodass wir hier gemeinsam die Aufnahme machen können, nachdem wir zuvor miteinander geprobt haben.

Von meinen Büchern ist für die allgemeine und weitverbreitete Vorlesung "Mario und die Tiere" am geeignetsten. Ich sende Ihnen ein Exemplar der kürzlich erschienen neuen illustrirten Ausgabe und schlage von mir aus vor, das Kapitel "Der Marder" von Seite 120-132 unten zu wählen, wenn Sie nicht, nach eigener Durchsicht des Buches, etwas besseres vorzuschlagen haben. Geeignet wäre auch aus dem Kapitel "Der See" Seite 66 Mitte- 76 Mitte. Beide Kapitel lassen sich nach einem Vorspruch von zwei Sätzen leicht in den Zusammenhang des Ganzen einreihen.

Mit verbindlichstem Gruss

Ihr sehr ergebener

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG



Nürnberger Künstler-Marionettenbühne

25 Jahre im Bayer. Volksbildungsverband, München 9

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Herrn

Waldemar B o n s e l s

13b)

A m b a c h

Starnberger See

München 2, den 7.9.51
Brünnsteinstr.6

Verehrtester Herr B o n s e l s!

Für Ihre besprochene Herbstlesung möchte ich Ihnen wieder das Prinz Carl Palais vorschlagen; auch der grössere Festsaal des B.Wirtschaftsministerium, Prinzregentenstr.28, käme in Frage. Als Tag nenne ich Mittwoch, den 3. Oktober, 19.30h

Darf ich um Ihre Wünsche bitten? Für heute bin ich mit besten Empfehlungen JHR ergebenster

F. K. Wacker

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

12. September 1951

Herrn Rektor

F. X. W a h l

M ü n c h e n .

Sehr geehrter lieber Herr Rektor.

Ich muss Ihnen zu meinem grossen Bedauern auf Ihre Karte vom 7. September antworten, dass ich unseren geplanten Abend in diesem Jahr nicht mehr werde durchführen können. Meine Stimmbänder haben durch die Röntgen-Bestrahlung, die gegen mein Rheuma angewandt wurde, so empfindlich gelitten, dass ich augenblicklich nur schwer behindert und kaum länger als einige Minuten sprechen kann. Der Zustand bessert sich von Tag zu Tag und es scheint, als ob die Stimmbänder ihre Elastizität zurückgewinnen, aber an einen öffentlichen Vortrag ist unter diesen Umständen nicht zu denken.

Ich habe begründete Hoffnung, dass ich in der Zeit zwischen Januar und März vielleicht nachholen kann, was sich jetzt nicht in die Wege leiten lässt. Behalten Sie mich also bitte, wenn Sie wollen, auf Ihrem Wintersemesterprogramm, am allerbesten Willen meinerseits fehlt es nicht.

Mit herzlichem Gruss

stets Ihr

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Bayer. Volksbildungs-Verband

Gegründet 1906 von Geheimrat Prof. Georg Kerschensteiner
Ehrenpräsident: Staatsminister Dr. Dr. Alois Hundhammer

Auf Landesbasis lizenzierter Verband für deutsche Kulturpflege (KME v. 23. 11. 49)
Gemeinnützigkeitsanerkennung für das Gebiet des Staates Bayern v. 12. 4. 50
Verbandszeitschrift: Deutsche Volksbildung
Abteilungen für volkstümliche Kunstpflege: Dichter-Lesungen, Musik, Theater, Künstlermarionetten - Bildende Kunst - Vortragswesen mit Lichtbild und Film - Heimatpflege und Länderkunde - Schrifttumspflege

Postscheck-Konto: München 4330 - Anschrift: München 9, Brünnsteinstr. 6

Sehr verehrter Herr Bonsels!

Mit grossem Bedauern entnehme ich Ihren lieben Zeilen, dass sich Ihr Zustand immer noch nicht gebessert hat.

Ich habe volles Verständnis, dass Sie unter diesen Umständen die gütigst zugesagte Lesung erst zwischen Januar und März nachholen wollen. Ich werde also den für Sie vorgesehenen Termin im Prinz Carl Palais (3. Okt.) mit einem anderen Dichter besetzen.

Herzlichst wünsche ich, dass Sie bis zum neuen Jahr wieder völlig hergestellt sind und bitte Sie nur, mir bis

Anfang Dezember,

wenn es möglich ist, zu sagen, in welchem Monat des neuen Jahres Sie lesen wollen. Denn zu diesem Zeitpunkt bringen wir ein Heft unserer Verbandszeitszeitszeitschrift mit den Terminen für das neue Jahr in Druck.

Mit herzlichsten Grüssen und allen guten Wünschen bin ich

Ihr aufrichtig ergebenster

F. X. Wachl.

München, den 14. Sept. 1951.

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

" Tutzinger Gondel " Tutzing, den 17. September 195[illegible]

Herrn

Dr. Waldemar Bonsels

A m b a c h

Sehr geehrter Herr Doktor !

Ich erlaube mir auf unseren Briefwechsel vom Frühjahr zurückzukommen. Ich frage nun, da es allmählich Herbst wird und Sie mich, d.h.das Tutzinger Publikum auf den Herbst vertröstet haben, wann es Ihnen zusagen würde, einmal in der Gondel zu lesen. Ich habe nur vor, zum 60. Geburtstag Josef Magnus Wehner zu bitten zu lesen um den 14. November herum. Die nächste Lesung ist Dr. Martin Winkler über Rußland am 10. Oktober. Sonst kann ich mich ganz nach Ihnen richten. Ein Mittwoch aber auch noch ein Dienstag wäre am besten geeignet.

Darf ich bitten, mir Nachricht zu geben, wann wir Sie hören werden und wie Sie es sich einrichten können. Wenn es für Sie zu mühsam ist, selbst zu lesen, würde ich einen Vortragenden aussuchen.

In aufrichtiger Ergebenheit

Ihr

(Josefranz Drummer)

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

20. September 1951

"T u t z i n g e r G o n d e l"

zu Händen des Herrn

J o s e f r a n z D r u m m e r

T u t z i n g.

Sehr geehrter Herr Drummer.

Leider kann ich meinen Tutzinger Lesern in diesem Jahre nicht, wie ich es gehofft habe, begegnen, da ich immer noch Mühe mit dem Sprechen habe, was als die Folge einer Röntgen-Bestrahlung immer noch nicht ganz in Ordnung gekommen ist. Ich muss im nächsten Monat im Tessin ein Klima zu finden suchen, in das ich, aus der Nebelluft des Sees, ausweichen kann.

Ich habe auch dem Volksbildungsverband in München leider in diesen Tagen meinen Vortrag im Prinz Carl Palais absagen müssen und es bleibt nur die Hoffnung, dass es vielleicht im Februar oder März möglich sein wird, zu Ihnen herüber zu kommen.

Wenn Sie ohne mich einen Abend veranstalten wollen, in dem etwas von mir vorgelesen wird, so wäre sicher Herr Intendant Carl Heinz Müller in Ambach bereit, mich zu vertreten, der schon einmal einen sehr schönen Abend für mich übernommen hat.

Mit Dank und den herzlichsten Grüssen

Ihr sehr ergebener

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

KREIS DES GEISTIGEN LEBENS

WIEN, den 15.Okt. 1951
I. HERRENGASSE 12
Fernruf U 21-5-24
Konto-Nr. 7331
Hypotheken- und Creditinstitut A.G., Wien
Wien III., Rennweg 2, B 52-o-15

Herrn
Waldemar B o n s e l s,

Ambach am Starnbergersee,
Deutschland.

Hochverehrter lieber Herr Bonsels !

Am Beginn unseres neuen Arbeitsjahres darf ich auf Ihre freundliche Zusage Ihres Schreibens vom 14.April d.J. zurückkommen, dass Sie in der zweiten Hälfte der Saison 1951/52 nach Wien kommen werden. Ich möchte nun Ihre Dichterlesung auf Anfang Mai 1952 verlegen und bitte um Ihr gütiges Einverständnis.

Die Einreiseschwierigkeiten sind keineswegs mehr unüberwindlich und bis Mai ist auch das Reisen angenehmer, sodass ich hoffe, Sie sind mit diesem Vorschlag einverstanden. Obgleich es noch lange Zeit bis dahin ist, muss ich doch jetzt schon die notwendigen Vorbereitungen treffen, da ich im Dezember das Mitteilungsblatt für die zweite Saisonhälfte aussenden will, worin die Vorschau auf die Veranstaltungen bis Juni 1952 enthalten sein wird.

In Erwartung Ihrer baldigen Nachricht verbleibe ich mit herzlichen Grüssen und Empfehlungen

Ihr
sehr ergebener
Dr. Witeschnik.

Österreichische Zensurstelle
68
Z 1

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

KREIS DES GEISTIGEN LEBENS

WIEN, den 2. November 19 51

I. HERRENGASSE 12
Fernruf U-24-3-24

Konto-Nr. 7331
Hypotheken- und Creditinstitut A.G., Wien

Wien III., Rennweg 2, B 52.o.15

Hochverehrter lieber Herr Bonsels !

Herzlichen Dank für Ihren Brief vom 2o.v.M. und Ihre Zusage für Mai 1952. Ich freue mich, dass Sie sich gesundheitlich wohler befinden und wünsche Ihnen volle Genesung im Tessin. Ich möchte gerne Ihre Vorlesung in die zweite Maihälfte verlegen und bitte Sie, diesen Termin in Vormerkung zu nehmen und bereits Anfang März um die Einreisegenehmigung beim österr. Konsulat in München einzukommen, damit die Bewilligung rechtzeitig erteilt wird.

Auf Ihr neues Buch, das noch nicht in meine Hände gekommen ist, freue ich mich sehr und werde gerne veranlassen, das eine entsprechende Würdigung In der Neuen Wiener Tageszeitung erscheint.

Mit herzlichen Grüssen und Empfehlungen verbleibe ich

Ihr ergebener,

Dr. Witeschnik.

35
I. 1

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Bayer. Volksbildungs-Verband

Gegründet 1906 von Geh.-Rat Prof. Georg Kerschensteiner
Ehrenvorsitz: Landtagspräsident Dr. Dr. Alois Hundhammer, Staatsminister a. D.
Anschrift München 9, Brünnsteinstr. 6

Herrn
Waldemar B o n s e l s
A m b a c h am See

28.12.1951

Sehr verehrter Herr Bonsels!

Darf ich Ihnen zuvor für das neue Jahr vollste Gesundheit wünschen und daß Sie uns Deutschen und der ganzen Kulturwelt noch viele neue Kinder Ihrer schriftstellerischen Muse schenken.
Für den von Ihrem Verlag überreichten DOSITOS verbindlichsten Dank.

An der Jahreswende möchte ich Sie nun nochmals einladen in München aus Ihren Werken zu lesen (zur Nachfeier Ihres 70.Geburtstages). Ist Ihre Gesundheit wieder so hergestellt, daß Sie jetzt zusagen können? Welcher Monat im neuen Jahr würde Ihnen genehm sein? Möglich wäre Mitte Januar oder jeweils am Anfang der Monate Februar, März und April. Ich habe noch nichts disponiert um Ihnen völlig freie Hand lassen zu können, wäre aber auch aus diesem Grunde für eine baldgefällige Mitteilung sehr verbunden.

Mit den nochmaligen besten Wünschen für Ihre Gesundheit und für Ihr Schaffen im neuen Jahr bin ich

Ihr aufrichtig ergebener

F. X. Wahl.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

xxxxxxxx 3. Januar 1952

Zur Zeit Orselina, Tessin, Schweiz
Sanatorium Santa Croce

BAYRISCHER VOLKSBILDUNGS-VERBAND

zu Händen des

Herrn Roktor F. X. W a h l

M ü n c h e n .

Sehr geehrter lieber Herr Rektor.

Ihr Neujahrsgruss hat mich sehr erfreut, und ich stehe immer wieder mit Dank und glücklicher Zustimmung vor Ihrer Teilnahme, die Sie mir und meinem Schaffen entgegenbringen.

Leider, leider ist an den von mir selber sehr gewünschten Vortrags-Abend vorläufig nicht zu denken, da sowohl meine Stimme, wie mein Allgemeinzustand hier nur sehr langsame Fortschritte machen, und ich das feuchte Seeklima für die nächste Zeit auf ärztlichen Rat werde meiden müssen. So liegt unser Vortrags-Abend in ungewisser Zukunft, die ich für Sie erfolgreich und glücklich wünsche, für Ihre Person und für Ihr schönes mutiges Unternehmen.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

KREIS DES GEISTIGEN LEBENS

WIEN, den 18.März 19 52
I. HERRENGASSE 12
Telephon [illegible]
Konto-Nr. 7331
Hypotheken- und Creditinstitut A.G., Wien

Wien III., Rennweg 2, Palais
Schwarzenberg

Herrn
Waldemar B o n s e l s,

A m b a c h/Starnbergersee
Deutschland .

Hochverehrter lieber Herr Bonsels !

Da der in Aussicht genommene Termin Ihres Besuches in Wien heranrückt,möchte ich Sie vor allem bitten mir mitzuteilen,ob Sie im Sinne meines Schreibens vom 2.11.51 bereits um die Einreisegenehmigung beim österr.Konsulat in München angesucht haben.In unserem Mitteilungsblatt für die zweite Saisonhälfte haben Sie indessen wohl gesehen,dass wir Ihre Vorlesung vorläufig für Dienstag,den 6.Mai festgelegt haben und erbitten nun dazu Ihr Einverständnis.

Sobald Die Nachricht von Ihnen eintrifft,dass Sie um die Einreise angesucht haben,will ich hier die Erledigung des Gesuches zu beschleunigen versuchen.Sollte die Bewilligung nicht rechtzeitig erteilt werden,bleibt uns noch der Weg über die Luftlinie.Das Flugzeug München-Wien verkehrt täglich und brächte Sie innerhalb kurzer Zeit zu uns Die Karte München-Wien-München kostet allerding 40.-Dollar (ca.S 870.-),für uns wohl ein namhafter Betrag.Um Sie aber wieder einmal in Wien von Angesicht zu sehen, sind wir gerne bereit,auch diesen Betrag auszulegen.

Mit der Bitte um eine baldige freundliche Nachricht verbleibe ich Ihr stets in Verehrung

ergebener

Dr.Witeschnik.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

"Tutzinger Gondel"

Tutzing, den 25. März 1952.

Herrn

Waldemar Bonsels

Ambach

Hochverehrter Herr Bonsels !

Sie werden sich entsinnen, daß die "Gondel" bereits einige mal um eine Vorlesung bat. Im Herbst vergangenen Jahres erklärten Sie bei einer Anfrage der " Gondel", daß es kaum vor dem Frühjahr 1952 möglich sei an einem Abend in Tutzing zu lesen. Da nun das Frühjahr bereits in das Land gezogen ist, möchten wird uns erlauben wieder anzufragen. Wäre es Ihnen möglich in Tutzing zu lesen, oder würden Sie bei einer Lesung, die ein von Ihnen zu bestimmender Herr vornimmt, anwesend sein ? Was würden Sie an Honorar für eine solche Lesung nehmen und was würde im zweiten Fall der Vorleser erhalten. Die Gondelabende sind fast durchwegs auf Mittwoch festgelegt. Darf die "Gondel" erwarten, daß sie ihr gelegantlich Bescheid geben?

Mit vorzüglicher Hochachtung

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

31. März 1952

"Kreis des Geistigen Lebens"

zu Händen des Herrn Doktor

A l e x a n d e r W i t e s c h n i k

W i e n .

Sehr geehrter lieber Herr Doktor.

Von allen Absagen, die ich diesen Winter habe schreiben müssen, ist mir die heutige an Sie die schwerste, aber leider lässt mein Zustand weder die Reise zu, noch meine Stimme einen Vortrag. Die Röntgen-Bestrahlung, der ich mich in Zürich noch einmal habe unterziehen müssen, hat meinen Stimmbändern arg zugesetzt, sodass ich mich im Augenblick nur notdürftig verständlich machen kann und es ist nicht anzunehmen, dass ich im Mai soweit wieder hergestellt bin, dass ich einem auch nur kleinen Saal gewachsen wäre.

Es war immer wieder meine Hoffnung die Wiener Freunde, Sie persönlich und meinen Wiener Leserkreis wiederzusehen, die mich veranlasst hat, Ihnen aus bester Absicht zuzusagen. Leider, leider geht es nicht.

Ich werde Ihnen im Lauf der kommenden Zeit schreiben, wenn ich soweit wieder hergestellt bin, dass berechtigte Hoffnung besteht, ich möchte Reise und Vortrag bewältigen können.

Mit den herzlichsten Grüssen an Sie und alle Ihre Bekannten und

Freunde, verbleibe ich

Ihr sehr ergebener

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

31. März 1952

"Die Tutzinger Gondel"

Herrn Josefranz D r u m m e r

T u t z i n g .

Sehr geehrter Herr Drummer.

Ich danke vielmals für Ihren Brief vom 25. März und für die freundliche Erinnerung, die Sie unserem Plan bewahrt haben. Es tut mir wirklich aufrichtig leid, Ihnen abschreiben zu müssen, aber mein gesundheitlicher Zustand und meine durch die letzte Röntgen-Bestrahlung sehr beeinträchtigte Stimme lassen weder Reise noch Vortrag zu. Leider kann ich so auch nicht anwesend sein, falls Sie einen Rezitator wählen sollten. Geht dies auch ohne mich, so würde wahrscheinlich Herr Intendant Karl Heinz Müller in Ambach einen Vortrag gern übernehmen. Er hat mich schon einmal sehr gut in Ambach vertreten, mit grosser Zustimmung seiner Hörerschaft.

Seien Sie nochmals für Ihre Teilnahme vielmals bedankt

von

Ihrem sehr ergebenen

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

ERNST GLAESER

KORNTAL-STUTTGART
Landhausstraße 31 28.6.1952.

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Wir fragen Sie, ob Sie bereit wären, am 12. und 13. Juli 1952 an einem Gespräch über Existenz und Position der deutschen Literatur teilzunehmen.

Das Gespräch soll in Bretten, in der Nähe Stuttgarts, im Hotel Krone, Rathausplatz, stattfinden. Wir hoffen, am Samstag gegen 16 Uhr beginnen zu können.

Wir halten es für richtig, dass an unserem Gespräch auch Schriftsteller, die in Ostdeutschland leben, teilnehmen und haben uns aus diesem Grunde mit Ludwig Renn, der schon seine feste Zusage gegeben hat, und mit Peter Huchel in Verbindung gesetzt.

Unsere Zusammenkunft soll nur dem einen Zweck dienen, zu prüfen, ob deutsche Schriftsteller, wo immer sie auch leben, in der Lage und Willens sind, jenseits der Spannungen wechselnder politischer Konzeptionen das gemeinsame Gut unserer Sprache zu wahren und pflegen.

Wir bitten Sie nun, diesen unseren Vorschlag genau zu prüfen und falls Ihnen Ihre persönliche Teilnahme gerechtfertigt scheint, es uns unverzüglich wissen zu lassen, damit wir die nötigen äusseren Vorkehrungen treffen können.

Mit den besten Grüssen!

Ernst Glaeser

NB. Dieser Einladung hat sich Paul Distelbarth als Mitunterzeichner angeschlossen.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

10. Juli 1952

Herrn

E r n s t G l a e s e r

K o r n t a l - Stuttgart.

Sehr geehrter lieber Herr Glaeser.

Vielen herzlichen Dank für Ihre Einladung vom 28. Juni, der ich leider keine Folge leisten kann, da mein gesundheitlicher Zustand keine Reisen erlaubt.

Es hätte mich sehr gefreut, Sie persönlich wieder zu sehen, so muss es bei herzlichen Wünschen für Ihre Sache, Ihre Person und Ihre Freunde bleiben.

Mit besten Grüssen

stets Ihr

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Nachl. Waldemar Bonsels

Biogr. Dokumente ~~XXVI~~

Beilagen

D 66

monacensia
im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

D. C. Fol. .....

F. C. Fol. .....

Bei Zahlungen Angabe des obigen Buchungszeichens unerläßlich, da andernfalls Haftung für Folgen verspäteter Buchungen abgelehnt werden muß

August Scherl G. m. b. H.
Reichsbank-Girokonto
Postscheckkonto 3111

Berlin SW 68, den 17. Dezember 1921
Hauptgeschäftsstelle: Zimmerstraße 35-41. 19 Nov. 1921

Berliner Lokal-Anzeiger

Zentral-Organ für die Reichshauptstadt.

Fernsprecher:
Amt Zentrum, Nr. 9001-9029

Fernverkehr:
Amt Zentrum, Nr. 13770-13774

RECHNUNG für die Konzert Direktion Leonard G. m. b. H. Schellingsh. 9.

Inserat betreffend:	Kleine Anzeigen Worte:	Zeilen	Enthalten in Nr. vom	M.	Pf.
Blüthnersaal 28/11. Bonsels		22	13/11.	110	–
+ 70 % Teuerungszuschlag				77	–
				187	–

193

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Fernsprech-Anschlüsse:
Amt Moritzplatz 11800,
11801, 11802-11850

Vossische Zeitung

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen
im Verlag Ullstein, Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Telegr.-Adr.: Ullsteinhaus
Berlin Voß / Reichsbank-
Giro-Konto: Ullstein A. G.

Rechnung für

Zahlung erbeten:
auf das Postscheck-Konto Berlin Nr. 660, Ullstein A. G.
oder an die Hauptkasse Ullstein A. G., Berlin SW 68
mit Angabe:

Anz. Voss. vom 7.11.21. 3/5

Tit. Konzertdirektion Leonard G.m.b.H.

Berlin W.9, Schellingstr.9

Auftrags-Nummer	Inhalt der Anzeige	Aufgenommen am	Zeilen- bzw. Seitenraum	Zeilen- bzw. Seitenpreis Mark	Einmaliger Betrag Mark	Zahl der Aufnahmen	Gesamt-Brutto-Betrag Mark	Rabatt %	Rabatt Betrag Mark	Gesamt-Netto-Betrag Mark
3/5	Bonsels	6.	24	3.-		1		66 2/3% TZ.		72.- 48.-
									Mk.	120.-

193

Bei nicht in Berlin zahlbar gestellten Schecks berechnen wir Inkasso-Spesen. Lieferungs- und Erfüllungsort für beide Teile: Berlin-Mitte
Annahme von Anzeigen und Abonnements in den umstehenden Geschäftsstellen des Verlages Ullstein

1064. 62180.

monacensia
im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Geschäftsstellen des Verlages Ullstein

Hauptgeschäftsstelle: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26 (Ullsteinhaus)

Berlin und Nachbargebiete:

C Prenzlauer Straße 30-31 (Alexanderplatz)
Neue Schönhauser Str. 9
Wallstr. 3-4 (Spittelmarkt)
Werderscher Markt 10

W Bülowstr. 84
Lintstr. 46 (Potsdamer Pl.)
Martin-Luther-Str. 91
Potsdamer Str. 23a (Potsdamer Brücke)
Charlottenburg, Berliner Straße 60
Kaiserdamm 13
Kantstr. 23
Kurfürstendamm 186 (Olivaer Platz)
Tauentzienstr. 1
Friedenau, Rheinstr. 66
Halensee, Kurfürstendamm 115
Lichterfelde-Ost, verl. Wilhelmstr. 36 (Kranoldpl.)
Lichterfelde-W., Carlstr. 115 (Bahnhof)
Schmargendorf, Spandauer Straße 44
Schöneberg, Hauptstr. 141
Spandau, Breite Str. 60
Steglitz, Albrechtstr. 131
Wilmersdorf, Uhlandstr. 96
Zehlendorf, Hauptstr. 10

SW Kochstr. 22-26 (Ullsteinhaus)
Blücherstr. 5
Markgrafenstr. 67

S Prinzenstr. 83 (Moritzplatz)
Lichtenrade, Kiosk a. Bhf.
Mariendorf, Strelitzer Str. 18
Marienfelde, Kiepertplatz 1
Neukölln, Berliner Str. 40

S Neukölln, Hermannplatz 8 Hermannstr. 168 (Ringb.)
Südende, Steglitzer Str. 15
Tempelhof, Berliner Str. 76

SO Köpenicker Str. 1 (Schlesisches Tor)
Kottbuser Str. 14 (Kottbuser Brücke)
Adlershof, Bismarckstr. 47
Baumschulenweg, Baumschulenstr. 100

O Andreasstr. 59 (Andreaspl.)
Frankfurter Allee 88 (Ringbahnhof)
Frankf. Allee 334 (Thaerstr.)
Köpenick, Grünstr. 3
Friedrichshagen, Friedrichstraße 79
Karlshorst, Treskowallee 97
Lichtenberg, Schillerstr. 34
Mahlsdorf (Ostbahn), Bahnhofstr. 22
Ober-Schöneweide, Wilhelminenhofstr. 16 (Königspl.)

NO Greifswalder Str. 194
Landsberger Straße 117 (Landsberger Platz)
Weißensee, Berl. Allee 241

N Badstr. 11
Brunnenstr. 118
Chausseestr. 81 (Weddingpl.)
Chausseestr. 131 (Oranienburger Tor)
Invalidenstr. 1
Müllerstr. 38a
Schönhauser Allee 114 (Rgb.)
Schönhauser Allee 146 (Kastanienallee)
Hermsdorf, Kaiserplatz 29
Nieder-Schönhausen, Kaiser-Wilhelm-Straße 20

N Pankow, Wollankstr. 2a
Reinickendorf, Markstr. 45
Reinickendorf-West, Scharnweberstraße 53
Tegel, Bahnhofstr. 9

NW Alt-Moabit 123
Altonaer Str. 25 (Hansapl.)
Dorotheenstr. 29
Turmstr. 72

Im Reich und im Ausland:

Angermünde, Berl. Str. 65
Beeskow, Berliner Str. 8
Bernau, Bürgermeisterstr. 207
Bitterfeld, Hallesche Str. 20
Brandenburg a. H., Hauptstraße 14
Cottbus, Kaiser-Friedrich-Straße 126
Cüstrin-Neustadt, Zorndorfer Str. 50.
Dahme (M.), Hauptstr. 64
Dessau, Passage 8/9
Eberswalde, Eisenbahnstr. 52
Erkner, Friedrichstr. 15
Finsterwalde, N.-L., Berliner Str. 36
Forst i. L., Lindenstr. 8
Frankfurt a. O., Regierungsstraße 5
Freienwalde a. O., Uchtenhagenstraße 1
Fürstenwalde (Spr.), Eisenbahnstraße 1
Guben, Herrenstr. 16
Kalkberge i.d. Mark, Nedenstraße 11
Königs-Musterhausen, Am Bahnhof
Landsberg a. W., Richtstr. 1
Lübben, Am Haintor
Luckenwalde, Haag 30
Mittenwalde (Mark), Salzmarkt 2
Neubrandenburg, Stargarder Straße 1
Neuruppin, Friedrich-Wilhelm-Straße 193
Neustrelitz, Strelitzer Str. 21
Oranienburg, Breite Str. 18
Perleberg, Beckerstr. 31
Potsdam, Nauener Str. 22
Prenzlau, Friedrichstr. 218
Rathenow, Steinstr. 14
Ruhland O.-L., Markt 1
Schwedt a. O., Berliner Straße 7
Senftenberg N.-L., Bahnhofstr. 1
Sorau N.-L., Markt 22-23
Spremberg, N.-L., Dresdener Straße 8
Stargard i. P., Holzmarktstr. 35
Stendal, Hallstraße 66
Strasburg U.-M., Markt 6
Strausberg (Vorstadt), Kaiserstraße 15
Torgau, Bahnhofstraße 10
Wittenberg, Collegienstr. 75
Wittenberge, Johannes-Runge-Straße 5
Wriezen, Oderstraße 1
Zossen, Baruthstr. 19

Breslau, Schweidnitzer Straße 27
Hamburg, Mönckebergstr. 25
Heidelberg, Hauptstraße 83
Köln a. Rh., Wallrafplatz 2
München, Residenzstraße 10
Stettin, Königsplatz 1

Wien I, Rosenburgerstr. 8

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Fernsprech-Anschlüsse:
Amt Moritzplatz 11800,
11801, 11802-11850

Vossische Zeitung

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen
im Verlag Ullstein, Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Telegr.-Adr.: Ullsteinhaus
Berlin Voß / Reichsbank-
Giro-Konto: Ullstein A. G.

Rechnung für

Zahlung erbeten:
auf das Postscheck-Konto Berlin Nr. 660, Ullstein A. G.
oder an die Hauptkasse Ullstein A. G., Berlin SW 68
mit Angabe:
Anz. Voss. vom 14. 11.21.

Tit. Konzertdirektion Leonard G.m.b.H.
Berlin W.9, Schellingstr.9 I.

Auftrags-Nummer	Inhalt der Anzeige	Aufgenommen am	Zeilen- bzw. Seiten-raum	Zeilen- bzw. Seiten-preis	Einmaliger Betrag	Zahl der Aufnahmen	Gesamt-Brutto-Betrag	Rabatt %	Rabatt Betrag	Gesamt-Netto-Betrag
				Mark	Mark		Mark		Mark	Mark
3/6	Boneele	13.	22	3.-		1		66 2/3%TZ.		66.- 44.-
									Mk.	110.-

(9)

Bei nicht in Berlin zahlbar gestellten Schecks berechnen wir Inkasso-Spesen. Lieferungs- und Erfüllungsort für beide Teile: Berlin-Mitte
Annahme von Anzeigen und Abonnements in den umstehenden Geschäftsstellen des Verlages Ullstein

1054. 62180.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Geschäftsstellen des Verlages Ullstein

Hauptgeschäftsstelle: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26 (Ullsteinhaus)

Berlin und Nachbargebiete:

C Prenzlauer Straße 30-31 (Alexanderplatz)
Neue Schönhauser Str. 9
Wallstr. 3-4 (Spittelmarkt)
Werdersche Markt 10

W Bülowstr. 84
Linkstr. 46 (Potsdamer Pl.)
Martin-Luther-Str. 91
Potsdamer Str. 23a (Potsdamer Brücke)
Charlottenburg, Berliner Straße 60
Kaiserdamm 13
Kantstr. 23
Kurfürstendamm 186 (Olivaer Platz)
Tauentzienstr. 1
Friedenau, Rheinstr. 66
Halensee, Kurfürstendamm 115
Lichterfelde-Ost, verl. Wilhelmstr. 36 (Kranoldpl.)
Lichterfelde-W., Carlstr. 115 (Bahnhof)
Schmargendorf, Spandauer Straße 44
Schöneberg, Hauptstr. 141
Spandau, Breite Str. 60
Steglitz, Albrechtstr. 131
Wilmersdorf, Uhlandstr. 96
Zehlendorf, Hauptstr. 10

SW Kochstr. 22-26 (Ullsteinhaus)
Blücherstr. 5
Markgrafenstr. 67

S Prinzenstr. 83 (Moritzplatz)
Lichtenrade, Kiosk a. Bhf.
Mariendorf, Strelitzer Str. 18
Marienfelde, Kiepertplatz 1
Neukölln, Berliner Str. 40

S Neukölln, Hermannplatz 8
Hermannstr. 168 (Ringb.)
Südende, Steglitzer Str. 15
Tempelhof, Berliner Str. 76

SO Köpenicker Str. 1 (Schlesisches Tor)
Kottbuser Str. 14 (Kottbuser Brücke)
Adlershof, Bismarckstr. 47
Baumschulenweg, Baumschulenstr. 100

O Andreasstr. 59 (Andreaspl.)
Frankfurter Allee 88 (Ringbahnhof)
Frankf. Allee 334 (Thaerstr.)
Köpenick, Grünstr. 3
Friedrichshagen, Friedrichstraße 70
Karlshorst, Treskowallee 97
Lichtenberg, Schillerstr. 34
Mahlsdorf (Ostbahn), Bahnhofstr. 22
Ober-Schöneweide, Wilhelminenhofstr. 16 (Königspl.)

NO Greifswalder Str. 194
Landsberger Straße 117 (Landsberger Platz)
Weißensee, Berl. Allee 241

N Badstr. 11
Brunnenstr. 118
Chausseestr. 81 (Weddingpl.)
Chausseestr. 131 (Oranienburger Tor)
Invalidenstr. 1
Müllerstr. 38a
Schönhauser Allee 114 (Rgb.)
Schönhauser Allee 146 (Kastanienallee)
Hermsdorf, Kaiserplatz 29
Nieder-Schönhausen, Kaiser-Wilhelm-Straße 20

N Pankow, Wollankstr. 2a
Reinickendorf, Markstr. 45
Reinickendorf-West, Scharnweberstraße 53
Tegel, Bahnhofstr. 9

NW Alt-Moabit 123
Altonaer Str. 25 (Hansapl.)
Dorotheenstr. 29
Turmstr. 72

Im Reich und im Ausland:

Angermünde, Berl. Str. 65
Beeskow, Berliner Str. 8
Bernau, Bürgermeisterstr. 207
Bitterfeld, Hallesche Str. 20
Brandenburg a. H., Hauptstraße 14
Cottbus, Kaiser-Friedrich-Straße 126
Cüstrin-Neustadt, Zorndorfer Str. 50.
Dahme (M.), Hauptstr. 64
Dessau, Passage 8/9
Eberswalde, Eisenbahnstr. 52
Erkner, Friedrichstr. 15
Finsterwalde, N.-L., Berliner Str. 36
Forst i. L., Lindenstr. 8
Frankfurt a. O., Regierungsstraße 5
Freienwalde a. O., Uchtenhagenstraße 1
Fürstenwalde (Spr.), Eisenbahnstraße 1
Guben, Herrenstr. 16
Kalkberge i.d. Mark, Redenstraße 11
Königs-Wusterhausen, Am Bahnhof
Landsberg a. W., Richtstr. 1
Lübben, Am Haintor
Luckenwalde, Haag 30
Mittenwalde (Mark), Salzmarkt 2
Neubrandenburg, Stargarder Straße 1
Neuruppin, Friedrich-Wilhelm-Straße 103
Neustrelitz, Strelitzer Str. 21
Oranienburg, Breite Str. 18
Perleberg, Beckerstr. 31
Potsdam, Nauener Str. 22
Prenzlau, Friedrichstr. 218
Rathenow, Steinstr. 14
Ruhland O.-L., Markt 1
Schwedt a. O., Berliner Straße 7
Senftenberg N.-L., Bahnhofstr. 1
Sorau N.-L., Markt 22-23
Spremberg, N.-L., Dresdener Straße 8
Stargard i. P., Holzmarktstr. 35
Stendal, Hallstraße 66
Strasburg U.-M., Markt 6
Strausberg (Vorstadt), Kaiserstraße 15
Torgau, Bahnhofstraße 10
Wittenberg, Collegienstr. 75
Wittenberge, Johannes-Runge-Straße 5
Wriezen, Oderstraße 1
Zossen, Baruthstr. 19

Breslau, Schweidnitzer Straße 27
Hamburg, Mönckebergstr. 25
Heidelberg, Hauptstraße 33
Köln a. Rh., Wallrafplatz 2
München, Residenzstraße 10
Stettin, Königsplatz 1

Wien I, Rosenburgerstr. 8

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Fernsprech-Anschlüsse:
Amt Moritzplatz 11800,
11801, 11802-11850

Vossische Zeitung

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen
im Verlag Ullstein, Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Telegr.-Adr.: Ullsteinhaus
Berlin Voß / Reichsbank-
Giro-Konto: Ullstein A. G.

Rechnung für

Zahlung erbeten:
auf das Postscheck-Konto Berlin Nr. 660, Ullstein A.G.
oder an die Hauptkasse Ullstein A. G., Berlin SW 68
mit Angabe:
Anz. Voss. vom 21.11.21. 3/5

Tit. Konzertdirektion Leonard G.m.b.H.
Berlin W.9, Schellingstr.9 I.

Auftrags-Nummer	Inhalt der Anzeige	Aufgenommen am	Zeilen- bzw. Seitenraum	Zeilen- bzw. Seitenpreis	Einmaliger Betrag	Zahl der Aufnahmen	Gesamt-Brutto-Betrag	Rabatt %	Rabatt Betrag	Gesamt-Netto-Betrag
				Mark	Mark		Mark		Mark	Mark
3/5	Bonsels	20.	22	3.-		1		66 2/3%TZ.		66.- 44.- Mk. 110.-

A 193

Bei nicht in Berlin zahlbar gestellten Schecks berechnen wir Inkasso-Spesen. Lieferungs- und Erfüllungsort für beide Teile: Berlin-Mitte
Annahme von Anzeigen und Abonnements in den umstehenden Geschäftsstellen des Verlages Ullstein

1054. 62150.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Geschäftsstellen des Verlages Ullstein

Hauptgeschäftsstelle: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26 (Ullsteinhaus)

Berlin und Nachbargebiete:

C Prenzlauer Straße 30-31 (Alexanderplatz)
Neue Schönhauser Str. 9
Wallstr. 3-4 (Spittelmarkt)
Werderscher Markt 10

W Bülowstr. 84
Linkstr. 46 (Potsdamer Pl.)
Martin-Luther-Str. 91
Potsdamer Str. 23a (Potsdamer Brücke)
Charlottenburg, Berliner Straße 60
Kaiserdamm 13
Kantstr. 23
Kurfürstendamm 186 (Olivaer Platz)
Tauentzienstr. 1
Friedenau, Rheinstr. 68
Halensee, Kurfürstendamm 115
Lichterfelde-Ost, verl. Wilhelmstr. 36 (Kranoldpl.)
Lichterfelde-W., Carlstr. 115 (Bahnhof)
Schmargendorf, Spandauer Straße 44
Schöneberg, Hauptstr. 144
Spandau, Breite Str. 60
Steglitz, Albrechtstr. 131
Wilmersdorf, Uhlandstr. 96
Zehlendorf, Hauptstr. 10

SW Kochstr. 22-26 (Ullsteinhaus)
Blücherstr. 5
Markgrafenstr. 67

S Prinzenstr. 83 (Moritzplatz)
Lichtenrade, Kiosk a. Bhf.
Mariendorf, Strelitzer Str. 18
Marienfelde, Kiewertplatz 1
Neukölln, Berliner Str. 40

S Neukölln, Hermannplatz 8
Hermannstr. 168 (Ringb.)
Südende, Steglitzer Str. 15
Tempelhof, Berliner Str. 76

SO Köpenicker Str. 1 (Schlesisches Tor)
Kottbuser Str. 14 (Kottbuser Brücke)
Adlershof, Bismarckstr. 47
Baumschulenweg, Baumschulenstr. 100

O Andreasstr. 59 (Andreasplatz)
Frankfurter Allee 88 (Ringbahnhof)
Frankf. Allee 334 (Thaerstr.)
Köpenick, Grünstr. 3
Friedrichshagen, Friedrichstraße 70
Karlshorst, Treskowallee 97
Lichtenberg, Schillerstr. 34
Mahlsdorf (Ostbahn), Bahnhofstr. 22
Ober-Schöneweide, Wilhelminenhofstr. 16 (Königspl.)

NO Greifswalder Str. 194
Landsberger Straße 117 (Landsberger Platz)
Weißensee, Berl. Allee 241

N Badstr. 11
Brunnenstr. 118
Chausseestr. 81 (Weddingpl.)
Chausseestr. 131 (Oranienburger Tor)
Invalidenstr. 1
Müllerstr. 35a
Schönhauser Allee 114 (Rgb.)
Schönhauser Allee 146 (Kastanienallee)
Hermsdorf, Kaiserplatz 29
Nieder-Schönhausen, Kaiser-Wilhelm-Straße 29

N Pankow, Wollankstr. 2a
Reinickendorf, Markstr. 45
Reinickendorf-West, Scharnweberstraße 53
Tegel, Bahnhofstr. 9

NW Alt-Moabit 123
Altonaer Str. 25 (Hansapl.)
Dorotheenstr. 29
Turmstr. 72

Im Reich und im Ausland:

Angermünde, Berl. Str. 65
Beeskow, Berliner Str. 8
Bernau, Bürgermeisterstr. 207
Bitterfeld, Hallesche Str. 20
Brandenburg a. H., Hauptstraße 14
Cottbus, Kaiser-Friedrich-Straße 126
Cüstrin-Neustadt, Zorndorfer Str. 50.
Dahme (M.), Hauptstr. 64
Dessau, Passage 8/9
Eberswalde, Eisenbahnstr. 52
Ertner, Friedrichstr. 15
Finsterwalde, N.-L., Berliner Str. 38
Forst i. L., Lindenstr. 8
Frankfurt a. O., Regierungsstraße 5
Freienwalde a. O., Uchtenhagenstraße 1
Fürstenwalde (Spr.), Eisenbahnstraße 1
Guben, Herrenstr. 16
Kalkberge i. d. Mark, Nebenstraße 11
Königs-Wusterhausen, Am Bahnhof
Landsberg a. W., Richtstr. 1
Lübben, Am Haintor
Luckenwalde, Haag 30
Mittenwalde (Mark), Salzmarkt 2
Neubrandenburg, Stargarder Straße 1
Neuruppin, Friedrich-Wilhelm-Straße 103
Neustrelitz, Strelitzer Str. 21
Oranienburg, Breite Str. 18
Perleberg, Beckerstr. 31
Potsdam, Nauener Str. 22
Prenzlau, Friedrichstr. 218
Rathenow, Steinstr. 14
Rühland O.-L., Markt 1
Schwedt a. O., Berliner Straße 7
Senftenberg N.-L., Bahnhofstr. 1
Sorau N.-L., Markt 22-23
Spremberg, N.-L., Dresdener Straße 8
Stargardt. P., Holzmarktstr. 35
Stendal, Hallstraße 66
Strausberg U.-M., Markt 6
Strausberg (Vorstadt), Kaiserstraße 15
Torgau, Bahnhofstraße 10
Wittenberg, Collegienstr. 75
Wittenberge, Johannes-Runggestraße 5
Wriezen, Oderstraße 1
Zossen, Baruthstr. 19

Breslau, Schweidnitzer Straße 27
Hamburg, Mönckebergstr. 25
Heidelberg, Hauptstraße 71
Köln a. Rh., Wallrafplatz 2
München, Residenzstraße 10
Stettin, Königsplatz 1

Wien I, Rosenburgenstr. 8

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Filialen in Breslau / Dresden / Düsseldorf / Frankfurt a. M. / Hamburg / Köln a. Rh. / Leipzig
Magdeburg / Mannheim / München / Nürnberg / Stuttgart / Prag / Wien / Warschau / Basel / Zürich

ABTEILUNG: BERLIN (STADT)

Zur Vermeidung von Verzögerungen wird ersucht, der Antwort stets den obigen Vermerk beizufügen. Auch bei telephon. Anruf ist die Abteilung zu beachten

BERLIN
Jerusalemer Strasse 46–49

Fernsprecher: Amt Zentrum, Nr. 10131–10144
Telegramm-Adr.: Mossehaus Berlin / Postscheckamt Berlin, Konto Nr. 324 / Reichsbank-Girokonto

Nr. 22928 F. B. Seite

Berlin SW19, den 22/11. 21.

Die Quittung ist nur dann gültig, wenn sie mit dem Firmenstempel **RUDOLF MOSSE, BERLIN SW19**, durchlocht ist. Nicht durchlochte Quittungen bitten wir zurückzuweisen.

Tit.

Rechnung für Kupferdirektion Leonard Schellingstraße 9.

über Anzeige betreffend: „Bonsels"

Nr.		M.	Pf
	Berliner Tageblatt vom 20/11. 22 Zeilen à 12.50	275.	–

1 193

Allgemeine Bedingungen: Die Nettopreise gelten nur unter der Bedingung, dass sämtliche bestellten Anzeigen abgenommen werden und die Bezahlung vereinbarungsgemäss erfolgt; andernfalls treten an deren Stelle überall die Bruttopreise — Erfüllungsort für beide Teile ist Berlin

9. 1921. 10000.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

frei

5 v 20. Dir Leonard.



Bonsels

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

erlaube ich mir

für den Deutschen Verein für

n

von ..... M

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Baumbach 2 à 20
Lesthitzki 2 à 20
Blümenberg 1 à 20 -
Meierhoffer 2
Salzburger 1
Alexandrowitsch 2



monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Kunstwissenschaft

r Verein

Berlin S.W. 11, Königgrätzerstr. 120

Datum des Poststempels

..... erlaube ich mir

für den Deutschen Verein für

en

von ..... M

monacensia im Hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Konzertkasse Wertheim

Abrechnung

für Waldemar Bonsels den 22./11.21 19

Plätze	Eingang Original	Eingang nach zurückgen. Karten	Anzahl Zurück	Anzahl Verkauft	Preis	Betrag	Bemerkungen
Karten	25	25	-	25	20.-	500.-	4.60 = 115.-
"	60	60	-	60	15.-	900.-	2.60 = 156.-
"	50	50	-	50	10.-	500.-	1.30 = 65.-
"	110	105	4	101	8.-	808.-	.90 = 90.90
"	140	140	44	96	5.-	480.-	.40 = 38.40
					Mk.	3.187.-	465.30
			1/. 4%			127.50	
						3.060.50	
			+ Steuer			465.30	
					Mk.	3.525.80	

Konzertsaal Bühlhaus

+ 193

In 259

W.

H./Leonard.

Ed. Bote & G. Bock, Berlin W.

Gegründet 1838

Konzertkasse I:
(Hauptgeschäft)
Leipziger Strasse Nr. 37
Amt Zentrum Nr. 10719

Abrechnung

Konzertkasse II:
(Zweiggeschäft)
Tauentzien-Strasse Nr. 7
Amt Steinplatz: Nr. 10310

für Waldemar Bonsels.

am 28/11. 192 1. Blüthnersaal.

Erhalten	Zurück	Frei	Zur Kasse	Verkauft	Betrag		
64 à 20.-		4	14	46 - 20.-	920.	-	46 - 4.60 - 211,60
80 - 15.-			6	74 - 15.-	1110.	-	74 - 2.60 - 192.40
88 - 10.-			1	87 - 10.-	870.	-	87 - 1.30 - 113.10
186 - 8.-			52	134 - 8.-	1072.	-	134 - 0.90 - 120.60
258 - 5.-			126	132 - 5.-	660.	-	132 - 0.40 - 52.80
					4632.	-	690.50
			Provision:		185.	30	
					4446	70	
			Spesen:		690.	50	
				Mk:	5137.	20	

H. BOTE & G. BOCK
BERLIN W. 8, LEIPZIGERSTR. 37
KONZERTKASSE I

193

Berlin, den 29/11. 192 1.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Filialen in Breslau / Dresden / Düsseldorf / Frankfurt a. M. / Hamburg / Köln a. Rh. / Leipzig
Magdeburg / Mannheim / München / Nürnberg / Stuttgart / Prag / Wien / Warschau / Basel / Zürich

ABTEILUNG: BERLIN (STADT)

Zur Vermeidung von Verzögerungen wird ersucht, der Antwort stets den obigen Vermerk beizufügen. Auch bezüglich. Anruf ist die Abteilung zu beachten

BERLIN
Jerusalemer Strasse 46–49

Fernsprecher: Amt Zentrum, Nr. 10131–10144
Telegramm-Adr.: Mossehaus Berlin / Postscheckamt Berlin, Konto Nr. 324 / Reichsbank-Girokonto

Nr. 23088 F. B. Seite

Berlin SW19, den 29/11 21.

Die Quittung ist nur dann gültig, wenn sie mit dem Firmenstempel **RUDOLF MOSSE, BERLIN SW19,** durchlocht ist. Nicht durchlochte Quittungen bitten wir zurückzuweisen.

Kl.

Rechnung für Konzertdirektion Leonard Schellingstraße 9

über Anzeige betreffend: „Bonsels"

Nr.			M.	Pf.
	Berliner Tageblatt vom 27/11.	16 Zeilen à 12.50	200.	–
		193		

Allgemeine Bedingungen: Die Nettopreise gelten nur unter der Bedingung, dass sämtliche bestellten Anzeigen abgenommen werden und die Bezahlung vereinbarungsgemäss erfolgt; andernfalls treten an deren Stelle überall die Bruttopreise — Erfüllungsort für beide Teile ist Berlin

9. 1921. 10000.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Fol.
Bei allen Einsendungen bitten wir um Angabe obiger Bezeichn.

Bankkonto: Direktion d. Disconto-Gesellschaft, Berlin W., U.d. Linden 35

Postscheck-Konto 124 21 Berlin NW. 7.

Berlin SW. 68, den 30. November 1921.

Tägliche Rundschau

Geschäftsstelle: Berlin SW. 68, Zimmerstr. 5/6.

Rechnung für Konzertdirektion Leonard W. 9 Hallingstr. 9 II

Preise bzw. Teuerungszuschlag für die 9gespaltene Anzeigenzeile u. Reklamezeile wie am Kopf der Zeitung angegeben. — Erfüllungsort: Berlin.

3388 Anzeige betrifft	Erscheinungstage	Zeilenumfang	wie oft	überhaupt Zeilen	zu	Mark	Pf.
Bonsels	27/11	12	1	750		90	—

E 193

Wir bitten um gefl. Einsendung des genannten Betrages unter Benutzung der mitfolgenden Zahlkarte.
Beträge, die innerhalb 8 Tagen nicht eingehen, erheben wir durch Postnachnahme.

10000. 12. 6. 21. L. 429.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

D. C. Fol. .....
F. C. Fol. .....

Expediert am: 2. Dez. 1921

Berlin SW 68, den 30. November 1921.
Hauptgeschäftsstelle: Zimmerstraße 35-41.

Bei Zahlungen Angabe des obigen Buchungszeichens unerläßlich, da andernfalls Haftung für Folgen verspäteter Buchungen abgelehnt werden muß

August Scherl G. m. b. H.
Reichsbank-Girokonto
Postscheckkonto 3111

Berliner
Lokal-Anzeiger
Zentral-Organ für die Reichshauptstadt.

Fernsprecher:
Amt Zentrum, Nr. 9001-9029

Fernverkehr:
Amt Zentrum, Nr. 13770-13774

RECHNUNG für die Konzert Direktion Leonard G. m. b. H.
Schellingstr. 9.

Inserat betreffend:	Kleine Anzeigen Worte:	Zeilen	Enthalten in Nr. vom	M.	Pf.
Blüthnersaal 29/11. Bonsels		12	27/11.	60	–
+70		% Teuerungsaufschlag		42	–
				102	–

193

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Fernsprech-Anschlüsse:
Amt Moritzplatz 11800,
11801, 11802-11850

Vossische Zeitung

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen
im Verlag Ullstein, Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Telegr.-Adr.: Ullsteinhaus
Berlin Voß / Reichsbank-
Giro-Konto: Ullstein A. G.

Rechnung für

Zahlung erbeten:
auf das Postscheck-Konto Berlin Nr. 660, Ullstein A. G.
oder an die Hauptkasse Ullstein A. G., Berlin SW 68
mit Angabe:

Anz. Voss. vom 5.12.21.

Tit. Konzertdirektion Leonard G.m.b.H.
Berlin W. 9, Schellingstr. 9 I.

Auftrags-Nummer	Inhalt der Anzeige	Aufgenommen am	Zeilen- bzw. Seitenraum	Zeilen- bzw. Seitenpreis	Einmaliger Betrag	Zahl der Aufnahmen	Gesamt-Brutto-Betrag	Rabatt %	Rabatt Betrag	Gesamt-Netto-Betrag
				Mark	Mark		Mark		Mark	Mark
3/5	Bonsels	4.	16	3.-		1		66 2/3% TZ.		48.-
										32.-
									Mk.	80.-

196

Bei nicht in Berlin zahlbar gestellten Schecks berechnen wir Inkasso-Spesen. Lieferungs- und Erfüllungsort für beide Teile: Berlin-Mitte
Annahme von Anzeigen und Abonnements in den umstehenden Geschäftsstellen des Verlages Ullstein

1054. 62180.

monacensia
im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Geschäftsstellen des Verlages Ullstein

Hauptgeschäftsstelle: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26 (Ullsteinhaus)

Berlin und Nachbargebiete:

O Prenzlauer Straße 30-31 (Alexanderplatz)
Neue Schönhauser Str. 9
Wallstr. 3-4 (Spittelmarkt)
Werdersche Markt 10

W Bülowstr. 84
Linkstr. 46 (Potsdamer Pl.)
Martin-Luther-Str. 91
Potsdamer Str. 23a (Potsdamer Brücke)
Charlottenburg, Berliner Straße 60
Kaiserdamm 13
Kantstr. 23
Kurfürstendamm 186 (Olivaer Platz)
Tauentzienstr. 1
Friedenau, Rheinstr. 66
Halensee, Kurfürstendamm 115
Lichterfelde-Ost, verl. Wilhelmstr. 36 (Kranoldpl.)
Lichterfelde-W., Carlstr. 115 (Bahnhof)
Schmargendorf, Spandauer Straße 44
Schöneberg, Hauptstr. 144
Spandau, Breite Str. 60
Steglitz, Albrechtstr. 131
Wilmersdorf, Uhlandstr. 96
Zehlendorf, Hauptstr. 10

SW Kochstr. 22-26 (Ullsteinhaus)
Blücherstr. 5
Markgrafenstr. 67

S Prinzenstr. 83 (Moritzplatz)
Lichtenrade, Kiosk a. Bhf.
Mariendorf, Streliter Str. 18
Marienfelde, Kiepertplatz 1
Neukölln, Berliner Str. 40

S Neukölln, Hermannplatz 8
Hermannstr. 168 (Ringb.)
Südende, Steglitzer Str. 15
Tempelhof, Berliner Str. 76

SO Köpenicker Str. 1 (Schlesisches Tor)
Kottbuser Str. 14 (Kottbuser Brücke)
Adlershof, Bismarckstr. 47
Baumschulenweg, Baumschulenstr. 100

O Andreasstr. 59 (Andreaspl.)
Frankfurter Allee 88 (Ringbahnhof)
Frankf. Allee 334 (Thaerstr.)
Köpenick, Grünstr. 3
Friedrichshagen, Friedrichstraße 70
Karlshorst, Treskowallee 97
Lichtenberg, Schillerstr. 34
Mahlsdorf (Ostbahn), Bahnhofstr. 22
Ober-Schöneweide, Wilhelminenhofstr. 16 (Königspl.)

NO Greifswalder Str. 194
Landsberger Straße 117 (Landsberger Platz)
Weißensee, Berl. Allee 241

N Badstr. 11
Brunnenstr. 118
Chausseestr. 81 (Weddingpl.)
Chausseestr. 131 (Oranienburger Tor)
Invalidenstr. 1
Müllerstr. 38a
Schönhauser Allee 114 (Rgb.)
Schönhauser Allee 146 (Kastanienallee)
Hermsdorf, Kaiserplatz 29
Nieder-Schönhausen, Kaiser-Wilhelm-Straße 20

N Pankow, Wollankstr. 2a
Reinickendorf, Markstr. 45
Reinickendorf-West, Scharnweberstraße 53
Tegel, Bahnhofstr. 9

NW Alt-Moabit 123
Altonaer Str. 25 (Hansapl.)
Dorotheenstr. 29
Turmstr. 72

Im Reich und im Ausland:

Angermünde, Berl. Str. 65
Beeskow, Berliner Str. 8
Bernau, Bürgermeisterstr. 207
Bitterfeld, Hallesche Str. 20
Brandenburg a. H., Hauptstraße 14
Cottbus, Kaiser-Friedrich-Straße 126
Cüstrin-Neustadt, Zorndorfer Str. 50.
Dahme (M.), Hauptstr. 64
Dessau, Passage 8/9
Eberswalde, Eisenbahnstr. 52
Erkner, Friedrichstr. 15
Finsterwalde, N.-L., Berliner Str. 36
Forst i. L., Lindenstr. 8
Frankfurt a. O., Regierungsstraße 5
Freienwalde a. O., Uchtenhagenstraße 1
Fürstenwalde (Spr.), Eisenbahnstraße 1
Guben, Herrenstr. 16
Kalkberge i.d. Mark, Rebenstraße 11
Königs-Wusterhausen, Am Bahnhof
Landsberg a. W., Richtstr. 1

Lübben, Am Haintor
Luckenwalde, Haag 30
Mittenwalde (Mark), Salzmarkt 2
Neubrandenburg, Stargarder Straße 1
Neuruppin, Friedrich-Wilhelm-Straße 103
Neustrelitz, Strelitzer Str. 21
Oranienburg, Breite Str. 18
Perleberg, Beckerstr. 31
Potsdam, Nauener Str. 22
Prenzlau, Friedrichstr. 218
Rathenow, Steinstr. 14
Rudland O.-L., Markt 1
Schwedt a. O., Berliner Straße 7
Senftenberg N.-L., Bahnhofstr. 1
Sorau N.-L., Markt 22-23
Spremberg, N.-L., Dresdener Straße 8
Stargardt. P., Holzmarktstr. 35
Stendal, Hallstraße 66
Strasburg U.-M., Markt 6
Strausberg (Vorstadt), Kaiserstraße 15
Torgau, Bahnhofstraße 10
Wittenberg, Collegienstr. 75
Wittenberge, Johannes-Runge-Straße 5
Wriezen, Oderstraße 1
Zossen, Baruthstr. 19

Breslau, Schweidnitzer Straße 27
Hamburg, Mönckebergstr. 23
Heidelberg, Hauptstraße 23
Köln a. Rh., Wallrafplatz 2
München, Residenzstraße 10
Stettin, Königsplatz 1

Wien I, Rosenbursenstr. 8

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

BERLIN W 9, LINK-STRASSE 42.

Berlin, Mon 6. 12 19 21

Abrechnung der Abendkasse

Blüthner Saal) Waldemar Bonsels

Preis der Plätze	Erhalten von Bote & Bock	Wert-heim	Kurzeck Dürkop	vom Um-tausch	Sa.	zurück	frei	ver-kauft	M.	Pfg.	ab vom Umtausch M.	Pfg.	Verbleiben M.	Pfg.
24,60	7,	1	1		9	—	—	9	221	40			41	40
11,30	19	—	38		57	—	—	57	644	10			74	10
5,40	34	26			60	—	—	60	324	—			24	—
17,50	—	—	2		2	—	—	2	35	—			5	—
3,40			30		30	—	—	30	102	—			12	—
									1326	50			156	50
									1561	50				
									70	00				
									1491					

f Schuldat

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

76 / Leonard.

Ed. Bote & G. Bock, Berlin W.

Gegründet 1838

Konzertkasse I:
(Hauptgeschäft)
Leipziger Strasse Nr. 37
Amt Zentrum Nr. 10719

Abrechnung

Konzertkasse II:
(Zweiggeschäft)
Tauentzien-Strasse Nr. 7
Amt Steinplatz: Nr. 10310

für Waldemar Bonsels.

am 6/12. 192 1. Blüthnersaal.

Erhalten	Zurück	Frei	Zur Kasse	Verkauft	Betrag		
56 à 20.-		3	7	46 à 20.-	920.	-	46 à 4.60 = 211,60
76 à 15.-			-		1140.	-	76 à 2.60 = 197.60
124 à 10.-			19	105 à 10.-	1050.	-	105 à 1.30 = 136,50
187 à 8.-			-		1496.	-	187 à 0.90 = 168,30
225 à 5.-			34	191 à 5.-	955.	-	191 à 0.40 = 76,40
					5561.	-	790.40
			Provision:		222.	40	
					5338	60	
			Steuer:		790.	40	
				Mk:	6129.	-	

ED. BOTE & G. BOCK
BERLIN W. 8, LEIPZIGERSTR. 3
KONZERTKASSE I

1/196

1/a 271

7/12.

Berlin, den 192 1.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

97

Konzertkasse Wertheim

Abrechnung

für Waldemar Bonsels den 6/12. 1921.

Plätze	Eingang		Anzahl		Preis	Betrag		Bemerkungen
	Original	nach zurückgen. Karten	Zurück	Verkauft				
Logen	31	24	1	23	20.-	460.	-	4 7.60 = 205.20
4	67	67	-	67	15.-	1005.	-	2.60 = 174.20
4	50	50	-	50	10.-	500.	-	1.30. = 65.-
4	121	121	-	121	8.-	968.	-	-.90. = 108.90
4	174	174	26	148	5.-	740.	-	0.40. = 59.20
						3.673.	-	513.10
			/	4%		146.90		
				Netto		3.526.	10	
			+ Steuer			513.	10	
				Netto		4.039.	20	

196

Fernsprecher: Kurfürst 6159
Bank-Konto: Diskonto-Gesellschaft,
Depositen-Kasse Lützowstraße 33-35

Berlin W. 35, den 6. 12. 1921.
Lützow-Straße 76
im Gebäude des Blüthner-Saales

Direktion des Blüthner-Saales und des Klindworth-Scharwenka-Saales

(Oscar Schwalm)

Rechnung für Ilona Leonard

Saalmiete für Blüthner-Saal	750 -
" " Klindworth-Scharwenka-Saal	
Podium-~~Vergrößerung~~ Benützung infolge Erotenabgabe	75 -
Flügelbenutzung	
Flügeltransport	
Probe einschließlich Licht	
Kassierer	15 -
zus.	840 -

Betrag dankend erhalten.
Berlin, den 7. 12. 1921.
Bertiz, Inspektor.

196 / 127

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Filialen in Breslau / Dresden / Düsseldorf / Frankfurt a. M. / Hamburg / Köln a. Rh. / Leipzig
Magdeburg / Mannheim / München / Nürnberg / Stuttgart / Prag / Wien / Warschau / Basel / Zürich

ABTEILUNG: BERLIN (STADT)
Zur Vermeidung von Verzögerungen wird ersucht, der Antwort stets den obigen Vermerk beizufügen. Auch bei teleph. Anruf ist die Abteilung zu beachten

BERLIN
Jerusalemer Strasse 46–49

Fernsprecher: Amt Zentrum, Nr. 10131–10144
Telegramm-Adr.: Mossehaus Berlin / Postscheckamt Berlin, Konto Nr. 524 / Reichsbank-Girokonto

Nr. 33281. F. B. Seite

Berlin SW19, den 6/12. 1921.

Die Quittung ist nur dann gültig, wenn sie mit dem Firmenstempel ***RUDOLF MOSSE, BERLIN SW19,*** *durchlocht ist. Nicht durchlochte Quittungen bitten wir zurückzuweisen.*

Hdl.

Rechnung für Konzertdirektion Leonard Schellingstraße 9

über Anzeige betreffend: Bonsels

Nr.			M.	Pf.
	Berliner Tageblatt vom 4/12.	14 Zeilen à	15.–	210.	–

1196

Allgemeine Bedingungen: Die Nettopreise gelten nur unter der Bedingung, dass sämtliche bestellten Anzeigen abgenommen werden und die Bezahlung vereinbarungsgemäss erfolgt; andernfalls treten an deren Stelle überall die Bruttopreise — Erfüllungsort für beide Teile ist Berlin

9. 1921. 10000.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

D. C. Fol. .....

F. C. Fol. .....

Bei Zahlungen Angabe des obigen Buchungszeichens unerläßlich, da andernfalls Haftung für Folgen verspäteter Buchungen abgelehnt werden muß

August Scherl G. m. b. H.
Reichsbank-Girokonto
Postscheckkonto 3111

Berlin SW 68, den 12. Dezember 1921.
Hauptgeschäftsstelle: Zimmerstraße 35-41.

Berliner
Lokal-Anzeiger
Zentral-Organ für die Reichshauptstadt.

Fernsprecher:
Amt Zentrum, Nr. 9001-9029

Fernverkehr:
Amt Zentrum, Nr. 13770-13774

RECHNUNG für die Konzert Direktion Leonard G. m. b. H. Schellingsh. 9.

Inserat betreffend:	Kleine Anzeigen Worte:	Zeilen	Enthalten in Nr. vom	M.	Pf.
Blüthnersaal Fr. Bonsels		14	4/12.	70	-
170	7, Teuerungsaufschlag			49	-
				119	-

196

Konzertdirektion Leonard
BERLIN W 9, Schellingstr. 9 II.
Fernsprecher Amt Lützow 5450
Telegrammadresse Musikleonard

—o—

Abrechnung für Herrn Waldemar Bonsels

im Blüthnersaal am 28. Nov. 21.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Ausgabe

				Mark	Pf.	Mark	Pf.
Berliner Tageblatt	220.-	275.-	200.-	695	-		
Vossische Zeitung	120.-	110.-	110.-	340	-		
Lokalanzeiger	187.-	102.-		289	-		
B. Z. am Mittag							
Tägliche Rundschau	193.-	90.-		293	-		
2x Allgem. Ztg.				112	-	1665	-
Saalmiete						840	-
Kassierer							
Umwender							
Bedienung							
Plakate						116	-
Eintrittskarten						114	-
Programme							
Provision Bote & Bock						1850	
Wertheim						1275	0
Programmverkauf							
Kritiken						15	-
Porti, Telegramme, Ferngespräche						29	30
Botenlohn & Fahrgeld						22	-
Begleiter							
Beleuchtung							
Orchester einschl. Extraproben und Verstärkung							
Transport der Instrumente							
Solistenhonorar							
Arrangement							
						3112	10

Einnahme

		Mark	Pf.
Verkaufte Karten			
Bote & Bock		1632	-
Kaufhaus des Westens			
A. Wertheim		3188	-
Abendkasse		1117	-
Programme			
Verschiedenes	Kartenverkauf in Bonn	284	60
		9218	60
	i. Konkurs	3112	10
		6106	50
	10% Provision	610	65
	Saldo für Herrn Gutbier	5495	85

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Konzertdirektion Leonard
BERLIN W 9, Schellingstr. 9 II.
Fernsprecher Amt Lützow 5450
Telegrammadresse Musikleonard

—o—

Abrechnung für Herrn Waldemar Bonsels

im Blüthnersaal am 6. Dez. 21.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Ausgabe

	Mark	Pf.	Mark	Pf.
Berliner Tageblatt			2 10	-
Vossische Zeitung			80	-
Lokalanzeiger			119	-
B. Z. am Mittag				
Tägliche Rundschau				
Saalmiete			8 4 0	-
Kassierer				
Umwender				
Bedienung				
Plakate				
Eintrittskarten			1 1 4	-
Programme				
Provision Bote & Bock			2 2 2	4 0
Wertheim			1 4	9 0
Programmverkauf				
Kritiken			15	-
Porti, Telegramme, Ferngespräche			28	80
Botenlohn 2 Fackelgeld			20	10
Begleiter				
Beleuchtung Kleine Berechnung beide Abende			30	-
Orchester einschl. Extraproben und Verstärkung				
Transport der Instrumente				
Solistenhonorar				
Arrangement				
			182	21

Einnahme

		Mark	Pf.
Verkaufte Karten			
Bote & Bock		95 6 1	-
Kaufhaus des Westens			
A. Wertheim		36 7 3	-
Abendkasse		11 7 0	-
Programme			
Verschiedenes	1 Podium - Platz	11	90
		10 9 1	5 30
	z. Verrechnen	18 2	6 2 0
		85 2 9	10
	10 % Provision	8 5	8 90
	Geld + zu Ihren Gunsten	77 3	0 20

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Deutsche Allgemeine Zeitung

Fernsprecher: Amt Nollendorf 5980—88 · Postscheckkonto: Berlin 107941 · Drahtanschrift: Nordzeit
Bankkonto: Bank für Handel und Industrie, Depositenkasse S, Berlin SW 68, Friedrichstraße 46.

Brutto-

Buch-Nr. 294/21

Berlin SW 48
Wilhelmstraße 30—32

22. Nov. 1921.

Rechnung für Konzertdirektion Leonard G. m. b. H., Berlin W., Schellingstr. 9.

Aufgenommen am	Bezeichnung der Anzeige	Spalten	Millimeter-Zeilen	Wie oft	Mill.-Zeile Seite kostet:	Rabatt	Mark	Pfg.
20/11.	Waldemar Bonsels 28/11 21 u. 6/12 21	2	26/56	1x	2.00	n	112	n

Zahlbar netto Kasse, also ohne Abzug, innerhalb vier Wochen nach Rechnungsdatum.

1 Belege anbei als Drucksache

193

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Fernsprecher: Kurfürst 6159
Bank-Konto: Diskonto-Gesellschaft,
Depositen-Kasse Lützowstraße 33-35

Berlin W. 35, den 28. 11. 1921.
Lützow-Straße 76
im Gebäude des Blüthner-Saales

Direktion des Blüthner-Saales und des Klindworth-Scharwenka-Saales

(Oscar Schwalm)

Rechnung für Herrn Leonard

Saalmiete für Blüthner-Saal	750
„ „ Klindworth-Scharwenka-Saal	
Podium-~~Vergrößerung~~ Benützung inkl. Unkosten	75 -
Flügelbenutzung	
Flügeltransport	
Probe einschließlich Licht	
Kassierer	15 -
Mk	840 =

Betrag dankend erhalten.
Berlin, den 29. 11. 1921.
Bertig, Inspektor.

A 124

193

Fol.
Bei allen Einsendungen bitten wir um Angabe obiger Bezeichn.

Bankkonto: Direktion d. Disconto-Gesellschaft, Berlin W., U.d. Linden 35

Postscheck-Konto 12421 Berlin NW. 7.

Berlin SW. 68, den 18. November 1921

Tägliche Rundschau

Geschäftsstelle: Berlin SW. 68, Zimmerstr. 5/6.

Rechnung für Konzertdirektion Leonard G.m.b.H.
W. 9. Tyskiewicz Str. 9 II

Preise bzw. Teuerungszuschlag für die 9gespaltene Anzeigenzeile u. Reklamezeile wie am Kopf der Zeitung angegeben. — Erfüllungsort: Berlin.

327i Anzeige betrifft	Erscheinungstage	Zeilenumfang	wie oft	überhaupt Zeilen	zu	Mark	Pf.
Bonsels	13/11.	22	1	6	50	143	—
			193				

Wir bitten um gefl. Einsendung des genannten Betrages unter Benutzung der mitfolgenden Zahlkarte.
Beträge, die innerhalb 8 Tagen nicht eingehen, erheben wir durch Postnachnahme.

10000. 12.6.21. L. 429.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Berlin, den 28. 11. 1921

Abrechnung der Abendkasse

Blüthner Saal / Waldemar Bonsels

Preis der Plätze	Erhalten von Bote & Bock	Wertheim	vom Konzert Direktion Umtausch	Sa.	zurück	frei	verkauft	M.	Pfg.	ab vom Umtausch M.	Pfg.	Verbleiben M.	Pfg.
24,60	14	—	—	14	5	—	9	221	40	9 × 4,60		41	40
17,60	6	—	—	6	—	—	6	105	60	6 × 2,60		15	60
11,30	1	—	38	39	9	—	30	339	—	30	1,30	39	00
8,90	52	4	—	56	13	—	43	382	70	43	-,90	38	70
5,40	126	44	1	171	131	—	40	216	—	40	-,40	16	—
								1264	70			150	70
								150	70				
			6 12 11					114	—			193	

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

OTTO HOLZHAUSER

Plakat- und Reklame-Druckerei * * * Plakat-Anschlag-Institut

RECHNUNG

BERLIN C 19, den 17. Nov. 1921
Kurstraße 41 / Fernspr. Zentrum 4821

für Konzertdirektion L e o n a r d

W. Schellingstr. 9

Auflage	Größe	Druck von Plakaten mit Text:	Papier	Besondere Arbeiten Klischee / Farbdruck		Mark	Pf.
20	V	Bonsels	weiss			92	--
				Korrekturabzug		18	--
						110	--

Zahlbar: Netto-Kasse / Postscheckkonto: Berlin Nr. 12155 / Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse E, Spittelmarkt / Beanstandungen: Nur bei Empfang der Ware, gegen die Berechnung nur innerhalb 8 Tagen

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

ROBERT KNOBLAUCH
KONZERT-AGENTUR
Telefon: Hansa 7103 · Steinweg 7 · Postscheckkonto 19937.

Frankfurt a. M., den .....

An

.....

.....

Für Provision Marburg M 40.—
" " Frankfurt 150.—
M 190.—
empfangen
27/1 RKnoblauch

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Bonsels-Verkauf im Büro

28./11.	2	a Mk.	17.60.-
	11	" "	11.30.-
	1	" "	5.40.-
6./12.	2	" "	17.60.-
	7	" "	11.30.-
	1	" "	5.40.-

Mk. 284.60.-

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

KONZERTDIREKTION LEONARD, BERLIN W 9, SCHELLINGSTRASSE 9¹

Schwechtensaal, Lützowstrasse 111–112

Sonnabend, den 29. Oktober 1921, abends 8 Uhr

Liederabend

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

BERLIN, den 28/10. 19 21

Rechnung

von der

Buchdruckerei Otto Lange

Berlin S 42, Wassertorstrasse 42

für Konzertdirektion Leonard

		Mk.	Pf.
	1 Satz Billetts für Sing-Akademie . . .		
	„ „ „ Philharmonie		
	„ „ „ Beethoven-Saal . . .		
	„ „ „ Bechstein-Saal . . .		
1	„ „ „ Blüthner-Saal . . .	114.	-
	„ „ „ Klindw.-Scharw.-Saal .		
	„ „ „ Marmor-Saal . . .		
142	„ „ „ Hochschule Konz.-Saal		
	„ „ „ Meister-Saal		
	„ „ „ Schiller-Saal		
	„ „ „ Harmonium-Saal . .		

zum 28. Novemb. 1921

Waldemar Bonsel

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Filialen in Breslau / Dresden / Düsseldorf / Frankfurt a. M. / Hamburg / Köln a. Rh. / Leipzig
Magdeburg / Mannheim / München / Nürnberg / Stuttgart / Prag / Wien / Warschau / Basel / Zürich

ABTEILUNG: BERLIN (STADT)

Zur Vermeidung von Verzögerungen wird ersucht, der Antwort stets den obigen Vermerk beizufügen. Auch bei teleph. Anruf ist die Abteilung zu beachten

Nr. 22454 F. B. Seite

BERLIN
Jerusalemer Strasse 46–49

Fernsprecher: Amt Zentrum, Nr. 10131–10144
Telegramm-Adr.: Mossehaus Berlin / Postscheckamt Berlin, Konto Nr. 324 / Reichsbank-Girokonto

Berlin SW19, den 9/11 21

Die Quittung ist nur dann gültig, wenn sie mit dem Firmenstempel RUDOLF MOSSE, BERLIN SW19, durchlocht ist. Nicht durchlochte Quittungen bitten wir zurückzuweisen.

Fitz.

Rechnung für Konzertdirektion Leonard Schellingstrasse 9.

über Anzeige betreffend: Bonsels.

Nr.			M.	Pf.
	Berliner Tageblatt vom 6/11.	22 Zeilen à 10.–	220.	–

4193

Allgemeine Bedingungen: Die Nettopreise gelten nur unter der Bedingung, dass sämtliche bestellten Anzeigen abgenommen werden und die Bezahlung vereinbarungsgemäss erfolgt; andernfalls treten an deren Stelle überall die Bruttopreise — Erfüllungsort für beide Teile ist Berlin

9. 1921. 10000.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Haupt-Telegraphenamt № 055

Berlin.

2388

Anschlußnummer, Name und Wohnung des Teilnehmers:

Amt Kup Nr. 6926

Name: Conrad

Wohnung: Schellingsh. 9.

Bestell-Postanstalt: 49.

Die in Rechnung gestellten Gebühren sind gemäß § 241 der Ausführungsbestimmungen zur Fernsprechgebühren-Ordnung v. 17. 6. 20 (Reichs-Gesetzblatt Nr. 137 v. 19. 6. 20, S. 1244 u. Zentralblatt für das Deutsche Reich Nr. 32 v. 19. 6. 20, S. 895) im vollen Betrage zu zahlen, vorbehaltlich des Rechtes auf Rückforderung im Falle der nachgewiesenen Unrichtigkeit. Etwaiger Erstattungsantrag ist schriftlich unter Beifügung von Belegen an das Haupt-Telegraphenamt, Berlin N 24, zu richten.

Der Briefträger ist zur Erteilung von Auskünften nicht befugt; er hat den Empfangsschein und die Gebührenzettel erst nach Empfang des Betrages auszuhändigen.

Am 21./4. wurde der Telegraphenanstalt durch Fernsprecher ein Telegramm nach Hamburg zur Weiterbeförderung übermittelt.

Der Tagesstempel der Postanstalt gilt als Empfangsbestätigung; bei der Vereinigung mehrerer Gebührenzettel zu einem Hefte befindet er sich auf dem Empfangsschein, bei der Abbuchung der Gebühren vom Postscheckkonto auf dem Überweisungs-Lastschriftzettel.

Gebühren:

1. Telegr.-gebühr: 3 M 75 Pf.
2. Für die Aufnahme durch den Fernsprecher: M Pf.

Summe: 3 M 75 Pf.

Name des Beamten:

FA 353 (C 183 d, H T A Berlin)

BERLIN, den 29/10. 1921

Rechnung

von der

Buchdruckerei Otto Lange

Berlin S 42, Wassertorstrasse 42

für Konzertdirektion Leonard

		Mk.	Pf.
1	1 Satz Billetts für Sing-Akademie . . .		
	„ „ „ Philharmonie		
	„ „ „ Beethoven-Saal . . .		
	„ „ „ Bechstein-Saal . . .		
1	„ „ „ Blüthner-Saal . . .	114.	-
	„ „ „ Klindw.-Scharw.-Saal .		
	„ „ „ Marmor-Saal . . .		
	„ „ „ Hochschule Konz.-Saal		
	„ „ „ Meister-Saal		
	„ „ „ Schiller-Saal		
	„ „ „ Harmonium-Saal . .		

zum 6. December 1921

Waldemar Bonsels

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Konto-Auszug

für

Herrn Waldemar Bonsels.

Debet

1921			
Nov.	30.	An diverse Parti:	530
Dez.	1	" " "	760
"	1	" Parti L. v. Schrenk	8-
Dez.	28.	" Provis. Leipzig	150-
"	"	" Zinsen	120-
"	8.	" Kasse	5000-
"	28	" Saldo	7935 15
			13226 05

Kredit

1921			
Dez.	28.	Per Bruttonutzen 28/11	5495 85
"	"	" " " 6/12.	7730 20
			13226 05
Dez.	28.	Per Saldo-Vortrag	7935 15

Irrtum vorbehalten

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

GELEITWORTE ZUM PROGRAMM 1946|47

Antike Kunst und auf der Höhe der Zeit stehendes philosophisches Denken, das sich bei unseren Dichterfürsten Johann Wolfgang von Goethe und Friedrich von Schiller aufs innigste mit tiefstem deutschen Wesen vereinigt hatte, gaben ihrem genialen Geiste Richtung und Ziel ihres Schaffens, und so konnte es nicht ausbleiben, daß sie für die Aufgabe der Dichtung wie auch für den Beruf des Dichters Worte fanden, die gültig bleiben werden, so lange Menschen auf der Erde leben.

„Der Menschheit Würde ist in Eure Hand gegeben, bewahret sie! Sie sinkt mit euch, mit euch wird sie sich heben!"

So beschwor einst Schiller die Künstler, insbesondere die Dichter aller Zeiten, die Menschheit nicht nur vor Irrwegen und dem Sturz in den Abgrund zu bewahren, sondern zu den Höhen ewig gültiger Ideale, zum Wahren, Guten und Schönen zu führen.

Zwölf Jahre mußte die Leier Schweigen, waren die reinen Klänge der Dichterharfe verpönt und mit Gefahren für Freiheit und Leben verbunden.

Jetzt aber, wo unsere Dichter aus der wirklichen oder inneren Emigration, vielfach geläutert und bereichert, zurückkehren zur Heimat und Wahrheit, um ihr hohes priesterliches Amt in aller Öffentlichkeit zu verwalten, wo unsere Gelehrten den wahren Gehalt der Werke unserer Dichter ohne Entstellungen wieder zur Geltung bringen und unsere Sprecher und Sprecherinnen Lieder von Freiheit, Menschlichkeit und Menschenwürde deklamieren dürfen, jetzt erleben wir die Geburtsstunde, den Beginn einer neuen Zeit.

Diese Zeit ist schwer, von Not durchzittert und sie wird auch weiter schwer bleiben. Aber das darf uns nicht abhalten, mit unseren Dichtern, denen der Vergangenheit und Gegenwart, den neuen Weg zur Höhe anzutreten und zu gehen. Und so gewiß unsere Not nach und nach behoben wird, so gewiß besteht die Möglichkeit eines neuen kulturellen Aufstieges, wenn wir, die Freunde der Literatur, die Stunde erkennen und in dem Dichter „das Höchste lieben, was wir lieben können", die unvergänglichen Güter der Menschheit. Wenn so Führer des Geistes und in freiwilliger Hingabe die Geführten sich in idealer harmonischer Verbindung über alle Not der Zeit erheben und ursprüngliches reines deutsches Wesen zur Geltung bringen, dann wird der deutsche Name, der jetzt geschändet ist und geschmäht wird, wieder in der Welt in Ehren genannt werden. Nicht versinken in den Mühen des Werktages, mutig die Nöte der Zeit bezwingen und in den Feierstunden der Seele die Schöpfungen unserer Dichter genießen und reif sein für die anbrechende neue Zeit, das ist das Ziel des neuen Programms der Veranstaltungen für die Freunde der Literatur im kommenden Winter.

A U G U S T B A A D E R
MÜNSTER-WESTFALEN · MELCHERSSTRASSE 60

A U G U S T B A A D E R
MÜNSTER-WESTFALEN · MELCHERSSTRASSE 60

Gestaltung: Josephine Fellner · Druck: Hansa-Druckerei G. m. b. H., Münster

VERANSTALTUNGEN FÜR FREUNDE DER LITERATUR

WINTER
1946|47

DURCHGEFÜHRT VON DER BUCHHANDLUNG
AUGUST BAADER

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

PROGRAMMFOLGE

1. ZYKLUS

DONNERSTAG, 3. OKTOBER 1946 · 19 UHR
Aula, Schillergymnasium

HEINRICH VON KLEIST · DICHTUNGEN
Sprecherin: Rose Krey, Essen

DONNERSTAG, 31. OKTOBER 1946 · 19 UHR
Landesmuseum, Vortragssaal

EDUARD MÖRIKE · DICHTUNGEN
Sprecherin: Felizitas Barg, Hamburg

DONNERSTAG, 14. NOVEMBER 1946 · 19 UHR
Landesmuseum, Vortragssaal

WILHELM VON HUMBOLDT
als Mensch, Staatsmann und Gelehrter
Vortrag von Heinrich Freiherr von Maltzahn

SONNTAG, 26. JANUAR 1947 · 11.30 UHR
Gertrudenhof

WALDEMAR BONSELS
liest aus eigenen Dichtungen

SONNTAG, 9. FEBRUAR 1947 · 11.15 UHR
Gertrudenhof

JOH. WOLFGANG VON GOETHE · IPHIGENIE
Gesprochen von Mitgliedern der Folkwangschule, Essen,
unter Leitung von Karl Tülten

MITTWOCH, 26. FEBRUAR 1947 · 19 UHR
Landesmuseum, Vortragssaal

RAINER MARIA RILKE · I. DUINESER ELEGIE
Vortrag von Prof. Dr. Brecht, Heidelberg
Tilva Leymann, Essen, spricht die Elegie

Es werden nur Stammsitze ausgegeben. Stammsitz 15.—, 12.—, 9.— RM. Anmeldungen bis 20. 9. Ausgabe der Stammsitzkarten vom Mittwoch, 25. 9. bis Dienstag, 1. 10. in der Buchhandlung Baader, Melcherstraße 60 oder Theising'sche Buchhandlung, Hörsterstraße 52-53. Änderungen vorbehalten.

PROGRAMMFOLGE

2. ZYKLUS

DONNERSTAG, 28. NOVEMBER 1946 · 19 UHR
Landesmuseum, Vortragssaal

WESENSZÜGE DES BAROCK
Vortrag von Dr. Udo von Alvensleben

MITTWOCH, 12. FEBRUAR 1947 · 19 UHR
Landesmuseum, Vortragssaal

PLATTDEUTSCHE MÄRCHEN
Sprecherin: Erika Hofmann-Tülten, Essen

SONNTAG, 9. MÄRZ 1947 · 11.15 UHR
Gertrudenhof

JOH. WOLFG. V. GOETHE · TORQUATO TASSO
Gesprochen von Mitgliedern der Folkwangschule, Essen
unter Leitung von Karl Tülten

DONNERSTAG, 13. MÄRZ 1947 · 19 UHR
Landesmuseum, Vortragssaal

DR. GERHARD STORZ, FRANKFURT/M.
Betrachtungen über Dichtung

DIENSTAG, 1. APRIL 1947 · 19 UHR
Landesmuseum, Vortragssaal

HÖLDERLINS EMPEDOKLES
UND DAS ABENDLÄNDISCHE SCHICKSAL
Vortrag von Dr. Rudolf Ibel, Hamburg

DONNERSTAG, 17. APRIL 1947 · 19 UHR
Landesmuseum, Vortragssaal

ERNST PENZOLDT
liest aus eigenen Dichtungen

Es werden nur Stammsitze ausgegeben. Stammsitz 15.—, 12.—, 9.— RM. Anmeldungen bis 20. 9. Ausgabe der Stammsitzkarten vom Mittwoch, 25. 9. bis Dienstag 1. 10. in der Buchhandlung Baader, Melcherstraße 60 oder Theising'sche Buchhandlung, Hörsterstraße 52-53. Änderungen vorbehalten.

PROGRAMMFOLGE

SONDERVERANSTALTUNGEN

FREITAG, 11. OKTOBER 1946 · 19 UHR
Aula, Schillergymnasium

ANDRÉ GIDE
RÜCKKEHR DES VERLORENEN SOHNES
in der Übertragung von Rilke
Sprecherin: Charlotte Christaan, Wiesbaden

SONNTAG, 20. OKTOBER 1946 · 11.15 UHR
Gertrudenhof

JOH. WOLFG. V. GOETHE · DICHTUNGEN
Sprecher: Horst-Ingolf von Soreling, Staatstheater Dresden

IM OKTOBER 1946
Stadthalle

DR. FRANK THIESS
Vortrag über „Goethe in unserer Zeit"

SONNTAG, 23. MÄRZ 1947 · 11.15 UHR
Gertrudenhof

WILHELM BUSCH · DICHTUNGEN
Sprecher: Ulrich Gehre, Hannover

DIENSTAG, 29. APRIL 1947 · 19 UHR
Landesmuseum, Vortragssaal

JEAN PAUL ALS DICHTER UND MENSCH
Vortrag von Dr. Richard Benz, Heidelberg

MÄRZ 1947
Landesmuseum, Vortragssaal

EDUARD MÖRIKE
Vortrag von Wolf von Niebelschütz

Stammsitz 18.—, 15.—, 12.— RM. Einzelpreise werden bekanntgegeben. Für Stammsitze der anderen Zyklen Vergünstigungen. Anmeldungen bis 20. 9. Ausgabe vom Mittwoch, 25. 9. bis Dienstag, 1. 10. in der Buchhdlg. Baader, Melcherstr. 60 od. Theising'sche Buchhdlg., Hörsterstr. 52-53. Änderungen vorbehalten.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

GELEITWORTE ZUM PROGRAMM 1946/47

Antike Kunst und auf der Höhe der Zeit stehendes philosophisches Denken, das sich bei unseren Dichterfürsten Johann Wolfgang von Gothe und Friedrich von Schiller aufs innigste mit tiefstem deutschen Wesen vereinigt hatte, gaben ihrem genialen Geiste Richtung und Ziel ihres Schaffens, und so konnte es nicht ausbleiben, daß sie für die Aufgabe der Dichtung wie auch für den Beruf des Dichters Worte fanden, die gültig bleiben werden, so lange Menschen auf der Erde leben.

„Der Menschheit Würde ist in Eure Hand gegeben, bewahret sie! Sie sinkt mit euch, mit euch wird sie sich heben!"

So beschwor einst Schiller die Künstler, insbesondere die Dichter aller Zeiten, die Menschheit nicht nur vor Irrwegen und dem Sturz in den Abgrund zu bewahren, sondern zu den Höhen ewig gültiger Ideale, zum Wahren, Guten und Schönen zu führen.

Zwölf Jahre mußte die Leier schweigen, waren die reinen Klänge der Dichterharfe verpönt und mit Gefahren für Freiheit und Leben verbunden.

Jetzt aber, wo unsere Dichter aus der wirklichen oder inneren Emigration, vielfach geläutert und bereichert, zurückkehren zur Heimat und Wahrheit, um ihr hohes priesterliches Amt in aller Öffentlichkeit zu verwalten, wo unsere Gelehrten den wahren Gehalt der Werke unserer Dichter ohne Entstellungen wieder zur Geltung bringen und unsere Sprecher und Sprecherinnen Lieder von Freiheit, Menschlichkeit und Menschenwürde deklamieren dürfen, jetzt erleben wir die Geburtsstunde, den Beginn einer neuen Zeit.

Diese Zeit ist schwer, von Not durchzittert und sie wird auch weiter schwer bleiben. Aber das darf uns nicht abhalten, mit unseren Dichtern, denen der Vergangenheit und Gegenwart, den neuen Weg zur Höhe anzutreten und zu gehen. Und so gewiß unsere Not nach und nach behoben wird, so gewiß besteht die Möglichkeit eines neuen kulturellen Aufstieges, wenn wir, die Freunde der Literatur, die Stunde erkennen und in dem Dichter „das Höchste lieben, was wir lieben können", die unvergänglichen Güter der Menschheit. Wenn so Führer des Geistes und in freiwilliger Hingabe die Geführten sich in idealer harmonischer Verbindung über alle Not der Zeit erheben und ursprüngliches reines deutsches Wesen zur Geltung bringen, dann wird der deutsche Name, der jetzt geschändet ist und geschmäht wird, wieder in der Welt in Ehren genannt werden. Nicht versinken in den Mühen des Werktages, mutig die Nöte der Zeit bezwingen und in den Feierstunden der Seele die Schöpfungen unserer Dichter genießen und reif sein für die anbrechende neue Zeit, das ist das Ziel des neuen Programms der Veranstaltungen für die Freunde der Literatur im kommenden Winter.

A U G U S T B A A D E R
MÜNSTER-WESTFALEN · MELCHERSSTRASSE 60

A U G U S T B A A D E R
MÜNSTER-WESTFALEN · MELCHERSSTRASSE 60

Gestaltung: Josephine Fellner – Druck: Hansa-Druckerei G. m. b. H., Münster

VERANSTALTUNGEN FÜR FREUNDE DER LITERATUR

WINTER 1946/47

DURCHGEFÜHRT VON DER BUCHHANDLUNG
AUGUST BAADER

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

PROGRAMMFOLGE

1. ZYKLUS

DONNERSTAG, 3. OKTOBER 1946 · 19 UHR
Aula, Schillergymnasium

HEINRICH VON KLEIST · DICHTUNGEN
Sprecherin: Rose Krey, Essen

DONNERSTAG, 31. OKTOBER 1946 · 19 UHR
Landesmuseum, Vortragssaal

EDUARD MÖRIKE · DICHTUNGEN
Sprecherin: Felicitas Barg, Hamburg

DONNERSTAG, 14. NOVEMBER 1946 · 19 UHR
Landesmuseum, Vortragssaal

WILHELM VON HUMBOLDT
als Mensch, Staatsmann und Gelehrter
Vortrag von Heinrich Freiherr von Mansenbach

SONNTAG, 26. JANUAR 1947 · 11.30 UHR
Gertrudenhof

WALDEMAR BONSELS
liest aus eigenen Dichtungen

SONNTAG, 9. FEBRUAR 1947 · 11.15 UHR
Gertrudenhof

JOH. WOLFGANG VON GOETHE · IPHIGENIE
Gesprochen von Mitgliedern der Folkwangschule, Essen,
unter Leitung von Karl Tüllen

MITTWOCH, 26. FEBRUAR 1947 · 19 UHR
Landesmuseum, Vortragssaal

RAINER MARIA RILKE · I. DUINESER ELEGIE
Vortrag von Prof. Dr. Benrath, Heidelberg
Thea Leymann, Essen, spricht die Elegie

Es werden nur Stammsitze ausgegeben. Stammsitz 15.—, 12.—, 9.— RM. Anmeldungen bis 20. 9. Ausgabe der Stammsitzkarten vom Mittwoch, 25. 9. bis Dienstag, 1. 10. in der Buchhandlung Baader, Melchiorstraße 60 oder Theissing'sche Buchhandlung, Hörsterstraße 52-53. Änderungen vorbehalten.

PROGRAMMFOLGE

2. ZYKLUS

DONNERSTAG, 28. NOVEMBER 1946 · 19 UHR
Landesmuseum, Vortragssaal

WESENSZÜGE DES BAROCK
Vortrag von Dr. Udo von Alvensleben

MITTWOCH, 12. FEBRUAR 1947 · 19 UHR
Landesmuseum, Vortragssaal

PLATTDEUTSCHE MÄRCHEN
Sprecherin: Erika Hofmann-Tüllen, Essen

SONNTAG, 9. MÄRZ 1947 · 11.15 UHR
Gertrudenhof

JOH. WOLFG. V. GOETHE · TORQUATO TASSO
Gesprochen von Mitgliedern der Folkwangschule, Essen
unter Leitung von Karl Tüllen

DONNERSTAG, 13. MÄRZ 1947 · 19 UHR
Landesmuseum, Vortragssaal

DR. GERHARD STORZ, FRANKFURT/M.
Betrachtungen über Dichtung

DIENSTAG, 1. APRIL 1947 · 19 UHR
Landesmuseum, Vortragssaal

HÖLDERLINS EMPEDOKLES
UND DAS ABENDLÄNDISCHE SCHICKSAL
Vortrag von Dr. Rudolf Ibel, Hamburg

DONNERSTAG, 17. APRIL 1947 · 19 UHR
Landesmuseum, Vortragssaal

ERNST PENZOLDT
liest aus eigenen Dichtungen

Es werden nur Stammsitze ausgegeben. Stammsitz 15.—, 12.—, 9.— RM. Anmeldungen bis 20. 9. Ausgabe der Stammsitzkarten vom Mittwoch, 25. 9. bis Dienstag 1. 10. in der Buchhandlung Baader, Melchiorstraße 60 oder Theissing'sche Buchhandlung, Hörsterstraße 52-53. Änderungen vorbehalten.

PROGRAMMFOLGE

SONDERVERANSTALTUNGEN

FREITAG, 11. OKTOBER 1946 · 19 UHR
Aula, Schillergymnasium

ANDRÉ GIDE
RÜCKKEHR DES VERLORENEN SOHNES
in der Übertragung von Rilke
Sprecherin: Charlotte Christians, Wiesbaden

SONNTAG, 20. OKTOBER 1946 · 11.15 UHR
Gertrudenhof

JOH. WOLFG. V. GOETHE · DICHTUNGEN
Sprecher: Horst-Bogislav von Suchting, Staatstheater Dresden

IM OKTOBER 1946
Stadthalle

DR. FRANK THIESS
Vortrag über „Goethe in unserer Zeit"

SONNTAG, 23. MÄRZ 1947 · 11.15 UHR
Gertrudenhof

WILHELM BUSCH · DICHTUNGEN
Sprecher: Ulrich Gehre, Hannover

DIENSTAG, 29. APRIL 1947 · 19 UHR
Landesmuseum, Vortragssaal

JEAN PAUL ALS DICHTER UND MENSCH
Vortrag von Dr. Richard Benz, Heidelberg

MÄRZ 1947
Landesmuseum, Vortragssaal

EDUARD MÖRIKE
Vortrag von Wolf von Niebelschütz

Stammsitze 18.—, 15.—, 12.— RM. Einzelpreise werden bekanntgegeben. Für Stammsitze der anderen Zyklen Vergünstigungen. Anmeldungen bis 20. 9. Ausgabe vom Mittwoch, 25. 9. bis Dienstag, 1. 10. in der Buchhdlg. Baader, Melchiorstr. 60 od. Theissing'sche Buchhdlg., Hörsterstr. 52-53. Änderungen vorbehalten.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

REICHSSENDER DANZIG

REICHS-RUNDFUNK G·M·B·H BERLIN

Reichssender Danzig 1
Winterplatz

Drahtwort: Rundfunk
Ruf: 25040, 25046-48
Postscheck: Danzig 80
Bank: Deutsche Bank Filiale Danzig

Herrn

Waldemar Bonsels,

Ambach
Am Starnberger See.

Danzig, den 4. November 1941

14724

Konto Nr. 2452

23
42/Le.

Ständiger Wohnsitz: w.o.

Wir haben Ihre Mitwirkung in der nachstehenden Rundfunkveranstaltung zu den folgenden Bedingungen vorgesehen:

Wochentag, Datum, Zeit: Aufnahme am 4.11.41/10.30 - 10.45 Uhr

Titel der Sendung: "Waldemar Bonsels liest aus eigenen Werken" (Autorenstunde

Art der Mitwirkung: Sprechen

Honorar: RM 100.- (in W. Reichsmark Einhundert)

Auszuz.nach der
Aufnahme!

1. Das Honorar, das auch die Vergütung für Proben enthält, wird nach der Veranstaltung fällig, und zwar erst dann, wenn die Verpflichtungen zu 6. erfüllt sind.
2. Wir sind berechtigt, die Veranstaltung nach freiem Ermessen auf andere Sender zu übertragen, ohne daß hierfür eine Erhöhung des vereinbarten Honorars gefordert werden kann.
3. Wir sind ferner berechtigt, von der Veranstaltung Ton- und Bildaufnahmen jeder Art zu machen, ohne daß hierfür eine Erhöhung des vereinbarten Honoras gefordert werden kann. Etwa hergestellte Platten, Filme u. dgl. dürfen jedoch nicht vertrieben werden, sondern nur für Zwecke des Rundfunk — wie technische Versuche, Archiv, Rundfunkwerbung, Schallplatten-Rückblick und ähnliche Sendeveranstaltungen — verwendet werden. Für den Fall, daß diese Aufnahmen im Rundfunk für Sendezwecke verwendet werden, wird jeweils eine Entschädigung in Höhe von 10 v. H. des vereinbarten Honoras gezahlt, bei Sendungen eines Teiles der Aufnahme ein entsprechender Teilbetrag. Hierunter fällt nicht die Sendung einer solchen Aufnahme, die erfolgt, weil technische oder organisatorische Schwierigkeiten die Sendung der Veranstaltung selbst verhindert haben,
4. Sie verpflichten sich, den Anordnungen der Sendeleitung Folge zu leisten und nur den Text zu singen bzw. zu sprechen, der von uns als maßgebend festgelegt wird. Ihre Anwesenheit am Ort der Veranstaltung ist fünfzehn Minuten vor Beginn der angesetzten Probe und Sendung erforderlich. Für den Fall Ihrer Verhinderung verpflichten Sie sich, uns hiervon schnellstens in Kenntnis zu setzen, damit für Ersatzbeschaffung gesorgt werden kann.
5. Eine Verlegung der Veranstaltung aus betriebstechnischen Gründen bleibt uns vorbehalten. Muß die Veranstaltung aus zwingenden Gründen ausfallen, und kann die Sendung in absehbarer Zeit nicht nachgeholt werden, so wird eine angemessene Entschädigung vergütet, die sich nach dem Umfang der bereits geleisteten Arbeit (Teilnahme an Proben und dgl.) und nach den tatsächlichen Aufwendungen (Reisekosten u. dergl.) richtet. Die Entschädigung darf die für die Sendung vereinbarte Vergütung nicht übersteigen.

   Wenn Sie verhindert sind, an der Veranstaltung teilzunehmen (z. B. infolge Krankheit), so besteht ein rechtlicher Anspruch auf eine Vergütung nicht.

   Wenn Sie bereits an Proben teilgenommen oder in sonstiger Weise für die Sendung Arbeit und Kosten aufgewendet haben, so kann eine angemessene Entschädigung gezahlt werden, die jedoch die Hälfte des vereinbarten Honorars nicht übersteigt.
6. Sie verpflichten sich, die für die Lizenzverrechnung mit Autoren, Komponisten und Verlegern notwendigen Angaben möglichst umgehend, spätestens jedoch zwei Tage vor der Sendung bei unserer Programmverwaltung einzureichen und das Ihnen anläßlich Ihrer Mitwirkung zur Verfügung gestellte Noten-, Manuskript- und sonstige Vortragsmaterial sofort nach der Veranstaltung zurückzugeben.
7. Die Instrumente der befristet oder vorübergehend beschäftigten Musiker, Kapellen, Orchester und Künstler sind durch eine Versicherung der Reichs-Rundfunk G. m. b. H. nicht geschützt. Für entstehende Schäden lehnen wir jede Haftung ab.
8. Gerichtsstand für beide Teile ist das Amtsgericht bzw. Landgericht Berlin.
9. **Anliegende Bestätigungskarte, durch deren Eingang erst eine Verpflichtung unsererseits entsteht, senden Sie unverzüglich an uns zurück; anderenfalls halten wir uns an unser Angebot nicht mehr gebunden.**
10. Die gemäß Urk.St.G. vom 5. 5. 1936 fällige, von Ihnen zu übernehmende Steuer in Höhe von RM wird bei der Auszahlung des oben genannten Betrages in Abzug gebracht.
11. Die Honorarforderung kann nicht abgetreten werden.

ZUR BEACHTUNG.
Die Kasse zahlt oder überweist das Honorar erst nach Eingang beifolgender Bestätigungskarte. Bei Barzahlung ist dieses Schreiben vorzulegen, auf Anfordern auch ein Personalausweis.

Heil Hitler!
Reichs-Rundfunk G. m. b. H.
Reichssender Danzig
i. A. Kirchenhofer

Alle Zuschriften sind ausschließlich an die Adresse des Reichssenders und nicht an Einzelpersonen zu richten.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Frl. Dr. Ingeborg Möller
Reichssender Danzig

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG
monacensia
im hildebrandhaus

Waldemar Bonsels an "Kreis" am 31.März 1952

"Von allen Absagen,die ich diesen Winter habe schreiben müssen,ist die heutige an Sie die schwerste,aber leider läßt mein Zustand weder die Reise zu,noch meine Stimme einen Vortrag... Es war mir immer wieder eine Hoffnung die Wiener Freunde wiederzusehen,was mich veranlaßt hat,Ihnen mit bester Absicht zuzusagen. Leider,leider geht es nicht. .....

Dichterlseung Waldemar Bosnels angesetzt vom Kreis für den 6.Mai 1952

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Sie haben unsere Veranstaltungen seit längerer Zeit nicht mehr besucht und auch Ihre Beiträge im letzten Jahr nicht mehr entrichtet. Vielleicht sto**en** Sie unserer Arbeit immer noch mit innerer Anteilnahme gegenüber und haben sich nicht leichten Herzens dazu entschlossen, sondern bloss aus dem Zwang augenblicklicher finanzieller Verhältnisse.

Falls dies zutrifft, ist der "Kreis", der seine Freunde nicht durch die Ungunst der Zeit verlieren möchte, gerne bereit, Ihnen Ihre Zahlungspflicht zu erleichtern.

Sollten Sie dies wünschen, erbitten wir Ihre diesbezügliche telefonische oder kurze schriftliche Mitteilung.

KREIS DES GEISTIGEN LEBENS
Geschäftsführung.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Werbe- und Beratungsamt für das deutsche Schrifttum
beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda
Referat Vortragsamt
Berlin W 8, Französische Straße 19 · Fernruf: 11 65 41

Merkblatt

Ausgabe A (für Vortragende)

Betr. Lesung/~~Vortrag~~ von Waldemar Bonsels
in Berlin am Donnerstag, dem 15. Januar 1942

Für den durch Vermittlung des Vortragsamtes des Werbe- und Beratungsamtes für das deutsche Schrifttum fest abgeschlossenen Vortragsabend wird folgendes vereinbart:

A. Vortragsveranstalter:

1. Namen des Veranstalters: Fichte-Gesellschaft Berlin
2. Name und genaue Anschrift des Leiters der Vortragsstelle:
   Dr. Otto Henning, Berlin NW 21, Alt-Moabit 86 B
   Fernruf: 39 67 10
3. An wen kann sich der Vortragende bei seinem Eintreffen wenden (Name, Anschrift, Fernruf)?
   Dr. Otto Henning, Berlin NW 21, Alt-Moabit 86 B, Tel. 39 67 10

B. Unterkunft:

1. Als Hotel wird empfohlen (genaue Anschrift)
2. Fahrverbindungen vom Bahnhof zum Hotel:
3. Zimmer-Vorbestellung: Der Vortragende bittet, für ihn ein Hotelzimmer ab ..... zu bestellen und ihm die Vorbestellung durch das Hotel bestätigen zu lassen. — Der Vortragende wird die Zimmerbestellung selbst vornehmen.

C. Vortragssaal:

1. Name des Vortragssaales (genaue Bezeichnung der Straße, Angabe der Fahrverbindung vom Bahnhof bzw. Hotel: Großer Saal des Studentenwerks, Charlottenburg, Hardenbergstr. 34.
2. Name des Hausmeisters: Fernruf:
3. Vortragstag: 15.1.42 Vortragsbeginn: 18.30 Uhr
4. Größe des Saales: Wieviel Sitzplätze?
5. Saaleinrichtung. Vom Vortragenden wird gewünscht: Podium (Bühne) mit Tisch, Sessel, Stehpult, Leselampe, Festbeleuchtung, helle, abgedunkelte Beleuchtung während des Vortrages. Lichtbildapparat mit Vorführer, Größe der Lichtbilder: . Schmalfilmgerät mit Vorführer, Größe des Schmalfilms: . Die Vorführungsapparate und Bedienung sind vom Veranstalter zu stellen.

Nichtgewünschtes bitte deutlich durchstreichen!

Heftrand!

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

D. Vortragsthema:

1. Lesung aus eigenen Werken: .....
2. Vortrag über das Thema: .....
3. Dauer der Lesung bzw. des Vortrages: .....
4. Wird die Einlegung einer Pause gewünscht? .....

E. Vortragsvergütung:

Der Vergütungssatz beträgt 150.- RM. ~~zuzüglich~~

Das Honorar ist dem Vortragenden unmittelbar nach dem Vortrag auszuhändigen.

F. Anschrift des Vortragenden: Ambach/Starnbg. See

.....

G. Allgemeine Bemerkungen:

1. Vortragsveranstalter und Vortragende haben von den untenstehenden besonderen Hinweisen Kenntnis genommen und erklären sich damit einverstanden.
2. Sollte der Vortragende aus irgendeinem Grunde — Krankheit oder höhere Gewalt ausgenommen — die hier festgelegten Abmachungen nicht erfüllen, so haftet er dem Veranstalter für die entstehenden Ausfälle und Unkosten. Ebenso ist der Veranstalter verpflichtet, wegen unbegründeter oder nicht rechtzeitiger Absage des Vortrages dem Vortragenden den hierdurch entstehenden Ausfall zu ersetzen.
3. Es wird darum gebeten, bei der Unterzeichnung auf folgendes genau zu achten: Die Merkblätter werden für jeden Vortragsabschluß in dreifacher Ausfertigung ausgestellt. Das rosa Merkblatt (Ausgabe A) ist für den Vortragenden bestimmt. Es ist daher auf der entsprechend angegebenen Stelle vom Vortragsveranstalter zu unterzeichnen. Das grüne und gelbe Merkblatt (Ausgabe B und C) ist für den Vortragsveranstalter und für das Vortragsamt bestimmt und demgemäß an den angegebenen Stellen vom Vortragenden zu unterzeichnen.

....., den ...., den .....

(Unterschrift des Vortragenden) (Unterschrift des Vortragsveranstalters)

Besondere Hinweise

1. Vortragsdienst:

a) **Dichter- und Vortragsprospekte.** Für Lesungen einer Reihe bekannter Dichter und Schriftsteller stehen für die Besucherwerbung besondere Vortragsprospekte zur Verfügung, die über Persönlichkeit und Werk des Dichters unterrichten. Diese Prospekte erhält der örtliche Buchhandel in größerer Zahl kostenlos zur Verfügung gestellt, damit er im Einvernehmen mit dem Veranstalter durch Verteilung an seinen Kundenkreis für den Besuch des Dichterabends werben kann. Die Zuweisung dieser Prospekte an den örtlichen Buchhandel erfolgt ohne weitere Bestellung seitens des Vortragsveranstalters auf Veranlassung des Vortragsamtes durch den betreffenden Verlag. Die örtlichen Veranstalter wollen sich daher, sobald die Dichterlesungen fest abgeschlossen sind, mit dem Obmann des örtlichen Buchhandels, dessen Anschrift durch das Vortragsamt zu erfahren ist, in Verbindung setzen, um Einzelheiten mit dem örtlichen Buchhandel für diese Werbemaßnahmen zu regeln.

b) **Pressematerial:** Für die durch das Vortragsamt abgeschlossene Dichterlesungen ist ein besonderer „Vortragsdienst" eingerichtet worden. Auf Wunsch werden, soweit sich dies ermöglichen läßt, den Vortragsveranstaltern für ihre Werbemaßnahmen in der örtlichen Tagespresse Bildmatern der Dichter, Textentwürfe für Vornotizen, Kurzschilderungen von Leben und Werk zur Verfügung gestellt. Ferner wird das Vortragsamt bei den betreffenden Verlagen die Erteilung der Genehmigung zum auszugweisen Abdruck aus den Werken der zur Lesung verpflichteten Dichter in den örtlichen Zeitungen bzw. die Zurverfügungstellung dieses Textmaterials anstreben.

2. Buchausstellung:

Der Veranstalter erklärt sich damit einverstanden, daß an einem geeigneten Platz vor oder im Vortragssaal durch den örtlichen Buchhandel eine Buchausstellung der Werke des Vortragenden stattfindet. Der Veranstalter wird gebeten, sich rechtzeitig mit dem örtlichen Obmann des Buchhandels hierüber zu verständigen. Außerdem erfolgt durch das Vortragsamt eine entsprechende Mitteilung an den Verlag des Vortragenden. Der Vortragende ist bereit, die in der Buchausstellung verkauften Bücher zu signieren.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Werbe- und Beratungsamt für das deutsche Schrifttum
beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda
Referat Vortragsamt
Berlin W 8, Französische Straße 19 · Fernruf: 11 65 41

Merkblatt

Ausgabe A (für Vortragende)

Betr. Lesung/~~Vortrag~~ von Waldemar Bonsels

in Gera am Montag, den 21. Januar 1942

Für den durch Vermittlung des Vortragsamtes des Werbe- und Beratungsamtes für das deutsche Schrifttum fest abgeschlossenen Vortragsabend wird folgendes vereinbart:

A. Vortragsveranstalter:

1. Namen des Veranstalters: Vereinigung für Dichtkunst und Musik
2. Name und genaue Anschrift des Leiters der Vortragsstelle:
   Erbprinz REUSS, Gera, Schloß Osterstein
   Fernruf: 3756 u. 2400
3. An wen kann sich der Vortragende bei seinem Eintreffen wenden (Name, Anschrift, Fernruf)?
   Frau Dr. Brotze, Schloß Osterstein, Telfon: 3756

B. Unterkunft:

1. Als Hotel wird empfohlen (genaue Anschrift) Hotel "Schwarzer Bär"
2. Fahrverbindungen vom Bahnhof zum Hotel: Straßenbahn; Laufzeit 10 Min.
3. Zimmer-Vorbestellung: Der Vortragende bittet, für ihn ein Hotelzimmer ab ..... zu bestellen und ihm die Vorbestellung durch das Hotel bestätigen zu lassen. — Der Vortragende wird die Zimmerbestellung selbst vornehmen.

C. Vortragssaal:

1. Name des Vortragssaales (genaue Bezeichnung der Straße, Angabe der Fahrverbindung vom Bahnhof bzw. Hotel: Deutsches Haus, Markt, 5 Min. vom Hotel entfernt.
2. Name des Hausmeisters: Knörner Fernruf: 3273
3. Vortragstag: 19.1.42 Vortragsbeginn: 20 Uhr
4. Größe des Saales: ----- Wieviel Sitzplätze? etwa 300
5. Saaleinrichtung. Vom Vortragenden wird gewünscht: Podium (Bühne) mit Tisch, Sessel, Stehpult, Leselampe, Festbeleuchtung, helle, abgedunkelte Beleuchtung während des Vortrages. Lichtbildapparat mit Vorführer, Größe der Lichtbilder: ..... Schmalfilmgerät mit Vorführer, Größe des Schmalfilms: ..... Die Vorführungsapparate und Bedienung sind vom Veranstalter zu stellen.

Nichtgewünschtes bitte deutlich durchstreichen!

Heftrand!

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

D. Vortragsthema:

1. Lesung aus eigenen Werken: .....
2. Vortrag über das Thema: .....
3. Dauer der Lesung bzw. des Vortrages: .....
4. Wird die Einlegung einer Pause gewünscht? .....

E. Vortragsvergütung:

Der Vergütungssatz beträgt 150.- RM. zuzüglich /////

Das Honorar ist dem Vortragenden unmittelbar nach dem Vortrag auszuhändigen.

F. Anschrift des Vortragenden: Waldemar Bonsels

Ambach am Starnberger See.

G. Allgemeine Bemerkungen:

1. Vortragsveranstalter und Vortragende haben von den untenstehenden besonderen Hinweisen Kenntnis genommen und erklären sich damit einverstanden.
2. Sollte der Vortragende aus irgendeinem Grunde — Krankheit oder höhere Gewalt ausgenommen — die hier festgelegten Abmachungen nicht erfüllen, so haftet er dem Veranstalter für die entstehenden Ausfälle und Unkosten. Ebenso ist der Veranstalter verpflichtet, wegen unbegründeter oder nicht rechtzeitiger Absage des Vortrages dem Vortragenden den hierdurch entstehenden Ausfall zu ersetzen.
3. Es wird darum gebeten, bei der Unterzeichnung auf folgendes genau zu achten: Die Merkblätter werden für jeden Vortragsabschluß in dreifacher Ausfertigung ausgestellt. Das rosa Merkblatt (Ausgabe A) ist für den Vortragenden bestimmt. Es ist daher auf der entsprechend angegebenen Stelle vom Vortragsveranstalter zu unterzeichnen. Das grüne und gelbe Merkblatt (Ausgabe B und C) ist für den Vortragsveranstalter und für das Vortragsamt bestimmt und demgemäß an den angegebenen Stellen vom Vortragenden zu unterzeichnen.

....., den ..... Bonn, den 29. VII. 41

..... Waldemar Bonsels

(Unterschrift des Vortragenden) (Unterschrift des Vortragsveranstalters)

Besondere Hinweise

1. Vortragsdienst:

a) **Dichter- und Vortragsprospekte.** Für Lesungen einer Reihe bekannter Dichter und Schriftsteller stehen für die Besucherwerbung besondere Vortragsprospekte zur Verfügung, die über Persönlichkeit und Werk des Dichters unterrichten. Diese Prospekte erhält der örtliche Buchhandel in größerer Zahl kostenlos zur Verfügung gestellt, damit er im Einvernehmen mit dem Veranstalter durch Verteilung an seinen Kundenkreis für den Besuch des Dichterabends werben kann. Die Zuweisung dieser Prospekte an den örtlichen Buchhandel erfolgt ohne weitere Bestellung seitens des Vortragsveranstalters auf Veranlassung des Vortragsamtes durch den betreffenden Verlag. Die örtlichen Veranstalter wollen sich daher, sobald die Dichterlesungen fest abgeschlossen sind, mit dem Obmann des örtlichen Buchhandels, dessen Anschrift durch das Vortragsamt zu erfahren ist, in Verbindung setzen, um Einzelheiten mit dem örtlichen Buchhandel für diese Werbemaßnahmen zu regeln.

b) **Pressematerial:** Für die durch das Vortragsamt abgeschlossene Dichterlesungen ist ein besonderer „Vortragsdienst" eingerichtet worden. Auf Wunsch werden, soweit sich dies ermöglichen läßt, den Vortragsveranstaltern für ihre Werbemaßnahmen in der örtlichen Tagespresse Bildmatern der Dichter, Textentwürfe für Vornotizen, Kurzschilderungen von Leben und Werk zur Verfügung gestellt. Ferner wird das Vortragsamt bei den betreffenden Verlagen die Erteilung der Genehmigung zum auszugweisen Abdruck aus den Werken der zur Lesung verpflichteten Dichter in den örtlichen Zeitungen bzw. die Zurverfügungstellung dieses Textmaterials anstreben.

2. Buchausstellung:

Der Veranstalter erklärt sich damit einverstanden, daß an einem geeigneten Platz vor oder im Vortragssaal durch den örtlichen Buchhandel eine Buchausstellung der Werke des Vortragenden stattfindet. Der Veranstalter wird gebeten, sich rechtzeitig mit dem örtlichen Obmann des Buchhandels hierüber zu verständigen. Außerdem erfolgt durch das Vortragsamt eine entsprechende Mitteilung an den Verlag des Vortragenden. Der Vortragende ist bereit, die in der Buchausstellung verkauften Bücher zu signieren.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Werbe- u. Beratungsamt
für das deutsche Schrifttum
Referat Vortragsamt
Berlin W 8, Französischestr. 19

Vortragskalender für 1942

September	Oktober	November	Dezember
Di. 1	Do. 1	So. 1	Di. 1
Mi. 2	Fr. 2	Mo. 2	Mi. 2
Do. 3	Sa. 3	Di. 3	Do. 3
Fr. 4	So. 4 Erntedanktag	Mi. 4	Fr. 4
Sa. 5	Mo. 5	Do. 5	Sa. 5
So. 6	Di. 6	Fr. 6	So. 6
Mo. 7	Mi. 7	Sa. 7	Mo. 7
Di. 8	Do. 8	So. 8	Di. 8
Mi. 9	Fr. 9	Mo. 9 Feldherrnhalle	Mi. 9
Do.10	Sa.10	Di.10	Do.10
Fr.11	So.11	Mi.11	Fr.11
Sa.12	Mo.12	Dr.12	Sa.12
So.13	Di.13	Fr.13	So.13
Mo.14	Mi.14	Sa.14	Mo.14
Di.15	Do.15	So.15	Di.15
Mi.16	Fr.16	Mo.16	Mi.16
Do.17	Sa.17	Di.17	Do.17
Fr.18	So.18	Mi.18	Fr.18
Sa.19	Mo.19	Do.19	Sa.19
So.20	Di.20	Fr.20	So.20
Mo.21	Mi.21	Sa.21	Mo.21
Di.22	Do.22	So.22	Di.22
Mi.23	Fr.23	Mo.23	Mi.23
Do.24	Sa.24	Di.24	Do.24
Fr.25	So.25	Mi.25	Fr.25 Weihnachten
Sa.26	Mo.26	Do.26	Sa.26 Weihnachten
So.27	Di.27	Fr.27	So.27
Mo.28	Mi.28	Sa.28	Mo.28
Di.29	Do.29	So.29	Di.29
Mi.30	Fr.30	Mo.30	Mi.30
	Sa.31		Do.31 Silvester

Vortragsamt

Vortragsamt

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Vortragskalender für 1943

Januar	Februar	März	April
Fr. 1 Neujahr	Mo. 1	Mo. 1	Do. 1
Sa. 2	Di. 2	Di. 2	Fr. 2
So. 3	Mi. 3	Mi. 3	Sa. 3
Mo. 4	Do. 4	Do. 4	So. 4
Di. 5	Fr. 5	Fr. 5	Mo. 5
Mi. 6	Sa. 6	Sa. 6	Di. 6
Do. 7	So. 7	So. 7	Mi. 7
Fr. 8	Mo. 8	Mo. 8	Do. 8
Sa. 9	Di. 9	Di. 9	Fr. 9
So.10	Mi.10	Mi.10	Sa.10
Mo.11	Do.11	Do.11	So.11
Di.12	Fr.12	Fr.12	Mo.12
Mi.13	Sa.13	Sa.13	Di.13
Do.14	So.14	So.14 Heldengedenktag	Mi.14
Fr.15	Mo.15	Mo.15	Do.15
Sa.16	Di.16	Di.16	Fr.16
So.17	Mi.17	Mi.17	Sa.17
Mo.18	Do.18	Do.18	So.18
Di.19	Fr.19	Fr.19	Mo.19
Mi.20	Sa.20	Sa.20	Di.20 Führer-Gebtg.
Do.21	So.21	So.21	Mi.21
Fr.22	Mo.22	Mo.22	Do.22
Sa.23	Di.23	Di.23	Fr.23 Karfreitag
So.24	Mi.24	Mi.24	Sa.24
Mo.25	Do.25	Do.25	So.25 Ostern
Di.26	Fr.26	Fr.26	Mo.26 Ostern
Mi.27	Sa.27	Sa.27	Di.27
Do.28	So.28	So.28	Mi.28
Fr.29		Mo.29	Do.29
Sa.30		Di.30	Fr.30
So.31		Mi.31	

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Werbe- und Beratungsamt für das deutsche Schrifttum
beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda
Referat Vortragsamt
Berlin W 8, Französische Straße 19 · Fernruf: 11 65 41

Merkblatt

Ausgabe B (für Vortragsveranstalter)

Betr. Lesung/Vortrag von Waldemar Bonsels

in Dresden am Freitag, dem 23. Jan. 1942

Für den durch Vermittlung des Vortragsamtes des Werbe- und Beratungsamtes für das deutsche Schrifttum fest abgeschlossenen Vortragsabend wird folgendes vereinbart:

A. Vortragsveranstalter:

1. Namen des Veranstalters: Leo-Werke G.m.b.H., Dresden-N.6
2. Name und genaue Anschrift des Leiters der Vortragsstelle:

   Walter Sichler, Dresden-N.6, i.Fa.Leo-Werke G.m.b.H.
   Königsbrücker Str.14

   Fernruf: 52106
3. An wen kann sich der Vortragende bei seinem Eintreffen wenden (Name, Anschrift, Fernruf)?

   Walter Sichler, i.Fa.Leo-Werke G.m.b.H., Dresden-N.6
   Königsbrücker Str.14, Fernruf: 52106

B. Unterkunft:

1. Als Hotel wird empfohlen (genaue Anschrift) Hotel Europahof,
   Dresden-A.1, Prager Str.39
2. Fahrverbindungen vom Bahnhof zum Hotel: gleich am Bahnhof
3. Zimmer-Vorbestellung: Der Vortragende bittet, für ihn ein Hotelzimmer ab zu bestellen und ihm die Vorbestellung durch das Hotel bestätigen zu lassen. — Der Vortragende wird die Zimmerbestellung selbst vornehmen.

C. Vortragssaal:

1. Name des Vortragssaales (genaue Bezeichnung der Straße, Angabe der Fahrverbindung vom Bahnhof bzw. Hotel: Königsbrücker Str.14 Leo-Werke G.m.b.H. /Linie 11 bis Albertplatz
2. Name des Hausmeisters: - - Fernruf: 52106
3. Vortragstag: 23. Januar 1942 Vortragsbeginn: 16,10 Uhr
4. Größe des Saales: ca.140 qm Wieviel Sitzplätze? ca.250
5. Saaleinrichtung. Vom Vortragenden wird gewünscht: Podium (Bühne) mit Tisch, Sessel, Stehpult, Leselampe, Festbeleuchtung, helle, abgedunkelte Beleuchtung während des Vortrages. Lichtbildapparat mit Vorführer, Größe der Lichtbilder: . Schmalfilmgerät mit Vorführer, Größe des Schmalfilms: . Die Vorführungsapparate und Bedienung sind vom Veranstalter zu stellen.

Nichtgewünschtes bitte deutlich durchstreichen!

Heftrand!

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

D. Vortragsthema:

1. Lesung aus eigenen Werken: ja
2. Vortrag über das Thema: –
3. Dauer der Lesung bzw. des Vortrages: 1 1/4 Std.
4. Wird die Einlegung einer Pause gewünscht? nein

E. Vortragsvergütung:

Der Vergütungssatz beträgt 200.-- RM. zuzüglich

Das Honorar ist dem Vortragenden unmittelbar nach dem Vortrag auszuhändigen.

F. Anschrift des Vortragenden: Waldemar Bonsels, Ambach a. Starnberger See

G. Allgemeine Bemerkungen:

1. Vortragsveranstalter und Vortragende haben von den untenstehenden besonderen Hinweisen Kenntnis genommen und erklären sich damit einverstanden.
2. Sollte der Vortragende aus irgendeinem Grunde — Krankheit oder höhere Gewalt ausgenommen — die hier festgelegten Abmachungen nicht erfüllen, so haftet er dem Veranstalter für die entstehenden Ausfälle und Unkosten. Ebenso ist der Veranstalter verpflichtet, wegen unbegründeter oder nicht rechtzeitiger Absage des Vortrages dem Vortragenden den hierdurch entstehenden Ausfall zu ersetzen.
3. Es wird darum gebeten, bei der Unterzeichnung auf folgendes genau zu achten: Die Merkblätter werden für jeden Vortragsabschluß in dreifacher Ausfertigung ausgestellt. Das rosa Merkblatt (Ausgabe A) ist für den Vortragenden bestimmt. Es ist daher auf der entsprechend angegebenen Stelle vom Vortragsveranstalter zu unterzeichnen. Das grüne und gelbe Merkblatt (Ausgabe B und C) ist für den Vortragsveranstalter und für das Vortragsamt bestimmt und demgemäß an den angegebenen Stellen vom Vortragenden zu unterzeichnen.

~~Dresden~~, den ~~8.1.42~~ Dresden, den 8.1.42

(Unterschrift des Vortragenden) (Unterschrift des Vortragsveranstalters)

Besondere Hinweise

1. Vortragsdienst:

a) **Dichter- und Vortragsprospekte.** Für Lesungen einer Reihe bekannter Dichter und Schriftsteller stehen für die Besucherwerbung besondere Vortragsprospekte zur Verfügung, die über Persönlichkeit und Werk des Dichters unterrichten. Diese Prospekte erhält der örtliche Buchhandel in größerer Zahl kostenlos zur Verfügung gestellt, damit er im Einvernehmen mit dem Veranstalter durch Verteilung an seinen Kundenkreis für den Besuch des Dichterabends werben kann. Die Zuweisung dieser Prospekte an den örtlichen Buchhandel erfolgt ohne weitere Bestellung seitens des Vortragsveranstalters auf Veranlassung des Vortragsamtes durch den betreffenden Verlag. Die örtlichen Veranstalter wollen sich daher, sobald die Dichterlesungen fest abgeschlossen sind, mit dem Obmann des örtlichen Buchhandels, dessen Anschrift durch das Vortragsamt zu erfahren ist, in Verbindung setzen, um Einzelheiten mit dem örtlichen Buchhandel für diese Werbemaßnahmen zu regeln.

b) **Pressematerial:** Für die durch das Vortragsamt abgeschlossene Dichterlesungen ist ein besonderer „Vortragsdienst" eingerichtet worden. Auf Wunsch werden, soweit sich dies ermöglichen läßt, den Vortragsveranstaltern für ihre Werbemaßnahmen in der örtlichen Tagespresse Bildmatern der Dichter, Textentwürfe für Vornotizen, Kurzschilderungen von Leben und Werk zur Verfügung gestellt. Ferner wird das Vortragsamt bei den betreffenden Verlagen die Erteilung der Genehmigung zum auszugweisen Abdruck aus den Werken der zur Lesung verpflichteten Dichter in den örtlichen Zeitungen bzw. die Zurverfügungstellung dieses Textmaterials anstreben.

2. Buchausstellung:

Der Veranstalter erklärt sich damit einverstanden, daß an einem geeigneten Platz vor oder im Vortragssaal durch den örtlichen Buchhandel eine Buchausstellung der Werke des Vortragenden stattfindet. Der Veranstalter wird gebeten, sich rechtzeitig mit dem örtlichen Obmann des Buchhandels hierüber zu verständigen. Außerdem erfolgt durch das Vortragsamt eine entsprechende Mitteilung an den Verlag des Vortragenden. Der Vortragende ist bereit, die in der Buchausstellung verkauften Bücher zu signieren.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Werbe- und Beratungsamt für das deutsche Schrifttum
beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda
Referat Vortragsamt
Berlin W 8, Französische Straße 19 · Fernruf: 11 65 41

Merkblatt

Ausgabe C (für Vortragsamt)

Betr. Lesung/Vortrag von Waldemar Bonsels
in Dresden am Freitag, dem 23.Jan.1942

Für den durch Vermittlung des Vortragsamtes des Werbe- und Beratungsamtes für das deutsche Schrifttum fest abgeschlossenen Vortragsabend wird folgendes vereinbart:

A. Vortragsveranstalter:

1. Namen des Veranstalters: Leo-Werke G.m.b.H., Dresden-N.6
2. Name und genaue Anschrift des Leiters der Vortragsstelle:
   Walter Sichler, Dresden-N.6, i.Fa.Leo-Werke G.m.b.H.
   Königsbrücker Str.14
   Fernruf: 52106
3. An wen kann sich der Vortragende bei seinem Eintreffen wenden (Name, Anschrift, Fernruf)?
   Walter Sichler,i.Fa.Leo_Werke G.m.b.H.,Dresden-N.6
   Königsbrücker Str.14, Fernruf: 52106

B. Unterkunft:

1. Als Hotel wird empfohlen (genaue Anschrift) Hotel Europahof,
   Dresden-A.1, Prager Str.39
2. Fahrverbindungen vom Bahnhof zum Hotel: gleich am Bahnhof
3. Zimmer-Vorbestellung: Der Vortragende bittet, für ihn ein Hotelzimmer ab zu bestellen und ihm die Vorbestellung durch das Hotel bestätigen zu lassen. — Der Vortragende wird die Zimmerbestellung selbst vornehmen.

C. Vortragssaal:

1. Name des Vortragssaales (genaue Bezeichnung der Straße, Angabe der Fahrverbindung vom Bahnhof bzw. Hotel: Königsbrücker Str.14 Leo-Werke G.m.b.H. /Linie 11 bis Albertplatz
2. Name des Hausmeisters: - - Fernruf: 52106
3. Vortragstag: 23.Januar 1942 Vortragsbeginn: 16,10 Uhr
4. Größe des Saales: ca.140 qm Wieviel Sitzplätze? ca.250
5. Saaleinrichtung. Vom Vortragenden wird gewünscht: Podium (Bühne) mit Tisch, Sessel, Stehpult, Leselampe, Festbeleuchtung, helle, abgedunkelte Beleuchtung während des Vortrages. Lichtbildapparat mit Vorführer, Größe der Lichtbilder: . Schmalfilmgerät mit Vorführer, Größe des Schmalfilms: . Die Vorführungsapparate und Bedienung sind vom Veranstalter zu stellen.

Nichtgewünschtes bitte deutlich durchstreichen!

Heftrand!

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

D. Vortragsthema:

1. Lesung aus eigenen Werken: ja
2. Vortrag über das Thema: –
3. Dauer der Lesung bzw. des Vortrages: 1 1/4 Std.
4. Wird die Einlegung einer Pause gewünscht? nein

E. Vortragsvergütung:

Der Vergütungssatz beträgt 200.-- RM. zuzüglich

Das Honorar ist dem Vortragenden unmittelbar nach dem Vortrag auszuhändigen.

F. Anschrift des Vortragenden: Waldemar Bonsels, Ambach a. Starnberger See

G. Allgemeine Bemerkungen:

1. Vortragsveranstalter und Vortragende haben von den untenstehenden besonderen Hinweisen Kenntnis genommen und erklären sich damit einverstanden.
2. Sollte der Vortragende aus irgendeinem Grunde — Krankheit oder höhere Gewalt ausgenommen — die hier festgelegten Abmachungen nicht erfüllen, so haftet er dem Veranstalter für die entstehenden Ausfälle und Unkosten. Ebenso ist der Veranstalter verpflichtet, wegen unbegründeter oder nicht rechtzeitiger Absage des Vortrages dem Vortragenden den hierdurch entstehenden Ausfall zu ersetzen.
3. Es wird darum gebeten, bei der Unterzeichnung auf folgendes genau zu achten: Die Merkblätter werden für jeden Vortragsabschluß in dreifacher Ausfertigung ausgestellt. Das rosa Merkblatt (Ausgabe A) ist für den Vortragenden bestimmt. Es ist daher auf der entsprechend angegebenen Stelle vom Vortragsveranstalter zu unterzeichnen. Das grüne und gelbe Merkblatt (Ausgabe B und C) ist für den Vortragsveranstalter und für das Vortragsamt bestimmt und demgemäß an den angegebenen Stellen vom Vortragenden zu unterzeichnen.

~~Dresden~~, den ~~8.1.42~~ Dresden, den 8.1.42

(Unterschrift des Vortragenden) (Unterschrift des Vortragsveranstalters)

Besondere Hinweise

1. Vortragsdienst:

a) **Dichter- und Vortragsprospekte.** Für Lesungen einer Reihe bekannter Dichter und Schriftsteller stehen für die Besucherwerbung besondere Vortragsprospekte zur Verfügung, die über Persönlichkeit und Werk des Dichters unterrichten. Diese Prospekte erhält der örtliche Buchhandel in größerer Zahl kostenlos zur Verfügung gestellt, damit er im Einvernehmen mit dem Veranstalter durch Verteilung an seinen Kundenkreis für den Besuch des Dichterabends werben kann. Die Zuweisung dieser Prospekte an den örtlichen Buchhandel erfolgt ohne weitere Bestellung seitens des Vortragsveranstalters auf Veranlassung des Vortragsamtes durch den betreffenden Verlag. Die örtlichen Veranstalter wollen sich daher, sobald die Dichterlesungen fest abgeschlossen sind, mit dem Obmann des örtlichen Buchhandels, dessen Anschrift durch das Vortragsamt zu erfahren ist, in Verbindung setzen, um Einzelheiten mit dem örtlichen Buchhandel für diese Werbemaßnahmen zu regeln.

b) **Pressematerial:** Für die durch das Vortragsamt abgeschlossene Dichterlesungen ist ein besonderer „Vortragsdienst" eingerichtet worden. Auf Wunsch werden, soweit sich dies ermöglichen läßt, den Vortragsveranstaltern für ihre Werbemaßnahmen in der örtlichen Tagespresse Bildmatern der Dichter, Textentwürfe für Vornotizen, Kurzschilderungen von Leben und Werk zur Verfügung gestellt. Ferner wird das Vortragsamt bei den betreffenden Verlagen die Erteilung der Genehmigung zum auszugweisen Abdruck aus den Werken der zur Lesung verpflichteten Dichter in den örtlichen Zeitungen bzw. die Zurverfügungstellung dieses Textmaterials anstreben.

2. Buchausstellung:

Der Veranstalter erklärt sich damit einverstanden, daß an einem geeigneten Platz vor oder im Vortragssaal durch den örtlichen Buchhandel eine Buchausstellung der Werke des Vortragenden stattfindet. Der Veranstalter wird gebeten, sich rechtzeitig mit dem örtlichen Obmann des Buchhandels hierüber zu verständigen. Außerdem erfolgt durch das Vortragsamt eine entsprechende Mitteilung an den Verlag des Vortragenden. Der Vortragende ist bereit, die in der Buchausstellung verkauften Bücher zu signieren.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Werbe- und Beratungsamt für das deutsche Schrifttum
beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda
Referat Vortragsamt
Berlin W 8, Französische Straße 19 · Fernruf: 11 65 41

Merkblatt

Ausgabe A (für Vortragende)

Betr. Lesung/Vortrag von Waldemar Bonsels
in Dresden am Freitag, dem 23.Jan.1942

Für den durch Vermittlung des Vortragsamtes des Werbe- und Beratungsamtes für das deutsche Schrifttum fest abgeschlossenen Vortragsabend wird folgendes vereinbart:

A. Vortragsveranstalter:

1. Namen des Veranstalters: Leo-Werke G.m.b.H., Dresden-N.6
2. Name und genaue Anschrift des Leiters der Vortragsstelle:
   Walter Sichler, Dresden-N.6, i.Fa.Leo-Werke G.m.b.H.
   Königsbrücker Str.14
   Fernruf: 52106
3. An wen kann sich der Vortragende bei seinem Eintreffen wenden (Name, Anschrift, Fernruf)?
   Walter Sichler,i.Fa.Leo_Werke G.m.b.H.,Dresden-N.6
   Königsbrücker Str.14, Fernruf: 52106

B. Unterkunft:

1. Als Hotel wird empfohlen (genaue Anschrift) Hotel Europahof,
   Dresden-A.1, Prager Str.39
2. Fahrverbindungen vom Bahnhof zum Hotel: gleich am Bahnhof
3. Zimmer-Vorbestellung: Der Vortragende bittet, für ihn ein Hotelzimmer ab ..... zu bestellen und ihm die Vorbestellung durch das Hotel bestätigen zu lassen. — Der Vortragende wird die Zimmerbestellung selbst vornehmen.

C. Vortragssaal:

1. Name des Vortragssaales (genaue Bezeichnung der Straße, Angabe der Fahrverbindung vom Bahnhof bzw. Hotel: Königsbrücker Str.14 Leo-Werke G.m.b.H. /Linie 11 bis Albertplatz
2. Name des Hausmeisters: - - Fernruf: 52106
3. Vortragstag: 23.Januar 1942 Vortragsbeginn: 16,10 Uhr
4. Größe des Saales: ca.140 qm Wieviel Sitzplätze? ca.250
5. Saaleinrichtung. Vom Vortragenden wird gewünscht: Podium (Bühne) mit Tisch, Sessel, Stehpult, Leselampe, Festbeleuchtung, helle, abgedunkelte Beleuchtung während des Vortrages. Lichtbildapparat mit Vorführer, Größe der Lichtbilder: ..... Schmalfilmgerät mit Vorführer, Größe des Schmalfilms: ..... Die Vorführungsapparate und Bedienung sind vom Veranstalter zu stellen.

Nichtgewünschtes bitte deutlich durchstreichen!

Heftrand!

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

D. Vortragsthema:

1. Lesung aus eigenen Werken: ja
2. Vortrag über das Thema: -
3. Dauer der Lesung bzw. des Vortrages: 1 1/4 Std.
4. Wird die Einlegung einer Pause gewünscht? nein

E. Vortragsvergütung:

Der Vergütungssatz beträgt 200.- RM. zuzüglich

Das Honorar ist dem Vortragenden unmittelbar nach dem Vortrag auszuhändigen.

F. Anschrift des Vortragenden: Waldemar Bonsels, Ambach a. Starnberger See

G. Allgemeine Bemerkungen:

1. Vortragsveranstalter und Vortragende haben von den untenstehenden besonderen Hinweisen Kenntnis genommen und erklären sich damit einverstanden.
2. Sollte der Vortragende aus irgendeinem Grunde — Krankheit oder höhere Gewalt ausgenommen — die hier festgelegten Abmachungen nicht erfüllen, so haftet er dem Veranstalter für die entstehenden Ausfälle und Unkosten. Ebenso ist der Veranstalter verpflichtet, wegen unbegründeter oder nicht rechtzeitiger Absage des Vortrages dem Vortragenden den hierdurch entstehenden Ausfall zu ersetzen.
3. Es wird darum gebeten, bei der Unterzeichnung auf folgendes genau zu achten: Die Merkblätter werden für jeden Vortragsabschluß in dreifacher Ausfertigung ausgestellt. Das rosa Merkblatt (Ausgabe A) ist für den Vortragenden bestimmt. Es ist daher auf der entsprechend angegebenen Stelle vom Vortragsveranstalter zu unterzeichnen. Das grüne und gelbe Merkblatt (Ausgabe B und C) ist für den Vortragsveranstalter und für das Vortragsamt bestimmt und demgemäß an den angegebenen Stellen vom Vortragenden zu unterzeichnen.

~~Dresden~~, den ~~8.1.42~~ Dresden, den 8.1.42

(Unterschrift des Vortragenden)

Wissenschaftl. Abteilung II
der Leo-Werke G.m.b.H.
(Unterschrift des Vortragsveranstalters)

Besondere Hinweise

1. Vortragsdienst:

a) **Dichter- und Vortragsprospekte.** Für Lesungen einer Reihe bekannter Dichter und Schriftsteller stehen für die Besucherwerbung besondere Vortragsprospekte zur Verfügung, die über Persönlichkeit und Werk des Dichters unterrichten. Diese Prospekte erhält der örtliche Buchhandel in größerer Zahl kostenlos zur Verfügung gestellt, damit er im Einvernehmen mit dem Veranstalter durch Verteilung an seinen Kundenkreis für den Besuch des Dichterabends werben kann. Die Zuweisung dieser Prospekte an den örtlichen Buchhandel erfolgt ohne weitere Bestellung seitens des Vortragsveranstalters auf Veranlassung des Vortragsamtes durch den betreffenden Verlag. Die örtlichen Veranstalter wollen sich daher, sobald die Dichterlesungen fest abgeschlossen sind, mit dem Obmann des örtlichen Buchhandels, dessen Anschrift durch das Vortragsamt zu erfahren ist, in Verbindung setzen, um Einzelheiten mit dem örtlichen Buchhandel für diese Werbemaßnahmen zu regeln.

b) **Pressematerial:** Für die durch das Vortragsamt abgeschlossene Dichterlesungen ist ein besonderer „Vortragsdienst" eingerichtet worden. Auf Wunsch werden, soweit sich dies ermöglichen läßt, den Vortragsveranstaltern für ihre Werbemaßnahmen in der örtlichen Tagespresse Bildmatern der Dichter, Textentwürfe für Vornotizen, Kurzschilderungen von Leben und Werk zur Verfügung gestellt. Ferner wird das Vortragsamt bei den betreffenden Verlagen die Erteilung der Genehmigung zum auszugweisen Abdruck aus den Werken der zur Lesung verpflichteten Dichter in den örtlichen Zeitungen bzw. die Zurverfügungstellung dieses Textmaterials anstreben.

2. Buchausstellung:

Der Veranstalter erklärt sich damit einverstanden, daß an einem geeigneten Platz vor oder im Vortragssaal durch den örtlichen Buchhandel eine Buchausstellung der Werke des Vortragenden stattfindet. Der Veranstalter wird gebeten, sich rechtzeitig mit dem örtlichen Obmann des Buchhandels hierüber zu verständigen. Außerdem erfolgt durch das Vortragsamt eine entsprechende Mitteilung an den Verlag des Vortragenden. Der Vortragende ist bereit, die in der Buchausstellung verkauften Bücher zu signieren.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Werbe- und Beratungsamt für das deutsche Schrifttum

beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda

Referat Vortragsamt

Berlin W 8, Französische Straße 19 - Fernruf: 11 65 41

Merkblatt Ausgabe A (für Vortragende)

Betr. Lesung/~~Vortrag~~ von Waldemar Bonsels

in Innsbruck am Montag, dem 15. März 1942

Für den durch Vermittlung des Vortragsamtes des Werbe- und Beratungsamtes für das deutsche Schrifttum fest abgeschlossenen Vortragsabend wird folgendes vereinbart:

A. Vortragsveranstalter:

1. Namen des Veranstalters: Reichsgautheater Innsbruck Int:M.A.Pflugmacher
2. Name und genaue Anschrift des Leiters der Vortragsstelle:
   Innsbruck Adolf Hitler-Platz Fernruf: 1518
3. An wen kann sich der Vortragende bei seinem Eintreffen wenden (Name, Anschrift, Fernruf)?
   Dr.Sigfrid Färber Reichsgautheater 1518

B. Unterkunft:

1. Als Hotel wird empfohlen (genaue Anschrift): Hotel Tyrol am Bahnhofsplatz
2. Fahrverbindungen vom Bahnhof zum Hotel: ./.
3. Zimmer-Vorbestellung: ~~Der Vortragende bittet, für ihn ein Hotelzimmer zu~~ zu bestellen und ~~um die Vorbestellung durch das Hotel bestätigen zu lassen.~~ — Der Vortragende wird die Zimmerbestellung selbst vornehmen.

C. Vortragssaal:

1. Name des Vortragssaales (genaue Bezeichnung der Straße, Angabe der Fahrverbindung vom Bahnhof bzw. Hotel: Reichsgautheater Fernruf: 1518
2. Vortragsbeginn: Voraussichtlich 20 Uhr Wieviel Sitzplätze? 793 einschl.Dienst sitze
3. Saaleinrichtung. Vom Vortragenden wird gewünscht: Podium (Bühne) mit Tisch, Sessel, Stehpult, Leselampe, Festbeleuchtung, helle, abgedunkelte Beleuchtung während des Vortrages. Lichtbildapparat mit Vorführer, Größe der Lichtbilder: ..... Schmalfilmgerät mit Vorführer, Größe des Schmalfilms: ..... Die Vorführungsapparate und Bedienung sind vom Veranstalter zu stellen.

D. Vortragsvergütung:

Der Vergütungssatz beträgt 175.-- RM. ~~zuzüglich~~

Das Honorar ist dem Vortragenden unmittelbar nach dem Vortrag auszuhändigen.

E. Anschrift des Vortragenden: Ambach am Starnberger See/Obb.

F. Vortragsthema:

1. Lesung aus eigenen Werken: Lesung aus eigenen Werken mit kleiner Kammermusik,
2. Vortrag über das Thema: die vom Reichsgautheater gestellt wird.Eine Pause ist erwünscht.
3. Dauer der Lesung bzw. des Vortrages:
4. Wird die Einlegung einer Pause gewünscht?

Nichtgewünschtes bitte deutlich durchstreichen!

Heftrand!

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

C. Allgemeine Bemerkungen:

1. Vortragsveranstalter und Vortragende haben von den untenstehenden besonderen Hinweisen Kenntnis genommen und erklären sich damit einverstanden.
2. Sollte der Vortragende aus irgendeinem Grunde — Krankheit oder höhere Gewalt ausgenommen — die hier festgelegten Abmachungen nicht erfüllen, so haftet er dem Veranstalter für die entstehenden Ausfälle und Unkosten. Ebenso ist der Veranstalter verpflichtet, wegen unbegründeter oder nicht rechtzeitiger Absage des Vortrages dem Vortragenden den hierdurch entstehenden Ausfall zu ersetzen.
3. Es wird darum gebeten, bei der Unterzeichnung auf folgendes genau zu achten: Die Merkblätter werden für jeden Vortragsabschluß in dreifacher Ausfertigung ausgestellt. Das rosa Merkblatt (Ausgabe A) ist für den Vortragenden bestimmt. Es ist daher auf der entsprechend angegebenen Stelle vom Vortragsveranstalter zu unterzeichnen. Das grüne und gelbe Merkblatt (Ausgabe B und C) ist für den Vortragsveranstalter und für das Vortragsamt bestimmt und demgemäß an den angegebenen Stellen vom Vortragenden zu unterzeichnen.

16/12 42, den .....

(Unterschrift des Vortragenden)

Innsbruck, den 9.12.42.

(Unterschrift des Vortragsveranstalters)
(M.A.Pflugmacher)

Besondere Hinweise

1. Vortragsdienst:

a) **Dichter- und Vortragsprospekte.** Für Lesungen einer Reihe bekannter Dichter und Schriftsteller stehen für die Besucherwerbung besondere Vortragsprospekte zur Verfügung, die über Persönlichkeit und Werk des Dichters unterrichten. Diese Prospekte erhält der örtliche Buchhandel in größerer Zahl kostenlos zur Verfügung gestellt, damit er im Einvernehmen mit dem Veranstalter durch Verteilung an seinen Kundenkreis für den Besuch des Dichterabends werben kann. Die Zuweisung dieser Prospekte an den örtlichen Buchhandel erfolgt ohne weitere Bestellung seitens des Vortragsveranstalters auf Veranlassung des Vortragsamtes durch den betreffenden Verlag. Die örtlichen Veranstalter wollen sich daher, sobald die Dichterlesungen fest abgeschlossen sind, mit dem Obmann des örtlichen Buchhandels, dessen Anschrift durch das Vortragsamt zu erfahren ist, in Verbindung setzen, um Einzelheiten mit dem örtlichen Buchhandel für diese Werbemaßnahmen zu regeln.

b) **Pressematerial:** Für die durch das Vortragsamt abgeschlossene Dichterlesungen ist ein besonderer „Vortragsdienst" eingerichtet worden. Auf Wunsch werden, soweit sich dies ermöglichen läßt, den Vortragsveranstaltern für ihre Werbemaßnahmen in der örtlichen Tagespresse Bildmatern der Dichter, Textentwürfe für Vornotizen, Kurzschilderungen von Leben und Werk zur Verfügung gestellt. Ferner wird das Vortragsamt bei den betreffenden Verlagen die Erteilung der Genehmigung zum auszugweisen Abdruck aus den Werken der zur Lesung verpflichteten Dichter in den örtlichen Zeitungen bzw. die Zurverfügungstellung dieses Textmaterials anstreben.

2. Buchausstellung:

Der Veranstalter erklärt sich damit einverstanden, daß an einem geeigneten Platz vor oder im Vortragssaal durch den örtlichen Buchhandel eine Buchausstellung der Werke des Vortragenden stattfindet. Der Veranstalter wird gebeten, sich rechtzeitig mit dem örtlichen Obmann des Buchhandels hierüber zu verständigen. Außerdem erfolgt durch das Vortragsamt eine entsprechende Mitteilung an den Verlag des Vortragenden. Der Vortragende ist bereit, die in der Buchausstellung verkauften Bücher zu signieren.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Gesellschaft der Musik- und Kunstfreunde
Heidelberg

Heidelberg, den 1. März 1949

Sehr geehrtes Mitglied, verehrte Freunde!

Die Faschingszeit ist durch die Fastenzeit abgelöst. Rückblickend dürfen wir sagen, daß die beiden Februar-Veranstaltungen der Gesellschaft wohlgelungen waren. Das Konzert des "Heidelberger Kammerorchesters" unter Leitung von Dr. Richard Treiber am Freitag, den 11. Februar war ein großer Erfolg und die Uraufführung des Beckerath'schen Doppelkonzertes für Flöte, Klarinette und Orchester ein bedeutsames künstlerisches Erlebnis. Viele brachten den Wunsch zum Ausdruck, das Werk anschließend sogleich noch einmal zu hören oder ihm später wieder einmal im Konzertsaal zu begegnen. Die Besprechung der R.N.Z. am 21. Februar war sowohl für den Komponisten des uraufgeführten Werkes, wie auch für das Orchester und seinen Dirigenten sehr ehrenvoll.

Unsere diesjährige Faschingsveranstaltung erfreute sich eines guten Besuches und eines frohen Verlaufes. Alle waren vergnügt und befriedigt. Wiederum blieb trotz aller Fröhlichkeit und Ausgelassenheit bis zum Heimgehen gegen Morgen der gepflegte Ton bewahrt, der unseren geselligen Veranstaltungen stets eigen ist.

Die März-Veranstaltungen:

Donnerstag, den 3. März
20 Uhr Botanisches Institut, Eingang Arkaden am Bismarckplatz.

Grete Dimel: Fortsetzung ihres Michelangelo-Lichtbildervortrages vom 22. November "Die Schöpfungsgeschichte in der sixtinischen Kapelle".
Eintrittskarten DM 2.— und 1.—

Montag, den 7. März
19.30 Aula der alten Universität.

Waldemar Bonsels liest aus eigenen Werken, u.a. aus dem "Dositos" und "Mario".

Samstag, den 19. März
19.30 Uhr im Königssaal des Heidelberger Schlosses

"Tanzendes Wien" nach Musik von Schubert, Mozart, Lanner, Josef und Johann Strauß.
Das Grete Wiesenthal-Ballett. Dieses Ballett gibt auf seiner Reise nach Südamerika dieses einmalige Gastspiel in Heidelberg. Es steht noch heute unter der persönlichen Leitung der Begründerin der klassischen Wiener Tanzkunst neuer Prägung, Grete Wiesenthal. Manche der Älteren unter uns erinnern sich noch der Beifallsstürme, zu denen sie das Publikum zu der Zeit, als sie noch selbst tanzte, immer wieder hinriß. Der Abend wird ein bedeutsames künstlerisches Ereignis werden. Die Eintrittspreise (DM 4.-, 3.- und 2.-) betragen für unsere Mitglieder DM 3.- und 2.-.

Donnerstag, den 31. März
19.30 Uhr Aula der alten Universität

Zweites Konzert des "Heidelberger Kammerorchesters"
Haydn-Mozart-Abend, Dirigent Dr. Richard Treiber
Solisten: Elisabeth Schwarz, München (Klavier)
Konzertmeister Erich Keller, Radio München (Violine).
Vortragsfolge:
1. Teil Joseph Haydn (geb. 31. März 1732)
Symphonie Nr. 85 B dur "La reine"
Konzert für Klavier und Orchester
D dur, op. 21
2. Teil W.A. Mozart
Konzert für Violine und Orchester Nr.2
D dur, K.V. 211
Symphonie Nr. 27. G dur, K.V. 199

Die Fortführung der kulturellen Arbeit unseres "Heidelberger Kammerorchesters" ist weitgehend von dem Besuch seiner Konzerte abhängig. Wir richten deshalb an alle unsere Mitglieder die Bitte, durch einen zahlreichen Besuch des Konzertes, das Orchester in seinen künstlerischen Bestrebungen tatkräftig zu unterstützen.

Mit freundlicher Begrüßung
Die Gesellschaft der Musik- und Kunstfreunde Heidelberg
Der Vorsitzende: Helmut Dörr.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Prof. Dr. Karl
Jaspers
Rödernweg 8

Heidelberg.

Werbe- und Beratungsamt für das deutsche Schrifttum

beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda

Referat Vortragsamt

Berlin W 8, Französische Straße 19 - Fernruf: 11 65 41

Merkblatt Ausgabe A (für Vortragende)

Betr. Lesung/V~~ortrag~~ von Waldemar Bonsels

in Ludwigshafen am Montag, dem 1. Febr. 1943

Für den durch Vermittlung des Vortragsamtes des Werbe- und Beratungsamtes für das deutsche Schrifttum fest abgeschlossenen Vortragsabend wird folgendes vereinbart:

A. Vortragsveranstalter:

1. Namen des Veranstalters: Reichspropagandaamt Westmark
2. Name und genaue Anschrift des Leiters der Vortragsstelle:
   RPA Westmark, Kulturreferent Hellriegel Neustadt/Weinstr., Bahnhofstr.2 Fernruf: 3551/52
3. An wen kann sich der Vortragende bei seinem Eintreffen wenden (Name, Anschrift, Fernruf)?
   Reichspropagandaamt Westmark, Kulturreferent Hellriegel, Neustadt/Weinstrasse, Bahnhofstrasse 2

B. Unterkunft:

1. Als Hotel wird empfohlen (genaue Anschrift): ist bestellt. Mannheimer Hof Mannheim
2. Fahrverbindungen vom Bahnhof zum Hotel:
3. Zimmer-Vorbestellung: Der Vortragende bittet, für ihn ein Hotelzimmer ab zu bestellen und ihm die Vorbestellung durch das Hotel bestätigen zu lassen. — Der Vortragende wird die Zimmerbestellung selbst vornehmen.

C. Vortragssaal:

1. Name des Vortragssaales (genaue Bezeichnung der Straße, Angabe der Fahrverbindung vom Bahnhof bzw. Hotel: Bürgerbräusaal Fernruf:
2. Vortragsbeginn: 18.30 Uhr Wieviel Sitzplätze?
3. Saaleinrichtung. Vom Vortragenden wird gewünscht: Podium (Bühne) mit Tisch, Sessel, Stehpult, Leselampe, Festbeleuchtung, helle, abgedunkelte Beleuchtung während des Vortrages. Lichtbildapparat mit Vorführer, Größe der Lichtbilder: . Schmalfilmgerät mit Vorführer, Größe des Schmalfilms: . Die Vorführungsapparate und Bedienung sind vom Veranstalter zu stellen.

D. Vortragsvergütung:

Der Vergütungssatz beträgt 150.-- RM. ~~zuzüglich~~

Das Honorar ist dem Vortragenden unmittelbar nach dem Vortrag auszuhändigen.

E. Anschrift des Vortragenden: Ambach am Starnberger See /Obb.

F. Vortragsthema:

1. Lesung aus eigenen Werken:
2. Vortrag über das Thema:
3. Dauer der Lesung bzw. des Vortrages:
4. Wird die Einlegung einer Pause gewünscht?

Nichtgewünschtes bitte deutlich durchstreichen!

Hefrand!

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

C. Allgemeine Bemerkungen:

1. Vortragsveranstalter und Vortragende haben von den untenstehenden besonderen Hinweisen Kenntnis genommen und erklären sich damit einverstanden.
2. Sollte der Vortragende aus irgendeinem Grunde — Krankheit oder höhere Gewalt ausgenommen — die hier festgelegten Abmachungen nicht erfüllen, so haftet er dem Veranstalter für die entstehenden Ausfälle und Unkosten. Ebenso ist der Veranstalter verpflichtet, wegen unbegründeter oder nicht rechtzeitiger Absage des Vortrages dem Vortragenden den hierdurch entstehenden Ausfall zu ersetzen.
3. Es wird darum gebeten, bei der Unterzeichnung auf folgendes genau zu achten: Die Merkblätter werden für jeden Vortragsabschluß in dreifacher Ausfertigung ausgestellt. Das rosa Merkblatt (Ausgabe A) ist für den Vortragenden bestimmt. Es ist daher auf der entsprechend angegebenen Stelle vom Vortragsveranstalter zu unterzeichnen. Das grüne und gelbe Merkblatt (Ausgabe B und C) ist für den Vortragsveranstalter und für das Vortragsamt bestimmt und demgemäß an den angegebenen Stellen vom Vortragenden zu unterzeichnen.

....., den ..... Neustadt/W., den 26.Jan.1943

Reichspropagandaamt Westmark

(Unterschrift des Vortragenden) (Unterschrift des Vortragsveranstalters)

Besondere Hinweise

1. Vortragsdienst:

a) **Dichter- und Vortragsprospekte.** Für Lesungen einer Reihe bekannter Dichter und Schriftsteller stehen für die Besucherwerbung besondere Vortragsprospekte zur Verfügung, die über Persönlichkeit und Werk des Dichters unterrichten. Diese Prospekte erhält der örtliche Buchhandel in größerer Zahl kostenlos zur Verfügung gestellt, damit er im Einvernehmen mit dem Veranstalter durch Verteilung an seinen Kundenkreis für den Besuch des Dichterabends werben kann. Die Zuweisung dieser Prospekte an den örtlichen Buchhandel erfolgt ohne weitere Bestellung seitens des Vortragsveranstalters auf Veranlassung des Vortragsamtes durch den betreffenden Verlag. Die örtlichen Veranstalter wollen sich daher, sobald die Dichterlesungen fest abgeschlossen sind, mit dem Obmann des örtlichen Buchhandels, dessen Anschrift durch das Vortragsamt zu erfahren ist, in Verbindung setzen, um Einzelheiten mit dem örtlichen Buchhandel für diese Werbemaßnahmen zu regeln.

b) **Pressematerial:** Für die durch das Vortragsamt abgeschlossene Dichterlesungen ist ein besonderer „Vortragsdienst" eingerichtet worden. Auf Wunsch werden, soweit sich dies ermöglichen läßt, den Vortragsveranstaltern für ihre Werbemaßnahmen in der örtlichen Tagespresse Bildmatern der Dichter, Textentwürfe für Vornotizen, Kurzschilderungen von Leben und Werk zur Verfügung gestellt. Ferner wird das Vortragsamt bei den betreffenden Verlagen die Erteilung der Genehmigung zum auszugweisen Abdruck aus den Werken der zur Lesung verpflichteten Dichter in den örtlichen Zeitungen bzw. die Zurverfügungstellung dieses Textmaterials anstreben.

2. Buchausstellung:

Der Veranstalter erklärt sich damit einverstanden, daß an einem geeigneten Platz vor oder im Vortragssaal durch den örtlichen Buchhandel eine Buchausstellung der Werke des Vortragenden stattfindet. Der Veranstalter wird gebeten, sich rechtzeitig mit dem örtlichen Obmann des Buchhandels hierüber zu verständigen. Außerdem erfolgt durch das Vortragsamt eine entsprechende Mitteilung an den Verlag des Vortragenden. Der Vortragende ist bereit, die in der Buchausstellung verkauften Bücher zu signieren.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Werbe- und Beratungsamt für das deutsche Schrifttum

beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda

Referat Vortragsamt

Berlin W 8, Französische Straße 19 - Fernruf: 11 65 41

Merkblatt Ausgabe A (für Vortragende)

Betr. Lesung/~~Vortrag~~ von Waldemar Bonsels

in Metz am Mittwoch, dem 17. Febr. 1943

Für den durch Vermittlung des Vortragsamtes des Werbe- und Beratungsamtes für das deutsche Schrifttum fest abgeschlossenen Vortragsabend wird folgendes vereinbart:

A. Vortragsveranstalter:

1. Namen des Veranstalters: Reichspropagandaamt Westmark
2. Name und genaue Anschrift des Leiters der Vortragsstelle:
   RPA Westmark, Kulturreferent R.Hellriegel, Fernruf: 3551/52
   Neustadt/Weinstr., Bahnhofstr. 2
3. An wen kann sich der Vortragende bei seinem Eintreffen wenden (Name, Anschrift, Fernruf)?
   Leiter d.Städt.Kulturamtes, Pg. Rudolf Jung, Metz

B. Unterkunft:

1. Als Hotel wird empfohlen (genaue Anschrift): ist bestellt. Europäischer Hof
2. Fahrverbindungen vom Bahnhof zum Hotel:
3. Zimmer-Vorbestellung: Der Vortragende bittet, für ihn ein Hotelzimmer ab ... zu bestellen und ihm die Vorbestellung durch das Hotel bestätigen zu lassen. — Der Vortragende wird die Zimmerbestellung selbst vornehmen.

C. Vortragssaal:

1. Name des Vortragssaales (genaue Bezeichnung der Straße, Angabe der Fahrverbindung vom Bahnhof bzw. Hotel: Rathaussaal Fernruf:
2. Vortragsbeginn: 19.00 Uhr Wieviel Sitzplätze?
3. Saaleinrichtung. Vom Vortragenden wird gewünscht: Podium (Bühne) mit Tisch, Sessel, Stehpult, Leselampe, Festbeleuchtung, helle, abgedunkelte Beleuchtung während des Vortrages. Lichtbildapparat mit Vorführer, Größe der Lichtbilder: ... Schmalfilmgerät mit Vorführer, Größe des Schmalfilms: ... Die Vorführungsapparate und Bedienung sind vom Veranstalter zu stellen.

D. Vortragsvergütung:

Der Vergütungssatz beträgt 150.-- RM. ~~zuzüglich~~

Das Honorar ist dem Vortragenden unmittelbar nach dem Vortrag auszuhändigen.

E. Anschrift des Vortragenden: Ambach am Starnberger See/Obb.

F. Vortragsthema:

1. Lesung aus eigenen Werken:
2. Vortrag über das Thema:
3. Dauer der Lesung bzw. des Vortrages:
4. Wird die Einlegung einer Pause gewünscht?

Nichtgewünschtes bitte deutlich durchstreichen!

Heftrand!

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

G. Allgemeine Bemerkungen:

1. Vortragsveranstalter und Vortragende haben von den untenstehenden besonderen Hinweisen Kenntnis genommen und erklären sich damit einverstanden.
2. Sollte der Vortragende aus irgendeinem Grunde — Krankheit oder höhere Gewalt ausgenommen — die hier festgelegten Abmachungen nicht erfüllen, so haftet er dem Veranstalter für die entstehenden Ausfälle und Unkosten. Ebenso ist der Veranstalter verpflichtet, wegen unbegründeter oder nicht rechtzeitiger Absage des Vortrages dem Vortragenden den hierdurch entstehenden Ausfall zu ersetzen.
3. Es wird darum gebeten, bei der Unterzeichnung auf folgendes genau zu achten: Die Merkblätter werden für jeden Vortragsabschluß in dreifacher Ausfertigung ausgestellt. Das rosa Merkblatt (Ausgabe A) ist für den Vortragenden bestimmt. Es ist daher auf der entsprechend angegebenen Stelle vom Vortragsveranstalter zu unterzeichnen. Das grüne und gelbe Merkblatt (Ausgabe B und C) ist für den Vortragsveranstalter und für das Vortragsamt bestimmt und demgemäß an den angegebenen Stellen vom Vortragenden zu unterzeichnen.

Aubach, den 30.1.43 — Neustadt/W., den 26. Jan. 1943

Reichspropagandaamt Westmark

W. Bonsels — i.A. Hennigsdorf

(Unterschrift des Vortragenden) — (Unterschrift des Vortragsveranstalters)

Besondere Hinweise

1. Vortragsdienst:

a) **Dichter- und Vortragsprospekte.** Für Lesungen einer Reihe bekannter Dichter und Schriftsteller stehen für die Besucherwerbung besondere Vortragsprospekte zur Verfügung, die über Persönlichkeit und Werk des Dichters unterrichten. Diese Prospekte erhält der örtliche Buchhandel in größerer Zahl kostenlos zur Verfügung gestellt, damit er im Einvernehmen mit dem Veranstalter durch Verteilung an seinen Kundenkreis für den Besuch des Dichterabends werben kann. Die Zuweisung dieser Prospekte an den örtlichen Buchhandel erfolgt ohne weitere Bestellung seitens des Vortragsveranstalters auf Veranlassung des Vortragsamtes durch den betreffenden Verlag. Die örtlichen Veranstalter wollen sich daher, sobald die Dichterlesungen fest abgeschlossen sind, mit dem Obmann des örtlichen Buchhandels, dessen Anschrift durch das Vortragsamt zu erfahren ist, in Verbindung setzen, um Einzelheiten mit dem örtlichen Buchhandel für diese Werbemaßnahmen zu regeln.

b) **Pressematerial:** Für die durch das Vortragsamt abgeschlossene Dichterlesungen ist ein besonderer „Vortragsdienst" eingerichtet worden. Auf Wunsch werden, soweit sich dies ermöglichen läßt, den Vortragsveranstaltern für ihre Werbemaßnahmen in der örtlichen Tagespresse Bildmatern der Dichter, Textentwürfe für Vornotizen, Kurzschilderungen von Leben und Werk zur Verfügung gestellt. Ferner wird das Vortragsamt bei den betreffenden Verlagen die Erteilung der Genehmigung zum auszugweisen Abdruck aus den Werken der zur Lesung verpflichteten Dichter in den örtlichen Zeitungen bzw. die Zurverfügungstellung dieses Textmaterials anstreben.

2. Buchausstellung:

Der Veranstalter erklärt sich damit einverstanden, daß an einem geeigneten Platz vor oder im Vortragssaal durch den örtlichen Buchhandel eine Buchausstellung der Werke des Vortragenden stattfindet. Der Veranstalter wird gebeten, sich rechtzeitig mit dem örtlichen Obmann des Buchhandels hierüber zu verständigen. Außerdem erfolgt durch das Vortragsamt eine entsprechende Mitteilung an den Verlag des Vortragenden. Der Vortragende ist bereit, die in der Buchausstellung verkauften Bücher zu signieren.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Werbe- und Beratungsamt für das deutsche Schrifttum

beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda

Referat Vortragsamt

Berlin W 8, Französische Straße 19 - Fernruf: 11 65 41

Merkblatt Ausgabe A (für Vortragende)

Betr. Lesung/~~Vortrag~~ von Waldemar Bonsels
in Saarbrücken am Samstag, dem 6. Febr. 1943

Für den durch Vermittlung des Vortragsamtes des Werbe- und Beratungsamtes für das deutsche Schrifttum fest abgeschlossenen Vortragsabend wird folgendes vereinbart:

A. Vortragsveranstalter:

1. Namen des Veranstalters: Reichspropagandaamt Westmark
2. Name und genaue Anschrift des Leiters der Vortragsstelle:
RPA Westmark, Kulturreferent R.Hellriegel, Neustadt/Weinstr., Bahnhofstr. 2 Fernruf: 3551/52
3. An wen kann sich der Vortragende bei seinem Eintreffen wenden (Name, Anschrift, Fernruf)?
Pg. R. Hellriegel ist anwesend

B. Unterkunft:

1. Als Hotel wird empfohlen (genaue Anschrift): ist bestellt. Hotel Exelsior
2. Fahrverbindungen vom Bahnhof zum Hotel:
3. Zimmer-Vorbestellung: Der Vortragende bittet, für ihn ein Hotelzimmer ab zu bestellen und ihm die Vorbestellung durch das Hotel bestätigen zu lassen. — Der Vortragende wird die Zimmerbestellung selbst vornehmen.

C. Vortragssaal:

1. Name des Vortragssaales (genaue Bezeichnung der Straße, Angabe der Fahrverbindung vom Bahnhof bzw. Hotel: Rathaussaal Fernruf:
2. Vortragsbeginn: 19.00 Uhr Wieviel Sitzplätze?
3. Saaleinrichtung. Vom Vortragenden wird gewünscht: Podium (Bühne) mit Tisch, Sessel, Stehpult, Leselampe, Festbeleuchtung, helle, abgedunkelte Beleuchtung während des Vortrages. Lichtbildapparat mit Vorführer, Größe der Lichtbilder: . Schmalfilmgerät mit Vorführer, Größe des Schmalfilms: . Die Vorführungsapparate und Bedienung sind vom Veranstalter zu stellen.

D. Vortragsvergütung:

Der Vergütungssatz beträgt 150.— RM. ~~zuzüglich~~

Das Honorar ist dem Vortragenden unmittelbar nach dem Vortrag auszuhändigen.

E. Anschrift des Vortragenden: Ambach am Starnberger See/Obb.

F. Vortragsthema:

1. Lesung aus eigenen Werken:
2. Vortrag über das Thema:
3. Dauer der Lesung bzw. des Vortrages:
4. Wird die Einlegung einer Pause gewünscht?

Nichtgewünschtes" bitte deutlich durchstreichen!

Heftrand!

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

G. Allgemeine Bemerkungen:

1. Vortragsveranstalter und Vortragende haben von den untenstehenden besonderen Hinweisen Kenntnis genommen und erklären sich damit einverstanden.
2. Sollte der Vortragende aus irgendeinem Grunde — Krankheit oder höhere Gewalt ausgenommen — die hier festgelegten Abmachungen nicht erfüllen, so haftet er dem Veranstalter für die entstehenden Ausfälle und Unkosten. Ebenso ist der Veranstalter verpflichtet, wegen unbegründeter oder nicht rechtzeitiger Absage des Vortrages dem Vortragenden den hierdurch entstehenden Ausfall zu ersetzen.
3. Es wird darum gebeten, bei der Unterzeichnung auf folgendes genau zu achten: Die Merkblätter werden für jeden Vortragsabschluß in dreifacher Ausfertigung ausgestellt. Das rosa Merkblatt (Ausgabe A) ist für den Vortragenden bestimmt. Es ist daher auf der entsprechend angegebenen Stelle vom Vortragsveranstalter zu unterzeichnen. Das grüne und gelbe Merkblatt (Ausgabe B und C) ist für den Vortragsveranstalter und für das Vortragsamt bestimmt und demgemäß an den angegebenen Stellen vom Vortragenden zu unterzeichnen.

. den

(Unterschrift des Vortragenden)

Neustadt/W. den 26.Jan.1943

Reichspropagandaamt Westmark

(Unterschrift des Vortragsveranstalters)

Besondere Hinweise

1. Vortragsdienst:

a) **Dichter- und Vortragsprospekte.** Für Lesungen einer Reihe bekannter Dichter und Schriftsteller stehen für die Besucherwerbung besondere Vortragsprospekte zur Verfügung, die über Persönlichkeit und Werk des Dichters unterrichten. Diese Prospekte erhält der örtliche Buchhandel in größerer Zahl kostenlos zur Verfügung gestellt, damit er im Einvernehmen mit dem Veranstalter durch Verteilung an seinen Kundenkreis für den Besuch des Dichterabends werben kann. Die Zuweisung dieser Prospekte an den örtlichen Buchhandel erfolgt ohne weitere Bestellung seitens des Vortragsveranstalters auf Veranlassung des Vortragsamtes durch den betreffenden Verlag. Die örtlichen Veranstalter wollen sich daher, sobald die Dichterlesungen fest abgeschlossen sind, mit dem Obmann des örtlichen Buchhandels, dessen Anschrift durch das Vortragsamt zu erfahren ist, in Verbindung setzen, um Einzelheiten mit dem örtlichen Buchhandel für diese Werbemaßnahmen zu regeln.

b) **Pressematerial:** Für die durch das Vortragsamt abgeschlossene Dichterlesungen ist ein besonderer „Vortragsdienst" eingerichtet worden. Auf Wunsch werden, soweit sich dies ermöglichen läßt, den Vortragsveranstaltern für ihre Werbemaßnahmen in der örtlichen Tagespresse Bildmatern der Dichter, Textentwürfe für Vornotizen, Kurzschilderungen von Leben und Werk zur Verfügung gestellt. Ferner wird das Vortragsamt bei den betreffenden Verlagen die Erteilung der Genehmigung zum auszugweisen Abdruck aus den Werken der zur Lesung verpflichteten Dichter in den örtlichen Zeitungen bzw. die Zurverfügungstellung dieses Textmaterials anstreben.

2. Buchausstellung:

Der Veranstalter erklärt sich damit einverstanden, daß an einem geeigneten Platz vor oder im Vortragssaal durch den örtlichen Buchhandel eine Buchausstellung der Werke des Vortragenden stattfindet. Der Veranstalter wird gebeten, sich rechtzeitig mit dem örtlichen Obmann des Buchhandels hierüber zu verständigen. Außerdem erfolgt durch das Vortragsamt eine entsprechende Mitteilung an den Verlag des Vortragenden. Der Vortragende ist bereit, die in der Buchausstellung verkauften Bücher zu signieren.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Werbe- und Beratungsamt für das deutsche Schrifttum

beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda

Referat Vortragsamt

Berlin W 8, Französische Straße 19 - Fernruf: 11 65 41

Merkblatt Ausgabe A (für Vortragende)

Betr. Lesung/~~Vortrag~~ von Waldemar Bonsels

in Völklingen am Sonntag, den 7. Febr. 1943

Für den durch Vermittlung des Vortragsamtes des Werbe- und Beratungsamtes für das deutsche Schrifttum fest abgeschlossenen Vortragsabend wird folgendes vereinbart:

A. Vortragsveranstalter:

1. Namen des Veranstalters: Reichspropagandaamt Westmark
2. Name und genaue Anschrift des Leiters der Vortragsstelle:
   RPA Westmark, Kulturreferent R.Hellriegel, Fernruf: 3551/52
   Neustadt/Weinstr., Bahnhofstr. 2
3. An wen kann sich der Vortragende bei seinem Eintreffen wenden (Name, Anschrift, Fernruf)?
   Leiter der Kunstgemeinde Völklingen, Pg. Rudolf Eich

B. Unterkunft:

1. Als Hotel wird empfohlen (genaue Anschrift):
2. Fahrverbindungen vom Bahnhof zum Hotel:
3. Zimmer-Vorbestellung: Der Vortragende bittet, für ihn ein Hotelzimmer ab ... zu bestellen und ihm die Vorbestellung durch das Hotel bestätigen zu lassen. — Der Vortragende wird die Zimmerbestellung selbst vornehmen.

C. Vortragssaal:

1. Name des Vortragssaales (genaue Bezeichnung der Straße, Angabe der Fahrverbindung vom Bahnhof bzw. Hotel: Aula d.Oberschule f. Jungen Fernruf:
2. Vortragsbeginn: vorm. 10.30 Uhr Wieviel Sitzplätze?
3. Saaleinrichtung. Vom Vortragenden wird gewünscht: Podium (Bühne) mit Tisch, Sessel, Stehpult, Leselampe, Festbeleuchtung, helle, abgedunkelte Beleuchtung während des Vortrages. Lichtbildapparat mit Vorführer, Größe der Lichtbilder: ..., Schmalfilmgerät mit Vorführer, Größe des Schmalfilms: .... Die Vorführungsapparate und Bedienung sind vom Veranstalter zu stellen.

D. Vortragsvergütung:

Der Vergütungssatz beträgt 150.— RM. ~~zuzüglich~~

Das Honorar ist dem Vortragenden unmittelbar nach dem Vortrag auszuhändigen.

E. Anschrift des Vortragenden: Ambach am Starnberger See/Obb.

F. Vortragsthema:

1. Lesung aus eigenen Werken:
2. Vortrag über das Thema:
3. Dauer der Lesung bzw. des Vortrages:
4. Wird die Einlegung einer Pause gewünscht?

Nichtgewünschtes bitte deutlich durchstreichen!

Heftrand!

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

G. Allgemeine Bemerkungen:

1. Vortragsveranstalter und Vortragende haben von den untenstehenden besonderen Hinweisen Kenntnis genommen und erklären sich damit einverstanden.
2. Sollte der Vortragende aus irgendeinem Grunde — Krankheit oder höhere Gewalt ausgenommen — die hier festgelegten Abmachungen nicht erfüllen, so haftet er dem Veranstalter für die entstehenden Ausfälle und Unkosten. Ebenso ist der Veranstalter verpflichtet, wegen unbegründeter oder nicht rechtzeitiger Absage des Vortrages dem Vortragenden den hierdurch entstehenden Ausfall zu ersetzen.
3. Es wird darum gebeten, bei der Unterzeichnung auf folgendes genau zu achten: Die Merkblätter werden für jeden Vortragsabschluß in dreifacher Ausfertigung ausgestellt. Das rosa Merkblatt (Ausgabe A) ist für den Vortragenden bestimmt. Es ist daher auf der entsprechend angegebenen Stelle vom Vortragsveranstalter zu unterzeichnen. Das grüne und gelbe Merkblatt (Ausgabe B und C) ist für den Vortragsveranstalter und für das Vortragsamt bestimmt und demgemäß an den angegebenen Stellen vom Vortragenden zu unterzeichnen.

Arnst. , den 30/1.43 Neustadt/W. , den 26.Jan.1943

W. B.

(Unterschrift des Vortragenden)

Reichspropagandaamt Westmark

(Unterschrift des Vortragsveranstalters)

Besondere Hinweise

1. Vortragsdienst:

a) **Dichter- und Vortragsprospekte.** Für Lesungen einer Reihe bekannter Dichter und Schriftsteller stehen für die Besucherwerbung besondere Vortragsprospekte zur Verfügung, die über Persönlichkeit und Werk des Dichters unterrichten. Diese Prospekte erhält der örtliche Buchhandel in größerer Zahl kostenlos zur Verfügung gestellt, damit er im Einvernehmen mit dem Veranstalter durch Verteilung an seinen Kundenkreis für den Besuch des Dichterabends werben kann. Die Zuweisung dieser Prospekte an den örtlichen Buchhandel erfolgt ohne weitere Bestellung seitens des Vortragsveranstalters auf Veranlassung des Vortragsamtes durch den betreffenden Verlag. Die örtlichen Veranstalter wollen sich daher, sobald die Dichterlesungen fest abgeschlossen sind, mit dem Obmann des örtlichen Buchhandels, dessen Anschrift durch das Vortragsamt zu erfahren ist, in Verbindung setzen, um Einzelheiten mit dem örtlichen Buchhandel für diese Werbemaßnahmen zu regeln.

b) **Pressematerial:** Für die durch das Vortragsamt abgeschlossene Dichterlesungen ist ein besonderer „Vortragsdienst" eingerichtet worden. Auf Wunsch werden, soweit sich dies ermöglichen läßt, den Vortragsveranstaltern für ihre Werbemaßnahmen in der örtlichen Tagespresse Bildmatern der Dichter, Textentwürfe für Vornotizen, Kurzschilderungen von Leben und Werk zur Verfügung gestellt. Ferner wird das Vortragsamt bei den betreffenden Verlagen die Erteilung der Genehmigung zum auszugweisen Abdruck aus den Werken der zur Lesung verpflichteten Dichter in den örtlichen Zeitungen bzw. die Zurverfügungstellung dieses Textmaterials anstreben.

2. Buchausstellung:

Der Veranstalter erklärt sich damit einverstanden, daß an einem geeigneten Platz vor oder im Vortragssaal durch den örtlichen Buchhandel eine Buchausstellung der Werke des Vortragenden stattfindet. Der Veranstalter wird gebeten, sich rechtzeitig mit dem örtlichen Obmann des Buchhandels hierüber zu verständigen. Außerdem erfolgt durch das Vortragsamt eine entsprechende Mitteilung an den Verlag des Vortragenden. Der Vortragende ist bereit, die in der Buchausstellung verkauften Bücher zu signieren.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

II

Werbe- und Beratungsamt für das deutsche Schrifttum

beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda

Referat Vortragsamt

Berlin W 8, Französische Straße 19 - Fernruf: 11 65 41

Merkblatt Ausgabe A (für Vortragende)

Betr. Lesung/Vortrag von Waldemar Bonsels

in Frankfurt/Oder am 26. Februar 1943.

Für den durch Vermittlung des Vortragsamtes des Werbe- und Beratungsamtes für das deutsche Schrifttum fest abgeschlossenen Vortragsabend wird folgendes vereinbart:

A. Vortragsveranstalter: Der Oberbürgermeister - Stadtkulturamt - Frankfurt(Oder)

1. Namen des Veranstalters:

2. Name und genaue Anschrift des Leiters der Vortragsstelle:
Stadtschulrat Kretschmann Fernruf: 3990 u.3155 dienstl. 4813 privat

3. An wen kann sich der Vortragende bei seinem Eintreffen wenden (Name, Anschrift, Fernruf)?
An den zu 2) Genannten

B. Unterkunft:

1. Als Hotel wird empfohlen (genaue Anschrift): Hotel Prinz von Preußen

2. Fahrverbindungen vom Bahnhof zum Hotel: Straßenbahn Linie 1 bis Wilhelmsplatz

3. Zimmer-Vorbestellung: Der Vortragende bittet, für ihn ein Hotelzimmer ab zu bestellen und ihm die Vorbestellung durch das Hotel bestätigen zu lassen. — Der Vortragende wird die Zimmerbestellung selbst vornehmen.

C. Vortragssaal:

1. Name des Vortragssaales (genaue Bezeichnung der Straße, Angabe der Fahrverbindung vom Bahnhof bzw. Hotel: Festsaal Friedrichsgymnasium Fernruf: 4315

2. Vortragsbeginn: 19 Uhr Wieviel Sitzplätze? 300

3. Saaleinrichtung. Vom Vortragenden wird gewünscht: Podium (Bühne) mit Tisch, Sessel, Stehpult, Leselampe, Festbeleuchtung, helle, abgedunkelte Beleuchtung während des Vortrages. Lichtbildapparat mit Vorführer, Größe der Lichtbilder: . Schmalfilmgerät mit Vorführer, Größe des Schmalfilms: . Die Vorführungsapparate und Bedienung sind vom Veranstalter zu stellen.

D. Vortragsvergütung:

Der Vergütungssatz beträgt 150.-- RM. zuzüglich

Das Honorar ist dem Vortragenden unmittelbar nach dem Vortrag auszuhändigen.

E. Anschrift des Vortragenden:

F. Vortragsthema:

1. Lesung aus eigenen Werken: Liest aus eigenen Werken.

2. Vortrag über das Thema:

3. Dauer der Lesung bzw. des Vortrages:

4. Wird die Einlegung einer Pause gewünscht?

Nichtgewünschtes bitte deutlich durchstreichen!

Hefrand!

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

C. Allgemeine Bemerkungen:

1. Vortragsveranstalter und Vortragende haben von den untenstehenden besonderen Hinweisen Kenntnis genommen und erklären sich damit einverstanden.
2. Sollte der Vortragende aus irgendeinem Grunde — Krankheit oder höhere Gewalt ausgenommen — die hier festgelegten Abmachungen nicht erfüllen, so haftet er dem Veranstalter für die entstehenden Ausfälle und Unkosten. Ebenso ist der Veranstalter verpflichtet, wegen unbegründeter oder nicht rechtzeitiger Absage des Vortrages dem Vortragenden den hierdurch entstehenden Ausfall zu ersetzen.
3. Es wird darum gebeten, bei der Unterzeichnung auf folgendes genau zu achten: Die Merkblätter werden für jeden Vortragsabschluß in dreifacher Ausfertigung ausgestellt. Das rosa Merkblatt (Ausgabe A) ist für den Vortragenden bestimmt. Es ist daher auf der entsprechend angegebenen Stelle vom Vortragsveranstalter zu unterzeichnen. Das grüne und gelbe Merkblatt (Ausgabe B und C) ist für den Vortragsveranstalter und für das Vortragsamt bestimmt und demgemäß an den angegebenen Stellen vom Vortragenden zu unterzeichnen.

....., den Frankfurt(Oder), den 10. Februar 1943

Der Oberbürgermeister
In Vertretung

(Unterschrift des Vortragenden) (Unterschrift des Vortragsveranstalters)

Besondere Hinweise

1. Vortragsdienst:

a) **Dichter- und Vortragsprospekte.** Für Lesungen einer Reihe bekannter Dichter und Schriftsteller stehen für die Besucherwerbung besondere Vortragsprospekte zur Verfügung, die über Persönlichkeit und Werk des Dichters unterrichten. Diese Prospekte erhält der örtliche Buchhandel in größerer Zahl kostenlos zur Verfügung gestellt, damit er im Einvernehmen mit dem Veranstalter durch Verteilung an seinen Kundenkreis für den Besuch des Dichterabends werben kann. Die Zuweisung dieser Prospekte an den örtlichen Buchhandel erfolgt ohne weitere Bestellung seitens des Vortragsveranstalters auf Veranlassung des Vortragsamtes durch den betreffenden Verlag. Die örtlichen Veranstalter wollen sich daher, sobald die Dichterlesungen fest abgeschlossen sind, mit dem Obmann des örtlichen Buchhandels, dessen Anschrift durch das Vortragsamt zu erfahren ist, in Verbindung setzen, um Einzelheiten mit dem örtlichen Buchhandel für diese Werbemaßnahmen zu regeln.

b) **Pressematerial:** Für die durch das Vortragsamt abgeschlossene Dichterlesungen ist ein besonderer „Vortragsdienst" eingerichtet worden. Auf Wunsch werden, soweit sich dies ermöglichen läßt, den Vortragsveranstaltern für ihre Werbemaßnahmen in der örtlichen Tagespresse Bildmatern der Dichter, Textentwürfe für Vornotizen, Kurzschilderungen von Leben und Werk zur Verfügung gestellt. Ferner wird das Vortragsamt bei den betreffenden Verlagen die Erteilung der Genehmigung zum auszugweisen Abdruck aus den Werken der zur Lesung verpflichteten Dichter in den örtlichen Zeitungen bzw. die Zurverfügungstellung dieses Textmaterials anstreben.

2. Buchausstellung:

Der Veranstalter erklärt sich damit einverstanden, daß an einem geeigneten Platz vor oder im Vortragssaal durch den örtlichen Buchhandel eine Buchausstellung der Werke des Vortragenden stattfindet. Der Veranstalter wird gebeten, sich rechtzeitig mit dem örtlichen Obmann des Buchhandels hierüber zu verständigen. Außerdem erfolgt durch das Vortragsamt eine entsprechende Mitteilung an den Verlag des Vortragenden. Der Vortragende ist bereit, die in der Buchausstellung verkauften Bücher zu signieren.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

I

Werbe- und Beratungsamt für das deutsche Schrifttum

beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda

Referat Vortragsamt

Berlin W 8, Französische Straße 19 - Fernruf: 11 65 41

Merkblatt Ausgabe A (für Vortragende)

Betr. Lesung/Vortrag von Waldemar Bonsels
in Frankfurt/Oder am 26. Februar 1943

Für den durch Vermittlung des Vortragsamtes des Werbe- und Beratungsamtes für das deutsche Schrifttum fest abgeschlossenen Vortragsabend wird folgendes vereinbart:

A. Vortragsveranstalter:

1. Namen des Veranstalters: Eberhard Werner Buchhandlung Frankfurt/O. Richtstr. 64
2. Name und genaue Anschrift des Leiters der Vortragsstelle: Fernruf: 4453
3. An wen kann sich der Vortragende bei seinem Eintreffen wenden (Name, Anschrift, Fernruf)? wird am Bahnhof abgeholt

B. Unterkunft:

1. Als Hotel wird empfohlen (genaue Anschrift): Prinz v. Preußen Wilhelmsplatz
2. Fahrverbindungen vom Bahnhof zum Hotel:
3. Zimmer-Vorbestellung: Der Vortragende bittet, für ihn ein Hotelzimmer ab zu bestellen und ihm die Vorbestellung durch das Hotel bestätigen zu lassen. — Der Vortragende wird die Zimmerbestellung selbst vornehmen.

C. Vortragssaal:

1. Name des Vortragssaales (genaue Bezeichnung der Straße, Angabe der Fahrverbindung vom Bahnhof bzw. Hotel: Heinr. v. Kleistschule Fernruf:
2. Vortragsbeginn: 1930 Wieviel Sitzplätze? 300
3. Saaleinrichtung. Vom Vortragenden wird gewünscht: Podium (Bühne) mit Tisch, Sessel, Stehpult, Leselampe, Festbeleuchtung, helle, abgedunkelte Beleuchtung während des Vortrages. Lichtbildapparat mit Vorführer. Größe der Lichtbilder: . Schmalfilmgerät mit Vorführer, Größe des Schmalfilms: . Die Vorführungsapparate und Bedienung sind vom Veranstalter zu stellen.

D. Vortragsvergütung:

Der Vergütungssatz beträgt 150.-- RM. zuzüglich
Das Honorar ist dem Vortragenden unmittelbar nach dem Vortrag auszuhändigen.

E. Anschrift des Vortragenden: erbeten:

F. Vortragsthema:

1. Lesung aus eigenen Werken: auch Unveröffentlichtes
2. Vortrag über das Thema:
3. Dauer der Lesung bzw. des Vortrages: 1 1/2 Stunden
4. Wird die Einlegung einer Pause gewünscht?

Nichtgewünschtes bitte deutlich durchstreichen!

Uebrand!

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

G. Allgemeine Bemerkungen:

1. Vortragsveranstalter und Vortragende haben von den untenstehenden besonderen Hinweisen Kenntnis genommen und erklären sich damit einverstanden.
2. Sollte der Vortragende aus irgendeinem Grunde — Krankheit oder höhere Gewalt ausgenommen — die hier festgelegten Abmachungen nicht erfüllen, so haftet er dem Veranstalter für die entstehenden Ausfälle und Unkosten. Ebenso ist der Veranstalter verpflichtet, wegen unbegründeter oder nicht rechtzeitiger Absage des Vortrages dem Vortragenden den hierdurch entstehenden Ausfall zu ersetzen.
3. Es wird darum gebeten, bei der Unterzeichnung auf folgendes genau zu achten: Die Merkblätter werden für jeden Vortragsabschluß in dreifacher Ausfertigung ausgestellt. Das r o s a Merkblatt (Ausgabe A) ist für den Vortragenden bestimmt. Es ist daher auf der entsprechend angegebenen S t e l l e vom V o r t r a g s v e r a n s t a l t e r zu u n t e r z e i c h n e n. Das g r ü n e und g e l b e Merkblatt (Ausgabe B und C) ist für den Vortragsveranstalter und für das Vortragsamt bestimmt und demgemäß an den angegebenen Stellen vom V o r t r a g e n d e n zu u n t e r z e i c h n e n.

den ..... den Frankfurt/O. 31. 8. 42

(Unterschrift des Vortragenden) (Unterschrift des Vortragsveranstalters)

Besondere Hinweise

1. Vortragsdienst:

a) **Dichter- und Vortragsprospekte.** Für Lesungen einer Reihe bekannter Dichter und Schriftsteller stehen für die Besucherwerbung besondere Vortragsprospekte zur Verfügung, die über Persönlichkeit und Werk des Dichters unterrichten. Diese Prospekte erhält der örtliche Buchhandel in größerer Zahl kostenlos zur Verfügung gestellt, damit er im Einvernehmen mit dem Veranstalter durch Verteilung an seinen Kundenkreis für den Besuch des Dichterabends werben kann. Die Zuweisung dieser Prospekte an den örtlichen Buchhandel erfolgt ohne weitere Bestellung seitens des Vortragsveranstalters auf Veranlassung des Vortragsamtes durch den betreffenden Verlag. Die örtlichen Veranstalter wollen sich daher, sobald die Dichterlesungen fest abgeschlossen sind, mit dem Obmann des örtlichen Buchhandels, dessen Anschrift durch das Vortragsamt zu erfahren ist, in Verbindung setzen, um Einzelheiten mit dem örtlichen Buchhandel für diese Werbemaßnahmen zu regeln.

b) **Pressematerial:** Für die durch das Vortragsamt abgeschlossene Dichterlesungen ist ein besonderer „V o r t r a g s d i e n s t" eingerichtet worden. Auf Wunsch werden, s o w e i t s i c h d i e s e r m ö g l i c h e n l ä ß t, den Vortragsveranstaltern für ihre Werbemaßnahmen in der örtlichen Tagespresse Bildmatern der Dichter, Textentwürfe für Vornotizen, Kurzschilderungen von Leben und Werk zur Verfügung gestellt. Ferner wird das Vortragsamt bei den betreffenden Verlagen die Erteilung der Genehmigung zum auszugweisen Abdruck aus den Werken der zur Lesung verpflichteten Dichter in den örtlichen Zeitungen bzw. die Zurverfügungstellung dieses Textmaterials anstreben.

2. Buchausstellung:

Der Veranstalter erklärt sich damit einverstanden, daß an einem geeigneten Platz vor oder im Vortragssaal durch den örtlichen Buchhandel eine Buchausstellung der Werke des Vortragenden stattfindet. Der Veranstalter wird gebeten, sich rechtzeitig mit dem örtlichen Obmann des Buchhandels hierüber zu verständigen. Außerdem erfolgt durch das Vortragsamt eine entsprechende Mitteilung an den Verlag des Vortragenden. Der Vortragende ist bereit, die in der Buchausstellung verkauften Bücher zu signieren.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Werbe- und Beratungsamt für das deutsche Schrifttum

beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda

Referat Vortragsamt

Berlin W 8, Französische Straße 19 - Fernruf: 11 65 41

Merkblatt Ausgabe A (für Vortragende)

Betr. Lesung/~~Vortrag~~ von Waldemar Bonsels

in Berlin am Sonntag, dem 28. Febr. 1943

Für den durch Vermittlung des Vortragsamtes des Werbe- und Beratungsamtes für das deutsche Schrifttum fest abgeschlossenen Vortragsabend wird folgendes vereinbart:

A. Vortragsveranstalter:

1. Namen des Veranstalters: Der Bezirksbürgermeister des Verwaltungsbezirks Mitte der Reichshauptstadt Berlin - Kulturamt -
2. Name und genaue Anschrift des Leiters der Vortragsstelle: Berlin C.2., Klosterstraße 68 Stadtoberinspektor Nove, -Kulturamt- Fernruf: 51 00 22 App.283 + 265
3. An wen kann sich der Vortragende bei seinem Eintreffen wenden (Name, Anschrift, Fernruf)? StOI.Nove, C.2., Klosterstr.68 I Zi.115/116, ~~bezw. Sachbearbeiter Büttner~~, ~~ebenda~~ der Vorsteher.

B. Unterkunft:

1. Als Hotel wird empfohlen (genaue Anschrift): Adlon-Hotel, Berlin W.8., Unter den Linden 77 11.00.26
2. Fahrverbindungen vom Bahnhof zum Hotel: S-Bahn, bis Station Unter den Linden
3. Zimmer-Vorbestellung: Der Vortragende bittet, für ihn ein Hotelzimmer ab ..... zu bestellen und ihm die Vorbestellung durch das Hotel bestätigen zu lassen. — Der Vortragende wird die Zimmerbestellung selbst vornehmen. –

C. Vortragssaal:

1. Name des Vortragssaales (genaue Bezeichnung der Straße, Angabe der Fahrverbindung vom Bahnhof bzw. Hotel: Festsaal d.Berl.Gymn.z.Grauen Kloster Fernruf: 51.46.51
2. Vortragsbeginn: 17 Uhr Wieviel Sitzplätze? 350
3. Saaleinrichtung. Vom Vortragenden wird gewünscht: Podium (Bühne) mit Tisch, Sessel, Stehpult, Leselampe, Festbeleuchtung, helle, abgedunkelte Beleuchtung während des Vortrages. Lichtbildapparat mit Vorführer, Größe der Lichtbilder: ..... Schmalfilmgerät mit Vorführer, Größe des Schmalfilms: ..... Die Vorführungsapparate und Bedienung sind vom Veranstalter zu stellen.

D. Vortragsvergütung:

Der Vergütungssatz beträgt 150.-- RM. ~~zuzüglich~~

Das Honorar ist dem Vortragenden unmittelbar nach dem Vortrag auszuhändigen.

E. Anschrift des Vortragenden: Ambach am Starnberger See/Obb.

F. Vortragsthema:

1. Lesung aus eigenen Werken: ja
2. Vortrag über das Thema: –
3. Dauer der Lesung bzw. des Vortrages: ca. 2 Stunden
4. Wird die Einlegung einer Pause gewünscht? ja

Nichtgewünschtes bitte deutlich durchstreichen!

Heftrand!

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

C. Allgemeine Bemerkungen:

1. Vortragsveranstalter und Vortragende haben von den untenstehenden besonderen Hinweisen Kenntnis genommen und erklären sich damit einverstanden.
2. Sollte der Vortragende aus irgendeinem Grunde — Krankheit oder höhere Gewalt ausgenommen — die hier festgelegten Abmachungen nicht erfüllen, so haftet er dem Veranstalter für die entstehenden Ausfälle und Unkosten. Ebenso ist der Veranstalter verpflichtet, wegen unbegründeter oder nicht rechtzeitiger Absage des Vortrages dem Vortragenden den hierdurch entstehenden Ausfall zu ersetzen.
3. Es wird darum gebeten, bei der Unterzeichnung auf folgendes genau zu achten: Die Merkblätter werden für jeden Vortragsabschluß in dreifacher Ausfertigung ausgestellt. Das rosa Merkblatt (Ausgabe A) ist für den Vortragenden bestimmt. Es ist daher auf der entsprechend angegebenen Stelle vom Vortragsveranstalter zu unterzeichnen. Das grüne und gelbe Merkblatt (Ausgabe B und C) ist für den Vortragsveranstalter und für das Vortragsamt bestimmt und demgemäß an den angegebenen Stellen vom Vortragenden zu unterzeichnen.

Ambach a. Starnberg See, den 7. Januar 1943. Berlin, den 14. Januar 1943.

Reichshauptstadt Berlin Reichsgemeinde Der Bezirksbeauftragte des Verwaltungsbezirks Mitte der Reichshauptstadt Berlin

(Unterschrift des Vortragenden) (Unterschrift des Vortragsveranstalters)

Besondere Hinweise

1. Vortragsdienst:

a) **Dichter- und Vortragsprospekte.** Für Lesungen einer Reihe bekannter Dichter und Schriftsteller stehen für die Besucherwerbung besondere Vortragsprospekte zur Verfügung, die über Persönlichkeit und Werk des Dichters unterrichten. Diese Prospekte erhält der örtliche Buchhandel in größerer Zahl kostenlos zur Verfügung gestellt, damit er im Einvernehmen mit dem Veranstalter durch Verteilung an seinen Kundenkreis für den Besuch des Dichterabends werben kann. Die Zuweisung dieser Prospekte an den örtlichen Buchhandel erfolgt ohne weitere Bestellung seitens des Vortragsveranstalters auf Veranlassung des Vortragsamtes durch den betreffenden Verlag. Die örtlichen Veranstalter wollen sich daher, sobald die Dichterlesungen fest abgeschlossen sind, mit dem Obmann des örtlichen Buchhandels, dessen Anschrift durch das Vortragsamt zu erfahren ist, in Verbindung setzen, um Einzelheiten mit dem örtlichen Buchhandel für diese Werbemaßnahmen zu regeln.

b) **Pressematerial:** Für die durch das Vortragsamt abgeschlossene Dichterlesungen ist ein besonderer „Vortragsdienst" eingerichtet worden. Auf Wunsch werden, soweit sich dies ermöglichen läßt, den Vortragsveranstaltern für ihre Werbemaßnahmen in der örtlichen Tagespresse Bildmatern der Dichter, Textentwürfe für Vornotizen, Kurzschilderungen von Leben und Werk zur Verfügung gestellt. Ferner wird das Vortragsamt bei den betreffenden Verlagen die Erteilung der Genehmigung zum auszugweisen Abdruck aus den Werken der zur Lesung verpflichteten Dichter in den örtlichen Zeitungen bzw. die Zurverfügungstellung dieses Textmaterials anstreben.

2. Buchausstellung:

Der Veranstalter erklärt sich damit einverstanden, daß an einem geeigneten Platz vor oder im Vortragssaal durch den örtlichen Buchhandel eine Buchausstellung der Werke des Vortragenden stattfindet. Der Veranstalter wird gebeten, sich rechtzeitig mit dem örtlichen Obmann des Buchhandels hierüber zu verständigen. Außerdem erfolgt durch das Vortragsamt eine entsprechende Mitteilung an den Verlag des Vortragenden. Der Vortragende ist bereit, die in der Buchausstellung verkauften Bücher zu signieren.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Nr. 18
La.

Werbe- und Beratungsamt für das deutsche Schrifttum

beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda

Referat Vortragsamt

Berlin W 8, Französische Straße 19 - Fernruf: 11 65 41

Merkblatt Ausgabe A (für Vortragende)

Betr. Lesung/~~Vortrag~~ von Waldemar Bonsels
in Anklam /Pom. am Dienstag, dem 2. März 1943

Für den durch Vermittlung des Vortragsamtes des Werbe- und Beratungsamtes für das deutsche Schrifttum fest abgeschlossenen Vortragsabend wird folgendes vereinbart:

A. Vortragsveranstalter:

1. Namen des Veranstalters: Pommersche Gesellschaft für Literatur und Kunst, Stettin
2. Name und genaue Anschrift des Leiters der Vortragsstelle:
Joh. Diebenow, Stettin, Schillerstr. 11. Fernruf: 35181/31118
3. An wen kann sich der Vortragende bei seinem Eintreffen wenden (Name, Anschrift, Fernruf)?
Oberstudiendirektor Dr. Meydel, Leipz. Allee 22/25, Fernruf 532

B. Unterkunft:

1. Als Hotel wird empfohlen (genaue Anschrift): Hotel Zur Post, Adolf Hitler Platz 2/3
2. Fahrverbindungen vom Bahnhof zum Hotel:
3. Zimmer-Vorbestellung: Der Vortragende bittet, für ihn ein Hotelzimmer ab zu bestellen und ihm die Vorbestellung durch das Hotel bestätigen zu lassen. — Der Vortragende wird die Zimmerbestellung selbst vornehmen.

C. Vortragssaal:

1. Name des Vortragssaales (genaue Bezeichnung der Straße, Angabe der Fahrverbindung vom Bahnhof bzw. Hotel: Saal d. Ndst. Zeitung, Adolf-H.-Platz Fernruf: 621 (über Rathausmarkt)
2. Vortragsbeginn: 20 Uhr Wieviel Sitzplätze? 250
3. Saaleinrichtung. Vom Vortragenden wird gewünscht: Podium (Bühne) mit Tisch, Sessel, Stehpult, Leselampe, Festbeleuchtung, helle, abgedunkelte Beleuchtung während des Vortrages. Lichtbildapparat mit Vorführer, Größe der Lichtbilder: /. Schmalfilmgerät mit Vorführer, Größe des Schmalfilms: /. Die Vorführungsapparate und Bedienung sind vom Veranstalter zu stellen.

D. Vortragsvergütung: wird vom Werbe- und Beratungsamt übernommen

Der Vergütungssatz beträgt / RM. zuzüglich
Das Honorar ist dem Vortragenden unmittelbar nach dem Vortrag auszuhändigen.

E. Anschrift des Vortragenden: Ambach am Starnberger See/ Obb.

F. Vortragsthema:

1. Lesung aus eigenen Werken:
2. Vortrag über das Thema:
3. Dauer der Lesung bzw. des Vortrages:
4. Wird die Einlegung einer Pause gewünscht?

Nichtgewünschtes bitte deutlich durchstreichen!

Heftrand!

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

G. Allgemeine Bemerkungen:

1. Vortragsveranstalter und Vortragende haben von den untenstehenden besonderen Hinweisen Kenntnis genommen und erklären sich damit einverstanden.
2. Sollte der Vortragende aus irgendeinem Grunde — Krankheit oder höhere Gewalt ausgenommen — die hier festgelegten Abmachungen nicht erfüllen, so haftet er dem Veranstalter für die entstehenden Ausfälle und Unkosten. Ebenso ist der Veranstalter verpflichtet, wegen unbegründeter oder nicht rechtzeitiger Absage des Vortrages dem Vortragenden den hierdurch entstehenden Ausfall zu ersetzen.
3. Es wird darum gebeten, bei der Unterzeichnung auf folgendes genau zu achten: Die Merkblätter werden für jeden Vortragsabschluß in dreifacher Ausfertigung ausgestellt. Das rosa Merkblatt (Ausgabe A) ist für den Vortragenden bestimmt. Es ist daher auf der entsprechend angegebenen Stelle vom Vortragsveranstalter zu unterzeichnen. Das grüne und gelbe Merkblatt (Ausgabe B und C) ist für den Vortragsveranstalter und für das Vortragsamt bestimmt und demgemäß an den angegebenen Stellen vom Vortragenden zu unterzeichnen.

Auckland, den 18. Febr. / Auckland, den 18. Febr. 1943

(Unterschrift des Vortragenden) — H. Meyder (Unterschrift des Vortragsveranstalters)

Besondere Hinweise

1. Vortragsdienst:

a) **Dichter- und Vortragsprospekte.** Für Lesungen einer Reihe bekannter Dichter und Schriftsteller stehen für die Besucherwerbung besondere Vortragsprospekte zur Verfügung, die über Persönlichkeit und Werk des Dichters unterrichten. Diese Prospekte erhält der örtliche Buchhandel in größerer Zahl kostenlos zur Verfügung gestellt, damit er im Einvernehmen mit dem Veranstalter durch Verteilung an seinen Kundenkreis für den Besuch des Dichterabends werben kann. Die Zuweisung dieser Prospekte an den örtlichen Buchhandel erfolgt ohne weitere Bestellung seitens des Vortragsveranstalters auf Veranlassung des Vortragsamtes durch den betreffenden Verlag. Die örtlichen Veranstalter wollen sich daher, sobald die Dichterlesungen fest abgeschlossen sind, mit dem Obmann des örtlichen Buchhandels, dessen Anschrift durch das Vortragsamt zu erfahren ist, in Verbindung setzen, um Einzelheiten mit dem örtlichen Buchhandel für diese Werbemaßnahmen zu regeln.

b) **Pressematerial:** Für die durch das Vortragsamt abgeschlossene Dichterlesungen ist ein besonderer „Vortragsdienst" eingerichtet worden. Auf Wunsch werden, soweit sich dies ermöglichen läßt, den Vortragsveranstaltern für ihre Werbemaßnahmen in der örtlichen Tagespresse Bildmatern der Dichter, Textentwürfe für Vornotizen, Kurzschilderungen von Leben und Werk zur Verfügung gestellt. Ferner wird das Vortragsamt bei den betreffenden Verlagen die Erteilung der Genehmigung zum auszugweisen Abdruck aus den Werken der zur Lesung verpflichteten Dichter in den örtlichen Zeitungen bzw. die Zurverfügungstellung dieses Textmaterials anstreben.

2. Buchausstellung:

Der Veranstalter erklärt sich damit einverstanden, daß an einem geeigneten Platz vor oder im Vortragssaal durch den örtlichen Buchhandel eine Buchausstellung der Werke des Vortragenden stattfindet. Der Veranstalter wird gebeten, sich rechtzeitig mit dem örtlichen Obmann des Buchhandels hierüber zu verständigen. Außerdem erfolgt durch das Vortragsamt eine entsprechende Mitteilung an den Verlag des Vortragenden. Der Vortragende ist bereit, die in der Buchausstellung verkauften Bücher zu signieren.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Nr. 18
La.

Werbe- und Beratungsamt für das deutsche Schrifttum

beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda

Referat Vortragsamt

Berlin W 8, Französische Straße 19 - Fernruf: 11 65 41

Merkblatt Ausgabe A (für Vortragende)

Betr. Lesung/V~~ortrag~~ von Waldemar Bonsels
in Stargard am Donnerstag, dem 4. März 1943

Für den durch Vermittlung des Vortragsamtes des Werbe- und Beratungsamtes für das deutsche Schrifttum fest abgeschlossenen Vortragsabend wird folgendes vereinbart:

A. Vortragsveranstalter:

1. Namen des Veranstalters: Pommersche Gesellschaft für Literatur und Kunst, Stettin
2. Name und genaue Anschrift des Leiters der Vortragsstelle:
Joh. Diebenow, Schillerstr. 11. -Stettin- Fernruf: 35181/31118
3. An wen kann sich der Vortragende bei seinem Eintreffen wenden (Name, Anschrift, Fernruf)?
Pg. Dr. Wengatz, Kreisleitung (Telf. 2212)

B. Unterkunft:

1. Als Hotel wird empfohlen (genaue Anschrift): Hotel "Prinz von Preußen"
Poststr. 4/5 (Zimmer ist bereits bestellt)
2. Fahrverbindungen vom Bahnhof zum Hotel: keine
3. Zimmer-Vorbestellung: Der Vortragende bittet, für ihn ein Hotelzimmer ab zu bestellen und ihm die Vorbestellung durch das Hotel bestätigen zu lassen. — Der Vortragende wird die Zimmerbestellung selbst vornehmen.

C. Vortragssaal:

1. Name des Vortragssaales (genaue Bezeichnung der Straße, Angabe der Fahrverbindung vom Bahnhof bzw. Hotel: Festsaal der Mädchenoberschule Fernruf:
2. Vortragsbeginn: 19.30 Uhr Wieviel Sitzplätze? 500
3. Saaleinrichtung. Vom Vortragenden wird gewünscht: Podium (Bühne) mit Tisch, Sessel, Stehpult, Leselampe, Festbeleuchtung, helle, abgedunkelte Beleuchtung während des Vortrages. Lichtbildapparat mit Vorführer, Größe der Lichtbilder: . Schmalfilmgerät mit Vorführer, Größe des Schmalfilms: . Die Vorführungsapparate und Bedienung sind vom Veranstalter zu stellen.

D. Vortragsvergütung: wird vom Werbe- und Beratungsamt übernommen

Der Vergütungssatz beträgt RM. zuzüglich
Das Honorar ist dem Vortragenden unmittelbar nach dem Vortrag auszuhändigen.

E. Anschrift des Vortragenden: Ambach am Starnberger See/ Obb.

F. Vortragsthema:

1. Lesung aus eigenen Werken: Lesung aus eignen Werken
2. Vortrag über das Thema:
3. Dauer der Lesung bzw. des Vortrages: ist dem Dichter überlassen
4. Wird die Einlegung einer Pause gewünscht? ist ebenfalls dem Dichter überlassen

Nichtgewünschtes bitte deutlich durchstreichen!

Heftrand!

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Ich bitte noch um rechtbaldige Mitteilung, aus welchen seiner Werke der Dichter Bonsels lesen wird.

G. Allgemeine Bemerkungen:

1. Vortragsveranstalter und Vortragende haben von den untenstehenden besonderen Hinweisen Kenntnis genommen und erklären sich damit einverstanden.
2. Sollte der Vortragende aus irgendeinem Grunde — Krankheit oder höhere Gewalt ausgenommen — die hier festgelegten Abmachungen nicht erfüllen, so haftet er dem Veranstalter für die entstehenden Ausfälle und Unkosten. Ebenso ist der Veranstalter verpflichtet, wegen unbegründeter oder nicht rechtzeitiger Absage des Vortrages dem Vortragenden den hierdurch entstehenden Ausfall zu ersetzen.
3. Es wird darum gebeten, bei der Unterzeichnung auf folgendes genau zu achten: Die Merkblätter werden für jeden Vortragsabschluß in dreifacher Ausfertigung ausgestellt. Das rosa Merkblatt (Ausgabe A) ist für den Vortragenden bestimmt. Es ist daher auf der entsprechend angegebenen Stelle vom Vortragsveranstalter zu unterzeichnen. Das grüne und gelbe Merkblatt (Ausgabe B und C) ist für den Vortragsveranstalter und für das Vortragsamt bestimmt und demgemäß an den angegebenen Stellen vom Vortragenden zu unterzeichnen.

....., den .....

Stargard/Pom., den 22. Februar 1943

Kreispropagandaleiter der NSDAP.

(Unterschrift des Vortragenden)

(Unterschrift des Vortragsveranstalters)

Besondere Hinweise

1. Vortragsdienst:

a) **Dichter- und Vortragsprospekte.** Für Lesungen einer Reihe bekannter Dichter und Schriftsteller stehen für die Besucherwerbung besondere Vortragsprospekte zur Verfügung, die über Persönlichkeit und Werk des Dichters unterrichten. Diese Prospekte erhält der örtliche Buchhandel in größerer Zahl kostenlos zur Verfügung gestellt, damit er im Einvernehmen mit dem Veranstalter durch Verteilung an seinen Kundenkreis für den Besuch des Dichterabends werben kann. Die Zuweisung dieser Prospekte an den örtlichen Buchhandel erfolgt ohne weitere Bestellung seitens des Vortragsveranstalters auf Veranlassung des Vortragsamtes durch den betreffenden Verlag. Die örtlichen Veranstalter wollen sich daher, sobald die Dichterlesungen fest abgeschlossen sind, mit dem Obmann des örtlichen Buchhandels, dessen Anschrift durch das Vortragsamt zu erfahren ist, in Verbindung setzen, um Einzelheiten mit dem örtlichen Buchhandel für diese Werbemaßnahmen zu regeln.

b) **Pressematerial:** Für die durch das Vortragsamt abgeschlossene Dichterlesungen ist ein besonderer „Vortragsdienst" eingerichtet worden. Auf Wunsch werden, soweit sich dies ermöglichen läßt, den Vortragsveranstaltern für ihre Werbemaßnahmen in der örtlichen Tagespresse Bildmatern der Dichter, Textentwürfe für Vornotizen, Kurzschilderungen von Leben und Werk zur Verfügung gestellt. Ferner wird das Vortragsamt bei den betreffenden Verlagen die Erteilung der Genehmigung zum auszugweisen Abdruck aus den Werken der zur Lesung verpflichteten Dichter in den örtlichen Zeitungen bzw. die Zurverfügungstellung dieses Textmaterials anstreben.

2. Buchausstellung:

Der Veranstalter erklärt sich damit einverstanden, daß an einem geeigneten Platz vor oder im Vortragssaal durch den örtlichen Buchhandel eine Buchausstellung der Werke des Vortragenden stattfindet. Der Veranstalter wird gebeten, sich rechtzeitig mit dem örtlichen Obmann des Buchhandels hierüber zu verständigen. Außerdem erfolgt durch das Vortragsamt eine entsprechende Mitteilung an den Verlag des Vortragenden. Der Vortragende ist bereit, die in der Buchausstellung verkauften Bücher zu signieren.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Reichsbuchstelle - Kauer

Werbe- und Beratungsamt für das deutsche Schrifttum

beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda

Referat Vortragsamt

Berlin W 8, Französische Straße 19 - Fernruf: 11 65 41

Merkblatt Ausgabe A (für Vortragende)

Betr. Lesung/~~Vortrag~~ von Waldemar Bonsels

in Stettin am Sonnabend, dem 6. März 1943

Für den durch Vermittlung des Vortragsamtes des Werbe- und Beratungsamtes für das deutsche Schrifttum fest abgeschlossenen Vortragsabend wird folgendes vereinbart:

A. Vortragsveranstalter:

1. Namen des Veranstalters: Pommersche Gesellschaft für Literatur und Kunst
2. Name und genaue Anschrift des Leiters der Vortragsstelle:
   Joh. Diebenow, Schillerstr. 11. Fernruf: 35181/31118
3. An wen kann sich der Vortragende bei seinem Eintreffen wenden (Name, Anschrift, Fernruf)?
   Joh. Diebenow, Stettin, Schillerstr. 11.

B. Unterkunft:

1. Als Hotel wird empfohlen (genaue Anschrift): Hotel "Preußenhof"
2. Fahrverbindungen vom Bahnhof zum Hotel: Straßenbahnlinie 4
3. Zimmer-Vorbestellung: ~~Der Vortragende hatte für ihn ein~~ Hotelzimmer ~~ist~~ 6.3. bestellt. zu bestellen und ihm die Vorbestellung durch das Hotel bestätigen zu lassen. — Der Vortragende wird die Zimmerbestellung selbst vornehmen.

C. Vortragssaal:

1. Name des Vortragssaales (genaue Bezeichnung der Straße, Angabe der Fahrverbindung vom Bahnhof bzw. Hotel: Landesmuseum Goldener Saal Fernruf: 36750
2. Vortragsbeginn: 17 Uhr Wieviel Sitzplätze? 150
3. Saaleinrichtung. Vom Vortragenden wird gewünscht: Podium (Bühne) mit Tisch, Sessel, Stehpult, Leselampe, Festbeleuchtung, helle, abgedunkelte Beleuchtung während des Vortrages. Lichtbildapparat mit Vorführer, Größe der Lichtbilder: ..... Schmalfilmgerät mit Vorführer, Größe des Schmalfilms: ..... Die Vorführungsapparate und Bedienung sind vom Veranstalter zu stellen.

D. Vortragsvergütung: wird vom Werbe- und Beratungsamt übernommen

Der Vergütungssatz beträgt ..... RM. zuzüglich .....

Das Honorar ist dem Vortragenden unmittelbar nach dem Vortrag auszuhändigen.

E. Anschrift des Vortragenden: Ambach am Starnberger See/Obb.

F. Vortragsthema:

1. Lesung aus eigenen Werken: .....
2. Vortrag über das Thema: .....
3. Dauer der Lesung bzw. des Vortrages: .....
4. Wird die Einlegung einer Pause gewünscht? .....

Nichtgewünschtes bitte deutlich durchstreichen!

Heftrand!

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

G. Allgemeine Bemerkungen:

1. Vortragsveranstalter und Vortragende haben von den untenstehenden besonderen Hinweisen Kenntnis genommen und erklären sich damit einverstanden.
2. Sollte der Vortragende aus irgendeinem Grunde — Krankheit oder höhere Gewalt ausgenommen — die hier festgelegten Abmachungen nicht erfüllen, so haftet er dem Veranstalter für die entstehenden Ausfälle und Unkosten. Ebenso ist der Veranstalter verpflichtet, wegen unbegründeter oder nicht rechtzeitiger Absage des Vortrages dem Vortragenden den hierdurch entstehenden Ausfall zu ersetzen.
3. Es wird darum gebeten, bei der Unterzeichnung auf folgendes genau zu achten: Die Merkblätter werden für jeden Vortragsabschluß in dreifacher Ausfertigung ausgestellt. Das r o s a Merkblatt (Ausgabe A) ist für den Vortragenden bestimmt. Es ist daher auf der entsprechend angegebenen S t e l l e vom V o r t r a g s v e r a n s t a l t e r zu u n t e r z e i c h n e n. Das g r ü n e und g e l b e Merkblatt (Ausgabe B und C) ist für den Vortragsveranstalter und für das Vortragsamt bestimmt und demgemäß an den angegebenen Stellen vom V o r t r a g e n d e n zu u n t e r z e i c h n e n.

....., den .... den .....

(Unterschrift des Vortragenden) (Unterschrift des Vortragsveranstalters)

Besondere Hinweise

1. Vortragsdienst:

a) **Dichter- und Vortragsprospekte.** Für Lesungen einer Reihe bekannter Dichter und Schriftsteller stehen für die Besucherwerbung besondere Vortragsprospekte zur Verfügung, die über Persönlichkeit und Werk des Dichters unterrichten. Diese Prospekte erhält der örtliche Buchhandel in größerer Zahl kostenlos zur Verfügung gestellt, damit er im Einvernehmen mit dem Veranstalter durch Verteilung an seinen Kundenkreis für den Besuch des Dichterabends werben kann. Die Zuweisung dieser Prospekte an den örtlichen Buchhandel erfolgt ohne weitere Bestellung seitens des Vortragsveranstalters auf Veranlassung des Vortragsamtes durch den betreffenden Verlag. Die örtlichen Veranstalter wollen sich daher, sobald die Dichterlesungen fest abgeschlossen sind, mit dem Obmann des örtlichen Buchhandels, dessen Anschrift durch das Vortragsamt zu erfahren ist, in Verbindung setzen, um Einzelheiten mit dem örtlichen Buchhandel für diese Werbemaßnahmen zu regeln.

b) **Pressematerial:** Für die durch das Vortragsamt abgeschlossene Dichterlesungen ist ein besonderer „V o r t r a g s d i e n s t" eingerichtet worden. Auf Wunsch werden, s o w e i t s i c h d i e s e r m ö g l i c h e n l ä ß t, den Vortragsveranstaltern für ihre Werbemaßnahmen in der örtlichen Tagespresse Bildmatern der Dichter, Textentwürfe für Vornotizen, Kurzschilderungen von Leben und Werk zur Verfügung gestellt. Ferner wird das Vortragsamt bei den betreffenden Verlagen die Erteilung der Genehmigung zum auszugweisen Abdruck aus den Werken der zur Lesung verpflichteten Dichter in den örtlichen Zeitungen bzw. die Zurverfügungstellung dieses Textmaterials anstreben.

2. Buchausstellung:

Der Veranstalter erklärt sich damit einverstanden, daß an einem geeigneten Platz vor oder im Vortragssaal durch den örtlichen Buchhandel eine Buchausstellung der Werke des Vortragenden stattfindet. Der Veranstalter wird gebeten, sich rechtzeitig mit dem örtlichen Obmann des Buchhandels hierüber zu verständigen. Außerdem erfolgt durch das Vortragsamt eine entsprechende Mitteilung an den Verlag des Vortragenden. Der Vortragende ist bereit, die in der Buchausstellung verkauften Bücher zu signieren.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Nr. 18
La.

Werbe- und Beratungsamt für das deutsche Schrifttum

beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda

Referat Vortragsamt

Berlin W 8, Französische Straße 19 - Fernruf: 11 65 41

Merkblatt Ausgabe A (für Vortragende)

Betr. Lesung/~~Vortrag~~ von Waldemar Bonsels

in Stettin am Montag, dem 8. März 1943

Für den durch Vermittlung des Vortragsamtes des Werbe- und Beratungsamtes für das deutsche Schrifttum fest abgeschlossenen Vortragsabend wird folgendes vereinbart:

A. Vortragsveranstalter:

1. Namen des Veranstalters: Pommersche Gesellschaft für Literatur und Kunst
2. Name und genaue Anschrift des Leiters der Vortragsstelle:
Joh.Diebenow, Stettin,Schillerstr.11. Fernruf: 35181/31118
3. An wen kann sich der Vortragende bei seinem Eintreffen wenden (Name, Anschrift, Fernruf)?
Dr.med.E.Zuck

B. Unterkunft:

1. Als Hotel wird empfohlen (genaue Anschrift): Hotel "Preußenhof", Luisenstr.
2. Fahrverbindungen vom Bahnhof zum Hotel: Straßenbahnlinie 4
3. Zimmer-Vorbestellung: ~~Der Vortragende hat sich rechtzeitig~~ Hotelzimmer ✱ 8.3.bestellt zu bestellen und ihm die Vorbestellung durch das Hotel bestätigen zu lassen. — Der Vortragende wird die Zimmerbestellung selbst vornehmen.

C. Vortragssaal:

1. Name des Vortragssaales (genaue Bezeichnung der Straße, Angabe der Fahrverbindung vom Bahnhof bzw. Hotel): Prof. Gay VIII, Sitzungsraum Fernruf: 27163
2. Vortragsbeginn: 20 Uhr Wieviel Sitzplätze? 500
3. Saaleinrichtung. Vom Vortragenden wird gewünscht: Podium (Bühne) mit Tisch, Sessel, Stehpult, Leselampe, Festbeleuchtung, helle, abgedunkelte Beleuchtung während des Vortrages. Lichtbildapparat mit Vorführer, Größe der Lichtbilder: ..... Schmalfilmgerät mit Vorführer, Größe des Schmalfilms: ..... Die Vorführungsapparate und Bedienung sind vom Veranstalter zu stellen.

D. Vortragsvergütung: wird vom Werbe- und Beratungsamt übernommen

Der Vergütungssatz beträgt ..... RM. zuzüglich .....

Das Honorar ist dem Vortragenden unmittelbar nach dem Vortrag auszuhändigen.

E. Anschrift des Vortragenden: Ambach am Starnberger See/Obb.

F. Vortragsthema:

1. Lesung aus eigenen Werken: .....
2. Vortrag über das Thema: .....
3. Dauer der Lesung bzw. des Vortrages: .....
4. Wird die Einlegung einer Pause gewünscht? .....

Nichtgewünschtes bitte deutlich durchstreichen!

Hefrand!

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

C. Allgemeine Bemerkungen:

1. Vortragsveranstalter und Vortragende haben von den untenstehenden besonderen Hinweisen Kenntnis genommen und erklären sich damit einverstanden.
2. Sollte der Vortragende aus irgendeinem Grunde — Krankheit oder höhere Gewalt ausgenommen — die hier festgelegten Abmachungen nicht erfüllen, so haftet er dem Veranstalter für die entstehenden Ausfälle und Unkosten. Ebenso ist der Veranstalter verpflichtet, wegen unbegründeter oder nicht rechtzeitiger Absage des Vortrages dem Vortragenden den hierdurch entstehenden Ausfall zu ersetzen.
3. Es wird darum gebeten, bei der Unterzeichnung auf folgendes genau zu achten: Die Merkblätter werden für jeden Vortragsabschluß in dreifacher Ausfertigung ausgestellt. Das rosa Merkblatt (Ausgabe A) ist für den Vortragenden bestimmt. Es ist daher auf der entsprechend angegebenen Stelle vom Vortragsveranstalter zu unterzeichnen. Das grüne und gelbe Merkblatt (Ausgabe B und C) ist für den Vortragsveranstalter und für das Vortragsamt bestimmt und demgemäß an den angegebenen Stellen vom Vortragenden zu unterzeichnen.

....., den ...., den .....

Der Chefarzt:
Wwwww.
Oberstabsarzt

(Unterschrift des Vortragenden) (Unterschrift des Vortragsveranstalters)

Besondere Hinweise

1. Vortragsdienst:

a) **Dichter- und Vortragsprospekte.** Für Lesungen einer Reihe bekannter Dichter und Schriftsteller stehen für die Besucherwerbung besondere Vortragsprospekte zur Verfügung, die über Persönlichkeit und Werk des Dichters unterrichten. Diese Prospekte erhält der örtliche Buchhandel in größerer Zahl kostenlos zur Verfügung gestellt, damit er im Einvernehmen mit dem Veranstalter durch Verteilung an seinen Kundenkreis für den Besuch des Dichterabends werben kann. Die Zuweisung dieser Prospekte an den örtlichen Buchhandel erfolgt ohne weitere Bestellung seitens des Vortragsveranstalters auf Veranlassung des Vortragsamtes durch den betreffenden Verlag. Die örtlichen Veranstalter wollen sich daher, sobald die Dichterlesungen fest abgeschlossen sind, mit dem Obmann des örtlichen Buchhandels, dessen Anschrift durch das Vortragsamt zu erfahren ist, in Verbindung setzen, um Einzelheiten mit dem örtlichen Buchhandel für diese Werbemaßnahmen zu regeln.

b) **Pressematerial:** Für die durch das Vortragsamt abgeschlossene Dichterlesungen ist ein besonderer „Vortragsdienst" eingerichtet worden. Auf Wunsch werden, soweit sich dies ermöglichen läßt, den Vortragsveranstaltern für ihre Werbemaßnahmen in der örtlichen Tagespresse Bildmatern der Dichter, Textentwürfe für Vornotizen, Kurzschilderungen von Leben und Werk zur Verfügung gestellt. Ferner wird das Vortragsamt bei den betreffenden Verlagen die Erteilung der Genehmigung zum auszugweisen Abdruck aus den Werken der zur Lesung verpflichteten Dichter in den örtlichen Zeitungen bzw. die Zurverfügungstellung dieses Textmaterials anstreben.

2. Buchausstellung:

Der Veranstalter erklärt sich damit einverstanden, daß an einem geeigneten Platz vor oder im Vortragssaal durch den örtlichen Buchhandel eine Buchausstellung der Werke des Vortragenden stattfindet. Der Veranstalter wird gebeten, sich rechtzeitig mit dem örtlichen Obmann des Buchhandels hierüber zu verständigen. Außerdem erfolgt durch das Vortragsamt eine entsprechende Mitteilung an den Verlag des Vortragenden. Der Vortragende ist bereit, die in der Buchausstellung verkauften Bücher zu signieren.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Werbe- und Beratungsamt für das deutsche Schrifttum

beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda

Referat Vortragsamt

Berlin W 8, Französische Straße 19 - Fernruf: 11 65 41

Merkblatt Ausgabe A (für Vortragende)

Betr. Lesung/~~Vortrag~~ von Waldemar Bonsels 1.4.
in Straubing am Mittwoch, dem ~~17. März~~ 1943

Für den durch Vermittlung des Vortragsamtes des Werbe- und Beratungsamtes für das deutsche Schrifttum fest abgeschlossenen Vortragsabend wird folgendes vereinbart:

A. Vortragsveranstalter:

1. Namen des Veranstalters: Cl.Attenkofer'sche Buch u.Kunsthandlung Straubing
2. Name und genaue Anschrift des Leiters der Vortragsstelle: (evtl.in Verbindung mit dem deutschen Volksbildungswerk) Fernruf: 2233
3. An wen kann sich der Vortragende bei seinem Eintreffen wenden (Name, Anschrift, Fernruf)?

Attenkofer'sche Buchhandlung 2233

B. Unterkunft:

1. Als Hotel wird empfohlen (genaue Anschrift): Hotel Gebr.Röhrl oder Hotel Neumayer
Wir übernehmen auf Wunsch gerne die Besorgung
2. Fahrverbindungen vom Bahnhof zum Hotel: zu Fuß 3 Minuten
3. Zimmer-Vorbestellung: Der Vortragende bittet, für ihn ein Hotelzimmer ab zu bestellen und ihm die Vorbestellung durch das Hotel bestätigen zu lassen. — Der Vortragende wird die Zimmerbestellung selbst vornehmen.

C. Vortragssaal: Kulturhaussaal

1. Name des Vortragssaales (genaue Bezeichnung der Straße, Angabe der Fahrverbindung vom Bahnhof bzw. Hotel: keine zu Fuß 4 Minuten Fernruf: -
2. Vortragsbeginn: 2o Uhr Wieviel Sitzplätze? ca.2oo
3. Saaleinrichtung. Vom Vortragenden wird gewünscht: Podium (Bühne) mit Tisch, Sessel, Stehpult, Leselampe, Festbeleuchtung, helle, abgedunkelte Beleuchtung während des Vortrages, Lichtbildapparat mit Vorführer, Größe der Lichtbilder: ....., Schmalfilmgerät mit Vorführer, Größe des Schmalfilms: ..... Die Vorführungsapparate und Bedienung sind vom Veranstalter zu stellen.

D. Vortragsvergütung:

Der Vergütungssatz beträgt 150.-- RM. ~~monatlich~~
Das Honorar ist dem Vortragenden unmittelbar nach dem Vortrag auszuhändigen.

E. Anschrift des Vortragenden: Ambach/ Starnberger See/Obb.

F. Vortragsthema:

1. Lesung aus eigenen Werken: Noch nicht bezahlt
2. Vortrag über das Thema: .....
3. Dauer der Lesung bzw. des Vortrages: ca 9o Minuten
4. Wird die Einlegung einer Pause gewünscht? bleibt dem Dichter überlassen

Nichtgewünschtes bitte deutlich durchstreichen!

Uebrandt.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

I Mch. 9[30] Reg. ab 13[50]
Reg. II[28] Straub. an 14[29]

II Mch. ab 12[55] über Neufahrn Straub. 17[54]

W. 2. S. Aufenthalt i. Bhf. Hotel Europäischer Hof bis 4. Vormittags.

G. Allgemeine Bemerkungen:

1. Vortragsveranstalter und Vortragende haben von den untenstehenden besonderen Hinweisen Kenntnis genommen und erklären sich damit einverstanden.
2. Sollte der Vortragende aus irgendeinem Grunde — Krankheit oder höhere Gewalt ausgenommen — die hier festgelegten Abmachungen nicht erfüllen, so haftet er dem Veranstalter für die entstehenden Ausfälle und Unkosten. Ebenso ist der Veranstalter verpflichtet, wegen unbegründeter oder nicht rechtzeitiger Absage des Vortrages dem Vortragenden den hierdurch entstehenden Ausfall zu ersetzen.
3. Es wird darum gebeten, bei der Unterzeichnung auf folgendes genau zu achten: Die Merkblätter werden für jeden Vortragsabschluß in dreifacher Ausfertigung ausgestellt. Das rosa Merkblatt (Ausgabe A) ist für den Vortragenden bestimmt. Es ist daher auf der entsprechend angegebenen Stelle vom Vortragsveranstalter zu unterzeichnen. Das grüne und gelbe Merkblatt (Ausgabe B und C) ist für den Vortragsveranstalter und für das Vortragsamt bestimmt und demgemäß an den angegebenen Stellen vom Vortragenden zu unterzeichnen.

A. 20.2.43 den

Straubing, den 31. August 1942.

(Unterschrift des Vortragenden)

CL. Attenkofer'sche Buch- u. Kunsthandlung Straubing

(Unterschrift des Vortragsveranstalters)

Besondere Hinweise

1. Vortragsdienst:

a) **Dichter- und Vortragsprospekte.** Für Lesungen einer Reihe bekannter Dichter und Schriftsteller stehen für die Besucherwerbung besondere Vortragsprospekte zur Verfügung, die über Persönlichkeit und Werk des Dichters unterrichten. Diese Prospekte erhält der örtliche Buchhandel in größerer Zahl kostenlos zur Verfügung gestellt, damit er im Einvernehmen mit dem Veranstalter durch Verteilung an seinen Kundenkreis für den Besuch des Dichterabends werben kann. Die Zuweisung dieser Prospekte an den örtlichen Buchhandel erfolgt ohne weitere Bestellung seitens des Vortragsveranstalters auf Veranlassung des Vortragsamtes durch den betreffenden Verlag. Die örtlichen Veranstalter wollen sich daher, sobald die Dichterlesungen fest abgeschlossen sind, mit dem Obmann des örtlichen Buchhandels, dessen Anschrift durch das Vortragsamt zu erfahren ist, in Verbindung setzen, um Einzelheiten mit dem örtlichen Buchhandel für diese Werbemaßnahmen zu regeln.

b) **Pressematerial:** Für die durch das Vortragsamt abgeschlossene Dichterlesungen ist ein besonderer „Vortragsdienst" eingerichtet worden. Auf Wunsch werden, soweit sich dies ermöglichen läßt, den Vortragsveranstaltern für ihre Werbemaßnahmen in der örtlichen Tagespresse Bildmatern der Dichter, Textentwürfe für Vornotizen, Kurzschilderungen von Leben und Werk zur Verfügung gestellt. Ferner wird das Vortragsamt bei den betreffenden Verlagen die Erteilung der Genehmigung zum auszugweisen Abdruck aus den Werken der zur Lesung verpflichteten Dichter in den örtlichen Zeitungen bzw. die Zurverfügungstellung dieses Textmaterials anstreben.

2. Buchausstellung:

Der Veranstalter erklärt sich damit einverstanden, daß an einem geeigneten Platz vor oder im Vortragssaal durch den örtlichen Buchhandel eine Buchausstellung der Werke des Vortragenden stattfindet. Der Veranstalter wird gebeten, sich rechtzeitig mit dem örtlichen Obmann des Buchhandels hierüber zu verständigen. Außerdem erfolgt durch das Vortragsamt eine entsprechende Mitteilung an den Verlag des Vortragenden. Der Vortragende ist bereit, die in der Buchausstellung verkauften Bücher zu signieren.

Vortragsprospekte sowie Pressematerial rechtzeitig erbeten.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Werbe- und Beratungsamt für das deutsche Schrifttum

beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda

Referat Vortragsamt

Berlin W 8, Französische Straße 19 - Fernruf: 11 65 41

Merkblatt Ausgabe A (für Vortragende)

Betr. Lesung/Vortrag von Wldemar Bonsels

in Leipzig am 26. November

Für den durch Vermittlung des Vortragsamtes des Werbe- und Beratungsamtes für das deutsche Schrifttum fest abgeschlossenen Vortragsabend wird folgendes vereinbart:

A. Vortragsveranstalter: Deutsche Buchhändler-Lehranstalt zu Leipzig Gutenbergplatz 9

1. Namen des Veranstalters:

2. Name und genaue Anschrift des Leiters der Vortragsstelle:
Oberstudiendirektor Dr. Uhlig
Leipzig C 1,Gutenbergplatz 9 Fernruf: 14 191

3. An wen kann sich der Vortragende bei seinem Eintreffen wenden (Name, Anschrift, Fernruf)?
Deutsche Buchhändler- Lehranstalt OStD.Dr.Uhlig,priv.:
Leipzig C 1,Gutenbergplatz 9,Tel.:14 191 / Leipzig S 3,Am Lindenhof 2
Tel.: 36 416

B. Unterkunft:

1. Als Hotel wird empfohlen (genaue Anschrift): Hotel Sachsenhof

2. Fahrverbindungen vom Bahnhof zum Hotel: Straßenbahn Linie 8 und 20

3. Zimmer-Vorbestellung: Der Vortragende bittet, für ihn ein Hotelzimmer ab ____ zu bestellen und ihm die Vorbestellung durch das Hotel bestätigen zu lassen. — Der Vortragende wird die Zimmerbestellung selbst vornehmen.

Hofrand!

C. Vortragssaal:

1. Name des Vortragssaales (genaue Bezeichnung der Straße, Angabe der Fahrverbindung vom Bahnhof bzw. Hotel: Buchhändlerhaus,Leipzig C 1 Hospitalstr. 11 Fernruf: 14 191

2. Vortragsbeginn: 19 Uhr Wieviel Sitzplätze? 250

3. Saaleinrichtung. Vom Vortragenden wird gewünscht: Podium (Bühne) mit Tisch, Sessel, Stehpult, Leselampe, Festbeleuchtung, helle, abgedunkelte Beleuchtung während des Vortrages, Lichtbildapparat mit Vorführer, Größe der Lichtbilder: ____, Schmalfilmgerät mit Vorführer, Größe des Schmalfilms: ____. Die Vorführungsapparate und Bedienung sind vom Veranstalter zu stellen.

D. Vortragsvergütung: wird vom Werbe- u. Beratungsamt übernommen.

Der Vergütungssatz beträgt ____ RM. zuzüglich ____

Das Honorar ist dem Vortragenden unmittelbar nach dem Vortrag auszuhändigen.

E. Anschrift des Vortragenden:

F. Vortragsthema:

1. Lesung aus eigenen Werken: ja
2. Vortrag über das Thema: ----
3. Dauer der Lesung bzw. des Vortrages: 1 - 1½ Stunden
4. Wird die Einlegung einer Pause gewünscht? nach eigenem Belieben des Vortragenden

Nichtgewünschtes bitte deutlich durchstreichen!

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

C. Allgemeine Bemerkungen:

1. Vortragsveranstalter und Vortragende haben von den untenstehenden besonderen Hinweisen Kenntnis genommen und erklären sich damit einverstanden.
2. Sollte der Vortragende aus irgendeinem Grunde — Krankheit oder höhere Gewalt ausgenommen — die hier festgelegten Abmachungen nicht erfüllen, so haftet er dem Veranstalter für die entstehenden Ausfälle und Unkosten. Ebenso ist der Veranstalter verpflichtet, wegen unbegründeter oder nicht rechtzeitiger Absage des Vortrages dem Vortragenden den hierdurch entstehenden Ausfall zu ersetzen.
3. Es wird darum gebeten, bei der Unterzeichnung auf folgendes genau zu achten: Die Merkblätter werden für jeden Vortragsabschluß in dreifacher Ausfertigung ausgestellt. Das rosa Merkblatt (Ausgabe A) ist für den Vortragenden bestimmt. Es ist daher auf der entsprechend angegebenen Stelle vom Vortragsveranstalter zu unterzeichnen. Das grüne und gelbe Merkblatt (Ausgabe B und C) ist für den Vortragsveranstalter und für das Vortragsamt bestimmt und demgemäß an den angegebenen Stellen vom Vortragenden zu unterzeichnen.

....., den ..... Leipzig, den 1. September 1942

Dr. Uhlig

(Unterschrift des Vortragenden) (Unterschrift des Vortragsveranstalters)

Besondere Hinweise

1. Vortragsdienst:

a) **Dichter- und Vortragsprospekte.** Für Lesungen einer Reihe bekannter Dichter und Schriftsteller stehen für die Besucherwerbung besondere Vortragsprospekte zur Verfügung, die über Persönlichkeit und Werk des Dichters unterrichten. Diese Prospekte erhält der örtliche Buchhandel in größerer Zahl kostenlos zur Verfügung gestellt, damit er im Einvernehmen mit dem Veranstalter durch Verteilung an seinen Kundenkreis für den Besuch des Dichterabends werben kann. Die Zuweisung dieser Prospekte an den örtlichen Buchhandel erfolgt ohne weitere Bestellung seitens des Vortragsveranstalters auf Veranlassung des Vortragsamtes durch den betreffenden Verlag. Die örtlichen Veranstalter wollen sich daher, sobald die Dichterlesungen fest abgeschlossen sind, mit dem Obmann des örtlichen Buchhandels, dessen Anschrift durch das Vortragsamt zu erfahren ist, in Verbindung setzen, um Einzelheiten mit dem örtlichen Buchhandel für diese Werbemaßnahmen zu regeln.

b) **Pressematerial:** Für die durch das Vortragsamt abgeschlossene Dichterlesungen ist ein besonderer „Vortragsdienst" eingerichtet worden. Auf Wunsch werden, soweit sich dies ermöglichen läßt, den Vortragsveranstaltern für ihre Werbemaßnahmen in der örtlichen Tagespresse Bildmatern der Dichter, Textentwürfe für Vornotizen, Kurzschilderungen von Leben und Werk zur Verfügung gestellt. Ferner wird das Vortragsamt bei den betreffenden Verlagen die Erteilung der Genehmigung zum auszugweisen Abdruck aus den Werken der zur Lesung verpflichteten Dichter in den örtlichen Zeitungen bzw. die Zurverfügungstellung dieses Textmaterials anstreben.

2. Buchausstellung:

Der Veranstalter erklärt sich damit einverstanden, daß an einem geeigneten Platz vor oder im Vortragssaal durch den örtlichen Buchhandel eine Buchausstellung der Werke des Vortragenden stattfindet. Der Veranstalter wird gebeten, sich rechtzeitig mit dem örtlichen Obmann des Buchhandels hierüber zu verständigen. Außerdem erfolgt durch das Vortragsamt eine entsprechende Mitteilung an den Verlag des Vortragenden. Der Vortragende ist bereit, die in der Buchausstellung verkauften Bücher zu signieren.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Werbe- u. Beratungsamt
für das deutsche Schrifttum
Referat Vortragsamt
Berlin W 8, Französischestr. 19
Vortragsamt

Vortragskalender für 1941

September	Oktober	November	Dezember
Mo. 1	Mi. 1	Sa. 1	Mo. 1
Di. 2	Do. 2	So. 2	Di. 2
Mi. 3	Fr. 3	Mo. 3	Mi. 3
Do. 4	Sa. 4	Di. 4	Do. 4
Fr. 5	So. 5 Erntedanktag	Mi. 5	Fr. 5
Sa. 6	Mo. 6	Do. 6	Sa. 6
So. 7	Di. 7	Fr. 7	So. 7
Mo. 8	Mi. 8	Sa. 8	Mo. 8
Di. 9	Do. 9	So. 9 Feldherrnhalle	Di. 9
Mi.10	Fr.10	Mo.10	Mi.10
Do.11	Sa.11	Di.11	Do.11
Fr.12	So.12	Mi.12	Fr.12
Sa.13	Mo.13	Do.13	Sa.13
So.14	Di.14	Fr.14	So.14
Mo.15	Mi.15	Sa.15	Mo.15
Di.16	Do.16	So.16	Di.16
Mi.17	Fr.17	Mo.17	Mi.17
Do.18	Sa.18	Di.18	Do.18
Fr.19	So.19	Mi.19	Fr.19
Sa.20	Mo.20	Do.20	Sa.20
So.21	Di.21	Fr.21	So.21
Mo.22	Mi.22	Sa.22	Mo.22
Di.23	Do.23	So.23	Di.23
Mi.24	Fr.24	Mo.24	Mi.24
Do.25	Sa.25	Di.25	Do.25 Weihnachten
Fr.26	So.26	Mi.26	Fr.26 Weihnachten
Sa.27	Mo.27	Do.27	Sa.27
So.28	Di.28	Fr.28	So.28
Mo.29	Mi.29	Sa.29	Mo.29
Di.30	Do.30	So.30	Di.30
	Fr.31		Mi.31 Silvester

Vortragsamt

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Vortragskalender für 1942

Januar	Februar	März	April
Do. 1 Neujahr	So. 1	So. 1	Mi. 1
Fr. 2	Mo. 2	Mo. 2	Do. 2
Sa. 3	Di. 3	Di. 3	Fr. 3 Karfreitag
So. 4	Mi. 4	Mi. 4	Sa. 4
Mo. 5	Do. 5	Do. 5	So. 5 Ostern
Di. 6	Fr. 6	Fr. 6	Mo. 6 Ostern
Mi. 7	Sa. 7	Sa. 7	Di. 7
Do. 8	So. 8	So. 8	Mi. 8
Fr. 9	Mo. 9	Mo. 9	Do. 9
Sa.10	Di.10	Di.10	Fr.10
So.11	Mi.11	Mi.11	Sa.11
Mo.12	Do.12	Do.12	So.12
Di.13	Fr.13	Fr.13	Mo.13
Mi.14	Sa.14	Sa.14	Di.14
Do.15	So.15	So.15 Heldengedktag.	Mi.15
Fr.16	Mo.16	Mo.16	Do.16
Sa.17	Di.17	Di.17	Fr.17
So.18	Mi.18	Mi.18	Sa.18
Mo.19	Do.19	Do.19	So.19
Di.20	Fr.20	Fr.20	Mo.20 Führer-Gebtg.
Mi.21	Sa.21	Sa.21	Di.21
Do.22	So.22	So.22	Mi.22
Fr.23	Mo.23	Mo.23	Do.23
Sa.24	Di.24	Di.24	Fr.24
So.25	Mi.25	Mi.25	Sa.25
Mo.26	Do.26	Do.26	So.26
Di.27	Fr.27	Fr.27	Mo.27
Mi.28	Sa.28	Sa.28	Di.28
Do.29		So.29	Mi.29
Fr.30 Nat.Erhebung		Mo.30	Do.30
Sa.31		Di.31	

Vorlagsamt

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Wormser Zeitung Samstag/Sonntag, 26./27. Januar 1963

Aus Werken Waldemar Bonsels

. . . las die Gattin des verstorbenen Dichters vor dem Volksbildungsverein

Nichts war mehr dazu angetan, dem Achtsamen und Berührten den Sinn der Dichtungen eines Waldemar Bonsels, wie sie sich, bei seiner weltbekannten „Biene Maja" angefangen und über seine so erfolgreiche „Indienfahrt" mit seinen späten Schöpfungen aufgehört, im Laufe eines zweiundsiebzigjährigen Lebens niederschlugen, in ihrer Vielfältigkeit, die vom Zeitlichen aus in die Bereiche des Unvergänglichen reicht, zu erschließen, als die Lesung, die seine Gattin Rosemarie vor dem Wormser Volksbildungsverein im Casinosaal des Johaniterhofes hielt.

Unter dem Motto „Das lebendige Wort", wie es überwiegend in der Sprache der Dichter zu einer zeitlosen Aussage wird, las sie nämlich aus dem letzten Werk, das der holsteinische lyrische Erzähler schuf, wobei sie einleitend auf das schöpferische Schrifttum als das Heilmittel gegen die Entgötterung der Welt und einen Hort der Zuversicht, des Glaubens und Friedens gegenüber einer materialistischen Lebensauffassung hinwies.

Ihre eigene rhetorisch begabte und geschulte Fähigkeit hintansetzend, trug sie aus dem Buch „Das vergessene Licht", das ein Roman des Griechen Dositos zur Zeit Christi ist, drei Kapitel vor, in denen in wegweisendem Zusammenhang deutlich wird, wie sich das Leben Jesu nach der Vorstellung Waldemar Bonsels vollzogen hat.

Im ersten Abschnitt schilderte die Sprecherin in der schlichten, jedoch gewichtvollen Art ihres Vortrages die Persönlichkeit des Dositos und die Landschaft, in der er sich bewegt. Die Rückschau, die der Dichter dabei auf Griechenland, Rom und Jerusalem gibt, hat ihren Gipfelpunkt in der nur ahnungsvollen Begegnung mit dem Stifter des Christentums. Auch den Gesprächen zwischen Nikodemus und Christus, so, wie sie der Autor, der sich sonst genau an das Jesuswort hält, einfühlend niederschreibt, verlieh die Interpretin eine dichte Anschaulichkeit, die sich in der fesselnden Darstellung des die Lektüre abschließenden Teiles, in dem sich das Schicksal des Dositos, der da auszog, den Galiläer zu retten, in Anwesenheit des Barabbas auf dem Gräberfeld Maresa erfüllt, erschütternd verwirklichte. Das letzte Gedicht indessen, das Waldemar Bonsels vor seinem Tode im Jahre 1952 ersann, war in seiner natürlichen und ungekünstelten Vermittlung gleichsam ein jenseitiger Gruß des Dichters.

Die zwar nicht allzu zahlreiche, dafür aber um so andächtigere Gemeinde der Zuhörer dankte Rosemarie Bonsels herzlich bewegt für eine ausnehmend wertvolle literarische Begegnung. eha

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

STÄDTISCHE

VOLKSHOCHSCHULE

GÖPPINGEN

ARBEITSPLAN

JANUAR **11** MÄRZ 1950

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

„Die Klarheit seines Innern
ist für den Menschen das höchste Gut"
Adalbert Stifter

Städtische Volkshochschule Göppingen

Geschäftsführung: Gerhard Hartberg
Sekretariat: Rathaus, Tel. Nr. 2841, 2941

Kuratorium

Oberbürgermeister Eberhard

Gemeinderat Aberle
Gemeinderat Geiger
Gemeinderat Keller
Gemeinderat Nagel
Dr. Ottilie Bubitz
Karl Frasch
Oberstudienrat Freytag
Dr. Fritz Hasselhorst
Studiendirektor Dr. Kuhlmann
Dr. Josef Mühlberger
Berta Mühlschlegel
Bernhard E. Müller
Stadtpfarrer Wilhelm
Dekan Weber
Oberschulrektor Dr. Zeller

Dozenten

Beh, Wilhelm, Chormeister, Göppingen, Stefflgarter Straße 7
Bräg, Ernst, Professor, Göppingen, Bahnhofstraße 17
Bühner, Lotte, Pianistin, Uhingen, Schönbucher Straße 20
Boettcher, Dr. Rudolf, Bad Cannstatt, Kreuznacher Straße
Dornberg, Rudolf, Göppingen, Gartenstraße 22
Dumas, Theo, Kunsterzieher, Göppingen, Eugenstraße 53
Fehrle, Alfons, Dipl.-Handelslehrer, Göppingen, Akazienstraße 4
Frackl, Dr. Werner, Studienrat, Göppingen, Bergstraße 13
Heide v. d., Robert, Maler und Bildhauer, Göppingen, Digweis 25
Heiseb, Dr. Ludwig, Pfarrer, Göppingen, Pfarrstraße 37
Kuhlmann, Franz, Eislingen
Mühlberger, Dr. Josef, Göppingen-Holzheim, Eislinger Straße 27
Müller, Bernhard E., Sprachlehrer, Göppingen, Filsstraßmatte 25
Schairer, Paul, Lehrer, Böhmenkirch
Schindler, Margarete, Sprachlehrerin, Göppingen, Hirsching 10
v. Schoenebeck, Karl-Johann, Bankdirektor, Göppingen, Rosenstr. 44
Stähler, Lise, Gymnasialrätin, Göppingen, Leichlingerstraße 28
Stephan, Dr., Johannes, Studienrat, Stuttgart, Schwabstraße 182
Stephan, Manfred, Göppingen, Kanzlerstraße 21
Tröndle, Alois, Dipl.-Ingenieur, Göppingen, Ottilienstraße 2
Wöhrle, Gregor, Stadtpfarrer Göppingen, Kath. Pfarramt
Wennekers, Karl, Studienassessor, Clarenstein, Eichendorf-Straße 6
Weinbrandt, Dr. med. habil. Hans-Jörg, Göppingen, Hohlg. Str. 28

Warum Volkshochschule?

Die Volkshochschule hilft allen,
die sich weiterbilden wollen: Gelernten und Ungelernten, Arbeitern, Handwerkern und Bauern, Beamten und Angestellten, Kaufleuten und Freischaffenden, Männ und Frau, jung und alt — in Stadt und Land.

Die Volkshochschule verlangt
weder eine bestimmte Vorbildung, noch Prüfung oder Examen.

Die Volkshochschule ist frei
von jeder konfessionellen oder parteilichen Bindung.

Die Volkshochschule sichert
lebendige Beziehungen zu allen Fragen der Gegenwart und Vergangenheit.

Die Volkshochschule orientiert
über den Stand des Wissens und des Fortschritts auf vielen Gebieten der Forschung.

Die Volkshochschule ermöglicht
das selbständige Urteil und die Entwicklung und Festigung der Persönlichkeit.

Die Volkshochschule führt zum Verständnis
von Menschen und Völkern, Zeit und Welt, im Spiegel von Dichtung, Kunst und Musik.

Die Volkshochschule vermittelt
praktische Fähigkeiten mancher Art und verbessert die Berufs- und Verdienstaussichten.

Was man von der Volkshochschule wissen muß

1. Allgemeines
Die Arbeitsgemeinschaften und Vorlesungen finden in den Klassenräumen der Hohenstaufen-Oberschule, im gegenüberliegenden Spritzenhaus, der Oberschule für Mädchen und im Saal des Evangelischen Vereinshauses statt. Das Trimester beginnt am Montag, den 16. Januar und endet am Sonntag, den 25. März. Da die Arbeitsgemeinschaften der Volkshochschule in Schulräumen stattfinden, sind schulfreie Tage der Volks- und Oberschulen auch für die Städt. Volkshochschule grundsätzlich unterrichtsfrei.

2. Hörergebühren
Eine Arbeitsgemeinschaft besteht aus 10 Stunden, in Ausnahmefällen aus 10 Doppelstunden. Der Preis für jede Stunde beträgt DM —.50. Auf diese Weise beträgt die Grundgebühr für eine Arbeitsgemeinschaft DM 5.—. Für jede weitere Arbeitsgemeinschaft werden DM 3.— (Doppelstunden DM 6.—) je Trimester erhoben. Die Grundgebühr für eine Arbeitsgemeinschaft mit Doppelstunden beträgt DM 8.—. Dieser Betrag ist im voraus zu entrichten. Gasthörer können beim Hausmeister der Hohenstaufen-Oberschule Einzelkarten zum Preis von DM —.60 für jede Stunde erhalten.

3. Ermäßigungen
Unbemittelte und Schwerkriegsbeschädigte können auf formlosen Antrag zur Hälfte der Gebühren, in Ausnahmefällen auch kostenlos an den Arbeitsgemeinschaften teilnehmen. Sie begünstigen jedoch auch einer Mitgliedschaft. Schüler können bei Vorlage ihres Schülerausweises bei Belegung von einer Arbeitsgemeinschaft zum Preis von DM 5.— weitere Arbeitsgemeinschaften kostenlos belegen.

4. Mittwochveranstaltungen und Sonderreihen
Die Mittwochveranstaltungen gelten als eine geschlossene Reihe. Werden sie als einzige Reihe belegt, so beträgt die Gebühr DM 5.—, werden sie zusätzlich belegt, so beträgt die Gebühr DM 3.— Einzelkarten sind zum Preis von DM 1.— (Schüler DM —.50) im Vorverkauf im Sekretariat der Volkshochschule und an der Abendkasse erhältlich. Für die Sonderreihen (4 bis 5 Abende) wird eine Gebühr von je DM 2.50 erhoben. Einzelkarten für diese Abende sind zum Preis von DM —.75 beim Hausmeister der Hohenstaufen-Oberschule erhältlich.

5. Anmeldungen
Anmeldungen für alle Arbeitsgemeinschaften nimmt das Sekretariat der Volkshochschule im Rathaus in der üblichen Geschäftszeit ab Dienstag, 10. Januar, entgegen. Außerdem ist der Hausmeister der Hohenstaufen-Oberschule zur Entgegennahme von Anmeldungen bereit. Hörer der vorigen Trimester brauchen keine neuen blauen Anmeldekarten auszufüllen. Es wird jedoch gebeten, die alte Teilnehmerkarte bei der Eintragung vorzulegen. Auskünfte erteilt das Sekretariat der Volkshochschule innerhalb der üblichen Geschäftszeit.

6. Besuchsnachweise
Für solche Hörer, die ein Jahr lang regelmäßig Arbeitsgemeinschaften der Volkshochschule besucht haben, können auf Wunsch Studienkarten ausgestellt werden. Es wird empfohlen, dies bei Beginn des Trimesters dem Dozenten mitzuteilen.

7. Änderungen
Notwendige Änderungen in Arbeitsplan werden durch die Presse und im Schwäbischen Bott in der Hohenstaufen-Oberschule und im Spritzenhaus bekanntgegeben.

8. Haftung
Für Schäden durch Unglücksfälle, Sachschäden, Diebstähle usw., die den Besuchern vor, nach oder während Veranstaltungen der Volkshochschule entstehen, übernimmt die Volkshochschule keine Haftung.

Mittwoch-Veranstaltungen

Evangelisches Vereinshaus — 20 Uhr

Für das 2. Trimester sind folgende Veranstaltungen geplant:
Nach Möglichkeit finden sie in der angegebenen Reihenfolge statt. Sie werden jedoch noch durch Presse und Plakatanschlag bekanntgegeben.

Eröffnungs-Veranstaltung des 2. Trimesters 1950
Programm wird noch bekanntgegeben

Professor Fritz von Grisewitz
Wandlungen der Kunst (mit Lichtbildern)

Walter Frentz
Vergangenes und unvergängliches Deutschland
(mit farbigen Lichtbildern)

Clara Nordmann Seel
aus eigenen Werken

Dr. Ernst Schwenner
Frag — ein Lebensbild (mit Lichtbildern)

Dr. R. Lohse
Hat die Erde Raum für alle?

Pamela Wedekind
Chansons aus dem alten Frankreich
in deutscher und französischer Sprache

Dr. O. Eisenlohr
Bodensee, Hegau und schwäbisches Oberland
(mit Lichtbildern)

Walter Gräntzig spricht
Hölderlin: Hyperion

Hugo von Hofmannsthal
Der Tor und der Tod
Eine Aufführung der Lesemöglichkeit mit einführenden Worten von Dr. Josef Mühlberger

Arbeitsgemeinschaft Nr. 2 — Alois Tröndle

Algebra

Fortsetzung der AG. des vorigen Trimesters. Funktion des umgekehrten Verhältnisses — Zeichnerische Lösungen von Gleichungen mit 2 Unbekannten — Rechnerische Lösungen von Gleichungen mit 2 Unbekannten — Die rein quadratische Funktion — Das Rechnen mit Logarithmen — Verschiedene Aufgaben.

Beginn am Freitag, 20. 1. 50. 19.30—20.30 Uhr
Hohenstaufen-Oberschule, Lehrsaal 5

Arbeitsgemeinschaft Nr. 3 — Alois Tröndle

Geometrie

Fortsetzung der AG. des vorigen Trimesters. Umfangswinkel, Sehnenvierecke, Sehnentangentenwinkel — Allgemeine Konstruktionsaufgaben — Regelmäßige Vielecke — Lehrsätze von der Gleichheit der Parallelogramme und Dreiecke — Verwandlung von Figuren — Teilung und Verwandlung von Figuren — Satz des Pythagoras, Kathetensatz, Höhensatz.

Beginn am Freitag, 20. 1. 50. 18.30—19.30 Uhr
Hohenstaufen-Oberschule, Lehrsaal 3

Arbeitsgemeinschaft Nr. 4 — Alois Tröndle

Trigonometrie

Fortsetzung der AG. des vorigen Trimesters. Der Tangensatz — Der Halbwinkelsatz — Harmonische Formel — Umwandlung der trigonometrischen Funktionen — Logarithmen der Winkelfunktionen — Angewandte Aufgaben.

Beginn am Donnerstag, 19. 1. 50. 18.30—19.30 Uhr
Hohenstaufen-Oberschule, Lehrsaal 3
Neuanmeldungen für obige 3 Arbeitsgemeinschaften sind möglich.

Arbeitsgemeinschaft Nr. 5 — Bernhard E. Müller

Englisch ganz von Anfang an

für alle, die noch niemals eine fremde Sprache gelernt haben. In einer gründlichen Einführung wird die Grundlage für den Anschluß an die englischen Fortsetzungskurse der Volkshochschule geschaffen. Ein Kurs für jung und alt und Angehörige aller Berufe.

Beginn am Montag, 16. 1. 50. 18.30—19.30 Uhr
Hohenstaufen-Oberschule, Lehrsaal 2

Arbeitsgemeinschaft Nr. 6 — Bernhard E. Müller

Englisch für Anfänger (zur geringen Vorkenntnissen)

1. Fortsetzungskurs für die **Anfänger des vorigen Trimesters.** (AG. Nr. 5 und 6.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

STÄDTISCHE

VOLKSHOCHSCHULE

GÖPPINGEN

ARBEITSPLAN

JANUAR **11** MÄRZ 1950

Sonderreihen

A. Ehe in der Krise

Dieses Thema darf heute als eines der wichtigsten und wohl auch schwierigsten unserer an menschlichen Problemen so reichen Zeit angesehen werden. Wenn in dieser Vortragsreihe versucht werden soll, die Ursachen aufzuzeigen, die zu dieser Krise führen und die Wirkungen, die sie hervorruft, so kommt es uns nicht so sehr darauf an, Patentlösungen oder praktische Winke zu geben, sondern dieses Problem mit der ihm angemessenen Ernsthaftigkeit zu behandeln und den Hörern durch den Mund berufener Fachleute Einsichten und Erkenntnisse über eine der wichtigsten Lebensfragen unserer Zeit zu vermitteln. Wir hören zu diesem Thema einen Psychotherapeuten, einen Arzt, einen Psychiater, einen Juristen und je einen Theologen beider Konfessionen. Die Namen der Vortragenden werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Beginn am Dienstag, 24. 1. 50. 19.30—20.30 Uhr
Spitzenhaus, Lehrsaal 4
Gebühr DM 2.50

B. Ostasien und der Buddhismus

Es ist für einen Menschen des Westens nicht leicht, die Geschehnisse und Zusammenhänge zu verstehen, aus denen die östliche Welt entstanden und von denen sie beherrscht wird. Eine oberflächliche Betrachtungsweise hat das Bild des Ostens vielfach verfälscht und verflacht, um so notwendiger erscheint es, einmal aus dem Munde einer wirklich Berufenen in den Kultur- und Lebenskreis der fernöstlichen Welt eingeführt zu werden. Tao Chün, am Dezember mit dem bürgerlichen Namen Moritz Steinke, steht seit 40 Jahren in der buddhistischen Bewegung der Welt. 1904 erhielt er in Tai-Hsü-Schan bei Nanking in China als Anerkennung seiner Fähigkeiten seine Vollordination als Bhikshu, d. h. als Mönch, Wissenschaftler und Gelehrter.

1. Einführung in die Lehre des Buddhismus
2. Karma, Wiedergeburt und Willensproblem
3. Buddhistische Meditation — eine besondere Denkmethode
4. Tiefenatmung und buddhistische Meditation
5. Altes und neues China

Beginn voraussichtlich Anfang März, genauer Zeitpunkt wird rechtzeitig bekanntgegeben. Diese Vortragsreihe kann nur bei einer Mindestteilnehmerzahl von 25 stattfinden. Gebühr DM 3.—

C. Unsere schwäbische Heimat

In Verbindung mit dem Schwäbischen Heimatbund, dessen Ziel es ist, die Liebe zur Heimat nicht als ein romantisches Gefühl, sondern als bewußtes und waches Verständnis des Wesentlichen und Besonderen unserer Heimatlandschaft, ihrer Menschen und ihrer Geschichte, zu wecken und zu fördern, findet diese Vortragsreihe statt. Sie soll uns hineinführen in die geschichtliche Vergangenheit unserer schwäbischen Heimat. Jeweils montags:

1. Dr. A. Hermann
   Die Entdeckung unserer Heimat durch die Romantik
2. Dr. A. Walzer
   Volkstümliche Bildinhalte auf Modeln und Kacheln
3. Prof. Dr. H. Wentzel
   Meisterwerke schwäbischer Glasmalerei des Mittelalters in Originalfarbaufnahmen
4. Eugen Neuß
   Hohenstaufenburgen in Apulien

Beginn am Montag, 20. 2. 50. Gebühr DM 2.50
Spitzenhaus, Lehrsaal 5 19.30—20.30 Uhr

D. English Conversation

Es ist geplant, im Abstand von 14 Tagen je einen Diskussionsabend in englischer Sprache durchzuführen. Den Diskussionen gehen jeweils Kurzvorträge von Amerikanern oder Kurzreferate von Teilnehmern über Gegenwartsprobleme voraus. Da diese Veranstaltungen nur bei einer Mindestteilnehmerzahl von 20 Hörern stattfinden können, bitten wir, sich schon jetzt im Sekretariat der Volkshochschule dafür vormerken zu lassen. Ort und Zeit werden noch bekanntgegeben. Gebühr DM 2.—

Arbeitsgemeinschaft Nr. 1 Manfred Stephan

Übungen in der deutschen Sprache

a) Praktische Übungen über die wichtigsten Regeln in der Rechtschreibung — Die Wortarten — Wichtiges zur Groß- und Kleinschreibung — Richtige Anwendung der Fälle — Kleine Stilkunde

b) Der schriftliche Ausdruck: Notizen — Entschuldigungen — Gesuche — Bewerbungen — Lebensläufe usw.

Beginn am Montag, 16. 1. 50. 18.30—19.30 Uhr
Hohenstaufen-Oberschule, Lehrsaal 5

Arbeitsgemeinschaft Nr. 2 Alois Trändle

Algebra

Fortsetzung der AG. des vorigen Trimesters. Funktion des umgekehrten Verhältnisses — Zeichnerische Übungen von Gleichungen mit 2 Unbekannten — Rechnerische Übungen von Gleichungen mit 2 Unbekannten — Die rein quadratische Funktion — Das Rechnen mit Logarithmen — Vermischte Aufgaben.

Beginn am Freitag, 20. 1. 50. 18.30—20.30 Uhr
Hohenstaufen-Oberschule, Lehrsaal 3

Arbeitsgemeinschaft Nr. 3 Alois Trändle

Geometrie

Fortsetzung der AG. des vorigen Trimesters. Umfangswinkel, Sehnenvierecke, Sehnentangentenwinkel — Allgemeine Konstruktionsaufgaben — Regelmäßige Vielecke — Lehrsätze von der Gleichheit der Parallelogramme und Dreiecke — Verwandlung von Figuren — Teilung und Vervielfältigung von Figuren — Satz des Pythagoras, Kathetensatz, Höhensatz.

Beginn am Freitag, 20. 1. 50. 18.30—19.30 Uhr
Hohenstaufen-Oberschule, Lehrsaal 3

Arbeitsgemeinschaft Nr. 4 Alois Trändle

Trigonometrie

Fortsetzung der AG. des vorigen Trimesters. Der Tangenssatz — Der Halbwinkelsatz — Henrysche Formel — Umwandlung der trigonometrischen Funktionen — Logarithmen der Winkelfunktionen — Angewandte Aufgaben.

Beginn am Dienstag, 19. 1. 50. 18.30—19.30 Uhr
Hohenstaufen-Oberschule, Lehrsaal 3
Neuanmeldungen für übrige 3 Arbeitsgemeinschaften sind möglich.

Arbeitsgemeinschaft Nr. 5 Bernhard E. Müller

Englisch ganz von Anfang an

für alle, die noch niemals eine fremde Sprache gelernt haben. In einer gründlichen Einführung wird die Grundlage für den Anschluß an die englischen Fortsetzungskurse der Volkshochschule geschaffen. Ein Kurs für jung und alt und Angehörige aller Berufe.

Beginn am Montag, 16. 1. 50. 18.30—19.30 Uhr
Hohenstaufen-Oberschule, Lehrsaal 2

Arbeitsgemeinschaft Nr. 6 Bernhard E. Müller

Englisch für Anfänger (mit geringen Vorkenntnissen)

1. Fortsetzungskurs für die **Anfänger des vorigen Trimesters.** (AG. Nr. 5 und 6).

2. Anschlußkurs für **neue Teilnehmer** mit einigen Vorkenntnissen, denen es darum geht, auf früher Erworbenem neu aufzubauen.

Beginn am Montag, 16. 1. 50. 19.30—20.30 Uhr
Hohenstaufen-Oberschule, Lehrsaal 2

Arbeitsgemeinschaft Nr. 7 Bernhard E. Müller

Englisch für Fortgeschrittene (Mittelstufe)

„Englisch auf fröhliche Art" könnte man diesen Kurs nennen. Englischer Humor — Kurzgeschichten — Lieder — Konversation. Der geeignete Kurs für alle Berufstätigen, die ihr Englisch nicht einrosten lassen wollen. Fortsetzung der AG. Nr. 7 des vorigen Trimesters.

Beginn am Montag, 16. 1. 50. 20.30—21.30 Uhr
Hohenstaufen-Oberschule, Lehrsaal 2

Arbeitsgemeinschaft Nr. 8 Bernhard E. Müller

Englisch für Fortgeschrittene (Oberstufe)

Ein Kurs für alle, die schon einige Jahre Englisch gelernt haben, sei es mit der höheren Schule oder auf der Volkshochschule. Arbeitsgebiete: Schwierige Lesestücke — Geschäfts- und Privatbriefe — Die Technik der Übersetzung — Die Zeitungssprache — Aufsätze in interessante grammatikalische Gebiete. Die Hörer können sich noch Stellen für eine oder zwei Arbeitsstunden eintragen lassen, da die einzelnen Gebiete unabhängig voneinander behandelt werden.
Fortsetzung für die Hörer der AG. Nr. 7 und 8 des vorigen Trimesters.

Beginn am Dienstag, 17. 1. 50. 18.30—19.30 Uhr und 19.30—20.30 Uhr
Hohenstaufen-Oberschule, Lehrsaal 5

Arbeitsgemeinschaft Nr. 9 Margarete Schindler

Französisch für Anfänger (ein Vorkenntnissen)

Fortsetzung der AG. Nr. 10 des vorigen Trimesters. Grammatikalische Übungen — Leichte Konversation in Frage und Antwort. Neuanmeldungen möglich.

Beginn am Dienstag, 17. 1. 50. 18.30—19.30 Uhr
Hohenstaufen-Oberschule, Lehrsaal 3

Arbeitsgemeinschaft Nr. 10 Margarete Schindler

Wir sprechen französisch

Fortsetzung der AG. Nr. 11 des vorigen Trimesters. Leichter Konversationskurs für Fortgeschrittene — Unterhaltung über Themen des täglichen Lebens — Lektüre ausgewählter Erzählungen berühmter französischer Schriftsteller.

Beginn am Dienstag, 17. 1. 50. 19.30—20.30 Uhr
Hohenstaufen-Oberschule, Lehrsaal 3

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Arbeitsgemeinschaft Nr. 11 Margarete Schröder

Italienisch für Anfänger (mit geringen Vorkenntnissen)

Fortsetzung der AG. Nr. 10 des vorigen Trimesters. Einführung in die italienische Sprache und grammatikalischen Grundlage für diejenigen, die die Sprache systematisch erlernen und sich auf die gebräuchlichsten Redewendungen des täglichen Lebens einrichten möchten. Neuanmeldungen möglich.

Beginn am Freitag, 20. 1. 50. 20.30–21.30 Uhr
Hohenstaufen-Oberschule, Lehrsaal 5

Arbeitsgemeinschaft Nr. 12 Rudolf Dornberg

Russisch für Fortgeschrittene

Fortsetzung der AG. Nr. 14 des vorigen Trimesters. Neuanmeldungen möglich.
Erweiterung des Wortschatzes — Übersetzungen — Der russische Brief — Grammatik: Die unregelmäßige Zeitwort — Die Eigenschaftswort.

Beginn am Dienstag, 17. 1. 50. 18.30–19.30 Uhr
Hohenstaufen-Oberschule, Lehrsaal 4

Arbeitsgemeinschaft Nr. 13 Rudolf Dornberg

Russisch für Anfänger (mit geringen Vorkenntnissen)

Fortsetzung der AG. Nr. 11 des vorigen Trimesters. Neuanmeldungen möglich. Einführung in die Alltagsgespräche mit Betonung auf das Lesen und Sprechen der Russen. Kleine Gespräche aus dem Alltagsleben. Erweiterung des Wortschatzes — Deklinationen und Konjugationen.

Beginn am Dienstag, 17. 1. 50. 20.30–21.30 Uhr
Hohenstaufen-Oberschule, Lehrsaal 4

Arbeitsgemeinschaft Nr. 14 Dr. Josef Mühlberger

Deutsche Literatur vom Naturalismus zum Expressionismus

1. Dramen: Gerhart Hauptmann — Wildenbruch — Sudermann — Max Halbe — Schnitzler — Hofmannsthal — Max und Alfred Neumann — Paul Ernst und die neue Klassik — Wedekind, Bronnen — Georg Kaiser — Fritz v. Unruh — Werfel.
2. Romane, Erzählungsformen — Hermann Hesse — Friedrich Huch — Ricarda Huch — Agnes Miegel — Ina Seidel — Hermann Stehr — Wilhelm Hegeler — Thomas und Heinrich Mann — Wassermann — Kafka.
3. Lyrik: Barlach und Herdtle — Arno Holz — Dehmel — Bierbaum — Liliencron — Falkenberg — Hofmannsthal, Rilke und George — Stadtlerding — Mombert — Mombert und Däubler — Mayrocker — Werfel und Trakl — Wiechert — Toller — Benn.

Beginn am Freitag, 20. 1. 50. 18.30–19.30 Uhr
Hohenstaufen-Oberschule, Lehrsaal 4

Arbeitsgemeinschaft Nr. 15 Rudolf Dornberg

Große russische Dichter — Dostojewski und Leo Tolstoi

Dostojewski und Tolstoi gehören zu den wenigen Größen der Weltliteratur. Ihre Werke werden noch heute in allen Kulturstaaten gelesen, verfilmt und übersetzt. Es scheint, als ob die Fragen und Probleme, die von beiden scharfsinnig aufgegriffen wurden, heute gestern noch nie uns stehen. Es sollen folgende Werke besprochen werden: Dostojewski: „Aufzeichnungen aus dem Totenhaus" — „Die Brüder Karamasow" — „Der Idiot" — „Erniedrigte und Beleidigte" — „Aus einem Totenhaus" — Tolstoi: „Krieg und Frieden" — „Anna Karenina" — „Die Kreutzersonate" — „Auferstehung".

Beginn am Dienstag, 17. 1. 50. 19.30–20.30 Uhr
Hohenstaufen-Oberschule, Lehrsaal 4

Arbeitsgemeinschaft Nr. 16 Theo Danner

Maler der Seele — zehn deutsche Maler

Caspar David Friedrich — Philipp Otto Runge — Ludwig Richter — Moritz von Schwind — Spitzweg — Rethel — Böcklin — Albert Welti — Hans Thoma — Ferdinand Hodler.

Beginn am Donnerstag, 19. 1. 50. 19.30–20.30 Uhr
Spritzenhaus, Lehrsaal 4

Arbeitsgemeinschaft Nr. 17 Robert van der Heide

Handschrift in der Graphik

Wir sehen graphische Blätter aus verschiedenen Jahrhunderten in meister Techniken. Wir folgen der Entwicklung der Zeichenkunst von den ältesten Symbolen bis zu den temperamentvollen Strichgrammen genialer Meister. Wir erfahren einiges über das Entstehen der symbolschaffenden Kraft im 20. Jahrhundert und wollen uns bemühen herauszufinden, wo hier die Alltagsverantwortung Urheber der modernen Kunst auf und sei bist so Bekanntes geschaffen?

Beginn am Donnerstag, 19. 1. 50. 20.30–21.30 Uhr
Spritzenhaus, Lehrsaal 4

Arbeitsgemeinschaft Nr. 18

Kammermusik der Wiener Klassik — 8 Abende

Diese AG. sieht — als Fortsetzung der AG. Nr. 20 des vorigen Trimesters — eine Aufführung der bedeutendsten Violin- und Cellosonaten, Klaviertrios und Klavierquartette dieser Zeit vor, wobei von Erläuterungen möglichst abgesehen wird, um die Werke für sich selbst sprechen zu lassen. Ausführende sind: Lotte Schoen, Klavier — Wilhelm Bell, Violine — Dr. Walter Boettcher, Cello. Der 1. Musikabend findet am Donnerstag, 19. 1. 50 statt, dann alle 14 Tage.

1. Abend

Mozart: Trio für Klavier, Violine und Cello, G-Dur, KV. 564.
Beethoven: Sonate für Violine und Klavier (Frühlingssonate), F-Dur, op. 24.
Beethoven: Trio für Klavier, Violine und Cello, G-Dur, op. 1, Nr. 2.

2. Abend

Beethoven: Trio für Klavier, Violine und Cello, op. 121a (Kakadu-Variationen).
Beethoven: Sonate für Klavier und Cello, F-Dur, op. 5, Nr. 1.
Haydn: Trio für Klavier, Violine und Cello.

3. Abend

Mozart: Quartett für Klavier, Violine, Bratsche und Cello, g-moll.
Beethoven: Duo für Bratsche und Cello mit den obligaten Augenbrauen.
Beethoven: Quartett für Klavier, Violine, Bratsche und Cello, Es-Dur op. 16.

4. Abend

Beethoven: Trio für Klavier, Violine und Cello, B-Dur, nachgelassenes Werk.
Mozart: Sonate für Violine und Klavier.
Beethoven: Duo für Violine und Cello.
Haydn: Trio für Klavier, Violine und Cello, C-Dur.

5. Abend

Mozart: Trio für Klavier, Violine und Cello, B-Dur, KV. 254 (Pf).
Beethoven: Sonate für Cello und Klavier, D-Dur, op. 102, Nr. 2.
Beethoven: Trio für Klavier, Violine und Cello, Es-Dur, op. 70, Nr. 2.

Beginn am Donnerstag, 19. 1. 50. 20.00–21.30 Uhr
Spritzenhaus, Musikzelt

Arbeitsgemeinschaft Nr. 19 Dr. Werner Kocol

Schicksalsgebundenheit oder Willensfreiheit?

Diese alte Frage wird aufgegriffen am Problem der **Mutterländers Orest**. Lektüre und Besprechung von Aischylos „Choephoren" und Sartres „Fliegen". Abschließend Diskussion über die Bedeutung der Frage für den heutigen Menschen.

Beginn am Dienstag, 17. 1. 50. 18.30–19.30 Uhr
Hohenstaufen-Oberschule, Lehrsaal 2

Arbeitsgemeinschaft Nr. 20 Dr. Johannes Stapkus

Einführung in die Geschichte der Philosophie II

Fortsetzung der AG. Nr. 22 vom vorigen Trimester. Neuanmeldungen möglich. Philosophie der Renaissance, des 17. und 18. Jahrhunderts, Naturphilosophie, Paracelsus — Cusanus, Brunophilosophie, Machiavelli — Kepler — Galilei, Cartesianismus — Pascal, Englische Philosophie, Bacon — Milton — Hobbes — Locke — Hume u.a. Leibniz und die deutsche Aufklärung — Die französische Aufklärung: Voltaire — Rousseau — Die Kantsche Philosophie.

Beginn am Dienstag, 17. 1. 50. 19.30–20.30 Uhr
Hohenstaufen-Oberschule, Lehrsaal 2

Arbeitsgemeinschaft Nr. 21 Dr. Ludwig Heick Studiendirektor Wünsche

Die Reformation im Gespräch zwischen den Konfessionen

1. Reformation oder Glaubensspaltung
2. Ursachen und Voraussetzungen der Reformation
3. Luther:
   a) Die geschichtlichen Hauptpunkte in der Auseinandersetzung Luthers mit der Kirche seiner Zeit
   b) Die Lehre von der Rechtfertigung nach Luther, ihre Quellen und ihre Bedeutung
   c) Reformation und katholische Kirche
   d) Religiöser Subjektivismus oder Dogma
4. Katholische und evangelische Kirche nach der Reformation Luthers.
   a) Die Gegenreformation und der Zeitgeist
   b) Die Auseinandersetzungen um philosophischen Weltanschauungen und glaubenstreuer Kultur.

Beginn am Freitag, 20. 1. 50. 19.30–20.30 Uhr
Spritzenhaus, Lehrsaal 4

Arbeitsgemeinschaft Nr. 22 Dr. med. habil. Hans-Jürg Weitbrecht

Psychologie im Grundriß

Fortsetzung der AG. Nr. 24 vom vorigen Trimester. Die AG. soll den vorangestellten Hörer in die Fragestellung der Seelenkunde einführen. Es werden folgende Gebiete behandelt: Leib und Seele — Die Entwicklungsgeschichte des menschlichen Seelenlebens — Begabtheit und Unbegabtheit — Temperamente, Charakter und Persönlichkeit.

Beginn am Montag, 16. 1. 50. 20.30–21.30 Uhr
Spritzenhaus, Lehrsaal 4

Arbeitsgemeinschaft Nr. 23 Kurt Weinmann

Chemie der Metalle (mit Experimenten)

Fortsetzung der AG. Nr. 27 des vorigen Trimesters. Neuanmeldungen möglich.
In leicht verständlicher Form werden die wichtigsten Metalle und ihre Verbindungen, Eigenschaften, ihre Gewinnung, Bedeutung und die Abläufe der Legierungsbildung behandelt.

Beginn am Dienstag, 17. 1. 50. 19.30–20.30 Uhr
Oberschule für Mädchen, Chemiesaal

Arbeitsgemeinschaft Nr. 24 Kurt Weinmann

Wärmelehre

Fortsetzung der AG. Nr. 28 des vorigen Trimesters. Neuanmeldungen möglich.
Diese Kurs schließt mit wenig Vorkenntnisse. Es gibt einen Teilabschnitt aus der Lehre von wichtigen Naturerscheinungen, die nur bei Kenntnis der Wärmelehre verstanden werden können. Temperatur — Wärme — Wärmeausdehnung fester und flüssiger Körper — Ausdehnung der Gase — Elastische Gasthaarte — Wärmemenge — Spezifische Wärme — Wärmeleitung — Wärmestrahlung — Verdampfen — Verflüssigen — Schmelzen — Erstarren usw.

Beginn am Dienstag, 17. 1. 50. 20.30–21.30 Uhr
Oberschule für Mädchen, Chemiesaal

Arbeitsgemeinschaft Nr. 25 Alfons Fehr

Rationalisierung der Leistung und des Erfolges

Grundlagen der Rationalisierung in Betrieben und Berufen. Rechnungsweisen — Ratio — Psychologie und Erfolg!

Beginn am Montag, 16. 1. 50. 19.30–20.30 Uhr
Hohenstaufen-Oberschule, Lehrsaal 5

Arbeitsgemeinschaft Nr. 26 Alfons Fehr

Wirtschaftslehre

Grundlagen der Wirtschaft und der Wirtschaftslehre — Subsistenz und individuelleres als Wirtschaftsordnung.

Beginn am Montag, 16. 1. 50. 20.30–21.30 Uhr
Hohenstaufen-Oberschule, Lehrsaal 3

Arbeitsgemeinschaft Nr. 27 Kurt Joh. v. Schoeneboeck

Rechtsfragen des Alltags

Fortsetzung der AG. des vorigen Trimesters mit neuen Beispielen und neuen Fällen aus dem Rechtsleben des Alltags.

Beginn am Donnerstag, 19. 1. 50. 19.30–20.30 Uhr
Hohenstaufen-Oberschule, Lehrsaal 3

Arbeitsgemeinschaft Nr. 28 Franz Kattmann

Schriftschreiben

Fortsetzung der AG. vom vorigen Trimester. Grundlegendes Erlernen der Schriften Römische Kapitalschrift, Antiqua und Schreibschriften. Neuanmeldungen möglich.

Beginn am Donnerstag, 19. 1. 50. Doppelstunden
Spritzenhaus, Lehrsaal 2 18.30–20.30 Uhr

Arbeitsgemeinschaft Nr. 29 Robert van der Heide

Freihandzeichnen I

Kontur und Schattiertes Zeichnen — Gesetzmäßigkeiten — Bewegungsstudien.

Beginn am Sonntag, 21. 1. 50. Doppelstunden
Spritzenhaus, Lehrsaal 3 14.00–16.00 Uhr

Arbeitsgemeinschaft Nr. 30 Robert van der Heide

Freihandzeichnen II

Landschaftsgrafiken — Studien und Bestimmung der Natur — Zeichnen und Malen — Einführung in die künstlerische Komposition und seine Bildgesetze.

Beginn am Sonntag, 21. 1. 50. Doppelstunden
Spritzenhaus, Lehrsaal 3 16.00–18.00 Uhr

Arbeitsgemeinschaft Nr. 31 Ernst Birke

Aktzeichnen

Plastische Anatomie — Zeichnen nach lebenden Modellen.

Beginn am Freitag, 20. 1. 50. Doppelstunden
Spritzenhaus, Lehrsaal 3 19.30–21.30 Uhr

Arbeitsgemeinschaft Nr. 32 Lilo Stöhrer

Gymnastik

Aufgliederungsübungen für Berufstätige — Haltungsgestaltung — Bewegungsschulung — Gymnastik mit Geräte — Bewegung mit Musik.

Beginn am Donnerstag, 19. 1. 50. 18.30–19.30 Uhr
Oberschule für Mädchen, Musiksaal

Arbeitsgemeinschaft Nr. 33 Paul Schwarz

Laienspiel

Eine Arbeitsgemeinschaft für alle, die Freude an Sprechspiel haben. Es sind folgende 4 Aufführungen geplant: Hugo v. Hofmannsthal: „Der Tor und der Tod" — Gerhart Hauptmann: „Schluck und Jau" — Kaiser: „Die Spielhölle" — Goethe: „Der Bürgergeneral" und „Die Laune des Verliebten".

Beginn am Sonntag, 21. 1. 50. 16.00–19.00 Uhr
Spritzenhaus, Musikzelt

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Arbeitsgemeinschaft Nr. **24** — Kurt Weinmann

Wärmelehre

Fortsetzung der AG. Nr. 28 des vorigen Trimesters. Neuanmeldungen möglich.
Dieser Kurs erfordert nur wenig Vorkenntnisse. Er gibt den Teilnehmern ein Bild von wichtigen Naturerscheinungen, die nur bei Kenntnis der Wärmelehre verstanden werden können. Temperatur — Wärme — Wärmedehnung fester und flüssiger Körper — Ausdehnung der Gase — Kinetische Gastheorie — Wärmemenge — Spezifische Wärme — Wärmeleitung — Wärmeströmung — Verdampfen — Verflüssigen — Schmelzen — Erstarren usw.

Beginn am Dienstag, 17. 1. 50. — 20.30—21.30 Uhr
Oberschule für Mädchen, Chemiesaal

Arbeitsgemeinschaft Nr. **25** — Alfons Feihl

Rationalisierung der Leistung und des Erfolges

Grundfragen der Rationalisierung in Betrieben und Berufen. (Rechnungswesen — Refa — Psychologie und Erfolg.)

Beginn am Montag, 16. 1. 50. — 19.30—20.30 Uhr
Hohenstaufen-Oberschule, Lehrsaal 3

Arbeitsgemeinschaft Nr. **26** — Alfons Feifel

Wirtschaftslehre

Grundlagen der Wirtschaft und der Wirtschaftslehre. — Sozialismus und Individualismus als Wirtschaftsordnung.

Beginn am Montag, 16. 1. 50. — 20.30—21.30 Uhr
Hohenstaufen-Oberschule, Lehrsaal 3

Arbeitsgemeinschaft Nr. **27** — Karl Joh. v. Schoeneback

Rechtsfragen des Alltags

Fortsetzung der AG. des vorigen Trimesters mit neuen Beispielen und neuen Fällen aus dem Rechtsleben des Alltags.

Beginn am Donnerstag, 19. 1. 50. — 19.30—20.30 Uhr
Hohenstaufen-Oberschule, Lehrsaal 3

Arbeitsgemeinschaft Nr. **28** — Franz Kottmann

Schriftschreiben

Fortsetzung der AG. vom vorigen Trimester. Grundlegendes Erlernen der Schriften: Römische Kapitalschrift, Antiqua und Schwabacher. Neuanmeldungen möglich.

Beginn am Donnerstag, 19. 1. 50. — Doppelstunden
Spritzenhaus, Lehrsaal 5 — 18.30—20.30 Uhr

Arbeitsgemeinschaft Nr. **29** — Robert von der Heide

Freihandzeichnen I

Portrait und figürliches Zeichnen — Gewandstudien — Bewegungsstudien.

Beginn am Samstag, 21. 1. 50. — Doppelstunden
Spritzenhaus, Lehrsaal 5 — 14.00—16.00 Uhr

Arbeitsgemeinschaft Nr. **30** — Robert von der Heide

Freihandzeichnen II

Landschaftszeichnen — Studium und Beobachtung der Natur — Zeichnen und Malen — Einführung in das künstlerische Komponieren und seine Bildgesetze.

Beginn am Samstag, 21. 1. 50. — Doppelstunden
Spritzenhaus, Lehrsaal 5 — 16.00—18.00 Uhr

Arbeitsgemeinschaft Nr. **31** — Emst Birke

Aktzeichnen

Plastische Anatomie — Zeichnen nach lebenden Modellen.

Beginn am Freitag, 20. 1. 50. — Doppelstunden
Spritzenhaus, Lehrsaal 5 — 19.30—21.30 Uhr

Arbeitsgemeinschaft Nr. **32** — Lilo Stäbler

Gymnastik

Ausgleichsgymnastik für Berufstätige — Haltungsschulung — Bewegungsschulung — Gymnastik mit Gerät — Bewegung mit Musik.

Beginn am Donnerstag, 19. 1. 50. — 18.30—19.30 Uhr
Oberschule für Mädchen, Musiksaal

Arbeitsgemeinschaft Nr. **33** — Paul Scharar

Laienspiel

Eine Arbeitsgemeinschaft für alle, die Freude am Laienspiel haben. Es sind folgende 4 Aufführungen geplant: Hugo v. Hofmannsthal „Der Tor und der Tod" — Gerhart Hauptmann „Schluck und Jau" — Kaiser „Die Spieldose" — Goethe „Der Bürgergeneral" und „Die Launs des Verliebten".

Beginn am Samstag, 21. 1. 50. — 16.00—18.00 Uhr
Spritzenhaus, Musiksaal

Stundenplan

(Die Zahl bezeichnet die Nummer des Lehrsaals)

Montag

18.30—19.30 Uhr
Deutsch (5)
Englisch ganz v. Anf. (2)

19.30—20.30 Uhr
Englisch f. Anfänger (2)
Rationalisierung der Leistung (3)

20.30—21.30 Uhr
Englisch f. Fortgeschrittene (Mittelst.) (2)
Psychologie (Spr. 4)
Wirtschaftslehre (3)

Dienstag

18.30—19.30 Uhr
Englisch f. Fortg. (Oberst.) (5)
Französisch für Anf. (3)
Russisch für Fortg. (4)
Schicksalsgest. (2)

19.30—20.30 Uhr
Englisch f. Fortg. (Oberst.) (5)
Wir sprechen franz. (3)
Russische Dichter (4)
Geschichte d. Philos. (2)
Chemie d. Metalle (Oberschule für Mädchen)

20.30—21.30 Uhr
Russisch für Anfänger (4)
Wärmelehre (Oberschule für Mädchen)

Donnerstag

18.30—19.30 Uhr
Trigonometrie (3)
Schriftschreiben (Spr. 5)
Gymnastik (Oberschule für Mädchen)

19.30—20.30 Uhr
Maler der Seele (Spr. 4)
Kammermusik (Spr. 2)
Schriftschreiben (Spr. 5)
Rechtsfragen d. Alltags (3)

20.30—21.30 Uhr
Graphik (Spr. 4)
Kammermusik (Spr. 2)

Freitag

18.30—19.30 Uhr
Geometrie (3)
Deutsche Literatur (4)

19.30—20.30 Uhr
Algebra (3)
Die Reformation (Spr. 4)
Aktzeichnen (Spr. 5)

20.30—21.30 Uhr
Italienisch (3)
Aktzeichnen (Spr. 5)

Samstag

14—16 Uhr
Freihandzeichnen I (Spr. 5)

16—18 Uhr
Freihandzeichnen II (Spr. 5)
Laienspiel (Spr. 2)

STÄDTISCHE
VOLKSHOCHSCHULE
GÖPPINGEN

ARBEITSPLAN

JANUAR **11** MÄRZ 1950

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Literarische Gesellschaft 1946/47

Wir laden zur Vormiete ein auf folgenden Zyklus von 8 Vorträgen

Sonntag, 29. September 1946, 17 Uhr, Hittorf-Oberschule

Prof. Dr. Siegmund, Direktor des Pathologischen Instituts der Universität Münster, spricht über das Thema **„Vom Wesen des Lebendigen."**

Geboren in Schlesien, führte ihn sein Lebensweg vom Katharinenhospital in Stuttgart über Tübingen nach Münster. Wissen und Wort machen ihn zu einem gesuchten Redner.

Sonntag, 27. Oktober 1946, 17 Uhr, Hittorf-Oberschule

Herbert Eulenberg, Kaiserswerth,
liest aus **eigenen Werken** und **plaudert über sein Schaffen.**

Der in Köln-Mülheim geborene Dichter konnte am 26. 1. 1946 seinen 70. Geburtstag feiern und wurde wegen seiner Haltung und Schaffenskraft vielfach geehrt. Wir begrüßen in ihm den feinsinnigen Gestalter deutscher Künstler (Schubert, Tilman, Riemenschneider) und Menschen (Deutsche Geister und Meister, Schattenbilder, Thomas Münzer, Der Mensch Christel, Das Mädchen Achilles) und einen alten Bekannten aus der Zeit vor dem „schweren Winter" 1923/24, als er hoffte:
"Dies: Und dennoch! soll uns tragen, immerfort zu schönern Tagen."

Sonntag, 10. November 1946, 17 Uhr Hittorf-Oberschule

Heinrich, Freiherr von Massenbach, spricht über seinen Ahnen
Wilhelm von Humboldt als Menschen, Staatsmann und Gelehrten.

Von den westdeutschen Vorfahren wird uns der Vortrag über Tegel nach Weimar, Rom führen, den preußischen Reorganisator des Unterrichtswesens schildern, seine Erlebnisse in Wien mit Hardenberg und Metternich herausstellen und den Schöpfer der modernen Sprachwissenschaft würdigen.

Sonntag, 1. Dezember 1946, 17 Uhr, Hittorf-Oberschule

Thea Leymann von den Folkwangschulen in Essen rezitiert aus **Rainer Maria Rilke.**

Die Rezitatorin, die sich mit ihren Homer-Szenen aufs Vorteilhafteste in Recklinghausen einführte, wird auch dem sprachkundigen Rilke in seinen besten Werken eine seherhafte Deuterin sein.

Sonntag, 29. Dezember 1946, 17 Uhr, Hittorf-Oberschule

Dr. Gnekow, Chefdramaturg der Bochumer Bühne spricht über
Gerhart Hauptmann als Repräsentanten deutschen Geistes.

Ein gnädiger Tod bewahrte den greisen Dichter vor der Verbannung aus der Heimat aber die tiefe Tragik, die er in so mancher Form geschildert hat, streifte ihn selbst auf diese unromantische Weise. Als Repräsentant seiner Zeit ist er auch ein wahrer Abdruck der deutschen Geistigkeit um die Jahrhundertwende. Was wird von ihm bleibend sein?

Bitte wenden!

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Sonntag, 19. Januar 1947, 17 Uhr, Hittorf-Oberschule

Waldemar Bonsels liest aus **eigenen Werken.**

Im November 1921 las der Dichter in Recklinghausen aus seiner Indienfahrt, den Notizen eines Vagabunden und Himmelsvolk. „Es kommt in der Kunst nicht darauf an, das Alltägliche besonders darzustellen, sondern das Besondere allgemein." Auch darin liegt ein sozialer Zug, der ihn zum Allumfasser macht.

Sonntag, 23. Februar 1947, 17 Uhr, Hittorf-Oberschule

Rose Krey von den Folkwangschulen in Essen wird
den Erzähler **Heinrich von Kleist**

in einigen seiner Meisterwerke vorführen. Die ungeheuren Spannungen, die Kleists Dramen durchziehen, kommen auch in seinen Prosawerken zum Durchbruch. Es gehört eine besondere Schulung dazu, diesen Kleist zu sprechen und verständlich zu machen.

Sonntag, 30. März 1947, 17 Uhr, Hittorf-Oberschule

Prof. Dr. Tintelnot von der Universität Göttingen spricht über **Peter Paul Rubens.**

Der Bombenkrieg drohte uns unseren Rubensschatz in der Petruskirche zu rauben Bei allseitig gutem Willen können wir aber noch manches retten. Dazu soll eine Würdigung des in Siegen geborenen Meisters uns stärken und helfen.

Änderungen vorbehalten!

Mitgliedskarten zu RM 15.— verschaffen Stimm- und Wahlrecht, einen numerierten Platz und Vorrechte bei Sonderveranstaltungen und liegen im Städt. Verkehrsamt auf.

Druck-Werres, Recklinghausen R 111 1000 9. 46. Klasse A

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Buchhandlung Strauß & Buttula, Dresden-A.
Struvestraße 15, Eingang Christianstraße

Einladung

zu unserem 10. Kulturabend, welcher Dienstag, den 17. März um 8 Uhr abends im Künstlerhaus Albrechtstraße stattfindet und an dem

Waldemar Bonsels

aus eigenen Dichtungen liest.

Eintrittskarten zu M. 4.—, 3.—, 2.— und 1.— nur in unserer Buchhandlung (Fernruf 14535) — Restkarten an der Abendkasse.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Postkarte

Dresden-

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

WALDEMAR BONSELS:

DER MARDER JAGT

Am 21. Februar jährt sich der Geburtstag des aus Ahrensburg bei Hamburg stammenden Dichters Waldemar Bonsels (1881—1952) zum 80. Male. Bonsels war einer der meistgelesenen und meistübersetzten Schriftsteller der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Eines Tages, als Mario Steinpilze, Täublinge und Schweinsöhrchen im Hochwald suchte, und die ersten Blaubeeren ihn tiefer über die Moßhügel in den Tannendom lockten, hörte er über sich eine wilde Jagd im Gezweig, und mit dem auffliegenden Blick riß er den Bogen von der Schulter. Er sah ein Eichhörnchen rot aufblitzen und von der Tanne, vor der er stand, in die nächste springen, ein weit größeres, dunkelbraunes Tier mit einem gelben Brustfleck und langem buschigem Schweif folgte ihm, deutlich erpicht, es zu fangen.

Es ging wie ein toller Wirbelsturm durchs Gezweig, die Äste hinauf und hinab, von Baum zu Baum. Mario vermochte leicht zu folgen, da die Jagd oft längere Zeit im Wipfel eines einzelnen Baumes tobte, er erkannte nun mit heißem Schreck, daß das Eichhorn von einem Baummarder verfolgt wurde. Zwei Fuß lang, zum mindesten, war der mächtige Jäger. Mario sah die kleinen Augen wie Steine blitzen. So heiß war der Marder von Beutegier und Raublust erfüllt, daß er nichts sah als sein Opfer, das wirr vor Todesangst und deutlich schon ermüdet um sein Leben floh.

Einmal stürmten die Tiere hart an ihm vorbei am Boden hin, um einen mächtigen Stamm herum und dann empor, so daß die Rinde knisterte und sprühte. Einen Augenblick war es totenstill, und man sah nichts, dann schnellte wie ein roter Funke das Eichhorn hoch aus der Baumspitze in tollkühnem Satz über einen weiten, leeren Raum hin ins untere Geäst einer Föhre. Der Zweig, der es empfing, bog sich mit der farbigen Last, das Eichhorn klammerte sich im Anprall fest, wie ein Affe. Blitzschnell erlosch das Rot im Geäst, fortgehuscht war es. Da, pfeilgerade, wie eine dicke braune Schlange, gestreckt, wunderbar sicher und kühn sprang ihm der Marder nach. Einen Augenblick erblickte Mario ihn so deutlich, daß er das glänzende Fell blinken sah.

Auf der Föhre ging die rasende Jagd weiter, hier schreckhaft überhastet, todesbebend und irr vor Entsetzen, dort fast gemessen nun, wunderbar bedacht, ruckweise und geschickt, der Kraft und des Erfolges gewiß. Es war deutlich, das Eichhörnchen ermüdete mehr und mehr. Noch wirbelte es um die Stämme und Äste, aber die Jagd senkte sich allmählich in die unteren Regionen der Bäume, das Tierchen kam nicht mehr so geschwind und katzenhaft nach oben, wie noch vor kurzem. Nun war es für eine Sekunde, als sei der Marder verschwunden. Mario erstarrte das Blut vor ahnungsvoller Erwartung, als er das Eichhörnchen wie hilfesuchend und nach Rettung tastend mit fliegenden Gliedern hocken sah, ratlos, nach welcher Richtung es sich wenden sollte, oder aus welcher der Schreckliche hervorbrechen würde. Das Mäulchen stand ihm atemlos weit offen, die Ohren, die Nase, alle Sinne tasteten verzweiflungsvoll nach Rettung. Da fuhr es wie ein brauner Schatten von oben her blitzschnell um den Stamm. Ein ganz kurzes, wildtrauriges und gellendes Quieken erscholl, erstickt durch den Biß des Marders, der die Kehle seines Opfers mit der furchtbaren Zange seines Rachens gepackt hatte. Es war schaurig und fast zärtlich zugleich anzuschauen, denn die breite braune Bärentatze des Marders preßte dabei das Eichhörnchen an sich. Er ließ die Zähne im Hals des Sterbenden und schien zu saugen. Das Tierchen erschlaffte und hing nun still, erlöst und in sein Waldschicksal beschlossen.

Österreichische Neue Tageszeitung
Wien, Sonntag 19. II. 61

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Weltanschauung gewonnen hatte, wuchs aus Freundschaft das Bekenntnis unserer Zusammengehörigkeit.

Was Arthur und mich betraf, so beruhte unser gutes Verhältn.s auf dem Gesetz höchst privater Wahlverwandtschaft. Arthur war nicht einer jener flatterhaften Nutznießer des schnellen Tages. Ihm genügte der tägliche Spaziergang, die Erforschung des Erdreiches, die geheimnisvollen Ferngespräche und Begrüßungen an Ecksteinen und Häuserfronten nicht. Er war ein Grübler und mochte sich viele Gedanken über den Lauf der Welt machen, wenn er sorgenvoll den schweren Kopf über die kurzen dicken Pfoten legte. Ein Phlegmatiker von Natur, nicht eben temperamentvoll, lag er stundenlang neben mir auf der Matte, zog die Stirn in nachdenkliche Falten und schnorkste seine grübelnden Gedanken durch die stumpfe, gespaltene Schnauze. Zuweilen sah er dann auf zu mir mit diesen großen dunklen Augen der Frage, in denen eine Welt der Rätsel liegt, zu der unser fürwitziger Menschenverstand

Heiter von Wesen, immer munterer Einfälle voll, schmiegsam und zärtlich, rassig und schön, gewann sie mein Herz, und wir hatten glückliche Zeiten. Arthur tat mir leid. Ich versuchte zu kuppeln, er aber drehte sich nur murrend einmal um sich selber und zeigte der Schönen seinen breiten, schwarzgetigerten Rücken. Die Katastrophe aber trat ein, als Suleika sich eines Tages vergaß. Allen Freuden des irdischen Daseins hungrigen Sinnes zugetan, verleugnete sie, leichtsinnig, wie sie war, Herkommen und gute Erziehung. Als die Verführerin des Denkers schwarze Schnauze, dieses edle Organ seiner nachdenklichsten Gedanken, mit zärtlichem Zungenschlag zu umlecken versuchte, sprang der Unwillige auf, packte die Zarte ins weiße Fell, schlenkerte sie wie ein Bündel hin und her, und, ohne sich um das Schreien der arg Mißhandelten im geringsten zu kümmern, ging er sturbeinig zurück und legte den Kopf zwischen die braunen Stummelpfoten, als sei nichts geschehen. Suleika blutete. Sie kroch zu mir

mann Gültigkeit haben. Vielleicht ergibt sich dazwischen irgendein Anhaltspunkt, der mir die Identität des andern offenbart.

Wir beginnen also unsere Plauderei. Er antwortet:

„Danke! So — so. Aber was treibst du denn immer? Seit ich dich damals um jene Sache gebeten habe, sind wir einander nicht mehr begegnet. Ich danke dir übrigens noch einmal, daß du in der Sache geschrieben hast. Leider blieb es erfolglos."

Das sagt mir noch nicht allzuviel. Ich schreibe für unzählige Menschen Briefe an unzählige Stellen, und immer erfolglos.

„Es war erfolglos? Was haben sie

Das BLAUE EIS

ROMAN VON Hammond Innes

Copyright by Prometheus-Verlag Anna Fasting KG, Gröbenzell bei München.

47

Wir traten auf das Flensdeck hinaus. Die
mel. Die
litten auf
chenaus-
was von
rgen auf
n, übrig-
stes und
sch hatte
eck abzu-
r Erstau-
eine Zeit,
wenn es
rei Wale

Aber das
nur drei

Saison",
ter kom-
eptember
Schären
Tag für
gibt aller-
chts aus.

Da fällt dann auch für jeden
Wir gingen über das Flens
kamen in die Packhäuser.
sich mit den anderen unterh
weiter bis in die Nähe des
ich stehen. Kapitän Nordah
da, aber von „Hval Ti" wa
Ich drehte mich um. „Kiella
ist das Boot von Lovaas?"

Ein dickes Stück Walbeef
tend, drehte er sich um.

„‚Hval Ti'? Der sollte ei
„Ist aber nicht hier", rief
men Sie an, daß Lovaas wie
ausgelaufen ist?"

Aber er schüttelte den Kop
Wasser und Brennstoff neh
er nach Bovaagen gelaufen."
zogen sich zu einem schmu
„Der hat in Bovaagen ein
die Frau von seinem Steue
Skjärgaardshotel beschäftigt
seinen Leuten haben irg
Frauenzimmer dort. Es wird
stellen, daß er nach Bovaag
ist mit der Zahl der Wale d
ohnehin voraus, er hat es ni
dem steht es im Augenblick
ßen, im Norskehavet — ‚Hv
Nebel gemeldet. Jetzt sch
hier an, Mr. Gansert. Für wa
Sie das?" Und er hielt mir
fetzen hin. „Nicht der gan
Qualität, müssen Sie sich
fort. „Das Fleisch ist ganz

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Arbeitsgemeinschaft
Vortrags - Vertretungen für
Forschung - Wissen - Dichtung - Film - Reisen

An alle
auf dem Gebiete des Vortrags und der
Wortkunstveranstaltung Tätigen!

Sicher müssen auch Sie sich Ihre Arbeits-und Betätigungsmöglichkeiten neu erschaffen. Ihre alten Verbindungen sind abgerissen, teils bestehen Sie nicht mehr. Über Angebot und Nachfrage sind im Augenblick schlecht Informationsmöglichkeiten zu erhalten. In den Großstädten herrscht derzeit ein Überangebot an Kräften Ihres Faches; kleinere Städte dagegen bleiben unberücksichtigt. Die Behörden, von denen Genehmigungen einzuholen sind, befinden sich fern von Ihrem Wohnsitz. Dieses und noch manches andere sind Hinderungsgründe Ihrer Arbeitsmöglichkeiten.

Die ARBEITSGEMEINSCHAFT will Ihnen diese Sorgen und Mühen abnehmen.

Die ARBEITSGEMEINSCHAFT wendet sich vor allem an alle Wissenschaftler und Forscher, Forschungs-und Weltreisende, Dichter und Schriftsteller, welche öffentliche Vorträge halten wollen, an alle Rezitatoren und Schauspieler, die in Wortkunstveranstaltungen wirken wollen, aber auch an alle auf einem ähnlichen Gebiete Tätigen, gleichviel, ob sie mit Normalfilm, Schmalfilm, Bildband, Diapositiv, Farbfoto oder ähnlichen Darstellungsmitteln arbeiten.

Teilen Sie der ARBEITSGEMEINSCHAFT baldmöglichst mit, mit welchen Vortragsthemen bzw. Programmen Sie in der nächsten Zeit zur Verfügung stehen werden, geben Sie gleichzeitig Ihre Referenzen an bzw. übersenden Sie Pressebesprechungen Ihres bisherigen Wirkens. Außerdem ist es wichtig mitzuteilen, zu welcher Zeit Sie zur Verfügung stehen werden, vor welchem Publikum Sie besonders zu sprechen wünschen und welche Sonderwünsche betr. Veranstaltungsausgestaltung, Unterbringung, Reise usw. sonst noch vorhanden sind.

Wie wird die ARBEITSGEMEINSCHAFT für Sie arbeiten? - Als erstes will Sie die Werbung für Sie durchführen. Es werden Sonderprospekte oder Sammelprospekte für Sie zusammengestellt und diese allen interessierten Institutionen regelmäßig zur Kenntnis gegeben. Sodann soll Vertragshilfe geleistet werden; die ARBEITSGEMEINSCHAFT übernimmt alle Verhandlungen und die Vertretung für Sie dem Bedarfsträger gegenüber. Als Sonderaufträge übernimmt die ARBEITSGEMEINSCHAFT weiter auf besonderem Wunsch: a) die Einholung der Genehmigung für Sie bzw. Ihr öffentliches Auftreten bei den in Frage kommenden Stellen der Militärregierung und den staatlichen Dienststellen; b) Vorbereitungshilfe für die Veranstaltung am Orte, wie Werbung durch Presse und Plakat, Saalausgestaltung u.a.m.; c) die Einholung der Genehmigung für den Veranstaltungsort; d) die Verrechnung (Inkasso) Ihres Honorars.

Zu Ihrer gefl. Orientierung nachfolgend eine kurze Überschau über die Aufgliederung der Arbeitsgebiete in der ARBEITSGEMEINSCHAFT:

A. Vorträge über allgemeine Wissensgebiete, Erlebnisse, Reisen und unpolitische Aufklärung

B. Autorenabende lebender und nichtlebender Dichter (Lesungen eigener Werke oder Lesungen durch andere) Rezitations- und andere Wortkunstveranstaltungen.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

C. Sonstige Veranstaltungen bildender oder unterhaltender Art in den Rahmen der ARBEITSGEMEINSCHAFT passend.

Selbstverständlich kann die ARBEITSGEMEINSCHAFT nur für Sie arbeiten, wenn die erforderlichen Genehmigungen der Militärregierung usw. vorliegen.

Die genauen Arbeitseinzelheiten ersehen Sie aus den zur Verfügung stehenden Bedingungen. Die Ihnen entstehenden Kosten halten sich im Rahmen der von den staatlichen Stellen vorgesehenen und von der Militärregierung genehmigten Sätze. Die Zusammenarbeit mit Ihnen wird sich im wahrhaften Sinne einer Arbeitsgemeinschaft auswirken.

Die Anschrift der ARBEITSGEMEINSCHAFT lautet:

ARBEITSGEMEINSCHAFT
- Vortrags-Vertretungen

(24) Hamburg-Sinstorf
Vahrendorfer Heerweg 3

Die ARBEITSGEMEINSCHAFT wird stets bemüht sein, Ihren besonderen Wünschen in reeller Arbeit gerecht zu werden, Sie so zu betreuen und zu beraten, daß eine gedeihliche Zusammenarbeit aus dem ihr gegebenen Auftrag erspriest.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

ARBEITSGEMEINSCHAFT
Vortrags-Vertretungen

Hamburg-Sinstorf, am 20.4.46



Arbeitsgemeinschaft
Vortrags-Vertretungen für
Forschung, Wissen, Bildung, Kunst, Reisen
(24) Hamburg-Sinstorf
Vahrendorfer Heerweg 3

German

Waldemar Bonsels

Ambach am Starnbergersee

(13b)

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Neue Bücherstube

BUCHHANDLUNG · ANTIQUARIAT · LEIHBÜCHEREI

Kulturelle Veranstaltungen · Lesemappen

Köln, Weyerstraße 98 · Köln-Braunsfeld, Aachener Straße 549

Ihr Zeichen | Mein Zeichen | Ihre Nachricht vom | Tag

Betr. Abteilung: Pressebericht über unsere 7. kulturelle Veranstaltung am Samstag, den 9.11., 17 Uhr im Hörsaal VI. "Waldemar Bonsels liest aus eigenen Werken".

Westdeutsche Rundschau

Nr. 56 - 1. Jahrgang Samstag, den 16. November 1946

Vor einem kleinen Kreis treuer Freunde, die auch die Kälte eines ungeheizten Hörsaales nicht abschreckte, las Waldemar B O N S E L S aus eigenen Werken. Er wollte damit, wie er betonte, nicht der Zerstreuung, sondern der Sammlung dienen. Das Leitmotiv des Abends war die Begegnung von Mensch zu Mensch. In seinem noch ungedruckten geschichtlichen Roman "Der Aufbruch" versucht der Dichter in der Begegnung mit einem Griechen eine neuartige Zeichnung der Person Christi als einer machtvollen magischen Persönlichkeit. Als zweite Leseprobe folgte die Begegnung des Knaben Mario, der, fern aller Zivilisation im Walde aufwächst, mit der jungen schönen Schlossherrin. Die feine erlebnisstarke Wiedergabe zeigte den Dichter von seiner besten Seite. Zum Schluss gab er noch drei Kurzgeschichten aus dem Erinnerungsbuch seiner eigenen Jugend zum Besten. Der aus diesen Geschichten strömende warme Humor erheiterte die Zuhörer, die herzlich dankten.

Anerkannte Vollbuchhandlung. Mitglied des Rheinisch-Westfälischen Buchhändlerverbandes
Kommissionär: Carl Fr. Fleischer, Leipzig und Frankfurt.

Girokonto: Sparkasse der Stadt Köln 18 573 · Commerzbank Köln · Postscheckkonto Köln 153963
Fernruf: 50870 · Expreß: Köln-Süd · Urkunde der Registrierung Nr. 80 62 (S K) Det. Mil.-Gov.

R 62

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Neue Bücherstube
KÖLN
Weyerstraße 98

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Persten

Werbe- und Beratungsamt für das deutsche Schrifttum

beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda

FERNRUF: SAMMELNUMMER 11 65 41
DRAHTANSCHRIFT: SCHRIFTTUMSAMT
POSTSCHECKKONTO: BERLIN NR. 17 23 56

POSTANSCHRIFT: BERLIN W 8, FRANZÖSISCHE STRASSE 19

Berlin, den 22. Mai 1944

Rundschreiben an die deutschen Autoren

Betr.: Dichterlesungen im kommenden Vortragswinter 1944/45.

Die deutschen Dichter und Schriftsteller haben an der seelischen Betreuung der Heimatfront in den schweren Wochen und Monaten des vergangenen Winters hervorragenden Anteil genommen. Die Berichte unserer Vortragsstellen, die aus allen Gebieten des Reiches, vor allem aber aus den besonders luftgefährdeten Gauen hier eingingen, bestätigen immer wieder, daß es von wesentlicher und symbolhafter Bedeutung war, wenn unsere Autoren als berufene Künder des deutschen Kulturschaffens zu unserem Volke sprachen. Die Anerkennung und der Dank für diesen Einsatz ist gegenüber unseren Dichtern besonders groß, da diese Vortragsfahrten oft mit vielen Mühen und sehr großen Erschwerungen verbunden waren. Das Vortragsamt unserer Dienststelle war hierbei seinerseits bemüht, durch eine einheitliche Zusammenfassung sowie durch eine planvolle Aufstellung der Reisewege diese Lesungsfahrten zweckmässig auszugestalten.

Im Hinblick auf die erhöhten Anforderungen, die an jeden einzelnen durch die Dauer des Krieges gestellt werden, wird das Vortragsamt in noch stärkerem Maße als bisher die äußerste Konzentration des Dichtereinsatzes anstreben, damit die deutschen Autoren in angemeßenem Rahmen durch Lesungen ihren unmittelbaren Beitrag zur seelischen Stärkung unseres Volkes leisten können, zugleich aber auch zur vollen Erfüllung ihrer Aufgaben an ihrem literarischen Werk imstande sind.

Da die Erfahrung gezeigt hat, daß die seit Jahren vom Vortragsamt angestrebte sinnvolle Verteilung der Vortragszeiten sich bewährt hat, sollen auch für den kommenden Vortragswinter für jeden einzelnen Autor je eine bis zwei Vortragsfahrten von je 10 bis 14 Tagen festgelegt werden. Die Gesamtplanung des Vortragsamtes erstreckt sich auf den Dichtereinsatz innerhalb des Arbeitsbereiches der literarischen Vortragsstellen des Reichswerks Buch und Volk und den Auslandslesungen sowie auf die gesamten Wünsche nach Dichterlesungen aus den Arbeitsbereichen des deutschen Buchhandels, des Kulturamtes der Reichsjugendführung, der Reichsstudentenführung, des Reichsarbeitsdienstes und der Reichsstelle für Volksbüchereiwesen.

Auch Sie werden hiermit gebeten, sich für die obengenannten Vortragsbereiche zu Lesungen im kommenden Vortragswinter 1944/45 dem Vortragsamt zur Verfügung zu stellen. In der Anlage geht Ihnen ein Terminkalender für diese Lesungen als Formblatt zu mit Angabe der Zeiten, zu denen für Sie Lesungen vom Vortragsamt aus eingerichtet werden. Sie wollen bitte das eine Stück des Terminkalenders mit Ihrer Gegenbestätigung dem Vortragsamt umgehend zurücksenden. Im Interesse der angestrebten Vereinheitlichung auf diesem wichtigen Gebiet werden Sie ferner gebeten, dem Vortragsamt alle Wünsche, die aus den vorgenannten Arbeitsbereichen unmittelbar an Sie ergehen sollten, zur Kenntnis zu bringen, damit das Vortragsamt diese entsprechend in Ihre Reisedispositionen einsetzen kann.

Mit verbindlichstem Dank im Voraus und

Heil Hitler!

C/0164

Anlagen: 2 Termin-Kalender für Lesungen 1944/45.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Dr. Staatsanwalt Schmidbauer, Oberstaatsanwalt,
Strafsenat II München[sind] ~~to~~

Hamburg, den 17. November 1921

№ 1677

Herr Joh. Aug. Böhnel, Firm Dbr.

an die **Anschlags-Säulen-Gesellschaft in Hamburg**

Kontor: [redacted] Alsterwall 46 II.

(Geöffnet werktägig von 9 Uhr morgens bis 3 Uhr nachm.)

für Anschlag eines Plakates in der Größe 2 Bogen Querformat

~~und für die Dauer~~ vom 18.11.21.

~~vom~~ 192 ~~bis~~ 192

betreffend Bonsels

beiderseitiger Erfüllungsort Hamburg.

Bank-Konto:

Dresdner Bank in Hamburg.

M 25,40 ₰

pp. Anschlags-Säulen-Gesellschaft in Hamburg.

Fernsprecher: Elbe 3698.

M. Wittke

22/11.21

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Lageplan der Säulen.

1. Alstertor.
2. Alsterdamm.
3. St. Annen.
4. Apostelkirche.
5. Alsterglacis.
6. Angerstr. — Lübeckerstr.
7. Anckelmannsplatz.
8. Grosse Allee.
9. Altmannstr. — Post.
10. Amsinckstr. — Spaldingstr.
11. Brooktordamm.
12. Brauerstr.
13. Bundesstr.
14. Barmbecker Marktplatz.
15. Burgstr.
16. Borstelmannsweg.
17. Brückenstr.
18. Banksstr.
19. Catharinenkirche.
20. Claus Grothstr.
21. Capellenstr.
22. Dammtordamm.
23. Dehnhaide.
24. Deichtor.
25. Esplanade.
26. Enckeplatz.
27. Eckernförderstr.
28. Eppendorferlandstr. 10.
29. Ernst Merckstr.-Glockengießerwall.
30. Fischmarkt.
31. Im Gehölz.
32. Gosslerstr.
33. Grindelallee 84-86.
34. Goethestr.
35. Gewerbeschule.
36. Holstenplatz-Holstenwall.
37. Holstentor.
38. Hornhardt.
39. Hafenstr.
40. Hafentor.
41. Heussweg.
42. Hallerstr. — Roterbaum.
43. Heinrich Hertzstr.-Hofweg.
44. Horn — beim letzten Heller.
45. Hopfenmarkt.
46. Alter Jungfernstieg.
47. Neuer Jungfernstieg.
48. Jungiusstr. — Ringstr.
49. Johns-Allee — Roterbaum.
50. Kehrwiederspitze.
51. Kielerstr.-Eimsbüttelerstr.
52. Klosterstern.
53. Kirchenallee — Langereihe.
54. Klosterwall.
55. Lombardsbrücke.
56. Langenfelderdamm.
57. Lehmweg.
58. Loignyplatz.
59. Landwehr.
60. Louisenweg.
61. Lübeckertordamm.
62. Lohmühlenstr. — Langereihe.
63. Lindleystr. — Billhörner-Röhrendamm.
64. Meyerstr.
65. Millerntordamm.
66. Martinistr. — Eppendorfer Landstr.
67. Mittelweg — St. Johanniskirche.
68. Mundsburgerbrücke.
69. Mundsburgerdamm.
70. Museum — Steintorwall.
71. Mönkedamm-Börse.
72. Gr. Neumarkt.
73. Nagelsweg — Amsinkstr.
74. Osterstr. — Eppendorferweg.
75. Oberaltenallee.
76. Neuer Pferdemarkt.
77. Paulinenplatz.
78. Rödingsmarkt.
79. Rentzelstr.
80. Rückersweg.
81. Schleusenbrücke — Rathausmarkt.
82. Schaarmarkt.
83. Schanzenstr.
84. Schröderstiftstr.
85. Schlump — Hallerstr.
86. Schwanenwik.
87. Stadtdeich.
88. Thalstr. — Reeperbahn.
89. Taubenstr. — Spielbudenplatz.
90. Uhlandstr.
91. Vorsetzen.
92. Wasch- und Badeanstalt — Steintorwall.
93. Weidenallee — Schäferkampsallee.
94. Wilhelm-Gymnasium.
95. Winterhuder Marktplatz.
96. Wandsbeker Chaussee 4.
97. Wandsbeker Chaussee 51.
98. Wandsbeker Chaussee 160.
99. Wandsbeker Chaussee Grenze.
100. Zimmerstr. — Winterhuderweg.

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG
monacensia
im hildebrandhaus

Hamburg d. 19/11 12

Vertretung von Herrn W. Bonsels

Bedienung 3 Sonntagen à 18 Mk.

M 54

do 1 Hausmeier " 25

für meine Bemühung " 4

M 83

Abrechnung gefunden

H. Le

ODEUTSCHE
-ZEITUNG

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

GOETHE-VEREINIGUNG
WETZLAR
KORNBLUMENGASSE 1
TELEFON 2032

Im Mai 1949

Herrn
Waldemar B o n s e l s
A m b a c h am Starnberger See

Sehr verehrter Herr Bonsels!

„Die Leiden des jungen Werther", in Wetzlar erlebt und erlitten, ergriffen nach ihrem Erscheinen die ganze Welt, die in Bereitschaft schien, ein solches Buch zu erwarten, in dem das rein Menschliche in Verbindung mit Natur-Innigkeit und jugendlichem Unendlichkeitssehnen seine erschütternde Darstellung fand. Eine Welle neuer, nie gekannter Empfindungen erreichte alle Erwartungsvollen und einte sie in einem unendlichen Gefühl brüderlicher und schwesterlicher Zuneigung.

Auch heute wieder scheint die Welt voller Erwartungen und es bedarf sicher nur eines kleinen Anstoßes, um eine Welle neuer Erkenntnisse auszulösen, damit die Hoffnung aller Menschen nach einer erneuerten, tieferen Gemeinsamkeit in einer endlich befriedeten Welt ihre Erfüllung findet.

Wir wollen daher aus Anlaß der diesjährigen Goethe-Feier alle geistig schöpferischen Menschen, die am Aufbau einer besseren Welt mit ganzem Herzen tätig sind, zu einem Europäischen Gespräch zusammenführen, um der tiefen Sehnsucht nach einer geistigen europäischen Einheit Ausdruck zu geben.

Auf den vier europäischen Erbschaften:

„dem griechischen Schönheitsbegriff,
dem Vertrauen Roms auf die soziale Ordnung,
dem christlichen Glauben an die unsichtbare Gemeinschaft der Seelen,
der Anhänglichkeit aller freigesinnten Menschen an die Demokratie",

wollen wir unser Europäisches Gespräch aufbauen. Dichter, Schriftsteller, Erzieher und Politiker, deren Wort in der europäischen Öffentlichkeit Geltung hat, wollen wir bitten, über das Ideal Goethes: „den Gedanken des Menschen als freie Persönlichkeit mit dem Gedanken des Menschen als Bürger einer freien Welt zu verbinden", zu referieren und zu diskutieren.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Aus diesen Gedanken ergibt sich die Themenstellung unseres Europäischen Gespräches: Eine neue Beziehung von Goethes Gedankengut zu unserer Zeit zu finden, wobei Schönheitsbegriff, soziale Ordnung, religiöses und natürliches Empfinden und demokratisches Gemeinschaftsgefühl in eine innere Verbindung zueinander gebracht werden sollen.

Solche Gespräche würden nach unserer Auffassung ihre Wirkung für das Zukünftige verlieren, wenn nicht die Jugend an ihnen teilnehmen würde. Wir haben daher die Vertreter der Jugend aus allen europäischen Ländern gebeten, an diesen Gesprächen teilzunehmen, damit das europäische geistige Erbe von der älteren Generation empfangen und weitergegeben werden kann.

Die Jugend trifft sich in der Zeit vom 16. bis 31. August in einem Jugend-Zeltlager in Wetzlar. Für das Europäische Gespräch sind 3 Tage und zwar der 24., 25. und 26. August vorgesehen, wobei die Teilnehmer am Europäischen Gespräch selbstverständlich Gäste der Stadt Wetzlar sind. Da die Höhepunkte der Frankfurter Goethe-Feiern (Verleihung des Goethe-Preises) am 27. und 28. August sind, ist Gelegenheit gegeben, an diesen Feiern in Frankfurt nach Abschluß des Europäischen Gespräches teilzunehmen.

Wir erlauben uns ergebenst Sie zu bitten, an unserer Goethe-Feier und insbesondere an unserem Europäischen Gespräch teilzunehmen. Wir würden uns außerordentlich freuen, wenn Sie dieser unserer aufrichtigen Bitte nachkommen könnten, und wir verbleiben in der Erwartung einer zusagenden Nachricht,

mit vorzüglicher Empfehlung!

Vorsitzender

Neben namhaften Persönlichkeiten des europäischen Geisteslebens nehmen teil:

Europäische Akademie,
Deutsch-Französische-Gesellschaft,
Steuben-Schurz-Gesellschaft.

Vertreter der Länder:

Frankreich	Belgien
Schweden	Spanien
Norwegen	Dänemark
Schweiz	Italien
Holland	Indien
Österreich	Finnland

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

~~E 8679~~ 6452 Dr.

Seite: Sp. Dr. W.

HEINR. EISLER

Fernspr.: Vulkan 1768-1770

ANNONCEN-EXPEDITION

HAMBURG

Bankkonto: Deutsche Bank Fil. Hamburg
Postscheckkonto: Nr. 6679, Hamburg 11.

DEN 18. Novbr 1921

Alter Steinweg 23-25

Rechnung für Fa. Joh. Aug. Böhme Hier

Zeitung	Aufnahme-Tage und Zeilen	Gesamt-Zeilenzahl	M.	Pf.
18/11.	Waldemar Bonsels			
Fremdenblatt	Dat. 29/10 5/11 12 15 Zeil. 24 24 22 32	102	561	~
N. Hbg. Ztg.	Dat. 5/11 Zeil. 24	24	86	40
Nachrichten	Dat. 6 13 Zeil. 28 24	52	234	~
Correspondent	Dat. 6 Zeil. 30	30	108	~
			989	40

26/11. 2 B.

Erfüllungsort Hamburg. – Beanstandungen werden nur innerhalb 8 Tagen berücksichtigt. – Zahlbar ohne Abzug.

10 000. 4. 19.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

HEINR. EISLER

ANNONCEN-EXPEDITION

HAMBURG

Rechnung für

Zeitung	Aufnahme-Tage und Zeilen	Gesamt Zeilen zahl	M	Pf

CONRAD KAYSER · HAMBURG 3
BUCHDRUCKEREI UND VERLAGSANSTALT

BANK-KONTO: NORDDEUTSCHE BANK
FERNSPRECHER: HANSA 132

POSTSCHECK-KONTO: HAMBURG 24434
GEGRÜNDET 1843

HAMBURG 3, den 10. November 1921
ALTER STEINWEG 16

RECHNUNG für Joh. Aug. Böhme

25. Okt.	An 250 Plakate zum Konzert Bonsels	ℳ 141 50
		12½ %

Erfüllungsort: Hamburg

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

»CURIO-HAUS«

RESTAURANT, BALL-, GESELLSCHAFTS- UND KONZERT-SÄLE

HEINRICH KÄSSMANN
ROTHENBAUM-CHAUSSEE 9-13
FERNSPRECHER: VULKAN 3348

Bank-Konto: **Heinrich Kässmann**
Deutsche Bank Filiale Hamburg
Depositenkasse F.

Hamburg, den 19. XI 1921.

Rechnung für Herrn Joh. Aug. Böhme, Hof
von Heinrich Kässmann. Alsterwallee 46

Nov. 18.	An Saalmiete	Mk	880.	—
	" Nummerierung	"	60.	—
		"	940.	—

(Vortrag Bonsels)

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Gebrüder Lüdeking, Hamburg 30

Fernsprecher: Nordsee 5563 :: :: Telegramm-Adresse: Gebrüder Lüdeking Hamburg
Bankkonto: Vereinsbank in Hamburg und Commerz- u. Disconto-Bank Filiale Eppendorf
BUCHDRUCKEREI • EPPENDORFERWEG 213 • VERLAGS-BUCHHANDLUNG

Hamburg 30, den 29.Oktober 1921.

Rechnung über Eintrittskarten.

für Herrn W.Bonsels,

z.H.d.Firma **Joh. Aug. Böhme, Hamburg 11.**

An gelieferte:
1157 Eintrittskarten z.18.XI.
Curiohaus grosser Saal. Mk. 100.--

501 Karten a Mk.10.--
356 " " " 7.--
300 " " " 4.--
1157

Betrag dankend erhalten
Gebrüder Lüdeking
Hamburg, den 24.11.21
G. Lüdeking

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

DIE LITERARISCHE BÜHNE
LEITUNG OTTO HEINZ RÜB

MÜNCHEN 27 · HOLBEINSTRASSE 16

SUBDIREKTION FÜR DIE BRITISCHE ZONE

POSTSCHECKKONTO
MÜNCHEN NR. 12263

UNSER ZEICHEN:

IHR SCHREIBEN:

Subdirektion für die Britische Zo
MÜNCHEN
BONN/Rh., Kittershausstraße 33

Kritiken über die Dichterlesung Waldemar Bonsels in Bonn
im Stadttheater am Sonntag, den 1o.November 1946

"Kölnische Rundschau" (CDU) Köln, Ausgabe Bonn, 15.11.46.

Dichterlesung Waldemar Bonsels.

Die "Literarische Bühne" München hat sich zur Aufgabe gestellt, vom süddeutschen Schrifttum eine Brücke zu weiteren Hörerkreisen der britischen Zone zu schlagen. Der Dichterlesung mit Anton Dörfler folgte eine weitere mit Waldemar Bonsels, dem Dichter der "Biene Maja" und des "Mario". Bonsels las zunächst aus dem noch nicht erschienenen Werk "Der Aufbruch", einer geschichtlichen Darstellung um die Gestalt Christi. Aus dem Schicksal von sieben Seelen erfahren wir, wie die Menschen seinerzeit den Gottessohn gesehen haben. Mit der farbenreichen Palette des Naturverbundenen malt Bonsels die Landschaft, durch die der Weg seines Helden vom Gebirge zur Stadt führt. Im zweiten Teil las der Dichter episodische Ausschnitte aus den "Tagen der Kindheit", die - vom Knaben aus gesehen - in humorvoller Weise dem Verhältnis zur gütigen Mutter und zur originellen Tante gewidmet waren.

E.Z.

"Volksstimme" (KPD), Köln, Ausgabe Bonn, 18.11.46.

Kunst und Kultur der Woche.

Dichterlesungen sind selten geworden. Sie dienen normalerweise dazu, persönlichen Kontakt zwischen Autor und Lesergemeinde zu schaffen, die vage Vorstellung, die man sich vom Dichter macht, durch ein nicht immer vorteilhafteres, genaueres Bild zu ersetzen.

Waldemar Bonsels, nach dem ersten Weltkrieg als Verfasser der Biene Maja und der Indienfahrt einer der meistgelesenen deutschen Schriftsteller, ist nun ein alter Herr geworden. In einem unveröffentlichten Buch, das Jesus von Nazareth aus der Perspektive eines Zeitgenossen, eines griechischen Rennfahrers, zeigt, begibt er sich mit Erfolg auf das Gebiet des historischen Romans. In Erzählungen aus der Jugendzeit, die zumeist um die Gestalt der originellen Tante Eucharistie kreisen, zeigt sich der Dichter, der zugleich ein geschickter und sympathischer Mittler des eigenen Werkes ist, von einem liebenswürdigen, weisen, Welt und Menschen verstehenden Humor.

Dr. Ga.

"Rheinische Zeitung" (SPD), Köln, Ausgabe Bonn, 16.11.46.

DDichterlesung Waldemar Bonsels.

Bonsels, ein altvertrauter Name, der Dichter der "Biene Maja", des "Mario" und der "Indienfahrt", zeigte uns in dieser wohlgelungenen Dichterlesung vor gefülltem Saal noch andere, fast überraschende Seiten seines feinen Künstlertums: Humor feinster Prägung strahlt aus den Erzählungen aus der Kindheit, ein Buch, das wir hoffentlich nächstes Jahr erhalten können und das unser Wissen über den Künstler bereichern

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

wird - und unsere stillen Stunden. Dies wird aber auch vor allem für sein bald erscheinendes Buch zutreffen, in dem Bonsels uns in die Zeit Christi zurückführt, und in dem er in der Seele eines Mannes jener Zeit, des Griechen Dosidoros, das große Erlebnis, das Wunder um den Mann aus Nazareth, sich widerspiegeln läßt.

Der Dichter verfügt über eine ausgesprochen ge- schenkt. - Veranstalter war die Literarische Bühne Autor liegt und hat damit den begeistert dankenden Hörern einen wertvollen, schönen Nachmittag geschenkt. - Veranstalter war die Literarische Bühne München (O.Heinz Rüb).

R. Wimmers

(Im Text der letzten Kritik sind Setzfehler unterlaufen. Diese Abschrift entspricht dem gedruckten Text.)

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

DIE LITERARISCHE BÜHNE
LEITUNG OTTO HEINZ RÜB

MÜNCHEN 27 · HOLBEINSTRASSE 16

POSTSCHECKKONTO
MÜNCHEN NR. 12263

UNSER ZEICHEN:

IHR SCHREIBEN:

MÜNCHEN,

Kritik über Dichterlesung Waldemar Bonsels in Herne i/W. am 16.11.46.
in der "Westfalenpost" (Ausgabe Herne-Castrop), 19.11.46.

Waldemar Bonsels las aus eigenen Werken.

HERNE. Nein, der aus Amerika zu uns zurückgekehrte Schriftsteller Waldemar Bonsels "las" nicht, er "erzählte" in der sympathischen Art seiner feinsinnigen Naturbeobachtung und verständnisvollen Einfühlungsvermögens in die menschliche Seele aus seinen Werken. Wie er in der "Biene Maja" freundlichen Wesens das Kind bei der Hand nimmt und ihm beseeltes Tierleben auftut, so führte er seine Hörer nach der Darbietung einiger Teile aus "Mario und die Tiere" mit Kapiteln der "Tage der Kindheit" ins Jugendland zurück. Nicht Streiche nach Max und Moritz werden im genannten Buch erzählt, sondern harmlose -zum Teil autobiographische- Szenen aus dem kindlichen Leben, durch die die Kinder mit der Welt der Erwachsenen in verhältnismäßig leicht zu lösende Konflikte geraten. "Die Blüten an der Tante vertrocknetem Kaktus", "Im Pfarrunterricht", "Der Verkauf des silbernen Löffels", in gepflegtem und doch natürlich wirkendem Erzählerstil dahinfließend, mit feinem Humor gewürzt und von mancher tiefen Lebensweisheit durchwoben: Erkannten wir uns im Erinnern an Gleich- oder Ähnlicherlebtes in diesen köstlichen, psychologisch fein gezeichneten Erzählungen nicht wie in unserer Kindheit Spiegel? Zustimmendes Lächeln leuchtete auf. Pädagogischen Fingerzeigen aus ihnen lauschte man gern. Und zuletzt, doch nicht als Geringstes: W. Bonsels ist mit seinen schöpferischen Gaben auch die geschenkt worden, ein guter reproduzierend Nachschaffender für sein Werk zu sein.

Dr. Sch.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

REICHSSENDER WIEN
IV., Argentinierstraße 30a
(Funkhaus) Ruf: U 45-5-50

ÖSTERR. RADIOVERKEHRS A. G.
WIEN

Herrn
Waldemar B o n s e l s
A m b a c h a/Starnbergersee

Wien, den 11. Jänner 1939

Nr. 486/I

Wir haben Ihre Mitwirkung bei der am 22. Jänner 1939 von 18.00 bis 18.15 Uhr stattfindenden Rundfunkveranstaltung: "Waldemar Bonsels aus eigenen Werken" (Wachswiedergabe) als Sprecher

zu folgenden Bedingungen vorgesehen:

1. Das Honorar für Ihre Mitwirkung einschließlich der Vergütung für Proben beträgt RM 75,-
in Worten Reichsmark siebzigfünf

Das Honorar wird nach der Veranstaltung fällig, und zwar dann, wenn die Verpflichtungen zu 6 erfüllt sind.

2. Wir sind berechtigt, die Veranstaltung nach freiem Ermessen auf andere Sender zu übertragen, ohne daß hiefür eine Erhöhung des vereinbarten Honorars gefordert werden kann.
3. Wir sind ferner berechtigt, von der Veranstaltung Tonaufnahmen zu machen, ohne daß hierfür eine Erhöhung des vereinbarten Honorars gefordert werden kann. Etwa hergestellte Platten u. dgl. dürfen jedoch nicht vertrieben werden, sondern nur für Zwecke des Rundfunks — wie technische Versuche, Archiv, Rundfunkwerbung, Schallplattenrückblick und ähnliche Sendeveranstaltungen — verwendet werden. Für den Fall, daß diese Aufnahmen im Rundfunk für allgemeine Sendezwecke verwendet werden, wird jeweils eine Entschädigung in Höhe von 10% des vereinbarten Honorars gezahlt, bei Sendungen eines Teiles der Aufnahme ein entsprechender Teilbetrag. Hierunter fällt nicht die Sendung einer solchen Aufnahme, die erfolgt, weil technische oder organisatorische Schwierigkeiten die Sendung der Veranstaltung selbst verhindert haben.
4. Sie verpflichten sich, den Anordnungen der Sendeleitung Folge zu leisten und am Tage der Veranstaltung 15 Minuten vor deren Beginn am Ort der Veranstaltung anwesend zu sein und nur den Text zu singen bzw. zu sprechen, der von uns als maßgebend festgelegt wird. Für den Fall Ihrer Verhinderung verpflichten Sie sich, uns hiervon schnellstens in Kenntnis zu setzen, damit für Ersatzbeschaffung gesorgt werden kann.
5. Eine Verlegung des Termins der Veranstaltung aus betriebstechnischen Gründen bleibt uns vorbehalten. Kann die Veranstaltung aus zwingenden technischen Gründen oder wegen einer staatlichen Auflagesendung nicht erfolgen, so bleibt eine Vergütung besonderen Vereinbarungen vorbehalten.
6. Sie verpflichten sich, die für die Lizenzverrechnung mit Autoren, Komponisten und Verlegern notwendigen Angaben möglichst umgehend, spätestens jedoch zwei Tage vor der Sendung, bei unserer Programmverwaltung einzureichen und das Ihnen anläßlich Ihrer Mitwirkung zur Verfügung gestellte Noten-, Manuskript- und sonstige Vortragsmaterial sofort nach der Veranstaltung zurückzugeben.
7. Die Instrumente der befristet oder vorübergehend beschäftigten Musiker, Kapellen oder Orchester sind durch eine Versicherung der Österr. Radioverkehrs A. G. n i c h t geschützt. Für irgendwelche entstehende Schäden an den Instrumenten lehnen wir daher jede Haftung ab.
8. Gerichtsstand für beide Teile ist das Amtsgericht bzw. Landgericht Berlin.
9. Anliegende Bestätigungskarte, durch deren Eingang erst eine Verpflichtung unsererseits entsteht, senden Sie unverzüglich an uns zurück, andernfalls halten wir uns an unser Angebot nicht mehr gebunden.

Kto 439

ZUR BEACHTUNG.
Die Kasse zahlt oder überweist das Honorar nur nach Erhalt beifolgender Bestätigungskarte. Bei Barzahlung ist dieses Schreiben und auf Anfordern ein Personalausweis vorzulegen.

REICHSSENDER WIEN
ÖSTERR. RADIOVERKEHRS A. G.

Alle Zuschriften sind a u s s c h l i e ß l i c h an die Anschrift unserer Gesellschaft und nicht an Einzelpersonen zu richten.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

"Es ist nicht leicht, die Stimmen der Elemente zu belauschen oder etwas von ihnen zu erfahren, und es gehören Andacht und Stille dazu, die Hingabe und das Achten auf den Takt des fremden und eigenen Blutes, die mit den Lauten der Natur zusammenklingen, wenn man sich ihr so tief überlässt, als schliefe man in ihr ein. Dadurch entsteht bei einigen Seelen ein ähnlicher Zustand wie der Traum; es ist ein Träumen mit wachen Augen, die aber nicht in der Welt der äusseren Erscheinungen umherschauen, sondern ihre Blicke nach innen richten, in eine Welt, die anfänglich dunkel zu sein scheint, aber bald Helligkeit gewinnt.

Dann erwächst einem Menschen zuweilen der Sinn dafür, dass die sonst scheinbar stummen und verschlossenen Wesen und Gestalten umher Stimmen haben und zu reden vermögen. Besonders Kindern ist dies zuweilen offenbar geworden; merkwürdigerweise haben die erwachsenen Leute zumeist die Empfänglichkeit dafür verloren oder sie wollen solchem Hang nicht nachgeben, weil sie nach ihrer Meinung Wichtigeres und Nützlicheres zu tun haben, und oft schon auf die Taschenuhr schauen müssen, wenn sie nur eine Stunde am Wandrand geruht haben.

Nur in der Stille klingen die verborgenen Stimmen auf, und auch dort erst nach langem Lauschen ohne Neugier und Willkür; man muss verweilen, als gehörte man zu den zarten und lebendigen Geschöpfen der Wiese, des Waldes oder der Heide. Schon der Gedanke, man wäre mehr oder gar etwas Besseres als sie, lässt sie verstummen, und ein hochmütiges Herz, das keiner Andacht fähig ist, bleibt ohne ihre Gaben und ohne ihre Gemeinschaft leer zurück und trollt sich endlich, höchstens ein wenig erfrischt und ausgeruht, aber nicht bereichert.

Da fliesst nun etwa ein Bach durch den Hochwald, sucht sich durch bewachsene Ufer seinen Weg ins Wiesenland und glänzt im Sonnenschein auf, wenn sich der blaue Sommerhimmel über ihm öffnet. Da kommt dann wohl ein Mensch daher, sieht und betrachtet ihn, freut sich für einen Augenblick an seinem hellen, munteren Leben, und wandert weiter. Das mag so recht und gut sein, jedoch ein anderer lässt sich an seinen Ufern in den Blumen am

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

"Und nun lebt wohl von Herzen, ihr, die ihr mir gelauscht habt, und gedenkt meiner. Habe ich euch kleine Dinge gross gezeigt und grosse einfach, so glaubt mir, dass alles, was wir erleben, uns nicht grösser erscheinen kann, als unser Herz gross ist, und alle Dinge, die uns begegnen, sind uns so viel wert, als unsere Liebe zu ihnen uns Glück bedeutet. Glaubt mir, denn ich weiss es zuversichtlich!

Wir müssen alle das Lächeln wieder lernen, das unseren kurzen Lebenstagen und ihrem vergänglichen Werk und Schmerz gilt, denn wir erfahren in unserer Lebenszeit von der Erde und ihrem und unserem Wesen so wenig, dass wir nicht glauben dürfen, unser irdischer Aufenthalt sei der Sinn unseres Daseins. Wir sind alle aus der Freude geboren und kehren zu ihr zurück."

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Schattenrand des Waldes nieder; er betrachtet den Bach nicht nur, sondern er lauscht auf die Wasserstimmen unter der Böschung oder im Strudel des Gerölls, vermeint allerlei Geraune und Geflüster aus einer fremden Welt zu vernehmen, fängt mit seinen Augen die Lichtblitze auf, die die Flut dem Himmel zurückwirft, und denkt sich vielleicht: Woher mag der Bach kommen, und wohin mag er fliessen? Was für sonderbare Laute ruft er hervor und trägt sie mit sich fort?

Auch das ist schön und beruhigt für eine Weile die Seele des Menschen, der durch viel Lärm und Unstete, durch Mühen und Sorgen geplagt sein mag. Ein Dritter mag verweilt am Bach, er erschaut nicht allein die lichte Lebendigkeit seiner Flut, er sieht nicht nur die Blumen am Wiesenrand, ihre Gestalten und Farben, sondern er lässt auch den Erd- und Blütenduft mit dem Hauch des Wassers langsam in seine Sinne und Seele ziehen, als atmete er sie ein. Da wird ihm, bei frommem Verweilen, langsam mehr und mehr zumute sein, als dufteten nicht nur die Blumen, sondern als höbe ihr Hauch und die Pracht ihrer zarten Farben seine Seele mit ins Blau des Himmels empor, dahin ihr geduldiges Blumenwesen gläubig gerichtet ist. Ihm wird sein, wie verzaubert durch die Stimme des Bachwassers, als söge seine Seele, klar und ewig bestimmt, mit ihm in eine wundervolle Weite, nicht mehr fragend woher und wohin, sondern einfach fröhlich, wie sie. Und wenn vielleicht ein Waldvogel einsetzt und das Herz mit der Helligkeit seiner Stimme entzündet, so mag es geschehen, als sei nun der Beschauende und Lauschende nicht mehr einsam und von allen abgeschieden ein Mensch, sondern als sei er selbst zum Bach geworden, zum Lebenstrieb der Pflanzen, zum Lied des Vogels.

So vermag sich das Geflüster der Gräser im Wind in eine Aussage zu verwandeln und der Wasserklang zur Offenbarung einer verborgen wirkenden Welt, tief auch in uns. Der fallende Tropfen von den Blättern zergeht in einen Aufatmen des Pflanzenkeims, der ihn empfängt, der Wind macht die grünen und dürren Halme zu einer Harfe seiner belebenden Kraft, und das Aufbrechen einer Knospe tönt wie Daseinsjubel. In seinem Klang erschallt der Frohsinn der Entfaltung unter dem wärmenden Sonnenlicht und zugleich, noch geborgen, das Leid des Welkens einst.2

Konzertdirektion Leonard
BERLIN W. 9
Schelling-Straße 9 II.



Herrn Waldemar Bonsels

Ambach i/Bayern

am Starnberger See

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

DER BEZIRKSBÜRGERMEISTER
DES VERWALTUNGSBEZIRKS MITTE
DER REICHSHAUPTSTADT BERLIN

VERANSTALTUNGEN
DES
KULTURAMTS MITTE

*

JANUAR BIS MÄRZ
1943

BERLIN C2, KLOSTERSTRASSE 68

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Festsaal des Berlinischen Gymnasiums zum Grauen Kloster

Berlin C 2, Klosterstraße 74

I.

Sonntag, 10. Januar 1943, 17 Uhr
Kammermusik:
Fehse-Quartett
Haydn / Schubert / Dvorak

II.

Sonntag, 24. Januar 1943,
15.30 und 18 Uhr
Lichtbildervortrag:
Farbiges Spanien

III.

Sonntag, 7. Februar 1943, 17 Uhr
Schüler und Lehrer singen und musizieren

IV.

Sonntag, 14. Februar 1943, 17 Uhr
Klaviervortrag:
Prof. Joachim Ansorge
Beethoven

V.

Sonntag, 28. Februar 1943, 17 Uhr
Dichterlesung:
Waldemar Bonsels

VI.

Sonntag, 7. März 1943, 17 Uhr
Musikabend:
Schüler spielen vor

VII.

Sonntag, 14. März 1943, 17 Uhr
Stunde der Freude
mit Emil Kühne

VIII.

Sonntag, 21. März 1943, 17 Uhr
Klaviervortrag:
Hilde Knopf-Liesendahl
Schumann / Liszt / Chopin u. a.

Eintrittspreis:
zu I, II, IV, V, VII und VIII . . . 1,00 RM
zu III und VI . . . . . 0,40 RM

Der Kartenverkauf wird besonders bekanntgegeben. Vorbestellungen sind zu richten an das Kulturamt Mitte, Berlin C 2, Klosterstraße 68; Fernruf 51 00 22, App. 283 und 265

Fahrverbindungen: U-Bahn bis Klosterstraße; S-Bahn bis Bahnhof Alexanderplatz; Straßenbahn und Omnibus bis Königstraße, Rathaus.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG